

ARCHÄOLOGIE UND GESCHICHTE

Freiburger Forschungen
zum ersten Jahrtausend in Südwestdeutschland

Herausgegeben von
Hans Ulrich Nuber, Karl Schmid †, Heiko Steuer
und Thomas Zotz

Band 20



JAN THORBECKE VERLAG

Matthias Fröhlich

Burg und Bergbau im südlichen Schwarzwald

Die Ausgrabungen in der Burg am Birkenberg
(Gde. Bollschweil-St. Ulrich)

Beilage-CD-ROM



JAN THORBECKE VERLAG

Inhaltsverzeichnis Beilage-CD-ROM:

10. Kataloge – Abbildungen – Tafeln.....	285
10.1 Befundkatalog.....	285
10.1.1 Relativchronologische Befundkonkordanz.....	371
10.2 Fundkatalog.....	380
10.2.1 Gefäßkeramische Warenarten.....	439
10.2.2 Katalog der Kacheltypen.....	452
10.3 Urkundenverzeichnis.....	456
10.3.1 Regesten.....	456
10.3.2 Katalog historischer Namensbelege und -formen.....	461
10.3.2.1 Urkundliche Namensbelege.....	461
10.3.2.2 Der Burgname in der Sekundärliteratur.....	463
10.4 Burgenkatalog.....	465
10.5 Abbildungen.....	489
10.6 Tafelteil.....	603

10. Kataloge - Abbildungen - Tafeln

10.1 Befundkatalog

Aufbau des Befundkatalogs:

<u>Befund-Nr.:</u>	Fortlaufende Nummerierung der während der Ausgrabung unterschiedenen Befunde. Untergeordnete Befunde werden mit einem zusätzlichen kleingeschriebenen Buchstaben bezeichnet.
Bezeichnung:	Zur besseren Orientierung, wurden die Befunde in Kategorien eingeordnet (siehe auch: Thesaurus).
Lage:	Ebenfalls zur Orientierung dient die Nennung der Grabungsfläche mit den auf der Grabung eingeführten Unterteilungen.
Beschreibung:	Detaillierte Beschreibung des Befundes. Am Ende des beschreibenden Textes werden mit dem Unterpunkt „ <i>Relativchronologie:</i> “ die chronologischen Bezüge innerhalb der Befundreihe erläutert.
Maße:	Angaben werden Maße, die einen wichtigen Bezug zu den Einzelbefunden haben. Abmessungen, erhaltene Höhen, Durchmesser oder Höhenangaben zu NN.

Thesaurus mehrfach verwendeter Bezeichnungen:

<u>Bezeichnung:</u>	<u>Verwendet für:</u>
<i>Balkenaufleger</i>	In Mauerbefunde eingearbeitete Auflager für Holzkonstruktionen.
<i>Gerüstloch</i>	In Mauerbefunden
<i>Holzbefund</i>	Erhaltene Hölzer (mit Brandspuren/ verkohlt)
<i>Laufniveau</i>	Nutzungsniveau, das zu einer Bauphase/ Nutzungsphase zugewiesen werden kann
<i>Mauer</i>	Neutrale Bezeichnung für alle eindeutigen Mauerbefunde, die aber beispielsweise in verschiedenen Bauphasen genutzt wurden.
<i>Mauerrest</i>	Reste von größeren Mauerstrukturen, die aber keine physische Anbindung haben.
<i>Planierschicht</i>	Werden von den Verstürzschichten durch eine eindeutig planmäßige Einbringung unterschieden.
<i>Ringmauer</i>	Umfassungsmauer des oberen Burgplateaus.
<i>Schildmauer</i>	Alle Mauerbefunde der südlichen Abschlussmauer der Burg.
<i>Störung</i>	Eingriffe in die archäologische Bodenstruktur, die meist auf nicht dokumentierte Grabungsaktivitäten zurückzuführen sind.
<i>Turmmauer</i>	Mauern des zentralen Turms auf dem oberen Burgplateau
<i>Verstürzschicht</i>	Schichten, die durch den Zerfall der Mauerbefunde entstanden sind, also vor allem aus Bruchsteinen, Mörtel und Putzresten bestehen.
<i>Verstürzte Mauer</i>	En bloc verstürzte Mauerteile
<i>Ziegelboden</i>	Fußboden aus Ziegelsteinen (Platten)

Befundliste:

Befund-Nr.: 1
Bezeichnung: *Anstehender Fels*
Lage: Gesamtgrabung
Beschreibung: Für den gewachsenen Untergrund wurde für die gesamte Grabung die Befundnummer 1 reserviert. Der Untergrund der Burg besteht aus Gneis. (Gneisanatexit). „Das Nebengestein [...] besteht aus hochmetamorphen, deutlich foliierten („geschiefert“) Paragneisen (Ausgangsmaterial: Sedimente) mit zahlreichen Aufschmelzungserscheinungen. In diese sogenannten Gneisanatexite sind zahlreiche helle Granitgänge eingeschaltet, die am Birkenberg an mehreren Stellen gut aufgeschlossen sind (z.B. oberhalb Stollen 2).“ (nach: Wolfgang Werner, Bericht zur geol. Aufnahme 10/2000 am Birkenberg (ungedruckt)).

Maße: Höchster Punkt: (Fl.E) 519,14mNN –
Tiefster Punkt: (Fl.C) 514,12mNN

Befund-Nr.: 1a
Bezeichnung: *Übergangsschicht zum Fels*
Lage: Gesamtgrabung
Beschreibung: An allen Stellen, an denen auf der Grabung der anstehende Felsen 1 erreicht werden konnte, lag über dem festen Felsgestein eine sterile Übergangsschicht. Diese Schicht war ockerfarben und zeigte eine lehmige Konsistenz. Die Stärke der Schicht variierte von wenigen Millimetern bis zu 0,4m. Die unterschiedliche Stärke erklärt sich durch anthropogene Einflüsse. In der Nähe von Mauerbefunden wurde die Schicht abgetragen, um in der Bauvorbereitung den festen Untergrund zu erreichen (z.B. parallel zu Mauer 13).

Maße: Höchster Punkt: (Fl.B) 516,59mNN –
Tiefster Punkt: (Fl.B) 515,22mNN

Befund-Nr.: 2
Bezeichnung: *Turmmauer*
Lage: Fläche B
Beschreibung: Nord / Süd verlaufende Mauer Plateau 1; Westmauer des Turmes. Die Mauer ist zweischalig aus Bruchsteinen gemauert. (Stärke 1,40–1,45m) Sowohl die Schalensteine, als auch das Füllmauerwerk bestehen ausschließlich aus dem in der unmittelbaren Umgebung der Burg anstehenden Gestein. Im Gegensatz zu anderen Mauerbefunden fanden hier keine sekundär verwendeten Erzmühlsteine, Pochplatten, Buntsandsteinfragmente o. ä. als Baumaterial Verwendung. An der Westseite der Wand blieb flächig Putz erhalten. Der Verputz ist nachweislich einmal erneuert worden. Die Oberfläche zeigt einen elfenbeinweisen Anstrich (vermutlich aus Kalkmilch). Der Verputz eine Stärke von 0,8-1,5cm ist am Mauerfuß

aber durch das langsame Abrutschen des noch nicht völlig ausgehärteten Verputzes deutlich, bis auf die dreifache Stärke, verdickt. Der Kalkputz war meist von den Mauersteinen gelöst und der Hohlraum dazwischen stark durchwurzelt, so dass der abgelöste Verputz bei der Freilegung nicht gehalten werden konnte. Als Beischlag fand im Verputz lokales Bachsediment Verwendung, welches deutliche Anteile an Holzkohleflitter und türkisblauer-kobaltblauer Verhüttungsschlacken enthielt. Die Schlacken sind als Produktionsreste aus der lokalen der Silberverhüttung anzusprechen.

Der untere Abschluss des Putzes zeigt die Höhe eines ehemaligen Laufniveaus (Fußboden) an. Der obere Abschluss zeigt teilweise einen kantenscharfen Abtrag eines wandstreichigen Balken. Im Putz der westlichen Wandseite befand sich eine 14,5cm hohe, aus einer Doppellinie gebildete Putzritzung in Form eines „J“ (X= 1011,18; Y= 1026,33; Oberkante bei Z=518,17). Weitere Ritzungen konnten nicht festgestellt werden. Ausgehend von der Höhe der unteren Putzkante, liegt die Ritzung ca. auf Brusthöhe. Eine Interpretation dieser Ritzung ist nicht möglich. Im südlichen, aus den Mauern 2 und 10 gebildeten Inneneck wurde in die Wand nachträglich ein Balkenaufleger 2a eingebrochen. Der bereits genannte Balkenabdruck an der oberen Putzkante korrespondiert mit dem oberen Abschluss des Balkenwiderlagers, was bedeutet, dass der wandstreichige Balken auf dem im Widerlager verankerten Balken auflag (vergl. KRAHE 2002 a, Abb. 109).

Relativchronologie:

Die Mauer steht im Verband mit den Mauern 3 und 56 und ist gleichzeitig mit diesen errichtet worden. Mauer 10 stößt mit stumpfer Baufuge an Mauer 2 ist also jünger.

Maße: 1,2- 1,4m stark; Ok.: 520,30mNN

Befund-Nr.: 2a

Bezeichnung: Balkenaufleger

Lage: Fläche B

Beschreibung: Das Balkenaufleger wurde nachträglich in die bereits bestehende Mauer 2 eingearbeitet. Hierzu wurde im Bereich der Inneren Raumecke, die aus Mauer 2 und der stumpf anstoßenden Mauer 10 gebildet wird, eine größere Öffnung geschlagen. Das eigentliche Auflager wurde dann durch das Ausmauern der geschaffenen Öffnung erreicht. Als Füllmaterial fanden neben einigen kleineren Steinen Ziegelsteine und Dachziegelbruch Verwendung. Dieses Material ist ansonsten in der Mauer nicht verwendet worden. Die Abdrücke des vergangenen Balkens belegen, dass dieser direkt mit eingemauert wurde. Dies wird vor allem durch einen Abdruck an der Stirnseite des Balkens belegt, da sich der dortige Abdruck nicht anders erklären lässt. Der Balken hatte einen rechteckigen

Querschnitt mit einer Breite von 14,5cm und einer Höhe von 11cm. Der Balken war 26cm tief im Mauerwerk verankert. Er verlief wandstreichig zu Mauer **10**. Der durch die obere Putzkante an Mauer **2** nachgewiesene Balken lag auf dem Balken im Auflager **2a** auf. Auf Grund des relativ schwachen Querschnittes dürfte die Konstruktion zu einer Verankerung gehören. Bei einem konstruktiven Deckenbalken müsste man einen deutlich stärkeren Querschnitt erwarten. Auf Grund der unterhalb des Befundes nachgewiesenen Kochstelle, könnte es sich hierbei um die Verankerung eines Rauchabzuges handeln.

Maße: Uk: 518,84mNN

Befund-Nr.: 3
Bezeichnung: Turmmauer
Lage: Fläche B
Beschreibung: West/ Ost verlaufende Mauer; 1,2- 1,4m stark

West / Ost verlaufende Mauer Plateau 1; Südmauer des Turmes. Die Mauer ist zweischalig aus Bruchsteinen gemauert. Die Schalensteine haben eine Länge von bis zu 0,5m. Die innere (nördliche) Mauerschale ist durch eine große Baumwurzel stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schalensteine waren durch die Durchwurzelung vom Kernmauerwerk gelöst und mussten beim Anlegen des Planums aus Sicherheitsgründen abgetragen werden. Sowohl die Schalensteine, als auch das Füllmauerwerk bestehen wie bei Mauer **2** ausschließlich aus dem in der unmittelbaren Umgebung der Burg anstehenden Gestein. Im Gegensatz zu anderen Mauerbefunden fand sich auch hier kein sekundär verwendetes Baumaterial. Die südliche Mauerkante ist in ihrer Flucht leicht konvex. Dies scheint vom Baugrund abhängig zu sein, konnte aber nicht untersucht werden, da an der südlichen Seite Mauer **13** vorgesetzt ist und an der nördlichen, inneren Seite aus Sicherheitsabwägungen nicht bis zum anstehenden Boden abgetieft werden konnte. An der südlichen Außenseite hat sich flächig eine Verputzschicht erhalten. Diese wurde durch die später vorgesetzte Schildmauer **13** konserviert.

Relativchronologie:

Die Mauer steht im Eckverband mit den Mauern **2** und **55** und ist gleichzeitig mit diesen errichtet worden. Mauer **10** stößt mit stumpfer Baufuge an Mauer **3** ist also jünger. Ebenfalls mit stumpfen Fugen stößt Mauer **149** und die Ausmauerung **148** an. Südlich vorgelagert liegt auf gesamter Länge die Schildmauer **13**. Alle Baubefunde sind damit jünger als Mauer **3**.

Maße: Ok: 520,79mNN

Befund-Nr.: **3a**
Bezeichnung: *Gerüstloch*
Lage: Fläche B
Beschreibung: In der Südseite von Mauer 3 wurden zwei Gerüstlöcher (**3a** und **3b**) nachgewiesen. Holzreste waren darin keine vorhanden. Beim vorschreitenden Bau der Mauer waren Rundhölzer für die Tragkonstruktion des Baugerüsts mit eingemauert worden. Beim Abbau des Gerüsts wurden die Traghölzer entweder gezogen oder abgebeilt. Vor beiden Gerüstlöchern befand sich eine „Platte“ aus Mauerverputz, ohne dahinter liegendem Füllstein o. ä. Da ein Verputzen ohne Verfüllung der tiefen Maueröffnung nur schwer vorstellbar scheint, dürfte hier ein organisches Material Verwendung gefunden haben. Der einwandfreie Zustand der Gerüstlöcher, spricht dafür, dass die Hölzer in der Mauer verblieben und völlig vergangen sind, da beim Ziehen der Stangen, der bereits abgebundene Mörtel des Füllmauerwerks sicherlich Spuren zeigen müsste. Die Gerüstlöcher erreichten in Ihrer Tiefe fast die Mauerdicke. Vermutlich reichten die Stirnseiten der Gerüsthölzer bis an die Innenseite der gegenüberliegenden Mauerschale. Alle Rüstlöcher wurden gezielt optisch auf evtl. Deponierungen untersucht (o.B.).
Maße: Ø= 10cm; Mitte 519,95mNN

Befund-Nr.: **3b**
Bezeichnung: *Gerüstloch*
Lage: Fläche B
Beschreibung: Gerüstloch in der Südseite von Mauer 3 (Beschreibung vergl. **3a**).
Maße: Ø= 11cm; Mitte 519,93mNN

Befund-Nr.: **4**
Bezeichnung: *Verstürzte Mauer*
Lage: Fläche B Nord
Beschreibung: Beim Anlegen von Fläche B-Nord wurde ein verstürztes Mauerteil angetroffen. Es handelte sich dabei um ein nach Nord verkipptes Stück der Mauer **10**. Ein weiterer Mauerrest blieb in situ erhalten (vergl. **9**). Beim weiteren Anlegen der Fläche zeigten sich weitere Mauerfragmente von Mauer **10** (vergl. **5** und **15**).
Maße: 517,04mNN

Befund-Nr.: **5**
Bezeichnung: *Verstürzte Mauer*
Lage: Fläche B Nord
Beschreibung: Beim Anlegen von Fläche B-Nord wurde ein weiteres verstürztes Mauerteil angetroffen. Es handelte sich dabei um ein nach Nord verkipptes Stück der Mauer **10**. Ein weiterer Mauerrest blieb in situ erhalten (vergl. **9**). Zuvor war bereits ein kleineres Mauerfragment **4**

angetroffen worden. Beim weiteren Anlegen der Fläche zeigte sich ein weiteres Mauerfragment von Mauer **10** (vergl. **15**). Der verkippte Teil der Mauer hatte eine Stärke von 0,62–0,65m. Besonders bemerkenswert war ein rechteckiger Stein (0,16 x 0,18m) der mit einer Länge von 0,48m als eine Art „Binder“ beide Mauerschalen verband. Als Baumaterial fanden nur Steine aus anstehendem Gestein (Gneis) Verwendung.

Relativchronologie:

Die verstürzte Mauer **5** liegt über Verstürzschicht **21**.

Maße: Ok.: 518,10mNN – Uk.: 517,40mNN

Befund-Nr.: **6**
Bezeichnung: *Verstürzschicht*
Lage: Fläche B Süd/ Profil
Beschreibung: Die Verstürzschicht bestand überwiegend aus Steinmaterial der verfallenen Mauern. Dazwischen fanden sich zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln und Ziegelplatten. Außerdem fanden sich zwischen den Steinen Fragmente aus rotem Buntsandstein. Die Oberkante der Schicht ist die rezente Laufschrift. Entsprechend fand sich in diesem Bereich zwischen den Steinen humoses Erdmaterial. Einige wenige moderne Fundstücke belegen, dass die Burgstelle besucht wurde. Die überwiegende Zahl von Fundstücken stammt allerdings aus der Burgzeitlichen Nutzung des Areals.

Maße: Ok.: 519,65mNN – Uk.: 518,85mNN

Befund-Nr.: **7**
Bezeichnung: *Verstürzschicht*
Lage: Fläche B
Beschreibung: Verstürzschicht **7** liegt über dem Verstürzten Mauerteil **5**. Das Material besteht aus Bruchsteinen, mit großen Anteilen von Mörtel und Putz. Bemerkenswert ist ein gefalzter Gewändestein (*Inv.-Nr.: BB 99/007/001*), der vermutlich von einem Tür oder Torgewände stammt. Ein weiteres Bruchstück des Gewändes wurde in Fl. A am Hangfuß gefunden (*Inv.-Nr.: BB 99/037/001*)
Relativchronologie:
 Liegt **über** Bef. **5**.

Maße: Ok.: 519,10mNN – Uk.: 517,95mNN

Befund-Nr.: **8**
Bezeichnung: *Verstürzschicht*
Lage: Fläche B Nord/ Süd
Beschreibung: Verstürzschicht mit zahlreichen Bruchsteinen/ Mauersteinen, mit sehr hohem Mörtelanteil und einigen Holzkohlefragmenten. Die Holzkohle wurde in einer Konzentration in Profil **4** als Schicht **14**

dokumentiert.

Relativchronologie:

Die Schicht **8** liegt unter **5**.

Maße: Ok.: 517,40mNN

Befund-Nr.: **9**

Bezeichnung: *Mauerrest*

Lage: Fläche B Nord/ Süd

Beschreibung: Bei dem Mauerrest **9** handelt es sich um einen Teil der West/ Ost verlaufenden Mauer **10**. Verstürzte Teile der Mauer wurden unter den Befundnummern **4** und **15** aufgenommen. Der Mauerrest **9** blieb in situ erhalten und stößt stumpf gegen die Mauerecke, die aus Mauer **2** und **3** gebildet wird. Die Mauer hat eine Stärke von 0,64–0,65m.

Maße: Ok: 520,65mNN

Befund-Nr.: **10**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nord/ Süd

Beschreibung: Mauer **10** verläuft mit einer Mauerstärke von 0,65–0,68m in einem auffallend spitzen Winkel zu Mauer **2**. Die Orientierung der Mauer richtet sich nach Außenmauer **114** in Fläche E. Dort wurde die Mauer unter Befundnummer **186** dokumentiert. Hier zeigt sich, dass die Mauer im rechten Winkel auf die Ringmauer trifft, folglich sich an dieser orientiert. Auch zwischen Ringmauer **114** und Mauer **186** zeigt sich eine stumpfe Baufuge. Damit bestätigt sich die Bauabfolge: mit Mauer **10/ 186** wurde der Zwischenraum zwischen zentralen Turm und Ringmauer geschlossen. Auf Grund der unterschiedlichen Mauerstärken von **10** und **186** - **186** ist mit einer Mauerstärke von 0,8m 12–15cm dicker, als **10**- handelt es sich aber vermutlich nicht um eine durchgehende Mauer. An der Innenseite blieb sowohl in Fläche B, als auch in Fl. E Wandverputz mit einem Anstrich aus Kalkmilch erhalten. Auch an der Mauer **18** in Fl. C blieb solcher Verputz erhalten. In der Innenecke aus den Mauern **2** und **10** zeigt der Putz mehrere Lagen. Dies zeigt eine Erneuerung des Wandverputzes. Das Balkenaufleger **2a** ist eindeutig an Mauer **10** orientiert. Es kann allerdings nicht festgestellt werden, ob das Widerlager zeitgleich mit Errichtung der Mauer **10** in Mauer **2** gebrochen wurde. Dies kann auch noch nachträglich geschehen sein, als Mauer **10** bereits einige Zeit bestand. Die Befunde **43** und **44** mit den entsprechenden Laufhorizonten belegen, dass der Innenraum mehrfach umgestaltet wurde.

Relativchronologie:

Mauer **10** ist im Verlauf identisch mit Mauer **186** in Fl. E.

Ein Rest der Mauer **10** ist in situ an der Mauerecke des Turmes

(Mauern 2 und 3) „hängend“ erhalten geblieben (vergl. 9). Die Schildmauer 13 wurde später an der Südseite gegen die bereits bestehende Mauer 10 (3 und 186) angebaut („aufgedoppelt“).

Maße: Ok: 517,35 –517, 47mNN

Befund-Nr.: 11

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Süd Pl. 1

Beschreibung: Stark humushaltige Versturzschicht südlich von Mauer 3. Die Schicht besteht überwiegend aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Die Oberkante der Schicht ist die rezente Oberfläche (Waldboden). Entsprechend findet sich dort ein höherer Anteil an humosem Boden. Zwischen den Steinen finden sich einzelne Bruchstücke von Dachziegel und Ziegelplatten. Auch einige Bruchstücke von rotem Buntsandstein wurden gefunden.

Relativchronologie:

Oberste Schicht in Fl. B Süd (Jüngste Schicht/ rezente Oberfläche).

Unter 11 liegt Schicht 12.

Maße: Ok.: 520,30mNN – Uk.: 517,90mNN

Befund-Nr.: 12

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Süd Pl. 1

Beschreibung: Stark mörtelhaltige Versturzschicht südlich von Mauer 3.

Relativchronologie:

Die Versturzschicht liegt unter Schicht 11.

Maße: 519,80mNN

Befund-Nr.: 12a

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Südost

Beschreibung: Stark mörtelhaltige Versturzschicht südlich von Mauer 3. Bei 12 a handelt es sich um einen etwas dunkleren Bereich in Befund 12. Eine richtige Trennung in einen eigenen Befund ergab sich aus den Schichtgrenzen aber nicht. In Profil 7 dokumentiert.

Relativchronologie:

Gehört zu Befund 12.

Maße: 518,45mNN–518,10mNN

Befund-Nr.: 12b

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Südost

Beschreibung: Dunkle mit Humus durchsetzte Erdlinse. Bei 12 b handelt es sich um

einen etwas dunkleren Bereich in Befund **12**. In Profil 7 dokumentiert.

Relativchronologie:

Gehört zu Befund **12**.

Maße: 518,10mNN

Befund-Nr.: **13**

Bezeichnung: *Schildmauer*

Lage: Fläche B Süd Pl. 2

Beschreibung: Ab Planum 2 wurde in Fl. B südlich, parallel zur Außenwand **3** des Turmes und der anstoßenden Mauer **10** eine weitere Mauerstruktur erkannt. Die Bruchsteine dieser Struktur waren mit einem auffallend festen Mörtel verbunden und zeigten zuerst keine klare Ordnung. Beim Freilegen der Mauer zeigte sich, dass es sich um eine massive Mauerverstärkung in Form einer Aufdopplung auf den bereits vorhandenen Baustrukturen handelt. Die oberen Steine des Befundes, die mit festem Mörtel verbunden, aber ohne klare Ordnung beschrieben wurden, waren Teil des massiven Kernmauerwerkes. Nach Süden wurde zum Bau dieser Mauer ein neues Schalenmauerwerk errichtet, während nach Norden hin, die bereits vorhandenen Mauern als Schalen dienten. Die Unterseite der Mauer ruht hier auf dem begradigen Felsen. Die Mauer deckte die Hauptangriffsseite der Burg zum Hang hin und nahm somit die Funktion einer Schildmauer wahr. Der obere, verstürzte Teil der Schildmauer stürzte en bloc nach Süden an die Hangseite. Durch Rutschung schob die verstürzte Mauersubstanz allmählich nach Norden, Richtung Tal. Dort bremste der stehende Rest der Mauer die Bewegung ab, so dass sich die liegende Mauer unter dem bestehenden Druck aufwölbte. Bei der Freilegung in Fl. B. Süd wurde dieser Befund, der aufgewölbten Mauer, zuerst als die Oberseite eines Tonnengewölbes angesprochen (vergl. Befund **52**). Die Sichtseite der Mauer zeigte die Reste eines ehemals flächigen Kalkverputzes. Die Oberfläche des Putzes war rau und auch an Mauerpartien mit guten Erhaltungsbedingungen konnte keine glatte Oberfläche festgestellt werden. Dies dürfte als Erosion zu interpretieren sein, da herablaufendes Regenwasser gerade an den erhalten gebliebenen unteren Mauerpartien starke Spuren hinterlassen haben wird. Ursprünglich war der Verputz sicher glatt verstrichen. Nach Süden war vor der Mauer ein seichter Graben vorgesetzt mit dessen Hilfe Regenwässer an die Seite abgeleitet wurde (vergl. Befund **164**).

Relativchronologie:

Befund **13** wurde in Fl. B. Südost unter der Befundnummer **150** und in Fl. E unter **115** dokumentiert.

Maße: Ok.: 518,57mNN

Befund-Nr.: 14
Bezeichnung: Brandschicht
Lage: Fläche B Nord/ Süd, Profil 4
Beschreibung: Dünnes Brandband/ -schicht mit einer Stärke von 0,5–1cm. Das Band ist in seiner Struktur unklar und die Entstehung des Befundes (Brandereignis/ Planierung/ umgelagert od. in situ) konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden.
Relativchronologie:
 Die dünne Brandschicht trennt die jüngere Schicht 16 von 17.
 Befund 17 zeigt eine sehr unruhige Oberfläche und wird von 14 abgedeckt.
 Unter 17 liegt Mauer 10.

Maße: Ok: 520,80mNN

Befund-Nr.: 15
Bezeichnung: Verstürzte Mauer
Lage: Fläche B Nord, Nord- Südprofil
Beschreibung: Weiterer verstürzter Mauerteil. (vergl 4).
Maße: Ok.: 518,40mNN – Uk.: 517,40mNN

Befund-Nr.: 16
Bezeichnung: Versturzschicht
Lage: Fläche B Nord, Profil 4
Beschreibung: Versturzschicht mit hohem Anteil von feinem Mörtel- und Verputzbruchstücken. Im oberflächennahen Bereich war zwischen den Steinen auch Humus. Der Befund konnte bis zur modernen Oberfläche nicht unterschieden werden. Es handelt sich um eine homogene Schicht aus Bruchsteinen mit hohem Mörtel- und Putzanteilen. Die Schicht ist fast ohne Fundmaterial. Lag direkt nördlich, parallel zu Bef. 13, daher war keine Zuweisung nach Fläche B- Süd möglich, da Mauer 13 den Befund abtrennt. *Relativchronologie:*
 Die Versturzschicht 16 bildet mit der Oberkante zugleich das rezente Laufniveau im Bereich von Fläche B Nord. Die Schicht ist daher als jüngste Schicht anzusprechen. Unter 16 liegt Schicht 20, die sich lediglich durch einen höheren (besser erhaltenen Mörtel-/Verputzanteil) unterscheidet.
Maße: 519mNN

Befund-Nr.: 17
Bezeichnung: Feuerstelle
Lage: Fläche C West
Beschreibung: Beim Anlegen der Fläche C wurde direkt unter einem Wurzelstock eine Brandstelle angetroffen. Vermutlich handelt es sich um eine Feuerstelle aus der Zeit der Wiederaufforstung des Birkenberges nach dem Waldschaden im Winter 1879. Eine genauere Ansprache war nicht möglich. Der Feuerplatz war ca. 0,8 x 0,85m groß und

enthielt keine Funde.

Relativchronologie:

Moderne Feuerstelle.

Maße: 516,72mNN

Befund-Nr.: 18

Bezeichnung: Ringmauer

Lage: Fläche C West

Beschreibung: Direkt unter der modernen Oberfläche zeigte sich bereits nach dem Abtrag weniger Bruchsteine der Befund. Nach dem Erkennen der ersten Steinreihe ließ der weitere Verlauf des Mauerzugs sich zuverlässig im rezenten Hangprofil erkennen. Die Oberkante der erhaltenen Mauer bildete hierbei durchgehend die Kante des Plateaus. An der Hangseite bildete sich durchgängig eine Ebene, da der Verstoß am Abrutschen ins Tal gehindert wurde, während sich an der Talseite eine steile Böschung bildete. Entlang dieser Hangkante konnte in der gesamten Fläche C und in der Fortsetzung der Grabung auch in Fl. D und später in Fläche F die Mauer zielsicher aufgefunden werden. Die Mauer verläuft mit annähernd gleichbleibender Stärke von 1,5-1,6m um das obere Burgplateau. In Verbindung mit der Schildmauer bildete diese Mauer den Bering des oberen Plateaus. An der Innenseite von Mauer 18 war im Bereich von Fläche C ein großes Mühlsteinfragment (wurde 2004 geborgen: Inv.-Nr.: BB 04/018/001) eingebaut. Die Bruchflächen des Mühlsteinkörpers waren in der Wand eingebaut, während die ehemalige Lauffläche des Steins, die mit deutlichen Drehrillen gezeichnet ist, bündig in die Sichtfläche der Wand eingesetzt war.

Relativchronologie:

Mauer 18 ist identisch mit Mauer 60 (Fl. D), Mauer 114 (Fl. E), 160 und 162 (Fl. F).

Maße: ---

Befund-Nr.: 18a

Bezeichnung: Balkenaufleger

Lage: Fläche C West

Beschreibung: An der Ostseite der Mauer 18 wurde unmittelbar auf Höhe des Laufniveaus/ Fußbodens 75/88 ein annähernd quadratisches Balkenaufleger in der Wand ausgespart. Auf Grund des Baumaterials von Mauer 18 ist nicht zu entscheiden, ob das Auflager direkt beim Bau der Mauer ausgespart blieb, oder ob es später in die Wand gebrochen wurde. In Streichrichtung des vertikalen Balkens (Untergurt der Fachwerkkonstruktion) der Trennwand ist zum Fußboden 29 hin eine erhaltene Estrichkante vorhanden, die belegt, dass Boden 88 gegen den Balken der Fachwerkwand gestoßen ist.

Maße: Breite 24cm; Höhe 22cm; Tiefe 17-20cm;mNN

Befund-Nr.: *18b*
Bezeichnung: *Putzabdruck*
Lage: Fläche C West
Beschreibung: An der Innenseite von Mauer 18 zeigte sich oberhalb des Balkenaufagers *18a* im Putz deutlich der noch 63cm hoch erhaltene Abdruck des vergangenen senkrechten Balkens der Wandkonstruktion. Zwischen der Mauerinnenseite von *18* und dem Wandständer bestand ein Leerraum von bis zu 8cm. Dieser wurde mit Bruchstücken von Ziegelplatten, flachen Steinen und Mörtel ausgefüllt. (Ziegelsteinmaße: Breite 13,5cm; Dicke 3,5cm) und der Wandverputz danach an den senkrechten Balken angestrichen. Aufgrund der Putzkante ist eindeutig festzustellen, dass der Wandverputz sich nicht auf der Trennwand fortsetzte, sondern am Balken auslief. Einige Bruchstücke von Hüttenlehm belegen, dass die Trennwand in Fachwerktechnik ausgeführt war.

Maße: ---

Befund-Nr.: *18c*
Bezeichnung: *Putzfläche*
Lage: Fläche C West
Beschreibung: An der Innenseite von Ringmauer *18*, an die sich das Gebäude westlich des Turmes anlehnte, blieb ein Teil des ehemaligen Innenputzes erhalten (oberhalb Ziegelboden *88*). Nach Norden wurde die Putzfläche durch Putzabdruck *18b* begrenzt. Die Oberfläche der Putzfläche zeigte partielle Reste eines Anstriches mit Kalkmilch. Unter den abgefallenen Putzstücken, die parallel zur Mauer geborgen werden konnten, befand sich auch ein Fragment mit einem roten Bemalungsrest.

Maße: ---

Befund-Nr.: *19*
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche C (Gesamt)
Beschreibung: Der Befund besteht überwiegend aus grobem Steinmaterial (Mauerversturz). Zwischen den Steinen war Humus (Waldboden) eingelagert. Zwischen den Steinen fanden sich zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln vom Typ "Mönch&Nonne", einige Bruchstücke von Ziegelsteinen bzw. Bodenplatten (bei kleineren Bruchstücken ist eine Unterscheidung nicht möglich (identische Stärke). Eine Unterscheidung war nur bei einer entsprechend gut erhaltenen Seitenlänge möglich) Zwischen den Steinen fanden sich auch Bruchstücke von Wandverputz (Kalkputz), wie er auch an Mauer *18* in situ angetroffen wurde. Zwischen den Steinen lagen teilweise große (freigespülte) Hohlräume. Entsprechend fiel die Fundausbeute, trotz des großen Abtragsvolumens des, auffallend

gering aus. Zum einen „wanderten“ die Kleinfunde im Laufe der Jahre nach unten, zum anderen entstand die Schicht durch den Verfall der ehemaligen Mauern, nach erfolgter Zerstörung der Burganlage. Vorhandene Kleinfunde sind daher in diesen oberen, relativ jungen Schichten auch nicht in größerem Maß zu erwarten. In einer Tiefe von rund 0,5m wurde, nachdem der von der Oberfläche her eingetragene Humusanteil zwischen dem Steinmaterial nachgelassen hatte, wurde eine neue Befundnummer (Befund 22) vergeben. Dies war vor allem für die Auswertung der Funde gedacht, damit eventuell vorhandenes modernes Fundmaterial, das von der Oberfläche mit dem Humus in die Schicht hineingelangt sein könnte, besser gefiltert werden könnte. Von der Morphologie des Befundes alleine lies sich eine deutliche Trennung nicht unbedingt erkennen.

Relativchronologie:

Die Oberkante von Versturzschicht **19** war zu Beginn der Grabung das rezente Laufniveau, also die jüngste Schicht. Darunter liegt Schicht 22 (vergl. Beschreibung)

Maße: ---

Befund-Nr.: **19a**

Bezeichnung: *Störung*

Lage: Fläche C (südlich Mauer 18)

Beschreibung: Der Befund wird genau von der östlichen Flächengrenze (Profil 6) geschnitten. Wie bereits an verschiedenen anderen Stellen wurde auch hier eine illegale Grabung durchgeführt (vergl. Bef. 33/ in Fläche D die Störungen 170+ 180). Die genauen seitlichen Abgrenzungen waren im oberen Bereich von Befund 19 aufgrund der erfolgten Wiederverfüllung mit dem Aushub schlecht sichtbar. Die Störung durchschlägt aber deutlich die tiefer liegenden Schichten 67 + 69. Die Störung endet mit Erreichen des Ziegelfußbodens 88, der nicht mehr gestört wurde. Der Befund wurde nicht weiter untersucht, daher ist nicht auszuschließen, dass es sich hierbei um das westliche Ende eines weiteren illegalen Suchschnittes handelt. Bei den Störungen in der benachbarten Fläche D handelte es sich um Suchgräben und Befund 19a könnte quer dazu angelegt worden sein.

Relativchronologie:

Moderne Störung, trennt in Profil 6 Befund 67 und 69.

Maße: ---

Befund-Nr.: **19b**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche C (südlich Mauer 18)

Beschreibung: Im Profil 6 (östliche Flächengrenze von Fl. C) zeigte sich eine

auffallende Konzentration von hellem losem Material. Es handelte sich dabei um größtenteils vergangenen Mörtel aus dem Bereich der ehemaligen Dachdeckung des Gebäudes (Mönch&Nonne). Der Befund lies keine weiteren Interpretationen zu. Vermutlich entstand diese Auffälligkeit durch kleinräumige Unterschiede in den Erhaltungsbedingungen (z.B. Schutz durch Bewuchs), so dass der überall in Befund **19** vorkommende Mörtel hier erhalten blieb und so eine scheinbare Konzentration entstand.

Relativchronologie:

Zeitgleich mit Befund **19**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **20**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Nord

Beschreibung: Versturzschicht **20** hob sich von der darüberliegenden Versturzschicht **16** durch einen höheren Anteil von Mörtel und Verputzbruchstücken auf. Ansonsten besteht die Schicht wie **16** überwiegend aus Bruchsteinen, die als ehemalige Mauersteine anzusprechen sind.

Relativchronologie:

Versturzschicht **20** liegt unter Versturzschicht **16**

Trennung von anderen Versturzschichten nicht eindeutig.

Maße: ---

Befund-Nr.: **21**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Nord

Beschreibung: Die Versturzschicht besteht überwiegend aus den zerfallenen Bestandteilen der ehemaligen Mauerbefunde. Die Schicht besteht überwiegend aus Bruchsteinen. Dazwischen finden sich Ziegelbruchstücke und Teile des ehemaligen Mörtels und Verputzreste.

Relativchronologie:

Versturzschicht **21** liegt unter der verstürzten Mauer **5**

Maße: Ok.: 517,40mNN – Uk.: 516,20mNN

Befund-Nr.: **22**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Versturzschicht, überwiegend aus Mauersteinen mit Mörtelbestandteilen bestehend. Dazwischen liegen Ziegelbruchstücke. Die Schicht zeigt keine scharfen Abgrenzungen zu den angrenzenden Schichten **13** + **25**. Bei den unterschiedenen Versturzschichten **19**, **22**, **25** und **24** handelt es sich um Schuttlagen,

die sich lediglich im dazwischenliegenden Humusanteil unterscheiden. Aussagekräftige Unterschiede sind nicht feststellbar.

Relativchronologie:

Versturzschicht 22 liegt unter Schicht 19.

Maße: ---

Befund-Nr.: 23

Bezeichnung: Fußboden

Lage: Fläche B Nord

Beschreibung: In der kompletten Fläche B Nordwest kam unter der Versturzschicht 21 ein Fußbodenniveau (identisch mit Planum 1) zum Vorschein. Der Fußboden besteht aus einer grauen 2–4cm dicken Lehmschicht mit einer auffallend hohen Beimischung von feinen Holzkohlepartikeln. Die Holzkohlereste waren gleichmäßig in der Lehmestrichschicht verteilt. Das bedeutet, dass die Holzkohlepartikel nicht nachträglich in die Schicht gelangten, sondern bereits bei der Aufbereitung des Lehmmaterials untergemengt wurden. Es könnte sich dabei auch um organische Rückstände aus dem abgebauten natürlichen Lehmvorkommen handeln. Die Oberfläche des Fußbodens war durch die aufliegenden Schuttmassen der Versturzschichten stark deformiert. Ein Lauffhorizont war nicht feststellbar. Es fanden sich auch keine Hinweise auf einen vergangenen Holzbelag. Vermutlich war der Bereich mit einem Steinbelag ausgelegt, der nach Aufgabe der Anlage entfernt wurde (vergl. Fl. C). Unter dem Boden befand sich Rollierung 40.

Relativchronologie:

Fußboden 23 liegt unter der Versturzschicht 23

Der Boden deckt die Mauerbefunde 43+ 44 mit allen seitlich liegenden Planierschichten ab.

Maße: Ok 516,10mNN

Befund-Nr.: 24

Bezeichnung: Versturzschicht

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)

Beschreibung: Direkt an Mauer 18 lehnte sich Versturz 24, zur Mauerabbruchkante schräg ansteigend, an. Ein hoher Anteil von Putz- und Mörtelbruch stammt aus der verfallenen Mauersubstanz. Auffallend sind die zahlreichen Ziegelbruchstücke, die als Ausgleichstücke im Verputz eingearbeitet waren (vergl. auch 18b). Zwischen Schicht 24 und 25 lag eine Holzkohleschicht, die zuerst als Feuerstelle angesprochen wurde, Es handelte sich aber um eine inkohlte Baumwurzel.

Relativchronologie:

Liegt unter Versturzschicht 19 und über Planierschicht 25.

Maße: ---

Befund-Nr.: 25
Bezeichnung: Versturzschiicht
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Versturz identisch mit 24, getrennt durch die inkohlte Baumwurzel.
Liegt auf Planierung 68 und Laufhorizont 67.
Relativchronologie:
Liegt unter 19 und 24 und über Schicht 67/68.

Maße: ---

Befund-Nr.: 26
Bezeichnung: *Versturzschiicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Versturzschiicht 26 ist von der darüberliegenden Versturzschiicht 19 zur besseren Unterscheidung der Fundstücke unterschieden worden. Nach dem Ende der Durchdringung mit Humus/ Waldboden von der Oberfläche her, wurden die Funde unter 26 weitergeführt. Neben dem Fehlen des Humusmaterials zeigten sich keine signifikanten Unterschiede zu 19.
Relativchronologie:
Liegt unter 19 ist aber gleichzeitig anzusetzen (s.o.). Unter der Schicht 26 liegt
Laufniveau 68.

Maße: ---

Befund-Nr.: 27
Bezeichnung: *Versturzschiicht*
Lage: Fläche C (westlich Mauer 18)
Beschreibung: Schicht 27 besteht überwiegend aus den Bruchsteinen der ehemaligen Mauern. Dazwischen finden sich Ziegelbruchstücke und Teile des ehemaligen Mörtels und Verputzreste. Im oberen Bereich finden sich Reste von Waldboden/ Humus und Blätter. Zwischen den Steinen liegen teilweise Hohlräume.
Relativchronologie:
Rezentes Laufniveau (oberste Schicht), liegt über Befund 28.

Maße: ---

Befund-Nr.: 28
Bezeichnung: *Versturzschiicht*
Lage: Fläche C (westlich Mauer 18)
Beschreibung: Schicht 28 besteht überwiegend aus den Bruchsteinen der ehemaligen Mauern. Dazwischen finden sich Ziegelbruchstücke, Sandsteinbruchstücke und Teile des ehemaligen Mörtels und Verputzreste. Im oberen Bereich finden sich Reste von Waldboden/ Humus und Blätter. Zwischen den Steinen liegen zahlreiche

Hohlräume.

Relativchronologie:

Versturzschicht **28** liegt über Befund **53** und unter Befund **27**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **29a**

Bezeichnung: *Schutttschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Unmittelbar an Flächengrenze von Fl. C wurde eine auffällige Konzentration von Ofenkeramiken festgestellt, die zuerst als möglicher Versturz eines Kachelofens angesprochen wurden. Unter diesem Befund kam Ziegelbelag **29b** zum Vorschein. Es handelt sich bei **29a** daher vermutlich um einen ungestörten Versturzbereich, unter dem der ansonsten nachträglich herausgerissenen Fußboden erhalten blieb.

Relativchronologie:

Versturz **29a** liegt über **29b**

Maße: ---

Befund-Nr.: **29b**

Bezeichnung: *Ziegelfußboden*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Direkt an der südlichen Flächengrenze von Fl. C blieb ein Rest des Fußbodenbelags aus dem 1. OG des ehemaligen Gebäudes erhalten. Der Aufbau ist der gleiche wie bei dem komplett erhaltenen EG-Fußboden (vergl. **88**). Der Ziegelbelag lag auf einem Kalkestrich auf. Darunter befanden sich Fußbodendielen **30**.

Relativchronologie:

Ziegelfußboden **29** ist zeitgleich mit Boden **88**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **30**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Fußbodendielen (vermutlich aus Tannenholz, vergl. Holzartbestimmung bei der Dendroprobe). Der Fußbodenbelag des 1. OG (**29**) war in einem Kalkestrich verlegt. Als Unterbau dienten die Tannendielen, die quer auf den Deckenbalken des EG ruhten. Die Dielen waren mit zahlreichen Eisennägeln an die Balken geheftet.

Relativchronologie:

Gehört zur Decken-/ Fußbodenkonstruktion des Gebäudes.

Maße: ---

Befund-Nr.: **30a-g**
Bezeichnung: *Holzbefunde*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Holzbefunde auf Pl. 1

Maße: ---

Befund-Nr.: **31**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Im gesamten Innenbereich der Ringmauer 18, welcher von Fl. C erfasst wurde, kam eine Versturzschicht aus Mönch & Nonne Ziegeln zum Vorschein. Zwischen den Ziegeln lagen auch zahlreiche Mörtelfragmente aus dem Bereich der Dachdeckung. Zwischen den Ziegeln fanden sich auch zahlreiche Eisennägel, die von der hölzernen Unterkonstruktion des Daches stammen. Die Ziegel wurden gewogen um einen quantitativen Ansatz für die Rekonstruktion des Daches zu erhalten. Zwischen den Dachziegeln fanden sich auch einige Ziegelsteine. Diese stammen vom verstürzten 1.OG des ehemaligen Gebäudes (siehe 29). Zwischen den Ziegeln befanden sich zahlreiche Hohlräume, insgesamt war die Schicht sehr locker.
Relativchronologie:
 Dachversturz **31** liegt unter Schicht **26** und über Bef. **29 + 30**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **32**
Bezeichnung: *Mörtelschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Im Bereich der Ziegelschicht **31** fand sich an einer Stelle eine dünne Schicht feinen Mörtelmaterials. Die Trennung in einen eigenen Befund wurde aufgegeben. Das Mörtelmaterial ist identisch mit dem Material aus Schicht **31**.
Relativchronologie:
 Gehört zu **31**

Maße: ---

Befund-Nr.: **33**
Bezeichnung: *Störung*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Im geputzten Pl. 1 der Fl. C zeigte sich eine fast kreisrunde Fläche von ca. 1m Durchmesser. An dieser Stelle fanden sich keine Ziegel aus Schicht 31, die ansonsten die gesamte Fläche bedeckten. Es

handelt sich hierbei um eine weitere Störung durch eine illegale Grabung (vergl. Befunde **19a**, **170+ 180**).

In den höher gelegenen Schichten in Fläche C war der Befund nicht zuerkennen, da im groben Mauerschutt keine Befundgrenzen zum offensichtlich wieder eingefüllten Aushub deutlich wurden. Eine Datierung ist nicht möglich, es steht aber zu vermuten, dass die verschiedenen Raubgrabungsbefunde zeitgleich entstanden (vergl. Funde in **170/180**)

Relativchronologie:

Moderne Störung durch Raubgräber, vermutlich zeitgleich mit **19a**, **170+ 180**

Maße: ---

Befund-Nr.: **34**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Nach dem Abtrag des Ziegelversturzes **31** zeigte sich eine Schicht mit wesentlich feinerem Ziegelbruch und einem auffallenden Anteil sandiger Mörtelreste. Der Befund ist als Rest der Schicht **31** anzusprechen. Die kleineren Bestandteile von Ziegelbruch und Mörtelresten rieselte in der Schicht nach unten und bildete die Schicht **34**. Auch in **34** kamen noch zahlreiche Eisennägel zum Vorschein.

Relativchronologie:

Versturzschicht **34** liegt unter Versturzschicht (Dachversturz) **31** ist aber zeitgleich mit dieser.

Maße: ---

Befund-Nr.: **35**

Bezeichnung: *Versturzschicht/ Aushub aus Störung 170*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Schicht **35** -Oberste Schicht (rezenter Waldboden) im Bereich nördlich Mauer (Bef. 3) und östlich Mauer (Bef. 2)- besteht überwiegend aus den Bruchsteinen der ehemaligen Mauern. Dazwischen finden sich Ziegelbruchstücke und Teile des ehemaligen Mörtels und Verputzreste. Im oberen Bereich finden sich Reste von Waldboden/ Humus und Blätter. Zwischen den Steinen liegen teilweise Hohlräume. Die aus der Schicht geborgenen Fundstücke stammen zum Teil eindeutig aus tiefer liegenden Schichten. So stammt das Giebelfragment einer Nischenkachel (*Inv.-Nr.: BB 00-35-13*) mit Sicherheit aus Schicht 173 und wurde durch die direkt angrenzende Raubgrabung/ Störung 170 aus dem Befundkontext gerissen.

Relativchronologie:

Rezentes Laufniveau (oberste Schicht), liegt über Befund 36.

Maße: ---

Befund-Nr.: 36

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Mauerversturz 36 liegt unter der obersten Schicht 35. Wie 35 besteht auch 36 aus Material der ehemaligen Burgmauern (hier Mauer 2 + 3). Die Trennung erfolgte zur besseren Unterscheidung des eventuellen Fundmaterials (Schicht 35 ohne Funde/ 36 geringe Anzahl). Wie auch in anderen Bereichen der Grabung zeigte sich mit zunehmender Tiefe der Flächen eine bessere Erhaltung von Mörtel-/Putzfragmenten. Zwischen den Steinen lagen auch Ziegelfragmente (Dachziegel) und einige Buntsandsteinfragmente.

Relativchronologie:

Liegt unter Befund 35 und über Mauer 47.

Maße: ---

Befund-Nr.: 37

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche A (Gesamt)

Beschreibung: Schicht 37 -Oberste Schicht (recenter Waldboden) im gesamten Bereich von Fl. A- besteht ausschließlich aus Bruchsteinen der ehemaligen Mauern und Hanggeröll. Dazwischen finden sich Ziegelbruchstücke und Sandsteinfragmente. Als besonderer Fund kam aus dieser Schicht ein Bogensegment aus gelbem Kalksandstein zum Vorschein (*Inv.-Nr.: BB 98/037/063*). Außerdem fand sich gefalzter Gewändestein (*Inv.-Nr.: BB 99/037/001*). Ein weiteres Bruchstück des Gewändes wurde in Fl. B auf dem Burgplateau(*Inv.-Nr.: BB 99/007/001*) gefunden. Zwischen dem Steinschutt waren auffallend, große, wohl freigespülte Hohlräume.

Relativchronologie:

Rezentes Laufniveau (oberste Schicht).

Aus Sicherheitsgründen wurden die Grabungsarbeiten im Bereich von Fl. A eingestellt, daher wurden hier keine weiteren Befundnummern vergeben.

Maße: ---

Befund-Nr.: 37b

Bezeichnung: *Verstürzte Mauer*

Lage: Fläche A

Beschreibung: In Schicht 37 zeigte sich ein verstürztes Mauerteil, dass als noch zusammenhängender Block freigelegt werden konnte. Es handelt

sich dabei um das gleiche Mörtel-/Steinmaterial, aus dem auch die gesamte Schicht 37 besteht. Der einzige Unterschied liegt in der besseren Erhaltung des Mauerteils. Der Mauerschutt dürfte von der Oberburg herabgerutscht sein und vermutlich überwiegend von der oberhalb liegenden Ringmauer stammen.

Maße: Ok: 502,22–501,95mNN

Befund-Nr.: 38
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche C (nördlich Mauer 18)
Beschreibung: Der Mauerversturz setzt sich aus dem gleichen Material – überwiegend Steinmaterial aus den verfallenen Mauern- wie Befund 28 zusammen. Der Versturz besteht aus groben Bruchsteinen aus anstehendem Gneis mit ockerfarbenem Sand und Mörtelbruchstücken. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln.
Relativchronologie:
 Versturz 38 liegt über Feuerstelle 39 und wird von Versturzschicht 27 überlagert.

Maße: ---

Befund-Nr.: 39
Bezeichnung: *Feuerstelle*
Lage: Fläche C (nördlich Mauer 18)
Beschreibung: Die Reste der Feuerstelle zeigten sich im geputzten Profil 6 als schwaches Ascheband (Brandreste). Die Stelle korrespondiert mit Putzabplatzungen an der Außenseite von Mauer 18. Offensichtlich wurde an der noch sichtbaren Mauer 18 eine Feuerstelle angelehnt. Durch die Hitze platzte der Verputz ab. Vielleicht ist dies auch ein Hinweis auf eine weitere Freilegung der Burgreste im Bereich des Burgplateaus (vergl. Befunde 19a, 33, 170+ 180).
Relativchronologie:
 Trennt Versturz 28 von 38.

Maße: ---

Befund-Nr.: 40
Bezeichnung: *Rollierung*
Lage: Fläche B Nordwest
Beschreibung: Unter Fußboden 23 befand sich eine Rollierung aus faustgroßen Bruchsteinen. Das Steinmaterial bestand aus Gangmaterial (Quarzeinsprengsel). Es wurde vermutlich aus dem Material einer der umliegenden Abraumhalden für die Verwendung als Baumaterial aussortiert.

Relativchronologie:

Liegt unter Fußboden 23. Überdeckt die Befunde 41, 42, 43 + 44.

Maße: ---

Befund-Nr.: 41

Bezeichnung: Fußboden

Lage: Fläche B Nordwest

Beschreibung: Direkt in der von Mauer 2 und 10 gebildeten Raumecke blieben nur wenige Quadratdezimeter eines älteren Fußbodens erhalten. Er bestand ebenfalls aus gestampftem Lehm. Durch die später eingebrachte Rollierung 40 und den darüberliegenden Stampfboden 23 wurde dieser Rest stark deformiert. Er korrespondiert aber mit einer Putzkante im Mauerbereich.

Anmerkung zur Stratigrafie im Bereich der Fußböden:

Es handelt sich bei diesem Bodenrest 41 um den Belagreste einer früheren (erneuerten) Stufe im Bereich der inneren Raumecke. Bei der Erneuerung der Stufe wurden dann auch die Mauern 43 + 44 erneuert. Vermutlich wurde die Lage (Form der Stufe verändert). Außerhalb der in dieser Raumecke durch die Mauern 43 + 44 („Unterzugsmauern“) gebildeten Stufe (Absatz/ Fundament) liegt eine Planierung von Brandschutt 152 die von Ziegelschutt 145 abgedeckt ist. Dieser Brandschutt findet sich nicht innerhalb der Stufe. Dies zeigt, dass die Stufe bereits bestand, als die Brandzerstörung stattfand und die Stufe in der Raumecke bei der anschließenden Wiederherstellung des Raums (Wiederaufbau) aufgegeben wurde. Der unter dem Brandschutt 152 liegende älteste Fußboden 155 läuft ohne Unterbrechung unter den Mauern 43 + 44 hindurch. Auch Bodenrest 41 liegt deutlich höher und ist jünger als 42/ 155.

Relativchronologie:

Liegt unter Fußboden/ Rollierung 23/40.

Maße: 516,05mNN

Befund-Nr.: 42

Bezeichnung: Fußboden

Lage: Fläche B Nordwest

Beschreibung: Ältestes Fußbodenniveau aus graubraunem Stampflehm im Bereich von Fläche B Nordwest. (Der Fußboden entspricht 155). Der Boden liegt auf sterilem Gesteinsschutt auf (1 a). Vergl. „Anmerkung zur Stratigrafie im Bereich der Fußböden“ bei Befund 41. Die Befundnummer 42 wurde innerhalb der von den Mauern 43 + 44 gebildeten Stufe verwendet. Außerhalb dieser Stufe läuft der Fußboden unter der Nummer 155. Die Stufenkonstruktion sitzt stumpf auf dem Boden auf, der ungestört darunter hindurchläuft.

Relativchronologie:

Identisch mit **155**. Ist älter als **43 + 44**

Die Höhe entspricht der Oberkante der Hinterfüllung von Ringmauer **18** (vergl. **75**) und ist damit als gleichzeitiger Abschluss der Ausbauphase 4 anzusehen.

Maße: 515,84–515,97mNN

Befund-Nr.: **43**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nordwest

Beschreibung: Nord- Süd verlaufende Steinsetzung/ Mauerunterzug (unter Fußboden **23**) liegend und auf Fußboden (Bef. **42/155**) aufsitzend).

Unter Fußboden **23** kamen die Mauern **43** und **44** zum Vorschein. Die Mauern sind miteinander verbunden und gleichzeitig errichtet. Der äußere Eckverband der beiden Mauern wird fast vollständig von einem einzigen, auffallend großen Bruchstein gebildet. Der Stein zeigt keine feineren Bearbeitungsspuren. Die beiden Mauern wurden aus groben Bruchsteinen unterschiedlichster Größe mit Kalkmörtel errichtet. Die Stufenaußenseiten sind möglichst glatt gearbeitet, während die Innenseiten der Mauern unregelmäßig ausgeführt wurden, so wie es sich aus dem minderwertigen Baumaterial ergab. In der Mauer wurde auch ein etwa faustgroßer Stein mit einer Quarzdruse verbaut. Die Außenseiten der Stufe zeigen keine Verputzspuren, allerdings wurden die Steinfugen mit dem Mauermörtel verstrichen. Die Oberseite wurde mit einer Ausgleichschicht von Dachziegelbruch nivelliert, so dass sich mit dem darüberstreichenden Lehmfußboden eine ebene, gut begehbare Fläche ergab. Die Mauern bilden in der Innenecke von Mauer **2** und **10** ein Podest. Während der Grabung wurde hierfür der Begriff „Ofenfundament“ verwendet. Durch die Auswertung der Gesamtbefunde erschließt sich auch die Möglichkeit eines Treppenpodestes. Direkt oberhalb des von Mauer **43 + 44** gebildeten Absatzes liegt das Balkenaufleger **2 a** mit dem korrespondierenden Putzabdruck eines wandstreichigen Balkens im Verputz von Mauer **2**. Diese Befunde weisen eindeutig auf einen hölzernen Einbau in diesem Bereich hin. Vermutlich diente das Podest daher als Wiederlager und zugleich unterste Stufe für einen Aufgang zum Obergeschoss. Als weiterer Hinweis kommt die einzig an dieser Stelle eingebrachte Steinrollierung hinzu. Dies weist auf die hier erwartete hohe Belastung des Podests hin, wie dies bei einem Treppenpodest durch die ständige Benutzung geschieht.

Relativchronologie:

Liegt unter Fußboden **23**. Gleichzeitig mit Mauer **44**. Steht auf Fußboden **155/42**

Maße: 516,29mNN

Befund-Nr.: 44
Bezeichnung: Mauer
Lage: Fläche B Nordwest
Beschreibung: West- Ost verlaufende Steinsetzung/ Mauerunterzug (unter Fußboden 23) liegend und auf Fußboden (Bef. 42/155) aufsitzend). Vergl. Befund 43. Zwischen den Steinen der Mauer fand sich ein Topfdeckel mit Ösengriff (Inv.-Nr.: BB 04/044/001).
Relativchronologie:
 Liegt unter Fußboden 23. Gleichzeitig mit Mauer 43. Steht auf Fußboden 155/42

Maße: 516,22mNN

Befund-Nr.: 45
Bezeichnung: Mörtelkante
Lage: Fläche B Nordwest
Beschreibung: Im „Verputz“ des Innenecks, das von Mauer 2 und 10 gebildet wird, blieb eine Mörtelkante erhalten. Sowohl an Mauer 2, als auch an Mauer 10 blieben ca. 30cm dieser gut sichtbaren Kante sichtbar. Es handelt sich dabei nicht um Verputz im eigentlichen Sinne, vielmehr hier nur wurde der überschüssige Mauermörtel verstrichen. Die Kante liegt höher als Fußboden 42 und wesentlich tiefer als die Putzkante auf Höhe von Fußboden 23. Es handelt sich bei der Mörtelkante vermutlich um ein Laufniveau, das im Zuge der Errichtung der Mauern entstand. Hierauf verweist auch, dass es sich nicht um eine Putzkante, sondern um eine Mörtelkante handelt.
Relativchronologie:
 Zeitgleich mit der Errichtung von Mauer 2 und 10

Maße: ---

Befund-Nr.: 46
Bezeichnung: Abdruck eines Rüstholzes
Lage: Fläche B Nordwest
Beschreibung: In der Nordseite der Schildmauer 13, die gegen Mauer 10 gelehnt errichtet wurde, blieb der Negativabdruck eines vergangenen Rundholzes erhalten. Es hatte einen Durchmesser von 8cm und reichte ehemals 22cm tief ins „Kernmauerwerk“ der einschalig gegen Mauer 10 errichteten Schildmauer. Es könnte sich dabei um ein Rüstholz gehandelt haben, welches bei der Errichtung von Mauer 10 verwendet wurde und dann mit 22cm Überstand abgebeilt wurde. Da doch einige Zeit zwischen den beiden Baumaßnahmen verstrichen sein muss, erscheint dies eher unwahrscheinlich. Eher wurde beim Bau der Schildmauer ein bereits vorhandenes Rüstloch erneut mit einem Gerüstholz versehen, welches dann mit dem entsprechenden Überstand in der Wandverstärkung verblieb. U.U. kann dies auch bewusst geschehen sein. Da Kalkmörtel, vor allem

bei größeren Mauerdicken, eine beträchtliche Zeit zum vollständigen Abbinden benötigt, gibt es verschiedentlich Hinweise, das Holzanker und hölzerne Dübel zur Verankerung und Anbindung verwendet wurden (vergl. HEISS 1997, 38).

Maße: Uk 517,35mNN

Befund-Nr.: 47

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Im Innenraum des Turmes zeigte sich ab Höhe von Planum 2 eine trockengesetzte Mauer. In der aus groben Bruchsteinen errichteten Mauer fand auch Gangmaterial und Quarzhaltiges Gestein Verwendung, welches aus dem Bereich des Erzabbaus (Haldenmaterial) stammt. Die Mauer war 2–4 Lagen hoch erhalten und reichte bis an die rezente Oberfläche heran. Die Mauer sitzt auf Lehmboden 48 auf. Darunter liegt der mit Abbruchschutt verfüllte Turminnenraum. Der Verlauf der Mauer nimmt Bezug auf die Abbruchkanten der beiden Turmmauern 2 und 55. Nach Osten setzte sich die Trockenmauer fort, war dort aber nicht vom umliegenden Steinversturz zu unterscheiden und wurde in Teilen beim Anlegen der Fläche abgetragen. Erst mit Erkennen der Mauerflucht im Turminnen, wurde der Mauerverlauf nach Osten erkannt. Die Trockenmauer hat eine einheitliche Breite von 1–1,03m und verläuft leicht Schräg versetzt zum Turmgrundriss. Der Mauerverlauf nimmt Bezug auf die nördlich gelegene Ringmauer. Die Mauer diente als Unterbau für ein in Fachwerk errichtetes Gebäude, welches auf der teilweise abgetragenen und verfüllten Mauerbefunden der Oberburg errichtet wurde. Die Nordseite (Parallel zu 47) des Gebäudes ruhte auf der Ringmauer.

Relativchronologie:

Liegt über 48.

Maße: Ok.: 518,38mNN

Befund-Nr.: 48

Bezeichnung: *Laufniveau/ Planierung*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Der komplette Innenraum des Turms war auf Höhe von Planum 2 von einem Laufniveau bedeckt. Die dunkelrot bis rotschwarze Schicht war mit Holzkohlepartikeln, Ziegelbruch und Mörtelstücken versetzt. Es handelte sich hierbei um ein feineres Material aus einer Zerstörungsschicht, welches als Planierung über den mit Abbruchschutt von den Mauern (2,3, 55 und 56) verfüllten Innenraum des Turmes eingebracht worden war (vergl. Bef. 192). Die Oberfläche zeigte typische graue Laufbänder vom Belaufen

dieser Fläche. Auf dieser Planierung wurde die trockengesetzte Mauer **47** errichtet.

Maße: 517,87mNN – 517,77mNN

Befund-Nr.: **49**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Die oberste Versturzschicht **49** war dicht mit humoser Walderde durchsetzt. Zwischen dem überwiegend aus groben Bruchsteinen bestehenden Material lagen zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch & Nonne). Auch Bruchstücke von Ziegelplatten (Ziegelsteinen) mit Kantenlängen von bis zu 10cm fanden sich an dieser Stelle. Unter einer Baumwurzel, die bei Anlage der Fläche entfernt wurde, fand sich außerdem ein profiliertes Gewändestein (Inv.-Nr.: BB 00/049/022).

Relativchronologie:

Oberste Schicht in Fläche D nördlich Mauer (Bef. **60**)

Rezentes Laufniveau/ Waldboden

Maße: ---

Befund-Nr.: **50**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Östlicher Burggraben

Beschreibung: Oberste Versturz-/ Schuttlage im östlichen Burggraben. Das Material besteht aus groben Bruchsteinen mit etwas dazwischen eingelagertem Waldboden. Zwischen dem groben Steinschutt liegen große Hohlräume und der gesamte obere Bereich ist sehr instabil. Bei den Steinen handelt es sich vermutlich vor allem um Hangschutt und Steine aus dem Bereich der Halden. Eine Unterscheidung zum ehemaligen Baumaterial der verstürzten Mauerbefunde war nicht möglich.

Relativchronologie:

Oberster Bereich im östlichen Graben

Rezentes Laufniveau/ Waldboden

Maße: ---

Befund-Nr.: **51**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Süd

Beschreibung: Parallel zu Mauer 13 verläuft die Fortsetzung des Abwassergrabens, der in Fl. E unter der Mauer hindurchführt (vergl. **63, 114c, 164, 195**). Das Versturzmaterial wurde in diesem Bereich getrennt erfasst. Neben den Bruchsteinen und dem Ziegelbruch, die für alle im Bereich der Oberburg erfassten Versturzschichten typisch sind,

zeigte das Material hier einen auffallenden Anteil ockerfarbenen sandigen Materials mit einem hohen Kalkanteil. Dies stammt offensichtlich vom Mörtel und Verputz der mächtigen Mauermaße der Schildmauer und dem angrenzenden Turm. Bei der Auswertung zeigte sich aber kein relevanter Unterschied zum umliegenden Material. Es handelt sich bei **51** um eine gleichartige Verstürzschicht, wie sie in allen Flächen der Grabung über den eigentlichen Befunden angetroffen wurde.

Maße: 517,59mNN

Befund-Nr.: 52

Bezeichnung: *Verstürzte Mauer*

Lage: Fläche B Süd

Beschreibung: Schildmauer 13 wurde gezielt zum Einsturzgebracht und fiel nach Süden. Der obere Teil der Mauer blieb en bloc an der talwärts geneigten Hangseite liege. Durch Rutschung schob die verstürzte Mauersubstanz allmählich nach Norden, Richtung Tal. Dort bremste der stehende Rest der Mauer die Bewegung ab, so dass sich die liegende Mauer unter dem bestehenden Druck aufwölbte. Bei der Freilegung in Fl. B. Süd wurde dieser Befund, der aufgewölbten Mauer, zuerst als die Oberseite eines Tonnengewölbes angesprochen. In dem verstürzten Mauerteil war auch ein weiteres Gerüstloch **54** mit einem Durchmesser von ca. 10cm aus den höheren Mauerzonen der Mauer erhalten. Durch die Aufwölbung der Mauerreste war eine exakte Vermessung des Rüstloches nicht mehr möglich, da es sich genau im Bereich der stärksten Mauerverformung befand.

Maße: 517,79mNN

Befund-Nr.: 53

Bezeichnung: *Laufniveau*

Lage: Fläche C (nördlich und westlich Mauer **18**)

Beschreibung: Unter dem Mauerversturz **28** trat in der kompletten Fläche C (außerhalb von Mauer **18**) ein geschlossenes Nutzungsniveau hervor. Mit seiner Hell- bis dunkelgrauen Farbe hob es sich sofort von dem darüberliegenden Zerstörungsschutt ab. Die Schicht zeigte deutliche Laufbänder (Schlierenbänder) und stellt das burgzeitliche Nutzungsniveau nach Errichtung von Mauer **18** dar. Der Befund korrespondiert auch exakt mit einem Fundamentabsatz im Sockelbereich von Mauer **18**. In diesem Bereich kamen rote Buntsandsteine zum Vorschein, allerdings kamen hier auffallend wenige Dachziegelbruchstücke zu Tage. Dies entspricht allerdings dem Verputzbefund an der Innenseite von **18**: Auf Grund der auffallenden Erosionserscheinungen des Verputzes scheint dieser Bereich nicht überdacht gewesen zu sein. Dies erklärt dann auch,

weshalb nur wenige Ziegel im Versturz vorkommen. Nach Dokumentation von Planum 1 wurde die Schicht zur Fundtrennung unter Befundnr. **61** weitergeführt.

Relativchronologie:

Burgzeitliches Nutzungsniveau (identisch mit **61**), liegt unter Versturz **28**

Maße: ---

Befund-Nr.: **54**

Bezeichnung: *Gerüstloch*

Lage: Fläche B Süd

Beschreibung: In dem verstürzten Mauerteil **52** war auch ein weiteres Gerüstloch **54** mit einem Durchmesser von ca. 10cm aus den höheren Mauerzonen der Mauer erhalten. Durch die Aufwölbung der Mauerreste war eine exakte Vermessung des Rüstloches nicht mehr möglich, da es sich genau im Bereich der stärksten Mauerverformung befand. (Fotografisch dokumentiert)

Relativchronologie:

Zeitgleich mit Mauer **13**

Maße: ---

Befund-Nr.: **55**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Nord / Süd verlaufende Mauer Plateau 1; Ostmauer des Turmes.

Die Mauer ist zweischalig aus Bruchsteinen gemauert. Sowohl die Schalensteine, als auch das Füllmauerwerk bestehen ausschließlich aus dem in der unmittelbaren Umgebung der Burg anstehenden Gestein. Im Gegensatz zu anderen Mauerbefunden fanden hier keine sekundär verwendeten Erzmühlsteine, Pochplatten, Buntsandsteinfragmente o.ä. als Baumaterial Verwendung. Die Mauer ist mit einer Stärke von 1,15–1,2m ausgeführt und damit fast 30cm dünner, als die anderen Turmmauern. An der Südseite (Bergseite) ist die Mauer bis in eine Höhe von 520,79mNN erhalten. Das nördliche Ende der Mauer (Talseite) liegt hingegen 3m tiefer. Die Mauer wurde offensichtlich abgetragen. Dies ist im Zusammenhang mit dem Einbau von Mauer **47** zu sehen. Die Turmmauern wurden im Vorfeld abgetragen und der Innenraum des Turmes mit dem Abbruchschutt verfüllt.

Relativchronologie:

Östliche Turmmauer, zeitgleich mit Mauern **2, 3 + 56**.

Trockenmauer **47** ist später eingebaut.

Maße: Ok.: 520,84mNN

Befund-Nr.: 55a
Bezeichnung: *Balkenaufleger*
Lage: Fläche B Nordost
Beschreibung: An der Ostseite von Mauer 55 (Turmaußenseite) findet sich ein Balkenaufleger mit den Abmessungen 0,2 x 0,22m und einer Tiefe von 0,24m. Die Unterkante des gut erhaltenen Auflagers liegt auf einer absoluten Höhe von 519,54mNN. An der Oberseite des Auflagers ist ein Bruchstück eines flachen Ziegelsteins (Ziegelplatte) eingemauert. Dieser Ziegel ist gemeinsam mit den Ziegeln im Bereich von Auflager 2a das einzige sekundär im Turmbereich verarbeitete Material. Das Widerlager steht im Bezug zu der nur tiefer erhaltenen Mauer 148. Ein in 55a eingelegter Balken verläuft annähernd wandstreichig zu 148. Es ist nicht eindeutig zu erkennen, ob das Auflager bereits beim Bau der Mauer ausgespart blieb. Das umliegende Bruchsteinmauerwerk und die Mörtelfarbe ließen keine Unterschiede zum übrigen Mauerwerk erkennen. Der Ziegelstein kann auch bei der Erneuerung der hölzernen Einbauten an der Oberseite als Ausgleich eingebracht worden sein.
Relativchronologie:
 Die Relativchronologie ist nicht eindeutig klärbar. Die meisten Indizien sprechen aber für einen sekundären Einbau, in die bereits bestehende Mauer.

Maße: Uk.: 519,54mNN

Befund-Nr.: 55b
Bezeichnung: *Balkenaufleger*
Lage: Fläche B Nordost
Beschreibung: An der Ostseite von Mauer 55 (Turmaußenseite) findet sich ein zweites Balkenaufleger mit den Abmessungen 0,2 x 0,24m und einer identischen Tiefe von 0,24m. Die Unterkante des zweiten Auflagers liegt auf einer absoluten Höhe von 517,65mNN. Die Höhendifferenz beträgt 1,89m. Die Unterkante des Auflagers liegt auf Höhe einer Wandverdickung von 3-4cm.
Relativchronologie:
 Wie auch bei Auflager 55a ist die Relativchronologie nicht eindeutig. Die beiden Auflager scheinen aber, vor allem wegen ihrer identischen Abmessungen gleichzeitig zu sein. Folgt man dem relativchronologischen Ansatz von 55a wäre auch 55b nachträglich in die Wand eingebrochen worden.

Maße: Uk.: 517,65mNN

Befund-Nr.: 56
Bezeichnung: *Mauer*
Lage: Fläche B Nordost
Beschreibung: West / Ost verlaufende Mauer Plateau 1; Nordmauer des Turmes,

Parallelmauer zu Mauer 3. Die Mauer ist zweischalig aus Bruchsteinen gemauert. Sowohl die Schalensteine, als auch das Füllmauerwerk bestehen ausschließlich aus dem in der unmittelbaren Umgebung der Burg anstehenden Gestein. Wie bei allen Mauern des Turmes fanden sich auch hier keine sekundär verwendeten Erzmühlsteine, Pochplatten, Buntsandsteinfragmente o.ä. als Baumaterial Verwendung. Die Mauerstärke ist in der Grabung nicht erfasst worden, da die Nordkante der Mauer außerhalb der Grabungsgrenze liegt. Projiziert man allerdings den zu erwartenden Mauerverlauf über die Nordwestecke des Turmes ergibt sich eine Mauerstärke von 1,5–1,6m. Dies entspricht weitestgehend den Stärken von Mauer 2+3. Die Mauer wurde offensichtlich ebenfalls abgetragen. Dies ist im Zusammenhang mit dem Einbau von Mauer 47 zu sehen. Die Turmmauern wurden im Vorfeld abgetragen und der Innenraum des Turmes mit dem Abbruchschutt verfüllt. Die abgetragene Mauer lag auch innerhalb des neu auf dem Schutt errichteten Gebäudes.

Relativchronologie:

Nördliche Turmmauer, zeitgleich mit Mauern 2, 3 + 55.

Trockenmauer 47 ist später eingebaut.

Maße: ---

Befund-Nr.: 57

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Oberster Waldboden (östlich Mauer 55).

Die oberste Versturzschicht 57 war mit humoser Walderde durchsetzt. Zwischen dem überwiegend aus groben Bruchsteinen bestehenden Material lagen zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch & Nonne). Auch Bruchstücke von Ziegelplatten (Ziegelsteinen) mit Kantenlängen von bis zu 10cm fand sich an dieser Stelle. Auffallend viele kleinere Bruchstücke von rotem Buntsandstein kamen hier zu Tage. Diese scheinen vom Raub der Gewändesteine zu stammen. Neben Fragmenten von Schüsselkacheln konnte hier auch an der Oberfläche verglaste Ofenlehm geborgen werden.

Relativchronologie:

Oberster Bereich der Fläche B Nordost

Rezentes Laufniveau/ Waldboden, liegt über 58.

Maße: ---

Befund-Nr.: 58

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche B Nordost

Beschreibung: Nach Abtrag der obersten mit Humus versetzten Versturzschicht 57

wurde eine neue Befundnummer vergeben. Neben dem typischen Bruchsteinmaterial, welches schätzungsweise 80–90% des Gesamtvolumens ausmacht, kam das ebenfalls typische ockerfarbene Material zum Vorschein, welches vom vergangenen Verputz und Mörtel stammt. Zwischen den Steinen lagen zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch& Nonne) und Teile von Ziegelplatten. Auch Sandsteinbruchstücke kamen zum Vorschein.

Relativchronologie:

Versturz unter der Oberfläche 57 in Fläche B Nordost

Maße: ---

Befund-Nr.: 59

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Nach Abtrag der obersten humusdurchsetzten Schicht 49 wurde zur Trennung der Funde der Versturz unter Befundnummer 59 weitergeführt. Die Zusammensetzung der Schicht blieb weitestgehend gleich (Bruchsteine, Ziegelbruch etc.) Mit zunehmender Tiefe nahm der Mörtelanteil wieder zu.

Relativchronologie:

Versturz unter der Oberfläche 49 in Fläche D südlich von Mauer 60.

Maße: ---

Befund-Nr.: 60

Bezeichnung: *Ringmauer*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Entlang der oberen Hangkante wurde nach Abtrag der obersten Schicht in Fläche D die Fortsetzung der Ringmauer erfasst. Die Mauer läuft gerade, entlang des Böschungsverlaufs Ost-Südost. Die Talseitige Mauerschale ist rund 1,5m tiefer abgebrochen, als die Hangseitige Schale, welche durch den dahinterliegenden Versturz geschützt wurde. In der Front des Kernmauerwerks wurde ein 20 x 17cm großer Buntsandstein sichtbar. Vermutlich handelt es sich dabei um einen roh behauenen Sandstein mit einer Länge von vermutlich 0,6–0,8m (Maßangabe im Vergleich zu anderen im Schutt gefundene Buntsandsteine). Der Sandsteinriegel ist als Binder quer in das Kernmauerwerk eingelegt. Der hygroskopische Sandstein beschleunigte außerdem die Durchtrocknung des Kalkmörtels, da er die Feuchtigkeit auf Grund seiner stärkeren Austrocknung an der freiliegenden Steinfläche nach außen abführte.

Relativchronologie:

Zeitgleiche Fortsetzung der Ringmauer 18.

Lag unter Versturz 49.

Maße: ---

Befund-Nr.: **61**
Bezeichnung: *Laufniveau*
Lage: Fläche C (nördlich und westlich Mauer 18)
Beschreibung: Bedingt durch die mehrjährigen Arbeiten im Bereich vor Mauer 18 wurde zur besseren Unterscheidung das burgzeitliche Launiveau 53 bei der Fortsetzung der Freilegung unter Befundnummer 61 weitergeführt. Dies betraf vor allem den Bereich westlich Mauer 18, wo das Laufniveau bis auf den anstehenden Fels 1 a abgetragen wurde.
Relativchronologie:
 Identisch mit Launiveau 53
 Ab Planum 1 Weiterführung der Schicht unter 61

Maße: ---

Befund-Nr.: **62**
Bezeichnung: *Bauhorizont*
Lage: Fläche C (nördlich Mauer 18)
Beschreibung: Unmittelbar nördlich von Mauer 18 wurde im Profil 6 unter dem Nutzungshorizont/ Laufniveau 61 ein hellockerfarbener sandiger Befund angeschnitten. Die Schichtgrenze verwischt nach Norden hin. Die Schicht hat eine Stärke von 2-4cm und liegt auf Höhe des Fundamentabsatzes in der Vorderfront von Mauer 18. Es handelt sich hierbei um eine Schicht, die im Zuge des Mauerbaus entstand. Nach Abschluss der Arbeiten am Mauerfundament lagerten sich Mörtel und Putzreste am Mauerfuß ab. Das eigentliche Nutzungsniveau mit deutlichen Begehungsspuren liegt darüber.
Relativchronologie:
 Bauhorizont Errichtung Mauer 18. Liegt unter Laufniveau 53/61.

Maße: ---

Befund-Nr.: **63**
Bezeichnung: *Mörtelband*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: In der Versturzschicht 52 wurde kurzzeitig ein hellockerfarbened stark sandiges Mörtelband sichtbar. Es handelt sich dabei um die ehemalige Verputzschicht der hier en bloc liegenden Schildmauer 13 (Versturz 52).
Relativchronologie:
 Verputz von Mauer 13

Maße: ---

Befund-Nr.: **64**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd

Beschreibung: Südlich von Mauer **13** wurden etliche stark verkohlte Teile einer Dachkonstruktion freigelegt. Es handelte sich durchweg um Nadelholz, vermutlich Tanne. Zahlreiche Fragmente vom Ziegeltyp Mönch & Nonne verweisen auf die Verwendung im Dachbereich (65). Der Erhaltungszustand war sehr schlecht und eine Bergung oder dendrochronologische Beprobung war nicht möglich. Die Holzreste waren alle mit Würfelbrüchen durchzogen und stark mit feinen Wurzeln durchzogen. Durch den enormen Druck, dem die verbrannten Hölzer von der Überdeckung mit 2,6–2,8m Steinschutt ausgesetzt waren, zeigten die Stücke durchweg Deformierungen. Außerdem zeigten die großen freigespülten Räume zwischen den Steinen, dass die Hölzer hier wenige Dezimeter über dem anstehendem Fels, ständig wechselnder Liegebedingungen ausgeliefert waren. Die Außenformen und Abmessungen der Hölzer entsprechen dem geputzten Zustand wieder und entsprechen nur bedingt den ehemaligen Abmessungen. Zur Unterscheidung der ehemaligen Funktion wurden die Begriffe „Bohle“ und „Rahmen“ und „Balken“ verwendet. Dies soll zur Einordnung der Hölzer in eine Rekonstruktion dienen. Durch die Lage hinter der Schildmauer und unter dem Mauerversturz der zum Einsturz gebrachten Mauer **13** ergibt sich, dass die fragliche Konstruktion bei Zerstörung der Burg zuerst abgestürzt sein muss, bevor die Schildmauer unterminiert wurde. Da die Schildmauer die dahinterliegenden Gebäudedächer deutlich überragt haben muss, um ihrer Funktion gerecht zu werden, handelt es sich bei den Hölzern und Dachziegeln **65** um die Reste der Wehrgangsbedachung bzw. einer hölzernen Hurde. (Weiterer Dachversturz südlich der Schildmauer Befund **143**).

Maße: 516,74mNN – 517,21mNN

Befund-Nr.: **64a**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Bohle (stark durchwurzelt)
 Länge: 65cm; Breite: 6–10cm; Stärke: 2cm

Maße: 516,93mNN

Befund-Nr.: **64b**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Balken (stark durchwurzelt)
 Länge: 80cm; Breite: 7cm; Stärke: 5cm

Maße: 517,21mNN

Befund-Nr.: **64c**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Bohle
 Länge: 70cm; Breite: 13cm; Stärke: 1cm (stark deformiert, sehr brüchig)

Maße: 516,94mNN

Befund-Nr.: **64d**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Bohle
 Länge: 60cm; Breite: ca. 15cm; Stärke: ? (nicht bestimmbar, stark deformiert und sehr brüchig)

Maße: 516,94–517,03mNN

Befund-Nr.: **64e**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Rahmen Länge: 50cm; Breite: 8cm; Stärke nicht bestimmbar.
 Das Holz ist komplett in Mörtel eingebettet.

Maße: 516,80mNN

Befund-Nr.: **64f**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Bohle ?
 Länge: max. 64cm; Breite: 14–54cm [!]; Stärke: ?
 Stark verbrannt und deformiert, die Maße sind nicht sicher bestimmbar.

Maße: 516,94mNN

Befund-Nr.: **64g**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche B Süd
Beschreibung: Bohle
 Länge: über 1,8m (Ende liegt außerhalb der südlichen Grabungsgrenze); Breite: 20cm ; Stärke: 2–5cm

Maße: 516,86mNN

Befund-Nr.: **64h**
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche B Süd
 Beschreibung: Rahmen
 Länge: 30cm; 9x9cm

Maße: 516,74mNN

Befund-Nr.: **65**
 Bezeichnung: *Ziegelversturzung*
 Lage: Fläche B Süd
 Beschreibung: Auf Höhe von Planum 3 wurde im Bereich südlich der Mauer 13 eine ein- bis zweilagige, flächige Schicht aus Dachziegeln vom Typus „Mönch&Nonne“ freigelegt. Zwischen den Ziegeln fanden sich Mörtelbrocken vom Mörtelbett der Ziegel. Zwischen den Ziegeln lagen zahlreiche Hölzer. Zur Interpretation vergleiche Beschreibung **64**.

Relativchronologie:

Dachversturzung zeitgleich mit den Hölzern **64ff.**

Maße: 516,79mNN

Befund-Nr.: **66**
 Bezeichnung: *Laufniveau*
 Lage: Fläche B Süd
 Beschreibung: Unter dem verstorzten Dach zeigte sich mit Befund **66** das ehemalige Laufniveau. Die dunkelbraune, sandige Schicht zeigte deutliche Spuren der Nutzung. In der Schicht selber fanden sich Ziegelbruchstücke und Holzkohle, die aber vermutlich als Reste der Schichten **64** und **65** anzusprechen sind. Das Laufniveau liegt auf einer unruhigen Felsoberfläche des anstehenden Gesteins **1a**.

Relativchronologie:

Laufniveau unter Dachversturzung **64+65**.

Älteste Schicht über dem Felsen.

Maße: 516,79mNN – 516,59mNN

Befund-Nr.: **67**
 Bezeichnung: *Laufniveau*
 Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
 Beschreibung: Über Planierung **68** und der Dachziegellage **31** zeigte sich deutlich ein Laufhorizont. Dieser belegt eindrücklich, dass das Ruinengelände planiert wurde und neu genutzt wurde. Dies ist im Zusammenhang mit dem Abtrag des zerstörten Turmes in Fl. B, dessen Verfüllung und der Errichtung der Trockenmauer **47** zu sehen.

Relativchronologie:

Laufniveau über Dachversturz **31** und Planierung **68**

Maße: ---

Befund-Nr.: **68**

Bezeichnung: *Planierung*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Über dem Zerstörungsschutt lag eine Planierung aus feinem mittelbraun-dunkelbraunem Material. Der Dachversturz wurde planiert und darüber die Planierung **68** aufgetragen. Die Nutzung dieses eingeebneten Bereichs innerhalb des Ruinenareals zeigt das Laufniveau **67**.

Relativchronologie:

Planierung über Dachversturz **31**

Maße: ---

Befund-Nr.: **69**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Mit der nördlich im Profil liegenden Versturzschicht **26** identisch. Die Schicht wird von Störung **33** durchtrennt.

Relativchronologie:

Entspricht **26** (getrennt durch Störung **33**)

Maße: ---

Befund-Nr.: **70**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Stark humushaltige Versturzschicht südlich von Mauer **60**.

Die Schicht besteht überwiegend aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Die Oberkante der Schicht ist die rezente Oberfläche (Waldboden). Entsprechend findet sich dort ein höherer Anteil an humosem Boden. Zwischen den Steinen finden sich einzelne Bruchstücke von Dachziegel und Ziegelplatten. Auch einige Bruchstücke von rotem Buntsandstein wurden gefunden. Die erst im Fortgang der Grabung dokumentierten Störungen **170/ 171** waren an der homogen aus Steinen und Humus bestehenden Oberfläche noch nicht zuerkennen.

Relativchronologie:

Oberste Schicht in Fl. D südlich Mauer **60** (Jüngste Schicht/ rezente Oberfläche). Unter **70** liegt Schicht **71**.

Maße: ---

Befund-Nr.: 71
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche D
Beschreibung: Nach Abtrag der obersten Versturzlage südlich von Mauer **60** wurde eine neue Befundnummer vergeben, um die Fundbearbeitung zu erleichtern. Außer dem geringeren Humusanteil entspricht die Schicht aber der obersten Deckschicht in Fl. D. Die Schicht besteht aus Bruchsteinen und Mörtelbruch. Zwischen den Steinen liegen Ziegelbruchstücke. Auffallend ist die relativ hohe Funddichte in den Schichten **70/71**. Die rezente Oberfläche entspricht dem Laufniveau des wiedererrichteten Gebäudes im Areal der Oberburg. Die Funde stammen zum Großteil aus dieser jüngsten Periode. Durch die Störungen **170/171** sind die chronologischen Aussagen aber erschwert.

Maße: ---

Befund-Nr.: 72
Bezeichnung: *Stollen*
Lage: Östlicher Burggraben
Beschreibung: Am südlichen Ende des Burggrabens folgt der kurze Prospektionsstollen eine Störungszone. Der Mundlochbereich, die Stollenfirse und das darüber liegende Deckgebirge sind verbrochen. Das Stollenprofil ist mit einer Höhe von 40–65cm aber dennoch gut genug erhalten, um es mit den bekannten montanhistorischen Befunden am Birkenberg vergleichen zu können. So entspricht das V-förmige Profil, die Ausführung der Stollensohle und die Abmessungen Stollen 1 am Birkenberg. Die östliche Stollenwand folgt in ihrer Ausrichtung dem Einfallen einer feinen Kluft. Diese Kluft verfolgten die Bergleute offenbar in den Berg. Der Stollen hat eine erhaltene Länge von rund 1,4m. Nach rund 2,8m (vom Mundloch) waren die Bergleute auf eine Vererzung gestoßen. Dieser folgten sie mit dem Prospektionsschacht **73**.

Maße: ---

Befund-Nr.: 73
Bezeichnung: *Schacht*
Lage: Östlicher Burggraben
Beschreibung: Der kurze Prospektionsschacht folgt einer Vererzungszone, die hier steil im Berg ansteht. Nach lediglich 1,1m tiefe unter Stollensohle von Schacht 72 endet der erfolglose Bergbauversuch. Spuren von Einbauten fanden sich, entsprechend der nicht erreichten Tiefe nicht. Werkzeugspuren fanden sich nur sehr vereinzelt. Es waren lediglich einige wenige Schrammspuren der Werkzeugspitzen. Die Vererzung ist deutlich ausgearbeitet, zeigt aber ebenfalls keine deutlichen Werkzeugspuren.

Maße: ---

Befund-Nr.: 74
Bezeichnung: *Schutt*
Lage: Östlicher Burggraben
Beschreibung: Der Burggraben ist mit Geröll und Felsbrocken vom ringsum anstehenden Gestein angefüllt. Die Felsbrocken sind bis zu 80x80cm groß. Die Zwischenräume sind frei, da der Humus offensichtlich abgespült wird. Im Bereich von 71 und 73 lag zwischen den Steinen ein ledrigtes, hellbeiges Material, welches aus der Störungszone/ Kluft ausgespült wurde. Im Bereich des ehemaligen Stollenmundloches fanden sich die unteren Zweidrittel eines gut erhaltenen Keramiktopfes (Inv.nr. BB 01/74/15).

Maße: ---

Befund-Nr.: 75
Bezeichnung: *Laufniveau*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Unter dem Dachziegelversturz 31 ist im gesamten Bereich von Fl. C östlich Mauer 18 das Laufniveau 75 erhalten. Das dunkelrote lehmige Material ist fest verstampft und diente offensichtlich als Unterlage für den nur in wenigen Resten erhaltenen Bodenbelag aus roten Buntsandsteinplatten. Zahlreiche Eckbruchstücke dieses Bodenbelags wurden im Versturz geborgen. Diese stammen vom Steinraub des Plattenbelags. Über die unterschiedliche Erhaltung des Wandverputzes an der Innenseite von Mauer 18 lässt sich sagen, dass der Sandsteinplattenbelag in einem offenen Innenhof, zwischen dem Wohngebäude und der talseitigen Ringmauer lag. Mit Laufniveau 75 war der Ausbau (Auffüllung) des Bereichs hinter der Ringmauer abgeschlossen. Hiermit erreichte die Anlage im Plateaubereich ihre maximale Ausdehnung.
Relativchronologie:
 Liegt unter 31 und überdeckt die Planierungen 76, 77, 78, 79 und 83. Das Laufniveau ist zeitgleich mit Laufniveau 42/ 155 (Westseite des Turms).

Maße: 515,77mNN

Befund-Nr.: 76
Bezeichnung: *Planierschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Direkt östlich Mauer 18 lag an der Innenseite der Mauer eine auffallende Konzentration von Mörtel und Steinmaterial. Es handelte sich dabei um eine Planierschicht, die besonders stark mit Mörtel und Putzfragmenten durchsetzt war. Die Schicht war nicht gleichmäßig einplaniert, sondern entlang der Mauerinnenseite ca. 5cm über das sonstige Niveau erhöht. Erst der darüberliegende Fußbodenunterbau 75 glich diesen Niveauunterschied aus. Bei 76

handelt es sich um ein auffallend stark mit Mörtel und Verputz durchsetztes Material. Die Planierung wurde im Zuge des Einbaus von Fußboden 75 entlang der Mauer verteilt. Da dies im Rahmen einer Umbaumaßnahme der Oberburg geschah handelt es sich bei dem auffallend Verputzhaltigen Material vermutlich um dabei angefallenen Umbauschutt, der mit abgeschlagenem altem Verputz durchsetzt ist.

Relativchronologie:

Stößt gegen Mauer 18, liegt über 77& 78 und unter Versturz 75.

Maße: ---

Befund-Nr.: 77

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)

Beschreibung: Der gesamte Innenbereich hinter Ringmauer 18 wurde aufgefüllt und planiert. Von der Hangseite her wurde in Richtung Tal Schuttmaterial hinterfüllt. Die Schichten enthalten kleineres Steinmaterial und Mörtelmaterial, überwiegend bestehen die Schichten aber aus sandigem Material. Schicht 77 enthält, wie auch Schicht 78 sehr viel keramisches Fundgut (unterschnittene Leistenränder). Die Hinterfüllung der Ringmauer steht damit im Zusammenhang mit großflächiger Umgestaltung der Oberburg. Die Schichten unterscheiden sich lediglich in leichten Farbnuancen (hellbeige–ockerfarben).

Relativchronologie:

Stößt gegen Mauer 18 und liegt über 78. Die Schichten 77, 78, 78a, 79, 80 und 82 sind zeitgleich.

Maße: ---

Befund-Nr.: 78

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)

Beschreibung: Siehe Beschreibung Schicht 77.

Schicht 78 enthält Holzkohlepartikel und zeigt eine auffallende Dunkelfärbung. Die Schicht enthält eine auffallend hohe Anzahl an Funden. Es handelt sich bei der Schicht offenbar um Zerstörungsschutt, der hinter die Mauer einplaniert wurde (vergl. hierzu Planierung 152).

Relativchronologie:

Liegt unter 75. Die Schichten 77, 78, 78a, 79, 80 und 82 sind zeitgleich.

Maße: ---

Befund-Nr.: **78a**
Bezeichnung: *Auffüllschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Siehe Beschreibung Schicht 77. Schicht **78a** enthält einen höheren Holzkohleanteil und zeigt eine auffallende Dunkelfärbung. Die Schicht entspricht aber ansonsten Befund 78.
Relativchronologie:
Liegt unter 75. Die Schichten 77, 78, **78a**, 79, 80 und 82 sind zeitgleich.

Maße: ---

Befund-Nr.: **79**
Bezeichnung: *Auffüllschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Siehe Beschreibung Schicht 77. Schicht **79** enthält feines Sandmaterial zeigt eine auffallende hellbeige Farbe. Auch Schicht 79 enthält eine hohe Anzahl von keramischem Fundmaterial.
Relativchronologie:
Liegt unter 75. Die Schichten 77, 78, **78a**, 79, 80 und 82 sind zeitgleich.

Maße: ---

Befund-Nr.: **80**
Bezeichnung: *Auffüllschicht*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Siehe Beschreibung Schicht 77. Schicht **80** enthält gröberes, bis faustgroßes Steinmaterial. Auch in Schicht **80** finden sich Keramikfragmente. Die Schicht liegt unmittelbar unter dem Balkenrest **81**, der ehemaligen Trennwand.
Relativchronologie:
Liegt unter 75 (**81**). Die Schichten 77, 78, **78a**, 79, 80 und 82 sind zeitgleich anzusetzen.

Maße: ---

Befund-Nr.: **81**
Bezeichnung: *Holzbalken*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Unmittelbar auf Laufniveau 75 liegend, haben sich Reste des Schwellbalkens der Raumwand entlang des Ziegelfußbodens **88** erhalten. Der Schwellbalken diente als Grundschwelle und trug die Ständer der Trennwand. Die erhaltenen Holzreste zeigten deutlich die Struktur eines Nadelholzes (vermutlich Tanne). Der Balkenrest zeigte außerdem Brandspuren (Brandhöhlung), die auf ein Nachklimmen im Brandschutt schließen lässt. Erst unmittelbar über

der Erde erlosch die Glut durch die eindringende Bodenfeuchte. Der Balken war ehemals in Balkenwiderlager **18 a** verankert. Auf Grund der Widerlagermaße kann der Schwellbalken mit einer Dimension von 20 x 20cm bis ca. 22 x 22cm rekonstruiert werden.

Auf Grund der in Befund **152** nachgewiesenen Brandzerstörung der ersten Innenbebauung in Phase 4 und der sich dabei aus der Stratigrafie abzuleitenden Relativchronologie (vor allem die Lage von **152** über dem Laufniveau **42/155**, welches zeitgleich mit Laufniveau **75** ist) zeigen deutlich, dass es sich bei dem Schwellbalken **81** um einen Neubau (Wiederaufbau) nach der Brandzerstörung handeln muss (= Phase 5).

Relativchronologie:

Gehört zur Wandkonstruktion entlang Ziegelfußboden **88**. Der Balkenrest liegt auf Befund **80** auf.

Maße: ---

Befund-Nr.: **82**

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Siehe Beschreibung Schicht **77**. Schicht **82** enthält gröberes Steinmaterial und zeigt eine hellere Farbnuance (hellbeige). Auch in Schicht **82** finden sich Keramikfragmente. Die Schicht liegt unmittelbar unter der Schicht **80** und unter Ziegelfußboden **88**. Da der Boden erhalten bleiben sollte, konnte die Schicht nur in Teilen verfolgt werden.

Relativchronologie:

Liegt unter **80** und Ziegelboden **88**. Die Schichten **77, 78, 78a, 79, 80** und **82** sind zeitgleich anzusetzen.

Maße: ---

Befund-Nr.: **83**

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: In Befund **80** zeigte sich eine etwas hellere Zone, die als Befund **83** geführt wurde. Die Schicht gehört aber zu **80** und ist zeitgleich mit dieser.

Relativchronologie:

Gehört zu **80**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **84**

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: In Befund **80** zeigte sich eine etwas dunklere Zone, die als Befund **84** geführt wurde. Die Schicht gehört aber zu **80** und ist zeitgleich mit dieser.

Relativchronologie:

Gehört zu **80**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **85**

Bezeichnung: *Auffüllschicht*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: In Befund **80** zeigte sich eine weitere helle Zone, die als Befund **85** geführt wurde. Die Schicht gehört aber zu **80** und ist zeitgleich mit dieser.

Relativchronologie:

Gehört zu **80**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **86**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Oberste Schicht (Rezentes Laufniveau) im Bereich von Fläche E. Die Versturzschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern.

Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel. Unmittelbar an der Oberfläche wurde ein Mühlsteinfragment geborgen. Zwischen den Funden fand sich auch die Klinge eines modernen Taschenmessers und Glasscherben von Bügelflaschen (Alter geschätzt auf 1960iger/1970iger Jahre).

Relativchronologie:

Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau in Fläche F.

Maße: ---

Befund-Nr.: **87**

Bezeichnung: *Deckenrosetten*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Abb: *Taf. 45,9*

Beschreibung: Auf dem Ziegelboden **88** konnten an drei verschiedenen Stellen Reste von weitestgehend vergangenen Deckenrosetten nachgewiesen werden. Ein vollständiges Exemplar dieser Rosetten konnte 1999 aus der Versturzschicht **31** geborgen werden (Inv.-Nr.: BB 99/031/011). Diese Rosette hat einen Durchmesser von 7,6–7,8cm. Die Rosettenspuren **87 a** und **87 c** lagen in einem Abstand von 0,5m in westöstlicher Richtung auseinander. Oberhalb von **87 c** lag in

meinem Abstand von 0,3m der dritte Abdruck einer Rosette (*87 b*). Die erhaltene Rosette zeigt im Zentrum eine viereckige Durchlochung. An dieser Stelle war ein Nagel durchgeschlagen. Die Rosetten dienten als Unterlegscheiben bei der Befestigung der Deckenverschalung (Zimmerdecke).

Relativchronologie:

Gehören zur Deckenkonstruktion der Raumdecke

Maße: 515,62mNN

Befund-Nr.: **87a**

Bezeichnung: *Deckenrosette*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**) auf Ziegelfußboden **88**.

Abb: *Taf. 45,9*

Beschreibung: Beschreibung siehe Befundnr. **87**.

Maße: 515,60mNN

Befund-Nr.: **87b**

Bezeichnung: *Deckenrosette*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**) auf Ziegelfußboden **88**.

Abb: *Taf. 45,9*

Beschreibung: Beschreibung siehe Befundnr. **87**.

Maße: 515,61mNN

Befund-Nr.: **87c**

Bezeichnung: *Deckenrosette*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**) auf Ziegelfußboden **88**.

Abb: *Taf. 45,9*

Beschreibung: Beschreibung siehe Befundnr. **87**.

Maße: 515,62mNN

Befund-Nr.: **88**

Bezeichnung: *Ziegelboden*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Im südwestlichen Bereich der Fläche C wurde ein vollständig erhaltener Bodenbelag aus Ziegelsteinen freigelegt. Die Ziegel haben in der Verlegefläche ein Größenverhältniss von 1:2. (Die aufgerundeten Maße sind 30 x 15 x 4cm) Der Trockenschwund macht sich in der Ziegellänge entsprechend des Materialanteils auch am stärksten bemerkbar. So ergibt sich für die meisten Ziegel ein reelles Verlegemaß von 28,5–29,5. Der Belag ist im Fischgrätverband mit einer Fugenbreite von 1–1,5cm erstellt. Die Zwickel wurden mit Bruchstücken von Normalsteinen gefüllt. Spezielle Halbsteine oder Füllsteine (sog. „Bischofsmützen“) wurden nicht verwendet. Die

Wandanschlüsse sind aber überwiegend sehr sauber hergestellt. Nur an einer Stelle der Längswand wurde mit einem ungenauen Längsstück eine Fuge geschlossen. An der gleichen Stelle wurde eine quadratische Bodenplatte eingesetzt. (23 x 23cm). Der Boden ist in einen Kalkestrich verlegt und die Fugen mit einem Kalkmörtel ausgefugt. Im Estrich fallen zahlreiche Schlackestücke (grün-azurfarben) auf. Diese stammen aus dem Bereich der Erzverhüttung und fanden ihren Weg entweder als gezielter Beischlag oder als Verunreinigung im Bachsediment aus dem Bereich der Materialentnahme in den Estrich. Am Verputz von Mauer **18** ist eine Abrisskante sichtbar, die belegt, dass der Boden hier 8cm abgesunken ist.

Relativchronologie:

Ziegelboden **88** wurde im Rahmen der Grabungsarbeiten erhalten und bildet somit den untersten Befund in diesem Bereich von Fläche C.

Maße: ---

Befund-Nr.: **89**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Querbalken von der Decke des 1. OG (über Ziegelboden **88**). Der Balkenrest liegt parallel zu Mauer **18** auf dem Ziegelboden auf. Nach Süden zeigt sich eine 17cm lange Brandspur des hier völlig verbrannten und vergangenen Balkens.

Relativchronologie:

Liegt auf Ziegelboden **88** auf.

Maße: Erhaltene Länge 20cm, Breite 14cm, Höhe 5,5cm, Ok 515,81mNN

Befund-Nr.: **90**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Stark verdrücktes Holz (Bohle) Das Holz liegt in keinem direkten Verband zu den umliegenden Hölzern, daher keine genaue Funktionsansprache möglich. SO/NW-orientiert.

Relativchronologie:

Liegt auf Ziegelboden **88** auf.

Maße: Erhaltene Länge 35cm, Breite 10cm, Höhe 1–5cm, Ok 515,8xmNN

Befund-Nr.: **91**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Holz **91** stößt in einem Winkel von ca. 40° gegen Holz **92** (vergl. auch **90**). Bei der Freilegung wurde vermutet, dass **90**, **91** und **92** im

Verband liegen.
 W/SW-N/NE orientiert.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden 88 auf.

Maße: Erhaltene Länge 35cm, Breite 11cm, Höhe 2–4cm, Ok 515,66mNN

Befund-Nr.: 92
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
 Beschreibung: Brett von der Deckenvertäfelung der Erdgeschossdecke (vergl. 93, 94). Im östlichen Bereich von Brett 92 liegen bis zu 10cm Estrich vom Fußboden aus dem 1. OG auf. Holz 92 ist mit dem darüberliegenden Querbalken 96 durch einen Nagel verbunden. Die originalen Seitenkanten sind gut erhalten und ergeben eine Brettbreite von 15cm.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden 88 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Erhaltene Länge 180cm, Breite 15cm, Höhe 3–4cm, Ok 515,68mNN

Befund-Nr.: 93
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
 Beschreibung: Brett von der Deckenvertäfelung der Erdgeschossdecke (vergl. 92, 94), aber schlechter erhalten. Das Brett lag ehemals Fuge an Fuge mit Brett 92. Auch 93 ist an den Querbalken 96 angenagelt. Die Länge betrug mindestens 150cm.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden 88 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Erhaltene Länge mind. 150cm, Breite 8–9cm, Höhe ca. 2cm, Ok 515,64mNN

Befund-Nr.: 94
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
 Beschreibung: Brett von der Deckenvertäfelung der Erdgeschossdecke (vergl. 92, 93). Auch Brett 94 ist wie Brett 93 nur in Fragmenten erhalten. Erhalten blieb eine Gesamtlänge von 80cm, rekonstruierbar ist aber eine Länge von mindestens 160cm. Brett 94 liegt mit Brett 93 auf Fuge und ist ebenfalls an den Querbalken 96 angenagelt.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden 88 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Erhaltene Länge 80cm, Breite ca. 10cm, Höhe 2–3cm, Ok 515,63mNN

Befund-Nr.: 95
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Zwei Fragmente eines weiteren Deckenholzes/ von der Deckenvertäfelung der Erdgeschossdecke. Ehemalige Gesamtlänge mindestens 150–160cm.
Relativchronologie:
Liegt auf Ziegelboden 88 auf.

Maße: Erhaltene Länge 80cm, Breite 14cm, Höhe ca. 2–3cm, Ok 515,55mNN

Befund-Nr.: 96
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Abb: *Holzbefund*
Beschreibung: Querbalken/ Trageholz. Der Balken hat einen Querschnitt von min. 9 x 9cm. Die Bretter der Deckenverkleidung (93–95) waren von unten an den Balken genagelt. Der Balken verschwindet im Profil und konnte nur mit einer Länge von 27cm freigelegt werden.
Relativchronologie:
Liegt auf Ziegelboden 88 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Erhaltene Länge 27cm, Breite 9cm, Höhe 9cm, Ok 515,74mNN

Befund-Nr.: 97
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Unklarer Holzbefund, vermutlich östlicher Rest von 94.
Relativchronologie:
Liegt auf Ziegelboden 88 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Ok 515,67mNN

Befund-Nr.: 98
Bezeichnung: *Estrich*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Der Estrich bildete den Unterbau für den Fußbodenbelag des 1. OG (vergl.99). Er lag auf den Brettern des Blindbodens (92, 93 und 97) auf. Der Estrich besteht aus einer Kalkmörtelmischung mit einem Beischlag von rostrottem Sand und einem auffallend hohem Anteil an Splitt (Gneis und Quarz, grobkörnig mit einer Seitenlänge von bis zu 1cm).
Relativchronologie:
Liegt auf Brettern 92, 93 und 97 auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.

Maße: Ok 515,74mNN

- Befund-Nr.:** **99**
Bezeichnung: *Estrich*
Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)
Beschreibung: Westlicher Rest des Fußbodenestrichs 1. OG (vergl. Befund **98**)
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** und auf den Brettern **101**, **102** und **103** auf.
 Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** 515,79mNN
- Befund-Nr.:** **100**
Bezeichnung: *Ziegelboden*
Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)
Beschreibung: Fußbodenbelag vom 1. OG. Der Boden war in gleicher Manier wie der Boden des EG mit Ziegelsteinen belegt (vergl. **88**). Die Ziegel haben die Maße 28 x 14 x 4–4,5cm.
Relativchronologie:
 Liegt auf Estrich **99**. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** 515,85mNN
- Befund-Nr.:** **101**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)
Beschreibung: Weiteres kleineres Holzfragment von der Deckenkonstruktion (vergl. **92–95**). Auf der Oberseite sind Sägespuren sichtbar.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** Höhe 3cm, Ok 515,72mNN
- Befund-Nr.:** **102**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)
Beschreibung: Querbalken/ Deckenbalken. Der Balken verläuft parallel zu **81** und **101** (WNW-SSE-orientiert). Die Außenkanten sind erhalten. SSW stößt der Estrich **99** bündig an **102** an. Die Oberseite von **102** korrespondiert mit der Oberseite von **99**. Der Fußbodenbelag **100** lag ehemals über **102**.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** Länge mindestens 37cm, Breite 19cm, Höhe mindestens 7cm, Ok 515,69mNN

- Befund-Nr.:** **103**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Ein weiteres Teil der verstürzten Deckenverschalung. Lag unter **102** (gleiche Ausrichtung) U.U. ist 103 aber kein eigener Balken, sondern nur durch einen Falz abgetrennt. Auf Grund der Erhaltung war dies nicht eindeutig zu klären.
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** Erhaltene Länge 100cm, Breite 10cm, Höhe 3–5cm, Ok 515,70mNN
- Befund-Nr.:** **104**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Teil der verstürzten Deckenverschalung (vergl. **92 ff**).
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** Länge mindestens 32cm, Breite ca. 14cm, Höhe ca. 3cm, Ok 515,67mNN
- Befund-Nr.:** **105**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Teil der verstürzten Deckenverschalung (vergl. **92 ff** und **104**).
Relativchronologie:
 Liegt auf Ziegelboden **88** auf. Gehört zur Deckenkonstruktion 1.OG.
- Maße:** Länge mindestens 35cm, Breite ca. 10,5cm, Höhe ca. 3cm, Ok 515,66mNN
- Befund-Nr.:** **106**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Querholz (schlecht erhalten) aus der Deckenkonstruktion (vergl. **92 ff**).
 Funktion nicht eindeutig bestimmbar. Vermutlich quer auf **103** aufgenageltes Brett.
- Maße:** Länge mindestens 23cm, Breite ca. 11cm, Höhe 1,5cm, Ok 515,66mNN
- Befund-Nr.:** **107**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
Beschreibung: Verdrücktes Querholz (vergl. **106**) Das Holz liegt parallel zu Holz

106 und annähernd rechtwinklig zu Holz **103**.

Maße: Länge 37cm, Breite ca. 8cm, Höhe 1,5cm, Ok 515,66mNN

Befund-Nr.: **108**

Bezeichnung: *Kachel*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Großes Bruchstück (ca. 25%) einer Topfkachel (lag direkt auf Ziegelboden **88** auf und unmittelbar an der Kante zur Grundschwelle der Trennwand **81**, aber unter den Hölzern der Deckenkonstruktion (unter Bef. **105**)). Rest des Sandsteinplattenbelags im Profil der Flächengrenze könnte ein Hinweis auf die ehemalige Heizöffnung in der Wand sein. Die Gesamtsituation legt den Schluss nahe, dass im EG ein Kachelofen stand.

Maße: ---

Befund-Nr.: **109**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer **18**)

Beschreibung: Senkrecht stehende Bohle (begrenzt Estrich **98** und stößt gegen Mauer **18**). Das Dielenstück steht senkrecht auf Boden **88** auf und ist vollständig von Estrich umgeben. (Nördlich Bef. **98**-südlich Bef. **112**). Die Maserung verläuft senkrecht, so dass die Oberseite das Hirnholz zeigt. Die Struktur der Jahresringe belegt ein Nadelholz (vermutlich Tanne). Holz **109** bildet im Gefügeverband der Deckenkonstruktion einen Übergang:

Nördlich von Bohle **109** besteht der Fußboden aus den Deckenbrettern (**92–97**) mit dem aufliegenden Estrich **98**. Die Oberkante des Estrichs schließt mit der Oberkante der Bohle **109** ab. Der Ziegelbelag im ersten OG zog vermutlich über die Bohle hinweg.

Südlich von Bohle **109** stößt eine Estrichschicht (gleiches Material wie **98**) an, allerdings nur bis zur halben Höhe. Statt eines Ziegelbelags liegt hier eine massive Holzbohle (**110**) auf, die hier parallel zur Wand den Fußbodenbelag bildet. Es handelt sich dabei vermutlich um den Boden aus dem Zugangsbereich zum Abortturm, oder einen Flurbereich (vergl. Wehrgang Hohensalzburg). Möglicherweise handelt es sich aber auch um eine Ausbesserung im Boden. Aufgrund des kleinen freigelegten Ausschnittes konnte dies nicht abschließend geklärt werden.

Maße: Länge 49cm, Breite 5cm, Höhe 12cm, Ok 515,77mNN

Befund-Nr.: **110**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)
 Beschreibung: Fußbodenbohle (zur Funktion vergl. 109) aus Nadelholz (vermutlich Tanne).

Maße: Länge 26cm, Breite 44cm, Höhe 5–6cm, Ok 515,77mNN

Befund-Nr.: 111

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)

Beschreibung: Senkrechtstehende Bohle mit „Zapfenloch“. Das Holz wird auf kompletter Breite von einem „Zapfenloch“ durchbohrt. Die Funktion, dieses arbeitsaufwendig herausgearbeiteten „Zapfenloches“ war nicht zu klären. Die Bohle ist auf beiden Seiten von Estrich umgeben. Das „Zapfenloch“ hat in der eingebauten Position keine Funktion. Vermutlich handelt es sich bei dem Bohlenstück um ein sekundär verwendetes Bauteil. Solche Langzapfen finden zum Beispiel bei der Anfertigung massiver Tür- und Torplatten als Fugenbinder/ Dübel Anwendung.

Maße: Breite 27cm, Höhe 16cm, Stärke 6cm, Ok 515,77mNN

Befund-Nr.: 112

Bezeichnung: *Estrich*

Lage: Fläche C (östlich Mauer 18)

Beschreibung: Estrich unter Bohle 110. Der Estrich ist in der Zusammensetzung wie Estrich 98. Dies kann als Hinweis auf die Gleichzeitigkeit gewertet werden. Die Schicht ist 5–6cm stark.

Maße: Stärke 6cm, Ok 515,70mNN

Befund-Nr.: 113

Bezeichnung: *Laufniveau*

Lage: Fläche C (westlich Mauer 18)

Beschreibung: Burgzeitliches Nutzungsniveau; auf Felsen aufliegend (vergl. Bef. 53 und 61). Auf dem Felsen lag ein dünnes, dunkelbraunes Band. Das Material war leicht lehmig. Das Band zog gegen Mauer 18 und lag direkt auf dem anstehenden Felsen auf.

Relativchronologie:

Liegt auf Felsen 1. Gehört zu den Nutzungsperioden von Mauer 18.

Maße: ---

Befund-Nr.: 114

Bezeichnung: *Ringmauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Die bereits in Fl. C freigelegte Ringmauer wurde in Fl. E weiter verfolgt. Die Mauer hat eine Stärke von 165–158cm und ist aus

lokalen Bruchsteinen errichtet. Zwischen den Lagen aus größeren Steinen befinden sich immer wieder Ausgleichschichten (Durchschüsse) aus Steinplatten und Steinbruch. In der Mauer wurde auch ein Erzmühlstein eingebaut, der mit seinem Achsloch in der Sichtseite gut zuerkennen ist (verblieb in situ). Die Mauer verläuft gerade in NE-SW-Richtung und stößt im SW gegen den zur Hangseite ansteigenden Felsen 1. In NE-Ecke der Fläche E stoßen Mauer 186 und 115 mit stumpfer Baufuge gegen die Innenseite von 114. Der zwischen Mauer 186 und 114 so entstandene Winkel, ist die SE-Ecke des Raumes mit dem Ziegelboden 88. Eine Verputzschicht mit weisem Kalkanstrich überdeckt hier die Baufuge und bedeckt flächig beide Mauern. Ansonsten ist die Mauer unverputzt. Einige Stellen zeigen verstrichenen Mörtel, der aus den Fugen gequollen ist und dann verstrichen wurde. Einen echten Verputz, der nach Abschluss der Maurerarbeiten aufgetragen worden wäre, konnte nicht festgestellt werden. In Mauer 114 konnten an der Innenseite 2 Gerüstlöcher (114a und 114b) dokumentiert werden. In der Mauermitte wird der Mauerfuß von einem Abwassergraben (114 c) durchbrochen. Auffallend ist der gerade obere Mauerabschluss von 114. Diese Situation ist mit keiner der anderen freigelegten Mauern der Burg vergleichbar. Alle Mauerbefunde zeigen ansonsten Abbruchkanten mit unregelmäßigem oberem Abschluss. Meist ist auch eine der Mauerschalen in die Hauptversturzurichtung 2-3 Steinlagen tiefer abgebrochen. Das auffallende Erscheinungsbild lässt verschiedene Interpretationen zu: -Mauer 114 war nie höher ausgeführt. Sieriegelt den westlichen Mauerfuß der Schildmauer ab, so dass hangseitig zur Hauptangriffsseite eine Grabensituation entsteht. Eine höhere Mauer hätte zudem das Übersteigen des eigentlichen Mauerrings erleichtert. -Mauer 114 wurde in der Nutzung des Geländes nach der Burgzerstörung abgetragen und der obere Abschluss entstand auf Höhe der Schuttplanierung. Bei dieser Theorie stellt sich dann aber die Frage, warum man bei dieser abseitigen Mauer derart genau gearbeitet hat, während der Turmstumpf völlig ungleichmäßig abgetragen wurde, obwohl dieser in direkter Nachbarschaft zu dem neu errichteten Gebäude lag. - Mauer 114 entstand im Zuge einer Planänderung. Ursprünglich hätte ein größeres Gelände in die Burg einbezogen werden sollen. Dieser Plan wurde fallen gelassen und direkt am Turm ein Mauerriegel eingezogen. Gegen diese Interpretation sprechen aber die steil ansteigende Topografie des Hanges und das Fehlen jedweden Hinweises auf Bauten oder Bautätigkeiten im Bereich südlich der Schildmauer. Im Vergleich zu zeitgleichen Schildmauerburgen zeigt sich hingegen eine deutliche südwestdeutsche Bautradition, bei der der vorhandene Wehrturm/Bergfried in das Baukonzept der Schildmauer mit einbezogen wird (vergl. ANTONOW 1977). Besonders auffallend sind die Spuren der Mauerzerstörung (*Inv.nr.: 2002/708*), die im nördlichen Bereich von

Mauer 114 festgestellt werden konnten. Eine deutliche Mauerkerbe mit Brandschutt und vom Brand gerötet durchzieht den Mauerfuß von der Außenseite her. Der Befund steht im Zusammenhang mit der Bresche im Mauerfuß von Schildmauer **115**. Um die Anbindung der Ringmauer an die Schildmauer aufzubrechen, wurde genau im Bereich der Stoßfuge eine Bresche geschlagen und durch Brandsetzung zum Einsturz gebracht. Nur so konnte ein vollständiger Einsturz der Schildmauer bewerkstelligt werden.

Relativchronologie:

Gehört zu Mauer **18**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **114a**

Bezeichnung: *Gerüstloch*

Lage: Fläche E

Beschreibung: An der Innenseite von Mauer **114** gelegenes rundes Gerüstloch mit einem Durchmesser von 11cm. Die Tiefe des Loches entspricht fast der gesamten Mauerstärke. Das Rüstholz wurde beim Bau der Mauer mit eingemauert und stieß mit seinem Ende vermutlich an die Rückseite des der Öffnung gegenüberliegenden äußeren Schalensteins. Der gute Zustand des Inneren zeigt, dass das Holz im Rüstloch verblieb und allmählich zerfiel. Wäre das Holz gezogen worden, dürften müssten im Mörtel Spuren sichtbar sein. Das Rüstloch liegt genau über der Außenkante von Schildmauer **115**.

Relativchronologie:

Gehört in die Bauzeit von Mauer **114**.

Maße: ø: 11cm,

Befund-Nr.: **114b**

Bezeichnung: *Gerüstloch*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Weiteres Gerüstloch am südlichen Ende der Mauer. Liegt auf der gleichen Höhe wie **114a**. Der große Abstand lässt mindestens ein weiteres Rüstloch dazwischen vermuten. Trotz intensiver Suche konnte aber kein weiteres identifiziert werden.

Relativchronologie:

Gehört in die Bauzeit von Mauer **114**.

Maße: ø: 12/13cm

Befund-Nr.: **114 c**

Bezeichnung: *Kanalöffnung*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Unmittelbar auf Höhe des Felsen wurde der Mauerfuß von Mauer **114** von einer Kanalöffnung durchstoßen. Die unregelmäßige

Ausführung des Mauerdurchbruchs lässt nur den Schluss zu, dass die Öffnung nachträglich in die bereits stehende Mauer eingebrochen wurde. Das Fehlen von oberen Gewändesteinen in der Mauerschale ist nur zu erklären, wenn der Mauermörtel bereits abgebunden war. Die Verwendung eines Leegerüsts ist hier auszuschließen. Vor allem aber die unregelmäßige Ausführung des inneren Kanals zeigt, dass aus der bereits stehenden Mauer Steine wieder herausgebrochen wurden. Der Kanal wurde notwendig mit der Errichtung der Schildmauer (**115/ 13**) Er diente dazu, die sich hinter dem Mauerriegel sammelnde Wässer abzuleiten. Der Kanal selbst wurde seiner Verfüllung unter **147** aufgenommen.

Relativchronologie: Nachträglich in Mauer **114** eingeschlagen. Gehört in die Ausbauphase der Schildmauer **115** und die Errichtung des Abortturms.

Maße: ---

Befund-Nr.: **115**

Bezeichnung: *Schildmauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: In Fläche E wurde die Schildmauer unter **115** aufgenommen. (Fl. B: **13**). Wie bereits in Fl. B angetroffen, lehnt sich die Schildmauer gegen die ältere Mauer **186**. Eine durchgehende Baufuge zeigt auch hier deutlich den relativchronologischen Befund. Die Mauer stößt mit stumpfer Fuge an das Innere der Ringmauer **114an**. Deutlich war im Mauerfuß eine brandgerötete Bresche zu erkennen, die von der planvollen Zerstörung der Schildmauer durch Brandsetzung stammt (vergl. Kap. 6.2.9). Die hangseitige Aushöhlung diente der Zerstörung der Burg nach Einnahme.

Relativchronologie: Entspricht Schildmauer **13**. Wurde vor Mauer **186** gebaut und Stößt mit stumpfer Fuge gegen Mauer **114**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **116**

Bezeichnung: *Mauerbresche*

Lage: Fläche E

Beschreibung: An der südlichen Außenseite (Feldseite) der Schildmauer **115** wurde in einer Höhe von 1,20–1,35m über dem mittelalterlichen Laufhorizont eine Bresche angesetzt. Die Höhe entspricht einer bequemen Arbeitshöhe zum Einsatz von Keilhauen. Vor der Mauer lag ein Schuttkegel mit einem feinen Brandband überdeckt, der im Ostprofil dokumentiert wurde (vergl. Kap. 6.2.9).

Relativchronologie: Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Uk: 517,50mNN

Befund-Nr.: **116 a**
Bezeichnung: *Holzbefund/ Holzkohle*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche. Es dürfte sich daher um die Reste von Balken und leicht entflammbarem Reisig etc. handeln. (Einzelbeschreibung der Hölzer **142a–142p**) Die Schicht war durch die aufliegenden Schuttmassen stark komprimiert und mit Mörtelbruch und Steinen durchsetzt. Die Reste lagen in einer Stärke von 1–8cm auf der Mauerkrone, wobei beim Freilegen der Schicht bereits viel Material verloren ging. Die Schicht war mit dem darüberliegenden Schutt regelrecht verpresst.
Relativchronologie:
 Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **117**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Oberste Schicht (Rezentes Laufniveau) im Bereich von Fläche E. Die Versturzschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern.
 Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel.
Relativchronologie:
 Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau in Fläche F. (vergl. Bef. **86**)

Maße: ---

Befund-Nr.: **118**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Nach Abtrag der obersten Versturzlage wurde eine neue Befundnummer vergeben, um die Fundbearbeitung zu erleichtern. Außer dem geringeren Humusanteil entspricht die Schicht aber der obersten Deckschicht in Fl. E (**117**). Die Schicht besteht aus Bruchsteinen und Mörtelbruch. Zwischen den Steinen liegen Ziegelbruchstücke. Der Rest eines verbrannten Holzbalkens wurde unter **163** aufgenommen.
Relativchronologie:
 Versturz unter der obersten Schicht **117**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **119**
Bezeichnung: *Mauerausbruch*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Unter dem Brandband **116 a** wurde der Steinausbruch, der aus der Bresche herausgeschlagen worden ist, unter der Befundnummer **119** geführt. Das Material bestand aus großen Steinen aus der ehemaligen Mauerschale, die eine Seitenlänge von bis zu 60cm hatten, aber auch aus kleinerem Steinmaterial, das aus dem Füllmauerwerk stammt. Im unteren Bereich der Schicht kamen auch einige Bruchstücke von Mönch & Nonne Ziegel zum Vorschein. (gleicher Befund wie in Fl. B.)

Relativchronologie:

Zerstörungshorizont Schildmauer **115**. Steinmaterial aus Bresche **116**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **120**
Bezeichnung: *Mauer*
Lage: Fläche E
Beschreibung: An die Feldseite von Ringmauer **114** stößt mit stumpfer Baufuge die 1–1,05m starke Mauer **120** an. Sie gehört zu dem später an der Ringmauer angebauten Abortturm. Die Mauer verläuft in SE–NW Richtung. Sie unterscheidet sich im verwendeten Baumaterial nicht von Mauer **114**. Verputz konnte nicht festgestellt werden. Im Mörtel fanden sich zahlreiche Schlackepartikel aus dem Bereich der Erzaufbereitung.

Relativchronologie: Nachträglich an die Außenseite von **114** angebaute Mauer. Bildet mit den Mauerbefunden **187**, **188** und **189** den Abortturm

Maße: ---

Befund-Nr.: **121**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E
Beschreibung: In der Nordwest Ecke von Fläche E wurde der Mauerversturz getrennt. Hier bilden Mauer **114** und die anstoßende Südmauer des Abortturms **120** den Innenbereich des Turms, der während der Grabung freigelegt wurde. Im Inneren des Turms unterscheidet sich das Versturzmaterial nicht von dem Material an anderen Stellen der Burg. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne) Die oberste, rezent genutzte Schicht wurde in der Gesamtfläche unter **117** geführt.

Relativchronologie: Versturz unter der obersten Schicht **117**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **122**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E (westlich Mauer **114**)
Beschreibung: Nach Abtrag der obersten Schicht **117** und Erkennen des Mauerverlaufs, wurde der Versturz an der Außenseite von Mauer **114** (westlich Befund 114) bis hin zur Südseite von Mauer **120** unter Befund **122** geführt. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne) Die oberste, rezent genutzte Schicht wurde in der Gesamtfläche unter **117** geführt.
Relativchronologie:
 Versturz unter der obersten Schicht **117**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **123**
Bezeichnung: *Verstürzte Mauer*
Lage: Fläche E (westlich Mauer **114**)
Beschreibung: Ein Teil von Mauer **120** stürzte en bloc Richtung Süd. Es handelte sich dabei um die Außenschale mit anhaftendem Kernmauerwerk. Der Block lag annähernd horizontal. Erhalten blieb auch ein Teil eines Gerüstloches mit einem Durchmesser von 8cm. Gehört zum Versturz **122**. Im Mörtel waren deutlich Holzkohlepartikel und Schlackestückchen zu sehen.
Relativchronologie:
 Versturz unter der obersten Schicht **117**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **124**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E (westlich Mauer **114**)
Beschreibung: Der Versturz unter dem Mauerteil **123**, wurde mit Befundnummer 124 weitergeführt. Ein Unterschied zu Befund 122 ergab sich allerdings nicht.
Relativchronologie:
 Versturz unter der obersten Schicht **117**.
 Versturz unter Bef. **123** und südlich von Mauer **120**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **125**
Bezeichnung: *Laufniveau*
Lage: Fläche E (östlich Mauer **114**)
Beschreibung: Mittelalterliches Nutzungsniveau/ Laufhorizont. Das Graubraune Material ist durchzogen mit braunen Schlieren, die vom Begehen der

Schicht herrühren.

Relativchronologie:

Burgzeitliches Nutzungsniveau unter Versturz **118**.

Maße: 526,84mNN

Befund-Nr.: **126**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche E (östlich Mauer **114**)

Beschreibung: Nach Abtrag der obersten Schicht **117** und Erkennen des Mauerverlaufs, wurde der Versturz an der Außenseite von Mauer **114** (östlich Befund **114**) und nördlich von Mauer **115** bis zu den Flächengrenzen unter Befund **126** geführt. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne) Die oberste, rezent genutzte Schicht wurde in der Gesamtfläche unter **117** geführt.

Relativchronologie:

Versturz unter der obersten Schicht **117**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **127**

Bezeichnung: *Anstehender Untergrund/ Übergangsschicht zum Fels*

Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)

Beschreibung: Befund **127** ist ein etwas dunklerer Bereich von **1a**.

Relativchronologie:

Anstehender Boden (entspricht **137**),
liegt unter den Schichten **61** & **131**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **128**

Bezeichnung: *Übergangsschicht zum Fels*

Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)

Beschreibung: Entspricht **1a**.

Relativchronologie:

Anstehender Boden
Fundament von **18** ist in **128** eingetieft.

Maße: ---

Befund-Nr.: **129**

Bezeichnung: *Grube*

Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)

Beschreibung: In einem Abstand von 1,5m wurde an der Außenseite von Mauer **18** eine Grube angelegt. Die in Profil 6 erfasste Breite beträgt annähernd

2 Meter. Die tiefste Stelle liegt 0,8m unter Laufniveau **61** (gemessen vom Mauerfuß). Die Länge der Grube konnte nicht erfasst werden. Der Aushub wurde zur Talseite geworfen (Befund **135**). Die Grube durchschlägt auch das ältere Laufniveau **136**, bzw. trennt dieses von den Nutzungsbefunden **61** ab. Der Aushub liegt auf diesem Nutzungsniveau. In der Grubenverfüllung finden sich Hinweise auf Baumaßnahmen (vergl. Bef. **131** & **135**). Die Grube ist als Arbeitsbereich im Zuge einer Baumaßnahme (Verputzen der Ringmauer) zu interpretieren.

Relativchronologie:

Die Grube ist in den anstehenden Boden **137** eingetieft und durchschlägt Schicht **136**. In der Verfüllung Putzlinse **131**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **130**

Bezeichnung: *Laufniveau*

Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)

Beschreibung: Der dunkelgraue Laufhorizont **130** überdeckt Grube **129**, die Putzlinse **131** und Schicht **135**. Es handelt sich um das Nutzungsniveau nach Ausbau der Ringmauer. In der leicht lehmigen Schicht finden sich zahlreiche Bruchstücke von Dachziegeln.

Relativchronologie:

Laufniveau vor Mauer **18**, über Grube **129**, Putzlinse **131** und Schicht **135**

Maße: ---

Befund-Nr.: **131**

Bezeichnung: *Bauhorizont*

Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)

Beschreibung: Am Grund der Grube lag eine Mörtel durchsetzte Linse. Die Schicht deckt den talseitig liegenden Aushub **135** aus Grube **129ab**. Der 5–12cm starke Befund geht auf eine Baumaßnahme zurück. Grube **129** wurde dabei als Arbeitsplattform genutzt. Es handelt sich bei dem Mörtel um feines abgeschlagenes Material. Die Grube ist also keine Mischgrube. Das Material könnte aber von Werkzeug und Kübeln abgeschlagenes Material sein. Über der Schicht liegt dann ein weiteres Nutzungsniveau **130**.

Relativchronologie:

Mörtelschicht **131** liegt über **135**, **136** und ist in den anstehenden Boden **137** eingetieft. Später wird der Befund von Nutzungsniveau **130** überdeckt.

Maße: ---

Befund-Nr.: 132
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Beim Freilegen von Mauer 18 wurde die oberste mit Waldboden durchsetzte Versturzschicht (Rezentes Laufniveau) unter Befund 27 geführt. Die Versturzschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel.
Relativchronologie:
 Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau im Bereich des Hanges Profil 6

Maße: ---

Befund-Nr.: 133
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Nach Abtrag der obersten, mit Humus durchsetzten Schicht 132 wurde der Verstoß zur besseren Auswertung unter 133 geführt. Außer dem geringeren Humusanteil unterscheidet sich die Schicht aber nicht vom darüberliegenden Material. Die Schicht besteht aus dem für die Gesamtgrabung typischen Material aus verfallenen Burgmauern (Bruchsteine aus anstehendem Material, durchsetzt mit Mörtel und Putzstücken). Das Material überdeckt alle Befunde (Laufniveaus)
Relativchronologie: Verstoß unter der Obersten Schicht/ rezentes Laufniveau 132 im Bereich des Hanges Profil 6.

Maße: ---

Befund-Nr.: 134
Bezeichnung: *Zerstörungsschicht*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Zur Hangseite lagerte sich die mit Steinmaterial durchsetzte Schicht 134 ab. Ein hoher Anteil von Holzkohle und zahlreiche Keramikbruchstücke lassen einen Zusammenhang mit der Zerstörung der Burg erkennen. Die Schicht liegt zudem über dem Burgzeitlichen Laufhorizont. Vermutlich handelt es sich bei dem Schutt um die Reste der Zerstörung der Mauern durch Brandsetzen. Um die Mauern zum Einsturz zu bringen musste eine Bresche höher, auf dem Niveau des Inneren Burgbereichs angesetzt werden.
Relativchronologie:
 Zerstörungshorizont 134 liegt über dem Laufniveau 130

Maße: ---

Befund-Nr.: 135
Bezeichnung: *Aushubmaterial/ Auffüllmaterial*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Mit Grube 129 wurde im Zuge einer Baumaßnahme eine Arbeitsfläche geschaffen (vergl. 129 und 131). Der Aushub aus der Grube wurde zur Talseite geworfen und diente zur Vergrößerung der so geschaffenen Arbeitsfläche. Mit dem Aushub aus der Grube wurde auch weiteres Schuttmaterial zur Talseite hin abgeschüttet und vergrößerte zusätzlich die Arbeitsfläche. Der Befund zeigt eine größere Baumaßnahme nach Zerstörung der Anlage an. Die Abdeckung durch Putzlinse 131 zeigt ebenfalls eine Baumaßnahme an. Unter der Schicht liegt Laufniveau/ Nutzungsniveau 136. Eine gleiche Befundinterpretation ergibt sich aus den Planierungsschichten 144 und 145 unter Boden 23.
Relativchronologie: Bauhorizont 135 liegt unter Putzlinse 131.

Maße: ---

Befund-Nr.: 136
Bezeichnung: *Laufniveau/Nutzungsniveau*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Laufniveau/ Nutzungsniveau 136 wird von den Spuren der Umbau-/ Reparaturmaßnahme 134 überdeckt. Die Schicht wird zudem von Grube 129 abgeschnitten.
Relativchronologie: Nutzungshorizont 136 liegt unter den Befunden 129–131 und 135, die mit einer Baumaßnahme im Zusammenhang stehen. 136 liegt auf dem anstehenden Boden 137 auf.

Maße: ---

Befund-Nr.: 137
Bezeichnung: *Anstehender Untergrund*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Befund 137 entspricht 127. Steriler anstehender Boden.
Relativchronologie: Anstehender Boden (= 127), liegt unter den Schichten 61, 130 und 136.

Maße: ---

Befund-Nr.: 138
Bezeichnung: *Laufniveau/Nutzungsniveau*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Zur Talseite hin verdickt sich Schicht 136. Die Trennung in die Befunde 136 und 138 konnte im Grabungsforgang nicht aufrechterhalten werden.
Relativchronologie: Entspricht Befund 136.

Maße: ---

Befund-Nr.: **139**
Bezeichnung: *Anstehender Untergrund*
Lage: Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)
Beschreibung: Im anstehenden fundleeren Untergrund zeigte sich eine deutlich eine dunkelgraue Verfärbung. Auch der Inhalt dieser „Grube“ war fundleer. Es handelt sich um keine anthropogene Spur, sondern um eine Verfärbung natürlichen Ursprungs
Relativchronologie: Anstehender Boden

Maße: ---

Befund-Nr.: **140**
Bezeichnung: *Laufniveau/Nutzungsniveau*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Westlich Mauer **114** steigt der anstehende Felsen **1** steil an. Auf dem Felsen lag eine mittel-dunkelgraue leicht lehmige Schicht. Das Material lag auch zwischen den Klüften des Untergrundes. In einer solchen Kluft fand sich auch der Radsporen. Es handelt sich um das Burgzeitliche Nutzungsniveau direkt am äußeren Mauerfuß von Mauer **114**.
Relativchronologie: Unmittelbar auf dem Fels **1** liegendes Nutzungsniveau. Überdeckt von Schuttschicht **122**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **141**
Bezeichnung: *Laufniveau/Nutzungsniveau*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Im Bereich des Abwassergraben wurde Befund **140** unter **141** geführt, um eine bessere Auswertung zu ermöglichen.
Relativchronologie: Unmittelbar auf dem Fels **1** liegendes Nutzungsniveau (entspricht **140**). Überdeckt von Schuttschicht **122**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **142 a-p**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Bei Abtrag der Schicht wurden unter **142 a – 142 p** Einzelbeschreibungen angefertigt.
Relativchronologie:
Gesamtbefund **116 a**; Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **142 a**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbranntes Holz, schräg auf **115** aufliegend. Das Bohlenstück lag in keinem eindeutigen Bezug zu den anderen Hölzern.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund **116 a**; Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 58cm, Breite 10–18cm, Stärke ca. 2cm.

Befund-Nr.: **142 b**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbrannte Holzreste ohne eindeutige Konturen. Schräg auf **115** aufliegend.
 Kein eindeutiger Bezug zu den anderen Hölzern.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund **116 a**; Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge ca. 26cm, Breite 15cm, Stärke 2–4cm

Befund-Nr.: **142 c**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbranntes Holz, auf **115** flach aufliegend. In den Umrissen teilweise gut erhaltenes Nadelholzbrett.
 Kein eindeutiger Bezug zu den anderen Hölzern.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund **116 a**; Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 29cm, Breite 10–18cm, Stärke 3cm

Befund-Nr.: **142 d**
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die

verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbranntes Holz, schräg auf **115** aufliegend ohne genauere Ansprache.

Relativchronologie:

Gesamtbefund **116 a**; Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 17cm, Breite 4–7cm, Stärke ca. 4cm.

Befund-Nr.: **142 e**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbranntes Nadelholz, auf **115** flach aufliegend. **142 e** lag unter **142 c**.

Relativchronologie: Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 10cm, Breite 10– 11cm, Stärke 4–5cm.

Befund-Nr.: **142 f**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Auf den Resten von Mauer **114** (in der Bresche **116**) lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die Reste der Aussteifung der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Sehr stark verbranntes Holz (Holzkohlestücke) Stumpf eines senkrecht stehenden Balkens.

Relativchronologie: Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 20cm, Breite 19cm, ca. 11–12cm stark.

Befund-Nr.: **142 g**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Auf den Resten von Mauer **114** (in der Bresche **116**) lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die Reste der Aussteifung der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbranntes Brett, auf **115** aufliegend. Deutlich ist die Struktur eines Nadelholzes zu erkennen. **142 g** gehört zu **142 h** und lag unter **142 f**.

Relativchronologie: Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 9cm, Breite 5cm, Stärke 1,5cm.

Befund-Nr.: 142 h
Bezeichnung: Holzbefund
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Resten von Mauer 114 (in der Bresche 116) lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die Reste der Aussteifung der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Verbranntes Nadelholzbrett, auf Mauerbresche 115 aufliegend. In der Mitte des Brettes befand sich eine quadratische Ausklingung mit einer Seitenlänge von 13cm. Dies diente vermutlich zur Aufnahme eines quadratischen Balkens.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund 116 a
 Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 55cm, Breite 15cm, Stärke 2–4cm.

Befund-Nr.: 142 i
Bezeichnung: Holzbefund
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Stark verbrannter und verformter Holzrest, das schräg auf 115 auflag.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund 116 a
 Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 29cm, Breite 2–4cm, Stärke 1–2,5cm.

Befund-Nr.: 142 j
Bezeichnung: Holzbefund
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Stark verbrannter und verformter Holzrest, das schräg auf 115 auflag.
 erkennbare Struktur eines Nadelholzes.
Relativchronologie:
 Gesamtbefund 116 a
 Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 30cm, Breite 6–7cm, Stärke 3–4cm.

Befund-Nr.: 142 k
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Holzkohlereste zweier übereinander liegender Bretter.
Relativchronologie: Gesamtbefund 116 a
Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 40cm, Breite 6–15cm, Stärke zusammen 11cm.

Befund-Nr.: 142 l
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Stark verbrannte Reste eines Holzes. Schräg auf Bresche 115 aufliegender Überrest. Holzstumpf eines senkrechtstehenden Balkens.
Relativchronologie: Gesamtbefund 116 a
Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 16cm, Breite 8–11cm, Stärke 3–13cm.

Befund-Nr.: 142 m
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung 116 a). Holzkohle mit Nadelholzstrukturen. Fortsetzung in der Grabungsgrenze/ Profil sichtbar.
Relativchronologie: Gesamtbefund 116 a
Zerstörungshorizont der Schildmauer 115.

Maße: Länge 18cm, Breite 7cm, Stärke 3cm

Befund-Nr.: 142 n
Bezeichnung: *Holzbefund*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche 116) von Mauer 114 lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche

(Gesamtbeschreibung **116 a**). Holzkohlerest auf Mauer **115** aufliegend.

Relativchronologie:

Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 16cm, Breite 8cm, Stärke 2cm.

Befund-Nr.: **142 o**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbrannter Holzrest auf Mauer **115** aufliegend.

Relativchronologie:

Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 12cm, Breite 4cm, Stärke 1,5cm.

Befund-Nr.: **142 p**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Auf den Mauerresten (in der Bresche **116**) von Mauer **114** lagen flächig stark verbrannte Holzreste. Es handelt sich um die verbrannten Reste der Aussteifung in der Mauerbresche (Gesamtbeschreibung **116 a**). Stark verbrannter Holzrest auf Mauer **115** aufliegend.

Fortsetzung in der Grabungsgrenze/ Profil sichtbar.

Relativchronologie:

Gesamtbefund **116 a**

Zerstörungshorizont der Schildmauer **115**.

Maße: Länge 10cm, Breite 5cm

Befund-Nr.: **143**

Bezeichnung: *Holzbefund/ Dachversturz*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Im östlichen Bereich von Kanal **114 c** lag ein stark vergangener Rest eines Holzbalkens. Zudem fanden sich zahlreiche Dachziegelbruchstücke vom Typ „Mönch&Nonne“. Der Befund entspricht dem Dachversturz **64/65**, ebenfalls südlich der Schildmauer.

Maße: ---

Befund-Nr.: **144**
Bezeichnung: *Planierung*
Lage: Fläche B Nord (Nordwest)
Beschreibung: Im Bereich zwischen den beiden Mauern **2** und **10** und begrenzt durch die beiden Unterzugmauern **43** und **44** befand sich unter Fußboden **23** eine Aufschüttung (Planierung) aus Brandschutt. Im Schutt befanden sich auffallend viele verbrannte Holzreste und Bruchstücke von „Mönch&Nonne“-Ziegeln. Es handelt sich offenbar um Reste eines durch Brand zerstörten Daches (vergl. Befund **145**). Unter dem Brandschutt liegt der ältere Fußboden **42**.
Relativchronologie:
 Verfüllung **144** liegt über Fußboden **42** und wird von Boden **23** abgedeckt. Die Unterzugmauern sind zeitgleich mit der Verfüllung anzusetzen.

Maße: ---

Befund-Nr.: **145**
Bezeichnung: *Planierung*
Lage: Fläche B Nord (Nordwest)
Beschreibung: Westlich von Unterzugmauer **43** und nördlich von Unterzugmauer **44** wurde eine Planierung aus reinem Dachziegelschutt eingebracht. Die Lage bestand aus Dachziegeln vom Typ „Mönch&Nonne“, Mörtelbrocken und einigen schmiedeeisernen Nägel. Zwischen den Dachziegeln lagen auch einige Bruchstücke von Backsteinen und rot verbranntem Hüttenlehm. Die Planierung überdeckte Brandschutt **152** und diente als Unterlage für den Fußboden **23** aus grauem Lehmestrich. Planierung **145** lag nur außerhalb der Unterzugmauern **43** und **44**. Dies unterscheidet den Fußbodenaufbau vom Bereich innerhalb der Mauern, wo über dem Brandschutt **144** direkt der Fußboden **23** auflag.
Relativchronologie:
 Planierung **145** liegt über Brandschutt **152**.
 Der Befund stößt gegen die Mauern **43** und **44**.
 Direkt über **145** (und auch über **43**, **44** und **144**) wurde Fußboden **23** eingebaut.

Maße: ---

Befund-Nr.: **146**
Bezeichnung: *Verfüllung /Grabenabdeckung*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Westlich von Mauer **114** mündet der Abwassergraben **114c** in einen in den anstehenden Felsen geschlagenen Graben **147**. Die Verfüllung des Grabens wurde unter Befund **146** aufgenommen. Die Schicht bestand aus sehr großen Bruchstücken von Dachziegeln (Hohlziegeln). Die Ziegel dienten sicherlich als Abdeckung des

Grabens. Vom Dach herabgestürzte Ziegel wären sicherlich stark zerbrochen gewesen.

Relativchronologie:

Abdeckung von Graben **147**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **147**

Bezeichnung: *Abwassergraben*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Westlich von Mauer **114** mündet der Mauerdurchbruch **114 c** in einen in den anstehenden Felsen **1** geschlagenen Abwassergraben **147**. Der Graben leitet das sich hinter der Schildmauer **115** sammelnde Wasser ab. Der Graben hat eine Breite von 25–30cm Breite und eine Tiefe von 40–60cm. Der Boden des Grabens ist u-förmig gearbeitet. Der Graben setzt sich unter Mauer **120** fort und leitet das Wasser durch den Turmfuß hindurch. Beim Bau der Mauer wurde über dem Graben ein massiver Gneisblock als Sturz eingesetzt. Dies unterscheidet diesen Mauerdurchbruch von **114 c**, der ohne Sturz nachträglich in die Mauer gebrochen worden ist.

Maße: ---

Befund-Nr.: **148**

Bezeichnung: *Mauerverstärkung*

Lage: Fläche B Nord (Nordost)

Beschreibung: An der Nordseite von Mauer **149** wurde eine Verstärkung angesetzt. Dies geschah im Zuge der Ausbaumaßnahme der hangseitigen Schildmauer **13/ 150**. Die Mauer sitzt vermutlich auf einem Geschossabsatz auf. Die Verstärkung verläuft mit stumpfer Bauform entlang Mauer **149** und stößt stumpf gegen Turmmauer **55**.

Relativchronologie:

Nachträglich an Mauer **149** angesetzte Verstärkung. Stößt stumpf gegen die Südostecke des Turms (Mauer **3 & 55**).

Maße: ---

Befund-Nr.: **149**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nord (Nordost)

Beschreibung: Innerhalb der Mauerstrukturen, die an die Südostecke des Turms anlehnen, lässt sich eine älteste Mauer erkennen. Die umlaufenden Baufugen lassen den Befund eindeutig beschreiben. Die Mauer liegt stumpf am Südöstlichen Turmeck an. Die Mauer ist 60–63cm stark. Vermutlich gründet die an der Innenseite angesetzte Mauerverstärkung **148** auf einem inneren Geschossabsatz der Mauer. Die Mauer ist nach Süden von Mauer **150** und nach Norden

von Mauer **148** umschlossen.

Relativchronologie:

Nachträglich an den Turm angebaute Mauer. Die Mauer wurde bei der Ausbauphase der Schildmauer mit den Mauerverstärkungen **148** und **150** umschlossen.

Maße: Ok.: 520,37mNN

Befund-Nr.: **150**

Bezeichnung: *Schildmauer*

Lage: Fläche B Südost

Beschreibung: Entsprechend Befund **13** setzt sich die Schildmauer als Ausbauphase nach Osten fort. Die Mauerverstärkung lehnt sich hier als einschalige Mauer gegen Mauer **149** an. Trennung des Mauerbefundes von Befund **13**, da sich erst beim Tieferlegen der Fläche zeigte, dass es sich tatsächlich um die gleiche Mauer handelt.

Relativchronologie:

Befund **150** entspricht Befund **13** und Befund **115** in Fl. B bzw. Fl. E.

Maße: Ok.: 520,07mNN – Uk.: 517,72mNN

Befund-Nr.: **150a**

Bezeichnung: *Gerüstloch*

Lage: Fläche B Südost

Beschreibung: In Schildmauer **150** hat sich in der Abbruchkante der „Mauerkrone“ ein noch 21cm tiefer Rest eines Gerüstloches erhalten. Der Durchmesser beträgt 6,5cm. Die Unterkante des Gerüstlochs lag bei einer Höhe von 519,07mNN.

Maße: ø: 6,5cm, Uk.: 519,07mNN

Befund-Nr.: **151**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche B Nord (Nordwest)

Beschreibung: Befund **151** entspricht Unterzugmauer **43**.

Relativchronologie:

Entspricht Befund **43**

Maße: ---

Befund-Nr.: **152**

Bezeichnung: *Planierung/ Brandschicht*

Lage: Fläche B Nord (Nordwest)

Beschreibung: Unter der Planierung aus Dachziegel (Bef. **144**) zeigte sich flächig eine einplanierte Schicht aus Brandschutt. Auffallend hoch ist die Fundanzahl (Eisenbeschläge, Armbrustbolzen, Schüsselkacheln) Die Schicht ist 2–3cm stark, vor Mauer **2** erreicht die Schicht eine Stärke

von 10cm. Direkt an der Mauer wurde eine verbrannte Truhe mit einplaniert. Die Brandschicht ist vermutlich gleichzeitig mit der Zerstörungsschicht auf Ziegelboden 88.

Relativchronologie:

Liegt auf Boden 42 und unter der Dachziegelplanierung 145.

Maße: ---

Befund-Nr.: 153

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche F

Beschreibung: Beim Freilegen von Mauer 160/162 wurde die oberste mit Waldboden durchsetzte Versturzschicht (Rezentes Laufniveau) unter Befund 153 geführt. Die Versturzschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel.

Relativchronologie:

Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau im Bereich von Fläche F

Maße: ---

Befund-Nr.: 154

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche F

Beschreibung: Nach Abtrag der obersten Schicht 153 wurde der Verstoß in Fl. F unter Befund 154 geführt. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne). Weitere Unterscheidung des Verstoßes vergl. 169.

Relativchronologie:

Verstoß unter der obersten Schicht 153.

Der Verstoß liegt über den Mauern 160 & 162.

Gehört zu 169.

Maße: ---

Befund-Nr.: 155

Bezeichnung: *Fußboden/ Laufniveau*

Lage: Fläche B Nord (Nordwest)

Beschreibung: Ältestes Fußbodenniveau aus graubraunem Stampflehm im Bereich von Fläche B Nordwest. (Der Fußboden entspricht 42). Der Boden liegt auf sterilem Gesteinsschutt auf (1 a). Vergl. „Anmerkung zur Stratigrafie im Bereich der Fußböden“ bei Befund 41. Die Befundnummer 155 wurde außerhalb der von den Mauern 43 + 44 gebildeten Stufe verwendet. Innerhalb dieser Stufe läuft der Fußboden unter der Nummer 42. Die Stufenkonstruktion sitzt

stumpf auf dem Boden auf, der ungestört darunter hindurchläuft.
Relativchronologie: Identisch mit **42**. Ist älter als **43 + 44**

Maße: 515,82mNN

Befund-Nr.: **156**
 Bezeichnung: *Nutzungsniveau/ Bauhorizont*
 Lage: Fläche B Nord (Nordwest)
 Beschreibung: Unter Fußboden 155 zeigten sich hellgraue, 1–3cm starke lehmige Flecken. Die Flecken waren mit Ziegelgrus und Holzkohlestückchen durchsetzt.
Relativchronologie: Befunde unter **156**.

Maße: 515,80mNN

Befund-Nr.: **157**
 Bezeichnung: *Pfostenstandspur*
 Lage: Fläche B Nord (Nordwest)
 Beschreibung: Unter dem ältesten Laufniveau **155** in Fl. B lag der anstehende Boden **1a**. Auf diesem Niveau fanden sich aber auch noch die Befunde **156** und **157**. Bei **157** handelt es sich um eine annähernd rechteckige, flache Steinpackung, die als Unterlager für einen Pfosten angesprochen werden kann. Die Steinlage bestand aus eng liegenden flachen Steinen, deren Zwischenräume mit einer Hellgrauen, mörtelartigen Masse verfüllt waren. In Ost-West-Richtung hat der Befund eine Länge von 0,6m, in Nord-Süd-Richtung lag das Nordende außerhalb der Grabungsgrenze. Dazwischen lagen auch kleinere Ziegelbruchstücke (2–4cm groß). Der Abstand des Mittelpunkts der Steinpackung zur Außenseite von Turmwand 2 beträgt 0,8m und lässt die Rekonstruktion eines Gerüstträgers zu. Neben den dünnen, in die Wand eingemauerten Rüsthölzern, gaben erst senkrechte Tragpfosten dem Baugerüst eine angemessene Belastbarkeit.
Relativchronologie: Pfostenunterlager zum Baugerüst Turmwand 2

Maße: 515,76mNN

Befund-Nr.: **158**
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche D (südlich Mauer 60)
 Beschreibung: Holzbefund in Schicht **172** eingebettet.
 Holz von Brandsetzen in Mauerbresche **165**
Relativchronologie: Gehört zu Schicht **165**

Maße: ---

Befund-Nr.: **159**
 Bezeichnung: *Holzbefund*
 Lage: Fläche D (südlich Mauer 60)
 Beschreibung: Holzbefund in Schicht **172** eingebettet.
 Holz von Brandsetzen in Mauerbresche **165**
Relativchronologie:
 Gehört zu Schicht **165**

Maße: ---

Befund-Nr.: **160**
 Bezeichnung: *Ringmauer*
 Lage: Fläche F
 Beschreibung: In Fläche F wurde die äußere Ringmauer unter Befundnummer **160** aufgenommen. Die Mauer ist bogenförmig nach Süden einbiegend errichtet. Die Mauer hat eine Stärke von 1,4–1,6m. In Baumaterial und Ausführung entspricht die Mauer den Befunden **114, 18** und **60**. Die Ausrichtung der Mauer folgt auch hier dem natürlichen Felsenuntergrund.
Relativchronologie:
 Gehört zu **114, 18** und **60**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **161**
 Bezeichnung: *Mauer*
 Lage: Fläche F
 Beschreibung: Mauer **161** stößt mit stumpfer Baufuge gegen die Ringmauer**160**. Die Mauer hat eine Stärke von 70cm und wurde aus demselben Material errichtet, wie die Burgmauern. Das Steinmaterial ist aber kleinteiliger, große Schalensteine fanden keine Verwendung. Die Mauer wurde als zweischalige Mauer ausgeführt. An der Südostseite der Mauer wurden Ausgleichlagen von Ziegelsteinen eingesetzt. Spuren eines Verputzes konnten nicht festgestellt werden. Die Mauer steht im Verband zu Mauer **184**.
Relativchronologie:
 Die Mauer ist zeitgleich mit Mauer **184** errichtet.
 Die Mauer ist nachträglich an die Außenseite der Ringmauer **160** angebaut.

Maße: ---

Befund-Nr.: **162**
 Bezeichnung: *Ringmauer/ Hocheingang*
 Lage: Fläche F
 Beschreibung: Ringmauer **160** setzt sich in Fläche F in einem rechten Winkel nach Nordost fort. Dieser Mauerabschnitt wurde unter Befund **162**

aufgenommen. Die Mauer steht ohne Fuge im Verband mit Mauer **160**. Im Winkel an der Außenseite von Mauer **160** und **162** liegt Balkenkanal **162 a**. Auf der Abbruchkante der Mauer lag ein Sandstein (Inv.-Nr.: BB 02/162/001 und BB 02/162/002) mit einer eingehauenen Zuhaltung und zwei gegenläufigen, sichelbogenförmig eingeschliffenen Riegelspuren einer zweiflügeligen Türanlage. Die nordöstliche Mauerecke ist mit einer auffallenden Eckquaderung gearbeitet.

Relativchronologie:

Die Mauer ist zeitgleich mit Mauer **160** errichtet.

Maße: ---

Befund-Nr.: **162a**

Bezeichnung: *Balkenaufleger*

Lage: Fläche F

Beschreibung: In Mauer **162** ist das hochrechteckige Balkenaufleger (**162 a**) ausgespart. Das Auflager hat eine Breite von 20cm und eine Höhe von 27cm. In der Tiefe nimmt es die gesamte Mauertiefe von 1,3m in Anspruch. Der Abstand des Balkenkanals zu Ringmauer **160** betrug 25cm. An der Mündung des Balkenkanals in der Außenseite von Mauer **162** waren einige Ziegelsteine und ein Sandsteinquader eingesetzt. Spuren für einen sekundären Einbau des Widerlagers fanden sich aber nicht. Wegen der geringen Überdeckung des Lagers mit lediglich 10–15cm Füllmauerwerk und des darüberliegenden Sandsteinplattenbelags **194** ist das Auflager nicht für eine senkrechte Belastung ausgelegt. Bei einer solchen Belastung würde der Balken nach vorne verkippen. Das Lager ist für eine horizontale Belastung ausgelegt und diente zum Anlegen einer hölzernen Treppenkonstruktion, die zum Hocheingang heraufführte. Zusätzlich dürfte der Balkenkopf mit einer Mauerstütze oder einem Pfosten unterfangen worden sein, was einem gängigen Konstruktionsprinzip entspräche.

Relativchronologie:

Beim Bau in Mauer **162** ausgespart.

Maße: ---

Befund-Nr.: **163**

Bezeichnung: *Holzbefund*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Der verbrannte Rest eines Holzbalkens wurde unter **163** aufgenommen. Der Holzbefund lag in Versturzschicht **118**. Die deutlich Erkennbaren Jahrringe stammen von einem Nadelholz (vermutlich Tanne). Der Balkenrest hatte noch eine Länge von 0,5m und einen annähernd quadratischen Querschnitt von 16cm. Der schlechte Erhaltungszustand machte eine Bergung für eine

Dendrochronologische Untersuchung unmöglich.

Relativchronologie:

Zeitgleich mit Versturz **118**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **164**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Die Verfüllung des Abwassergrabens **195** wurde unter **164** aufgenommen. Der Graben war mit Ausbruchmaterial aus der Mauerbresche verfüllt. Darunter lag eine Schicht aus Ziegelbruchstücken. 7 kg an Ziegelbruch stammten von Ziegelplatten, wie sie als Bodenbelag (88) verwendet wurden (Breite 13, 5–14,5cm, Stärke 4–4,5cm). Insgesamt 262 kg Bruchstücke stammten von „Mönch&Nonne“-Ziegeln der Dacheindeckung. (vergl. **64&65**). Der Befund ergibt das gleiche Bild, wie im Grabenbereich südlich der Schildmauer **13**. Die Ziegel belegen, dass auf der Schildmauer ein überdachter Wehrgang, oder eine Hurde angesetzt waren, was zur Verteidigung des Mauerfußes auch notwendig war. Die Bodenplatten waren vermutlich als Bodenbelag im Aufgangsbereich zur Mauerkrone verlegt und kamen bei der Demolierung der Anlage in die Grabenverfüllung.

Relativchronologie:

Zerstörungsschicht der Burganlage (vergl. **64&65**).

Maße: ---

Befund-Nr.: **165**

Bezeichnung: *Mauerbresche*

Lage: Fläche E Nordwest

Beschreibung: In Mauer **114** wurde im Innenbereich des Abortturms (nördlich Mauer **120**) eine Bresche in die Mauer geschlagen und durch Brandsetzen zum Einsturz gebracht (vergl. Mauerbresche **116**). Um die Schildmauer zum Einsturz bringen zu können, wurde der Mauerverband im Anbindungsbereich von Schildmauer **115/186** zu Ringmauern **114** durch Bresche **165** zerrüttet (vergl. Kap. 6.2.9).

Relativchronologie:

Zerstörungsschicht der Burganlage

Maße: ---

Befund-Nr.: **166**

Bezeichnung: *Abwassergraben*

Lage: Fläche E Nordwest

Beschreibung: Der Abwassergraben unter Mauer **114**, der nur wenig in den Felsen eingetieft war, mündet an der Maueraußenseite in einen

schmalen Graben. Der Graben leitet die Abwässer nach Norden, durch den Fuß des angebauten Abortturms hindurch. Zum Anlegen des Grabens wurde die natürliche Klüftung des anstehenden Gneises genutzt. Zwischen zwei feinen Rissen im Gestein wurde ein Block aus dem Felsen herausgearbeitet. Die dabei leicht schrägen Seitenwände des Grabens wurden nicht nachgearbeitet. Der Graben hat die Form eines rechteckigen Parallelogramms. Die Grabenbreite beträgt 30–32cm und hat eine Tiefe von 50–54cm. In der Grabensohle wurde nochmals eine 8cm tiefere Rinne nachgearbeitet, die zwei Drittel der Sohlenbreite einnimmt. Der Graben wurde beim Bau von Mauer **120** mit großen Steinplatten aus Gneis abgedeckt.

Relativchronologie:

Fortführung des Grabens **114 c**, von Mauer **120** überdeckt. Verfüllt mit **167**.

Maße: Ok.: 516,85mNN, Uk.: 516,27mNN

Befund-Nr.: **167**

Bezeichnung: *Verfüllmaterial Abwassergraben 166*

Lage: Fläche E Nordwest

Beschreibung: Die Grabenverfüllung wurde getrennt aufgenommen, obwohl eine Trennung vom darüberliegenden Ausbruchschutt/ Versturzmateriale nicht eindeutig war. Zwischen dem Steinmaterial lagen Bruchstücke von Dachziegeln und einige Gefäßkeramiken. Am Austritt des Grabens **166** im Turminnern lag ein Teil eines gotischen Maßwerkfensters im Graben (Inv.-Nr.: BB 02/167/006). Ob dieses als Abdeckung über dem Graben lag, oder bei der Einkerbung der Mauer (**165**) in das Turminnere gelangte war nicht zu entscheiden.

Relativchronologie:

Zerstörungsschicht der Burganlage (vergl. **64&65**).

Maße: ---

Befund-Nr.: **168**

Bezeichnung: *Laufniveau/ Nutzungsniveau*

Lage: Fläche E Nordwest

Abb: ---

Beschreibung: Im Innern des Turms lag direkt auf dem hier stark zerklüftet anstehenden Felsen **1** ein dunkelbraun–schwarzes Laufniveau. Beim Bau des Abortturms wurde der Übergangshorizont **1 a** vom anstehenden Felsen entfernt. So entstand die zerklüftete Oberfläche, die auch als Bauuntergrund diente. Auf dieser Oberfläche lagerte sich die Nutzungsschicht **168** ab.

Relativchronologie:

Nutzungshorizont des Abortturms

Maße: 516,51mNN

Befund-Nr.: 169
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche F
Beschreibung: Östlich der nordöstlichen Außenecke von Mauer 162 wurde der Versturz 154 unter Befund 169 aufgenommen. Die Trennung, die zur Auswertung vorgenommen wurde, ergab aber keinen deutlichen Befund. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne).
Relativchronologie:
 Versturz unter der obersten Schicht 153.
 Der Versturz liegt östlich Mauer 162.
 Gehört zu 154.

Maße: ---

Befund-Nr.: 170
Bezeichnung: *Störung*
Lage: Fläche D
Beschreibung: In Fläche D wurde eine weitere massive Störung durch illegale Grabungstätigkeiten im Bereich des Burgplateaus angeschnitten. Der 1,2–1,8m breite Suchgraben war wieder mit lockerem Steinen und Aushub verfüllt worden. Zahlreiche Ziegelbruchstücke liegen in der Füllschicht. Am Boden fand sich ein Bekleidungsknopf aus Porzellan (vermutlich 20.Jh.) und ein Flaschenhals einer gläsernen Mineralwasserflasche mit Bügelverschluss. Direkt an der östlichen Flächengrenze von Fl. D wurde ein "Depot" von Sandsteinen geborgen. Dahinter scheint sich eine gleichartige Struktur (Suchgraben von Raubgräbern) anzudeuten (vergl. Bef. 180).
 Der Graben durchtrennt den Gesamtbefund. Nach Westen wurde die Fundschicht unter 174 und nach Osten unter 175 aufgenommen.
Relativchronologie:
 Moderne Störung durch Raubgräber, vermutlich zeitgleich mit 19a, 33& 180

Maße: Ok.: 515,52mNN

Befund-Nr.: 171
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche D
Beschreibung: Beim Anlegen von Fläche D wurde die oberste mit Waldboden durchsetzte Versturzschicht (Rezentes Laufniveau) südlich von Mauer 60, unter Befund 171 geführt. Die Versturzschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel. Der Bereich war zudem von einem modernen Wurzelstrunk durchzogen.

Relativchronologie:

Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau im Bereich von Fläche D.
171 überlagert **172** und **174**. Die Schicht war im oberen Bereich der Fläche nicht von der Störung **170** abzugrenzen.

Maße: ---

Befund-Nr.: **172**

Bezeichnung: *Versturzschicht*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Unter der obersten Deckschicht **171** zeigte sich die dünne Versturzschicht **172**. Der Befund besteht aus lockerem, hellgelbbraunem, mörtelreichem Sand mit viel Steinmaterial. Bei dem Material handelt es sich um Verstoß aus Mauer **60**. Nach Osten wird der Befund durch Störung **170** abgeschnitten.

Relativchronologie:

Versturzschicht unter **171**, auf Zerstörungshorizont **173** aufliegend.

Maße: Ok.: 516,06mNN

Befund-Nr.: **173**

Bezeichnung: *Laufniveau/ Nutzungsniveau*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Unter der mörtelreichen Versturzschicht **172** lag das Laufniveau **173**. Die Schicht bestand aus einem braunen lehmhaltigen Boden, der teilweise rötlich verbrannt war. Auf der Schicht lagen zahlreiche verbrannte Holzreste. Der Befund war mit einem kompakten Zerstörungshorizont bedeckt, der sich nicht sauber vom Laufniveau abnehmen ließ. Der Befund war im östlichen Bereich von Fläche D durch Störung **170** zerstört. Um die Fundreiche Schicht noch dokumentieren zu können, wurde in Fl. D ein Zwischenprofil angelegt. Unter dem Laufniveau liegt eine Ziegelplanierung aus „Mönch&Nonne“-Ziegeln.

Relativchronologie:

Nutzungsschicht unter Verstoß **172** und über Ziegelplanierung **174**.

Maße: 515,74mNN–515,64mNN

Befund-Nr.: **174**

Bezeichnung: *Verstoß-/ Planierschicht*

Lage: Fläche D

Beschreibung: Im Zwischenprofil von Fläche D wurde eine massive Planierschicht aus „Mönch&Nonne“-Ziegeln sichtbar. Das untere Ende des Befundes wurde in den Grabungen nicht mehr erfasst, die Schichtstärke betrug aber mindestens 40cm. Die Schichtabfolge in Fläche D mit Ziegelschicht **174** und der Planierungs-/ Nutzungsschicht **175** ist mit der Abfolge in Fläche C (östlich Mauer

18 vergleichbar: Auch hier lag über dem Dachziegelversturz (**31**) eine Planierung (**68**) und ein Nutzungsniveau (**67**). Die Oberkante des Laufniveaus lag bei 515,78mNN. In Fläche D liegt das Niveau bei 515,74mNN.

Maße: Ok.: 515,74mNN

Befund-Nr.: **175**
Bezeichnung: *Versturz-/ Planierschicht*
Lage: Fläche D
Beschreibung: Die Störung **170** trennt die Befunde **174** und **175**.
 Die Schicht ist aber zusammengehörig.
Relativchronologie:
 Identisch/ zeitgleich mit **174**

Maße: Höhe in Planum 2: 515,63mNN, Ok. durch **170** gestört.

Befund-Nr.: **176**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche E
Beschreibung: In der Nordostecke von Fläche E konnte die südwestliche Raumecke des Raumes mit dem Ziegelfußboden **88** erfasst werden. Der Versturz wurde ab der Oberkante von Mauer **186** unter Befund **176** weitergeführt. Das Versturzmaterial war sehr Mörtelhaltig und auch auffallend trocken (staubig). Neben den Mauersteinen lagen einige Ziegelsteine und Dachziegel in der Schicht. Ohne dass der zu erwartende Ziegelboden **88** freigelegt worden ist, wurde aus Sicherheitsgründen bereits auf Höhe von Befund **176** die Grabung eingestellt.
Relativchronologie:
 Versturzschicht unter **126**

Maße: ---

Befund-Nr.: **177**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche D
Beschreibung: Die Störung **170** trennt die Befunde **177** und **172**.
 Die Schicht ist aber zusammengehörig.
Relativchronologie:
 Identisch/ zeitgleich mit **172**

Maße: ---

Befund-Nr.: 178
Bezeichnung: Versturz-/ Planierschicht
Lage: Fläche D
Beschreibung: Konzentration von hellbraunem, mörtelreichem Sand mit Holzkohle und Ziegelbruchstücken. Gehört zu Schicht 175. Durch 170 gestört.
Relativchronologie:
 Liegt unter 179.
 Identisch/ zeitgleich mit 174/175

Maße: 515,52mNN

Befund-Nr.: 179
Bezeichnung: Laufniveau/ Nutzungsniveau
Lage: Fläche D
Beschreibung: Kompakte Konzentration brauner Erde. Zahlreiche Holzkohle und Ziegelstücke. Gehört zu Schicht 173. Durch 170 gestört.
Relativchronologie:
 Liegt über 178. Identisch/ zeitgleich mit 173

Maße: 515,56mNN

Befund-Nr.: 180
Bezeichnung: Störung
Lage: Fläche D
Beschreibung: Direkt an der östlichen Grenze von Fläche D kam ein Steindepot zum Vorschein. Alle Steine sind aus rotem Buntsandstein und scheinen an der Oberfläche abgelegt worden zu sein. Vermutlich stammen die Steine aus Störung 170. Vermutlich wegen des hohen Gewichts und des unwegsamen Geländes blieben die Stücke dann neben der Raubgrabungsstelle liegen. Besondere Aufmerksamkeit gebührt den beiden mächtigen Sandsteinplatten (Inv.-Nr.: BB 02/180/001 und BB 02/180/002). Beide Platten sind aus feinem kristallinem Buntsandstein hergestellt und an einer Seite mit einer Hohlkehle verziert. Die Platten könnten als Unterbau eines Kachelofens gedient haben.
Relativchronologie:
 Moderne Störung durch Raubgräber, vermutlich zeitgleich mit 19a, 33& 170.

Maße: ---

Befund-Nr.: 181
Bezeichnung: Geröllschicht
Lage: Westlicher Burggraben
Beschreibung: Der westlich des Burgplateaus gelegene Burggraben wurde teilweise freigelegt. Die Geröllschicht wurde unter 181 aufgenommen. Im Graben lagen Gneisgerölle unterschiedlichster Größe. Im Gegensatz

zu den oberen Schichten im Bereich des Burgplateaus fand sich zwischen den Steinen im Graben West fast kein Waldboden. Der Hangschutt ist nicht vom Versturzmateriale aus den Burgmauern zu unterscheiden, da die Mauern aus anstehendem Gneis errichtet worden sind. Zwischen den Felsbrocken fanden sich vereinzelt auch Ziegelbruchstücke (vergl. Inv.-Nr.: BB 01/181/003) und ein Bruchstück eines Läufersteins einer Erzmühle (vergl. Inv.-Nr.: BB 01/181/002). Eine weitere Stratigraphie konnte nicht beobachtet werden. Nach Abtrag des Steinmaterials kam der abgearbeitete Felsen **1** zum Vorschein.

Relativchronologie:

Oberste Schicht, rezentes Laufniveau.

Maße: ---

Befund-Nr.: 182

Bezeichnung: *Versturzscht*

Lage: Fläche F

Beschreibung: Bei der Verlängerung von Fl. F nach Norden (Freilegen von Mauer **161/184**) wurde die oberste mit Waldboden durchsetzte Versturzscht (Rezentes Laufniveau) unter Befund **182** geführt. Die Versturzscht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel. Die Schicht entspricht dem oberhalb gelegenen Befund **153**. Auffallend sind 4 Pochplatten, die in unmittelbarer Nähe von Mauer 184 gefunden wurde. (Inv.-Nr.: BB 02/182/059 Mühlsteinfragment mit Pochmulden; BB 02/182/061 Pochplatte; BB 02/182/062 Pochplatte; BB 02/182/060 Mühlsteinfragment mit Pochmulden)

Relativchronologie:

Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau im Nordbereich von Fläche F. Liegt über **183**.

Maße: ---

Befund-Nr.: 183

Bezeichnung: *Versturzscht*

Lage: Fläche F

Beschreibung: Bei der Verlängerung von Fl. F nach Norden (Freilegen von Mauer **161/184**) wurde die unter der obersten Fundschicht gelegene Versturzscht unter **183** aufgenommen. Die Schicht besteht aus Steinen aus den verfallenen Mauern mit Mörtel und Putzresten vermischt. Dazwischen liegen Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne). Als besonderer Fund wurde ein belaufener Schwellenstein mit einem eingeritzten Drudenfuß geborgen (Inv.-nr. BB 02/183/029). Außerdem wurden zwei weitere Pochplatten gefunden (Inv.-nr. BB 02/183/030 und BB 02/183/031). Gemeinsam

mit den Pochplatten aus Schicht 182 fanden sich insgesamt sechs Scheidesteine/ Pochplatten in unmittelbarer Nähe des Anbaus (**161/184**).

Relativchronologie:

Versturz unter **182**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **184**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche F

Beschreibung: Am nordöstlichen Ende von Mauer **161** schließt im rechten Winkel Mauer **184** an. Die im Bauverband stehende Mauer hat eine Mauerstärke von 77–80cm und verläuft von Südost nach Nordwest. Die Mauer verläuft somit annähernd parallel zu Ringmauer **160/ 60**. Vom eigentlichen Mauerwerk sind nur ein bzw. zwei Steinlagen erhalten. Die Mauer wurde aus dem anstehenden Gneis errichtet. Vermutlich handelt es sich bei dem Steinmaterial um sekundär verwendetes Baumaterial aus der Burg. Darunter zeigt sich ein zur Talseite abgetreptt vorspringendes Fundament. In der Mauer sind zahlreiche Ziegelbruchstücke eingemauert.

Relativchronologie:

Gleichzeitig mit **161**.

Maße: Ok: 510,80mNN; Fundamentunterkante: 509,93mNN.

Befund-Nr.: **185**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Südlich von Schildmauer **115** wurde mit der trockengesetzten Mauer **185** ein Abwassergraben (**195**) geschaffen. Die Mauer besteht aus großen Gneisblöcken, die in einem Abstand von 1,8–2m Abstand vom Mauerfuß der Schildmauer errichtet wurde. Insgesamt wurden max. 4 Steinlagen übereinander geschichtet, wobei die größten Gesteinsbrocken einlagig verarbeitete sind. Zur Hangseite wurde Geröllschotter hinterfüllt, der bis Faustgröße reicht. Die Verfüllung des Kanals wurde unter Befundnummer **164** aufgenommen.

Relativchronologie:

Gehört zum Abwasserkanal **195 (147, 166)**

Maße: 516,96mNN

Befund-Nr.: **186**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: In Fläche E trifft Mauer **186** auf Ringmauer **114**. Die Mauer hat die gleiche Flucht wie Mauer **10** und ist auch im Bauegefüge der Burg

relativchronologisch identisch: Die Stumpfe Baufuge zu Ringmauer **114** zeigt, dass die Mauer an die bereits bestehende Ringmauer angebaut wurde. Später wurde mit der Aufdopplung **115** die Schildmauer errichtet (vergl. Mauer **10**/ Aufdopplung **13**). Auf Grund der unterschiedlichen Mauerstärken von **10** und **186 - 186** ist mit einer Mauerstärke von 0,8 m 12–15cm dicker, als **10**- handelt es sich aber vermutlich nicht um eine durchgehende Mauer. Ein weiterer Hinweis auf eine unterbrochene Raumstruktur sind die unterschiedlich gestalteten Laufniveaus: Während im Bereich von Fl. E, nördlich Mauer **186** und vor allem in Fl. C der vollständig erhaltene Ziegelfußboden **88** dokumentiert werden konnte, Gab es in Fl. B nördliche Mauer **10** keine vergleichbaren Befunde. Auch dies spricht für eine unterschiedliche Baustruktur. Die identische Bauflucht und relativchronologische Stellung innerhalb des Baugefüges lässt aber den Schluss zu, dass es sich um die gleiche Mauer handelt. Eine Klärung könnte nur durch weitere Grabungen geschehen, da der zur Fragestehende Bereich im nicht ausgegrabenen Bereich zwischen Fläche B und E liegt.

Relativchronologie:

Nachträglich an Ringmauer **114** angebaut.

Gleichzeitig mit **10**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **187**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Die Mauerbefunde des an die Außenseite von Ringmauer **114** angebauten Abortturms wurden außerhalb von Grabungsfläche E nur in ihrem Verlauf dokumentiert. Die Mauern wurden dazu lediglich bis auf Höhe des ersten sicher in situ liegenden Mauersteins freigelegt. Nur Mauer **120** macht hierbei eine Ausnahme, da diese innerhalb der Grabungsfläche lag. Die Verlängerung von **120** wurde unter Befund **187** dokumentiert. Mit einer gleichmäßigen Mauerstärke von 1–1,05m verläuft die Mauer weiter nach SE–NW. Die Mauerlänge zwischen der Feldseite von **114** und der SW-Außenecke von **187/186** beträgt an der Außenseite 6m.

Relativchronologie:

Gehört zu Mauer **120**.

Nachträglich an die Außenseite von **114** angebaute Mauer.

Bildet mit den Mauerbefunden **120**, **188**, und **189** den Abortturm

Maße: ---

Befund-Nr.: **188**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Die SW-Mauer 187 geht in Mauer 188. Mauer 188 biegt im rechten Winkel nach NE ab. Die Mauer verläuft parallel zum westlichen Burggrabenrand. Durch die Hanglage ist die Mauer schlecht erhalten. Die Mauerstärke beträgt 1–1,05m.

Relativchronologie:

Bildet mit den Mauerbefunden **120, 187, und 189** den Abortturm

Maße: ---

Befund-Nr.: **189**

Bezeichnung: *Mauer*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Mauer **189** bildet die NE-Seite des Abortturms. Die Mauer hat eine Stärke von 1m und steht im Verband mit **187**. Sie konnte nur teilweise freigelegt werden, da der Mauerverlauf genau unter dem westlichen Zugangsweg der Grabung liegt. Auch der Anbindungsbereich an **114** konnte daher nicht freigelegt werden.

Relativchronologie:

Nachträglich an die Außenseite von **114** angebaute Mauer.

Bildet mit den Mauerbefunden **120, 187, und 188** den Abortturm

Maße: ---

Befund-Nr.: **190**

Bezeichnung: *Fundamentgraben*

Lage: Fläche E

Beschreibung: Im Fundamentbereich von Mauer **114** wurde der Felsen als Auflager abgearbeitet. Da der Felsen nach Süden und westen ansteigt entstand dabei eine Treppenstufe im Felsen. Während an der Innenseite die Mauer auf dem Felsen aufliegt, blieb an der Außenseite, wo die Stufe senkrecht ansteigt ein schmaler Graben zwischen Mauer und abgearbeiteten Felsen.

Dieser Bereich wurde als Fundamentgraben **190** aufgenommen und die Funde getrennt. Ob dieser nur 2–5cm breite Schlitz manuell verfüllt wurde, oder sich im Laufe der Zeit auf natürlichem Wege verfüllte, kann nicht eindeutig entschieden werden. Funde aus dieser Schicht gehören chronologisch zu der darüber liegenden Schicht „Nutzungsniveau“.

Relativchronologie:

Der Graben entstand in die Bauzeit von Mauer **114**, das Fundmaterial

gehört chronologisch zu Laufniveau **140**.

Maße: ---

Befund-Nr.: **191**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche B Südost
Beschreibung: In der Verlängerung von Schildmauer 13 nach Osten wurde der oberste Verstoß abgetragen. Die Schildmauer wurde unter 150, die oberste Verstoßlage unter 191 aufgenommen. Eine Unterteilung in eine unter der rezenten Oberfläche liegenden Verstoßschicht, wie dies ansonsten durchgeführt wurde, unterblieb wegen der geringen Schnitttiefe. Die Verstoßschicht besteht aus Bruchsteinen von den verfallenen Burgmauern. Zwischen den Steinen finden sich neben dem üblichen Waldhumus auch einzelne Bruchstücke von Dachziegel.
Relativchronologie:
 Oberste Schicht/ rezentes Laufniveau im Südostbereich von Fläche B.

Maße: ---

Befund-Nr.: **192**
Bezeichnung: *Auffüllschicht*
Lage: Fläche B (Turminnenfläche)
Beschreibung: Das östliche Drittel des Turminnenraums wurde parallel zur Innenseite von Mauer 55 abgetieft. Dieser Probeschnitt brachte aber deutliche Risse im tiefer liegenden Turmmauerwerk zum Vorschein, so dass die Arbeiten aus Sicherheitsgründen aufgegeben wurden. Unter Planierung 48 zeigte sich eine lockere Verfüllung des Turminnenraums mit Abbruchschutt 192. Das Material bestand aus Mauersteinen der umliegenden Turmmauern und feinem Mörtel/ Putzbruchstücken.
Relativchronologie:
 Verfüllung des Turminnenraums Im Zuge der Planierungsarbeiten im Burgbereich.

Maße: ---

Befund-Nr.: **193**
Bezeichnung: *Brandschutt*
Lage: Fläche F
Beschreibung: Im Profil oberhalb der Abbruchkante von Mauer 162 zeigte sich ein durchgehender Brandhorizont. Die Schicht hat eine Stärke von 7–18cm und liegt auf Plattenboden 194 auf.
Relativchronologie:
 Liegt auf Sandsteinplattenbelag 194 und unter Verstoß 154.

Maße: Ok. 515,52mNN

Befund-Nr.: **194**
Bezeichnung: *Sandsteinplattenbelag/ Laufniveau*
Lage: Fläche F
Beschreibung: Auf der Abbruchkante von Mauer **162** wurde ein Fußbodenbelag aus Sandsteinplatten angeschnitten. Aus konservatorischen Gründen wurde der Boden nicht weiter freigelegt. Der Plattenbelag besteht aus dunkelrot-violetter kristallinem Buntsandstein. Die Platten haben eine Stärke von 4,5–5,5cm. Die Kanten sind ungleichmäßig gebrochen (Keine geraden Kanten oder festen Formate) Der Belag lag auf der halben Mauerstärke bereits in situ, was auf den ehemaligen Burgzugang hinweist. (vergl. 162 und Inv.-Nr.: BB 02/162/001f.)
Relativchronologie:
 Liegt auf Mauer **162** und unter Brandschutt **193**.

Maße: Ok. 515,43mNN

Befund-Nr.: **195**
Bezeichnung: *Abwassergraben*
Lage: Fläche E
Beschreibung: Südlich von Schildmauer **115** wurde mit der trockengesetzten Mauer **185** Abwassergraben **195** geschaffen. Der Graben hat eine lichte Weite von 1,8–2m zwischen Mauerfuß der Schildmauer **115** und der hangseitigen Begrenzungsmauer **185**. Die Verfüllung des Kanals wurde unter Befundnummer **164** aufgenommen. Die Grabensohle besteht aus dem anstehenden Fels **1**. Die Felsoberfläche ist stark zerklüftet und die Sohle wurde nicht besonders geglättet. Die unregelmäßige Oberfläche war mit feinen lehmigen Schlemmsedimenten verfüllt. Das Material wurde aus den Zerrüttungszonen (Ruschel) des anstehenden Gneises ausgeschwemmt.
Relativchronologie:
 Abwassergraben zeitgleich mit **114 c**, **147**, **166**
 Verfüllt mit Zerstörungsschutt **164**

Maße: Uk. 516,30mNN

Befund-Nr.: **196**
Bezeichnung: *Versturzschicht*
Lage: Fläche F
Beschreibung: Beim Anlegen von Fläche F erfolgte der obere Erdabtrag zunächst unter der Befundbezeichnung **182**. Nach Erreichen der Mauerkrone von Mauer **161** wurde beim weiteren Tieferlegen der Fläche zwischen den Versturzschichten nordwestlich (**183**) und südöstlich (**196**) des Mauerzuges unterschieden. Die Versturzschicht besteht hier ebenfalls aus Steinmaterial aus den verfallenen Mauern, das stark mit Mörtel und Putzresten vermischt ist. Dazwischen liegen

Bruchstücke von Dachziegeln (Mönch&Nonne). Die Schicht wurde allerdings nur in sehr geringem Umfang abgetragen, so dass es auch mit Blick auf die Erfahrungen mit den anderen Versturzschichten im Bereich der Burgstelle nicht weiter verwundert, dass kein Fundmaterial aus Befund **196** geborgen werden konnte.

Relativchronologie:

Versturz unter **182**.

Maße:

10.1.1 Relativchronologische Befundkonkordanz

Befunde Nutzungsphase 1:*Frühphase:*

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
3b	Gerüstloch	Fläche B	Phase 1 Früh
3a	“ “	“ “	“ “
157	Pfostenstandspur	Fläche B Nord (Nordwest)	“ “
Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
2	Turmmauer	Fläche B	Phase 1
3	“ “	“ “	“ “
55	Mauer	Fläche B Nordost	“ “
56	“ “	“ “	“ “

Befunde Nutzungsphase 2:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
55a	Balkenaufleger	Fläche B Nordost	Phase 2
55b	“ “	“ “	“ “
149	Mauer	Fläche B Nord (Nordost)	“ “

Befunde Nutzungsphase 3:*Frühphase:*

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
62	Bauhorizont	Fläche C (nördl. Mauer 18)	Phase 3 Früh
114	Ringmauer	Fläche E	“ “
114a	Gerüstloch	“ “	“ “
114b	“ “	“ “	“ “
129	Grube	Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)	“ “
131	Bauhorizont	“ “	“ “
135	Aushubmaterial/ Auffüllmaterial	“ “	“ “

160	Ringmauer	Fläche F	“ “
162	Ringmauer/ Hocheingang	“ “	“ “
162a	Balkenaufleger	“ “	“ “
190	Fundamentgraben	Fläche E	“ “
194	Sandsteinplattenbelag/ Laufniveau	Fläche F	“ “
Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
18	Ringmauer	Fläche C West	Phase 3
60	“ “	Fläche D	“ “

Befunde Nutzungsphase 4:

Frühphase:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
18a	Balkenaufleger	Fläche C West	Phase 4 Früh
18b	Putzabdruck	“ “	“ “
42	Fußboden	Fläche B Nordwest	“ “
45	Mörtelkante	“ “	“ “
77	Auffüllschicht	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
78	“ “	“ “ “ “	“ “
78a	“ “	“ “ “ “	“ “
79	“ “	“ “ “ “	“ “
80	“ “	“ “ “ “	“ “
82	“ “	“ “ “ “	“ “
83	“ “	“ “ “ “	“ “
84	“ “	“ “ “ “	“ “
85	“ “	“ “ “ “	“ “
155	Fußboden/ Laufniveau	Fläche B Nord (Nordwest)	“ “
156	Nutzungsniveau/ Bauhorizont	“ “ “ “	“ “
Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
2a	Balkenaufleger	Fläche B	Phase 4
9	Mauerrest	Fläche B Nord/ Süd	“ “
10	Mauer	“ “	“ “

43	“ “	Fläche B Nordwest	“ “
44	“ “	“ “	“ “
75	Laufniveau	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
136	Laufniveau/Nutzungs-niveau	Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)	“ “
138	“ “ “	“ “	“ “
144	Planierung	Fläche B Nord (Nordwest)	“ “
145	“ “	“ “ “	“ “
151	Mauer	“ “ “	“ “
152	Planierung/ Brandschicht	“ “ “	“ “
186	Mauer	Fläche E	“ “

Endphase

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
41	Fußboden	Fläche B Nordwest	Phase 4 Ende

Befunde Nutzungsphase 5:*Frühphase:*

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
29b	Ziegelfußboden	Fläche C (östlich Mauer 18)	Phase 5 Früh
46	Abdruck eines Rüstholzes	Fläche B Nordwest	“ “
76	Planierschicht	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
81	Holzbalken	“ “ “	“ “
87	Eisenrosetten	“ “ “	“ “
87a	Deckenrosette	“ “ “	“ “
87b	“ “	“ “ “	“ “
87c	“ “	“ “ “	“ “
88	Ziegelboden	“ “ “	“ “
89	Holzbefund	“ “ “	“ “
90	“ “	“ “ “	“ “
91	“ “	“ “ “	“ “
92	“ “	“ “ “	“ “
93	“ “	“ “ “	“ “

94	“ “	“ “ “	“ “
95	“ “	“ “ “	“ “
96	“ “	“ “ “	“ “
97	“ “	“ “ “	“ “
98	Estrich	“ “ “	“ “
99	“ “	“ “ “	“ “
100	Ziegelboden	“ “ “	“ “
101	Holzbefund	“ “ “	“ “
102	“ “	“ “ “	“ “
103	“ “	“ “ “	“ “
104	“ “	“ “ “	“ “
105	“ “	“ “ “	“ “
106	“ “	“ “ “	“ “
107	“ “	“ “ “	“ “
109	“ “	“ “ “	“ “
110	“ “	“ “ “	“ “
111	“ “	“ “ “	“ “
112	Estrich	“ “ “	“ “
114c	Kanalöffnung	Fläche E	“ “
147	Abwassergraben	“ “	“ “
185	Mauer	“ “	“ “
195	Abwassergraben	“ “	“ “

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
13	Schildmauer	Fläche B Süd Pl. 2	Phase 5
23	Fußboden	Fläche B Nord	“ “
30	Holzbefund	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
30a	“ “	“ “ “	“ “
30b	“ “	“ “ “	“ “
30c	“ “	“ “ “	“ “
30d	“ “	“ “ “	“ “
30e	“ “	“ “ “	“ “
30f	“ “	“ “ “	“ “
30g	“ “	“ “ “	“ “
40	Rollierung	Fläche B Nordwest	“ “
54	Gerüstloch	Fläche B Süd	“ “
66	Laufniveau	“ “	“ “
108	Kachel	Fläche C (östlich Mauer	“ “

		18)	
115	Schildmauer	Fläche E	“ “
120	Mauer	“ “	“ “
125	Laufniveau	Fläche E (östlich Mauer 114)	“ “
140	Laufniveau/Nutzungs- niveau	Fläche E	“ “
141	“ “ “	“ “	“ “
146	Verfüllung/ Grabenabdeckung	“ “	“ “
148	Mauerverstärkung	Fläche B Nord (Nordost)	“ “
150	Schildmauer	Fläche B Südost	“ “
150a	Gerüstloch	“ “	“ “
166	Abwassergraben	Fläche E Nordwest	“ “
168	Laufniveau/ Nutzungsniveau	“ “	“ “
187	Mauer	Fläche E	“ “
188	“ “	“ “	“ “
189	“ “	“ “	“ “

Spätphase:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
29a	Schuttschicht	Fläche C (östl. Mauer 18)	Phase 5 Ende
31	Verstürzschicht	“ “ “	“ “
32	Mörtelschicht	“ “ “	“ “
34	Verstürzschicht	“ “ “	“ “
52	Verstürzte Mauer	Fläche B Süd	“ “
63	Mörtelband	“ “	“ “
64	Holzbefund	“ “	“ “
64a	“ “	“ “	“ “
64b	“ “	“ “	“ “
64c	“ “	“ “	“ “
64d	“ “	“ “	“ “
64e	“ “	“ “	“ “
64f	“ “	“ “	“ “
64g	“ “	“ “	“ “
64h	“ “	“ “	“ “
65	Dachversturz	“ “	“ “
116	Mauerbresche	Fläche E	“ “
116a	Holzbefund/	“ “	“ “

	Holzkohle		
119	Mauerausbruch	“ “	“ “
121	Versturzschicht	“ “	“ “
134	Zerstörungsschicht	Fläche C nördlich 18 (Profil 6 – Nordbereich)	“ “
142a	Holzbefund	Fläche E	“ “
142b	“ “	“ “	“ “
142c	“ “	“ “	“ “
142d	“ “	“ “	“ “
142e	“ “	“ “	“ “
142f	“ “	“ “	“ “
142g	“ “	“ “	“ “
142h	“ “	“ “	“ “
142i	“ “	“ “	“ “
142j	“ “	“ “	“ “
142k	“ “	“ “	“ “
142l	“ “	“ “	“ “
142m	“ “	“ “	“ “
142n	“ “	“ “	“ “
142o	“ “	“ “	“ “
142p	“ “	“ “	“ “
143	Holzbefund/ Dachversturz	“ “	“ “
158	Holzbefund	Fläche D (südlich Mauer 60)	“ “
159	“ “	“ “ “	“ “
164	Versturzschicht	Fläche E	“ “
165	Mauerbresche	Fläche E Nordwest	“ “
167	Verfüllmaterial	“ “	“ “
176	Versturzschicht	Fläche E	“ “
178	Versturz-/ Planierschicht	Fläche D	“ “
193	Brandschutt	Fläche F	“ “

Befunde Nutzungsphase 6:*Frühphase:*

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
48	Laufniveau/ Planierung	Fläche B Nordost	Phase 6 Früh
68	Planierung	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
174	Versturz-/ Planierschicht	Fläche D	“ “
192	Auffüllschicht	Fläche B (Turminnenfläche)	“ “

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
47	Mauer	Fläche B Nordost	Phase 6
67	Laufniveau	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
161	Mauer	Fläche F	“ “
173	Laufniveau/ Nutzungsniveau	Fläche D	“ “
175	Versturz-/ Planierschicht	“ “	“ “
179	Laufniveau/ Nutzungsniveau	“ “	“ “
184	Mauer	Fläche F	“ “

Spätphase:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
172	Versturzschicht	Fläche D	Phase 6 Ende
177	“ “	“ “	“ “
183	“ “	Fläche F	“ “

Befunde Nutzungsphase 7:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
4	Verstürzte Mauer	Fläche B Nord	Wüstungshorizont
5	“ “	“ “	“ “
7	Verstürzschicht	Fläche B	“ “
8	“ “	Fläche B Nord/ Süd	“ “
12b	“ “	Fläche B Südost	“ “
12a	“ “	“ “	“ “
12	“ “	Fläche B Süd Pl. 1	“ “
14	Brandschicht	Fläche B Nord/ Süd, Profil 4	“ “
15	Verstürzte Mauer	Fläche B Nord, Nord- Südprofil	“ “
20	Verstürzschicht	Fläche B Nord	“ “
21	“ “	“ “	“ “
22	“ “	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
24	“ “	“ “ “	“ “
25	“ “	“ “ “	“ “
26	“ “	“ “ “	“ “
28	“ “	Fläche C (westlich Mauer 18)	“ “
36	“ “	Fläche B Nordost	“ “
37b	Verstürzte Mauer	Verstürzte Mauer	“ “
38	Verstürzschicht	Fläche C (nördlich Mauer 18)	“ “
39	Feuerstelle	“ “ “	“ “
51	Verstürzschicht	Fläche B Süd	“ “
58	“ “	Fläche B Nordost	“ “
59	“ “	Fläche D	“ “
69	“ “	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
71	“ “	Fläche D	“ “
74	Schutt	Östlicher Burggraben	“ “
118	Verstürzschicht	Fläche E	“ “
122	“ “	Fläche E (westlich Mauer 114)	“ “
123	Verstürzte Mauer	“ “ “	“ “
124	Verstürzschicht	“ “ “	“ “

126	“ “	Fläche E (östlich Mauer 114)	“ “
133	“ “	Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)	“ “
154	“ “	Fläche E	“ “
163	Holzbefund	Holzbefund	“ “
169	Versturzschicht	Fläche F	“ “

Befunde Nutzungsphase 8:

Befundnr	Bezeichnung	Lage	Bau- /Nutzungsphase
6	Versturzschicht	Fläche B Süd/ Profil	Rezente Oberfläche
11	Versturzschicht	Fläche B Süd Pl. 1	“ “
16	Versturzschicht	Fläche B Nord, Profil 4	“ “
17	Feuerstelle	Fläche C West	“ “
19	Versturzschicht	Fläche C	“ “
19a	Störung	Fläche C (südlich Mauer 18)	“ “
19b	Versturzschicht	“ “ “	“ “
27	Versturzschicht	Fläche C (westlich Mauer 18)	“ “
33	Störung	Fläche C (östlich Mauer 18)	“ “
35	Versturzschicht	Fläche B Nordost	“ “
37	Versturzschicht	Fläche A (gesamt)	“ “
49	Versturzschicht	Fläche D	“ “
50	Versturzschicht	Östlicher Burggraben	“ “
57	Versturzschicht	Fläche B Nordost	“ “
70	Versturzschicht	Fläche D	“ “
86	Versturzschicht	Fläche E	“ “
117	Versturzschicht	“ “	“ “
132	Versturzschicht	Fläche C nördlich 18 (Profil 6 - Nordbereich)	“ “
153	Versturzschicht	Fläche E	“ “
170	Störung	Fläche D	“ “
171	Versturzschicht	“ “	“ “
180	Störung	“ “	“ “
181	Geröllschicht	Westlicher Burggraben	“ “
182	Versturzschicht	Fläche F	“ “
191	Versturzschicht	Fläche B Südost	“ “

10.2. Fundkatalog

Aufbau des Fundkatalogs:

Abb.: Angabe zur Tafel

Inventar-Nr.: Die Fundstücke wurden mit einer individuellen Inventarnummer versehen.

Die Beschriftung setzt sich aus drei, jeweils durch einen Bindestrich abgetrennte, Bestandteile zusammen:

Zuerst steht „BB“ für die Grabung **Birchi**Burg, wobei ein angehängter zwei ziffriger Zahlencode zusätzlich das Fundjahr angibt (Bsp „BB 99“ für ein Fundstück aus dem Jahr 1999 oder „BB 01“ für das Jahr 2001).

Durch einen Bindestrich getrennt folgt danach die Angabe der natürlichen Schicht, aus der dieser Fund stammt. Der Zahlencode entspricht der Gliederung des Befundkataloges. Durch einen weiteren Bindestrich getrennt folgt dann an dritter Stelle eine fortlaufend, innerhalb der durch die beiden voranstehenden Variablen definierten Fundgruppe, vergebene Nummer.

Beschreibung: Erläuterung zu Aussehen und Funktion des Objekts.

Warenart: Angabe gemäß Warenartanalyse, getrennt nach Gefäßkeramiken (WA) und Ofenkacheln (KA)

Maße Die Maßangaben sind in cm angegeben.
Die Angaben erfolgen in der allgemein verbindlichen Reihenfolge Länge-Breite-Höhe. Bei Gefäßen wird der Rand-, bzw. Bodendurchmesser angegeben

Thesaurus mehrfach verwendeter Bezeichnungen und Abkürzungen:

Bezeichnung: Verwendet für:
Gefäßkeramik Sammelbezeichnung für alle aus Ton getöpferte Gegenstände, die im mittelalterlichen Haushalt im Gebrauch waren. Eine weitere Untergliederung dieser Gesamtgruppe findet sich in der Ansprache der Form.

Ofenkeramik
RS Randscherben

WS	Wandscherben
BS	Bodenscherben
WA	Warenart
Form	Topf, Schüssel, Kanne, Krug, Teller, Deckel, Leuchtschälchen
<i>Buntmetall</i>	Der Begriff Buntmetall wird für Funde aus Bronze oder Messing verwendet.

Tafel 1:**Abb.: Taf. 1,1**Inv.-Nr.: *BB 99-19-140ff.*

Beschreibung: Vollständiger Flachdeckel mit einstabiger Ringöse als Handhabe.

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 1,2Inv.-Nr.: *BB 99-19-18*

Beschreibung: Deckel mit erhaltenem Ansatz einer Griffknappe.

Warenart: WA 1,5

Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 1,3Inv.-Nr.: *BB 00-19-23*

Beschreibung: Flachdeckel.

Warenart: WA 1,7

Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 1,4Inv.-Nr.: *BB 99-19-70*

Beschreibung: RS Flachdeckel mit einer breiten Drehrille als Verzierung auf der Oberseite

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø: 13,6cm;

Abb.: Taf. 1,5Inv.-Nr.: *BB 99-19-130*

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 18cm;

Abb.: Taf. 1,6Inv.-Nr.: *BB 99-19-19*

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 1,7Inv.-Nr.: *BB 00-11-21*

Beschreibung: RS-

Gebauchte Napfkachel

(vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 a; 94f.).

Warenart: KA 3,1

Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 1,8Inv.-Nr.: *BB 99-19-1*

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 1,9Inv.-Nr.: *BB 99-8-1*

Beschreibung: BS- extrem dünnwandig und hart gebrannt.

Warenart: WA 3,8

Maße: Ø: 5cm;

Abb.: Taf. 1,10Inv.-Nr.: *BB 98-6-11(et al.)*Beschreibung: RS- zu *BB 98-6-22*.

Flache Schüssel/ Schale.

Warenart: WA 5,1

(Fayence/ Majolika)

Maße: Ø (Mündung): 30,5cm;

Abb.: Taf. 1,11
 Inv.-Nr.: BB 98-6-22
 Beschreibung: BS zu BB 98-6-11 (+21).
 Flache Schüssel/ Schale.
 Warenart: WA (Fayence/
 Majolika)
 Maße: Ø (Boden): 19,3cm;

Tafel 2:

Abb.: Taf. 2,1
 Inv.-Nr.: BB 99-22-272ff.
 (+24-8ff.+25-1ff.)
 Beschreibung: Topf (ca. 2/3 erhalten);
 anpassende Scherben in den Befunden
 22, 24 und 25.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 15,5cm;

Abb.: Taf. 2,2
 Inv.-Nr.: BB 99-22-254 *et al.*
 Beschreibung: Napfkachel
 (gebaucht?)
 (vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 b; Taf.20,1
 STELZLE-HÜGLIN 1997 b; Taf. 21,3).
 Warenart: WA 3,3
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 2,3
 Inv.-Nr.: BB 99-22-217 + 223
 Beschreibung: Grapen.
 Warenart: WA 3,9
 Maße: Ø (Mündung): 14cm;

Abb.: Taf. 2,4
 Inv.-Nr.: BB 99-22-229
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,8
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 2,5
 Inv.-Nr.: BB 99-22-188
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 2,6
 Inv.-Nr.: BB 99-22-93
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 2,7
 Inv.-Nr.: BB 99-24-12ff.
 (+25-11ff)
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 11cm;

Tafel 3:

Abb.: Taf. 3,1
 Inv.-Nr.: BB 02-23-20
 Beschreibung: RS- Bügelkanne:
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 3,2
 Inv.-Nr.: BB 99-24-40
 Beschreibung: RS
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 3,3
 Inv.-Nr.: BB 02-23-3 *et al.*
 (+02-28)
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,6
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 3,4
 Inv.-Nr.: BB 99-25-151
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 3,5
 Inv.-Nr.: BB 99-26-190
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 3,6
 Inv.-Nr.: BB 99-25-231 (et al.)
 Beschreibung: Zusammengesetztes Gefäßoberteil (8 RS; 7 WS). Außenseite des Randes trägt eine unregelmäßige Glasur. Schulter mit Drehrillen verziert.
 Warenart: WA 3,6
 Maße: Ø: 14,3cm;

Abb.: Taf. 3,7
 Inv.-Nr.: BB 99-26-169
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13,2cm;

Abb.: Taf. 3,8
 Inv.-Nr.: BB 99-25-222
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 3,3
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 3,9
 Inv.-Nr.: BB 99-26-209
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 3,10
 Inv.-Nr.: BB 99-26-172
 Beschreibung: BS- Boden an der dünnsten Stelle 9mm stark.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 10,5cm;

Abb.: Taf. 3,11
 Inv.-Nr.: BB 99-26-202 (+210)
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 3,12
 Inv.-Nr.: BB 99-26-225
 Beschreibung: Lampenschale (vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A 270-

281; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: (Mündung) 11cm;
 Ø: (Boden) 7cm; Höhe 3,1cm;

Tafel 4:

Abb.: Taf. 4,1
 Inv.-Nr.: BB 99-28-4
 Beschreibung: Deckel mit Ansatz einer ringförmigen Handhabe.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 14,8cm;

Abb.: Taf. 4,2
 Inv.-Nr.: BB 00-31-8
 Beschreibung: RS- Bügelkanne/ Ansatzstelle des Bügels.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 4,3
 Inv.-Nr.: BB 00-53-18
 Beschreibung: RS- Beleuchtungsschälchen (vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; Meyer 1989 a, 64 A 270-281; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 4,4
 Inv.-Nr.: BB 02-32-15
 Beschreibung: RS- Extrem dünnwandig/ Sehr fein gemagert/ Außenseite perfekte Glasur/ innen

fleckiger Glasurauftrag Miniaturgefäß
(?).

Warenart: WA 5,2
Maße: Ø: 7cm;

Abb.: Taf. 4,5
Inv.-Nr.: BB 99-34-7
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 2,1
Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 4,6
Inv.-Nr.: BB 00-28-7
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 3,10
Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 4,7
Inv.-Nr.: BB 02-53-9
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,2
Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 4,8
Inv.-Nr.: BB 99-61-10
Beschreibung: RS. Innenglasur nur im
Bereich der inneren Mündungszone.
Warenart: WA 3,6
Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 4,9
Inv.-Nr.: BB 99-61-5
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,1
Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 4,10
Inv.-Nr.: BB 00-49-20
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,1
Maße: Ø: 16,6cm;

Abb.: Taf. 4,11
Inv.-Nr.: BB 00-61-48
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,2
Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 4,12
Inv.-Nr.: BB 98-36-1
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,1
Maße: Ø: 18cm;

Abb.: Taf. 4,13
Inv.-Nr.: BB 00-40-8
Beschreibung: BS.
Warenart: WA 1,5
Maße: Ø: 8,5cm;

Abb.: Taf. 4,14
Inv.-Nr.: BB 00-53-23
Beschreibung: BS.
Warenart: WA 1,7
Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 4,15
Inv.-Nr.: BB 04-31-2
Beschreibung: BS.
Warenart: WA 1,2
Maße: Ø: 10cm;

Tafel 5:

Abb.: Taf. 5,1
Inv.-Nr.: BB 00-70-7
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,1
Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 5,2
Inv.-Nr.: BB 02-76-3
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,1
Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 5,3
Inv.-Nr.: BB 04-76-3
Beschreibung: RS.
Warenart: WA 1,7
Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 5,4
 Inv.-Nr.: BB 00-75-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 18cm;

Abb.: Taf. 5,5
 Inv.-Nr.: BB 98-37-13
 Beschreibung: Gusstülle/ Ausguss.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: (Mündung) 1,8cm;

Abb.: Taf. 5,6
 Inv.-Nr.: BB 98-37-33
 Beschreibung: Gusstülle/ Ausguss.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: (Mündung) 2,2cm;

Abb.: Taf. 5,7
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.-8
 Beschreibung: Gusstülle/ Ausguss.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 1,5cm;

Abb.: Taf. 5,8
 Inv.-Nr.: BB 01-74-15
 Beschreibung: Zu ca. 2/3 zusammengesetztes Gefäßunterteil. Die Schulterzone ist mit Drehrillen verziert.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 5,9
 Inv.-Nr.: BB 00-35-34
 Beschreibung: Spinnwirtel im Profilumbruch mit feiner Rille
 (vergl. PFROMMER/GITSCHER 1999, Taf. 20,1-7; JENNE/AUER 2006, 123; MEYER 1989 a, 65 A 297-298; DEGEN/ALBRECHT/JACOMET ET AL. 1988, 119 f. C 17; MEYER 1989 a, A 297).
 Warenart: WA 1 (o. Bruchkante)
 Maße: Ø: 2,5cm H: 2cm;

Abb.: 5,10
 Inv.-Nr.: BB 99-62-1
 Beschreibung: Spinnwirtel
 (vergl. JENNE/AUER 2006, 123; MEYER 1989 a, 65 A 297-298; DEGEN/ALBRECHT/JACOMET ET AL. 1988, 119 f. C 17; MEYER 1989 a, A 298).
 Warenart: WA 1 (o. Bruchkante)
 Maße: Ø: 2,4cm; H: 2cm;

Tafel 6:

Abb.: Taf. 6,1
 Inv.-Nr.: BB 02-77-21
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 6,2
 Inv.-Nr.: BB 02-77-11
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,6
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 6,3
 Inv.-Nr.: BB 02-77-7
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,8
 Maße: Ø: 18,2cm;

Abb.: Taf. 6,4
 Inv.-Nr.: BB 02-77-5
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 6,5
 Inv.-Nr.: BB 00-77-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 20,2cm;

Abb.: Taf. 6,6
 Inv.-Nr.: BB 02-77-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 10,6cm;

Abb.: Taf. 6,7
 Inv.-Nr.: BB 04-77-2
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 6,8
 Inv.-Nr.: BB 04-77-13
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14,4cm;

Abb.: Taf. 6,9
 Inv.-Nr.: BB 04-77-17
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 6,10
 Inv.-Nr.: BB 04-77-16
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 6,11
 Inv.-Nr.: BB 00-77-1
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 6,12
 Inv.-Nr.: BB 02-77-90
 Beschreibung: BS- Miniaturgefäß.
 Warenart: WA 3,14
 Maße: Ø: 4cm;

Abb.: Taf. 6,13
 Inv.-Nr.: BB 04-77-14
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 5,3
 Maße: Ø: 12,5cm;

Abb.: Taf. 6,14
 Inv.-Nr.: BB 00-77-2
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 9cm;

Tafel 7:

Abb.: Taf. 7,1
 Inv.-Nr.: BB 02-78-209
 Beschreibung: Henkel einer Bügelkanne. Durch die Verwendung eines Spatels bei der Modellierung des Henkels, zeigt der Querschnitt eine leichte Facettierung.
 Warenart: WA 1,8
 Maße: Ø: 2,2cm;

Abb.: Taf. 7,2
 Inv.-Nr.: BB 00-78-1
 Beschreibung: RS- Henkelschüssel mit Bandhenkel. Die Außenseite ist flächig glasiert, während die Innenseite nur im oberen Drittel Glasur trägt.
 Warenart: WA 3,1
 Maße: Ø: 20,2cm;

Abb.: Taf. 7,3
 Inv.-Nr.: BB 04-78-196
 Beschreibung: Henkelschüssel. Vergleichsstücke in gleicher Grundform, aber anderer Warenart, finden sich im Material aus der Latrine des Augustinereremitenklosters Freiburg (vergl. KALTWASSER 1991, 34f. ; KALTWASSER 1995; Taf. 6,4 + 8,6 + 8,8 + 8,10 + 44,12 + 44,14 + 44,16 + 46,16).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 27,3cm;

Abb.: Taf. 7,4
 Inv.-Nr.: BB 04-78-185
 Beschreibung: RS- Leuchterschälchen (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 12,5cm;

Abb.: Taf. 7,5
 Inv.-Nr.: BB 04-78-179
 Beschreibung: Leuchterschälchen, ca. 1/3 erhalten (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P).

Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø (Mündung): 11cm;
 Ø (Boden): 6,3cm; H: 3cm;

Abb.: Taf. 7,6
 Inv.-Nr.: BB 00-78-50

Beschreibung: RS-
 Großes Beleuchtungsschälchen [?]
 (vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN
 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG
 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A
 270-281;

RIPPMANN/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL.
 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A
 102-147; MEYER 1974, B 206-249;
 GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER
 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).

Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 15,3cm; H: 4,5;

Abb.: Taf. 7,7
 Inv.-Nr.: BB 02-78-169
 Beschreibung: Lampenschälchen
 (vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN
 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG
 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A
 270-281;

RIPPMANN/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL.
 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A
 102-147; MEYER 1974, B 206-249;
 GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER
 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).

Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø (Mündung): 16,1cm;
 Ø (Boden): 11cm; H: 4,3cm;

Tafel 8:

Abb.: Taf. 8,1
 Inv.-Nr.: BB 02-78-453
 Beschreibung: RS- Hohldeckel mit
 Kalksinterspuren. Vergl. BB 02-182-5;
 Taf. 20,1 (vergl. HENIGFELD 2006, 372
 Pl.35,5).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 20,2cm;

Abb.: Taf. 8,2
 Inv.-Nr.: BB 04-78-15
 Beschreibung: Flachdeckel.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14,2cm;

Abb.: Taf. 8,3
 Inv.-Nr.: BB 02-78-472
 Beschreibung: Deckel/ Griffknubbe.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: H: 2,4cm;

Abb.: Taf. 8,4
 Inv.-Nr.: BB 02-78-220
 Beschreibung: RS, Flachdeckel.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 11,3cm;

Abb.: Taf. 8,5
 Inv.-Nr.: BB 00-78-58
 Beschreibung: Flacher Deckel mit
 Fingereindrücken verziert. Deutlich
 sind die Fingernagelabdrücke des
 Töpfers sichtbar.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14,2cm;

Abb.: Taf. 8,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-93
 Beschreibung: Flachdeckel.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 10,2cm;

Abb.: Taf. 8,7
 Inv.-Nr.: BB 04-78-14
 Beschreibung: RS Flachdeckel.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 13,4cm;

Abb.: Taf. 8,8
 Inv.-Nr.: BB 00-78-99
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 14,6cm;

Abb.: Taf. 8,9
 Inv.-Nr.: BB 04-78-70
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 8,10
 Inv.-Nr.: BB 02-78-410
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 8,11
 Inv.-Nr.: BB 02-78-173
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 8,12
 Inv.-Nr.: BB 02-78-410
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14,5cm;

Abb.: Taf. 8,13
 Inv.-Nr.: BB 02-78-462
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 13,5cm;

Abb.: Taf. 8,14
 Inv.-Nr.: BB 04-78-187
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 8,15
 Inv.-Nr.: BB 04-78-79
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Tafel 9:

Abb.: Taf. 9,1
 Inv.-Nr.: BB 04-78-64
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 9,2
 Inv.-Nr.: BB 04-78-73
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,6
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 9,3
 Inv.-Nr.: BB 04-78-71
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13,5cm;

Abb.: Taf. 9,4
 Inv.-Nr.: BB 04-78-63
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 9,5
 Inv.-Nr.: BB 04-78-67
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 9,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-461
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 9,7
 Inv.-Nr.: BB 04-78-77
 Beschreibung: RS
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 9,8
 Inv.-Nr.: BB 04-78-2
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14,2cm;

Abb.: Taf. 9,9
 Inv.-Nr.: BB 00-78-103
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13,6cm;

Abb.: Taf. 9,10
 Inv.-Nr.: BB 02-78-436
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 14,6cm;

Abb.: Taf. 9,11
 Inv.-Nr.: BB 02-78-227
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 9,12
 Inv.-Nr.: BB 02-78-431
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 2,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 9,13
 Inv.-Nr.: BB 02-78-222
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 11,1cm;

Abb.: Taf. 9,14
 Inv.-Nr.: BB 02-78-116
 Beschreibung: RS
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 12cm;

Tafel 10:

Abb.: Taf. 10,1
 Inv.-Nr.: BB 04-78-59
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 18,5cm;

Abb.: Taf. 10,2
 Inv.-Nr.: BB 04-78-61
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13,5cm;

Abb.: Taf. 10,3
 Inv.-Nr.: BB 00-78-101
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,3cm;

Abb.: Taf. 10,4
 Inv.-Nr.: BB 02-78-190
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 13,2cm;

Abb.: Taf. 10,5
 Inv.-Nr.: BB 04-78-74
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 10,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-222
 Beschreibung: RS.
 Warenart: 1,2
 Maße: Ø: 11,2cm;

Abb.: Taf. 10,7
 Inv.-Nr.: BB 00-78-27
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 10,2cm;

Abb.: Taf. 10,8
 Inv.-Nr.: BB 02-78-223
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,5cm;

Abb.: Taf. 10,9
 Inv.-Nr.: BB 00-78-35
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 10,10
 Inv.-Nr.: BB 02-78-225
 Beschreibung: RS- Glasurfleck/
 Glasuranflug Transparente Glasur
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 15,5cm;

Abb.: Taf. 10,11
 Inv.-Nr.: BB 02-78-248
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 3,1
 Maße: Ø: 14,5cm;

Abb.: Taf. 10,12
 Inv.-Nr.: BB 02-78-247
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 3,1
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 10,13
 Inv.-Nr.: BB 02-78-210
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 11cm

Abb.: Taf. 10,14
 Inv.-Nr.: BB 00-78-47
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 10,15
 Inv.-Nr.: BB 02-78-473
 Beschreibung: BS Kleine Flasche o.ä.
 „Miniaturgefäß“ Salzglasiertes
 Steinzeug.
 Warenart: WA 4,1
 Maße: Ø: 2,5cm;

Tafel 11:

Abb.: Taf. 11,1
 Inv.-Nr.: BB 04-78-44
 Beschreibung: BS Napfkachel.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 11,2
 Inv.-Nr.: BB 04-78-192
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 11,3
 Inv.-Nr.: BB 02-78-49
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12,5cm;

Abb.: Taf. 11,4
 Inv.-Nr.: BB 02-78-450
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 11,5
 Inv.-Nr.: BB 02-78-221
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 11,5cm;

Abb.: Taf. 11,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-208
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 7cm;

Abb.: Taf. 11,7
 Inv.-Nr.: BB 02-78-224 (+465)
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 2,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 11,8
 Inv.-Nr.: BB 02-78-455
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,6
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 11,9
 Inv.-Nr.: BB 04-78-182 (+195)
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 11,10
 Inv.-Nr.: BB 02-78-168
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: WA 1,1.
 Maße: Ø: 10cm;

Tafel 12:

Abb.: Taf. 12,1
 Inv.-Nr.: BB 02-114-14
 Beschreibung: Flachdeckel. Auf der Oberseite ist eine einfache Verzierung aus konzentrischen Drehrillen aufgebracht. Die Deckelflanke ist mit einem leicht rückspringenden Deckelfalz versehen.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 12,2
 Inv.-Nr.: BB 02-80-24
 Beschreibung: RS Flachdeckel mit umlaufendem Falz.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11,5cm;

Abb.: Taf. 12,3
 Inv.-Nr.: BB 01-113-40
 Beschreibung: RS- Flachdeckel, Oberseite mit Drehrillen verziert.
 Warenart: KA 1,2
 Maße: Ø: 11,8cm;

Abb.: Taf. 12,4
 Inv.-Nr.: BB 01-113-60
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 12,5
 Inv.-Nr.: BB 01-113-2
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 18,7cm;

Abb.: Taf. 12,6
 Inv.-Nr.: BB 01-113-37
 Beschreibung: RS- Krug/ Kanne.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11,7cm;

Abb.: Taf. 12,7
 Inv.-Nr.: BB 01-135-7
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 12,8
 Inv.-Nr.: BB 01-113-55
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 12,9
 Inv.-Nr.: BB 01-113-39
 Beschreibung: RS- Kleines Schälchen /Beleuchtungsschälchen/ Talklampe (vergl. SCHMAEDECKE 1992, 130 Taf. 6,4; GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A 270-281; RIPPMMANN/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).
 Warenart: WA 1,6
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 12,10
 Inv.-Nr.: BB 02-85-1
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 12,11
 Inv.-Nr.: BB 01-135-8
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 12,12
 Inv.-Nr.: BB 01-113-36
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 11,5cm;

Abb.: Taf. 12,13
 Inv.-Nr.: BB 00-82-7
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 7cm;

Abb.: Taf. 13,6
 Inv.-Nr.: BB 01-136-32
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 12,14
 Inv.-Nr.: BB 01-113-35
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 13,7
 Inv.-Nr.: BB 01-136-46
 Beschreibung: RS- Schälchen/
 Beleuchtung
 (vergl. SCHMAEDECKE 1992, 130 Taf. 6,4; GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A 270-281; RIPPMMANN/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 11cm;

Tafel 13:

Abb.: Taf. 13,1
 Inv.-Nr.: BB 01-136-23 (et al.)
 Beschreibung: RS
 (insges. 6 Passscherben).
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 18,6cm;

Abb.: Taf. 13,8
 Inv.-Nr.: BB 01-140-1
 Beschreibung: RS- Hohldeckel.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 13,2
 Inv.-Nr.: BB 01-136-33
 Beschreibung: RS- Flachdeckel
 Warenart: WA 1,3.
 Maße: Ø: 10,2cm;

Abb.: Taf. 13,9
 Inv.-Nr.: BB 01-136-55
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 7cm;

Abb.: Taf. 13,3
 Inv.-Nr.: BB 01-136-42
 Beschreibung: RS- Miniaturgefäß (?)
 Warenart: WA 1,1.
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 13,4
 Inv.-Nr.: BB 01-140-35
 Beschreibung: RS
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 13,10
 Inv.-Nr.: BB 01-140-24
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 13,5
 Inv.-Nr.: BB 01-140-27
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Tafel 14:**Abb.: Taf. 14,1**

Inv.-Nr.: BB 02-152-4

Beschreibung: Deckel eines „Kännchen mit fixiertem Deckel“ Vergleichsstücke finden sich u.a. im Material aus der Latrine des Augustinereremiten-Klosters in Freiburg (*vergl. KALTWASSER 1991, 36f.; Abb. 4.; KALTWASSER 1995, S.29; Taf. 9,7; 9,8; 15,6; OEXLE 1993, 323; Abb. 230).*)

Warenart: WA 3,3

Maße: Ø: 6cm; H: 3,7cm;

Abb.: Taf. 14,2

Inv.-Nr.: BB 04-152-2

Beschreibung:

Beleuchtungsschälchen/
Talklampe. Wie bei Beleuchtungsschälchen BB 02-152-162 ist auch hier die Standfläche unsauber gearbeitet. Ton-anhaftungen verblieben an der Unterseite (*vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A 270-281; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).*)

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø (Mündung): 11,3cm;
Ø (Boden) : 7cm; H: 2,5cm;**Abb.: Taf. 14,3**

Inv.-Nr.: BB 02-152-26 (+27)

Beschreibung:

Beleuchtungsschälchen/
Talklampe (ganz erhalten) Mit einer kleinen gedrückten Schnauze (*vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; MEYER 1989 a, 64 A 270-281; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A*

102-147; MEYER 1974, B 206-249; GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1-5b, Taf. 36,1-7 et al.).

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø (Mündung): 10,2cm;
Ø (Boden): 7cm; H: 2,6cm;**Abb.: Taf. 14,4**Inv.-Nr.: BB 02-152-131
(+132+164)

Beschreibung: Topfdeckel mit ringförmiger Handhabe (einstabig). Der Deckel lag bei der Auffindung unmittelbar im Kontakt mit der Bz/Fe-Kasserolle und zeigt an der Oberseite deutliche Anlagerungen von Grünspan. Die grobe Magerung und die Rußablagerungen an der Außenseite lassen eine Verwendung als Deckel eines Kochgefäßes wahrscheinlich erscheinen.

Warenart: WA 1,5

Maße: Ø: 14,3cm;

Abb.: Taf. 14,5

Inv.-Nr.: BB 02-152-162

Beschreibung:

Beleuchtungsschälchen/
Talklampe (ganz erhalten). Die Standfläche wurde sehr unsauber und nachlässig gearbeitet. Beim Abtrennen von der Töpferscheibe blieb ein Tonkeil kleben. Dieser wurde nicht entfernt. Schalenboden daher uneben und verzogen. In der Innenseite sind deutliche Rußspuren an einer Seite zusehen. Dies zeigt die Stelle wo ein Docht in der Schale lag. Zu der Schale gehört ein passender Löchdeckel (BB 02-152-163). Beide wurden ineinander gestapelt geborgen (*vergl. GALIOTO/LÖBBECKE/UNTERMANN 2002, 526 Taf. 3,135 + 3,139; LITHBERG 1932, Pl. 102, D-P; Meyer 1989 a, 64 A 270-281; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER ET AL. 1987, Taf. 9,5-11; MÜLLER 1980, 43 A 102-147; MEYER 1974, B 206-249;*

GREWENIG 1992, 164 Nr.1.75; KELLER 1999 b, Taf. 21,1–5b, Taf. 36,1–7 et al.).

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø (Mündung): 11,5cm;
Ø (Boden): 7,2cm; H: 2,4–3cm;

Abb.: Taf. 14,6

Inv.-Nr.: BB 02-152-163

Beschreibung: Löschdeckel zu Beleuchtungsschälchen (BB 02-152-162).

Auf der Oberseite zeigt eine Bruchspur, dass in der Mitte ehemals eine Handhabe angebracht war.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø: 9,7cm;

Abb.: Taf. 14,7

Inv.-Nr.: BB 02-152-56

Beschreibung: Vollständig zusammengesetzter und ergänzter kleiner Topf. An der Außenseite sind keine Rußspuren sichtbar, was eine Verwendung als Kochgefäß ausschließt.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø (Mündung): 11,5cm;
Ø (Boden): 8cm; H: 13,5cm;

Abb.: Taf. 14,8

Inv.-Nr.: BB 02-152-37

Beschreibung: Vollständig zusammengesetzter und ergänzter kleiner Topf. An der Außenseite sind keine Rußspuren sichtbar, was eine Verwendung als Kochgefäß mit einiger Wahrscheinlichkeit ausschließt.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø (Mündung): 10,6cm;
Ø (Boden): 7,3cm; H: 12,3cm;

Abb.: Taf. 14,9

Inv.-Nr.: BB 04-152-6

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,7

Maße: Ø: 12cm;

Tafel 15:

Abb.: Taf. 15,1

Inv.-Nr.: BB 02-152-129

Beschreibung: Flacher Topfdeckel eines Kochgefäßes. An der Oberseite weist eine deutliche Mulde auf eine heute verlorene ringförmige Handhabe hin.

Warenart: WA 1,5

Maße: Ø: 13,5cm;

Abb.: Taf. 15,2

Inv.-Nr.: BB 02-152-82

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 15,3

Inv.-Nr.: BB 02-152-142

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø: 17,8cm;

Abb.: Taf. 15,4

Inv.-Nr.: BB 02-152-24

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 15,5

Inv.-Nr.: BB 02-152-6

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 15,6

Inv.-Nr.: BB 02-152-83

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 15,7

Inv.-Nr.: BB 02-152-141

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 2,1

Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 15,8
 Inv.-Nr.: BB 02-152-143
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 3,6
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 15,9
 Inv.-Nr.: BB 02-152-161
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 15,10
 Inv.-Nr.: BB 02-152-125
 Beschreibung: Sekundär stark
 verbrannte RS. Die Glasur ist
 verbrannt und rissig. Die
 ursprüngliche Farbe ist nicht mehr
 genau feststellbar.
 Warenart: WA 3,6
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 15,11
 Inv.-Nr.: BB 02-152-149
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 15,12
 Inv.-Nr.: BB 02-152-146
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 15,13
 Inv.-Nr.: BB 02-152-98
 Beschreibung: Zu 2/3
 zusammengesetztes Gefäß. Die
 Gefäßfarbe ist durch sekundäre
 Brandeinwirkung verändert. Auf der
 Außenseite des Gefäßes ist vermutlich
 durch Brandeinwirkung und die
 Bodenlagerung ein nicht
 identifizierbares Eisenobjekt
 aufkorrodiert.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 9,5cm;

Tafel 16:

Abb.: Taf. 16,1
 Inv.-Nr.: BB 02-171-1
 Beschreibung: RS- Flacher Topfdeckel
 mit einstabiger, ringförmiger
 Handhabe.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 16,2
 Inv.-Nr.: BB 02-183-15
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 16,3
 Inv.-Nr.: BB 02-155-2
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 16,4
 Inv.-Nr.: BB 02-173-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 10,5cm;

Abb.: Taf. 16,5
 Inv.-Nr.: BB 02-176-1
 Beschreibung: RS- Die halbe Höhe
 der äußeren Randzone ist glasiert.
 Warenart: WA 3,6
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 16,6
 Inv.-Nr.: BB 02-183-28
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 16,7
 Inv.-Nr.: BB 02-183-14
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 16,8Inv.-Nr.: *BB 02-171-7*

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 16,9Inv.-Nr.: *BB 02-183-19*Beschreibung: RS- Leuchterschälchen.
sandige Magerung/ raue Oberfläche.

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø (Mündung): 12cm;

Ø (Boden): 7cm; H: 3,1cm;

Abb.: Taf. 16,10Inv.-Nr.: *BB 02-173-5*Beschreibung: BS- Extrem dünner
Boden.

Warenart: WA 3,11

Maße: Ø: 6,7cm;

Abb.: Taf. 16,11Inv.-Nr.: *BB 02-173-11*

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,5

Maße: Ø: 7,5cm;

Abb.: Taf. 16,12Inv.-Nr.: *BB 02-183-1*

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø: 12,5cm;

Abb.: Taf. 16,13Inv.-Nr.: *BB 02-176-84*Beschreibung: Vollständig
zusammen-gesetztes und ergänztes
Gefäß. Dieses ist durch unvorsichtige
Handhabung im leder-harten Zustand
verzogen und leicht oval deformiert.
Im Schulterbereich ist deutlich eine
flache Auflagefläche sichtbar, auf
welcher das Gefäß auflag.
Wahrscheinlich passierte dies beim
Stabeln im Brennofen.

Warenart: WA 1,2

Maße: Ø (Boden): 12,3cm;

Ø (Mündung): 16cm;

H: 19,7cm

Tafel 17:**Abb.: Taf. 17,1**Inv.-Nr.: *BB 00-78-107*Beschreibung: RS- Grapen mit gelb-
oliver Innenglasur, ohne Engobe.
(siehe auch *BB 04-78-205*).

Warenart: WA 3,12

Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 17,2Inv.-Nr.: *BB 04-78-205*Beschreibung: BS- mit komplettem
Fuß eines Grapens. Gelbolive
Innenglasur ohne Engobe. An der
Außenseite deutliche Rußspuren/
Brandschwärzung von der Benutzung.
Vermutlich sind *BB 04-78-205* & *BB 00-
78-107* vom selben Gefäß.

Warenart: WA 3,12

Maße: H (Stand-/ Gluthöhe): 5cm;

Abb.: Taf. 17,3Inv.-Nr.: *BB 02-78-171*Beschreibung: Fuß eines Grapens. Die
Größenrekonstruktion erfolgte in
Anlehnung an Grapen *BB 02-183-25*,
welcher in den Proportionen
annähernd vergleichbar scheint.

Warenart: WA 3,12

Maße: H (Stand-/ Gluthöhe): 4,8cm;

Tafel 18:**Abb.: Taf. 18,1**Inv.-Nr.: *BB 99-22-217 (+223)*Beschreibung: Grapen; an der Außen-
seite deutliche Spuren der Benutzung
im offenen Feuer (Russspuren).

Warenart: WA 3,9

Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 18,2Inv.-Nr.: *BB 02-25-1*Beschreibung: Dreibeiniger Grapen
mit Röhrentülle (4 RS, 4 BS).
Zusammengesetzt und ergänzt. Im
Schulterbereich der Außenseite sind

drei Drehrillen angebracht. Die Außenseite des Gefäßes zeigt deutliche Brandschwärzung und Rußspuren von der Benutzung des Kochgefäßes im offenen Feuer.

Warenart: WA 3,6

Maße: Ø: 14,5cm;

H (bis Gefäßrand): 12,2cm;

H (Ok Tülle) 15,5cm;

Abb.: Taf. 18,3

Inv.-Nr.: BB 02-183-25

Beschreibung: RS- Napfkachel.

Warenart: WA 3,1

Maße: Ø: 21cm;

Tafel 19:

Abb.: Taf. 19,1

Inv.-Nr.: BB 98-37-55

Beschreibung: Moderne Tasse (19./20.Jh.).

Henkel auf der Außenseite dreistabig verziert

Warenart: Modernes Steingut, dunkelbraune Glasur.

Maße: Ø: 11cm; H: ca. 6cm;

Abb.: Taf. 19,2

Inv.-Nr.: BB 04-44-1

Beschreibung: Flachdeckel mit einstabiger Ringöse. Der Deckel war aufrechtstehend in der Unterzugsmauer eingemauert.

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 19,3

Inv.-Nr.: BB 98-37-83

Beschreibung: BS- Steinzeug mit Wellrandfuß (weitere Scherbe, vermutlich von Gefäß: BB 98-37-84).

Warenart: WA 4,1

Maße: Ø: 6,5cm;

Abb.: Taf. 19,4

Inv.-Nr.: BB 98-37-52

Beschreibung: RS- Leuchterschälchen.

Warenart: WA 2,2

Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 19,5

Inv.-Nr.: BB 98-37-60

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø: 14cm,

Abb.: Taf. 19,6

Inv.-Nr.: BB 98-37-25

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 19,7

Inv.-Nr.: BB 98-37-15

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 19,8

Inv.-Nr.: BB 98-37-12

Beschreibung: RS.

Warenart: WA 1,1

Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 19,9

Inv.-Nr.: BB 98-37-4

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,3

Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 19,10

Inv.-Nr.: BB 98-37-20

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,7

Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 19,11

Inv.-Nr.: BB 01-38-4

Beschreibung: BS.

Warenart: WA 1,7

Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 19,12
 Inv.-Nr.: BB 98-37-37
 Beschreibung: RS- Kachel.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 21cm;

Tafel 20:

Abb.: Taf. 20,1
 Inv.-Nr.: BB 02-182-5
 Beschreibung: Hohldeckel
 (vergl. BB 02-78-453; Taf. 8,1).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 12,7cm;

Abb.: Taf. 20,2
 Inv.-Nr.: BB 02-182-41
 Beschreibung: RS- Flachdeckel;
 in der Deckelmitte Ansatz einer
 Griffknuppe.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 11,7cm;

Abb.: Taf. 20,3
 Inv.-Nr.: BB 02-182-20
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 20,4
 Inv.-Nr.: BB 02-182-46
 Beschreibung: Ringhenkel
 (vergl. HENIGFELD 2005, Fig. 26,5).
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø (Griff): 1,6cm;

Abb.: Taf. 20,5
 Inv.-Nr.: BB 02-182-32
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 20,6
 Inv.-Nr.: BB 02-182-4
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 20,7
 Inv.-Nr.: BB 02-182-12
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 20,8
 Inv.-Nr.: BB 02-182-58
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 3,6
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 20,9
 Inv.-Nr.: BB 02-182-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,3
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 20,10
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.-3
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 20,11
 Inv.-Nr.: BB 01-o.B.-4
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 20,12
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.C-5
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,7
 Maße: Ø: 11cm

Abb.: Taf. 20,13
 Inv.-Nr.: BB 04-o.B.C-1
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,1
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 20,14
 Inv.-Nr.: BB 02-182-10
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 20,15
 Inv.-Nr.: BB 02-182-9
 Beschreibung: RS.
 Warenart: WA 1,2
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 20,16
 Inv.-Nr.: BB 04-o.B.C-5
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,5
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 20,17
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.-5
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 2,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 20,18
 Inv.-Nr.: BB 00-o.B.A-1
 Beschreibung: BS.
 Warenart: WA 1,4
 Maße: Ø: 12cm;

Tafel 21:

Abb.: Taf. 21,1
 Inv.-Nr.: BB 00-75-1
 Beschreibung: Henkel einer
 Bügelkanne mit horizontalem
 Kerbmuster (vergl. KELLER 1999,73 Typ
 1 & 149 Abb. 144; MEYER 1989 a, A 254
 +256; RIPPmann/ KAUFMANN/SCHIBLER
 ET AL. 1987, Taf. 14; PFROMMER/
 GUTSCHER 1999, Taf.4,7+6, f.).
 Warenart: WA 1,2
 Maße: B: 3,2cm;

Abb.: Taf. 21,2
 Inv.-Nr.: BB 02-78-170
 Beschreibung: Henkel einer
 Bügelkanne mit horizontalem
 Kerbmuster (vergl. KELLER 1999,73 Typ
 1 & 149 Abb. 144; MEYER 1989 a, A 254
 +256; RIPPmann/KAUFMANN/SCHIBLER
 ET AL. 1987, Taf. 14).
 Warenart: WA 1,7

Abb.: Taf. 21,3
 Inv.-Nr.: BB 04-78-1
 Beschreibung: RS mit mehrzeiligem
 Rollrädchendekor in der Schulterzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,1

Abb.: Taf. 21,4
 Inv.-Nr.: BB 02-78-248
 Beschreibung: RS mit mehrzeiligem
 Einstichdekor in der Schulterzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,5
 Inv.-Nr.: BB 00-19-18
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem
 Rollrädchendekor in der Schulterzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 21,6
 Inv.-Nr.: BB 04-78-4
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem
 Einstichdekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,7
 Inv.-Nr.: BB 04-78-11
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem
 Rollrädchendekor in Schulter-/
 Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149
 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 21,8
 Inv.-Nr.: BB 99-26-212
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem
 Rollrädchendekor in der Schulterzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,9
 Inv.-Nr.: BB 04-78-7
 Beschreibung: WS mit mehr-
 zeiligem Rollrädchen- und Riefen-
 dekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl.

KELLER 1999 a, 149 Abb. 147+Abb. 150).

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,10

Inv.-Nr.: BB 00-78-11

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in Schulter-/ Bauchzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,11

Inv.-Nr.: BB 98-37-31

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone, Außenseite sekundär verbrannt (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,12

Inv.-Nr.: BB 04-78-8

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchen- und Riefendekor in Schulter-/ Bauchzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147+Abb. 150).*

Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 21,13

Inv.-Nr.: BB 02-78-238

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,14

Inv.-Nr.: BB 01-113-59

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchen- und Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147+Abb. 149).*

Warenart: WA 1,8

Abb.: Taf. 21,15

Inv.-Nr.: BB 02-78-204

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,16

Inv.-Nr.: BB 01-141-2

Beschreibung: WS mit Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,17

Inv.-Nr.: BB 01-136-64

Beschreibung: WS Schulterzone mit Einstichdekor in der (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,4

Abb.: Taf. 21,18

Inv.-Nr.: BB 98-37-87

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,7

Abb.: Taf. 21,19

Inv.-Nr.: BB 01-121-1

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,20

Inv.-Nr.: BB 02-78-80

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,21

Inv.-Nr.: BB 00-78-126

Beschreibung: WS mit Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,9

Abb.: Taf. 21,22

Inv.-Nr.: BB 02-78-240

Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (*vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).*

Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,23
 Inv.-Nr.: BB 02-152-159
 Beschreibung: WS mit Rollrädchen- und Rillendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147/149).
 Warenart: WA 1,1

Abb.: Taf. 21,24
 Inv.-Nr.: BB 02-80-36
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulter-/Bauchzone. (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,25
 Inv.-Nr.: BB 02-79-8
 Beschreibung: WS mit Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,26
 Inv.-Nr.: BB 02-80-37
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in Schulter-/Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,27
 Inv.-Nr.: BB 02-78-259
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,28
 Inv.-Nr.: BB 02-80-27
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in Schulter-/Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,29
 Inv.-Nr.: BB 02-78-19
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 2,1

Abb.: Taf. 21,30
 Inv.-Nr.: BB 02-78-239
 Beschreibung: WS mit mehrzeiligem Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,1

Abb.: Taf. 21,31
 Inv.-Nr.: BB 02-78-241
 Beschreibung: WS mit Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,32
 Inv.-Nr.: BB 98-37-85
 Beschreibung: WS mit Rollrädchendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 Abb. 147).
 Warenart: WA 1,7

Abb.: Taf. 21,33
 Inv.-Nr.: BB 01-140-9
 Beschreibung: WS mit Riefendekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 150, KAMBER 1999, 51 Abb. 55c + d).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,34
 Inv.-Nr.: BB 04-78-151
 Beschreibung: WS mit feinem Rillen- und Riefendekor in Schulter-/Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149 + Abb. 150; KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 21,35
 Inv.-Nr.: BB 02-78-198
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55g).
 Warenart: WA 1,9

Abb.: Taf. 21,36
 Inv.-Nr.: BB 99-26-214
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,9

Abb.: Taf. 21,37
 Inv.-Nr.: BB 98-6-31
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Tafel 22:

Abb.: Taf. 22,1
 Inv.-Nr.: BB 02-78-44
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,2
 Inv.-Nr.: BB 02-78-345
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 22,3
 Inv.-Nr.: BB 02-78-265
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,4
 Inv.-Nr.: BB 00-61-67
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 22,5
 Inv.-Nr.: BB 02-78-467
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-314
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,7
 Inv.-Nr.: BB 02-78-353
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,8
 Inv.-Nr.: BB 02-78-369
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA

Abb.: Taf. 22,9
 Inv.-Nr.: BB 04-78-160
 Beschreibung: WS mit feinem
 Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone
 (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149;
 KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,10
 Inv.-Nr.: BB 02-78-212
 Beschreibung: WS mit feinem Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 22,11
 Inv.-Nr.: BB 02-78-182
 Beschreibung: WS mit feinem Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149; KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,12
 Inv.-Nr.: BB 00-78-82
 Beschreibung: WS mit feinem Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149; KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,13
 Inv.-Nr.: BB 02-78-414
 Beschreibung: WS mit feinem Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149; KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,14
 Inv.-Nr.: BB 02-78-226
 Beschreibung: WS mit feinem Rillendekor in Schulter-/ Bauchzone (vergl. KELLER 1999 a, 149 f. Abb. 149; KAMBER 1999, 51 Abb. 55 g).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,15
 Inv.-Nr.: BB 00-78-172
 Beschreibung: WS mit einem horizontalen Band Einstichdekor in der Schulterzone (vergl. KELLER 1999 a, 148 f. Abb. 143).
 Warenart: WA 1,6

Abb.: Taf. 22,16
 Inv.-Nr.: BB 00-66-3
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste (vergl. KELLER 1999 a, 153; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.; KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,17
 Inv.-Nr.: BB 99-21-6
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste (vergl. KELLER 1999 a, 153; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.; KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,7

Abb.: Taf. 22,18
 Inv.-Nr.: BB 98-37-72
 Beschreibung: WS mit Kombination einer Wandleiste und Riefendekor; Datierung: Erste Hälfte-Mitte 15. Jhdt. (vergl. KELLER 1999 a, 153).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,19
 Inv.-Nr.: BB 99-61-11
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste (vergl. KELLER 1999 a, 153; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.; KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,20
 Inv.-Nr.: BB 01-136-19
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste (vergl. KELLER 1999 a, 153; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.; KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,21
 Inv.-Nr.: BB 01-136-21
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste (vergl. KELLER 1999 a, 153; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.; KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,22
 Inv.-Nr.: BB 02-77-50
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste
 (vergl. KELLER 1999 a, 153;
 GROSS 1991, Taf. 155,10 f.;
 KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,23
 Inv.-Nr.: BB 99-36-2
 Beschreibung: WS mit Kerbleiste
 (vergl. KELLER 1999 a, 153;
 GROSS 1991, Taf. 155,10 f.;
 KALTWASSER 1991, 39 Abb. 4 rechts).
 Warenart: WA 1,2

Abb.: Taf. 22,24
 Inv.-Nr.: BB 04-77-7
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die später
 aufgetragene Salzglasur sind die
 Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu
 einen verwaschenen/
 unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,25
 Inv.-Nr.: BB 02-78-246
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die später
 aufgetragene Salzglasur sind die
 Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu
 einen verwaschenen/
 unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,26
 Inv.-Nr.: BB 01-113-6
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die später
 aufgetragene Salzglasur sind die
 Vertiefungen teilweise etwas verfüllt,

was zu einen verwaschenen/
 unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,27
 Inv.-Nr.: BB 00-78-94
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone.
 Durch die später aufgetragene
 Salzglasur sind die Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu einen
 verwaschenen/ unscharfen Gesamtbild
 führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,28
 Inv.-Nr.: BB 00-78-166
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die spätere
 Salzglasur sind die Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu einen
 verwaschenen/ unscharfen Gesamtbild
 führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,29
 Inv.-Nr.: BB 00-78-93
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die spätere
 Salzglasur sind die Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu einen
 verwaschenen/ unscharfen Gesamtbild
 führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,30
 Inv.-Nr.: BB 04-78-9
 Beschreibung: WS mit flächigem
 Rollrädchen-dekor in der Schulter-/
 Bauchzone. Durch die spätere
 Salzglasur sind die Vertiefungen
 teilweise etwas verfüllt, was zu einen
 verwaschenen/ unscharfen Gesamtbild
 führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,31
 Inv.-Nr.: BB 02-78-244
 Beschreibung: WS mit flächigem Rollrädchendekor in der Schulter-/Bauchzone. Durch die später aufgetragene Salzglasur sind die Vertiefungen teilweise etwas verfüllt, was zu einen verwaschenen/unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,32
 Inv.-Nr.: BB 00-78-95
 Beschreibung: WS mit flächigem Rollrädchendekor in der Schulter-/Bauchzone. Durch die später aufgetragene Salzglasur sind die Vertiefungen teilweise etwas verfüllt, was zu einen verwaschenen/unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Abb.: Taf. 22,33
 Inv.-Nr.: BB 02-78-178
 Beschreibung: WS mit flächigem Rollrädchendekor in der Schulter-/Bauchzone. Durch die später aufgetragene Salzglasur sind die Vertiefungen teilweise etwas verfüllt, was zu einen verwaschenen/unscharfen Gesamtbild führt.
 Warenart: WA 3,4

Tafel 23:

Abb.: Taf. 23,1
 Inv.-Nr.: BB 00-11-10
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 23,2
 Inv.-Nr.: BB 00-11-24
 Beschreibung: RS- Napfkachel
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15,2cm;

Abb.: Taf. 23,3
 Inv.-Nr.: BB 00-11-6
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 23,4
 Inv.-Nr.: BB 00-11-7
 Beschreibung: RS-Gebauchte Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 a; 94f.*)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15,3cm;

Abb.: Taf. 23,5
 Inv.-Nr.: BB 00-11-8
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 23,6
 Inv.-Nr.: BB 99-19-22
 Beschreibung: RS- Gebauchte Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 a; 94f.*)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 23,7
 Inv.-Nr.: BB 99-19-30
 Beschreibung: Napfkachel.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 23,8
 Inv.-Nr.: BB 00-19-17
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 23,9
 Inv.-Nr.: BB 00-11-19
 Beschreibung: RS- Napfkachel (?).
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 23,10
 Inv.-Nr.: BB 00-19-7 (+5)
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 a; 94f.)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 23,11
 Inv.-Nr.: BB 00-11-9
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: 14,3cm;

Abb.: Taf. 23,12
 Inv.-Nr.: BB 99-19-20
 Beschreibung: BS- Napfkachel mit
 aus-geschnittenem Boden. Der Boden
 wurde vorm Brand ausgeschnitten, so
 dass eine kreisrunde Öffnung von Ø:
 9cm entstand. Vermutlich wurden
 derartige Kacheln im Bereich des
 Rauchabzugs, bzw. bei der Weiter-
 leitung der Warmluft verwendet. *vergl.*
Taf. 24,11 (BB 99-22-224)
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 14cm;
 Ø: (Bodenöffnung) 9cm;

Tafel 24:

Abb.: Taf. 24,1
 Inv.-Nr.: BB 99-19-54
 Beschreibung: RS-Napfkachel.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 21cm;

Abb.: Taf. 24,2
 Inv.-Nr.: BB 99-19-58 (+61)
 Beschreibung: RS-Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 24,3
 Inv.-Nr.: BB 99-22-34
 Beschreibung: RS-Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 24,4
 Inv.-Nr.: BB 99-19-56
 Beschreibung: RS-Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 24,5
 Inv.-Nr.: BB 99-22-89 (+211)
 Beschreibung: RS-Napfkachel.
 Warenart: KA 1,6
 Maße: Ø: 19,2cm;

Abb.: Taf. 24,6
 Inv.-Nr.: BB 99-19-69
 Beschreibung: BS- Glasur ist durch
 Hitzeeinwirkung sekundär
 verschmolzen.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,5cm;

Abb.: Taf. 24,7
 Inv.-Nr.: BB 99-19-33
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 24,8
 Inv.-Nr.: BB 99-22-125 (+126)
 Beschreibung: Konvexkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 24,9
 Inv.-Nr.: BB 99-22-71
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 24,10
 Inv.-Nr.: BB 99-22-50
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 7,4cm;

Abb.: Taf. 24,11
 Inv.-Nr.: BB 99-22-224
 Inv.-Nr.: BB 99-19-20
 Beschreibung: BS- Napfkachel mit ausgeschnittenem Boden. Der Boden wurde vor dem Brennen ausgeschnitten, so dass eine kreisrunde Öffnung von Ø: 11,2cm entstand. Vermutlich wurden derartige Kacheln im Bereich des Rauchabzugs, bzw. im technischen Zusammenhang bei der Weiterleitung der Warmluft verwendet (*vergl. Taf. 23,12 (BB 99-19-20)*).
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 14cm;
 Ø: (Bodenöffnung) 11,2cm;

Tafel 25:

Abb.: Taf. 25,1
 Inv.-Nr.: BB 99-25-124
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 21cm;

Abb.: Taf. 25,2
 Inv.-Nr.: BB 99-25-23
 Beschreibung: RS Napfkachel/
 Konvexkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16,3cm;

Abb.: Taf. 25,3
 Inv.-Nr.: BB 99-25-46 *et al.*
 Beschreibung: Napfkachel mit anhaftenden Resten des Ofenlehms. Im Lehm sind deutlich die Abdrücke der Strohmagerung sichtbar.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 14,8cm;

Abb.: Taf. 25,4
 Inv.-Nr.: BB 99-25-120
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16,3cm;

Abb.: Taf. 25,5
 Inv.-Nr.: BB 99-25-89
 Beschreibung: RS Konvexkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 25,6
 Inv.-Nr.: BB 99-25-93
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,5cm;

Abb.: Taf. 25,7
 Inv.-Nr.: BB 99-25-52
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 25,8
 Inv.-Nr.: BB 99-25-153 *et al.*
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 25,9
 Inv.-Nr.: BB 99-25-33
 Beschreibung: BS
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 9,5cm;

Abb.: Taf. 25,10
 Inv.-Nr.: BB 99-25-45
 Beschreibung: BS
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Tafel 26:

Abb.: Taf. 26,1
 Inv.-Nr.: BB 99-25-161
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14,8cm;

Abb.: Taf. 26,2
 Inv.-Nr.: BB 99-25-139
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 12,6cm;

Abb.: Taf. 26,3
 Inv.-Nr.: BB 99-25-376
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 26,4
 Inv.-Nr.: BB 99-25-144
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 7,7cm;

Abb.: Taf. 26,5
 Inv.-Nr.: BB 99-25-185
 Beschreibung: BS-Zarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 26,6
 Inv.-Nr.: BB 99-25-150
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 26,7
 Inv.-Nr.: BB 99-25-160
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 26,8
 Inv.-Nr.: BB 99-25-126 (+136)
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 26,9
 Inv.-Nr.: BB 99-25-259
 Beschreibung: BS- Zarge einer
 Napfkachel mit vorgesetzter Platte Ein
 weiteres Exemplar o. Abb. (BB 99-25-
 260).
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 13,2cm;

Tafel 27:

Abb.: Taf. 27,1
 Inv.-Nr.: BB 99-26-59
 Beschreibung: Konvexkachel
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 27,2
 Inv.-Nr.: BB 99-26-267
 Beschreibung: RS Kachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17,2cm;

Abb.: Taf. 27,3
 Inv.-Nr.: BB 99-26-256
 Beschreibung: Napfkachel
 (Profil komplett)
 Warenart: KA 3,1.
 Maße: Ø: 17,3cm;

Abb.: Taf. 27,4
 Inv.-Nr.: BB 99-26-87
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15,5cm;

Abb.: Taf. 27,5
 Inv.-Nr.: BB 99-26-147
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 27,6
 Inv.-Nr.: BB 99-26-148
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 27,7
 Inv.-Nr.: BB 99-26-94
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 27,8
 Inv.-Nr.: BB 99-26-86
 Beschreibung: BS-Kachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 27,9
 Inv.-Nr.: BB 99-26-68
 Beschreibung: BS- Die Kachel ist durch sekundäre Hitzeeinwirkung völlig verbrannt (Scherbenfarbe grauschwarz) Die Glasur ist an der Innenseite nur noch partiell zu erkennen.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9,3cm;

Tafel 28:

Abb.: Taf. 28,1
 Inv.-Nr.: BB 99-26-233
 Beschreibung: Ofenbauteil/ „Ofenkuppel“.
 Warenart: KA 3,7
 Maße: Ø: 25cm;

Abb.: Taf. 28,2
 Inv.-Nr.: BB 99-26-121
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 18,5cm;

Abb.: Taf. 28,3
 Inv.-Nr.: BB 99-26-136
 Beschreibung: RS Napfkachel, innen glasiert.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 18cm;

Abb.: Taf. 28,4
 Inv.-Nr.: BB 99-26-134
 Beschreibung: RS Napfkachel/ Konvexkachel/ Spitzkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 18,2cm;

Abb.: Taf. 28,5
 Inv.-Nr.: BB 99-26-108
 Beschreibung: RS-Kachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 28,6
 Inv.-Nr.: BB 99-26-110
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 7,7cm;

Abb.: Taf. 28,7
 Inv.-Nr.: BB 99-26-131
 Beschreibung: BS einer Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 12cm;

Tafel 29:

Abb.: Taf. 29,1
 Inv.-Nr.: BB 99-29-103
 Beschreibung: RS-Kachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 29,2
 Inv.-Nr.: BB 99-29-100
 Beschreibung: RS- Gebauchte Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 a; 94f.*).
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 29,3
 Inv.-Nr.: BB 99-29-80
 Beschreibung: BS sekundär stark verbrannt/ Glasur rissig „verkocht“.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9,5cm;

Abb.: Taf. 29,4
 Inv.-Nr.: BB 99-29-31
 Beschreibung: BS
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 29,5
 Inv.-Nr.: BB 99-29-143
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 a; 94f.)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 29,6
 Inv.-Nr.: BB 99-29-98
 Beschreibung: BS Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 29,7
 Inv.-Nr.: BB 99-29-1
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 a; 94f.)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 18,3cm;

Abb.: Taf. 29,8
 Inv.-Nr.: BB 99-29-99
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 29,9
 Inv.-Nr.: BB 99-29-105
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 a; 94f.)
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 29,10
 Inv.-Nr.: BB 99-29-62
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 29,11
 Inv.-Nr.: BB 99-29-30
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 29,12
 Inv.-Nr.: BB 99-29-101
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 7cm;

Abb.: Taf. 29,13
 Inv.-Nr.: BB 99-29-153
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 12,5cm;

Tafel 30:

Abb.: Taf. 30,1
 Inv.-Nr.: BB 99-31-14
 Beschreibung: RS- Unglasierte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 b; Taf. 17.)
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 30,2
 Inv.-Nr.: BB 02-32-5
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel Sekundär stark verbrannt;
 Glasur nur noch in Rudimenten
 erhalten (*vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 a;*
94f.)
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 30,3
 Inv.-Nr.: BB 99-36-4 (+6)
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 30,4
 Inv.-Nr.: BB 02-32-2
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel.
 Unglasierte Variante der ansonsten
 glasierten Kachel (*vergl. STELZLE-*
HÜGLIN 1997 a; 94f.)
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 19cm;

Abb.: Taf. 30,5
 Inv.-Nr.: BB 98-36-10
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 30,6
 Inv.-Nr.: BB 00-28-6
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel.
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 30,7
 Inv.-Nr.: BB 99-34-11
 Beschreibung: RS- Gebauchte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 a; 94f.).
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16,2cm;

Abb.: Taf. 30,8
 Inv.-Nr.: BB 02-32-4
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 6cm;

Abb.: Taf. 30,9
 Inv.-Nr.: BB 02-32-1
 Beschreibung: RS- Unglasierte
 Napfkachel (*vergl. STELZLE-HÜGLIN*
1997 b; Taf. 17.).
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 30,10
 Inv.-Nr.: BB 99-34-9
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,5
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 30,11
 Inv.-Nr.: BB 99-28-5
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,5
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 30,12
 Inv.-Nr.: BB 99-35-3
 Beschreibung: BS- Im Übergang von
 Wand und Boden ist die Glasur
 zusammengelaufen und zeigt eine
 deutlich dunkelbraune Farbe. Dies
 belegt, dass die auffälligen
 Farbvarianten der Napfkacheln durch
 die Glasurdicke bedingt sind.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9cm;

Tafel 31:

Abb.: Taf. 31,1
 Inv.-Nr.: BB 98-37-64
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 23cm;

Abb.: Taf. 31,2
 Inv.-Nr.: BB 98-37-28
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 19cm;

Abb.: Taf. 31,3
 Inv.-Nr.: BB 98-37-27
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 21cm;

Abb.: Taf. 31,4
 Inv.-Nr.: BB 00-59-1 (+2)
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14,5cm;

Abb.: Taf. 31,5
 Inv.-Nr.: BB 00-68-1
 Beschreibung: RS.
 Napfkachel, innen glasiert
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16,2cm;

Abb.: Taf. 31,6
 Inv.-Nr.: BB 00-53-21
 Beschreibung: RS-Napfkachel (?).
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 31,7
 Inv.-Nr.: BB 00-48-4
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 31,8
 Inv.-Nr.: BB 02-68-22
 Beschreibung: BS.
 Napfkachel, innen glasiert
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,2cm;

Abb.: Taf. 31,9
 Inv.-Nr.: BB 00-61-57
 Beschreibung: RS-Becherkachel-
 kleine Napfkachel (?)
*(vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 b; Taf.
 15,3).*
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 12,8cm;

Abb.: Taf. 31,10
 Inv.-Nr.: BB 02-68-30
 Beschreibung: BS.
 Napfkachel, innen glasiert
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,3cm;

Abb.: Taf. 31,11
 Inv.-Nr.: BB 00-61-14ff.
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 9,5cm;

Abb.: Taf. 31,12
 Inv.-Nr.: BB 00-59-23
 Beschreibung: BS- Zarge. Innenseite
 des Bodens ist sehr unsauber
 gearbeitet (1cm Drehrillen/
 Überflüssige Tonreste/ -wülste wurde

belassen). Die Innenseite des Bodens
 zeigt deutliche Rußspuren. Auf der
 Unterseite sind die Spuren des
 Ablösens mit einer Drahtschleife von
 der Töpferscheibe sichtbar. Die
 Außenseite des Bodens zeigt partielle
 farblose Anflugglasur.

Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 9cm;

Abb.: Taf. 31,13
 Inv.-Nr.: BB 00-49-17
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Glasur durch sekundäre
 Hitzeeinwirkung stark verlaufen/
 verbrannt. Die Glasur ist verfärbt und
 hat eine extrem raue Oberfläche.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,5cm;

Abb.: Taf. 31,14
 Inv.-Nr.: BB 98-37-92
 Beschreibung: Zarge mit
 geschlossenem Boden. An der
 Außenseite bräunlicher
 Bleiglasurstreifen.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 11cm;

Tafel 32:

Abb.: Taf. 32,1
 Inv.-Nr.: BB 00-57-47
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 32,2
 Inv.-Nr.: BB 00-57-49
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 20cm;

Abb.: Taf. 32,3
 Inv.-Nr.: BB 02-49-6
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17cm;

Abb.: Taf. 32,4
 Inv.-Nr.: BB 00-57-3
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 32,5
 Inv.-Nr.: BB 00-57-23
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 32,6
 Inv.-Nr.: BB 02-49-2
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 32,7
 Inv.-Nr.: BB 02-49-5
 Beschreibung: BS Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 13,5cm;

Abb.: Taf. 32,8
 Inv.-Nr.: BB 00-57-33 (+34)
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,8cm;

Abb.: Taf. 32,9
 Inv.-Nr.: BB 00-57-35
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,6cm;

Abb.: Taf. 32,10
 Inv.-Nr.: BB 00-57-4
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 32,11
 Inv.-Nr.: BB 00-57-36
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,6cm;

Abb.: Taf. 32,12
 Inv.-Nr.: BB 00-57-32
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10,5cm;

Tafel 33:

Abb.: Taf. 33,1
 Inv.-Nr.: BB 00-78-48
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 33,2
 Inv.-Nr.: BB 00-78-159
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 10,3;

Abb.: Taf. 33,3
 Inv.-Nr.: BB 02-78-152
 Beschreibung: Napfkachel.
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 12,2cm;

Abb.: Taf. 33,4
 Inv.-Nr.: BB 04-78-24
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,3
 Maße: Ø: 13,7cm;

Abb.: Taf. 33,5
 Inv.-Nr.: BB 02-78-154
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,4
 Maße: Ø: 12cm;

Abb.: Taf. 33,6
 Inv.-Nr.: BB 02-78-205
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 33,7
 Inv.-Nr.: BB 00-78-44
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 13,8cm;

Abb.: Taf. 33,8
 Inv.-Nr.: BB 02-78-155
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 33,9
 Inv.-Nr.: BB 00-78-43
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 15,5cm;

Abb.: Taf. 33,10
 Inv.-Nr.: BB 04-78-197
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 33,11
 Inv.-Nr.: BB 04-78-200
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,2
 Maße: Ø: 12,8cm;

Abb.: Taf. 33,12
 Inv.-Nr.: BB 02-78-460
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 1,2
 Maße: Ø: 11,2cm;

Abb.: Taf. 33,13
 Inv.-Nr.: BB 04-78-53
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 7,5cm;

Abb.: Taf. 33,14
 Inv.-Nr.: BB 04-78-40
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,2
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 33,15
 Inv.-Nr.: BB 04-78-56
 Beschreibung: BS.
 Napfkachel, innen glasiert
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 10cm;

Tafel 34:

Abb.: Taf. 34,1
 Inv.-Nr.: BB 02-153-3
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 34,2
 Inv.-Nr.: BB 02-152-1
 Beschreibung: RS- Napfkachel mit
 deutlich ausgeprägter
 Drehrillenstruktur.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 20cm

Abb.: Taf. 34,3
 Inv.-Nr.: BB 00-70-6 (+BB 00-71-10)
 Beschreibung: Röhrenzarge.
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 7,5cm;

Abb.: Taf. 34,4
 Inv.-Nr.: BB 01-134-11
 Beschreibung: RS-Becherkachel-
 kleine Napfkachel (?) (vergl. STELZLE-
 HÜGLIN 1997 b; Taf. 15,3).
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 11,6cm;

Abb.: Taf. 34,5
 Inv.-Nr.: BB 01-108-1
 Beschreibung: RS- Unglasierte
 Napfkachel
 (insges. 8 Passscherben).
 vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 b; Taf. 17
 Warenart: WA 2,2
 Maße: Ø: 16cm;

Abb.: Taf. 34,6
 Inv.-Nr.: BB 02-171-30
 Beschreibung: RS- kleine Variante der
 (vermutl. gebauchten) Napfkacheln.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 13,3cm;

Abb.: Taf. 34,7
 Inv.-Nr.: BB 01-134-12
 Beschreibung: RS-Becherkachel-
 kleine Napfkachel (?) (vergl. STELZLE-
 HÜGLIN 1997 b; Taf. 15,3).
 Warenart: KA 2,1
 Maße: Ø: 12,6cm;

Abb.: Taf. 34,8
 Inv.-Nr.: BB 02-171-21
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 34,9
 Inv.-Nr.: BB 02-182-38
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 34,10
 Inv.-Nr.: BB 04-152-5
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 11cm

Abb.: Taf. 34,11
 Inv.-Nr.: BB 02-153-7
 Beschreibung: RS- im Randbereich ist
 die Glasur sekundär aufgeschmolzen.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 22cm;

Abb.: Taf. 34,12
 Inv.-Nr.: BB 02-153-5
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 34,13
 Inv.-Nr.: BB 02-153-6
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,2
 Maße: Ø: 13cm;

Abb.: Taf. 34,14
 Inv.-Nr.: BB 01-136-15
 Beschreibung: BS.

Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 7,8cm;

Tafel 35:

Abb.: Taf. 35,1
 Inv.-Nr.: BB 02-173-60
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 19cm;

Abb.: Taf. 35,2
 Inv.-Nr.: BB 02-173 (174)-25
 Beschreibung: RS- Zarge.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 35,3
 Inv.-Nr.: BB 00-o.B.C-4
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 1,1
 Maße: Ø: 15,2cm;

Abb.: Taf. 35,4
 Inv.-Nr.: BB 02-173 (174)-71
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 15cm;

Abb.: Taf. 35,5
 Inv.-Nr.: BB 02-173-21
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14,2cm;

Abb.: Taf. 35,6
 Inv.-Nr.: BB 04-o.B.C-10
 Beschreibung: RS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 14cm;

Abb.: Taf. 35,7
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.-4
 Beschreibung: RS- Napfkachel/
 Konkavkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 18cm;

Abb.: Taf. 35,8
 Inv.-Nr.: BB 02-173-47
 Beschreibung: RS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 17,5cm;

Abb.: Taf. 35,16
 Inv.-Nr.: BB 02-173-66
 Beschreibung: BS- Zarge.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 35,9
 Inv.-Nr.: BB 00-o.B.-1
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 2,2
 Maße: Ø: 11,5cm;

Abb.: Taf. 35,17
 Inv.-Nr.: BB 01-o.B.-6
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 35,10
 Inv.-Nr.: BB 01-o.B.-2
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9,7cm;

Abb.: Taf. 35,18
 Inv.-Nr.: BB 00-o.B.C-1
 Beschreibung: BS- Napfkachel.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 8cm;

Abb.: Taf. 35,11
 Inv.-Nr.: BB 02-183-11
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Tafel 36:

Abb.: Taf. 36,1
 Inv.-Nr.: BB 02-173-1 (+2)
 Beschreibung: Kranzkachelfragment, Kopf einer Dame. Die Haare sind mit einem Haarnetz geschmückt. Auf der Rückseite befindet sich eine schmale, unregelmäßige Vertiefung. Diese könnte durch die Fixierung des Köpfchens während der Herstellung entstanden sein (*vergl. BÜRGI ET AL. 1973, B 97, MINNE 1977, 193; MÜLLER 1980, 52 C4; GROSS 1991, Taf. 155,10 f.*).
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 5,4cm; B: 6cm;
 Tiefe: 3cm;

Abb.: Taf. 35,12
 Inv.-Nr.: BB 04-o.B.C-9
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 35,13
 Inv.-Nr.: BB 02-o.B.B-3
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 11cm;

Abb.: Taf. 35,14
 Inv.-Nr.: BB 02-173 (174)-54
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 10cm;

Abb.: Taf. 36,2
 Inv.-Nr.: BB 00-35-13
 Beschreibung: Kopfteil einer Kranzkachel mit Darstellung eines Bischofs mit Mitra. Das Fragment wurde beim Anlegen des illegalen Suchgrabens 170 aus ihrem eigentlichen Befundkontext gerissen. Mit Sicherheit stammt das Fragment

Abb.: Taf. 35,15
 Inv.-Nr.: BB 02-175-23
 Beschreibung: BS.
 Warenart: KA 3,1
 Maße: Ø: 9,5cm;

aus der benachbarten Schicht 173, in der zahlreiche Fragmente dieses Typs geborgen werden konnten.

(*vergl. BÜRGI ET AL. 1973, B 97,*

MINNE 1977, 193;

MÜLLER 1980, 52 C4;

GROSS 1991, Taf. 155,10 f.).

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 7,5cm; B: 4,5cm;

Tiefe: 3,7cm;

Abb.: Taf. 36,3

Inv.-Nr.: BB 00-19-1

Beschreibung: Giebfeld einer Nischenkachel. Die floralen Zierelemente im oberen Reliefbereich sind Eichenblättern nachempfunden. Die Blattöffnung der Kachel ist mit Maßwerkelementen gestaltet. Ein durchbrochener Vierpass ist erhalten.

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 11,5cm; B: 6,8cm;

Stärke: 2,1cm;

Abb.: Taf. 36,4

Inv.-Nr.: BB 99-19-139

Beschreibung: Giebfeld einer Kranzkachel. Die Blattöffnung der Nischenkachel ist mit Maßwerkelementen gestaltet. Der Außensaum des Relieffeldes trägt eine Krabbenreihe. Der Tubus verjüngt sich zur Spitze der Kachel hin und läuft dort spitz aus (*vergl. STELZLE-HÜGLIN 1997 b, Taf. 29,2).*

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 11,6cm; B: 6,1cm; Tiefe: 5,7cm

Abb.: Taf. 36,5

Inv.-Nr.: BB 02-173-80 (+81)

Beschreibung: Giebfeld einer Kranzkachel. Das geschlossene Giebfeld ist mit aufgesetzten Blendmaßwerk gestaltet. Ob es sich dabei um einen geschlossenen Sechspass handelt, ist wegen des

fehlenden Unterteils nicht sicher zu entscheiden, aber zu vermuten. Die zentrale Maßwerkarchitektur ist zusätzlich mehrfach profiliert und die Arkadenspitzen als Knospen ausgeführt (*vergl. MINNE 1977, 136).*

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 5,2cm; B: 10,9cm;

Stärke: 2,1cm;

Abb.: Taf. 36,6

Inv.-Nr.: BB 99-19-138

Beschreibung: Singuläres Maßwerkfragment einer Nischen-/Kranzkachel. Es handelt sich um einen weiteren Kacheltyp, der ansonsten im Fundmaterial nicht auftaucht.

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 8,3cm; B: 3,5cm;

Stärke: 2,4cm;

Abb.: Taf. 36,7

Inv.-Nr.: BB 98-36-72

Beschreibung: Singuläres Maßwerkfragment einer Nischen-/Kranzkachel. Es handelt sich um einen weiteren Kacheltyp, der ansonsten im Fundmaterial nicht auftaucht.

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 4,6cm; B: 4,7cm;

Stärke: 1,5cm;

Abb.: Taf. 36,8

Inv.-Nr.: BB 00-59-18

Beschreibung: Fragment einer Nischen-/Kranzkachel unklarer Funktion.

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 5,1cm; B: 1,2cm;

Tiefe: 2,5cm;

Abb.: Taf. 36,9

Inv.-Nr.: BB 00-57-12

Beschreibung: Zargenfragment einer Nischen-/Kranzkachel.

Warenart: KA 3,8

Maße: H: 3,5cm; B: 1,6cm;

Tiefe: 3,3cm;

Tafel 37:

Abb.: Taf. 37,1
 Inv.-Nr.: BB 99-26-267
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit Darstellung des „Jonas und der Wal“-Motivs
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 7,4cm; B: 7,8cm; Stärke: 2,1cm;

Abb.: Taf. 37,2
 Inv.-Nr.: BB 02-49-11
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit Darstellung eines architektonischen Details
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 1,9cm; B: 2,3cm; Stärke: 1,4cm;

Abb.: Taf. 37,3
 Inv.-Nr.: BB 99-25-27 f.
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit Darstellung des alttestamentarischen Gleichnisses „Jonas und der Wal“.
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 8,6cm; B: 8,4cm;
 Stärke: 1,8cm;

Abb.: Taf. 37,4
 Inv.-Nr.: BB 99-26-266
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit unklarer Darstellung.
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 3,1cm; B: 3,1cm;
 Stärke: 1,2cm;

Abb.: Taf. 37,5
 Inv.-Nr.: BB 99-25-44
 Beschreibung: Bildfeldfragmente mit Darstellung zweier Unholde/Teufel. Vermutlich gehört dies zum Zyklus der Höllendarstellung (vergl. Taf. 37,8).
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 7cm; B: 8,1cm;
 Stärke: 1,6cm;

Abb.: Taf. 37,6
 Inv.-Nr.: BB 99-25-20
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit Darstellung eines Schwerträgers/-kämpfers. Im Zusammenhang mit der Höllenkachel (Taf. 37,8), die in das Bildprogramm der Auferstehung am Tage des jüngsten Gerichts gehört, könnte es sich hier um die Darstellung eines der wehrhaften Erzengel handeln.

Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 7cm; B: 8,2cm; Stärke: 1,8cm;

Abb.: Taf. 37,7
 Inv.-Nr.: BB 99-25-311
 Beschreibung: Kleines Bildfeldfragment mit Darstellung eines Menschen mit ausgestreckten Armen.
 Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 4,3cm; B: 3,6cm;
 Stärke: 1,2cm;

Abb.: Taf. 37,8
 Inv.-Nr.: BB 02-173-83
 Beschreibung: Bildfeldfragment mit Darstellung einer Höllenszene. Das Eck des Bildfeldes wird durch den aufgerissenen Höllenschlund in Form eines Drachenmauls gebildet. Die zahlreichen von kleinen Teufeln (rechter Rand des Bildfeldes) in den Schlund getriebenen Seelen in Menschengestalt sind davor zu erkennen.

Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 14,5cm; B: 12cm;
 Stärke: 2,1cm;

Abb.: Taf. 37,9
 Inv.-Nr.: BB 99-22-1 (+ 99-19-147)
 Beschreibung: Bildfeldfragmente mit Darstellung eines stehenden Tieres/Unhold. Vermutl. gehört dies zum Zyklus der Höllendarstellung (vergl. Taf. 37,8).

Warenart: KA 3,8
 Maße: H: 13,9cm; B: 5,1cm; Tiefe: 5,8cm;

Tafel 38:

Abb.: Taf. 38,1
 Inv.-Nr.: BB 04-19-1
 Beschreibung: Tellerkachel (Engobe)
 Grobe Magerung (Quarzkörner bis 1,5mm) (vergl. MINNE 1977, 65; STELZLE-HÜGLIN 1997 b, Taf. 28; KELLER 1999 b, Taf. 70,2).
 Warenart: KA 3,3
 Maße: Ø (Bildfeld): 18,7cm;
 Ø (Zarge): 14,3cm;
 Tiefe: 8,6cm;

Tafel 39:

Abb.: Taf. 39,1
 Inv.-Nr.: BB 99-26-164
 Beschreibung: Tondeichel mit Dreh-
 rillen (Herstellung auf Töpferscheibe)
 Warenart: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: Ø (Mitte-Außen): 7cm;
 Ø (Mitte-Innen): 4,2cm;

Abb.: Taf. 39,2
 Inv.-Nr.: BB 00-65-4
 Beschreibung: Tondeichel mit
 Drehrillenstruktur. Eine Seite
 erweitert, Beginn der Steckmuffe.
 (vergl. Taf. 39,4).
 Warenart: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: Ø (Mitte-Außen): 9,2cm;
 Ø (Mitte-Innen): 6,3cm;

Abb.: Taf. 39,3
 Inv.-Nr.: St. U. 12
 Beschreibung: Tondeichel mit
 erhaltener (Innen-) Steckmuffe. Die
 Innenseite ist stark sandig. Dies sind
 die Reste des bei der Herstellung auf
 einem Model benutzten Trennsandes.
 (vergl. herstellungstechnische

Merkmale der Dachziegel und
 Bodenplatten). Die anderen
 Deichelfragmente auf Taf. 39 wurden
 auf einer Drehscheibe hergestellt.

Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.

Maße: Ø (Mitte-Außen): 7,8cm;
 Ø (Mitte-Innen): 4,4cm;

Abb.: Taf. 39,4
 Inv.-Nr.: St. U. 2,8
 Beschreibung: Tondeichel
 mit erhaltener (Außen-) Steckmuffe
 mit Drehrillen (Herstellung auf
 schnelldrehender Töpferscheibe).
 Warenart: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: Ø (Mitte-Außen): 9,5cm;
 Ø (Mitte-Innen): 5,6cm;

Tafel 40:

Abb.: Taf. 40,1
 Inv.-Nr.: BB 02-86-7
 Beschreibung: Dachziegel
 sog. „Nonne“ od. „Unterlieger“
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: L: 43,5–44cm; B:17–13,5cm;
 H: 1,2–2,5cm;

Abb.: Taf. 40,2
 Inv.-Nr.: BB 01-146-2
 Beschreibung: Dachziegel
 sog. „Nonne“ od. „Unterlieger“
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: L: 43,5–44cm; B:17–13,5;
 H: 1,2–2,5cm;

Abb.: Taf. 40,3
 Inv.-Nr.: BB 01-181-3
 Beschreibung: Dachziegel
 sog. „Nonne“ od. „Unterlieger“
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: L: 43,5–44cm; B:17–13,5;
 H: 1,2–2,5cm;

Abb.: Taf. 40,4
 Inv.-Nr.: *BB 01-146-1*
 Beschreibung: Dachziegel
 sog. „Mönch“ od. „Auflieger“:
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: L: 38–38,5cm; B:12–9,5cm;
 H: 1,2–2,5cm;

Abb.: Taf. 40,5
 Inv.-Nr.: *BB 01-146-3*
 Beschreibung: Dachziegel
 sog. „Nonne“ od. „Unterlieger“.
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt.
 Maße: L: 38–38,5cm; B:12–9,5cm;
 H: 1,2–2,5cm;

Tafel 41:

Abb.: Taf. 41,1
 Inv.-Nr.: *BB 02-o.B.C-9*
 Beschreibung: Quadratische
 Bodenplatte.
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 23,4–24cm; Stärke: 4,5cm;

Abb.: Taf. 41,2
 Inv.-Nr.: *BB 02-22-1*
 Beschreibung: Bodenplatte.
 Material: Buntsandstein
 Maße: Stärke: 4,5cm;

Abb.: Taf. 41,3
 Inv.-Nr.: *BB 02-o.B.C-10*
 Beschreibung: Quadratische
 Bodenplatte:
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt
 Maße: L: 23,5cm; B:23,5cm; H: 4,5cm;

Abb.: Taf. 41,4
 Inv.-Nr.: *BB 02-154-5*
 Beschreibung: Ziegelstein/
 Bodenplatte:
 Material: Werkton, oxidierend
 gebrannt
 Maße: L: 24–24,5cm; B:14–14,4cm;
 H: 4,2–4,8cm;

Abb.: ohne Abb.
 Inv.-Nr.: *BB 02-22-2*
 Beschreibung: Plattenbelag
 (vergl. 02-22-1)
 Material: Roter Buntsandstein
 Maße: Stärke: 4,5cm;

Abb.: ohne Abb.
 Inv.-Nr.: *BB 02-22-3*
 Beschreibung: Plattenbelag
 (vergl. 02-22-1).
 Material: Roter Buntsandstein
 Maße: Stärke: 4,5cm;

Tafel 42:

Abb.: Taf. 42,1
 Inv.-Nr.: *BB 02-78a-1*
 Beschreibung: Riemenschnalle mit
 anhaftenden Lederresten. Der Rahmen
 hat einen hochrechteckigen,
 bandförmigen Querschnitt (5 x
 1,3mm). Die Dornachse ist in den
 Rahmen eingietet. Der Dorn hat auf
 der Achsenseite eine Breite von 3mm
 und läuft zur Dornrast hin
 spitzwinklig aus. Sehr gute Erhaltung,
 keine sichtbaren Benutzungsspuren.
 Nur Oxidationsbelag, keine
 gravierende Korrosionsspuren. (*Zur*
Form vergl. LITHBERG 1932, Pl.5 R–T).
 Maße:
 Rahmen (außen) : 24,5 x 16mm;
 Rahmenquerschnitt: 5 x 1,3mm;
 Ø Achse 2,5mm Gewicht: 3,9g;

Abb.: Taf. 42,2
 Inv.-Nr.: *BB 02-34-1*
 Beschreibung: Riemenhalter mit
 deutlichen Abnutzungsspuren. Im
 Inneren des Rahmens liegen sich zwei
 kleine Fortsätze (Abstandhalter)
 gegenüber, die die Interpretation als
 Riementeiler vorgeben. *vergl. KRABATH*
2001 a, 179 ff. Die innere obere
 Rahmenecke der Schmalseite des leicht
 kegelstumpf- förmigen Riementeilers

ist durch die Benutzung des Riementeilers deutlich abgeschweuert. Der Rahmen hat hier nur noch eine Materialstärke von 1,3mm. Durch die Abnutzung und die deutliche Oberflächenkorrosion ist der ehemalige Querschnitt nur noch an der Längsseite feststellbar. Der Rahmen hat hier eine rechteckigen Querschnitt mit den Maßen 2x3mm

(vergl. KRABATH 2001 b, Taf. 20,2; EGAN/PRITCHARD 1991, 234).

Maße: Rahmenmaße Außen:
H (Längsseite): 22,3;
H (Schmalseite): 20mm;
B: 15mm,
Rahmenquerschnitt
(Längsseite): 2x3mm, bzw.
(Schmalseite): 2x2mm;
Gewicht: 1,9g;

Abb.: Taf. 42,3

Inv.-Nr.: BB 02-155-1

Beschreibung: Fragment eines schmalen Zierbeschlags. Die Oberseite trägt die Reste eines eingepunzten Musters aus Halbrauten erkennen. Die Halbrautenfelder bestehen aus je drei Reihen von versetzt angeordneten Schrotspitzen, welche in ein Gitter von eingeritzten Hilfslinien gesetzt wurden. Beide Bruchkanten durchschneiden jeweils ein ehemaliges Befestigungsloch: an der linken Kante liegt dieses mittig, an der rechten etwas oberhalb der Unterkante. Derartige Beschläge können als Riemenzunge, Buchbeschlag, aber auch als Zierbeschlag einer kleinen Schatulle o.ä. interpretiert werden (vergl. KRAUSKOPF 2005, Taf. 40,1; MEYER 1974, S.97, D11-D13).

Maße: H: 11,2mm; B: 16mm; St: 0,5mm;

Ø (Lochung): 1,6mm,

Gewicht: 0,8g;

Abb.: Taf. 42,4

Inv.-Nr.: BB 02-173-85

Beschreibung: unverziertes Fragment eines unverzierten Blechbandes (sekundär zusammengebogenen).

Maße: B: 20mm; L(entrollt): ca. 22mm; Stärke: 0,6mm; Gewicht: 1,1g;

Abb.: Taf. 42,5

Inv.-Nr.: BB 99-8-6

Beschreibung: Einseitig verziertes Beschlagfragment. Deutlich unterscheidet sich die unverzierte Rückseite, auf der sich nur zwei Befestigungslöcher (Ø: 2mm) befinden, von der verzierten Vorderseite. Die Fläche der Schauseite trägt eine ziselierete Doppellinie. Der darunter liegende Beschlagrand ist mit einem durchbrochenen Blattfries gestaltet. Die Blattflächen sind mit Punzbündeln aus je einer langen Mittellinie und seitlich davon, je zwei kürzeren Linien verziert. Zusätzlich wurde der Fries mit einer Reihe von 0,5mm feinen Bohrungen aufgelockert, die den filigranen Charakter des unterstreichen. Die deutliche Unterscheidung von Schau- und Rückseite ist ein Hinweis auf die ehemalige Verwendung. Solche Unterscheidungen sind häufig bei Scheidenmündbändern (Scheiden-zwingen) von Dolchscheiden zu beobachten. Bei dem vorliegenden relativ kleinen Exemplar könnte es sich um die Scheide eines kleinen Messers gehandelt haben (vergl. BUSCH 1977, 38 f.).

Maße: Ø (Lochung): 2mm;

H: 13,3–14,5mm;

L (entrollt) ca. 36mm;

Stärke: 0,4mm; Gewicht: 1,4g;

Abb.: Taf. 42,6

Inv.-Nr.: BB 99-34-14

Beschreibung: Unverziertes Beschlagbandfragment (sekundär

verbogen). An einer Bruchkante findet sich noch ein teilweise ausgebrochenes Befestigungsloch. (*vergl. BIZER 2006, Abb. 437,42*).

Maße: Ø (Befestigungsloch): 3,2mm;
H: 12mm;
L (entrollt) ca. 22mm;
Stärke: 0,6mm; Gewicht: 0,8g;

Abb.: Taf. 42,7

Inv.-Nr.: BB 04-78-12

Beschreibung: Fragment eines verzierten Randbeschlags/ Buchdeckelbeschlag (?). Die Längsseite der Schauseite ist als Wellenlinie abgeschlossen. Die darüberliegende Fläche wird von einer Reihe von regelmäßigen Bohrungen (Ø: 1,5mm) durchbrochen. Zwischen den Bohrungen sind Fächerbündel zu je drei Punzlinien angebracht. Eine auffallend unsauber (zittrig) gearbeitete Linie von Punktpunzen, bildet den Abschluss des verzierten Bereichs (*vergl. KRÜGER 2002, Taf. 43,6; MEYER 1976, 106 Taf. L1; MÜLLER 1980, 59 G12-13*).

Maße: L: 40mm; B: 8mm;
Stärke: 0,4mm; Gewicht: 1,1g;

Abb.: Taf. 42,8

Inv.-Nr.: BB 01-136-76

Beschreibung: Annähernd rund ausge-schnittenes Blech (sekundär verbogen). Die grob geschnittenen Ränder und das Fehlen jedweder konstruktiver Merkmale (Befestigungslöcher o.ä.) lassen ein Halb-fabrikat vermuten (*vergl. BÜRGI ET AL. 1973, F 61; LUNGERSHAUSEN 2004, Taf. 28,107*).

Maße: Ø: 34mm; Stärke: 0,3mm;
Gewicht: 1,4g;

Abb.: Taf. 42,9

Inv.-Nr.: BB 01-78a-1

Beschreibung: Dolchortband (*vergl. KRABATH 2001 a, 60 ff.*). Das Ortband

trägt auf der Schauseite eine Verzierung aus drei horizontale Punzlinien. Die untere Linie ist zwischen den Einzelpunzen von 5mm unterbrochen. Erhalten blieb sowohl auf der Vorder- wie auf der Rückseite je eine eiserne Befestigungsklammer. An der Scheidenspitze, dem eigentlichen „Ort“, wurde das hier in kleine Blechfahnen geschnittene Blech einfach zusammengebogen, ohne Verlötung o.ä.. Die Materialoberfläche ist exzellent erhalten und zeigt deutliche feine und feinste Längskratzer, die von Reinigung und Pflege der Dolchscheidenbeschläge stammen könnten (*vergl.: KRABATH 2001 b, Taf. 7,1; 7,3; KRAUSKOPF 2005, Taf. 20,10 & 30,4; PFROMMER/GUTSCHER 1999, Taf. 59, 6-8*).

Maße: L: 39,2mm;
B: 20,8mm-10,2mm;
Stärke: 0,8mm; Gewicht: 6,2g;

Abb.: Taf. 42,10

Inv.-Nr.: BB 02-o.B.C-9

Beschreibung: Metallhülse mit angenietetem Zwingenband. Fehlende Konstruktionsmerkmale (Befestigung o. ä.), machen eine Interpretation dieses Objektes schwer. Der Innendurchmesser der Hülse von ca. 26mm könnte auf eine Verwendung als obere Scheidenummantelung hinweisen, aber auch die Verwendung am Schaft eines Gehstockes, oder eines repräsentativ gestalteten Jagdspießes, wurden überlegt.

Maße: L: 90mm;
B: (Zwingenband): 5mm;
Ø (Innen) ca. 26mm;
Gewicht: 14,9g;

Tafel 43:**Abb.:** Taf. 43,1

Inv.-Nr.: BB 02-152-14

Beschreibung: Stielpfanne. Zur Herstellung dieses mit einem Bodendurchmesser von rund 14cm relativ kleinen Gefäßes fanden sowohl geschmiedete Eisenteile, als auch dünnes Buntmetallblech Verwendung. Die leicht konische Seitenwand (Höhe von 5,5cm) wird in ihrem Innern durch einen ca. 3mm dünnen eisernen Gefäßring mit 3,8– 4cm Breite gebildet. Gefäßringe gibt es bei diesem Typus als verstärkendes Eisenband, um die das eigentliche Buntmetallgefäß herumgebördelt ist (vergl. *Taf. 43,1 Seitenansicht*), und auch als Eisenring, der flach unter dem Schulterrand des Buntmetalleinsatzes sitzt (vergl. *WILD 2006, Taf. 6,61*). Zwei unterschiedliche Griffverstärkungen sind dabei üblich: Eine direkte Verbindung mit dem eisernen Gefäßring (*Abb. bei . LITHBERG 1932, Pl. 96b*), oder eine zusätzliche halbmondförmige Grifftasche. Bei dem vorliegenden Exemplar wurde der Stiel an den Gefäßring geschmiedet. Dieser hat noch eine Länge von 17,5cm und eine Breite von 3–2,5cm. Zusätzlich wurde die Verbindungsstelle mit einem halbmondförmigen Aufsatz verstärkt, der auf dem flachen Griff mit 2 Nieten befestigt ist. Die beiden Sichelarme der Griffverstärkung werden aus quadratischen 7mm starken, und mehrfach tordierten Eisenstäben gebildet, die an den eisernen Wandring befestigt waren. Der eigentliche Gefäßkörper der Pfanne ist aus 0,6mm starkem Buntmetallblech gebildet. Der aus einem Blech getriebene Korpus umfängt den eisernen Wandungsring an dessen Außenseite und wurde dann von

außen nach innen um den Eisenring gebördelt. Das Blech schließt sauber mit der Innenecke am Übergang der Wandung zum Boden ab (vergl. *LITHBERG 1932, Pl. 96b; WILD 2006, Taf. 6,61–6,64, MÜLLER 1980, 59 G11*).

Maße: 82g (Stiel) Ø (Boden): 14cm;
Volumen ca. 1L;

Tafel 44:**Abb.:** Taf. 44,1

Inv.-Nr.: BB 02-152-170

Beschreibung: Zwei ovale Kettenglieder mit angeschmiedeter Einschlagöse. Gehört zum Befund einer verbrannten Kiste (152) Der Kistenbeschlag ist Bestandteil des Verschlussmechanismus (vergl. *MEYER 1974, C 136; LITHBERG 1932, Pl. 109 B; KELLER 1973, E 217; BOSCARDIN/MEYER 1977, E 184; vergl. WINDISCH-GRAETZ 1982, 173 Nr. 63 und 197 Nr. 112; Schmitz 1926, Taf. 31 (links unten)*).

Maße: L: 17,5cm; B (Kettenglied): 3,7cm; Gewicht: 146g;

Abb.: Taf. 44,2

Inv.-Nr.: BB 02-152-169

Beschreibung: Zwei ovale Kettenglieder. Am einen Ende der Kette befindet sich eine angeschmiedete Einschlagöse, am anderen eine Sperrriegelplatte. Das Ende der Einschlagöse wurde im Inneren des ehemaligen Möbelstücks umgeschlagen und gewährleistete so die nötige Zugfestigkeit des Schlosses gegen unbefugtes Öffnen. Die Sperrriegelplatte gehört zum eigentlichen Schlossmechanismus: Der Sperrriegel wurde von der sog Schlossfalle im zugeschlossenen Zustand festgehalten. Gehört zum Befund einer verbrannten Kiste (152). Der Kistenbeschlag ist Bestandteil des Verschlussmechanismus (vergl.

LITHBERG 1932, Pl. 110).

Maße: L: 23,4cm; B (Kettenglied): 3,4cm; Gewicht: 206g;

Abb.: Taf. 44,3

Inv.-Nr.: BB 02-152-171

Beschreibung: Zwei ovale Kettenglieder mit angeschmiedeter Einschlagöse. Gehört zum Befund einer verbrannten Kiste (152) Der Kistenbeschlag ist Bestandteil des Verschlussmechanismus

(vergl. MEYER 1974, C 136; LITHBERG 1932, Pl. 109 B; KELLER 1973, E 217; vergl. WINDISCH-GRAETZ 1982, 173 Nr. 63 und 197 Nr. 112; SCHMITZ 1926, Taf. 31 (links unten)).

Maße: L: 17,5cm; B (Kettenglied): 3,7cm; Gewicht: 150g;

Abb.: Taf. 44,4

Inv.-Nr.: BB 02-152-172

Beschreibung: Fragment eines schweren Beschlagbandes mit eingerostetem Nagel. Der Nagel, dessen Spitze im Innern der Kiste umgeschlagen worden ist, belegt eine Holzstärke von ca. 5,6cm.

(Zur Verwendung vergl. MECKSEPER, 1985, Kat.-Nr. 138).

Maße: L: 11,4cm; B: 4,7cm;

Gewicht: 58,3g;

Abb.: Taf. 44,5

Inv.-Nr.: BB 02-152-173

Beschreibung: Fragment eines schweren Beschlagbandes mit eingerostetem Nagel. Der Nagel belegt eine Holzstärke von mindestens 6,2cm.

(Zur Verwendung vergl. MECKSEPER, 1985, Kat.-Nr. 138).

Maße: L: 7,4cm; B: 4,7cm; Gewicht: 45g;

Abb.: Taf. 44,6

Inv.-Nr.: BB 02-152-167

Beschreibung: Fragment eines

schweren Beschlagbandkopfes. Alleine auf der Kürze des erhaltenen Bruchstück befinden sich drei große Befestigungslöcher. Dies und die erstaunliche Materialstärke belegen das hohe Gewicht, das ehemals bewegt werden musste

(Zur Verwendung vergl. MECKSEPER, 1985, Kat.-Nr. 138).

Maße: L: 29,8cm; B (Kopfplatte): 4cm; B (Band): 3,3cm; Gewicht: 123g;

Abb.: Taf. 44,7

Inv.-Nr.: BB 02-152-168

Beschreibung:

Schwalbenschwanzförmiges Beschlagband mit Mauerkloben. Die Länge von lediglich 19,3cm des vollständig erhaltenen Beschlagbandes und der Kloben, der zur Befestigung in Mauerwerk (Eckzahnung zur besseren Mörtelhaftung) gedacht war, belegen eine Funktion als Fensterladenbeschlag, oder auch als Türbeschlag eines zeittypischen Wandschranks (vergl. KRAUSKOPF 2005, Taf. 2,3 & Taf. 6,1; LITHBERG 1932, Pl. 134–135; MÜLLER 1980, 58 F64).

Maße: Gewicht: 430g;

Tafel 45:

Abb.: Taf. 45,1

Inv.-Nr.: BB 02-152-18

Beschreibung: Fragment eines Möbelschlusses (Truhenschloss). Von dem Schloss blieben Fragmente der Frontplatte des Schlosskastens mit einem Teil des Schlüssellochs, des gezahnten Sperrriegels und die ringförmige Schloßfeder erhalten. Durch die Hitzeeinwirkung des Brandes, bei dem die Truhe zerstört wurde, sind die ehemals getrennten Einzelteile miteinander verbacken. (DEGEN/ALBRECHT/JACOMET ET AL. 1988,

136–138 *Abb. 22; BOSCARDIN/MEYER 1977, E 141 f; EGAN 1998, Fig. 78,274).*

Maße: L (Sperrriegel): 8,4cm;
H (Schlosskasten): 7,8cm;
Gewicht: 32,4g;

Abb.: Taf. 45,2

Inv.-Nr.: BB 02-152-174
Beschreibung: Fragment eine Schlossfalle (Überfallschloss) (*vergl. LITHBERG 1932, Pl. 109 E + F; TIMPEL 1982).*)

Maße: L:4,9cm; B:2,4cm;
Gewicht: 12,4g;

Abb.: Taf. 45,3

Inv.-Nr.: BB 99-34-15
Beschreibung: Messer mit Griffzunge. In der Griffzunge ist ein Nietenloch des ehemaligen Griffs erhalten.

Maße: L: 14cm; B: 2cm;
L (rek. Klinge): ca. 12cm;
Gewicht: 20,2g;

Abb.: Taf. 45,4

Inv.-Nr.: BB 99-34-1
Beschreibung: Messer mit Ansatz der Griffzunge (*vergl. MEYER 1974, C 111).*)

Maße: L: 15,8cm; B: 3,6cm;
Gewicht: 7,6g;

Abb.: Taf. 45,5

Inv.-Nr.: BB 99-34-2
Beschreibung: Messerfragment (?).

Maße: L: 4cm; B: 2,8cm;
Gewicht: 8,6g;

Abb.: Taf. 45,6

Inv.-Nr.: BB 01-86-1
Beschreibung: Messer mit Griffangel (*vergl. MEYER 1974, C 112; C 11; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 34,388–390).*)

Maße: L: 13,3; B:2cm;
L (rek. Klinge): 9cm;
Gewicht: 19,4g;

Abb.: Taf. 45,7

Inv.-Nr.: BB 02-152-175
Beschreibung: Klingenfragment eines Messers.

Maße: L: 4,2cm; B: 1,2cm;
Gewicht: 1,9g;

Abb.: Taf. 45,8

Inv.-Nr.: BB 02-171-21
Beschreibung: Messerfragment/Griffangel. (*vergl. MEYER 1974, C 112; C 11; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 34,388–34,390).*)

Maße: L: 4,7cm; B: 2,2cm;
Gewicht: 4,2g;

Abb.: Taf. 45,9

Inv.-Nr.: BB 99-31-11
Beschreibung: Unterlegscheibe in Rosettenform. Die Scheibe gehört zu der herabgestürzten Deckenkonstruktion in Fläche C. Mehrere Scheiben konnten noch als Rostspuren auf dem Ziegelboden 88 dokumentiert werden. Die Scheiben verhinderten, dass die Nagelköpfe zu tief in das zu befestigende Holz eindrangen (*vergl. LITHBERG 1932, Pl. 125 G+H; MEYER 1974, C 97–99; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 41,475).*)

Maße: L: 7,4cm; Stärke: 0,2cm;
Gewicht: 33,4g;

Abb.: Taf. 45,10

Inv.-Nr.: BB 99-34-16
Beschreibung: Armbrustbolzen mit rhombischer Spitze und Tülle (=Typ 2.2. siehe ZIMMERMANN 2000, 49 f.). Der Schaftdurchmesser von 12mm belegt die Verwendung als Bolzen (*vergl. MEYER 1974, C7–31; LITHBERG 1932, Pl.45 D–H; MÜLLER 1980, 54 F4–15; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 41,319; BIZER 2006, Abb. 100,26 & 100,28 et al.).*)

Maße: L: 6,7cm; B: 1,2cm;
Gewicht: 19,8g;

Abb.: Taf. 45,11
 Inv.-Nr.: BB 00-61-71
 Beschreibung: Armbrustbolzen/
 Pfeilspitze mit rhombischer Spitze und
 Tülle (stark fragmentiert) (=Typ 2.2.
 siehe ZIMMERMANN 2000, 49 f.; vergl.
 MEYER 1974, C7-31; LITHBERG 1932,
 Pl.45 D-H; MÜLLER 1980, 54 F4-15;
 BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 41,319;
 BIZER 2006, Abb. 100,26 & 100,28 et al.).
 Maße: L: 5,8cm; B: 1,5cm;
 Gewicht: 14,7g;

Abb.: Taf. 45,12
 Inv.-Nr.: BB 02-152-20
 Beschreibung: Korrodierter Hammer-
 kopf mit rechteckigem Haus. Wegen
 der schlechten Erhaltung ist keine
 genaue Ansprache der Hammerform
 möglich.
 Maße: L: 9,4cm; B: 3cm;
 Gewicht: 126g;

Abb.: Taf. 45,13
 Inv.-Nr.: BB 99-34-5
 Beschreibung: Bergeisen mit recht-
 eckigem Haus. Der Querschnitt zeigt
 die typische durchgehend
 quadratische Form
 (vergl. GOLDENBERG/STEUER 2004, 60;
 GREWENIG 1992, 491 f. 5.1-5.5).
 Maße: L: 8cm; B: 3cm; H: 3cm;
 Gewicht: 208g;

Abb.: Taf. 45,14
 Inv.-Nr.: BB 00-27-1
 Beschreibung: Armbrustbolzen mit
 rhombischer Spitze und Tülle (=Typ
 2.2. siehe Zimmermann 2000, 49 f.). Der
 Tüllendurchmesser von 12mm macht
 die Verwendung als Bolzen
 wahrscheinlich. (vergl. Meyer 1974, C7-
 31; LITHBERG 1932, Pl.45 D-H; MÜLLER
 1980, 54 F4-15; BITTERLI/GRÜTTER 2001,
 Taf. 41,319; BIZER 2006, Abb. 100,26 &
 100,28 et al.).
 Maße: L: 7,8cm; B: 1,3cm;
 Gewicht: 16,9g;

Abb.: Taf. 45,15
 Inv.-Nr.: BB 99-34-17
 Beschreibung: Armbrustbolzen mit
 rhombischer Spitze und Tülle (=Typ
 2.2. siehe Zimmermann 2000, 49 f.). Der
 Tüllendurchmesser von 14mm belegt
 die Verwendung als Bolzen
 (vergl. MEYER 1974, C7-31; LITHBERG
 1932, Pl.45 D-H; MÜLLER 1980, 54 F4-
 15; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 41,319;
 BIZER 2006, Abb. 100,26 & 100,28 et al.).
 Maße: L: 9,8cm; B: 1,4cm;
 Gewicht: 25,2g;

Tafel 46:

Abb.: Taf. 46,1
 Inv.-Nr.: BB 04-76-11
 Beschreibung: Hufeisenfragment
 (vergl. KRAUSKOPF 2005, Taf. 36,6-38,10;
 MÜLLER 1980, 55 F18-22;
 LITHBERG 1932, Pl. 56-57;
 BIZER 2006, Abb. 110,32 & 135,25).
 Maße: L: 9,5cm; B: 2,6cm;
 Gewicht: 75,8g;

Abb.: Taf. 46,2
 Inv.-Nr.: BB 98-37-64
 Beschreibung: Hufeisenförmiges
 Eisenobjekt (stark korrodiert).
 Hufeisenrohling (?)
 (vergl. MEYER 1989 a, 76 G 91).
 Maße: L: 8,1cm; B: 2,2cm;
 Stärke: 0,7cm;
 Gewicht: 23,4g;

Abb.: Taf. 46,3
 Inv.-Nr.: BB 01-140-36
 Beschreibung: Unverzierter Rädchen-
 sporn. Die beiden Bügelschenkel
 haben einen hochrechteckigen
 Querschnitt. Die Bügelenden fehlen
 auf beiden Seiten, lediglich an einer
 Seite ist der Ansatz zu erkennen, ohne
 dass genauere Aussagen zur
 Gestaltung möglich wären. Das
 Rädchen hat 6 Sporne, was im

Vergleich zu zeitgleichen Rädchensporen häufig zu beobachten ist. (vergl. DAMMINGER 2005, Abb. 223; HOFMANN/HERZOG/STEEGER *et al.* 1997, 67 Nr. III.45; Vogt 1987, Abb. 105,2; TIMPEL 1982, Abb. 44,3 + 44,6; POLENZ 1997, 218 Abb. 57; MÜLLER 1980, 59 G5; BIZER 2006 Abb. 176,73; CLARK 1995,133ff.).

Maße: L (Sporn-Bügel): 8,7cm;
B (Bügel): 7,8cm;
Ø (Rädchen) 2,7cm;
Gewicht: 31,9g;

Abb.: Taf. 46,4

Inv.-Nr.: BB 02-154-5

Beschreibung: Kandarenbaum/ Seitenstange (Reitzubehör), einer sog. S-Kandare. Am oberen (kurzen) Ende des Kandarenbaums liegt ein Eisenniet, an dem früher der lederne Kandarenzaum befestigt war. Am unteren Ende des oberen Kandarenbaums, direkt am Übergang zum S-förmigen (langen) Unterbaum, war ehemals die heute fehlende Gebissstange eingienietet. Die Zügelbefestigung -am unteren Ende des Unterbaums- fehlt.

Maße: L (in angenommener Gebrauchslage): 13,3cm; B: 4,8cm; Gewicht: 39,6g;

Abb.: Taf. 46,5

Inv.-Nr.: BB 99-22-305

Beschreibung: Parierstange (Kreuzstange) mit schwalbenschwanzförmigen Enden. (zum verwendeten Fachvokabular (vergl. SCHULZE 2006, 36 Abb. 28). Im Querschnitt sind die Parierstange hochrechteckig ausgeschmiedet. Das Haus (Durchführung der Griffangel) zeigt ein querrrechteckiges Profil. Auf der Oberseite sind zwei Auskerbungen, das Auflager der Klingenwurzel sichtbar, die eine ehemalige (untere)

Klingenbreite von 5,8–6cm erkennen lassen. Auf Grund der massiv ausgeführten Griffangel dürfte die Länge der Klinge der eines einseitigen Schwertes entsprochen haben (vergl. EBERENZ 1999, 20; WILD 2006, 115 (Nr.37) +Taf. 5,37; BUSCH 1999, 59 Nr. 12; SEITZ 1965,134 Abb. 76,19 (Formvarianten:S. 151 Abb. 91; S. 156f. Abb. 95); OAKESHOTT 1981, 114 Style 5 (Taf. 14,a +14,b+ 20,b)).

Maße: B (ges.): 18,1cm; B (Haus): 1,9cm;

H (Stangenende): 2,2cm;

Griffangel 28,5 x 8,6mm;

Gewicht: 102,4g;

Abb.: Taf. 46,6

Inv.-Nr.: BB 02-78-474

Beschreibung: Eisenobjekt unbekannter Funktion, vermutlich Zierelement eines Möbel-/ Türbeschlags (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 137 B–E).

Maße: L: 4,9cm; B: 2,4cm; Stärke: 2,8mm; Gewicht: 6,5g;

Abb.: Taf. 46,7

Inv.-Nr.: BB 98-37-65

Beschreibung: Eisenobjekt unbekannter Funktion, u. U. Zierelement eines Möbel-/Türbeschlags (Lithberg 1932, Pl.137B–E).

Maße: L: 5,8cm; B: 2,4cm; Stärke: 0,26cm; Gewicht: 13,3g;

Abb.: Taf. 46,8

Inv.-Nr.: BB 02-182-59

Beschreibung: Zwei Fragmente eines Beschlagbandes (Beschlag eines Daubengefäßes?). Die stark korrodierten und sekundär verbogenen Fragmente wurden zeichnerisch gerade rekonstruiert. Direkt an der Bruchstelle befindet sich ein vollständiges und am oberen Ende ein

teilweise erhaltenes Nagelloch (*vergl. WILD 2006, Taf. 10,110*).

Maße: L(rekonstruiert): 18,8cm;
B: 3,4cm; Gewicht: 63g;

Abb.: Taf. 46,9

Inv.-Nr.: BB 02-77-91

Beschreibung: Ende eines Zierbeschlags. Die zulaufende Form des Beschlagteils ist nicht korrosionsbedingt, sondern ausgeschmiedet. Vermutlich Zierelement eines Möbel-/Türbeschlags. (*vergl. LITHBERG 1932, Pl. 137 B-E; BIZER 2006, Abb.135,27*).

Maße: L: 8,1cm; B: 2,53cm;
Stärke: 0,25cm; Gewicht: 9,3g;

Abb.: Taf. 46,10

Inv.-Nr.: BB 99-25-1

Beschreibung: Konisch zulaufendes Beschlagbandfragment. Die Oberseite ist leicht konkav ausgeschmiedet. In der Mitte des Fragments blieb ein ehemaliges Befestigungsloch erhalten (*LITHBERG 1932, Pl. 137 B-E*).

Maße: L: 6,4cm; B: 1,6-0,9cm;
Stärke 0,2cm; Gewicht: 6,9g;

Abb.: Taf. 46,11

Inv.-Nr.: BB 02-152-176

Beschreibung: Eisenobjekt unbekannter Funktion. Das Objekt besteht aus zwei zusammenschmiedeten Einzelteilen. Zum einen ist dies ein im Querschnitt rechteckiger glatter Eisenstab, dessen hinteres Ende abgebrochen ist. In diesen wurde ein zweiter kurzer Rundstab, dessen oberes Ende wiederum zu einer querovalen Platte ausgeschmiedet wurde, eingesetzt. Die beiden Teile wurden fest miteinander verbunden und die Art der Verbindung schließt aus, dass die Teile ehemals drehbar gewesen waren. Es könnte sich hierbei um eine Art Anschlag (Fensterladen?) handeln, der mit dem rechteckigen

Schenkel in das Mauerwerk eingelassen war. U. U. auch Verwendung als Schlossfalle (Schließkloben)

(*vergl. LITHBERG 1932, Pl.126 D*).

Maße: L (Stab): 12,2cm; B (Stab): 1,7cm; Stärke (Stab): 0,7cm;
Ø(Rundstab): 0,9cm;
Ø (Platte): 3,9 x 3,25cm;
Stärke (Platte): 0,4cm;
Gewicht: 124g;

Abb.: Taf. 46,12

Inv.-Nr.: BB 02-183-31

Beschreibung: Rundstabfragment unbekannter Funktion.

Maße: L:7,4cm; Ø:1,2cm;
Gewicht: 39,4g;

Abb.: Taf. 46,13

Inv.-Nr.: BB 02-176-83

Beschreibung: Rundstabfragment unbekannter Funktion.

Maße: L: 9cm; Ø: 1,2cm;
Gewicht: 40,2g;

Tafel 47:

Abb.: Taf. 47,1

Inv.-Nr.: BB 99-34-3

Beschreibung: Pilzkopfnagel, vermutlich Beschlag Nagel/ Ziernagel (*vergl. WILD 2006, Taf. 10,105; PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,10; LITHBERG 1932, Pl. 140, AA + Pl. 141,S; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,5; MÜLLER 1980, 58 F 71; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,502*).

Maße: L: 9cm; Ø (Kopf): 4cm;
Ø (Schaft): 1,1cm; Gewicht: 43,7g;

Abb.: Taf. 47,2

Inv.-Nr.: BB 00-29-2

Beschreibung: Nagel mit Pilzkopf. Die etwas aufwendiger ausgeschmiedete Kopfform legt eine Verwendung als Zier- od.

Beschlagnagel nahe (*vergl. WILD 2006, Taf. 10,105; PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,10; LITHBERG 1932, Pl. 140, AA + Pl. 141,S; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,5; MÜLLER 1980, 58 F 71; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,502*).

Maße: L: 8,1cm; Ø (Kopf): 4,3cm;
Ø (Schaft): 1,1cm;
Gewicht: 32,2g;

Abb.: Taf. 47,3

Inv.-Nr.: BB 02-182-61

Beschreibung: Nagel mit großem Scheibenkopf. Die roh geschmiedete Kopfform ist als Beschlagnagel geeignet. Der Nagel diente vermutlich nicht als Ziernagel im Wohnbereich, sondern als einfacher Beschlagnagel (Türband/ Fensterladen) (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,9; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,501*).

Maße: L: 8,5cm; Ø (Kopf): 4,6cm;
Ø (Schaft): 1,1cm; Gewicht: 36,5g;

Abb.: Taf. 47,4

Inv.-Nr.: BB 03-96-1

Beschreibung: Nagel mit großem Scheibenkopf. Die Kopfform ist als Beschlagnagel geeignet. Auffallend ist der in seiner Form nur roh ausgeschmiedete Kopf. Der Nagel diente vermutlich nicht als Ziernagel im Wohnbereich, sondern als einfacher Beschlagnagel (Türband/ Fensterladen) (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,9; MÜLLER 1980, 58 F 72-73; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,501*).

Maße: L: 5,8cm; Ø (Kopf): 4,7cm;
Ø (Schaft): 1,2cm; Gewicht: 26,9g;

Abb.: Taf. 47,5

Inv.-Nr.: BB 02-152-177

Beschreibung: Nagel mit T-förmigem Kopf (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,15-16;*

WILD 2006, Taf. 10,104;

BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,504).

Maße: L: 12,2cm; Ø (Schaft): 6 x 8mm;
Gewicht: 24,9g;

Abb.: Taf. 47,6

Inv.-Nr.: BB 99-34-4

Beschreibung: Nagel mit T-förmigem Kopf (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,15-16; WILD 2006, Taf. 10,104; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,8 +Typ D; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,504*).

Maße: L: 12,2cm; Ø (Schaft): 6 x 10mm; Gewicht: 25,4g;

Abb.: Taf. 47,7

Inv.-Nr.: BB 99-34-5

Beschreibung: Nagel mit Hakenkopf (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,18-20; WILD 2006, Taf. 10,103; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,11 +Typ B; MÜLLER 1980, 58 F 74-75; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,508*).

Maße: L: 9,1cm; Ø (Schaft): 5 x 8mm;
Gewicht: 11,4g;

Abb.: Taf. 47,8

Inv.-Nr.: BB 02-152-178

Beschreibung: Nagel mit Hakenkopf (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,18-20; WILD 2006, Taf. 10,103; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,11 +Typ B; MÜLLER 1980, 58 F 74-75; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,508*).

Maße: L: 9cm; Ø (Schaft): 5 x 10mm;
Gewicht: 12,1g;

Abb.: Taf. 47,9

Inv.-Nr.: BB 99-26-8

Beschreibung: Nagel mit kleinem (ovalem) Scheibenkopf (*vergl. PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383 Taf. 57,12; LITHBERG 1932, Pl. 140,O; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,503; FRÖHLICH 2002 b Taf. 25 Typ C*).

Maße: L: 8,4cm; Ø (Kopf): 2 x 4cm;
Ø (Schaft): 6x8mm;
Gewicht: 15g;

Abb.: Taf. 47,10
 Inv.-Nr.: BB 02-26-1
 Beschreibung: Kleiner Nagel mit T-förmigem Kopf (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 140,N; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,6).
 Maße: L: 3cm; Ø (Schaft): 4 x 4mm;
 Gewicht: 1,3g;

Abb.: Taf. 47,11
 Inv.-Nr.: BB 02-26-2
 Beschreibung: Kleiner Nagel mit T-förmigem Kopf (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 140,N; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,6).
 Maße: L: 2,4cm; Ø (Schaft): 4 x 6mm;
 Gewicht: 1,8g;

Abb.: Taf. 47,12
 Inv.-Nr.: BB 02-26-3
 Beschreibung: Kleiner Nagel mit T-förmigem Kopf (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 140,N; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,6).
 Maße: L: 1,5cm; Ø (Schaft): 4 x 4mm;
 Gewicht: 1,1g;

Abb.: Taf. 47,13
 Inv.-Nr.: BB 02-26-4
 Beschreibung: Kleiner Nagel mit T-förmigem Kopf. (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 140,N; FRÖHLICH 2002 b; Taf. 25,6).
 Maße: L: 2cm; Ø (Schaft): 4 x 4mm;
 Gewicht: 1,1g;

Abb.: Taf. 47,14
 Inv.-Nr.: BB 02-26-5
 Beschreibung: Eisenkrampen, vermutlich Schlossfalle (Schließkloben) (vergl. LITHBERG 1932, Pl. 126 E+ Pl. 146 B; E; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 42,498).
 Maße: L: 4,8cm; B: 5,1cm;
 Gewicht: 18g;

Abb.: Taf. 47,15
 Inv.-Nr.: BB 99-29-180
 Beschreibung: Hufnagel vom Typ Parallelkopf (vergl. BRUNNER 2007, 4 Abb. 3; PFRONNER/GUTSCHER 1999, 383

Taf. 57,21–22; BITTERLI/GRÜTTER 2001, Taf. 43,512; DEGEN/ALBRECHT/JACOMET ET AL. 1988, 130. E 19).
 Maße: L: 7,4cm; Ø (Schaft): 11 x 8mm;
 Gewicht: 25,6g;

Tafel 48:

Abb.: Taf. 48,1 und Taf. 51
 Inv.-Nr.: BB 02-167-6
 Beschreibung: Maßwerk aus der Oberzone eines Fensters (vergl. SAUER 1925, Abb. 2).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 46cm; B: 27cm; Stärke: 16cm;

Abb.: Taf. 48,2
 Inv.-Nr.: BB 01-122-3
 Beschreibung: Fensterfragment (?). Der Stein könnte aus der Oberzone eines Fensters stammen. Auf Grund der schlechten Erhaltung ist eine genauere Ansprache nicht möglich.
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 46cm; B: 21cm; Stärke: 12cm;

Abb.: Taf. 48,3 und Taf. 51
 Inv.-Nr.: BB 00-49-22
 Beschreibung: Maßwerksäule/ Gewändestein eines Maßwerkfensters. Die Außenseiten der Säule tragen je eine Hohlkehle, die aber unterschiedlich tief in den Fensterrahmen hineinreichen. Dies kann nicht nur durch das Fehlen eines kleinen Seitenteils erklärt werden. Der Radius des messbaren Kreisabschnitts der Hohlkehle belegen ebenfalls eine unterschiedliche Tiefe. Die ehemalige Innenseite zeigt ebenfalls zwei unterschiedlich tiefe Falze. Der erhaltene Falz hat ein Maß von 2,5 x 2,5cm, während der gegenüberliegende Falz nur noch im Ansatz erkennbar ist. Der Falz hat hier aber bereits eine Tiefe von 3cm. Die ehemals sichtbaren Oberflächen zeigen

keinerlei Werkzeugspuren. Die Flächen wurden auffallend sauber verputzt.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 30cm; B: 12cm; Stärke: 18cm;

Abb.: Taf. 48,4

Inv.-Nr.: BB 02-31-1

Beschreibung: Fragment eines profilierten Steines. Auf der Sichtfläche des Steins stoßen zwei Hohlkehlen in der Mitte gegen einen quadratischen Falz. Es scheint sich um ein Eckbruchstück eines größeren Bauelements zu handeln. Eine genauere Ansprache ist nicht möglich.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 20cm; B: 16cm; Stärke: 14cm;

Abb.: Taf. 48,5

Inv.-Nr.: BB 01-117-5

Beschreibung: Bogenförmiges Architekturfragment mit eingeschlagener Hohlkehle.

Material: Sandstein
Maße: L: 36cm; B: 16,5cm;
Stärke: 11cm;

Abb.: Taf. 48,6

Inv.-Nr.: BB 02-18-1

Beschreibung: Architekturelement mit einseitiger 45° Fase. (Fensterbank o.ä.).

Material: Sandstein
Maße: L: 26,5cm; B: 25cm;
Stärke: 14cm;

Abb.: Taf. 48,7

Inv.-Nr.: BB 02-169-2

Beschreibung: Frontseite eines Gewändesteins (Fenstermittelsäule o.ä.). Beidseitig mit 45° Fase.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 24cm; B: 15cm;
Stärke: 6,5cm;

Abb.: Taf. 48,8

Inv.-Nr.: BB 02-86-8

Beschreibung: Architekturfragment mit rechtwinkliger Außenseite (Eckquader).

Material: Buntsandstein
Maße: L: 32,5cm; B: 20,5cm;
Stärke: 14cm;

Abb.: Taf. 48,9 und Taf. 52

Inv.-Nr.: BB 98-37-63

Beschreibung: Torgewände/Bogensegment.

Material: Heller, grobporiger Kalkarenit
Maße: L: 57,5cm; B: 31cm;
Stärke: 22cm;

Abb.: Taf. 48,10

Inv.-Nr.: BB 99-21-11

Beschreibung: Gewändesteinfragment mit 45° Fase.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 24,5cm; B: 24cm;
Stärke: 19cm;

Abb.: Taf. 48,11

Inv.-Nr.: BB 02-183-32

Beschreibung: Frontseite eines Gewändes (Fenstermittelsäule o.ä.). Beidseitig gefast.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 20cm; B: 15cm;
Stärke: 10cm;

Abb.: Taf. 48,12

Inv.-Nr.: BB 02-154-6

Beschreibung: Fragment einer Steinplatte.

Material: Sandstein
Maße: L: 21cm; B: 18cm;
Stärke: 7-7,5cm;

Tafel 49:

Abb.: Taf. 49,1
 Inv.-Nr.: BB 02-180-3
 Beschreibung: Gewändestein mit Falz (Türgewände/ -anschlag).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 39cm; B: 31cm; Stärke: 21cm;

Abb.: Taf. 49,2
 Inv.-Nr.: BB 98-37-1+BB 99-7-1
 Beschreibung: Gewändestein mit Falz (Tür-/ Fensteranschlag).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 43cm; B: 27,5cm;
 Stärke: 19cm;

Abb.: Taf. 49,3
 Inv.-Nr.: BB 99-21-12 (+13)
 Beschreibung: Gewändestein mit Falz (Tür-/ Fensteranschlag).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 66cm; B: 31cm;
 Stärke: 28,5cm;

Abb.: Taf. 49,4
 Inv.-Nr.: BB 02-180-1
 Beschreibung: Platte mit Hohlkehle, vermutlich Teil eines Ofenunterbaus.
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 57cm; B: 44cm;
 Stärke: 14,5cm;

Abb.: Taf. 49,5
 Inv.-Nr.: BB 02-162-1
 Beschreibung: Stein mit Riegelsspuren (Verschlussstein Hocheingang).
 Material: Sandstein
 Maße: L: 65cm; B: 23cm;
 Stärke: 23–16,5cm;

Abb.: Taf. 49,6
 Inv.-Nr.: BB 02-180-2
 Beschreibung: Platte mit Hohlkehle. Vermutlich Teil eines Ofenunterbaus.
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 81cm; B: 51cm; Stärke: 15cm;

Abb.: Taf. 49,7
 Inv.-Nr.: BB 02-183-29
 Beschreibung: Sekundär als Trittstein benutzter Kragstein mit Drudenfuß. Eine Seitenkante ist viertelkreisförmig zugerichtet. Die darüber liegende Fläche zeigt deutliche Abnutzungsspuren (ca. 3cm Abrieb) durch das sekundäre Belaufen. Der unbelaufene Bereich zeigt noch die ursprünglichen, auffallend groben Bearbeitungsspuren. Dieser Bereich war vermutlich von einem weiteren Trittstein überdeckt. An der linken Kante des belaufenen Bereichs wurden zwei Drudenfüße eingeritzt. Die Nutzungsspuren legen eine Verwendung als Stufe oder Trittstein im Eingangsbereich eines Gebäudes nahe. Die Drudenfüße sollen hier eine apotropäische Funktion ausüben und bösen Geistern den Zutritt verwehren (vergl. SCHILLI 1981, 329 & 331 Abb. 9).
 Material: Sandstein
 Maße: L: 79cm; B: 33cm;
 Stärke: 12–15cm;

Tafel 50:

Abb.: Taf. 50,1
 Inv.-Nr.: BB 99-28-8
 Beschreibung: Bauteil mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 80cm; B: 40cm; Stärke: 21cm;

Abb.: Taf. 50,2
 Inv.-Nr.: BB 99-19-161
 Beschreibung: Bauteilfragment mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).
 Material: Buntsandstein
 Maße: L: 59cm; B: 25cm; Stärke: 21cm;

Abb.: Taf. 50,3
 Inv.-Nr.: BB 99-19-162
 Beschreibung: Bauteilfragment mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).

Material: Buntsandstein
 Maße: L: 51,5cm; B: 33cm; Stärke: 19cm;

Abb.: Taf. 50,4

Inv.-Nr.: BB 99-28-7

Beschreibung: Bauteilfragment mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).

Material: Buntsandstein

Maße: L: 49cm; B: 24cm; Stärke: 16cm;

Abb.: Taf. 50,5

Inv.-Nr.: BB 02-183-34 (+35)

Beschreibung: Bodenplattenfragmente

Material: Buntsandstein

Maße: L: 28cm; B: 33cm; Stärke: 6cm;

Abb.: Taf. 50,6

Inv.-Nr.: BB 99-19-160

Beschreibung: Bauteil mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).

Material: Sandstein

Maße: L: 39,5cm; B: 37cm; Stärke: 21cm;

Abb.: Taf. 50,7

Inv.-Nr.: BB 02-132-1

Beschreibung: Stark zerstörtes Bauteil, das aber noch geringe Rudimente seines ehemaligen Profils zeigt. U.U. handelt es sich um die Reste eines herausgebrochenen unteren Fensteranschlags. Eine sichere Ansprache ist aber nicht möglich. Gemeinsam mit BB 02-132-2 (Taf. 50,8) könnte es sich um die Reste eines herausgebrochenen Fensters handeln.

Material: Buntsandstein

Maße: L: 65cm; B: 43cm; Stärke: 34cm;

Abb.: Taf. 50,8

Inv.-Nr.: BB 02-132-2

Beschreibung: Stark zerstörtes Bauteil, das aber noch geringe Rudimente seines ehemaligen Profils zeigt. U.U. handelt es sich um die

Reste einer herausgebrochenen Fenstersäule. Eine sichere Ansprache ist aber nicht möglich. Gemeinsam mit BB 02-132-1 (Taf. 50,7) könnte es sich um die Reste eines herausgebrochenen Fensters handeln.

Material: Buntsandstein

Maße: L: 50cm; B: 32cm; Stärke: 44cm;

Abb.: Taf. 50,9

Inv.-Nr.: BB 99-5-1

Beschreibung: Bauteil mit geglätteter Oberfläche (Schwelle o. ä.).

Material: Buntsandstein

Maße: L: 37,5cm; B: 30cm; Stärke: 17,3cm;

Abb.: Taf. 50,10

Inv.-Nr.: BB 02-183-33

Beschreibung: Bearbeiteter Sandstein.

Material: Buntsandstein

Maße: L: 44cm; B: 36cm; Stärke: 13,5cm;

Tafel 51:

Abb.: Taf. 51 und Taf. 48,1

Inv.-Nr.: BB 02-167-6

Beschreibung: Maßwerkfragment aus der Oberzone eines Fensters.

Material: Buntsandstein

Maße: L: 46cm; B: 27cm; Stärke: 16cm;

Abb.: Taf. 51 und Taf. 48,3

Inv.-Nr.: BB 00-49-22

Beschreibung: Maßwerksäule/ Gewändestein eines Maßwerkfensters. Die Außenseiten der Säule tragen je eine Hohlkehle, die aber unterschiedlich tief in den Fensterrahmen hineinreichen. Dies kann nicht nur durch das Fehlen eines kleinen Seitenteils erklärt werden. Der Radius des messbaren Kreisabschnitts der Hohlkehle belegen ebenfalls eine unterschiedliche Tiefe. Die ehemalige Innenseite zeigt ebenfalls zwei

unterschiedlich tiefe Falze. Der erhaltene Falz hat ein Maß von 2,5 x 2,5cm, während der gegenüberliegende Falz nur noch im Ansatz erkennbar ist. Der Falz hat hier aber bereits eine Tiefe von 3cm. Die ehemals sichtbaren Oberflächen zeigen keinerlei Werkzeugspuren. Die Flächen wurden auffallend sauber verputzt.

Material: Buntsandstein
Maße: L: 30cm; B: 12cm; Stärke: 18cm;

Tafel 52:

Abb.: Taf. 52 und Taf. 48,9
Inv.-Nr.: BB 98-37-63
Beschreibung: Gewändestein/
Bogensegment
Material: Heller, grobporiger
Kalksandstein
Maße: L: 57,5cm; B: 31cm; Stärke:
22cm;

Tafel 53:

Abb.: Taf. 53,1
Inv.-Nr.: BB 98-37-95
Beschreibung: Scheidklotz/
Pochplatte.
Von den drei zur Verfügung stehenden Seiten zeigen zwei die typischen Pochmulden. Die Oberseite trägt zwei große, die rechte Seite 2 größere und 3 kleinere Mulden (*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).
Material: Paragneis/ Aplitgranit
Maße: L: 32cm; B: 25cm; Stärke: 20cm;

Abb.: Taf. 53,2
Inv.-Nr.: BB 02-182-62
Beschreibung: Scheidklotz/
Pochplatte. Drei der vier Längsseiten tragen Pochmulden: Auf der Oberseite

befindet sich eine große, auf der rechten 10 kleine und 2 mittlere und auf der Unterseite 1 kleinere und 3 mittlere Mulden (*vergl. Agricola 1978, 231–234; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*)

Material: Paragneis/ Aplitgranit
Maße: L: 30cm; B: 24,5cm;
Stärke: 21,5cm;

Abb.: Taf. 53,3
Inv.-Nr.: BB 01-117-7
Beschreibung: Scheidklotz/
Pochplatte deren Oberseite drei große Pochmulden trägt (*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).
Material: Paragneis/ Aplitgranit
Maße: L: 50cm; B: 35cm; Stärke: 15cm;

Abb.: Taf. 53,4
Inv.-Nr.: BB 02-183-31
Beschreibung: Scheidklotz/
Pochplatte. Die Oberseite des Fragments trägt eine größere und drei mittlere Mulden (*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).
Material: Paragneis/ Aplitgranit
Maße: L: 20cm; B: 26cm; Stärke: 15,5cm;

Abb.: Taf. 53,5
Inv.-Nr.: BB 02-182-61
Beschreibung: Scheidklotz/
Pochplatte. Die Oberseite des Fragments trägt eine mittlere und drei kleine Mulden (*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; 1993, 448 Fig. 6; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).
Material: Paragneis/ Aplitgranit
Maße: L: 22cm; B: 25cm; Stärke: 9cm;

Abb.: Taf. 53,6
 Inv.-Nr.: BB 02-183-30
 Beschreibung: Scheidklotz/
 Pochplatte. Die Oberseite des
 Fragments trägt eine große, eine
 mittlere und eine kleine Mulde (*vergl.*
AGRICOLA 1978, 231–234;
GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-
MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6;
HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Paragneis/ Aplitgranit
 Maße: L: 26cm; B: 26cm;
 Stärke: 12cm;

Abb.: Taf. 53,7
 Inv.-Nr.: BB 02-27-1
 Beschreibung: Scheidklotz/
 Pochplatte. Die Ober- und Unterseite
 der Platte tragen Pochmulden: Auf der
 Oberseite finden sich eine große und
 vier kleine, auf der Unterseite ebenfalls
 eine große und sieben kleine Mulden
 (*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234;*
GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-
MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. 6;
HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Paragneis/ Aplitgranit
 Maße: L: 57cm; B: 31cm;
 Stärke: 14cm;

Tafel 54:

Abb.: Taf. 54,1
 Inv.-Nr.: BB 00-58-14
 Beschreibung: Mühlsteinfragment.
 Die Lauffläche zeigt Außen
 eingeschliffene Rillen (*vergl. AGRICOLA*
1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004,
63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449
Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø (rekonstruiert): 64cm;
 Stärke: 9cm;

Abb.: Taf. 54,2
 Inv.-Nr.: BB 01-181-2
 Beschreibung: Mühlsteinfragment.

Die Lauffläche zeigt zahlreiche
 eingeschliffene Rillen (*vergl. AGRICOLA*
1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004,
63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449
Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø (rekonstruiert): 59cm;
 Stärke: 10cm;

Abb.: Taf. 54,3
 Inv.-Nr.: BB 02-124-1
 Beschreibung: Mühlsteinfragment
 mit zahlreichen Laufrillen im
 Außenbereich (*vergl. AGRICOLA 1978,*
254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63;
BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig.
7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø (rekonstruiert): 89cm;
 Stärke: 9cm;

Abb.: Taf. 54,4
 Inv.-Nr.: BB 02-149-1 (+2)
 Beschreibung: Mühlsteinfragment
 (Läuferstein). Der Stein zeigt in der
 Lauffläche zahlreiche Laufrillen. Im
 Zentrum blieb ein Teil des Achsloches
 und eine Mühlklaue erhalten.
 (*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.;*
GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-
MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7;
HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø: 59cm; Ø (Achsloch):
 11,5cm; Stärke: 7,5cm;

Tafel 55:

Abb.: Taf. 55,1
 Inv.-Nr.: BB 01-o.B.-11
 Beschreibung: Mühlsteinfragment
 (Läuferstein) mit drei Pochmulden.
 Der Stein wurde sekundär, nachdem
 er nicht mehr in einer Erzmühle
 eingesetzt wurde, als Scheidklotz/
 Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb
 ein Teil des Achsloches und eine

Mühlklaue erhalten

(*vergl. AGRICOLA 1978, 231–234, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63f.; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 448 Fig. + 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).

Material: Granit

Maße: Ø: 63cm; Ø (Achslotch): 12cm;
Stärke: 17cm;

Abb.: Taf. 55,2

Inv.-Nr.: BB 02-153-4

Beschreibung: Mühlsteinfragment (Läuferstein) mit vier Pochmulden. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches und eine Mühlklaue erhalten

(*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).

Material: Granit

Maße: Ø: 68cm; Ø (Achslotch): 12cm;
Stärke: 27cm;

Abb.: Taf. 55,3

Inv.-Nr.: BB 02-182-60

Beschreibung: Mühlsteinfragment (Läufer) mit zwei Pochmulden. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. In der Oberfläche sind Schleiffrillen sichtbar. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches und eine Mühlklaue erhalten (*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).

Material: Granit

Maße: Ø: 66,5cm; Ø (Achslotch): 13cm; Stärke: 10cm;

Abb.: Taf. 55,4

Inv.-Nr.: BB 99-28-6

Beschreibung: Mühlsteinfragment (Läuferstein) mit sieben Pochmulden. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches und eine Mühlklaue erhalten (*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).

Material: Granit

Maße: Ø: 62,5cm; Ø (Achslotch): 11cm; Stärke: 16cm;

Tafel 56:

Abb.: Taf. 56,1

Inv.-Nr.: BB 99-o.B.-12

Beschreibung: Mühlstein (Läuferstein) mit 19 Pochmulden in der ehemaligen Mahlfläche. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb das Achsloch und beide Mühlklauen erhalten (*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.*).

Material: Granit

Maße: Ø (rekonstruiert): 65cm;
Ø (Achslotch): 13cm;
Stärke: 14cm;

Abb.: Taf. 56,2

Inv.-Nr.: BB 02-154-7 (+8)

Beschreibung: Zwei Mühlsteinfragmente mit einer Pochmulde in der ehemaligen Mahlfläche. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches erhalten. (*vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.;*

GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø: 59cm; Ø (Achsloch): 13cm;
Stärke: 19cm;

Abb.: Taf. 56,3

Inv.-Nr.: BB 02-182-59

Beschreibung: Mühlsteinfragment mit neun Pochmulden in der ehemaligen Mahlfläche. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches und eine Mühlklaue erhalten (vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø: 59cm; Ø (Achsloch): 11cm;
Stärke: 16cm;

Abb.: Taf. 56,4

Inv.-Nr.: BB 01-117-6

Beschreibung: Mühlsteinfragment mit eingeschliffenen Drehrillen. Im Zentrum blieb ein Teil des Achsloches und eine Mühlklaue erhalten (vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø : 79cm; Ø (Achsloch): 12cm;
Stärke: 21cm;

Tafel 57:

Abb.: Taf. 57,1

Inv.-Nr.: BB 99-o.B.-10

Beschreibung: Mühlstein (Läuferstein) mit insgesamt 4 Pochmulden in der ehemaligen Mahlfläche. Der Stein wurde

sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achslochs und eine Mühlklaue erhalten. (vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø (rekonstruiert): 77,5cm;
Ø (Achsloch): 10cm;
Stärke: 15cm;

Abb.: Taf. 57,2

Inv.-Nr.: BB 04-18-1

Beschreibung: Mühlstein (Läuferstein) mit insgesamt 5 Pochmulden in der ehemaligen Mahlfläche. Der Stein wurde sekundär, nachdem er nicht mehr in einer Erzmühle eingesetzt wurde, als Scheidklotz/ Pochplatte benutzt. Im Zentrum blieb ein Teil des Achslochs und eine Mühlklaue erhalten (vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø : 91,5cm; Ø (Achsloch): 14cm; Stärke: 42cm;

Abb.: Taf. 57,3

Inv.-Nr.: BB 01-o.B.-12

Beschreibung: Mühlsteinfragment. Im Zentrum des Steins blieb ein Teil des ehemaligen Achsloches erhalten (vergl. AGRICOLA 1978, 254 ff.; GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).

Material: Granit
Maße: Ø : 66,5cm; Ø (Achsloch): 11cm;
Stärke: 16,5cm;

Tafel 58:

Abb.: Taf. 58,1
 Inv.-Nr.: BB 99-o.B.-9
 Beschreibung: Scheidklotz/
 Pochplatte, angefertigt aus dem
 Bruchstück eines ehemaligen
 Mühlsteins. Die deutlichen Drehrillen
 in der ehemaligen Lauffläche lassen
 eine Rekonstruktion des
 Gesamtdurchmessers zu. In der
 Oberfläche sind 4 größere und 5
 kleinere Pochmulden sichtbar. (*vergl.*
AGRICOLA 1978, 254 ff.;
GOLDENBERG/STEUER 2004, 63; BAILLY-
MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449 Fig. 7;
HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø (rekonstruiert): 112cm;
 L: 55cm; B: 36cm; Stärke: 20cm;

Abb.: Taf. 58,2
 Inv.-Nr.: BB 99-o.B.-11
 Beschreibung: Mühlstein (Läufer) mit
 sieben Pochmulden auf der
 ehemaligen Mahlfläche. Im rechten
 Winkel zu den beiden Mühlklauen
 sind zwei radiale Rinnen zur
 Verteilung des Mahlguts die
 Lauffläche geschlagen (*vergl. AGRICOLA*
1978, 254 ff.; *GOLDENBERG/STEUER 2004,*
63; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 449
Fig. 79; HAASIS-BERNER 1999, 94 ff.).
 Material: Granit
 Maße: Ø : 68,5cm; Ø (Achslloch):
 12cm; Stärke: 18cm;

10.2.1 Gefäßkeramische Warenarten

Kategorie 1:	Graue Irdenwaren
---------------------	-------------------------

Warenart 1,1:**Außenseite:**

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Dunkelgrau

Innenseite:

Dunkelgrau

Weitere Merkmale: Drehrillendekor in der Schulterzone des Scherbens

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,2:****Außenseite:**

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Mittel–Hellgrau

Innenseite:

Schwarzgrau–Dunkelgrau

Weitere Merkmale: Drehrillendekor in der Schulterzone des Scherbens

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,3:****Außenseite:**

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Hellrötlichbraun

Innenseite:

Dunkelgrau

Weitere Merkmale: —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 1,4:**Außenseite:** Dunkelgrau**Bruchfläche:**
Hellrötlichbraun**Innenseite:**
Hellrötlichbraun**Brennklima:** Reduzierend**Magerung:** Wechselnd**Weitere Merkmale:** —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,5:****Außenseite:**

Dunkelgrau

Bruchfläche:

Dunkelgrau

Innenseite:

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein-Grob**Weitere Merkmale:** —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,6:****Außenseite:**

Dunkelgrau

Bruchfläche:

Mittelgrau

Innenseite:

Dunkel-Mittelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein-Mittel**Weitere Merkmale:** —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 1,7:**Außenseite:**

Mittelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Mittelgrau

Innenseite:

Mittelgrau

Weitere Merkmale: —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,8:****Außenseite:**

Dunkelgrau

Brennklima: Wechselnd**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Mittelgrau

Innenseite:Hellbraunorange–
Dunkelgrau**Weitere Merkmale:** —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Warenart 1,9:****Außenseite:**

Hellbraungrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Mittelgrau

Innenseite:

Dunkelgrau

Weitere Merkmale: —

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Kategorie 2:	Orangerote Irdenwaren
---------------------	------------------------------

Warenart 2,1:**Außenseite:**

Hellgelbbraun-
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend**Magerung:** Fein-Mittel**Bruchfläche:**

Hellgelbbraun-
Hellbraunorange

Weitere Merkmale: —**Innenseite:**

Hellgelbbraun-
Hellbraunorange

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 2,2:**Außenseite:**

Hellgelbbraun-
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend**Magerung:** Fein-Mittel**Bruchfläche:**

Mittelgrau-Dunkelgrau

Weitere Merkmale: Drehrillendekor in der Schulterzone des Scherbens**Innenseite:**

Hellgelbbraun-
Hellbraunorange

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Kategorie 3**Glasierte Irdenwaren**Warenart 3,1:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe:

Lebhafterbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Weitere Merkmale: Der Bleiglasurauftrag erfolgte an der Außenseite Des Scherbens ganzflächig, an der Innenseite hingegen nur partiell.

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,2:**Außenseite:**

Dunkelgrau–Mittelgrau

Brennklima: Wechselnd

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche: Dunkelgrau

Glasurfarbe:

Lebhafterbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Weitere Merkmale: Beidseitiger Bleiglasurauftrag, an der Außenseite des Scherbens ganzflächig, an der Innenseite nur partiell.

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,3:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Mittelgrau

Glasurfarbe:

Lebhafterbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Weitere Merkmale: Außenseite mit flächigem Bleiglasurauftrag, Innenseite nur partiell glasiert.

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,4:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe: Dunkelbraun

Weitere Merkmale: Außenseite mit flächigem Bleiglasurauftrag

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,5:**Außenseite:**

Dunkelgrau–Mittelgrau

Brennklima: Reduzierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Dunkelgrau–Mittelgrau

Glasurfarbe:

Lebhafterbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Weitere Merkmale: Beidseitig flächiger Glasurauftrag

Innenseite:

Dunkelgrau–Mittelgrau

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,6:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe:
Lebhafterkerbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Magerung: Fein–Mittel

Weitere Merkmale: Flächige Innenglasur;
Drehillendekor in der Schulterzone des Scherbens

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,7:**Außenseite:**

Dunkelgrau–
Hellbraunorange

Brennklima: Wechselnd

Bruchfläche:

Dunkelgrau–
Hellbraunorange

Glasurfarbe:
Lebhafterkerbraun–
Olivbraun–
Dunkelockerbraun

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Magerung: Fein–Mittel

Weitere Merkmale: Scherben mit flächiger Außenglasur

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,8:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Sehr fein

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe:

Lebhafterbraun–
Gelbbraun–Braunoliv

Weitere Merkmale: Außen einseitig Salzglasurauftrag

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden/
Salzglasur

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,9:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe: Hellgrauoliv–
Grauoliv (Randzone: engobierter Untergrund
Gelbbraun)

Weitere Merkmale: Innen einseitiger Bleiglasurauftrag
auf weißer Engobe. Die Randzone trägt eine streifig
aufgetragene gelbbraune Glasur.

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Weiß
engobierter Untergrund

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,10:**Außenseite:**

Hellbraunorange–
Hellbraun

Brennklima: Wechselnd

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellbraun–Dunkelgrau

Glasurfarbe:

mittelbräunlicholiv–
dunkelbräunlicholiv

Weitere Merkmale: Partieller Glasurauftrag
(Gefäßlippe/ Schulterbereich).

Innenseite:

Dunkelgrau–Mittelgrau

Engobe: Nicht
vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,11:**Außenseite:**

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–mittel

Bruchfläche:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Glasurfarbe: Transparent–
gelbocker, darauf
transparente braunrote
Flammung

Weitere Merkmale:

Außenseite mit flächigem Salzglasurüberzug zusätzlich
zeigt die Scherbenoberfläche eine zarte, transparente
braunrote Flammung.

Innenseite:

Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden/
Salzglasur

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,12:**Außenseite:**

Hellgelbgrau–
Hellrotbraun

Brennklima: Reduzierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellgelbgrau–Hellrotbraun

Glasurfarbe:

Lebhaftgelboliv–
Dunkelgelboliv

Weitere Merkmale: Innenseite glasiert

Innenseite:

Hellgelbgrau–
Hellrotbraun

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 3,13:

Außenseite: Grau

Brennklima: Reduzierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche: Grau

Glasurfarbe:

Dunkelgrünoliv–
Dunkelrotbraun

Weitere Merkmale: Beidseitiger Glasurauftrag

Innenseite: Grau

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 3,14:**Außenseite:** Hellgrauroter Mantel**Bruchfläche:** Hellbraungrau**Innenseite:** Hellgrauroter Mantel**Brennklima:** Wechselnd**Glasurfarbe:** Braunoliv–Hellbraunoliv**Engobe:** Nicht vorhanden**Magerung:** Fein**Weitere Merkmale:** Außenseite flächig glasiert, Innen Glasurspritzer

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

**Kategorie 4:****Steinzeug**Warenart 4,1:**Außenseite:** Mittelgrau**Bruchfläche:** Mittelgrau**Innenseite:** Mittelgrau**Brennklima:** Reduzierend**Glasurfarbe:** Braun**Engobe:** Nicht vorhanden/
Salzglasur**Magerung:** Fein–Sehr fein**Weitere Merkmale:** Beidseitige Salzglasur

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Kategorie 5:	Sonderwaren
---------------------	--------------------

Warenart 5,1:**Außenseite:**

Hellbraunocker

Brennklima: Oxidierend**Magerung:** Fein-Sehr fein**Bruchfläche:**

Hellbraunocker

Glasurfarbe: Grundfarbe:
Weiß**Dekor:**

Dunkelblau/Smaragdgrün

Weitere Merkmale: Irdenware mit innen flächiger weißer Bleiglasur.

Auf dem weißen Untergrund wurde ein Dunkelblaues Dekor mit einigen kleinen smaragdgrünen Dekorelementen aufgemalt. Der Rand ist außen mit glasiert, die Außenseite aber ansonsten tongrundig. „Fayence/ Majolika“.

Innenseite:

Hellbraunocker

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite

Warenart 5,2:**Außenseite:**

Mittelbraunorange

Brennklima: Oxidierend**Magerung:** Fein-Sehr fein**Bruchfläche:**

Mittelbraunorange

Glasurfarbe: Rotschwarz**Weitere Merkmale:** Irdenware mit innen flächiger Rotschwarzer

Bleiglasur. Die Gefäßlippe wurde mit einer feinen hellgraugelben Linie verziert.

Innenseite:

Mittelbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



Warenart 5,3:**Außenseite:**

Mittelbraunorange

Brennklima: Wechselnd**Magerung:** Fein-Mittel**Bruchfläche:** Mittel-

Hellgrau

Glasurfarbe: Rotschwarz**Weitere Merkmale:** Glasurauftrag nur auf der Außenseite.**Innenseite:**

Mittelbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Außenseite



Bruchfläche



Innenseite



10.2.2 Katalog der Kacheltypen

Kategorie 1: Dunkelgraue Napfkacheln

Kachelart 1,1:

Außenseite:

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Mittel–Grob**Bruchfläche:**

Dunkelgrau

Weitere Merkmale: Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur**Innenseite:**

Dunkelgrau

Kachelart 1,2:

Außenseite:

Dunkelgrau

Brennklima: Wechselnd**Magerung:** Mittel–Grob**Bruchfläche:**Hellgelbbraun–
Hellbraunorange**Weitere Merkmale:** Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur**Innenseite:**

Dunkelgrau

Kachelart 1,3:

Außenseite:

Dunkelgrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Mittel–Grob**Bruchfläche:**

Mittel–Hellgrau

Weitere Merkmale: Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur**Innenseite:**

Dunkelgrau

Kachelart 1,4:

Außenseite:

Mittel–Hellbraungrau

Brennklima: Reduzierend**Magerung:** Fein–Mittel**Bruchfläche:**

Mittel–Hellbraungrau

Weitere Merkmale: Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur**Innenseite:**

Hellbraungrau

Kategorie 2: Orangerote Napfkacheln

Kachelart 2,1:

Außenseite:

Hellrötlichbraun

Brennklima: Wechselnd

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Grau

Weitere Merkmale: Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur

Innenseite:

Hellrötlichbraun

Kachelart 2,2:

Außenseite:

Hellrötlichbraun

Brennklima: Wechselnd

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellrötlichbraun

Weitere Merkmale: Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur

Innenseite:

Hellrötlichbraun

Kategorie 3: Glasierte Kachelarten

Kachelart 3,1:

Außenseite:

Hellrötlichbraun

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

Hellrötlichbraun

Glasurfarbe: NN

Weitere Merkmale: Innen glasierte gebauchte Napfkacheln mit ausgeprägter Drehrillenstruktur

Innenseite:

Hellrötlichbraun

Engobe: Nicht vorhanden

Kachelart 3,2:

Außenseite:

Dunkelgrau–Mittelgrau

Brennklima: Wechselnd

Magerung: Fein–Mittel

Bruchfläche:

 Dunkelgrau–
Hellbraunorange

Glasurfarbe:
lebhafterbraun–
olivbraun–
dunkelockerbraun

Weitere Merkmale: Innen glasierte Napfkacheln (gerade und gebauchte Formvarianten), mit an der Außenseite ausgeprägter Drehrillenstruktur. Die dunkelbraunoliven Farbtöne dominieren bei den gebauchten Napfkacheln, Hellockerbraune Farbtöne bei den geraden Kacheln, wobei aber beide Farbtöne auch bei der jeweils anderen Kachelform belegt sind. Größere Fragmente zeigen auch Flächen mit beiden Farbtönen (BB 99-19-74ff). Die mehrfarbige RS BB 99-19-90 zeigt im Scherben deutlich, dass im Bereich der Dunkelbraunoliven Farbe beim

Innenseite:

 Hellgelbbraun–
Hellbraunorange

Engobe: Nicht vorhanden

Primärbrand ein anderes Brandklima herrschte. Unter dieser Farbpartie ist der Scherben reduzierend dunkelgrau/ schwarz, während im ockerfarbenen Bereich der Scherben oxidierend rot gefärbt ist. Die unterschiedlichen Farben sind dabei nicht durch die Glasurdicke bedingt. Einige WS sind vermutlich sekundär bei der Nutzung im Kachelofen so großer Hitze ausgesetzt gewesen, dass die Glasur nicht mehr zu erkennen ist und die Scherbenfarbe durchgehend Schwarz ist (BB 99-19-72).

Kachelart 3,3:

Außenseite: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot	Bruchfläche: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot	Innenseite: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot
Brennklima: Oxidierend	Glasurfarbe: Lebhaftgrünoliv– Dunkelgrünoliv	Engobe: Weiß engobiert
Magerung: Fein–Mittel	Weitere Merkmale: Innen einseitig Bleiglasurauftrag auf weißer Engobe	

Kachelart 3,4:

Außenseite: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot	Bruchfläche: Dunkelgrau	Innenseite: Dunkelgrau
Brennklima: Wechselnd	Glasurfarbe: Hellolivgelb	Engobe: Nicht vorhanden
Magerung: Fein–Mittel	Weitere Merkmale: Innen einseitig Bleiglasurauftrag ohne Engobe	

Kachelart 3,5:

Außenseite: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot	Bruchfläche: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot	Innenseite: Hellbraunorange– Lebhaftbraunrot
Brennklima: Oxidierend	Glasurfarbe: Orangebraun– Dunkelorangebraun	Engobe: Nicht vorhanden
Magerung: Mittel	Weitere Merkmale: Innen glasierte Napfkachel	

Kachelart 3,6:

Außenseite: Gelbweiß–Hellgelbgrau	Bruchfläche: Hellgelbgrau– Hellbraunorange	Innenseite: Gelbweiß–Hellgelbgrau
Brennklima: Reduzierend	Glasurfarbe: Hellolivgelb – Dunkelorangebraun	Engobe: Nicht vorhanden
Magerung: Fein–Mittel	Weitere Merkmale: Beidseitig glasiert	

Kachelart 3,7:**Außenseite:**

Dunkelbraunorange-
Rotschwarz

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Mittel-Grob

Bruchfläche:

Dunkelbraunorange-
Rotschwarz

Glasurfarbe:
Mittelbraunoliv-
Grünschwarz

Weitere Merkmale: Fragmente einer einseitig glasierten Ofenkuppel. Durch die sekundäre Hitzeeinwirkung ist sowohl die Scherben-, als auch die Glasurfarbe teilweise stark beeinträchtigt. Die Oberfläche hat durch das sekundäre Aufschmelzen der Glasur eine sandig-/blasige Struktur.

Innenseite:

Dunkelbraunorange-
Rotschwarz

Engobe: Nicht vorhanden

Kachelart 3,8:**Außenseite:**

Hellrötlichbraun

Brennklima: Oxidierend

Magerung: Fein-Mittel

Bruchfläche:

Hellrötlichbraun

Glasurfarbe: Oliv-
Gelboliv

Weitere Merkmale: Einseitig glasierte Reliefkacheln

Innenseite:

Hellrötlichbraun

Engobe: Nicht vorhanden

10.3 Urkundenverzeichnis

10.3.1 Urkundenregesten

Auswahlkriterien:

In das Regest wurden alle für die Burg und den Bergbau am Birkenberg relevanten urkundlichen Nennungen aufgenommen. Angestrebt wurde dabei eine vollständige Erfassung des edierten Quellenbestandes, wie er im Rahmen der vorliegenden Arbeit erfasst werden konnte. Ein besonderes Augenmerk galt dabei einer korrekten Quellenangabe nach einheitlichen Zitierregeln. Für das 15. Jhd. wurde die Auswahl auch auf Quellen zur Herrschaft Bollschweil aufgenommen, da ab der 2. Hälfte des 15. Jhdts. die Burg am Birkenberg in diesen Quellen aufgeführt wird.

1291 (Februar 3)

Ersterwähnung des Birkenbergs in einer Urkunde zur öffentlichen Vermögensabsonderung eines „*Cuonrat Sneweli*“. Hier wird allerdings nur ein Mannlehen zu Birchiberg genannt, also nicht ein Festes Haus o.ä..

HEFELE 1951, 112 ff. Nr. 101

1292 (Mai 20)

Ersterwähnung des umgehenden Bergbaus am Birkenberg in der Regelung eines Rechtsstreits, der vom Straßburger Bischof zusammen mit dem Kloster *Sanct Peter Celle* (= St. Ulrich) auf der einen gegen Konrad Snewelin auf der anderen Seite geführt wurde. Streitpunkt war dabei die Rechtmäßigkeit des 1087 zur Verlegung des Klosters in das obere Möhlental erfolgte Geländetausch. Außerdem werden die beiden Streitparteien angewiesen Betreffs anstehender Fragen „*umbe die silberberge*“ sich an sachverständige Bergleute und andere im Bergwesen kundige Personen zu wenden.

HEFELE 1951, 140 f. Nr. 125

1303 (Januar 14)

Snewli Bernlapp verbündet sich mit seinem festen Haus zu Bollschweil mit der Stadt Freiburg und gewährt deren Bürgern das Öffnungsrecht.

HEFELE 1957, 26 Nr.32

1316 (August 22)

Dinggericht in Bollschweil, in welchem die Banngrenzen festgelegt werden. Hier wird auch lediglich der „*Birchiberg*“ genannt.

SCHLAGETER 1997, 116 f. Nr. 3

1317 (Mai 16)

Gunteran (Bürger in Freiburg) betreibt Schmelzhütte im Bann Bollschweil.

HEFELE 1957, 335 Nr.450

1318 (März 2)

Snewelin Bernlapp tauscht mit den Gemeinden Biengen und Bollschweil Gelände am Birkenberg. Zugleich werden die Abgaben zukünftig dort eingerichteter Silbermühlen und –höfe geregelt.

SCHLAGETER 1997, 118 f.

1318 (September 4)

Johannes Frommestücke von Waltershoven (Bürger in Breisach) spendet die Einnahmen aus einem Leibgeding als Almosen für die Bedürftigen im Heiliggeistspital. Unter den genannten Besitzungen werden auch „drei Viertel ze „Birchiberg ze der frone“; genannt

POISIGNION 1890, 56 f. Nr.138

1318 (Dezember 13 [od. 3])

Conrad Dietrich Snewelin, Vogt und Herr des Kirchspiels von „Kilchhoven“ verkauft gemeinsam mit dem Ritter Otto von Ambringen einen Kanal samt Wasserrechten zur Wiesenwässerung und zum Betrieb einer Mühle an das Kloster St. Blasien. Mit dem Erlös hat er die „Almende ob Birchiberg, der man spricht Kilchhover almende“ erworben.

HEFELE 1957, 368 ff. (Anm. a) Nr.490

1323 (Januar 31)

Konrad Dietrich Snewelin erhält von Graf Konrad II. von Freiburg und dessen Sohn Friedrich, zur Tilgung einer Geldschuld von 100 Mark Silber deren gesamte Anteile an den Silbergruben im Breisgau zu Pfand.

SCHREIBER 1828 b, 248 Nr. CXIX [119]

1329 (August 22)

Belehnung durch Gräfin Margarethe von Strassberg und ihrem Sohn Graf Imer von „Herrn Snewelin Bernlappen“ mit den Silberbergwerken „ze Birchiberg“ und im Leimbachtal, die die Gräfin aus dem Erbe ihres Vaters, dem Freiburger Grafen Heinrich erhalten hatte.

BADER 1854, 372 f. & SCHLAGETER 1997, Anm. 26

1347 (Oktober 9)

im Testament des Ritters Johannes Sneweli (genannt der Gresser) in dem verfügt wird, daß Armbruste und Spieße aus seinem Haus in Freiburg auf die „burge ze Birchibergen“ verbracht werden sollen. Außerdem wird die Burg nochmals als „festi ze birchiberg“ genannt. (*Erstnennung der Burg*).

SCHREIBER 1828 c, 365 ff. Nr. CLXXXIX [189]

(Korrekturen bei SCHLAGETER 1997, 121 f. Nr.11)

1377 (März 14)

Münzkonvention unter der Führung des Herzogs Leopold III von Österreich für die Prägeorte Freiburg, Schaffhausen, Breisach, Zofingen, Bergheim mit den Grafen Rudolf von Habsburg und Hartmann von Kyburg, der Gräfin Elsbeth von Neuenburg, Herrn Hannemann von Krenkingen, den

Bürgermeistern, Schultheißen und Räten der Städte Basel, Zürich, Bern und Solothurn (genannt werden auch die Prägeorte Laufenburg, Neuenburg, Burgdorf und Tiengen bei Waldshut [*„Louffenberg, Nüwenburg, Burgdorf und ze Thüngen“*]) für die Dauer von 15 Jahren geschlossen.

ENGESSER/KAISER 1874, 56 ff. Nr. 140

1379 (Januar 28)

Urfehde von Conrat von Ura[ch]

SCHREIBER 1828 c, 16 ff. Nr. CCXCIII [293]

(Korrekturen bei SCHLAGETER 1997, 122 Nr.12)

1385 (Juli 31)

Urfehde von Conrat und Herman Sneweli, Söhne von Claus Snewelins.

SCHREIBER 1828 c, 18 ff. Nr. CCXCIV [294]

1406 (April 6)

Cunradt Snewelin von Birchiberg gibt seinem Freund Hanseen Berhtolt von Núwenfels „zwen teil an dem berg, dem man spricht der núwe birchiberg“.

SCHLAGETER 1997, 123 Nr. 14

1411/12

(vergl. **1440** (Oktober 17)) Hans Dietrich Bernlapp von Bollschweil erhält von Herzog Friedrich IV von Österreich „...die Wiltbenn ze Bolswilr und In andern Irem gerihte, das Bergwerch und Witbennne an dem Brunberg und ander lehen die har rúrent von der Herschafft von Friburg“.

SCHLAGETER 1997, 35 & STRAßBURGER 2007, 33

1418

bezeichnet sich jener Konrad noch ausdrücklich als „seßhafft zu Birchiberg“.

SCHLAGETER 1997, 75

1419 (Juni 18)

„Cunrat Snewelin von Birchiberg“ weitere Nennung der Burg als Namenszusatz.

NEHLEN 1967, 108 Anm. 111

KRIEGER 1904 Sp. 201

1440 (Oktober 17)

Am Rande eines Erbstreit um Burg, Dorf, Gerichte Zwing und Bann Bollschweil, sowie dem Hof zu Wittnau wird erwähnt, dass der im Jahr zuvor (1439) verstorbene Herzog Friedrich IV von Österreich, Graf von Tirol „seinerzeit dem Hansen, Dietrich und Lapen genannt Bernlapan gelúhen...die Wiltbenn ze Bolswilr und In andern Irem gerihte, das Bergwerch und Witbennne an dem Brunberg und ander lehen die har rúrent von der Herschafft von Friburg.“

SCHLAGETER 1997, 35 & STRAßBURGER 2007, 33

1444 (Oktober 30)

Herzog Albrecht VI von Österreich überträgt „*Thoman Schnewl, genant pernlob von polswilr*“ gemeinsam mit seinen beiden jüngeren Brüdern „*Hannsen Rudolff und Hannsen Lopp*“ als rechtmäßigen Nachfolgern das Mannlehen, das den Dinghof zu Wittnau, das Schloß Bollschweil und die Dörfer Bollschweil, Sölden, Biezighofen, Wittnau und Au umfasst. Außerdem werden der Wildbann, die Bergwerke und die Fischereirechte übertragen. Gesondert wird nochmals der Wildbann am Brunenberg mitsamt dem dortigen Bergwerk aufgeführt.

SCHLAGETER 1997, 123 f. Nr. 15

1460

Im Freiburger Häuserverzeichnis wird im Zusammenhang mit dem Haus zum Amethyst eine „*Kathrin Birchiberg*“ genannt.

POINSIGNON 1903, 205

1463 (Mai 20)¹

Bischof Ruprecht von Straßburg [von Pfalz-Simmern] bestätigt „*Thoman Snewelin bernlopp von Bolßwilr*“ den Lehensbesitz, der ehemals an „*Hans Snewelin Bernlopp gnannt der grescher*“ vom Stift Straßburg verliehen worden war: „*Zum Ersten den burgstadel zu Birgkenberg Im Brißgauwe gelegen, mit siner zugehorde, nemlich das weldel gnant Waltenberg*“.

SCHLAGETER 1997, 124 Nr. 16

1463 (Mai 24)

Der österreichische Landvogt Peter von Mörsperg teilt dem Freiburger Stadtrat mit, dass es in dem Rechtsstreit um das Gressererbe eine neue Untersuchung geben wird. „*Thoman von Bolswiler*“, der gemeinsam mit „*Hans Wernher von Pfforr*“ um die Zuerkennung eines der Pfründe aus dem Nachlass des Gressers klagte, konnte belegen, dass er der Urgroßenkel des Snewli Bernlapp, des älteren Bruders des Johannes Snewelin gen. der Gresser ist. Außerdem sei er auch im rechtmäßigen Besitz aller Lehen des Gressers.

ALBERT 1913, 65 Nr. 724

1472 (Mai 2)

„*Hannsen Sneweli von Bolswyler*“ bestätigt mit diesem Lehnsrevers gegenüber seinem Lehnsherrn „*hertzog Sigmund, hertzog ze Österreich und Graff Te Tyrol*“, dass er das Schloss Bollschweil, die Dörfer Bollschweil, Sölden, Biezighofen, Wittnau und Au etc. zu Lehen empfangen hat. Das Lehen umfasst auch den Wildbann, die Bergrechte und die Fischereirechte in dem Lehensgebiet. Der Wildbann am „*Prunberg mit dem Berckhwerch und aller Zugehörde*“ wird wie bereits 1444 gesondert aufgeführt.

SCHLAGETER 1997, 124 f. Nr. 17

¹ Die Urkunde wurde nach Aussage von Bärmann bei der Edition durch Schlageter auf Grund einer Fehllistung falsch auf den 13. Mai 1463 datiert. Im GLA in Karlsruhe wurde bereits die Originalurkunde mit einer weiteren fehlerhaften Datierung auf den 8. Januar 1463 versehen (vergl. BÄRMANN 2004, 567 Anm. 76). Diese Falschdatierung aus dem Register des GLA wurde in der Folge von Nehlsen übernommen (vergl. NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70).

1472 (September 24)

Bischof Ruprecht von Straßburg [von Pfalz-Simmern] bestätigt
„Hannsen Snewelin bernlapp von Bolßwyler“ und seinen Brüdern *„Jorgen,
 Friederichen und Gabriel“* die vom verstorbenen Vater ererbten Lehensgüter. In
 der Auflistung steht an erster Stelle der *„Burgstadel Zũ Birgkenberg Im brisgowe
 gelegenn mit siner Zũgehorte, nemlich das weldel gnant Waltemberg“*.

SCHLAGETER 1997, 125 f. Nr. 18

1480 (Mai 31)

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg [Albrecht von Pfalz-Mosbach].

NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70

1481 (Dezember 9)

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg [Albrecht von Pfalz-Mosbach].

NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70

1507 (August 18)

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg [Wilhelm III. von Hohnstein].

NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70

1530 (März 10)

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg [Wilhelm III. von Hohnstein].

NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70

1574

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg
 [Johann IV. von Manderscheid] *„Burgstadel zu Bürkenberg im Breysgow“*

BADER 1854, 376

1617

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg
 [Erzherzog Leopold V. (Tirol)] *„Burgstadel zu Bürkenberg im Breysgow“*.

BADER 1854, 376

1627 (Oktober 28)

Lehnsbestätigung des Bischofs von Straßburg
 [Leopold Wilhelm von Österreich].

NEHLSSEN 1967, 100 Anm. 70

10.3.2 Katalog historischer Namensbelege und -formen

10.3.2.1 Urkundliche Namensbelege

1291	„manlehen ze Birchiberg“	HEFELE 1951, 112 ff. Nr. 101
1316	„Birchiberg“	NEHLSSEN 1967, 51 Anm. 78. SCHLAGETER 1997, 116 f. Nr. 3.
1318	„Birchenbach“ „Birchenberg“	SCHLAGETER 1997, 118 f. Nr. 5
1318	„drei Vierteil ze Birchiberg“	POISIGNION 1890, 56 f. Nr.138
1318	„Almende ob Birchiberg“	HEFELE 1957, 368 ff. (Anm. a) Nr.490
1329	„silberberge ... ze Birchiberg“	BADER 1854, 372 f. (vergl. SCHLAGETER 1997, 107 Anm. 26)
1347	„burge ze Birchibergen“ „festi ze birchiberg“	SCHREIBER 1828 c, 365ff. Nr. CLXXXIX [189] Korrekturen bei: SCHLAGETER 1997, 121 f. Nr.11
1379	„vesti ze Birchiberg“	SCHREIBER1828, 16 ff. Nr. CCXCIII [293] Korrekturen bei: SCHLAGETER 1997, 122 Nr.12
1385	„vesti Birchiberg“	SCHREIBER 1828 c, 18 ff. Nr. CCXCIV [294]
1406	„der nütwe birchiberg“	SCHLAGETER 1997, 123 Nr. 14
1418	„seßhafft zu Birchiberg“	SCHLAGETER 1997, 75
1419	„Cunrat Snewlin von Birchiberg“	NEHLSSEN 1967, 108 Anm. 111 KRIEGER 1904, Sp. 201
1460	„Kathrin Birchiberg“	FLAMM 1903, 205 Nr. 11;
1463	„Burgstadel zu Birgkenberg“	SCHLAGETER 1997, 124 Nr. 16 BÄRMANN 2004, 567 Anm. 76 (Datierung n. Bärmann)

1472	<i>„Burgstadel Zũ Birgkenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 125 f. Nr. 18
1475	<i>„Birchenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1480	<i>„Buerkenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1507	<i>„Birckenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1530	<i>„Birckenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1542	<i>„Birckenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1564	<i>„Burckenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1574	<i>„Burgstadel zu Bürkenberg im Breysgow“</i>	BADER 1854, 376
1612	<i>„Bürckhenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1617	<i>„Burgstadel zu Bürkenberg im Breysgow“</i>	BADER 1854, 376.
1627	<i>„Burckhenberg</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1773	<i>„Bürckenberg</i>	SCHLAGETER 1997, 98
1788	<i>„Bürckenberg“</i>	SCHLAGETER 1997, 98

10.3.2.2 Der Burgname in der Sekundärliteratur

1854	„Auf dem Birchiberg stund eine Burg“	BADER 1854, 373
1887	„Burg Birchiberg“	POINSIGNON 1887 a, 83
1887	„Burg Birchiberg“	POINSIGNON 1887 b, 335
1893	„Birkenberg, bei S. Ulrich abgeg. Burg“	KRIEGER 1893, 58
1903	„die Birchiburg bei Bollschweil“	WALTHER 1903, 19
1904	„Burg Birkenberg am Abhang des Birkenberges“	KRAUS 1904, 460
1904	„Birkenberg, bei S. Ulrich abgeg. Burg“	KRIEGER 1904, 201
1905	„Birkenberg bei S. Ulrich abgeg. Burg“	KRIEGER 1905, 201
1908	„Birchiberg	SCHUSTER 1908, 204
1928	„Burg Birkiberg	ZOTZ 1928, 12
1940	„Feste Birchiberg	KOHLER 1940, 68
1941	„ [Burg] Birchiberg bei St. Ulrich“ „Birchiburg bei St. Ulrich“	SCHLIPPE 1941, 127. &130
1957	„Burg Birchiberg“	METZ/RICHTER/SCHÜRENBERG 1957, 240
1967	„Bergwerksburg Birchiberg“	NEHLSSEN 1967, 98
1967	„Birchiburg“	METZ 1967, 171
1967	„Burganlage Birchiberg“	SLOTTA 1967, 1323
1990	„gemeinhin als Birchiburg bezeichnet	ZIMMERMANN 1990, 130
1990	„Birchiburg“	STEUER 1990 a, 398
1991	„Feste Birchiberg“	SCHWABENICKY 1991, 45

1991	„Birchiburg“	STEUER 1991, 80
1993	„sog. »Birchiburg«“	ZIMMERMANN 1993 a, 18 f. Abb. 6
1996	„Birkenburg“	SCHWABENICKY 1996, 22 Abb. 5
1997	„Feste Birkiberg“	SCHLAGETER 1997, 74
1999	„Burg am »Birchiberg«“	FRÖHLICH/STEUER/ZETTLER 1999, 279
2000	„Birchiburg“	FRÖHLICH/STEUER 2000, 233
2001	„Birchiburg“	FRÖHLICH/STEUER 2001, 232
2001	„Birchiburg“	FRÖHLICH/STEUER 2002, 246
2002	„Birchiburg“	FRÖHLICH 2002 a, 483
2002	„Birkenburg“	ZETTLER 2002 a, 436
2002	„Birkenburg“	ZETTLER 2002 b, 283
2003	„Birchiburg“	FRÖHLICH 2003, 208
2003	„Birchiburg“	FRÖHLICH/STEUER 2003, 238
2006	„Birkenburg/ „Birchiburg“ „Burg Birkenberg“	BUTZ 2006, 61
2008	„Birchiburg“	FRÖHLICH 2009, 93

10.4 Burgenkatalog

In den Katalog wurden Burgen und Befestigungen aufgenommen, die in der Literatur mit Bergbau und Verhüttung in Verbindung gebracht werden. In den meisten Fällen findet sich in der Literatur dabei der Hinweis auf eine Schutzfunktion, die von der Burg oder Befestigung ausgegangen sein soll. Darüber hinaus wurden in den Katalog auch einige Anlagen aufgenommen, bei denen eine Metallverarbeitung nachgewiesen werden konnte, die den Umfang der im Mittelalter auf Burgen im Rahmen des Hauswerks üblichen Metallverarbeitung zu überschreiten scheint. Dieser Katalog fasst an dieser Stelle der Arbeit die Ergebnisse der im Rahmen der Arbeit geleisteten Literaturrecherche zusammen.

Deutschland/ Schwarzwald:

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
„des bischofs hus“	Gde. Oberried Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Vermuteter Burgstandort im Revier	MANGEI 2004, 139;
Altgeroldseck	Gde. Seelbach im Schuttertal Ortenaukreis Baden- Württemberg	Räumlicher Nähe	STEINHART 1934, 334; LIST 1984, 322; JENISCH/GASSMANN/ LEIBER 1993, 472;
Burg Birchiberg (feste ze birchiberg)	Gde. Bollschweil- St. Ulrich Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumlicher Nähe, Urkunden, archäologische Befunde	POINSIGNON 1887 a, 83; SCHLIPPE 1941, 130; METZ/RICHTER/SCHÜRENBERG 1957, 240; NEHLSSEN 1967, 98ff; METZ 1967, 171; SLOTTA 1983,1323; (Anm: Zur Literatur ab 1987 vergl. Kap. 3.2.2.)
Burg Baden (Badenweiler)	Gde. Badenweiler Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Revier im Diplom von 1028 genannt; Urkundliche Nennung 1345;	TROUILLAT 1858, 565 Nr 340; BARTELS 2004, 150; STEUER 1990 a, 396; KNAPPE 1994, 71;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Falkenstein	Gde. Falkensteig- Buchenbach Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	ZETTLER 1999, 212.
Burg Gippichen (Gypchen)	Gde. Wolfach- Ippichen Ortenaukreis Baden- Württemberg	Räumliche Nähe zu Bergwerk und Schmelzplatz	KRAUSBECK 1984,452f.;
Burg Grüneck	Gde. Badenweiler- Lipburg Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe, Archäologische Funde	KALTWASSER 1988, 104f.; STEUER 1991,78; SCHWABENICKY 1992 a, 142;
Burg Hausach (Castrum Husen)	Gde. Hausach im Kinzigtal Ortenaukreis Baden- Württemberg	Räumliche Nähe, Sitz des Bergverwalters	SLOTTA 1983, 1230; KLEIN 1984, 419;
Burg Keppenbach	Gde. Freiamt- Keppenbach Lkr. Emmendingen Baden- Württemberg	Räumliche Nähe, Urkunde von 1636 1276 und 1312 verleihung der Burg mitsamt der Silberbergwerke	MAURER 1877; WALTER 1903, 14; SCHLIPPE 1941, 130 & 164; ALBIEZ 1960 a, 3; ALBIEZ 1960 b, 4; METZ 1959 b, 260ff.; NEHLSSEN 1967, 108; SLOTTA 1983, 1345f.; HIMMELEIN 1985, 64; BLIEDTNER/MARTIN 1986, 166; KEßLER 1991; WERNER/KALTWASSER 1994, 246; DENNIG-ZETTLER/ SCHOMANN 2003, 241; GRUBER/GRUBER/ SCHNEIDER 2003, 7f.;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Mandelberg	Gde. Pfalzgrafenweiler Lkr. Freudenstadt Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	LUTZ 1989, 232ff.;
Burg Scharfenstein	Gde. Münstertal- Obermünstertal Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe Urkunde	KOHLER 1940, 24; METZ/RICHTER/SCHÜRENBERG 1957, 241; ALBIEZ 1960 a, 3; SCHLAGETER 1970, 135; SLOTTA 1983, 1236; SCHLAGETER 1989, 145; ZETTLER 1990, 76; TUBBESING 1996, 58; ZETTLER 1999, 212; ZOTZ 2003, 27ff.;
Burg Schwarzenberg	Gde. Waldkirch Lkr. Emmendingen Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	SCHLIPPE 1941, 153f.; METZ 1961, 283; ZETTLER 1990, 76; ZETTLER 1999, 212;
Burg Staufen	Gde. Staufen im Breisgau Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe, Urkunde [?]	SCHLIPPE 1941, 130 & 133; ALBIEZ 1960 a, 3; ALBIEZ 1960 b, 4; SLOTTA 1983, 1346;
„Burgstell beim Engel“	Gde. Simonswald Lkr. Emmendingen Baden- Württemberg	Verhau unmittelbar w. der Burgstelle. Beide Datierungen noch ungeklärt.	GASS/HAAASIS-BERNER/ BIGOTT 2006, 408;
Burg Windeck (Alt-Windeck)	Gde. Bühl- Kappelwindeck Lkr. Rastatt Baden- Württemberg	Räumlicher Nähe	KOCH 2002, o.S.;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Wittichenstein	Gde. Schenkenzell Lkr. Rottweil Baden- Württemberg	Räumliche Nähe, Urkunde 1312	FAUTZ 1954, 25f.; HARTER 1984 a, 489; HARTER 1984 b, 490f.; HARTER 1992, 252ff.;
Burg Zähringen	Gde. Freiburg- Zähringen Skr. Freiburg Baden- Württemberg	Räumlicher Nähe	METZ/RICHTER/ SCHÜRENBERG 1957, 233; BLIEDTNER/ MARTIN 1986, 687; ZETTLER 1999, 212;
Burg Zindelstein	Gde. Donaueschingen- Wolterdingen Schwarzwald- Baar-Kreis Baden- Württemberg	Räumlicher Nähe	TUMBÜLT 1908, 37; BADER 1937, 110;
Burgstelle beim Adamshof „Zasteller Stein“	Gde. Oberried Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Vermuteter Burgstandort im Revier	MANGEI 1998, 266; MANGEI 2004, 139;
Bürgle	Gde. Sölden Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Stollen unterhalb der Burgstelle	KERN 1995, 25;
Dautenstein	Gde. Seelbach Ortenaukreis Baden- Württemberg	Archäologische Befunde	GOLDENBERG 1996, 80ff.;
Heidenschloß	Gde. Höchenschwand Lkr. Waldshut Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	METZ 1980, 397;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Hohengeroldseck	Gde. Seelbach Ortenaukreis Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	SLOTTA 1983, 1236; ZETTLER 1999, 212;
Höhlenburg „Hauenstein“	Gde. Bollschweil Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Schlackenhalde beim Kindergarten	WAGNER 2003 a, 43; HONNEF 1998, 12f.;
Horburg „Altes Schloss“	Gde. Staufen im Breisgau Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	KAISER/REINHARDT- FEHRENBACH/ JENISCH ET.AL. 2002, 21f.;
Kolbenstein	Gde. Schenkenzell Lkr. Rottweil Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	FAUTZ 1934, 27;
Kypfelsen	Gde. Freiburg- Kappel Skr. Freiburg Baden- Württemberg	Lage	KANTOROWICZ 1929, 32;
Neufürstenberg	Gde. Vöhrenbach im Bregtal Schwarzwald- Baar-Kreis Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	BADER 1937, 113;
Rödelsburg	Gde. Staufen im Breisgau Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	KAISER/REINHARDT- FEHRENBACH/ JENISCH ET.AL. 2002, 21f.;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Schenkenburg	Gde. Schenkenzell Lkr. Rottweil Baden- Württemberg	Räumliche Nähe Urkunde	HARTER 1984 a, 481; HARTER 1984 b, 476ff; HARTER 1989, 247f.;
Stadtburg Münster	Gde. Münstertal Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Verwaltungssitz	SLOTTA 1983, 1297; UNTERMANN/ BECHTHOLD 1997,80; UNTERMANN 1999, 89ff.;
Suggental	Gde. Waldkirch Lkr. Emmendingen Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	Carato bei METZ 1961, 286; SLOTTA 1983, 1346;
Sulzburg „Kastelberg“	Gde. Sulzburg Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Pochmaterial (Fluorit) im Mörtel	KIRCHHEIMER 1971, 6;
Sulzburg Pulverturm	Gde. Sulzburg Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe	GOLDENBERG 1993, 220 Nr. 8;
Turm Bubenstein	Gde. Buchenbach- Falkensteig Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe/ Schlacke im Putz	STEUER 1991, 80; SCHUSTER 1905, 217; MANGEI 2003,
Wilde Schneeburg	Gde. Oberried Lkr. Breisgau- Hochschwarzwald Baden- Württemberg	Räumliche Nähe,	KOHLER 1940, 68; HASELIER 1966, 214; SCHLAGETER 1970, 133 &140; ZETTLER 1999, 212;

Deutschland (gesamt):

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
„Alte Burg“	Gde. Arnsberg Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖHNE 2006, 6;
Abschnittswall „Burgberg“	Gde. Rösrath Lkr. Bergisches Land Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	GECHTER 2005, 154;
Alsburg Alerdesstein	Gde. Eckertal Lkr. Goslar Sachsen-Anhalt	Vermutete Schutzbürg	GÜNTHER 1909, 38f.;
Alte Burg Lürken	Gde. Düren Lkr. Düren Nordrhein- Westfalen	Eisenverhüttung ergraben, Ehevertrag von 1476	PIEPERS 1964, 79ff.; PIEPERS 1981, 113; JANSSEN 1983, 305; REDDIG 1998, 319;
Alteburg	Gde. Blankenheimerdorf Lkr. Euskirchen Nordrhein- Westfalen	Eisenverhüttung Abbauspuren	JANSSEN 1983, 312 Nr. 16;
Altenberg (FS 3): Turmhaus	Gde. Hilchenbach- Müsen Lkr. Siegen- Wittgenstein Nordrhein- Westfalen	Archäologische Ausgrabung	SCHWABENICKY 1991, 46; SCHWABENICKY 1992 a, 142; DAHM/LOBBEDEY/ WEISGERBER 1998 a, 27f.;
Burg Altentierberg	Gde. Albstadt Zollernalbkreis Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Bergbausiedlung Bleiberg „Haus 6E/O1“	Gde. Treppenhauer Frankenberg- Sachsenburg Lkr. Mittweida Sachsen	Zentrales Gebäude „Bergmeistersitz“ unbefestigt?! Siedlung ist mit Wall/Graben- System umgeben.	SCHWABENICKY 1991, 16ff. & 46; SCHWABENICKY 1992 a, 142; SCHWABENICKY 1997, 46;
Birkenburg	Gde. Altenau Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	GÜNTHER 1905, 38; BÖHME 1978, 87f.; STOLBERG 1983, 45f.;
Bollwerk zum Burgstein	Gde. Burgstein- Krebes/Ruderitz Lkr. Plauen Sachsen	Bericht von 1509 über die Errichtung eines Bollwerks zum Schutz der Bergleute bei Überfällen	BUCHNER 1992, 185;
Braunlage Befestigungen	Gde. Braunlage Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	BÖHME 1978, 88;
Burganlage bei den Nonnenfelsen	Gde. Marienberg Lkr. Mittlerer Erzgebirgskreis Sachsen	Räumliche Nähe	GEUPEL 1995, 74; SCHWABENICKY 1996, 26 Anm. 6;
Burg Birkenfeld	Gde. Rübeland-Bode Lkr. Wernigerode Sachsen-Anhalt	Schutz des Eisenabbaus und der Hüttenwerke	PÖRNER 1961, 96; STOLBERG 1983, 46f.;
Burg Bittelschieß	Gde. Bingen Lkr. Sigmaringen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Dalblenden	Gde. Kall-Urft Lkr. Euskirchen Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	JANSSEN 1975 b, 71; GONDORF 1984, 99;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Ehingerburg	Gde. Bad Niedernau/ Rottenburg am Neckar Lkr. Tübingen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Ellrich	Gde. Ellrich Lkr. Nordhausen Thüringen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 50ff.;
Burg Freudenberg	Gde. Freudenberg Lkr. Siegen- Wittgenstein Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	BINGENER 2006, 245;
Burg Greifenstein	Gde. Ehrenfriedersdorf Lkr. Annaberg Sachsen	Archäologische Ausgrabung; Tiegelfunde vom Feinbrennen; Im Lehnsverz. von 1349/50 wird die Burg gemeinsam mit dem Bergwerk genannt.	LIPPERT/BESCHORNER 1903, 6 Nr. 13; BÖNHOF 1908–1912 [Jg. 29/1909], 24 & [Jg. 32/1912], 164; GEUPEL/HOFFMANN 1993, 248ff.;
Burg Herrstein	Gde. Herrstein Lkr. Birkenfeld Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe	BÜHLER 1987, 38f.;
Burg Herzberg	Gde. Herzberg am Harz Lkr. Osterode Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 47;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Hohenfels	Gde. Imsbach Donnersbergkreis Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe	WALLING 1974, 20; SLOTTA 1983, 1071; BERNHARD/ BARZ 1991, 170ff.; BURKHART 2002, 391; WALLING 2005, 86;
Burg Hohenurach	Gde. Bad Urach Lkr. Reutlingen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Kapf	Gde. Bietingen/ Gottmadingen Lkr. Konstanz Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Landsberg (od. Moschellandsburg)	Gde. Obermoschel Donnersbergkreis Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe, Lagerraum in Burg-verzeichnis.	KEDDIGKEIT/KRATZ 1989, 71; WAGNER/KEDDIGKEIT 2005, 306 & Abb. 127;
Burg Löwenstein (od. Lewenstein)	Gde. Niedermoschel Donnersbergkreis Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe, Urkunden 15.Jhdt., Sage.	CZERWINSKI 2002, 17; KÖHLER/BURKHART/ ULRICH 2005, 382 & 385;
Burg Neuerburg	Gde. Lindlar Oberbergischer Kreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	RESCH 1983, 228;
Burg Neugutenstein (Gebrochen Gutenstein)	Gde. Sigmaringen Lkr. Sigmaringen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Osterode	Gde. Osterode am Harz Lkr. Osterode Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 46;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Poikam	Gde. Kelheim Lkr. Kelheim Bayern	Räumliche Nähe Verhüttungsöfen Urkunde zur Eisenverhüttung durch Burgherren	CHRISTLEIN 1975, 35; CHRISTLEIN/BRAASCH 1982, 67f.; JANSSEN 1983, 306; REDDIG 1998, 319;
Burg Sachsenstein	Gde. Bad Sachsa Lkr. Osterode Niedersachsen	Räumliche Nähe	LAST 1976, 428; SCHULZE 1978, 52;
Schalksburg (Ödenburg)	Gde. Straßberg Zollernalbkreis Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg Scharzfeld	Gde. Herzberg am Harz-Scherzfeld Lkr. Osterode Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 47;
Burg Schildberg	Gde. Seesen Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 39;
Burg Schleiden	Gde. Schleiden Lkr. Euskirchen Nordrhein- Westfalen	Burg ist Sitz der Bergverwaltung	NEU 1972, 233;
Bollwerk zum Burgstein	Gde. Burgstein- Krebes/Ruderitz Lkr. Plauen Sachsen	Urkundliche Nennung 1509	BUCHNER 1992, 185;
Burg Treppenstein und Birkenburg	Gde. Altenau Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	PÖRNER 1961, 96; BÖHME 1978, 87f.; STOLBERG 1983, 45f.;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Ullersberg (Ulrichsberg)	Gde. Wolkenburg Lkr. Glauchau Sachsen	Turmhügelburg inmitten eines Pingenfeldes. Verfüllter Schacht unter Motte	SCHWABENICKY 1990, 86ff.; SCHWABENICKY 1991, 13ff. & 45; SCHWABENICKY 1992 a, 141; SCHWABENICKY 1996, 16ff.; SCHWABENICKY 1997, 38f.;
Burg Veringen	Gde. Veringenstadt Lkr. Sigmaringen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 32 FN 54.
Burg und Stadtwüstung Blankenrode	Gde. Lichtenau Lkr. Paderborn Nordrhein- Westfalen	Stadtwüstung mit Turmhügelburg. Ob zur Zeit der Stadt bereits Bergbau stattfand, ist umstritten.	JANSSEN 1983, 310f.; SCHWABENICKY 1992 a, 141; SCHWABENICKY 1996, 25; WOLF 2001, 12; PEINE 1997, 176 Abb. 14; SCHWABENICKY 2009, 217;
Burg Wielandstein	Gde. Lenningen- Oberlenningen Lkr. Esslingen Baden-Württemberg	Eisenschlacken von einer vermuteten Eisenerzverhüttung innerhalb der Burg	BIZER 1981, 28f..
Burg Wildenstein	Gde. Olsberg- Wildenstein Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖHNE 2006, 6f.;
Burg Wolkenstein	Gde. Wolkenstein (Erzgebirge) Mittlerer Erzgebirgskr. Sachsen	1407 Sitz des Bergmeisters	WILSDORF/QUELLMALZ 1971, 132;
Burgen der Grafschaft Manderscheid	Eifel Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe	KELLETER 1908, 23; JANSSEN 1983, 314;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burghaus Unterkaltenbach	Gde. Engelskirchen Oberbergischer Kreis Nordrhein- Westfalen	Eisenverhüttung direkt bei der Burg	RESCH 1990, 22;
Burgknopp oder „Römergrab“	Gde. Orenhofen Lkr. Bitburg-Prüm Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe	JANSEN 1983, 312 Nr. 15; LOSKILL 1986, 209; KOCH/SCHINDLER 1994, 23f. & 153 Abb. 4 & Plan 9 & 9a;
Burg Hohenforst Wüstung Fürstenberg	Gde. Kirchberg Lkr. Zwickauer Land Sachsen	Bergbausiedlung mit Motte. 1318 Schutz der Bergwerke 1331 Burg und Bergwerk	BÖNHOF 1908, 41ff.; BÖNHOF 1908–1912 [Jg. 28/1908], 65f. & [Jg. 32/1912], 163; WILD 1941, 81f.; THUR/COBLENZ 1965, 98ff.; SCHWABENICKY 1992 a, 141; SCHWABENICKY 1996, 11–16; SCHWABENICKY 1992 b, 201; SCHWABENICKY 1996, 11ff.; SCHWABENICKY 2009, 191ff.;
Düna	Gde. Osterode- Düna Lkr. Osterode Niedersachsen	Räumliche Nähe	KLAPPAUF 2000, 119f.; JÖRN/JÖRN 2006; KLAPPAUF 2010, 220f.;
Elendsburg	Gde. Elend/Harz Lkr. Harz Sachsen-Anhalt	Schutz des Eisenbergbaus	PÖRNER 1961, 96; STOLBERG 1983, 84f.
Freudenstein Freiberg	Gde. Freiberg Lkr. Freiberg Sachsen	Burg zum Schutz und Verwaltung des Bergbaus; Zahlungen zum Burgunterhalt in Bergrechnungen; 1465 Münze in der Burg untergebracht	BÖNHOF 1908–1912 [Jg. 30/1910], 66f.; BILLIG/MÜLLER 1998, 145; RICHTER/SCHWABENICKY 2007, 328;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Gommerstedt	Gde. Böseleben- Wüllersleben Lkr. Arnstadt Thüringen	Schlackefunde Eisenverarbeitung	TIMPEL 1982,15&36; BRACHMANN 1993, 199;
Hahnenhof	Gde. St. Ingbert- Rentrish Saarpfalz Kreis Rheinland-Pfalz	Burgähnliche Befestigung mit ergrabener Eisenschmelze	BAUS 2002, 267ff.
Hammerschloß Altenweiher	Truppenübungsplatz Grafenwöhr Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab Oberpfalz Bayern	Räumliche Nähe	RESS 1960, 140f.; ZIMMERMANN 2000 b, 63; SCHLUNK/ GIERSCH 2003, 95;
Hammerschloß Dießfurth	Gde. Dießfurth Lkr. Eschenbach Oberpfalz Bayern	Räumliche Nähe	RESS 1960, 116f.; ZIMMERMANN 2000 b, 61;
Hammerschloß Hirschbach	Gde. Hirschbach Lkr. Sulzbach- Rosenberg Oberpfalz Bayern	Räumliche Nähe	RESS 1960, 118f.; ZIMMERMANN 2000 b, 61;
Hammerschloß Haunritz	Gde. Haunritz Lkr. Sulzbach- Rosenberg Oberpfalz Bayern	Räumliche Nähe	ZIMMERMANN 2000 b, 62; RESS 1960, 130f.;
Heidenturm	Gde. Ibbenbüren Lkr. Steinfurt Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	ISENBERG 1986, 353ff.; ILISCH 1986, 363ff.; POLENZ 1997, 211 Abb. 52;
Heisterburg	Samtgde. Rodenberg Lkr. Schaumburg Niedersachsen	Räumliche Nähe	HEINE 1990, 27;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Hünenburg	Gde. Meschede Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖHNE 2006, 6;
Königshof Königsfeld	Gde. Königsfeld in Oberfranken Lkr. Bamberg Bayern	Eisengewinnung und -verarbeitung	JAKOB 1984, 81; SAGE 1996, 199;
Königswinter- Bennerscheid	Gde. Königswinter Rhein-Sieg-Kreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	GECHTER/GECHTER- JONES 1997, 45ff.; GECHTER 2002, 27f.; KIESS/ DORMAGE 2005, 36;
Königswinter- Oberpleis	Gde. Königswinter Rhein-Sieg-Kreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖRLIN/ GECHTER 2003, 247;
Kronenburg „festes Haus Mauel“	Gde. Dahlem- Kronenburg Lkr. Euskirchen Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	GÜNTHER 1930, 319; JANSSEN 1975 b, 62;
Maltermeisterturm Hohe Warte	Gde. Goslar- Rammelsberg Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe, Wohnsitz des Maltermeisters (Holzversorgung des Reviers)	DENECKE 1978, 80 & 84; BÖHME ET AL. 1978, 166 & 177;
Marksburg	Gde. Braubach Rhein-Lahn-Kreis Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe; Bergbaurevier Teil des Burgbesitzes	MECKSEPER/WANGERIN/ ZANDER 1979, 178; SLOTTA 1983, 874; BACKES/DOLLEN 1993, 11; RKATZ, 167 Nr. 429;
Michelsberg	Gde. Kelheim Lkr. Kehlheim Bayern	Räumliche Nähe	RESS 1951,5; JANSSEN 1983, 335;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Motte "Burgstedt" „Burg Dörrefeld“	Gde. Clauthal- Zellerfeld Samtgde. Oberharz Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	GÜNTHER 1909, 36ff.; BÖHME 1978, 95; SCHWABENICKY 1991, 45; SCHWABENICKY 1992 a, 141; STEUER/ZIMMERMANN 1993 b, 95 & Abb. 89;
Motte Hoverberg	Gde. Birgelen Lkr. Heinsberg Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	PIEPERS 1964, 80; JANSSEN 1983,305;
Motte Kahlenberg	Weiler Rhode Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHLICKSBIER 2000, 28ff.; HEINE 2005, 461f. &Abb.4;
Motte von Marschallshagen	Gde. Lichtenau Lkr. Paderborn Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	JANSSEN 1983, 311.;
Motte Zehnbachhaus	Gde. Schmidheim Lkr. Euskirchen Nordrhein- Westfalen	Eisenerz, Bergbau und Verhüttung	JANSSEN 1974, 105ff.; JANSSEN 1975 b, 84 (SLE 122) & 481ff (A 10); JANSSEN 1983, 261ff. Nr. 16;
„Neues Schloß“	Gde. Braunlage Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	NOWOTHNIG 1960, 40; BÖHME 1978, 90f.; STOLBERG 1983, 262f. Nr. 297; HEINE 1993, 276;
Obermarsberg	Gde. Obermarsberg Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	HÖMBERG 1997, 125f.; KÖHNE 2006, 7;
Pfalz Goslar	Gde. Goslar Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	GRIEP 1968, 3ff.; JANSEN 1983, 309;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Pfalz Tilleda	Gde. Tilleda Lkr. Mansfeld- Südharz Sachsen-Anhalt	Räumliche Nähe	GRIMM 1960, 98ff.; REDDIG 1998, 319; WANICZEK 1987, 91ff.; GRIMM 1990, 95,
Pfalz Werla	Gde. Werlaburgdorf Samtgde. Schleiden Lkr. Goslar Niedersachsen	Räumliche Nähe	SEEBACH 1967, 54ff.; REDDIG 1998, 319; BRANDI 1934, 17ff.;
Sachsenburg (- berg)	Gde. Frankenberg- Sachsenburg Lkr. Mittweida Sachsen	Räumliche Nähe	SCHWABNICKY 1996, 22f.; SCHWABNICKY 1997, 39 & 41 Anm. 48;
Schanze Reichmannsdorf	Gde. Reichmannsdorf- Gösselsdorf Lkr. Neuhaus a.Rwg. Thüringen	Räumliche Nähe	TIMPEL 1994, 96;
Schloss Sulzbach	Gde. Sulzbach- Rosenberg Lkr. Amberg- Sulzbach Bayern	Archäologische Grabungen	HENSCH 2000, 13ff., WAMSER 2004, Nr. 958 & 970; HENSCH 2002, 33ff.; HENSCH 2005, 105ff.;
Stauffenburg	Gde. Gittelde Samtgde. Bad Grund (Harz) Ldkr. Osterrode Niedersachsen	Räumliche Nähe	SCHULZE 1978, 43;
Strahlenburg	Gde. Schriesheim Rhein-Neckarkreis Baden-Württemberg	Räumliche Nähe	SLOTTA 1983, 1141; HILDEBRANDT 2004, 88f.; HILDEBRANDT 2005, 67ff.; RPR I, Nr 1241
Strahlenburg	Gde. Schriesheim Rhein-Neckarkreis Baden-Württemberg	Räumliche Nähe	SLOTTA 1983, 1140f.; HILDEBRANDT 2004, 88f.; HILDEBRANDT 2005, 67ff.;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Susenburg	Gde. Elbingerode Rübeland-Susenburg Lkr. Wernigerode Sachsen-Anhalt	Schutz der Eisengewinnung	PÖRNER 1961, 96;
Trageburg	Gde. Trautenstein Lkr. Harz Sachsen-Anhalt	Schutz der Eisengewinnung	PÖRNER 1961, 96; STOLBERG 1983, 395f.;
Treseburg	Gde. Treseburg Lkr. Harz Sachsen-Anhalt	Räumliche Nähe	PÖRNER 1961, 96; STOLBERG 1983, 398f.;
Turm der Herren von Gowisch	Innerste Oberharz Niedersachsen	Vermutete Schutzbürg	GÜNTHER 1909, 38;
Turm Soest	Gde. Soest Lkr. Soest Nordrhein- Westfalen	Schutz der Salinen	STIEGERMANN/WEMHOFF 2006, 235;
Turmhügelburg Gräfenbuch „Schlossbuck“	Gde. Lehrberg- Gräfenbuch Lkr. Ansbach Bayern	Eisenverhüttung (?)	GUMPERT 1950, 30 & Abb. 6; JANSSEN 1983, 286;
Wallanlage Steinenhop	Gde. Braubach Rhein-Lahn-Kreis Rheinland-Pfalz	Räumliche Nähe	COHAUSEN 1882, 107f.;
Wallanlage Wildenrath	Gde. Arsbeck- Wildenrath Mitteldgemeinde Wegsberg Lkr. Heinsberg Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	HABEREY 1956, 533ff.;
Wallburg „Borbergs Kirchhof“	Gde. Olsberg Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖHNE 2006, 6;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Wallburg „Bruchhauser Steine“	Gde. Olsberg Hochsauerlandkreis Nordrhein- Westfalen	Räumliche Nähe	KÖHNE 2006, 6;
Wittorf	Gde. Neumünster Kreisfreie Stadt Schleswig-Holstein	Räumliche Nähe	HINGST 1952, 54ff.; JAHNKAHN 1976, 370 & 375; JANSSEN 1983, 313;

Frankreich:

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Brandes en Oisans	Com. Alpe d'Huez Dép. Isere	Burg oberhalb einer Bergleutesiedlung	BAILLY-MAÎTRE/DUPRAZ 1990, 128ff. ; SCHWABENICKY 1992 a, 141; BAILLY-MAÎTRE/PLOQUIN 1993, 443ff.; BAILLY-MAÎTRE 1994, 16; BAILLY-MAÎTRE/DUPRAZ 1994 b, 106ff.; SCHWABENICKY 1996, 24; BAILLY-MAÎTRE 2002, 21ff.; SCHWABENICKY 2009, 218;
Château de Castel-Minier	Com. d'Aulus-les- Bains Dép. Ariège	Burg und zeitgleicher Bergbau des 14. Jhdts. auf Bleiglanz und Eisen in unmittelbarer Nähe.	DUBOIS 1999 a; DUBOIS 1999 b, 206–209; BONNAMOUR/FLORSCH/TEREYGEOL 2007, 37ff.;
Château Haut- Ribeaupierre (Hoh- Rappoltstein)	Com. Ribeauvillé Dép. Haut Rhin	Burg ist Sitz des Bergrichters im Lebental	METZ 1967, 165f. & Abb. 70; WOLFF 1908, 283ff. Nr. 394 ;
Château de Largentièrre	Com. Largentièrre Dép. Ardèche	Bergbau direkt unter und neben der Burg	BAILLY-MAÎTRE 2002, 24f. Fig. 3 & 110 Fig. 71;

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
La Croix aux mines	Com. La Croix-aux-Mines Dép. Vosges	Sitz der Bergverwaltung Val d'argent in Wasserburg (?) dargestellt.	WINKELMANN 1962, Taf. 1;
Mont Sainte-Odile	Com. Ottrott Dép. Bas Rhin	Möglicherweise Sicherung von St. Marie-aux-Mines	ZEDELIUS 1989, 312; SCHNITZLER 2002, 92;
Sébécourt	Com. Sébécourt Dép. Eure	Eisenbergbau und Verhüttung geschützt durch Wallanlage und Motte	DECAENS 1975, 49ff.; JANSSEN 1983, 313f.;
Tour de l'Horloge	Com. Echery Dép. Haut Rhin	Wehrturm, später Sitz des Berggerichts im Lebertal	ANCEL/FLUCK 1990, 14; WESTERMANN 1994, 198 Abb. 2;

Luxemburg:

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Vianden	Gde. Vianden Kt. Vianden	Schlackeschicht Schmiede/ Schmelze?	ZIMMER 1996, 357;

Schweden/Norwegen²:

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Losborg (auch Seffrekullen)	Gde. Loshult Kom. Osby Skånen län	Sicherung der Grenze und des Eisenerzabbaus	ÖDMANN 1994, 323;

² Die heute zu Südschweden gehörende Provinz Skånen war bis zum „Frieden von Roskilde“ im Jahr 1658 ein Landesteil Dänemarks.

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Skeingeborg	Gde. Skeingeborg Kom. Hässleholm Skånen län	Sicherung des Eisenerzabbaus	ÖDMANN 1994, 323;
Vittsjöborg	Gde. Vittsjö Kom. Hässleholm Skånen län	Sicherung des Eisenerzabbaus	ÖDMANN 1994, 323;

Niederlande:

Name	Lage	Indizien	Literatur
Hunneschans	Gde. Apeldoorn- Uddel Prov. Gelderland	Sicherung der Eisengewinnung im Waldgebiet Veluwe	HEIDINGA 1987 a, 58; HEIDINGA 1987 b, 202f. & Fig. 80;

Italien:

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Castello di Andraz Burg Buchenstein	Gde. Arabba- Livinallongo del Col di Lana Prov. Belluno Venetien	Burg als Verwaltungssitz. Eisenverhüttung innerhalb der Burg nachgewiesen.	SALVATORI 1996, 77ff.
Castello di Rocchette Pannocchieschi	Gde. Massa Marittima Prov. Grosseto Toskana	Incastellamento unmittelbar neben Abbau und Verhüttung von Kupfer- und Silbererzen	ALBERTI ET AL. 2000, 80
Castello di Scerpena	Gde. Manciano Prov. Grosseto Toskana	Urkunde von 1164	APPELT 1979, 362f.;
Castello Pergine	Gde. Pergine Prov. Trient Trentino- Südtirol	Turm zur Sicherung	KURZEL-RUNTSCHNEIDER 1950, 23;

Castrum Desarpina	Gde. Desarpina Prov. Grosseto Toskana	Urkunde von 1162 Friedrich I	HÄGERMANN/LUDWIG 1991, 12; MGH DDFI, Nr. 457;
Garnstein (Gerstein/Gernstein)	Gde. Klausen- Latzfons Prov. Bozen Südtirol	Sitz der Bergrichter im 16.Jh.	TRAPP 1977, 175;
Rocca San Silvestro	San Vincenzo Prov. Livorno Toskana	Incastellamento Bergbausiedlung und Burg	FRANCOVICH 1987, FRANCOVICH 1993, 435ff.; FRANCOVICH 1995, 14; SCHWABENICKY 1996, 24;

Österreich

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Feinfeld	Gde. Röhrenbach- Feinfeld Bez. Horn Niederösterreich	Eisenverhüttung innerhalb der Burg	KRENN 2004, 153ff.; KÜHTREIBER 2004, 163ff.;
Burg Thaur	Gde. Thaur Bez. Innsbruck Land Tirol	Burg und Saline gemeinsam in Urkunden genannt (1232 und 1251); zahlreiche Stollen (Blei/Silber) in unmittelbarer Nachbarschaft zur zeitgleichen Burg-und im Burgfelsen.	HUTER 1957, 24f. Nr. 963; HUTER 1957, 304f. Nr. 1266; BERTSCH 2002, 76; BERTSCH 2002, 14ff.;

Schweiz

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Burg Scheidegg	Gde. Gelterkinden Bez. Sissach Kt. Basel- Landschaft	Luppen- und Schlackenfunde belegen Metallhandwerk	EWALD/TAUBER 1975, 85; TAUBER 1980, 80;
Frohburg	Gde. Trimbach Bez. Gösgen Kt. Solothurn	Eisenverhüttung innerhalb der Burg	MEYER 1989 a, 27ff.; MEYER 1991, 330 & Abb. 11&23; WURSTER/ LOIBL 1998, 319;

Tschechien

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Hrad Kašperk (Burg Karlsberg)	Gde. Kašperské Hory (Bergreichenstein) Okres Klatovy (Lkr. Pilsen)	Errichtet u.a. zum Schutz des Goldbergbaus	WURSTER/ LOIBL 1998, 319;
Hrad Písek (Burg Pisek)	Gde. Pisek Bez. Jihočeský kraj (Südböhmen)	Erzmühle (Goldbergbau) neben der Burg	WURSTER/ LOIBL 1998, 319;
Turmhügelburg Štítky	Gde. Štítky bei Svojkovice Bez. Jihlava (Iglau) Kraj Vysočina (Region Hochland)	Motte innerhalb der Bergbausiedlung	SCHWABENICKY 1991, 45; SCHWABENICKY 1992 a, 141; SCHWABENICKY 1996, 24;
Travná (Motte)	Gde. Travná (Traun) Bez. Šumperk (Schönberg) Olomoucký kraj (Region Olmütz)	Motte, die in Verbindung mit der Metallgewinnung stehen soll	NEKUDA/UNGER 1981, 286f.; SCHWABENICKY 1992 a, 141; SCHWABENICKY 1996, 24;

„Raubschloß“ Proboštov (od. Loupežník)	Gde. Proboštov (Probstau) Bez. Teplice Ústecký kraj (Region Ústí)	Funde von Schmelzriegeln, Gussformen und Zinnstäbe	SCHWABENICKY 1991, 45; SCHWABENICKY 1992, 141; SCHWABENICKY 1996, 23f.; SCHWABENICKY 2009, 216f.;
Poustevnický rybníček	Gde. Slapanov (Schlappenz) Bez. Benešov Středočeský kraj	Befestigung bei einer Bergleutesiedlung	SCHWABENICKY 2009, 218.

Ungarn

Name:	Lage:	Indizien:	Literatur/ Quelle:
Vasvár [Iron Castle]	Gde. Ózd Komitat Borsod- Abaúj-Zemplén	Kontrolle der Eisenverhüttung direkt bei der Burg auf 0,5 ha.	PUSZTAI 2005, 420;

10.5 Abbildungen



Abb.1: Blick von der Straße nach Geiersnest über das Kloster von St. Ulrich auf den Birkenberg (Mai 2005).



Abb. 2: Offener Verhau im Revier Kropbach-Galgenhalde.

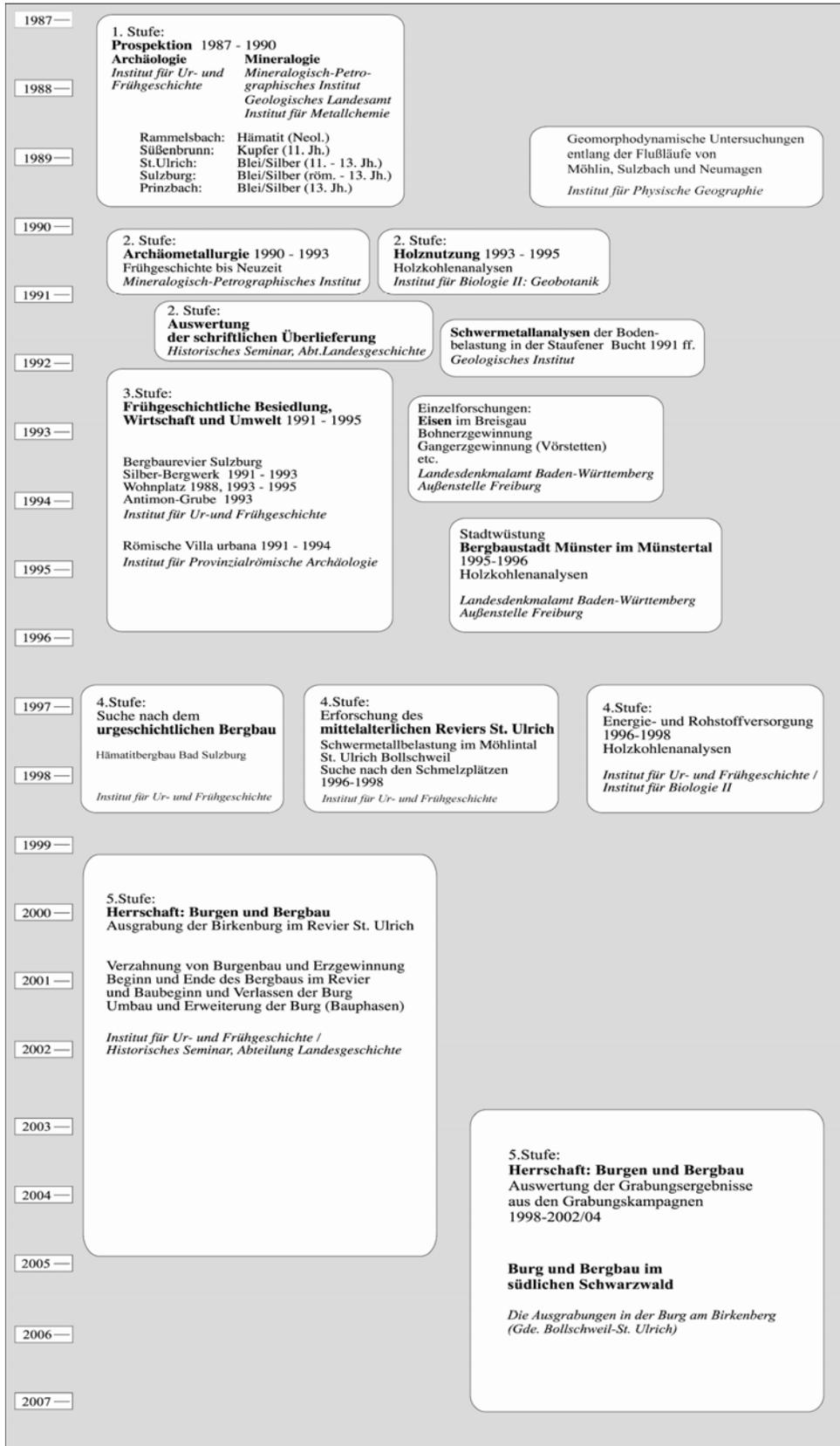


Abb. 3: Verlauf des Forschungsvorhabens 1987–2007.



Abb. 4: Montanarchäologische Grabungen am Birkenberg im Sommer 1992. Aufwältigung Stollen 1 und im Hintergrund Untersuchung einer Bergschmiede.

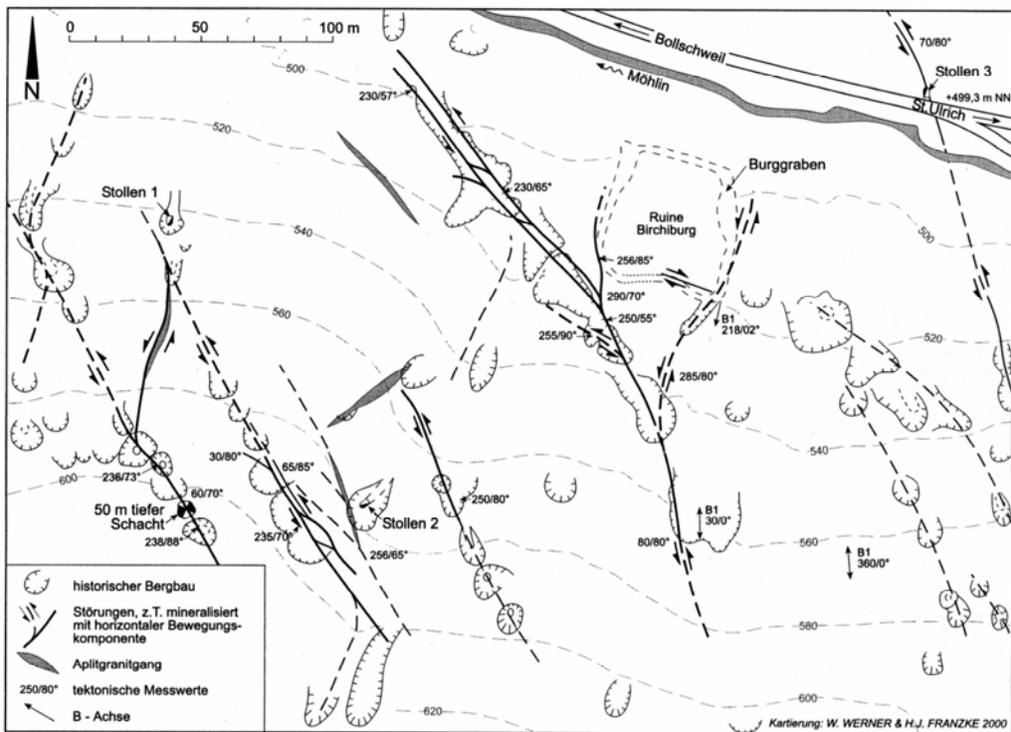


Abb. 5: Neukartierung der Erzgänge im Zentrum des Birkenberges.

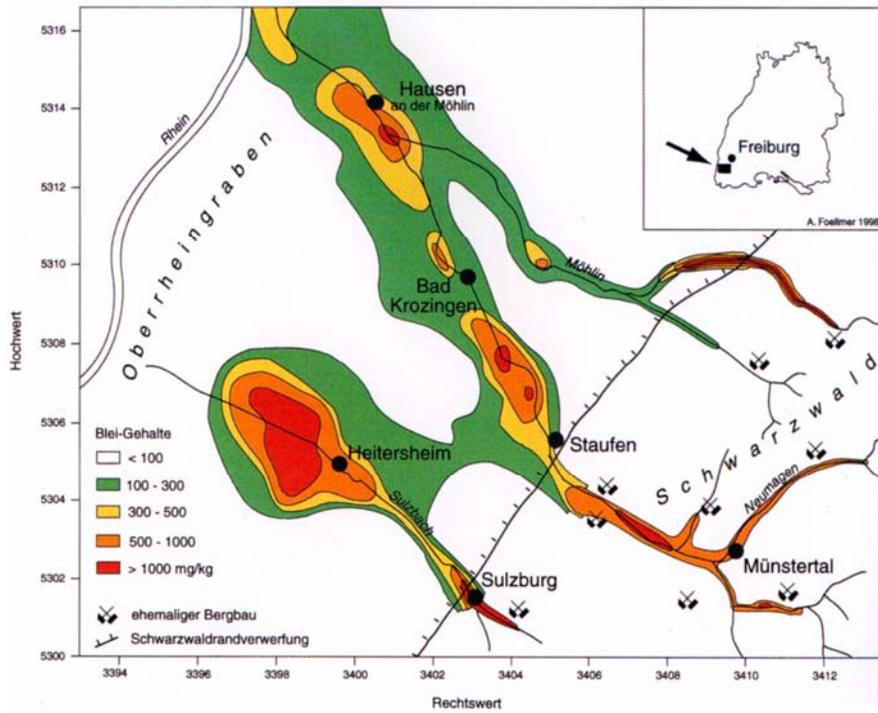


Abb. 6: Kartierung deutlich erhöhter Bleigehalte als Überreste des Altbergbaus in Oberböden und Bachsedimenten innerhalb der sog. „Staufener Bucht“.



Abb. 7: Die Grabungsmannschaft des Jahres 1997 vor dem aufgewältigten Stollenmundloch 2.



Abb. 8: Rekonstruktionszeichnung der Burganlage von 1887.

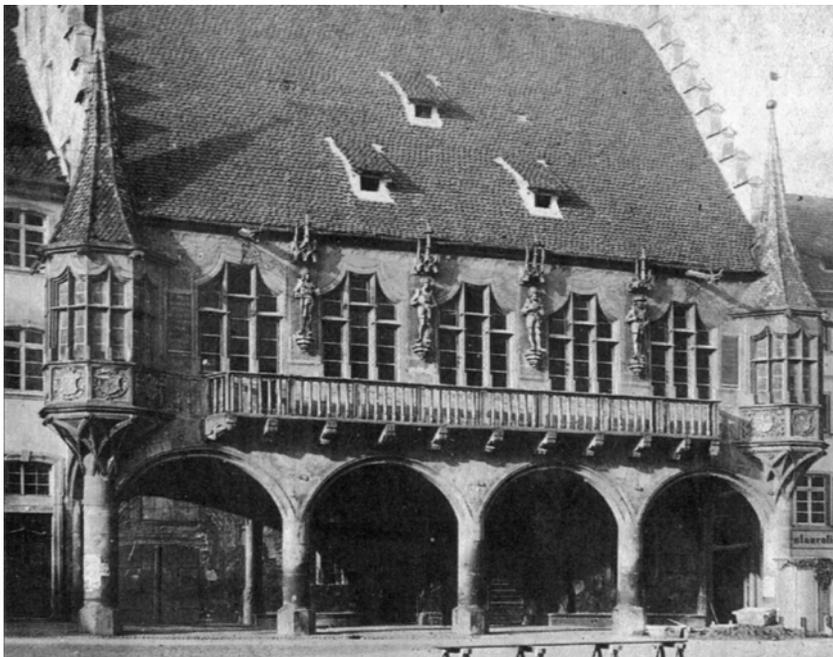


Abb. 9: Historisches Kaufhaus am Münsterplatz in Freiburg.
Die Aufnahme entstand vor der 1881 begonnenen Renovierung.

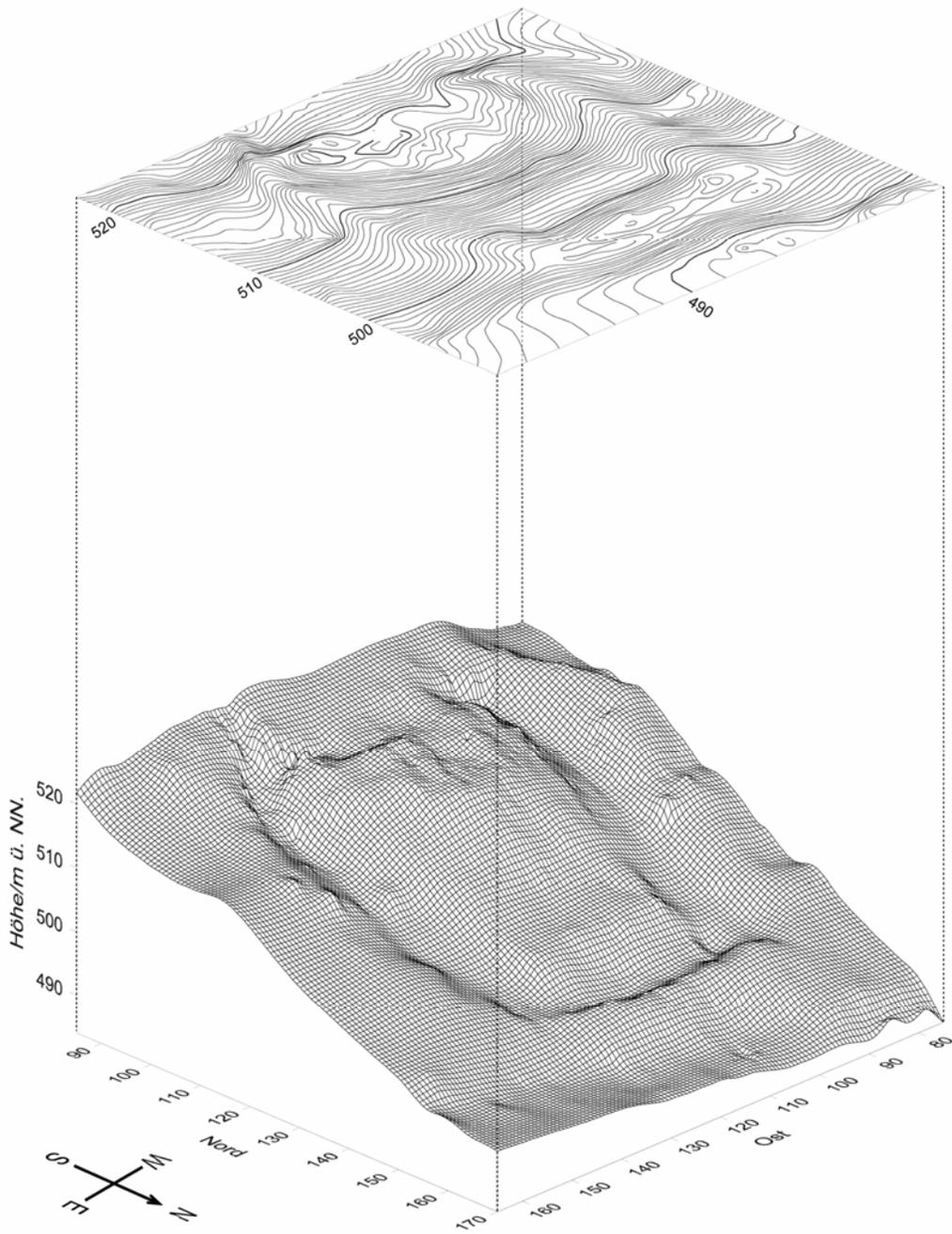


Abb. 10: Dreidimensionales Blockbild und Höhenschichtenplan des Burgareals nach einer Vermessung im Frühjahr 1998.



Abb. 11: Blick von Süd auf die spätere Grabungsfläche im Mai 1998.

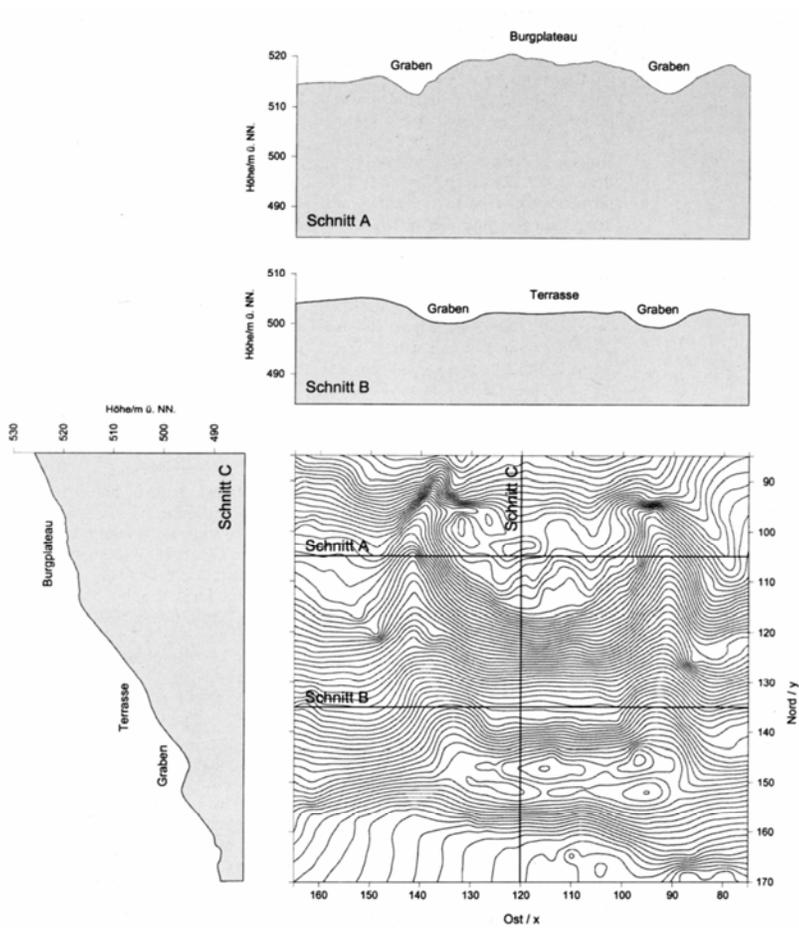


Abb. 12: Feintopografische Geländeaufnahme des Burgareals.



Abb. 13: Blick von Süd auf das vom Bewuchs befreite Burgplateau (September 1998). Wallartige Erhebungen im Geländeprofil verweisen auf die verborgenen Überreste der Burggebäude.



Abb. 14: Blick auf die bis zum Ende der Grabungskampagne 1998 in Fläche B freigelegten Mauerstrukturen (Blick von Westen). Rund einen Meter oberhalb der Fototafel ist die im Text beschriebene Putzkante mit dem angrenzenden Balkenwiderlager zu sehen.

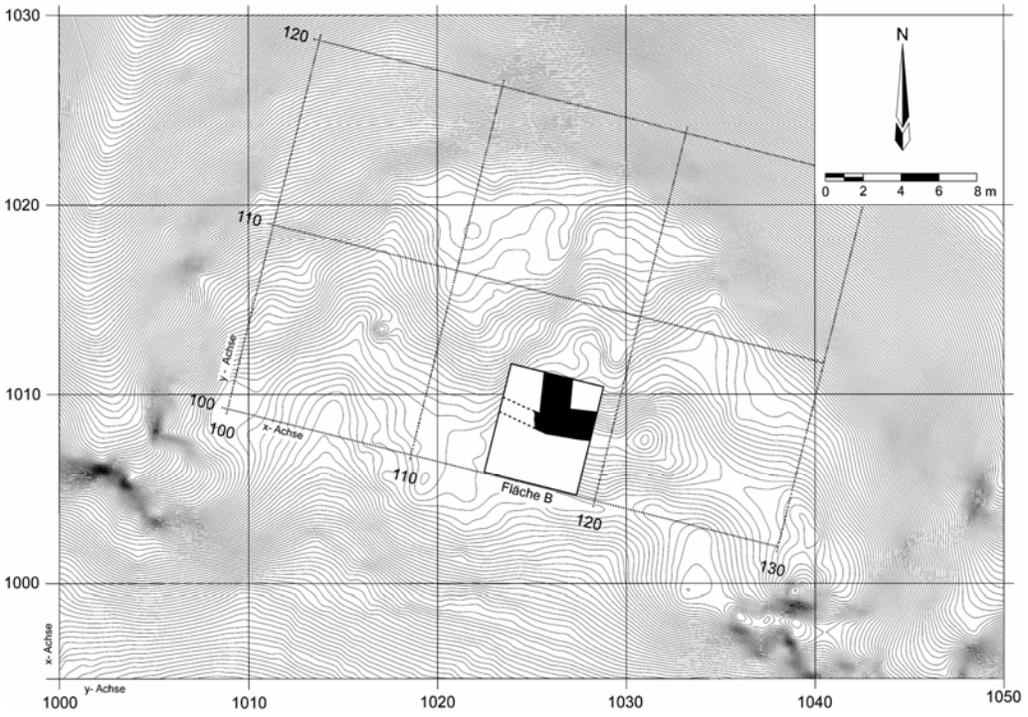


Abb. 15: Burgplateau Ende 1998: Das erste Vermessungssystem orientierte sich an den Vorgaben der östlich gelegenen Grabungen von 1987.

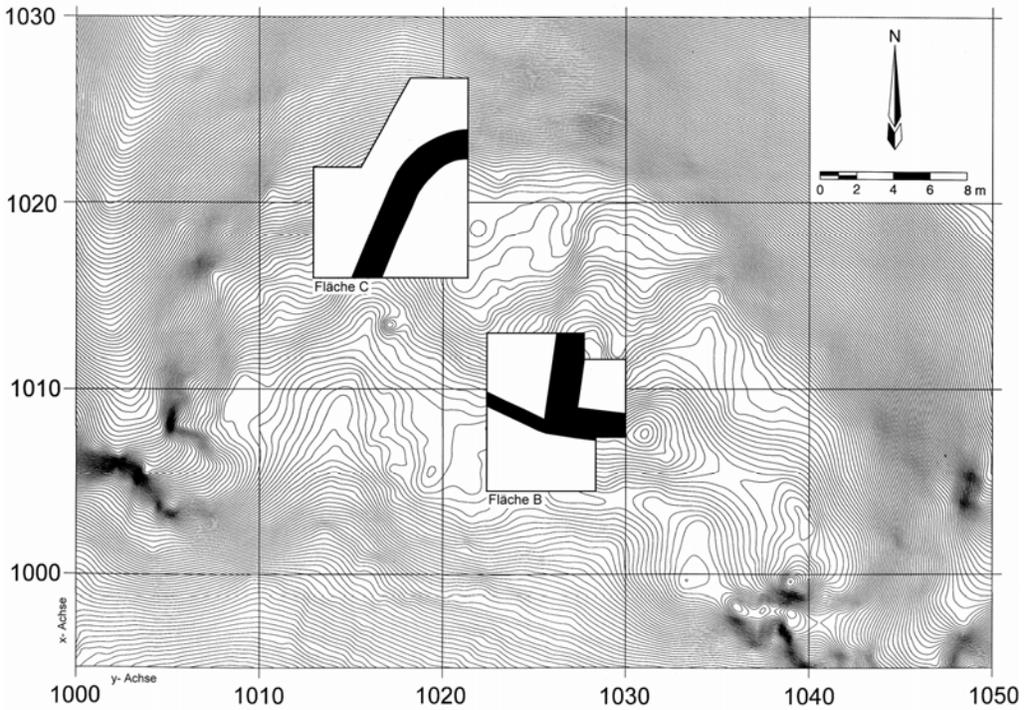


Abb. 16: Burgplateau Ende 1999.

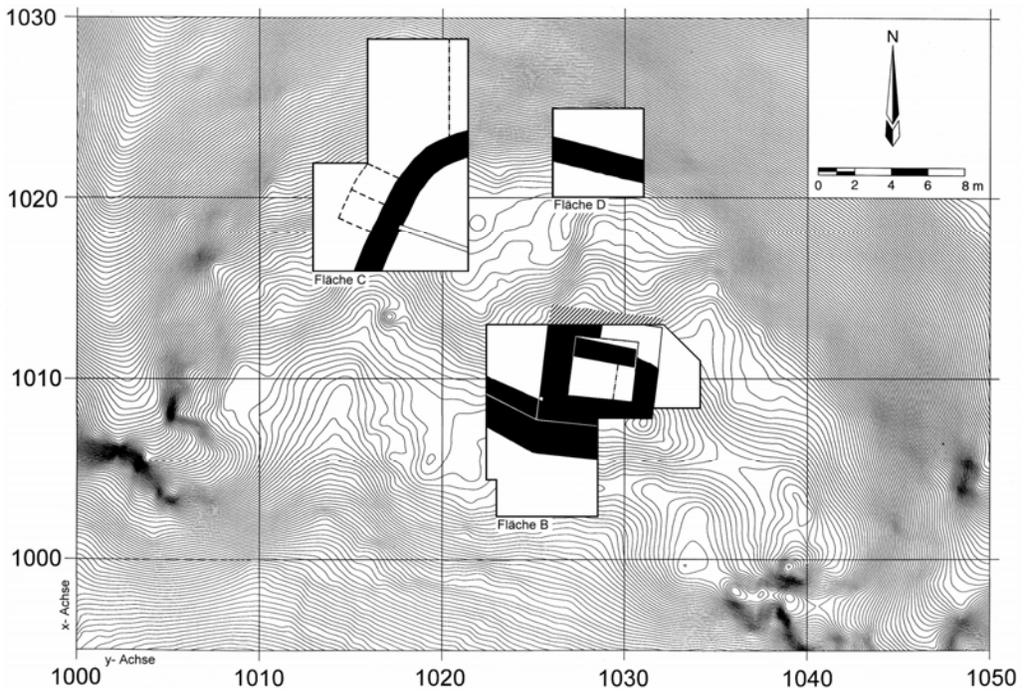


Abb. 17: Burgplateau Ende 2000.

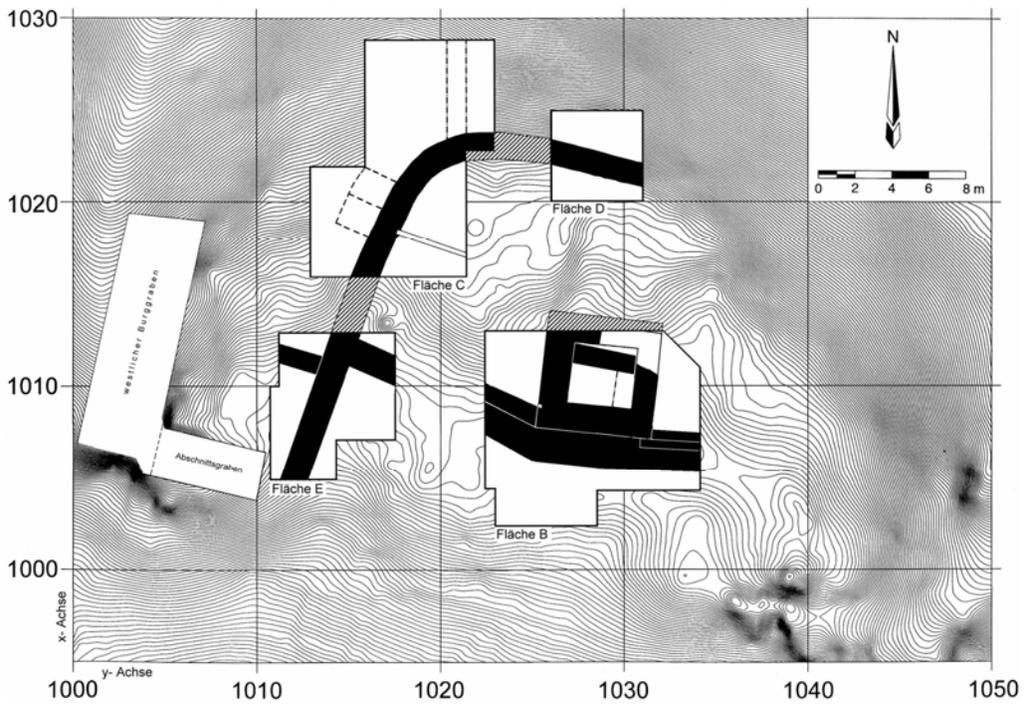


Abb. 18: Burgplateau Ende 2001.



1

Abb. 19: Dr. Otto Braasch in seiner Cessna über der Grabungsfläche.

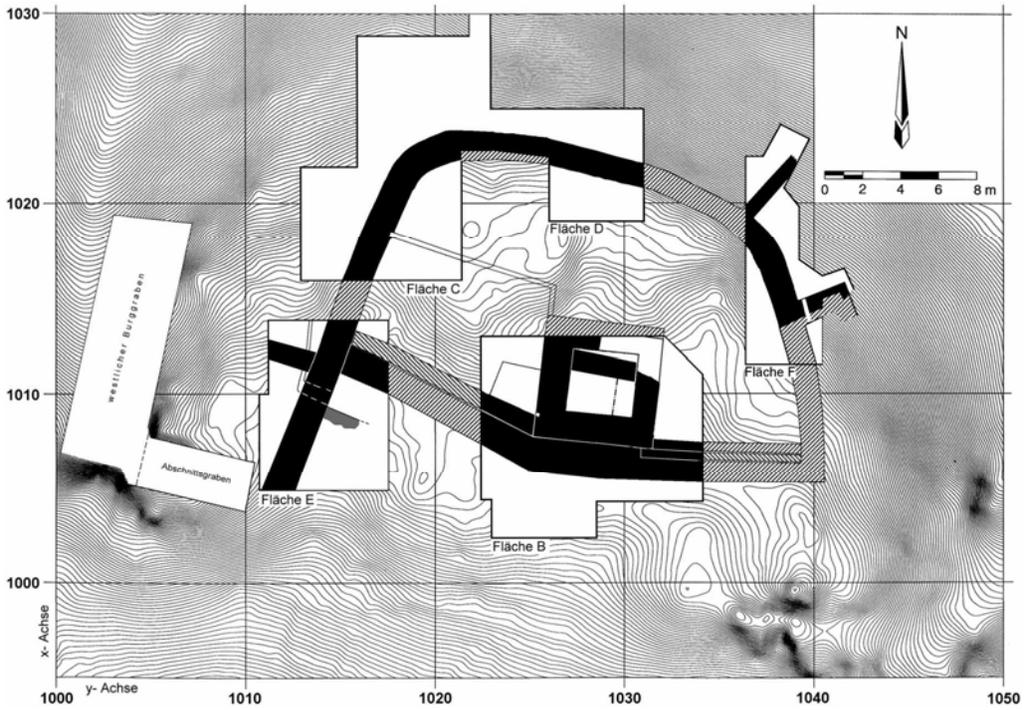


Abb. 20: Burgplateau Ende 2002.

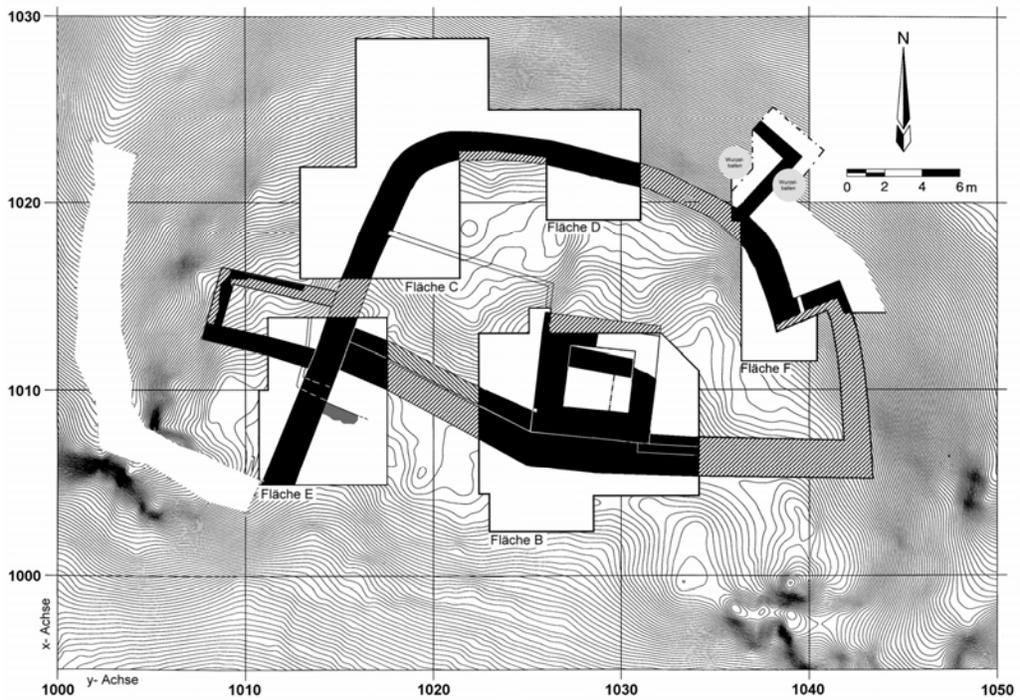


Abb. 21: Burgplateau Ende 2004.



Abb. 22: Bauinschrift des Straßburger Bischofs Johann IV, der hier als Elsässischer Landgraf und mit seiner Herkunft aus der Grafenfamilie von Manderscheid genannt wird. Datiert 1583, Château du Haut-Barr (Saverne, Dep. Bas-Rhin, Frankreich).



Abb. 23: Silberhaltige Bleiglanzstufe aus dem Südschwarzwald, (Grube Caroline, Gde. Sexau).



Abb. 24: Der „Bürckenberg“ auf dem von Johann Bayer im Jahr 1773 angefertigte Plan der Gemarkung Bollschweil (Gemeindearchiv Bollschweil, D1).



Abb. 25: Ausschnitt aus Blatt 17 der Schmitt'schen Karte von 1797.
Die für militärische Zwecke angefertigte Karte ist gewestet.
Der gerodete Bürckenberg wurde mit einer Punktklinie hervorgehoben.



Abb. 26: Grabdenkmal im Freiburger Münster (Mitte des 14. Jhdt.), das gemäß der Tradition Graf Berthold V. darstellen soll.

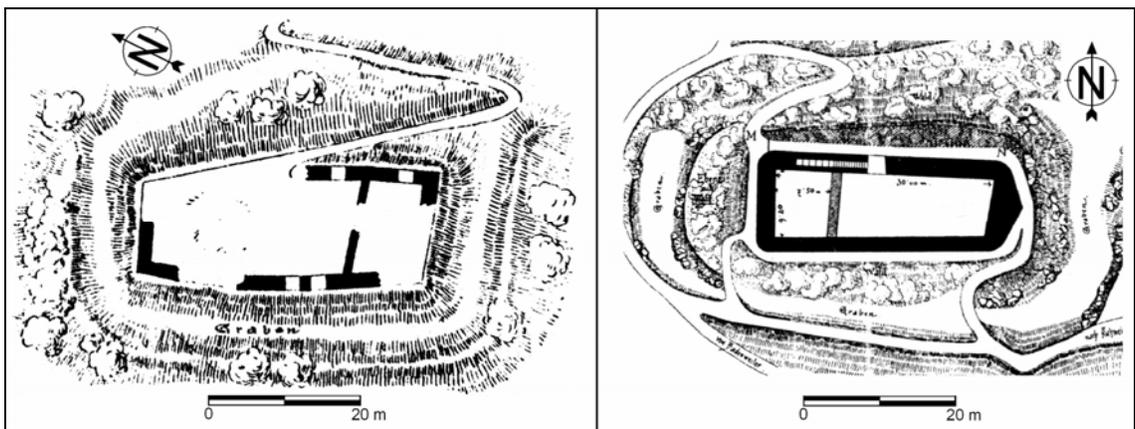


Abb. 27: Gegenüberstellung zweier Kleinburgen vom Typ der „Kompaktanlage“. Links: Schneeberg (Gde. Ebringen) Rechts: Burg Neuenfels (Gde. Müllheim-Britzingen).

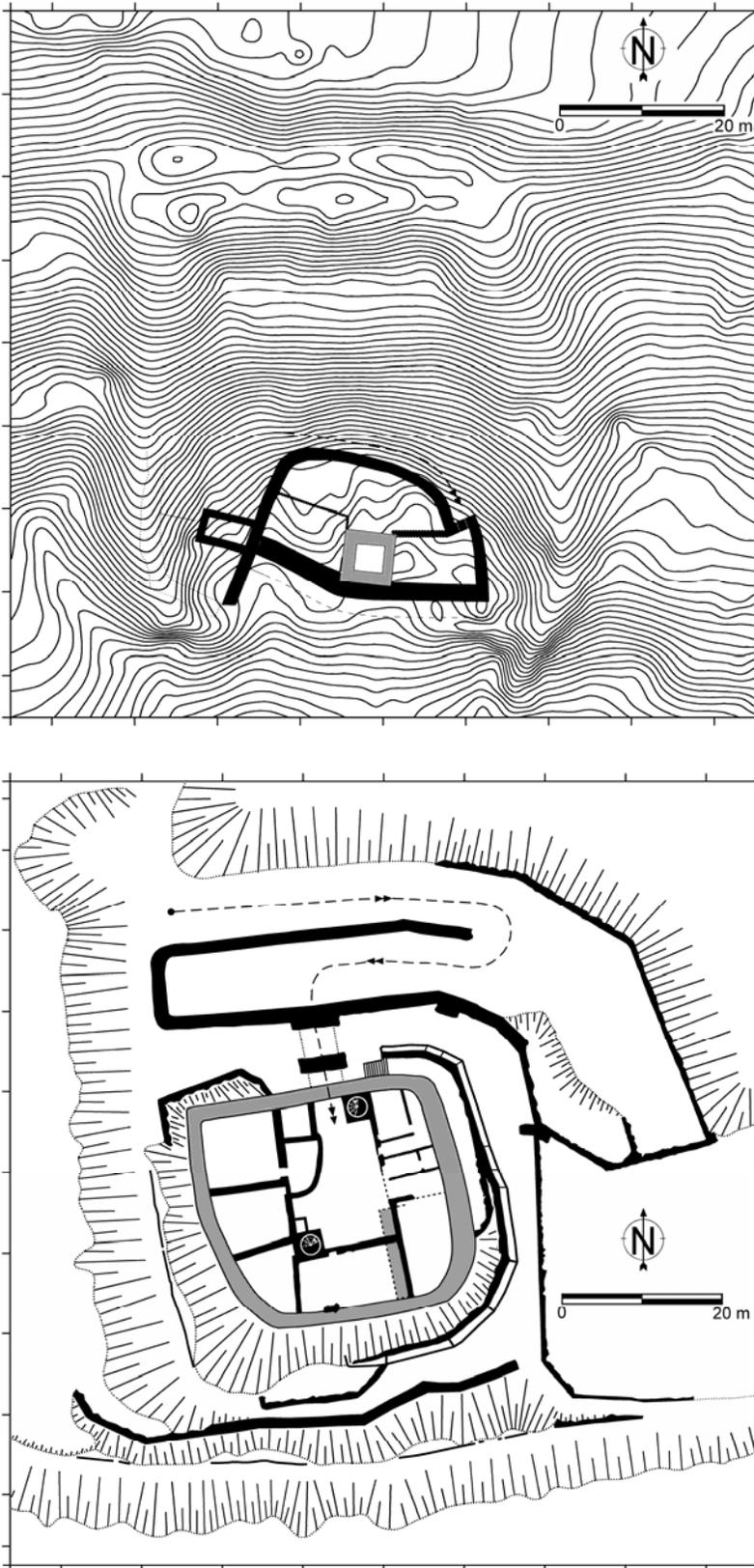


Abb. 28: Maßstäblicher Grundrissvergleich zwischen Burg Birchiberg (oben) und Burg Lichteneck (unten). Die jeweils ältesten Baubefunde sind hell hervorgehoben.

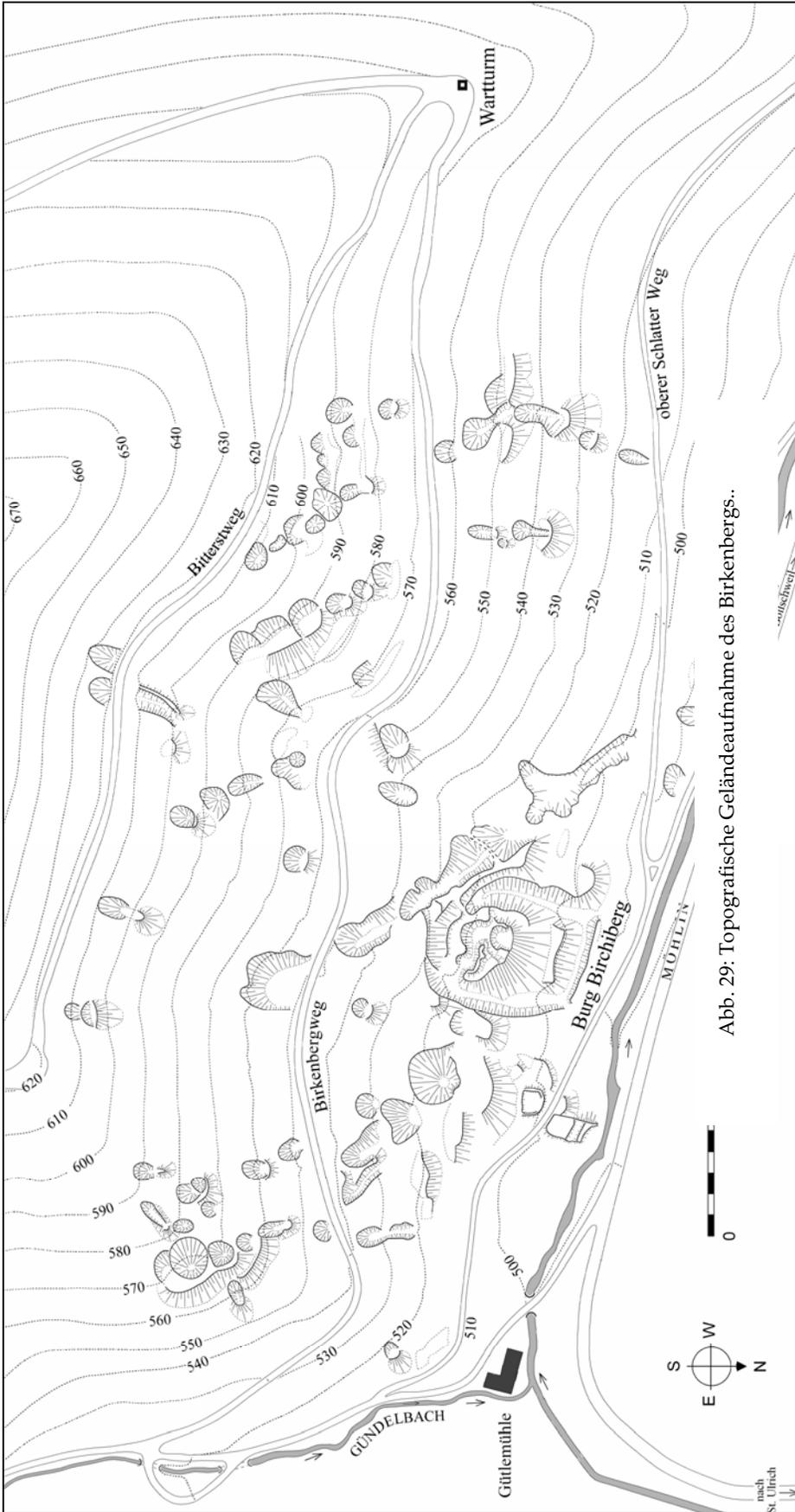


Abb. 29: Topografische Geländeaufnahme des Birkenbergs..



Abb. 30: Blick von Nordwest über das von Gräben umgebene Burggelände.



Abb. 31: Blick von Ost auf die völlig mit Schutt bedeckte Terrasse der Unterburg.
(Aufnahme Herbst 1998).



Abb. 32: Blick von Nordost über die Talseitige Wall/Grabenanlage hinweg zur Unterburg.
In der Bildmitte befindet ist Fläche A (Aufnahme Frühjahr 1999).

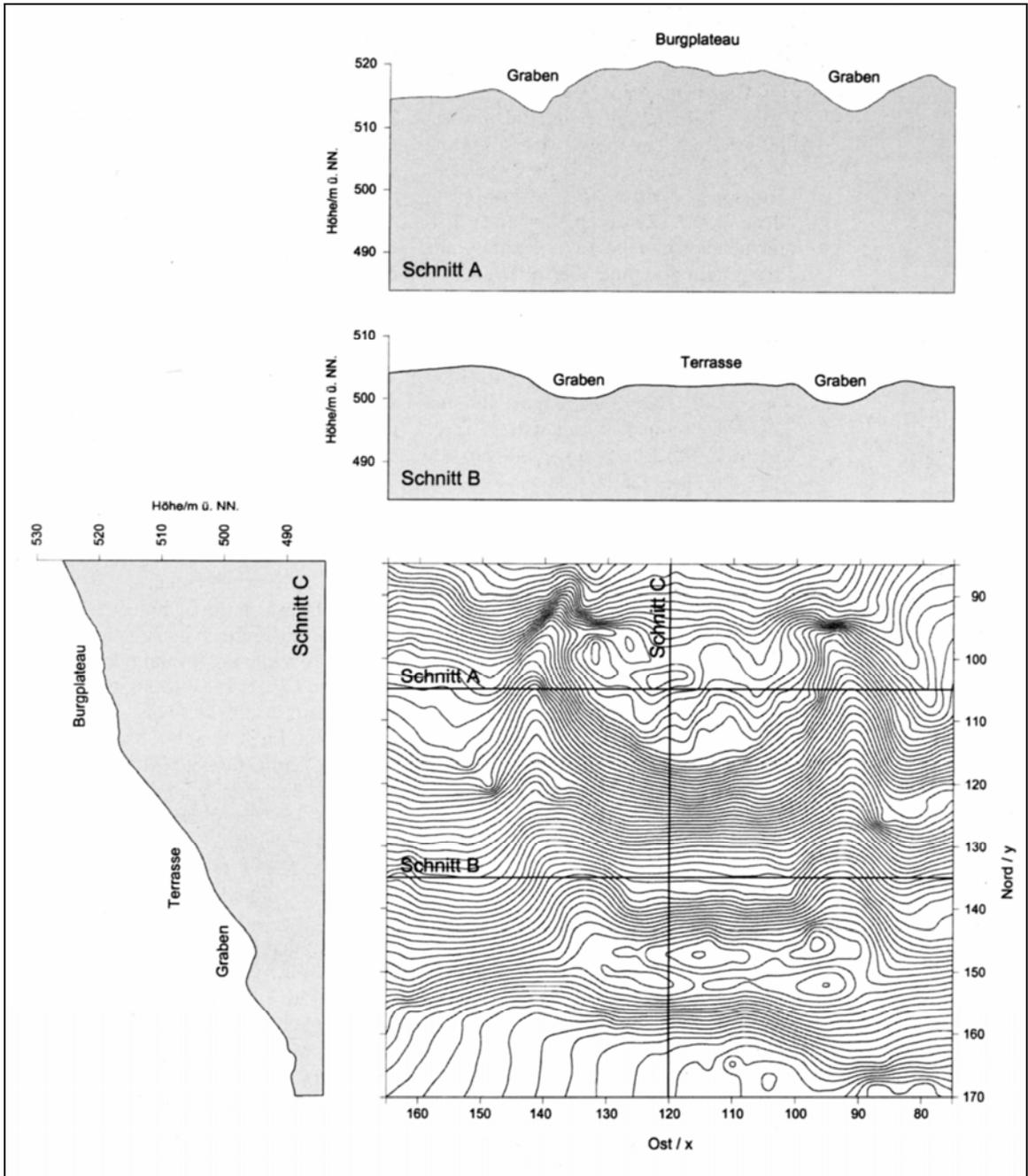


Abb. 33: Feintopografische Geländeaufnahme des Burgareals.



Abb. 34: Blick von Südost auf den ehemaligen Standort des Wartturmes. Der Gedenkstein (links) steht auf der am besten erhaltenen Südwestecke. Der im Jahr 1934 ergrabene Mauerverlauf wurde für die Aufnahme mit Holzschichten angedeutet (Aufnahme 2006).

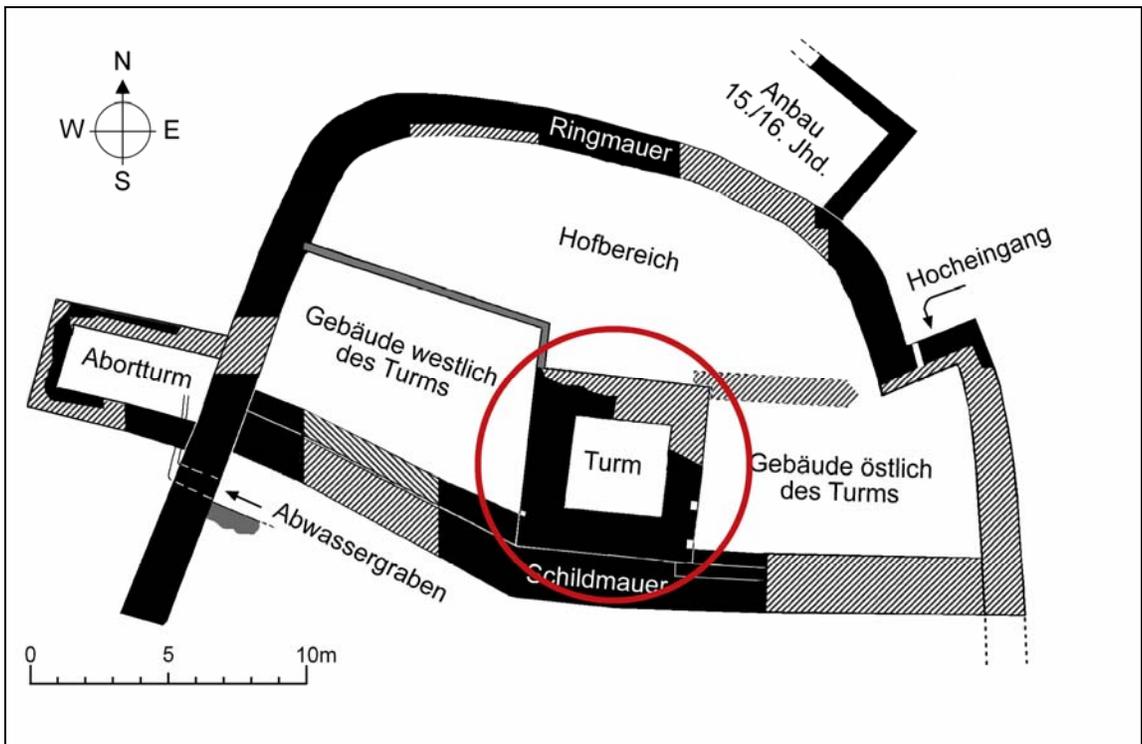


Abb. 35: Lageplan des Turms.

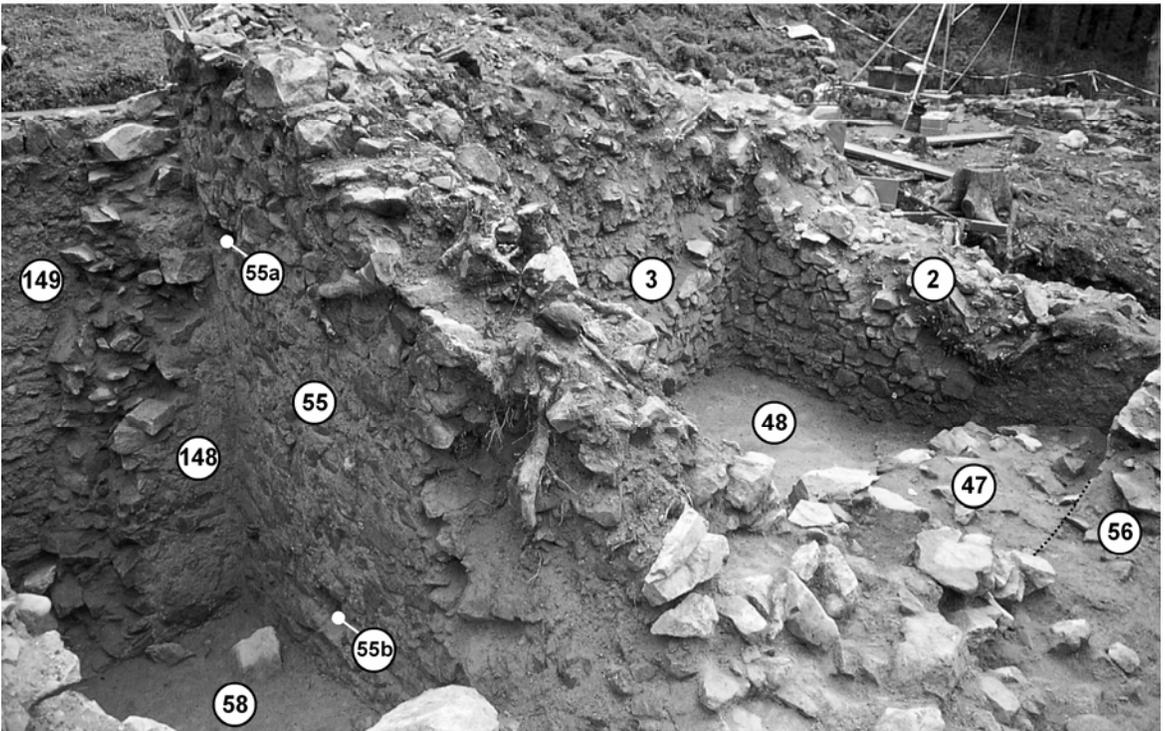


Abb. 36: Überblicksaufnahme des Burgturmes von Nordost mit Eintrag der Befundnummern (Blick von Nordost).



Abb. 37: Blick über die Ringmauer zum Turm der Oberburg. (Blick von Nordwest/Arbeitsfoto). durch den späteren Anbau der Schildmauer konserviert wurden (vergl. Kap. 6.2.3.1).



Bild 1: Fläche B
Überblicksaufnahme
von Nord (Arbeitsfoto)
[Inv.nr.: BB 2000/0395]

Bild 2: Fläche B
Senkrechtaufnahme
(Arbeitsfoto)
[Inv.nr.: BB 2000/0505]



Bild 3: Fläche B
Pfeilerstandspur
(Bef.157)
[Inv.nr.: BB 2002/0230]



Bild 1: Fläche B
Turminnenseite:
Nordmauer. (Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 2000/0536]

Bild 2: Fläche B
Turminnenseite:
Ostmauer. (Blick von West)
[Inv.nr.: BB 2000/0540]



Bild 3: Fläche B
Turminnenseite
Rest der abgetragenen
Nordmauer. Davor die
Trockenmauer, die in den
zuvor mit Zerstörungsschutt
verfüllten Turminnenraum
eingebaut wurde (Phase 6).
(Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 2000/0542]



Bild 1: Fläche B
Turminnenseite: West-
mauer. (Blick von Ost)
[Inv.nr.: BB 2000/0555]



Bild 2: Fläche B
Blick auf den Turmstumpf von Südost.
Im Vordergrund Reste der Schildmauer, darin
eingebaut die Südmauer des ersten Anbaus.
[Inv.nr.: BB 2001/0866]



Bild 3: Fläche B
Blick von Ost auf die Außenseite des Turms.
Links oben und in der Bildmitte unten die beiden
Balkenwiderlager der vermuteten Außentreppe.
[Inv.nr.: BB 1999/0038]

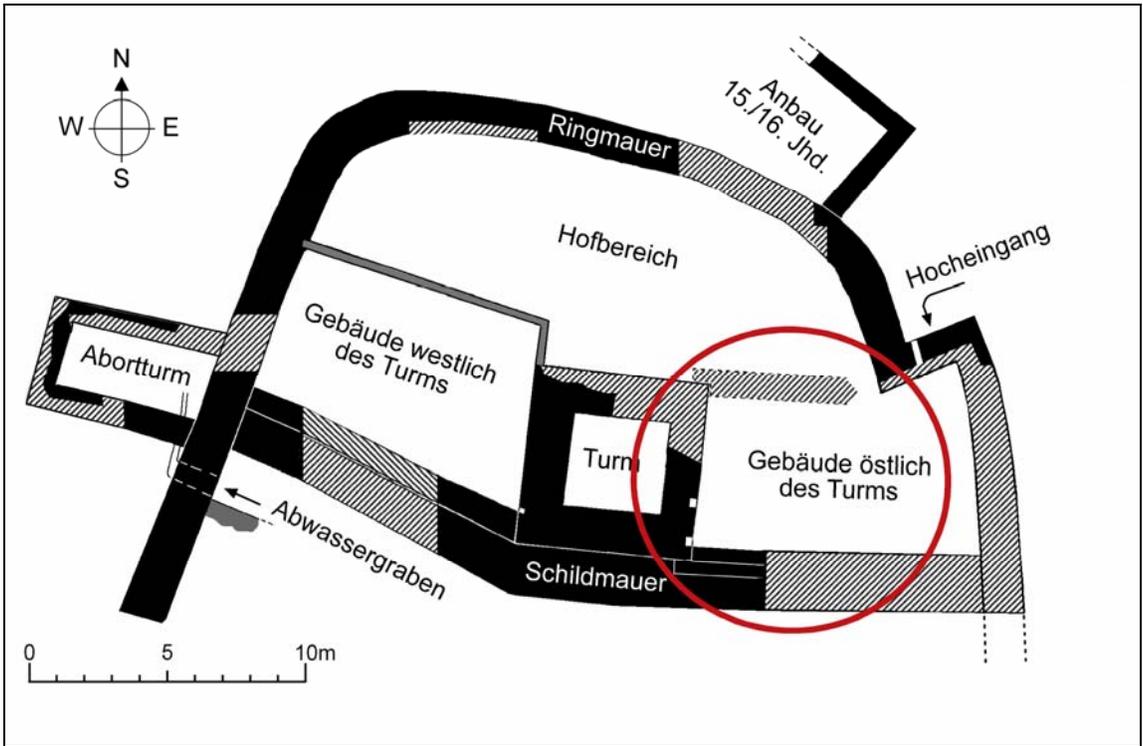


Abb. 41: Lageplan des Ostgebäudes.

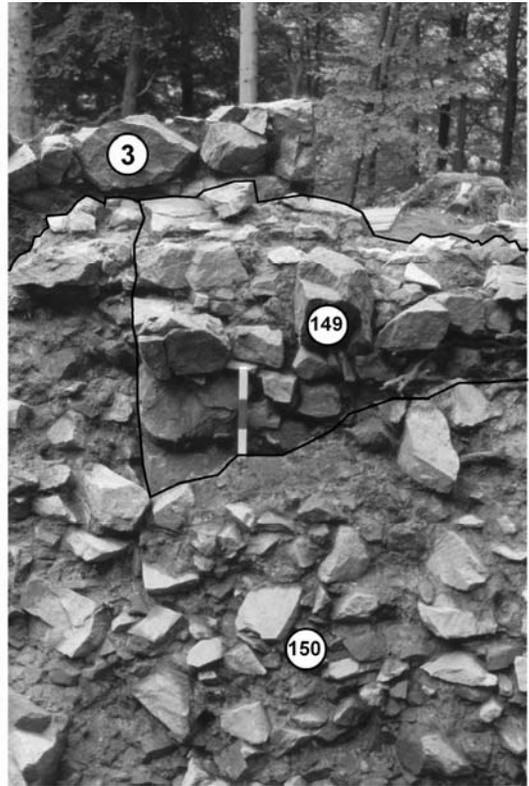


Abb. 42: Fläche B Mauereck in Schildmauer.

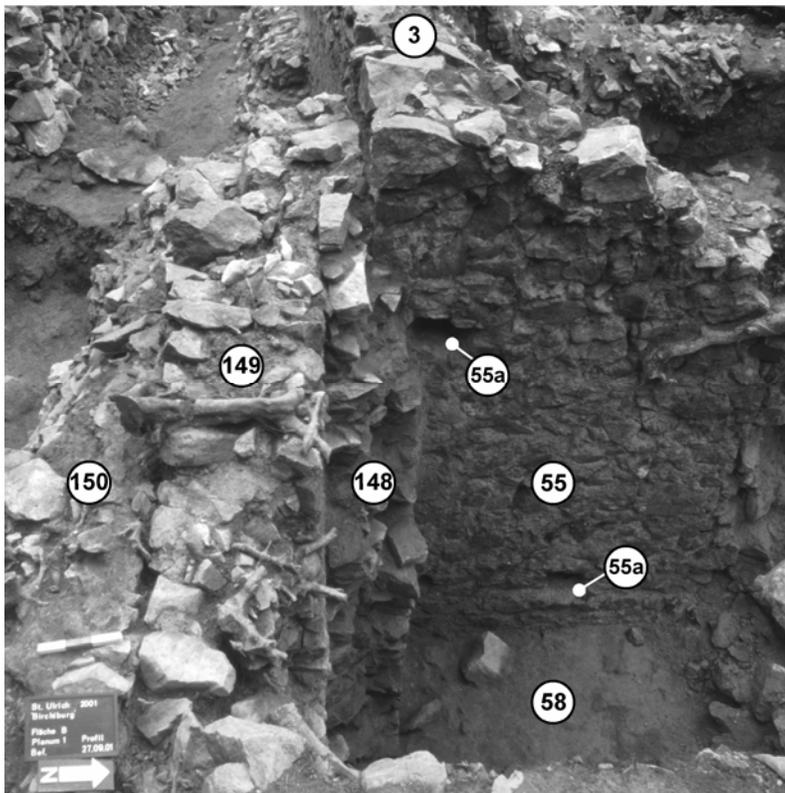


Abb.43: Fläche B Mauerbefunde an der Südostecke des Turms (Blick von Ost).



Bild 1: Fläche B
 Rudiment des östlichen Anbaus an den Turm, das von Kernmauerwerk der in Phase 5 aufgedoppelten Schildmauer ummantelt wird. Südwestecke des in Phase 2 angebauten Erweiterungsbaus. (Blick von Südwest)
 [Inv.nr.: BB 2001/0898]



Bild 2: Fläche B
 Blick auf die Mauerreste des Erweiterungsbaus. An der Innenseite weitere Mauerverstärkung vom Ausbau der Schildmauer in der fünften Phase. (Blick von Nordost)
 [Inv.nr.: BB 2001/0893]



Bild 3: Fläche B
 Detailaufnahme: Fragment eines Erzmühlsteins, der sekundär im Füllmauerwerk des östlichen Erweiterungsbaus Verwendung fand (vergl. Taf. 54,4). (Blick von Ost)
 [Inv.nr.: BB 2001/0462]

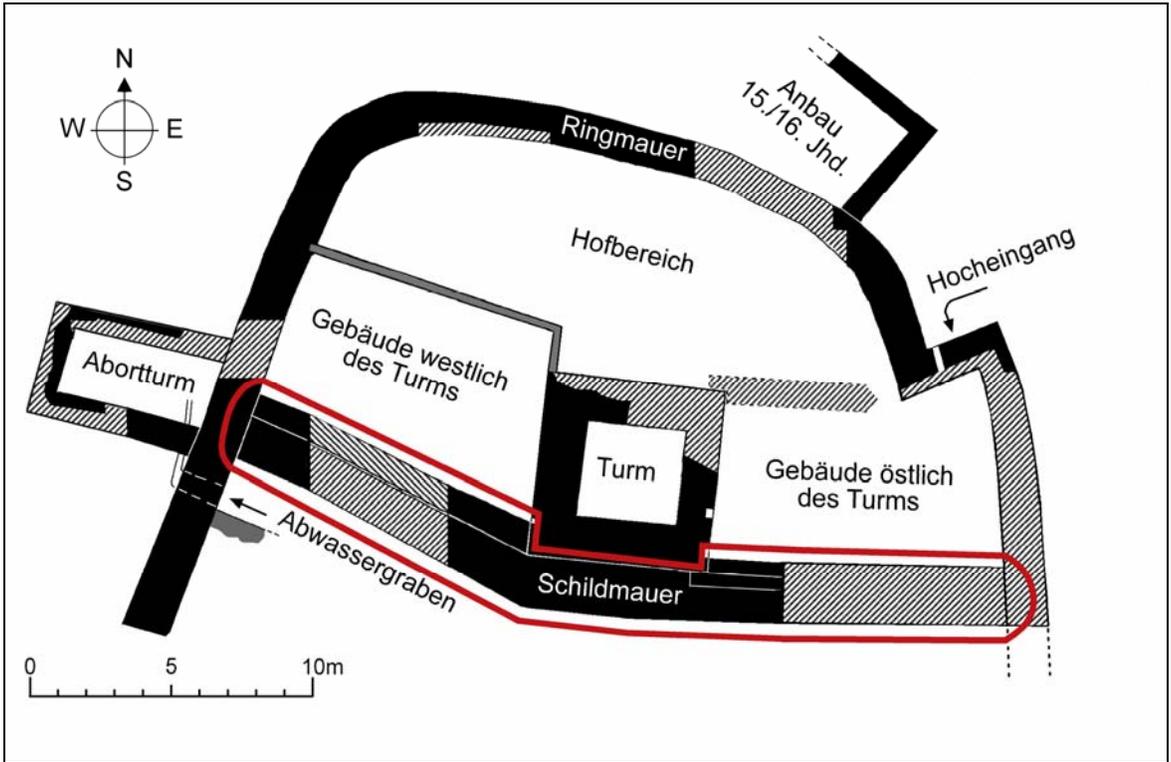


Abb. 45: Lageplan Schildmauer.

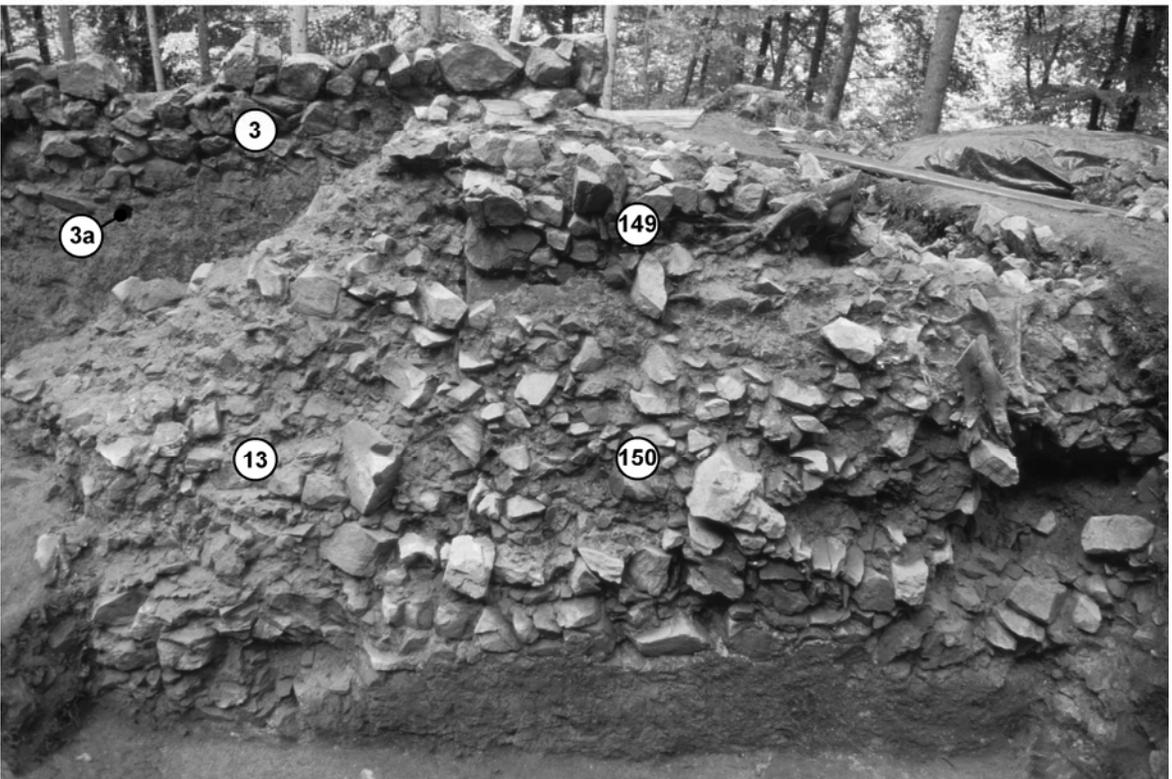


Abb. 46: Überblicksaufnahme der Schildmauer im östlichen Bereich von Fläche B.

(Blick von Süd) mit Eintrag der Befundnummern.



Bild 1: Fläche B
Fundamentierung der Schildmauer auf dem freigelegten anstehenden Felsuntergrund. Im oberen Bildbereich ist deutlich die zur Niederlegung der Mauer eingeschlagene Kerbe sichtbar.
(Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 2000/0459]



Bild 2: Fläche B
Schildmauer in ihrer östlichen Verlängerung. Der westlich anschließende Mauerbereich in der linken Bildhälfte oben ist zum Zeitpunkt der Aufnahme bereits wiederverfüllt.
(Blick von Südost) [Inv.nr.: BB 2001/0875]



Bild 3: Fläche B
Bis zum Laufniveau der Phase 5 freigelegte Schildmauer. Oben in der Bildmitte zeigt sich in dieser Aufnahme auch deutlich die Baufuge zwischen der Turmecke und der stumpf daran angebauten Rückwand des westlichen Gebäudes.
(Blick von Süd) [Inv.nr.: BB 2000/0377]



Bild 1: Fläche E
Verbrannte Überreste der
Verbauhölzer, die zum
kurzfristigen Abstützen der
Schildmauer in die Mauer-
kerbe eingebaut worden
waren. (Blick von Südost)
[Inv.nr.: BB 2000/0459]



Bild 2: Fläche B
Anschluß der Schildmauer an die Innenseite der
Ringmauer. In der Bildmitte rechts die Überreste
der ausgebrannten Mauerkerbe. In der Bildmitte
oben ein Gerüstloch an der Innenseite der
Ringmauer, das von der später angebauten
Schildmauer verdeckt war. (Blick von Südost)
[Inv.nr.: BB 2001/0628]



Bild 3: Fläche B
Freigelegte Überreste des verstürzten Wehrgang-
dachs am Mauerfuß der Schildmauer. Die auf-
fallende Menge von Ziegelschutt und verbrannten
Holzbalken läßt auf eine Hurde schließen, die
ein typisches Element der Wehrarchitektur des
Spätmittelalters war. (Blick von Ost)
[Inv.nr.: BB 2000/0314]



Bild 1: Fläche E
 Blick auf das freistehende Kernmauerwerk der Schildmauer. Die Fototafel liegt auf der Abbruchkante der Südwand des Gebäudes westlich des Turms auf, an deren Außenseite die Schildmauer nachträglich aufgedoppelt wurde.
 Die mit Brandschutt gefüllte Mauerkerbe stammt von der Niederlegung der Mauern (vergl. Kap. 7.3.1). (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0127]

Bild 2: Fläche B
 Blick auf das im Bildhintergrund freistehende Kernmauerwerk der Schildmauer. Davor ist deutlich die verbrochene Rückwand des Gebäudes westlich des Turms sichtbar, dessen Westmauer am linken Bildrand zu erkennen ist. (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 1999/0200]



Bild 3: Fläche B
 Detailaufnahme Befund 46: Blick auf den Negativabdruck eines Rundholzes im Kernmauerwerk der Schildmauer (Bef.13). Im Vordergrund sind einzelne Steine der ehemaligen Gebäuderückwand (Bef. 10) (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0127]

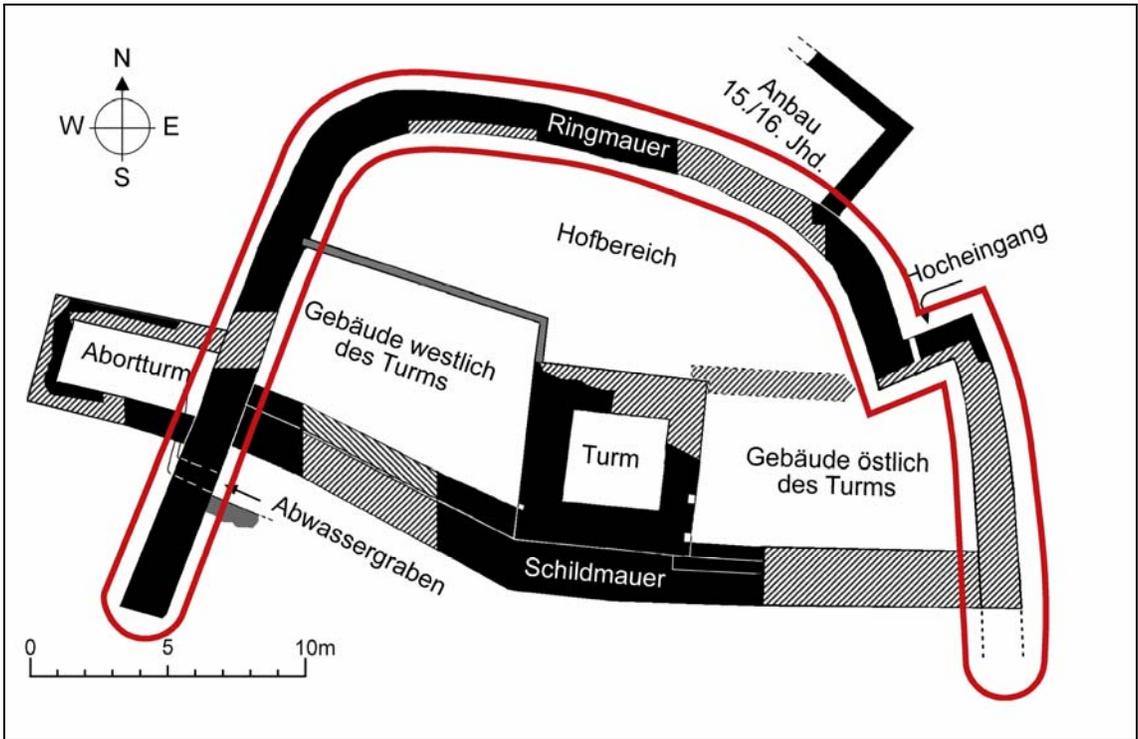


Abb. 50: Lageplan Ringmauer.



Abb. 51: Freilegung der Ringmauer im Sommer 2000.

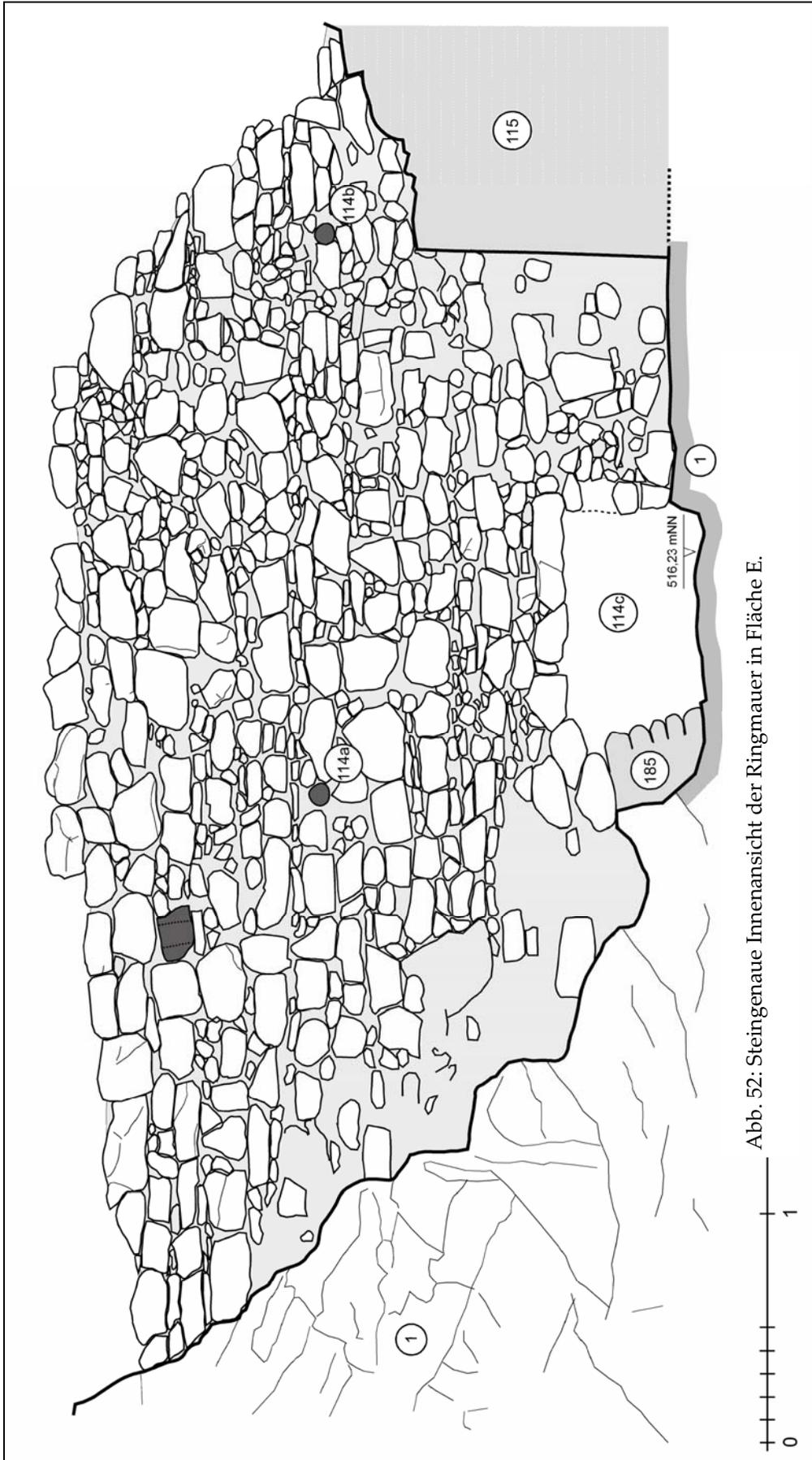


Abb. 52: Steingenaue Innenansicht der Ringmauer in Fläche E.



Bild 1: Fläche C
 Blick auf die Feldseite der Ringmauer. Die Höhe des Planums im Bildvordergrund entspricht dem mittelalterlichen Laufniveau (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0061]



Bild 2: Fläche C
 Blick über die Ringmauer auf die freigelegten Überreste des zentralen Turms.
 (Blick von Nordwest) [Inv.nr.: BB 1999/0400]



Bild 3: Fläche C
 Blick auf die Außenseite der Ringmauer mit freigelegter Fundamentzone, die sich deutlich vom Sichtmauerwerk unterscheidet.
 (Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2000/0639]



Bild 1: Fläche C
 Blick auf den bogenförmigen Verlauf der Ringmauer. Rechts im Bildvordergrund ist ein provisorisches Steindepot zu sehen, in welchem zum Abtransport bereitliegende Gewändesteine etc. zu sehen sind, die an der Außenseite der Mauer geborgen wurden.
 (Blick von Nordwest)
 [Inv.nr.: BB 1999/0389]

Bild 2: Fläche C
 Blick entlang der Außenseite der Ringmauer. Für die Aufnahme wurden die Gerüstlochreihen mit Rundhölzern sichtbar gemacht.
 (Blick von Südwest)
 [Inv.nr.: BB 1999/0332]



Bild 3: Fläche C
 Detailaufnahme: Erosierte Putzfläche an der Außenseite der Ringmauer. Deutlich sind im Mörtel der Beischlag von Holzkohle-, Ziegel- und Schlackengrus zu erkennen.
 [Inv.nr.: BB 2001/0358]



Bild 1: Fläche E
 Blick auf die gegen den anstehenden Fels stoßende südwestliche Ringmauerflanke, deren Mauerfuß von einem Abwasserkanal durchbrochen wird. Rechts im Bildvordergrund ist die Schildmauer sichtbar, deren Oberseite die zur Niederlegung eingeschlagene Mauerkerbe zeigt. (Blick von Ost)
 [Inv.nr.: BB 2002/0276]

Bild 2: Fläche C
 Blick auf die bogenförmige Mauerführung an der nordwestlichen Außenseite. Bemerkenswert ist der fast vollständig erhaltene Verputz, der als Witterungsschutz auf das Bruchsteinmauerwerk aufgebracht ist. (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0261]



Bild 3: Fläche D
 Blick auf den weiteren Verlauf der Ringmauer. (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0414]



Bild 1: Fläche C
 Detailaufnahme zur Ausführung der Mauerarbeiten im Übergangsbereich zur Felszone: Unebenheiten wurden mit Handstücken von Bruchstein ausgespickt, um auf diese Weise eine Unterlage für die Steine der Außen-schale der Mauer zu schaffen. (Blick von West) [Inv.nr.: BB 2001/0840]



Bild 2: Fläche E
 Übergang der Ringmauer zum anstehenden Fels. Im Mauerwerk sind deutlich die eingefügten Ausgleichslagen aus Steinplatten zu erkennen. (Blick von Nordost) [Inv.nr.: BB 2001/0629]



Bild 3: Fläche C
 Auf dem anstehenden Fels aufsitzende Ringmauer. Im Gegensatz zur Talseite ist hier kein Unterschied zwischen Fundamentzone und aufrechtgehendem Mauerwerk feststellbar. (Blick von Nordost) [Inv.nr.: BB 2001/0370]

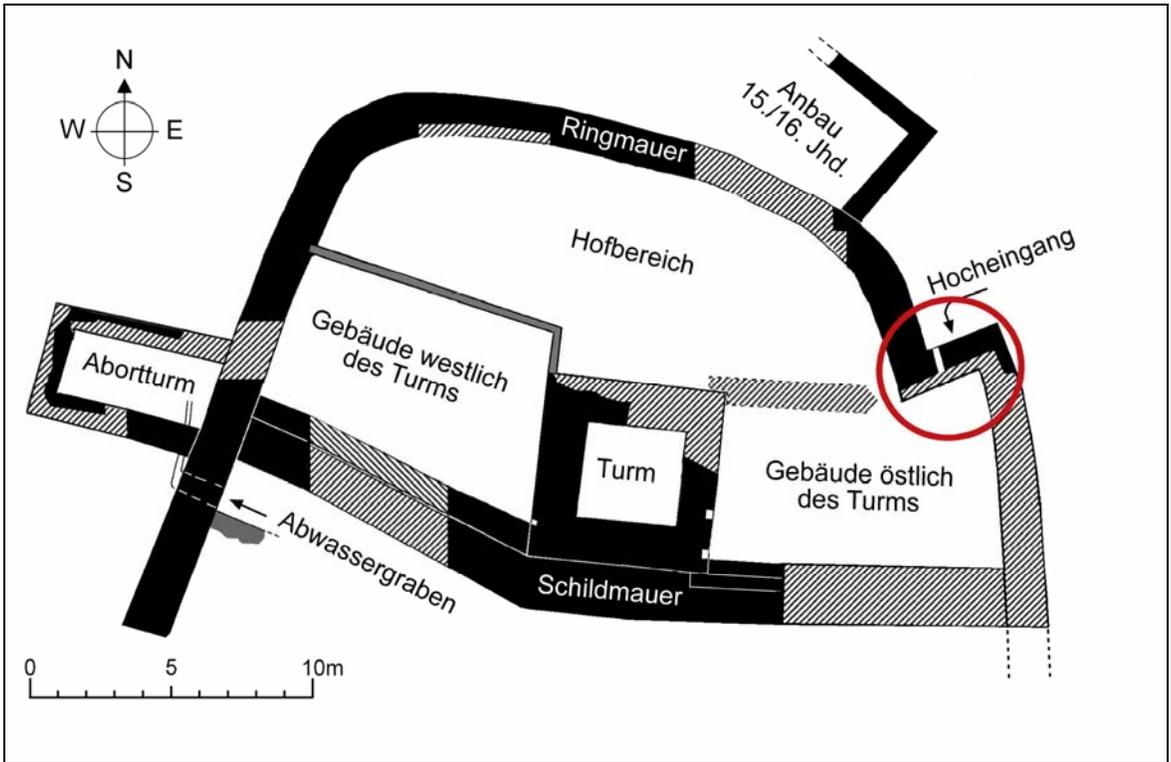


Abb. 57: Lageplan Hocheingang.



Abb. 58: Fläche F, Bereich des Burgtors (Hocheingang) Befundplan.

**Bild 1:** Fläche F

Blick auf den Bereich des Burgtors, das als Hocheingang in die Ringmauer integriert war. Der bogenförmige Mauerverlauf wurde hierzu im rechten Winkel abgesetzt. Die so entstandene potentielle Schwachstelle der Außen-ecke wurde mit extrem großen Eckquadern verstärkt. (Blick von Nordost) [Inv.nr.: BB 2002/0811]

Bild 2: Fläche F

Arbeitsfoto während der Freilegung des Torbefundes. Gut zu erkennen ist bereits das Balkenwiderlager der ehemaligen Zugangstreppe. Links oberhalb liegt der ehemalige Riegelstein des Tores, auf dessen Oberseite sich die Spuren zweier Riegel eingeschlifften haben (vergl. Taf. 49,5). (Blick von Nordwest) [Inv.nr.: BB 2002/0255]

**Bild 3:** Fläche F

Befundsituation im Bereich des Burgzugangs: Über dem Balkenwiderlager der ehemaligen Zugangstreppe ist das burgzeitliche innere Laufniveau anhand eines Fußbodenbelags aus roten Buntsandsteinplatten zu erkennen, auf dem eine Lage verbrannten Holzes aufliegt. (Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2002/0834]



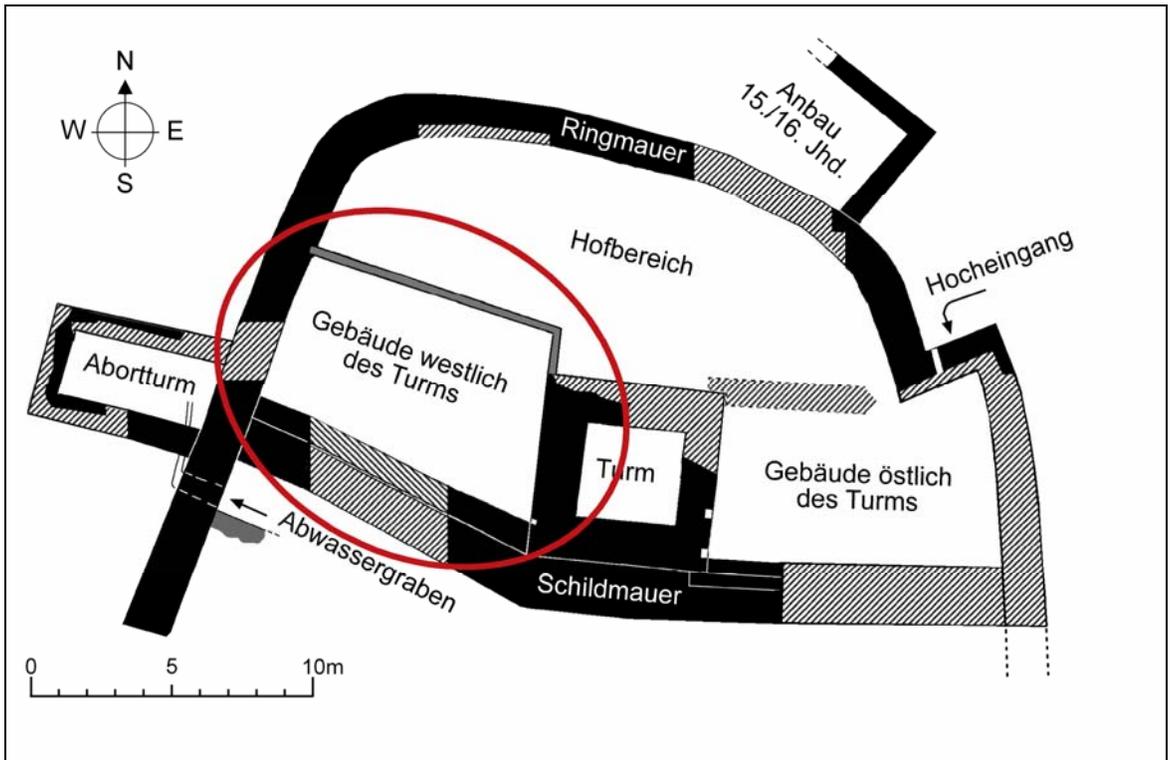


Abb. 60: Lageplan des Westgebäudes.

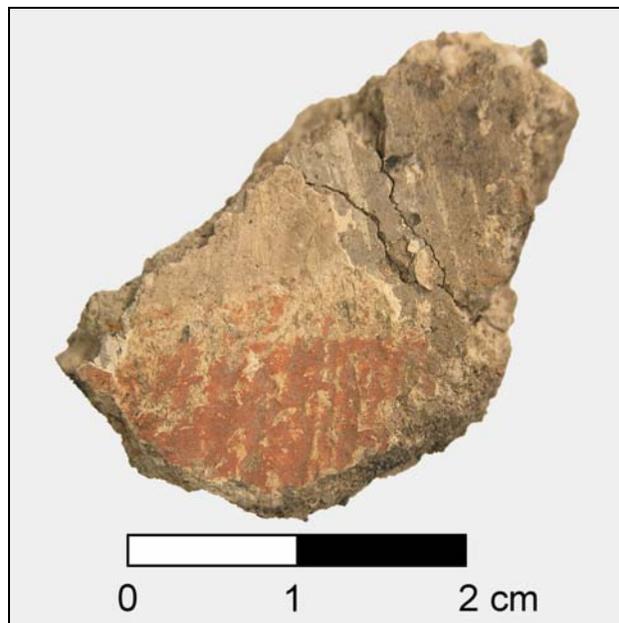


Abb. 61: Putzfragment mit Bemalungsspuren (BB 99-26-237).

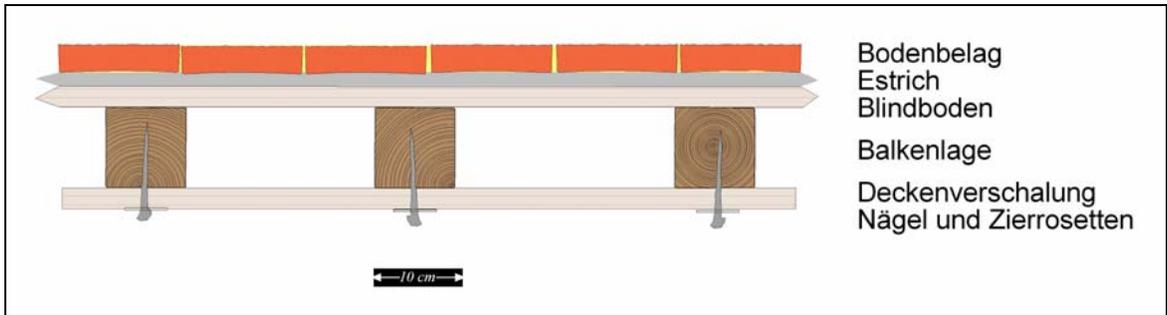


Abb. 62: Schematische Darstellung der Decken-/Fußbodenkonstruktion.

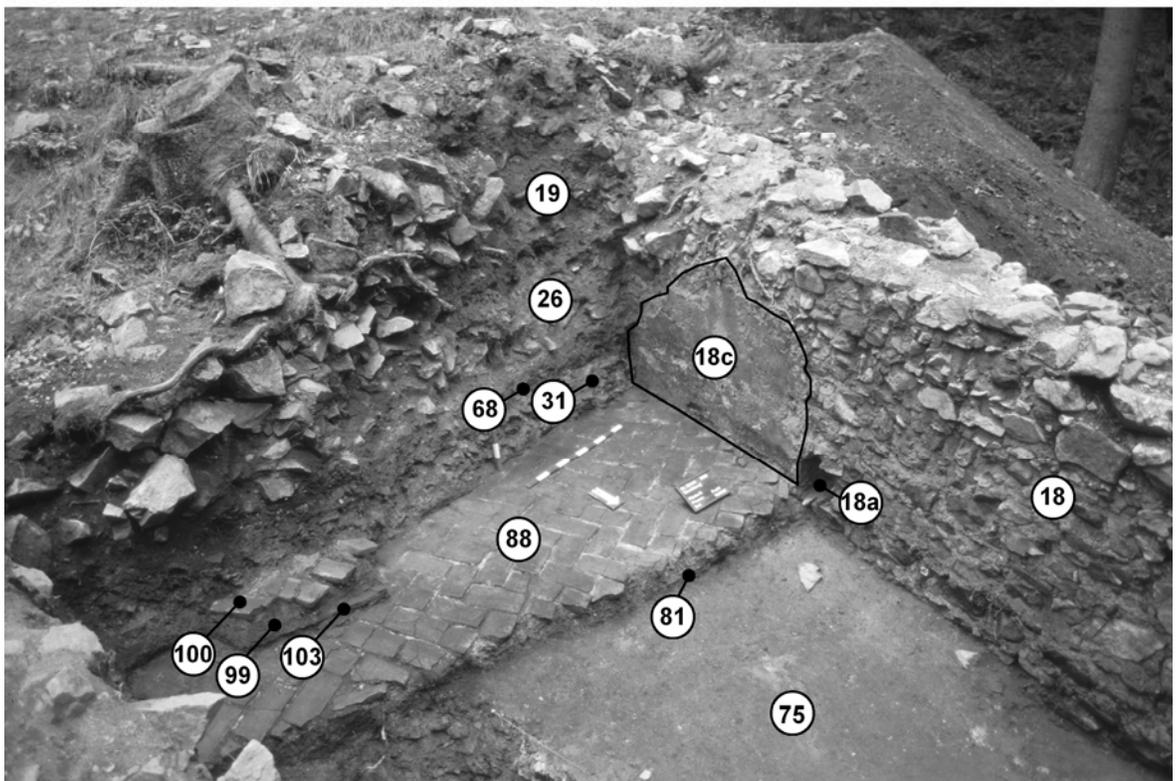


Abb.63: Befundensemble des Gebäudes westlich des Turmes.
Die Ziegelfußböden 88 (EG) und 100 (1.OG) gehören zur Bauphase 5.

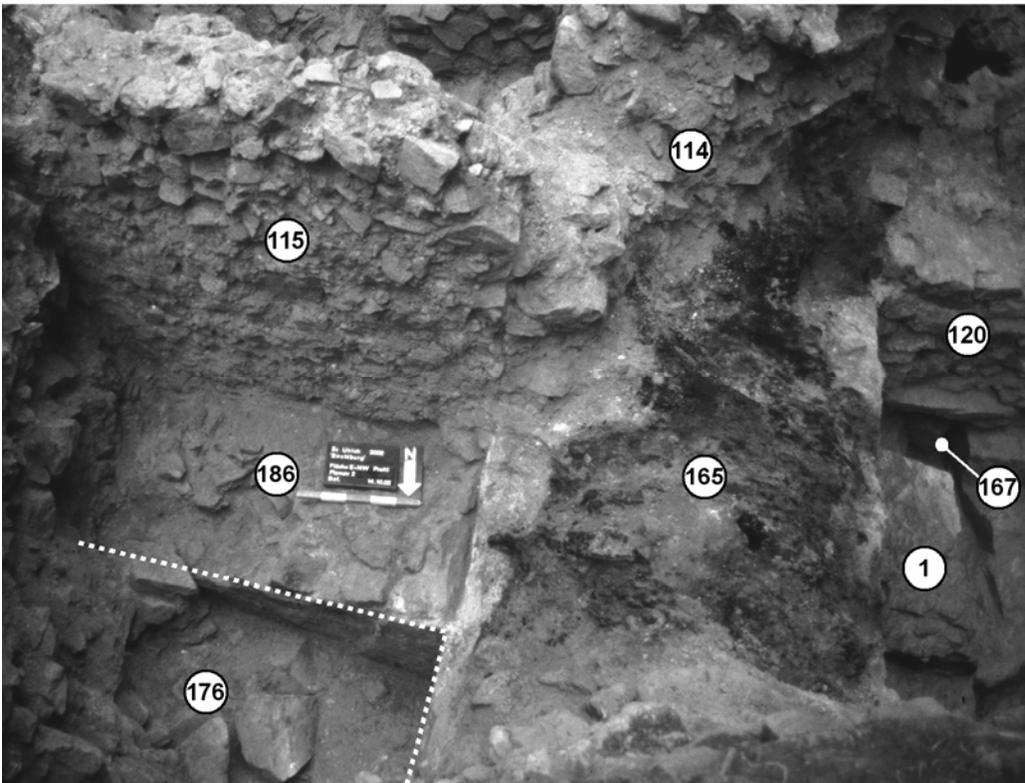


Abb. 64: Südwestliche Raumecke des Gebäudes westlich des Turmes.

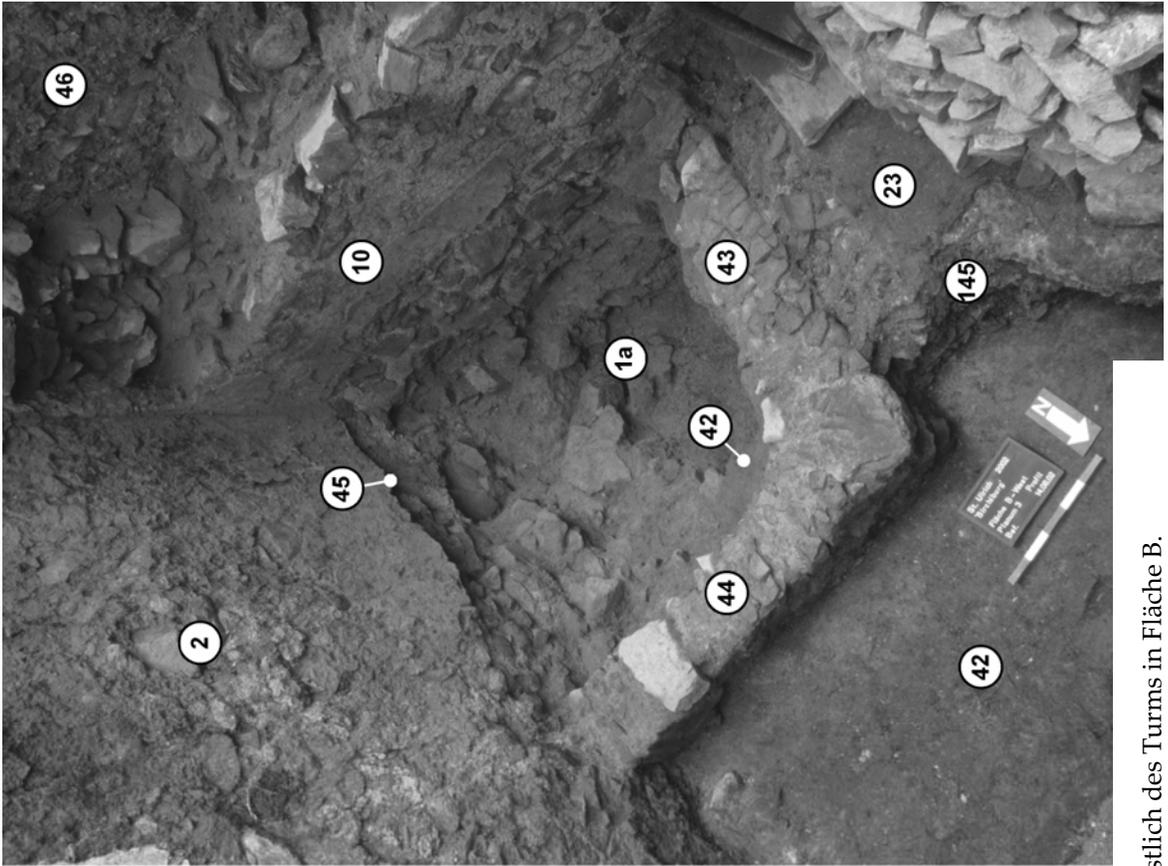


Abb. 65: Südöstliche Raumecke des Gebäudes westlich des Turms in Fläche B.

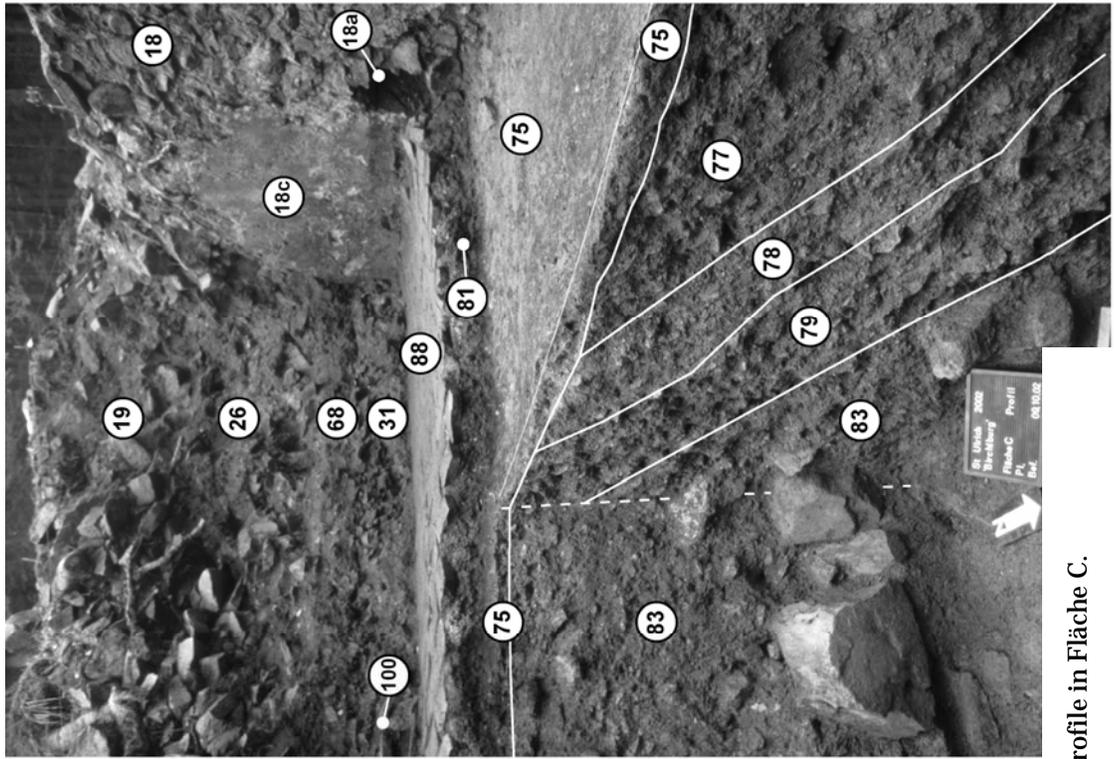


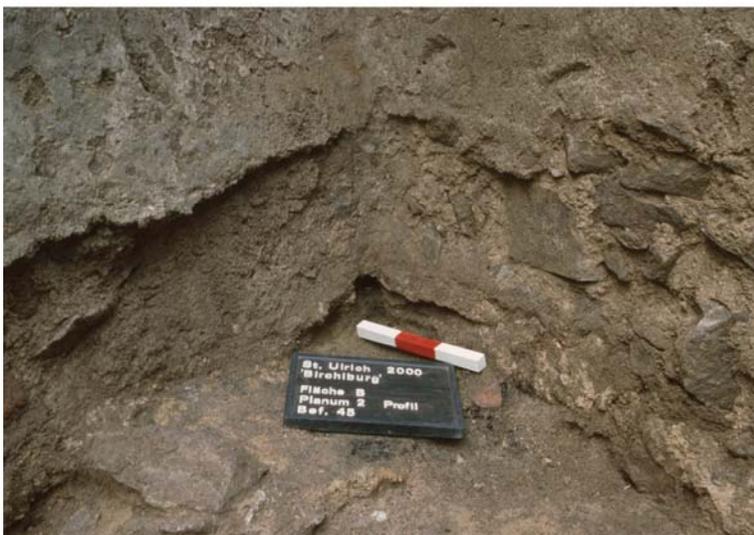
Abb. 66: Überblicksaufnahme der Hauptprofile in Fläche C.

**Bild 1:** Fläche B

En bloc verstürzte Mauerpartie aus der ehemaligen Südwand des Anbaus westlich des Turms. Auf Höhe des Planums (Bildmitte) zwei Gewändesteine aus Buntsandstein in situ (vergl. Taf. 49,3). (Blick von Nordost)
[Inv.nr.: BB 1999/0025]

Bild 2: Fläche B

Sekundär eingebautes Balkenwiderlager und horizontale Putzkante. (Blick von West)
[Inv.nr.: BB 1998/0100]

**Bild 3:** Fläche B

Deutlich unterscheidbare Generationen von Putzkanten im Mauerwinkel zwischen Mauern 2 & 10, die die unterschiedlichen Laufniveaus in Phase 4 und in Phase 5 belegen. (Blick von Nordwest)
[Inv.nr.: BB 2000/0107]



Bild 1: Fläche B
Blick auf die ehemals sauber verputzte und mit Kalkmilch geweißte Raumwand des Wohnanbaus westlich des Turms. (Blick von Nordwest)
[Inv.nr.: BB 1999/0034]

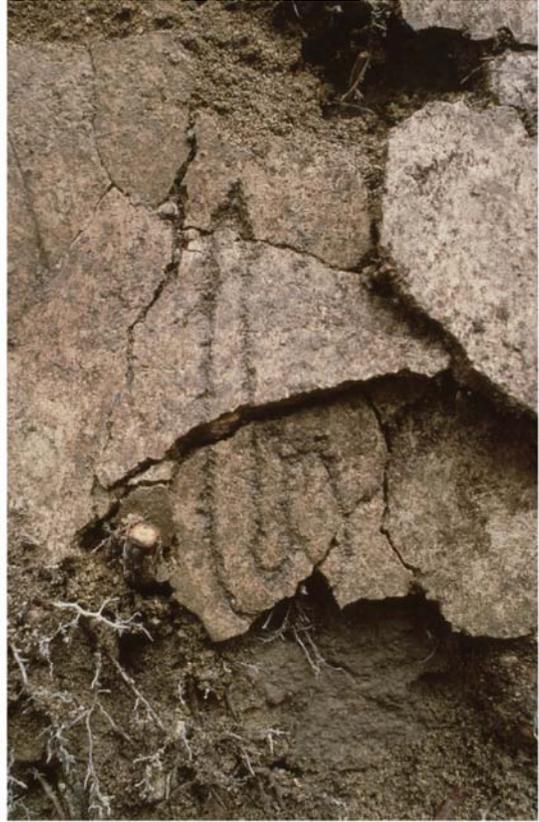


Bild 2: Fläche B
"J-förmige" Putzritzung an Mauer 2 im Bereich des ehemaligen Innenraums des Wohnanbaus westlich des Turms (Höhe: 14,5cm).
(Blick von West) [Inv.nr.: BB 1999/0038]



Bild 3: Fläche B
Erodierte Putzfläche an Mauer 2 mit deutlich sichtbaren Ziegelbruchstücken, die als Ausgleichsmaterial und zur Materialersparnis in den Putzunterbau eingefügt wurden. (Blick von Südwest)
[Inv.nr.: BB 2004/0007]



Bild 1: Fläche C
Planum 1 verstürztes Dachwerk und Ziegeldeckung des Gebäudes westlich des Turmes. (Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 1999/0296]

Bild 2: Fläche C
Planum 2 nach Abtrag des Ziegelversturzes. (Blick von Ost)
[Inv.nr.: BB 1999/0379]



Bild 3: Fläche C
Planum 3 nach Entfernung des Zerstörungshorizontes konnte der vollständig erhaltene Ziegelboden des Gebäudes freigelegt werden (Laufniveau in Phase 5). (Blick von Nord)
[Inv.nr.: BB 2000/0147]

**Bild 1:** Fläche C

Unterste Lage der Holzbefunde, die direkt auf dem Ziegelboden des EG aufliegt. Dabei handelt es sich um die ehemals sichtbaren Teile der Deckenverkleidung und um Balkenreste aus der Zwischendecke.
(Blick von Nord)
[Inv.nr.: BB 2000/0579]

Bild 2: Fläche C

Im oberen Bildbereich ist ein noch im Verband liegender Teil des Fußbodenbelags aus dem 1. OG sichtbar. Im so möglich gewordenen direkten Vergleich mit dem Belag des EG im Bildvordergrund zeigt sich, dass beide Fußbodenbeläge mit dem selben Material und im selben Verlegemuster ausgeführt waren.
(Blick von Nord)
[Inv.nr.: BB 2000/0625]

**Bild 3:** Fläche C

Detailaufnahme der Holzbefunde der verstürzten Decke des EG. In der Bildmitte ist ein Balken sichtbar an dessen Unterseite ein angenageltes Deckenbrett liegt. Im oberen Bildbereich sind die Überreste des Fußbodenbelags aus dem 1. OG sichtbar, die in einem Estrichbett auf der Holzkonstruktion aufliegen.
(Blick von Nordwest)
[Inv.nr.: BB 2000/0560]



Bild 1: Fläche C
 Detailaufnahme breiter Bodendielen mit Resten der aufliegenden Estrichlage aus dem ehemaligen 1. OG. (Blick von Nordost)
 [Inv.nr.: BB 1999/0247]

Bild 2: Fläche C
 Detailaufnahme eines in situ liegenden Teilbereichs der Decken-/Fußbodenkonstruktion. Im Bildvordergrund sind die Reste eines fast völlig verbrannten Deckenbalkens zu erkennen. Dahinter liegt ein Diele des Blindbodens, die durch den aufliegenden Estrich und den Ziegelbelag weitestgehend vor den Flammen geschützt war. (Blick von Nord)
 [Inv.nr.: BB 2000/0573]



Bild 3: Fläche C
 Die Bretter der Deckenverkleidung im EG waren mit Nägel befestigt, deren Köpfe zusätzlich mit geschmiedeten Unterslagscheiben in Rosettenform versehen waren. Nach Abnehmen der Holzbefunde wurden die Überreste dieser Rosetten auf dem Ziegelboden des EG sichtbar (siehe Pfeile) (vergl. Taf. 45,9).
 [Inv.nr.: BB 2000/0616]



Bild 1: Überblicksfoto
Die ungefähre Erstreckung
des Gebäudes westlich des
Turms wurde anhand der
Grabungsbefunde projiziert.
Aufnahme vom 19.10.2000
(Blick von Nordwest)
[Inv.nr.: BB 2000/0508]



Bild 2: Fläche C
Arbeitsfoto: Vorbereitungsarbeiten zur
Entnahme der Dendropfen, die hierzu mit
Sperrholz und PU-Schaum fixiert wurden.
Die Hölzer wurden zuvor mit Frischhaltefolie
abgedeckt. [Inv.nr.: BB 2001/0061]



Bild 3: Fläche C
Arbeitsfoto: Zeichnerische Dokumentation der
Holzbefunde, wozu lichtstarkes Kunstlicht
eingesetzt wurde, durch das sich erst eine
Struktur in dem einheitlich schwarzen Befund
abzeichnet. [Inv.nr.: BB 2001/055]

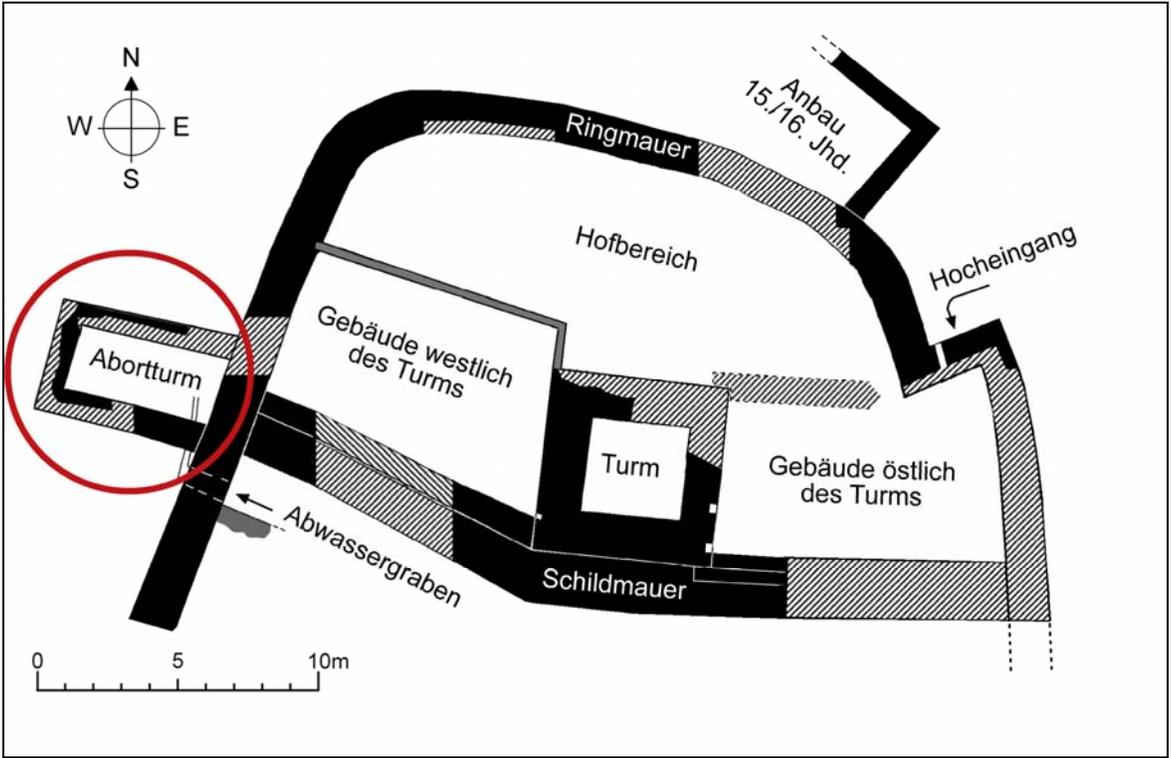


Abb. 73: Lageplan Abortturm.

**Bild 1:** Fläche E

Der gesamte obere Bereich von Mauer 120 befand sich in einem stark zerrütteten Zustand und wurde nur von dem Schuttkegel auf der linken Bildseite gehalten. Bei diesem Mauerschutt handelt es sich um Material, das beim Einsturz der Schildmauer in eine zur Brandsetzung an dieser Stelle in die Mauer geschlagene Kammer gepresst wurde (vergl. Bild 2).

(Blick von Süd)

[Inv.nr.: BB 2002/0237]

Bild 2: Fläche E

Brandsetzungskammer nach Abtrag des Mauerschutts (Blick parallel zum Verlauf der Ringmauer). Rechts stößt die Südmauer des Abortturms gegen die Außenseite der Ringmauer, während links, auf der Innenseite die Schildmauer ebenfalls mit stumpfer Baufuge anstößt. Am Boden der Bresche sind die verbrannten Überreste des Verbauholzes zu sehen. (Blick von Süd)

[Inv.nr.: BB 2002/0645]

**Bild 3:** Fläche E

Blick in das Innere des Abortturms, dessen Boden von Nord nach Süd von einer in den Fels geschlagenen Abwasserrinne durchkreuzt wird.

[Inv.nr.: BB 2000/0107]

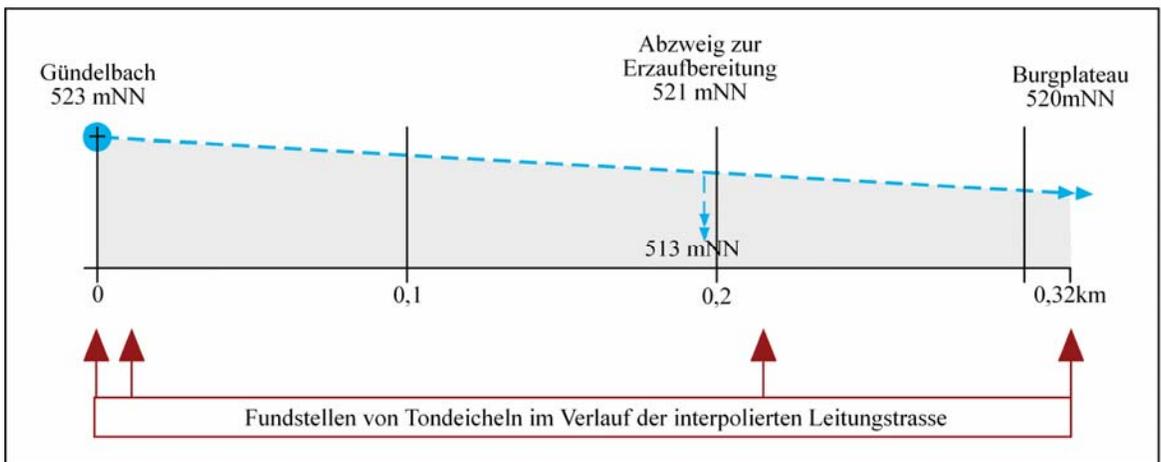
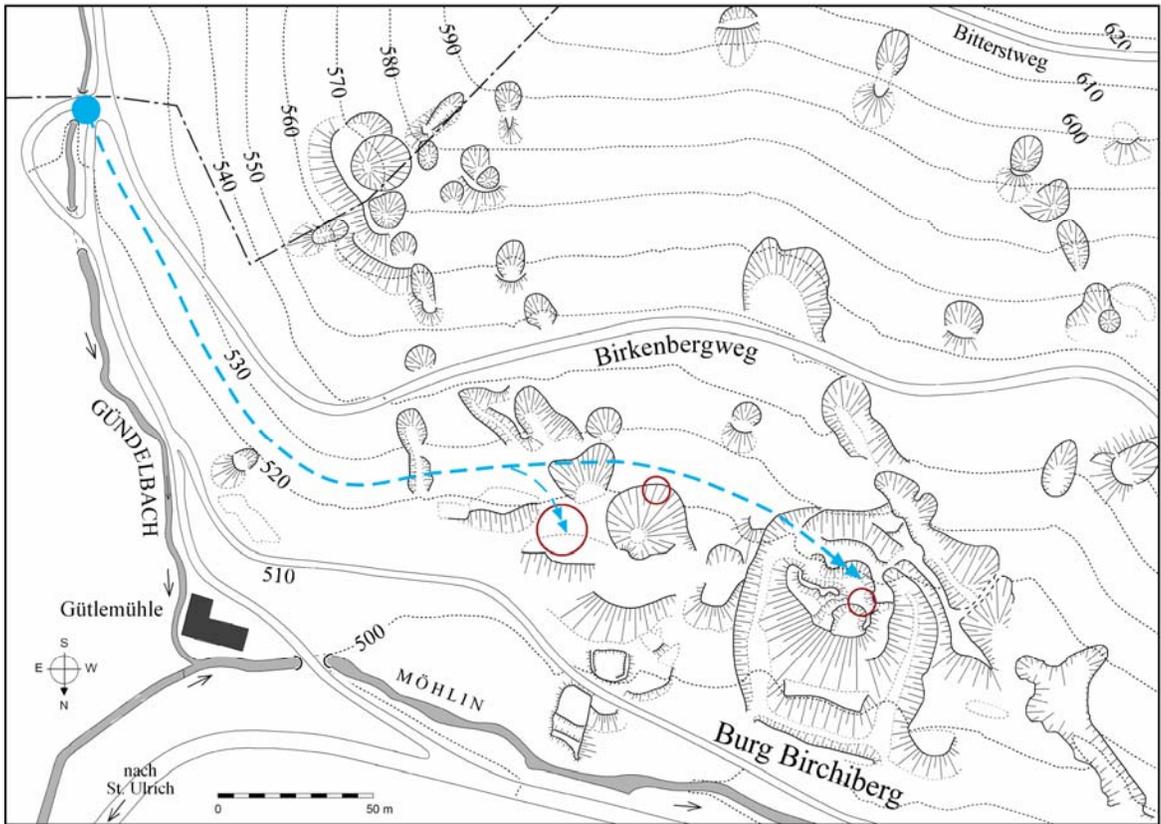


Abb. 75: Nach Funden rekonstruierter Trassenverlauf der Deicheleitung zur Burg.



Abb. 76.: Ausschnitt aus dem ältesten Gemarkungsplan der Gemeinde Bollschweil von 1773. Nachträglich eingetragen wurden die Burgstelle und der mögliche Verlauf der Wasserleitung. Zur Verdeutlichung wurde zusätzlich die originale Gemarkungsgrenze umfahren.

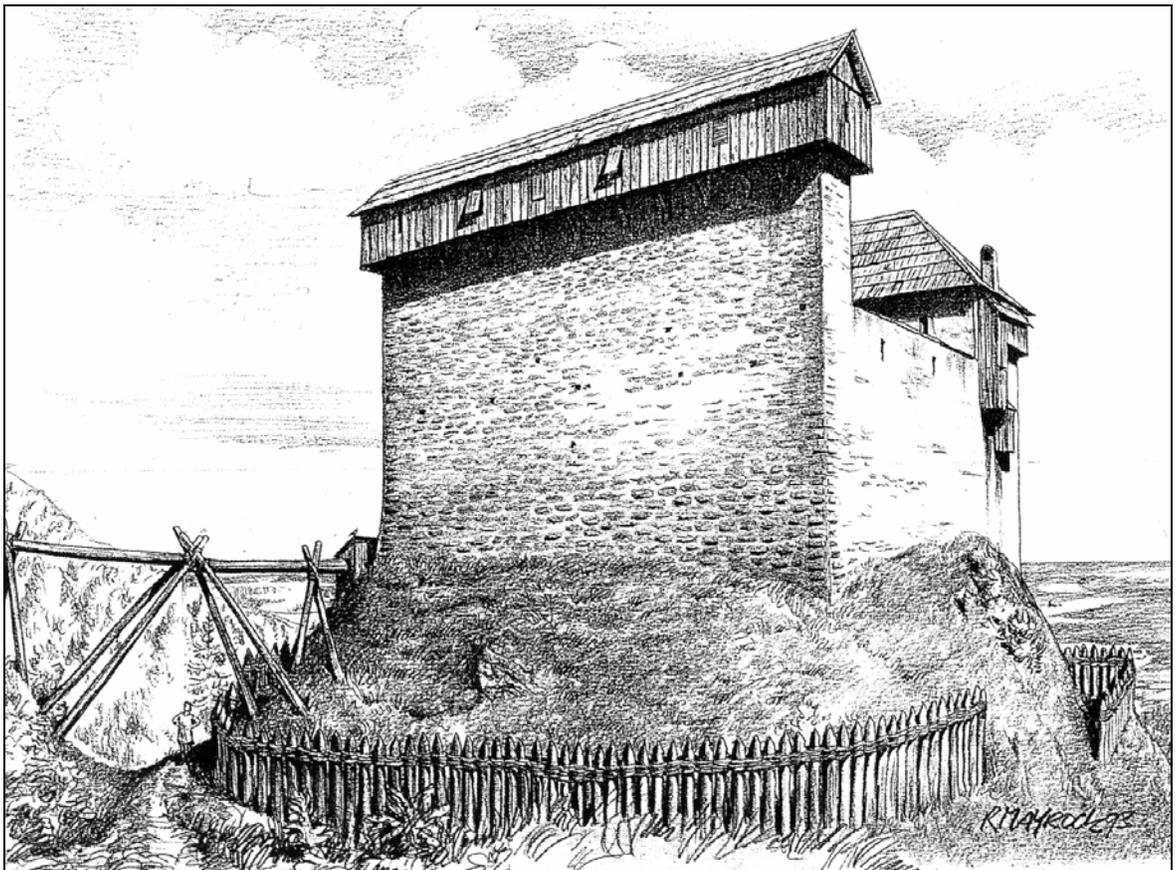


Abb. 77: Rekonstruktion einer Schildmauerburg mit einer Wasserversorgung über eine Deichelleitung Nesselburg (Gde. Nesselwang).

**Bild 1:** Fläche D

Parallel zur Schildmauer wurde ein trockengesetzter Abwasserkanal eingerichtet, in dem sich die vom Hang abfließenden Wässer sammeln und dem mit leichtem Gefälle angelegten Kanal folgend unter der Ringmauer hindurch abgeleitet wurden.

(Blick von Ost)

[Inv.nr.: BB 2002/0262]

Bild 2: Fläche D

Nach dem Austritt des Abwasserkanals an der Westlichen Feldseite der Ringmauer biegt der nun in den Fels eingetiefte Kanal im scharfen Bogen hangabwärts ab und unterfährt wird in das Innere des Abortturms geleitet.

(Blick von West)

[Inv.nr.: BB 2002/0659]

**Bild 3:** Fläche D

Der in den Felsen eingeschlagene Abwasserkanal durchquert den Abortturm und verläuft weiter hangabwärts in Richtung Süden.

(Blick von Süd)

[Inv.nr.: BB 2002/0388]





Bild 1: Fläche E
Frontansicht der trocken-
gesetzten Kanalmauer
östlich der Ringmauer.
(Blick von Nordost)
[Inv.nr.: BB 2004/0015]



Bild 2: Fläche B
Im westlichen Flächenprofil ist das Profil des
Abwasserkanals gut zuerkennen. Unter dem
senkrecht stehenden Maßstab sind die Steine der
hangseitigen Kanalmauer zu erkennen. Deutlich
unterscheidet sich auch die grobe Kanalverfüllung
vom umliegenden Material. (Blick von Ost)



Bild 3: Fläche E
Blick in den teilweise noch verfüllten Ab-
wasserkanal unter der südlichen Außenmauer
des Abortturms. (Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 2001/0674]

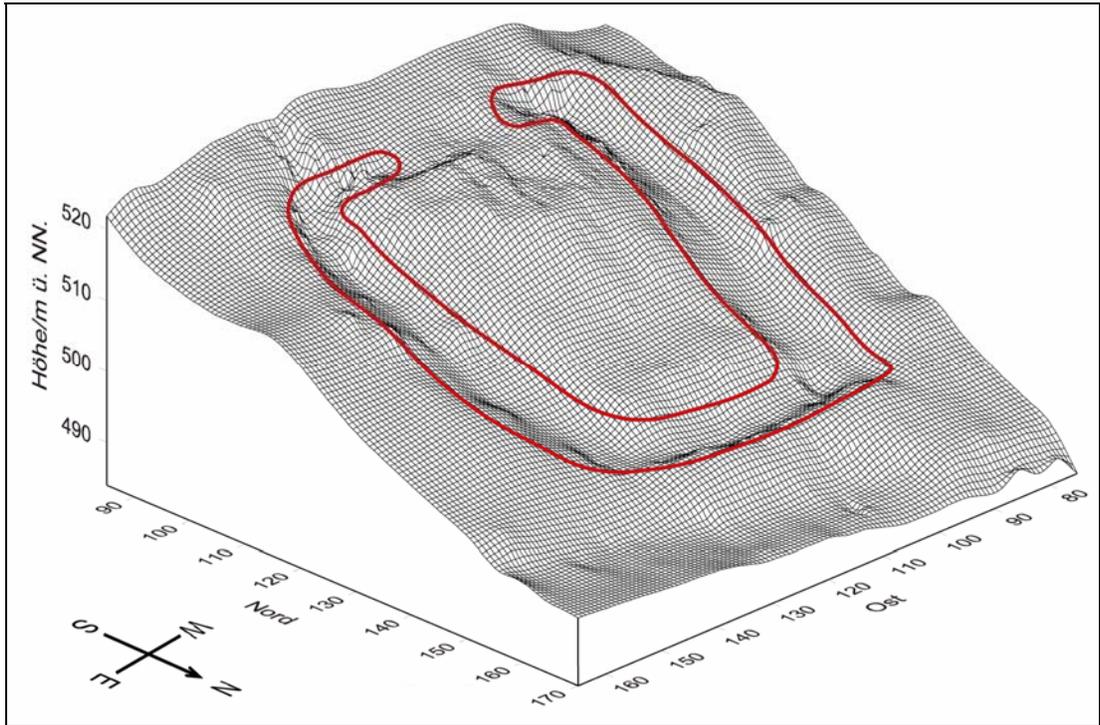


Abb. 80: Lageplan Burgraben.



Abb. 81: Blick von Ost in den im Jahr 1989 noch weitestgehend offenen südöstlichen Abschnittsgraben der Burg. Deutlich ist hier noch das V-förmige Profil zu erkennen.



Bild 1: Grabenanlage
Überblicksaufnahme der
Gesamtanlage.
(Blick von Nordwest)
[Inv.nr.: BB 1999/0086]

Bild 2: Burggraben
Überblicksaufnahme des
oberen östlichen Graben-
bereichs. In der rechten
Bildhälfte ist der östliche
Burggraben sichtbar, der im
Bildvordergrund links in die
Strecke des Probeabbaus
übergeht. In der Bildmitte
links ist der südöstliche
Grabeneinschnitt sichtbar,
der im Übergangsbereich
von Burggraben und Abbau
auf die beiden Gräben trifft.
(Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 1998/0028]



Bild 3: Burggraben
Überblicksaufnahme des
oberen östlichen Graben-
bereichs (vergl. Bild 2).
(Blick von Ost)
[Inv.nr.: BB 1998/0032]



Bild 1: Abschnittsgraben Südöstlicher Grabeneinschnitt vor Beginn der Arbeiten. (Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2000/0149]



Bild 2: Abschnittsgraben Südöstlicher Grabeneinschnitt vor Beginn der Arbeiten. (Blick von West) [Inv.nr.: BB 2000/0143]

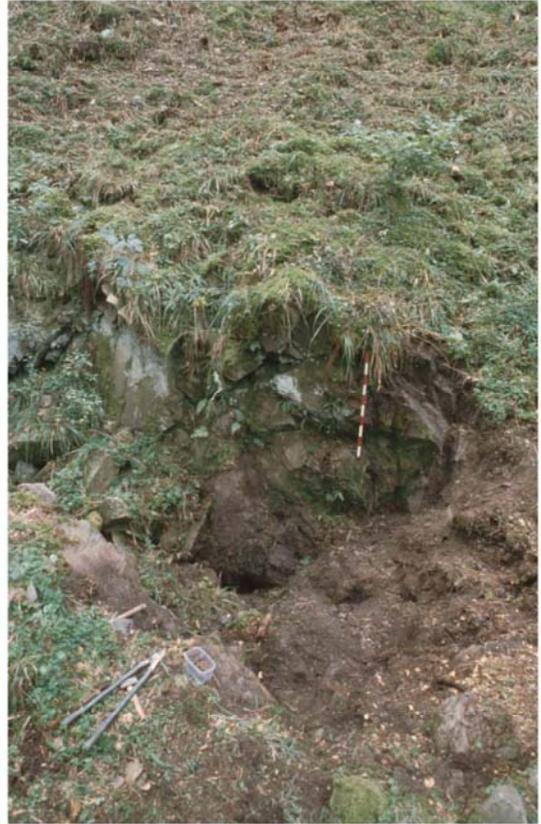


Bild 3: Abschnittsgraben (Arbeitsfoto) Während des Entfernens des Bewuchses kam die völlig gebräucherte bergseitige Flanke des Grabens zum Vorschein. Aus Sicherheitsgründen wurden die Arbeiten in diesem Bereich daher eingestellt. (Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2000/0170]



Bild 1: Graben West
Oberer Graben während der
Freilegung unter Einsatz
eines Baggers.
(Aufnahme vom 29.09.2001)
(Blick von Süd)
[Inv.nr.: BB 2001/0276]



Bild 2: Graben West
Oberer Grabenabschnitt vor Beginn der
Freilegung.
(Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2001/0276]



Bild 3: Graben West
Oberer Grabenabschnitt nach erfolgreicher
Freilegung.
(Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2002/0559]

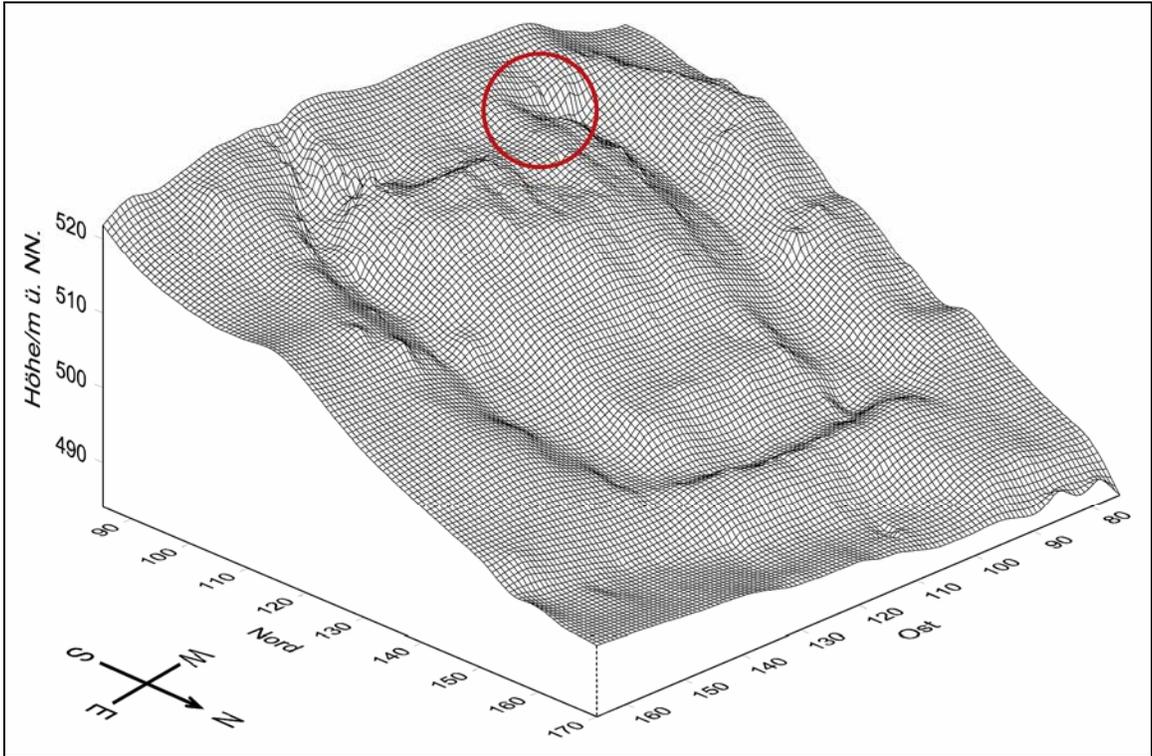


Abb. 85: Lageplan Steinbruch.



Bild 1: Graben West
Oberer Grabeneinschnitt
vor Beginn der Freilegung.
(Aufnahme vom 30.08.2000)
(Blick von West)
[Inv.nr.: BB 2000/0298]



Bild 2: Graben West
Profilschnitt durch die Verfüllung des oberen
Grabeneinschnitts.
(Blick von West) [Inv.nr.: BB 2000/0364]



Bild 3: Graben West
Oberer Grabeneinschnitt nach Abschluß der
Freilegung. Das Erscheinungsbild des kurzen
Grabens erweckt einen unfertigen Eindruck.
(Blick von West) [Inv.nr.: BB 2000/0600]

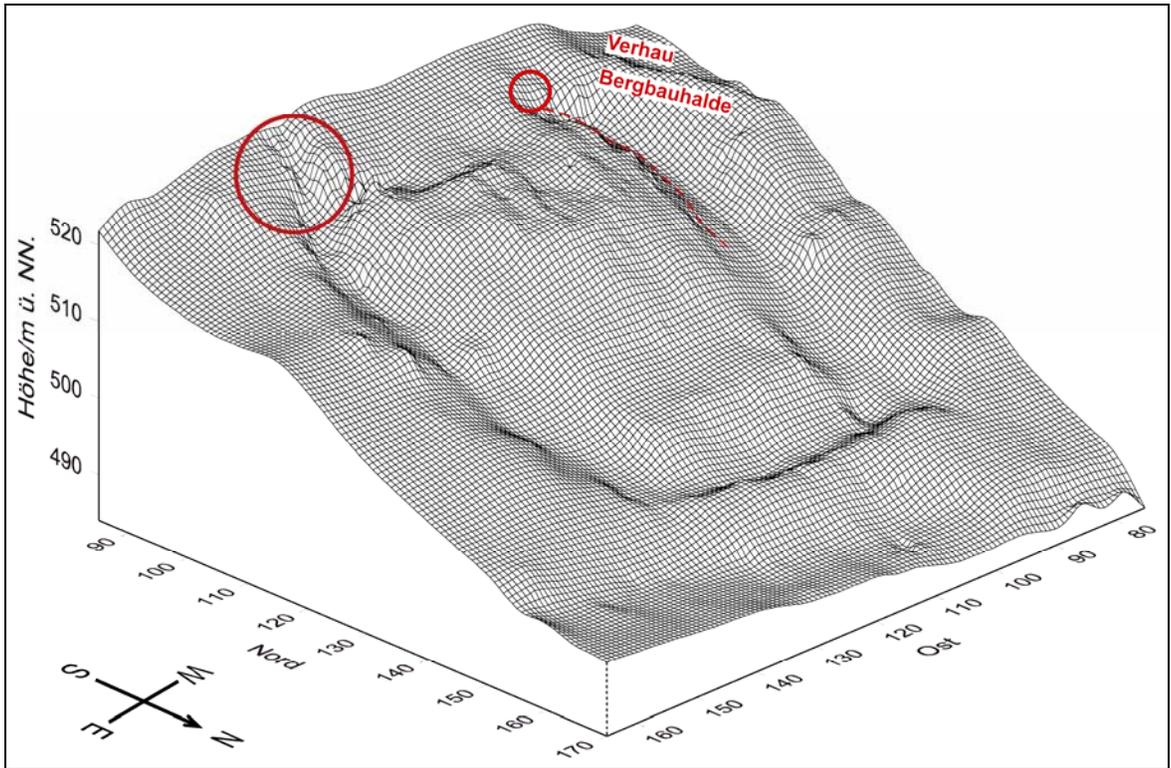


Abb.87: Lageplan Bergbauspuren.



Abb.88: Kurzer Verhau am Kopfende des östlichen Burggrabens. Deutlich sind die stark zerrütteten Seitenwände des Befundes zu erkennen (Blick von Nordwest).



Abb.89: Blick von Nordwesten auf den westlichen Burggraben (links), die Abraumhalde (Mitte/ Kamerastandpunkt) und den Verhau (rechts).



Bild 1: Prospektionsstrecke
Mundloch während der Freilegung.
(Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2000/0666]



Bild 2: Prospektionsstrecke
Übersichtsaufnahme nach erfolgter Freilegung
der kurzen Strecke un des kleinen Gesenks.
(Blick von Nord) [Inv.nr.: BB 2000/0685]



Bild 3:
Senkrechtaufnahme des
kleinen Gesenks am Ende
der Prospektionsstrecke.
[Inv.nr.: BB 2000/0679]



Bild 1:
 Detailaufnahme des kleinen Erzgangs, dem die Bergleute beim Anlegen der kurzen Prospektionsstrecke in den Berg gefolgt waren. Erhalten blieb hierbei nur das taube Nebengestein, das eingestreute Quarzlinsen (Pfeile) enthält und die diagonal durch das Bild verlaufende Quarzader (Strichlinie), welche nur noch minimale Ersparnisse zeigt. (Blick von West)
 [Inv.nr.: BB 2000/0700]



Bild 2: Graben West
 Blick auf die östliche Grabenflanke, die entlang einer teilweise mit Quarz gefüllten Störungszone angelegt worden ist. Der Verlauf ist durch die Maßstäbe markiert. (Blick von West)
 [Inv.nr.: BB 2000/0572]



Bild 3: Graben West
 Am Kopfende des westlichen Burggrabens wurde der Verlauf der Quarzader weiter prospektiert. In der "Verritzung" sind deutlich die Spuren von der Arbeit mit Schlägel und Eisen erhalten. (Blick von Nordwest) [Inv.nr.: BB 2001/0215]

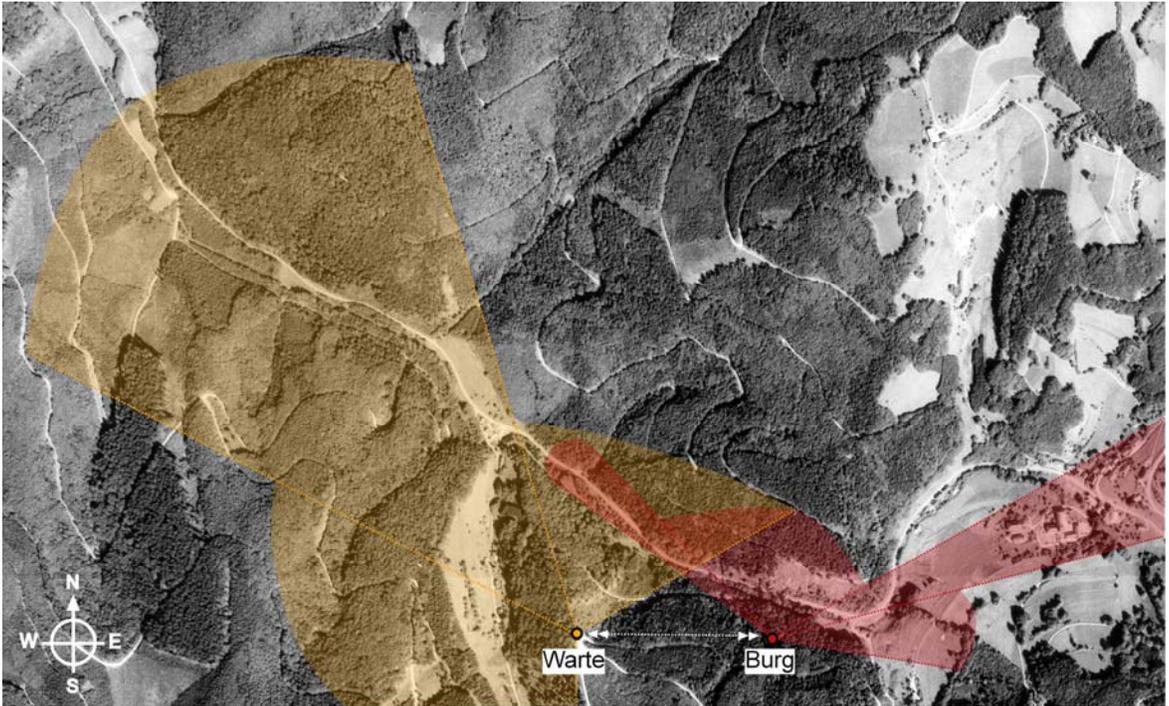


Abb. 92: Darstellung der möglichen Sichtfelder von Burg Birchiberg und von dem westlich der Hauptburg errichteten Wartturm.

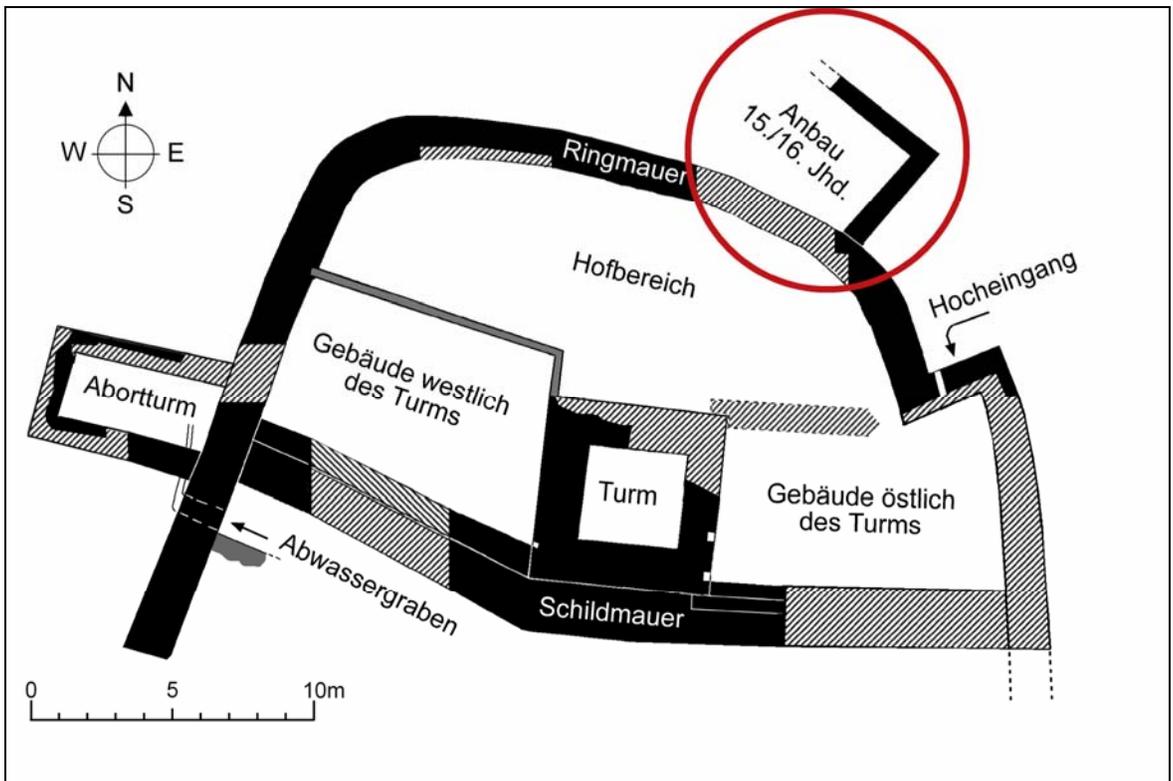


Abb. 93: Lageplan Anbau.

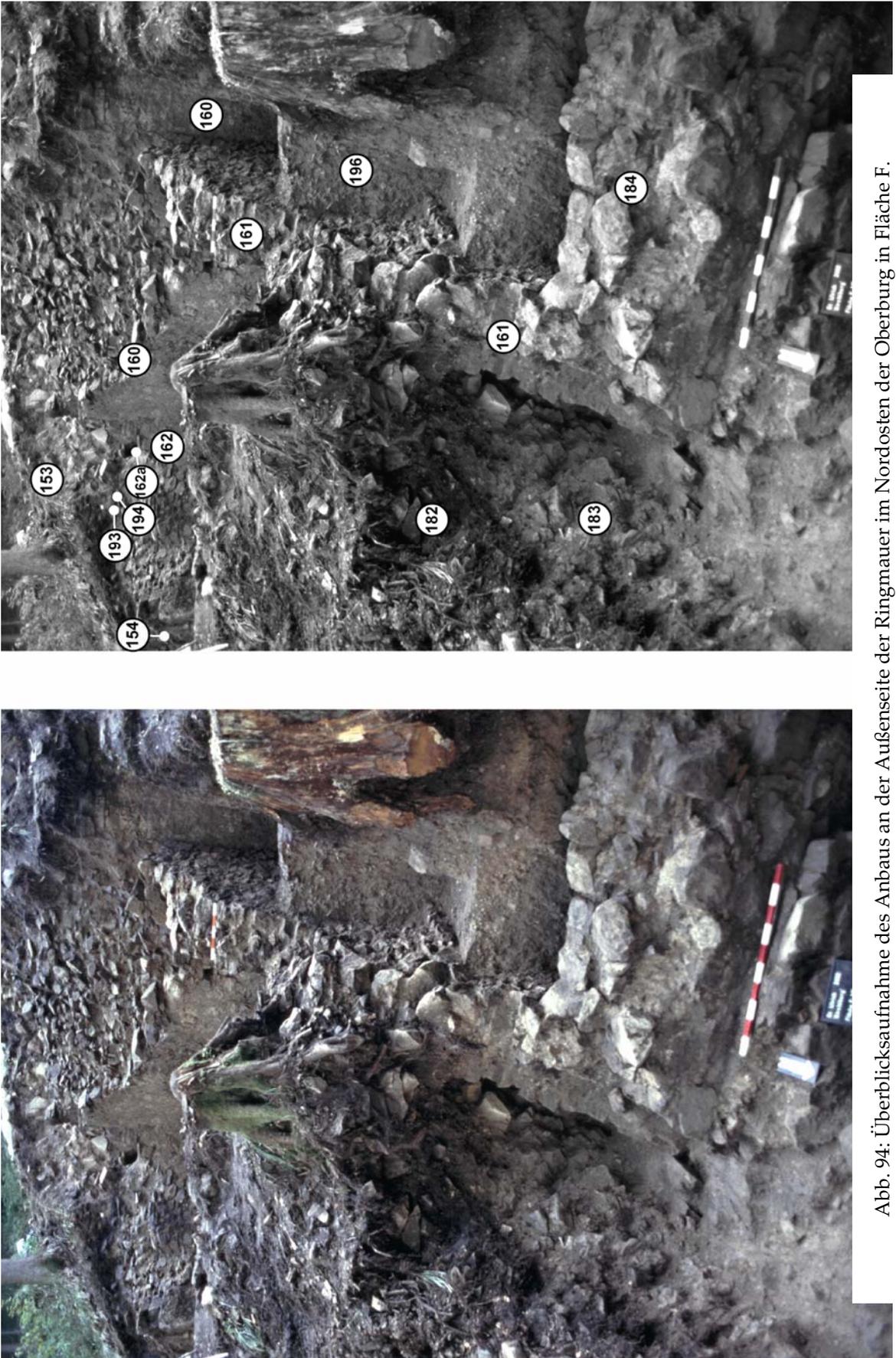


Abb. 94: Überblicksaufnahme des Anbaus an der Außenseite der Ringmauer im Nordosten der Oberburg in Fläche F.



Bild 1: Fläche F

Blick auf die talseitige Front des Anbaus. Im Vordergrund sind zwei Sandsteinspolien sichtbar, die als Trittsteine im Zugangsbereich Verwendung fanden (vergl. Taf. 49,7). (Blick von Nordost) [Inv.nr.: BB 2002/0845]



Bild 2: Fläche F

In der Überblicksaufnahme zeigt sich deutlich der Verlauf der erhaltenen Mauerkrone parallel zum Gefälle des Hanges. (Blick von West) [Inv.nr.: BB 2002/0520]



Bild 3: Fläche F

Eckverband der Mauern 161 und 184. Am rechten Bildrand liegen die beiden Spolien aus dem Zugangsbereich des Gebäudes noch in situ. Auf der Unterseite des rechten Steins befinden sich die beiden eingeritzten Pentagramme (vergl. Taf. 49,7). (Blick von Ost) [Inv.nr.: BB 2002/0505]



Bild 1: Grabung C-1990
Grabungsfläche nach Entfernen des obersten Waldboden. Deutlich läßt sich hier bereits der darunter liegende Mauerbefund erkennen.

(Blick von Südost)

[Inv.nr.: St U C 1-04]

Bild 2: Grabung C-1990
Innenansicht des freigelegten Mauerbefundes.
(Blick von Süd)
[Inv.nr.: St U C 2-22]



Bild 3: Grabung C-1990
(Arbeitsfoto)

Freigelegter Mauerbefund bei Abschluss der Grabung.
(Blick von Südwest)

[Inv.nr.: St U C 2-18]

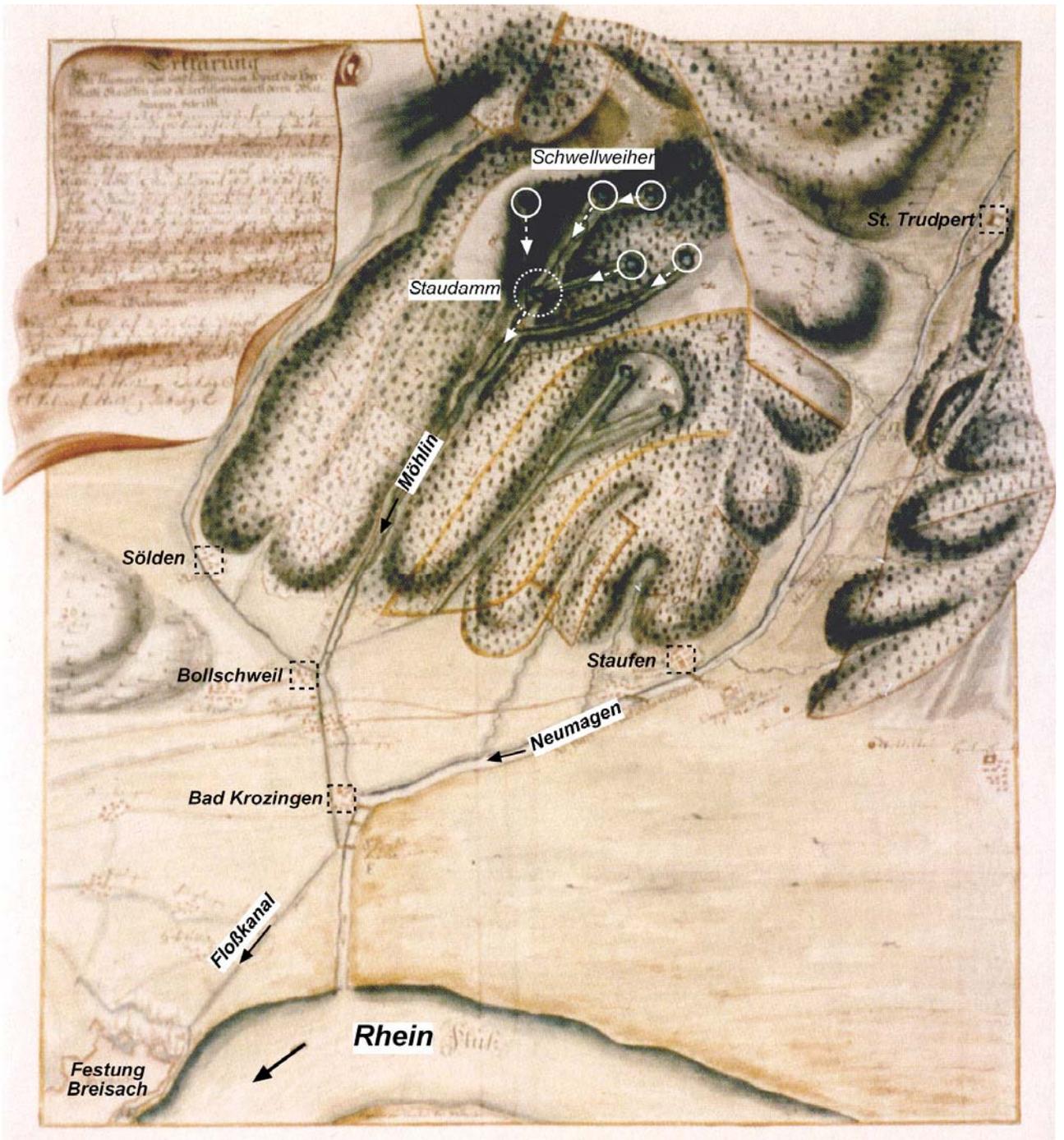


Abb. 97: Auf der Karte von 1740 ist das für die Trift ausgebaute Gewässersystem verzeichnet, das vor allem der Brennholzversorgung der Festung Breisach diente.



Abb. 98: Pochwerke mit überschlächtigen Wasserrädern im siebenbürgischen Goldbergbau (Roşia Montană, Kr. Alba, Rumänien) Aufnahme von Albert Schotsch im Jahr 1940.



Bild 1: Staudamm
Blick auf den zugewachsenen Überrest des Staudamms im Frühjahr 1989.
(Blick von West)
[Inv.nr.: 89-06-31]

Bild 2: Staudamm
Sanierungsarbeiten an der durch Erosion stark in Mitleidenschaft gezogenen bachseitigen Flanke des Damms im Dezember 2004. Im Bild oben rechts ist der untere Teil der Grabenanlage der Burg zu erkennen.
(Blick von Nordost)
[Foto: Gert Goldenberg]



Bild 3: Staudamm
Frontseite des Staudamms nach Abschluss der Arbeiten im September 2006.
(Blick von Südwest)
[Foto: Matthias Fröhlich]

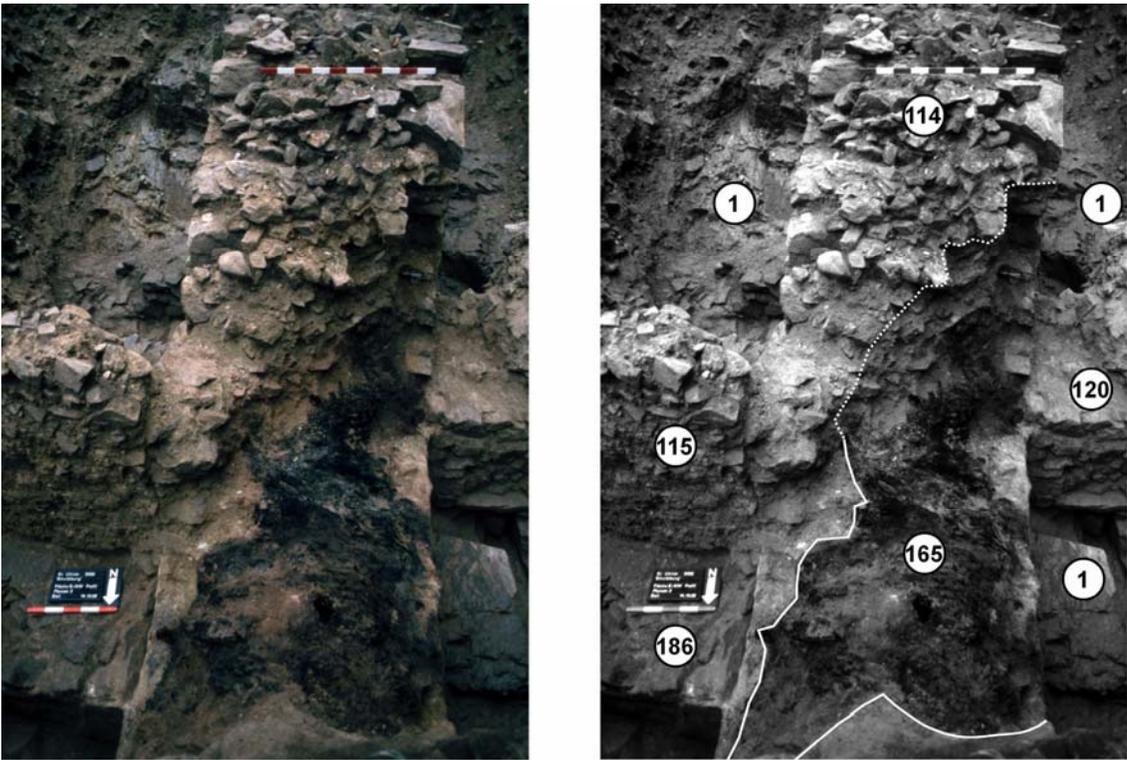


Abb. 100: Bresche an der westlichen Außenseite der Ringmauer(114). Auf der Mauer liegen massive Holzkohleschichten (165) der durch Brandsetzung zerstörten Holzaussteifung.

Gesamtgrabung: Relative Verteilung der keramischen Phänotypen (n=2130)

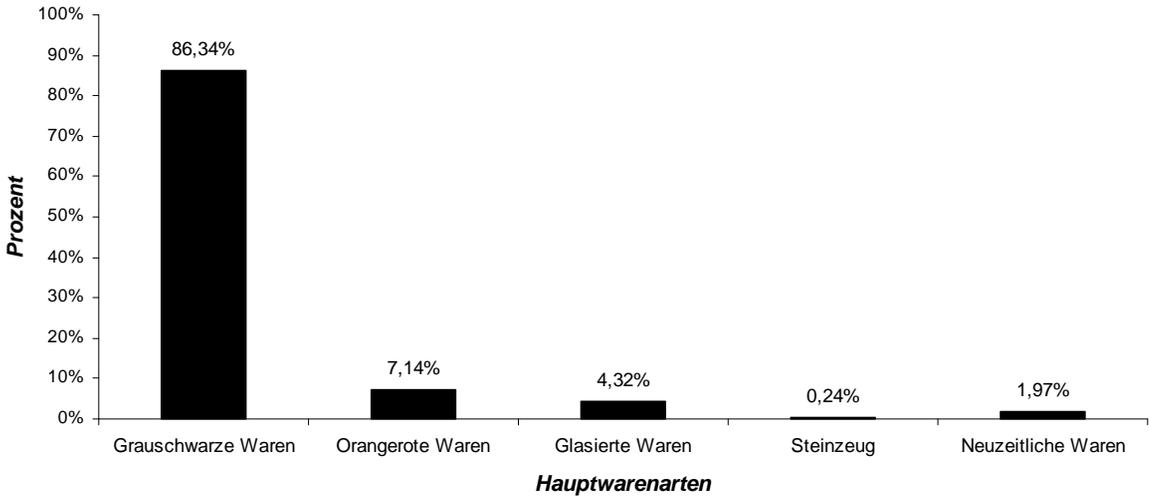


Abb.

101: Prozentuale Verteilung der gefäßkeramischen Phänotypen.

Gesamtgrabung: Relative Verteilung der Warenarten in Prozent (n=2130)

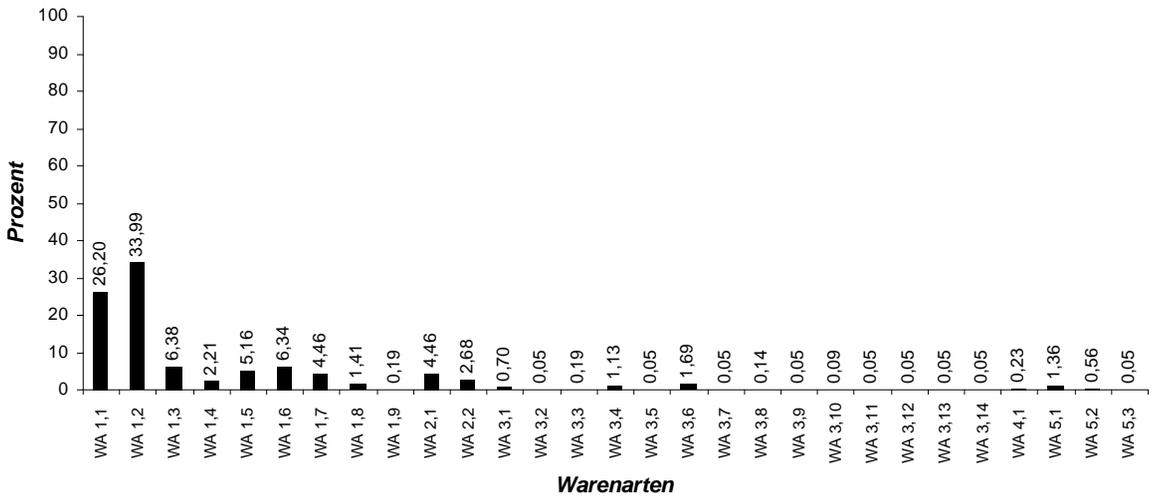


Abb. 102: Prozentuale Verteilung der einzelnen Warenarten.

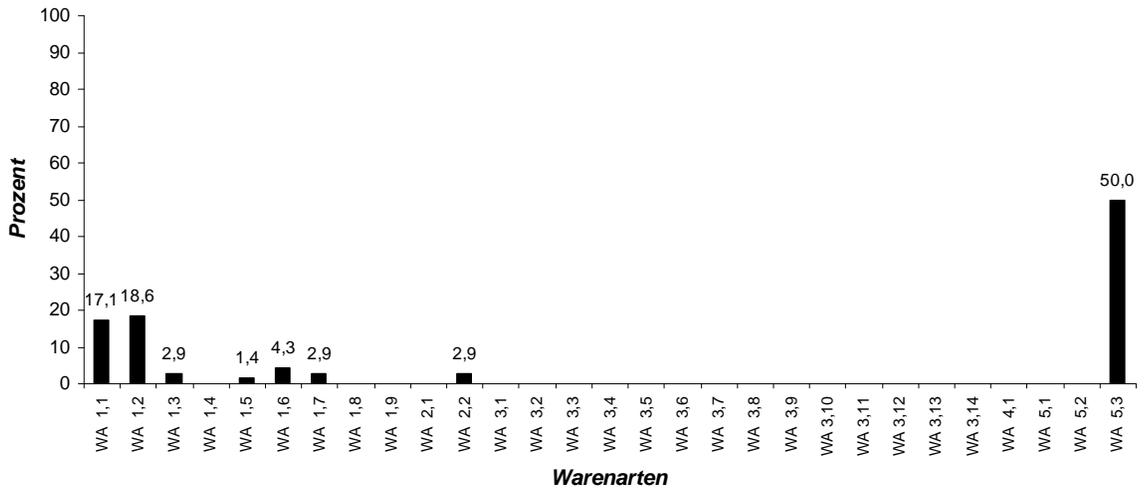
Phase 3: Relative Verteilung der Warenarten in Prozent (n=70)

Abb. 103: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 3.

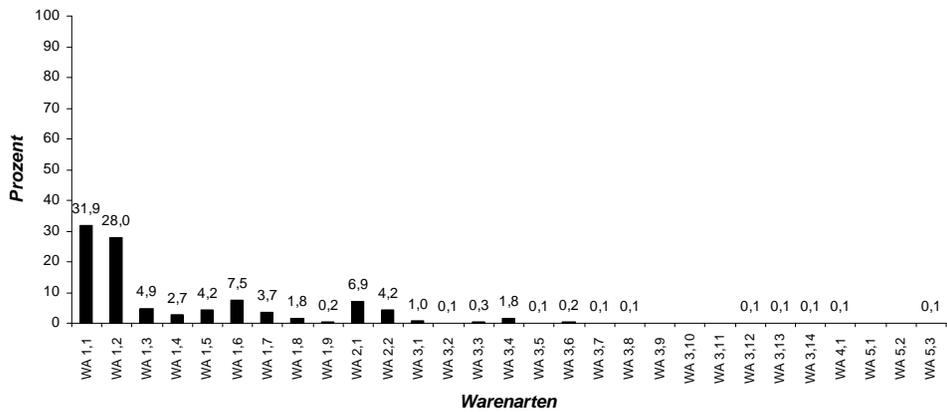
Phase 4: Relative Verteilung der Warenarten in Prozent (n=1252)

Abb. 104: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 4.

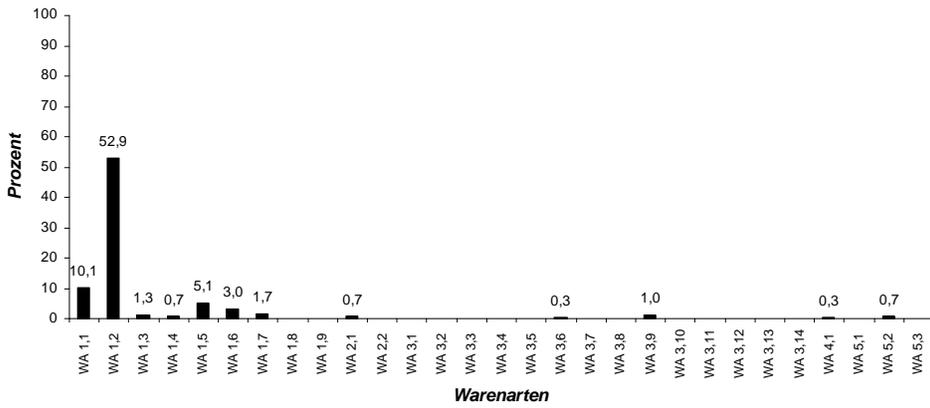
Phase 5: Relative Verteilung der Warenarten in Prozent (n=297)

Abb. 105: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 5.

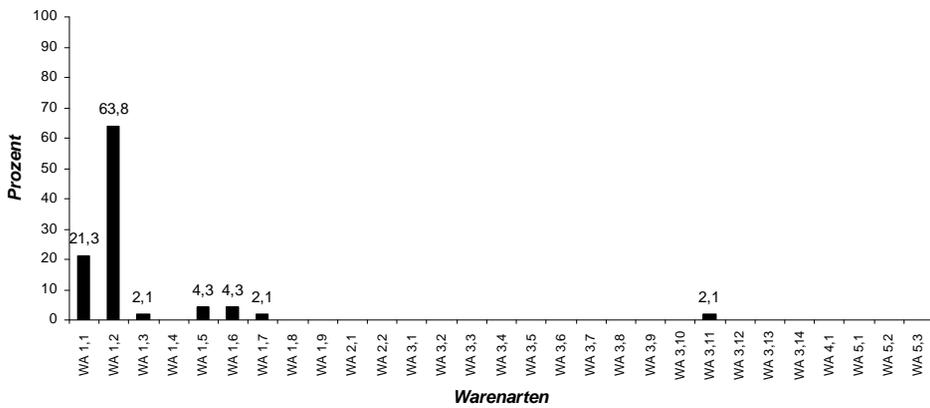
Phase 6: Relative Verteilung der Warenarten in Prozent (n=47)

Abb. 106: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 6.

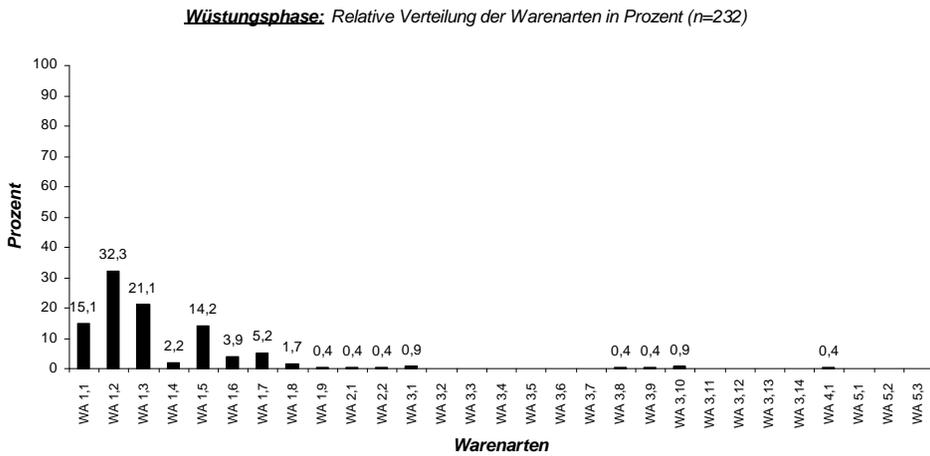


Abb. 107: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 7.

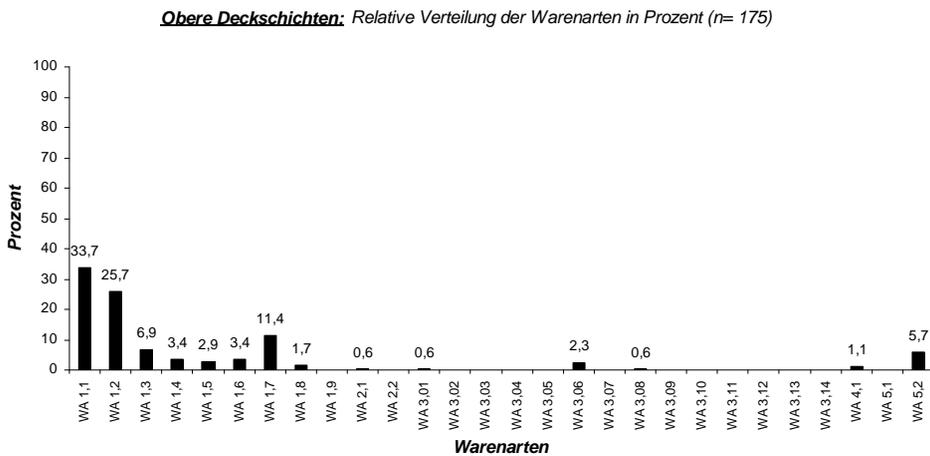


Abb. 108: Prozentuale Verteilung der Warenarten in Phase 8.

Gesamtgrabung: Absolute Anzahl der ofenkeramischen Phänotypen (n=1709)

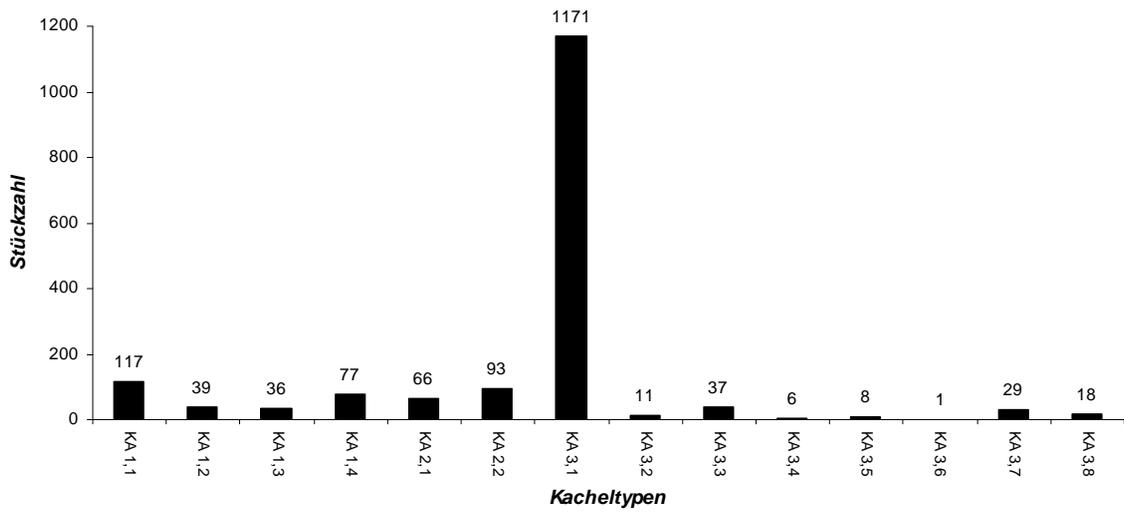


Abb. 109: Numerische Verteilung pro Kacheltyp.

Gesamtgrabung: Relative Verteilung der ofenkeramischen Phänotypen (n=1709)

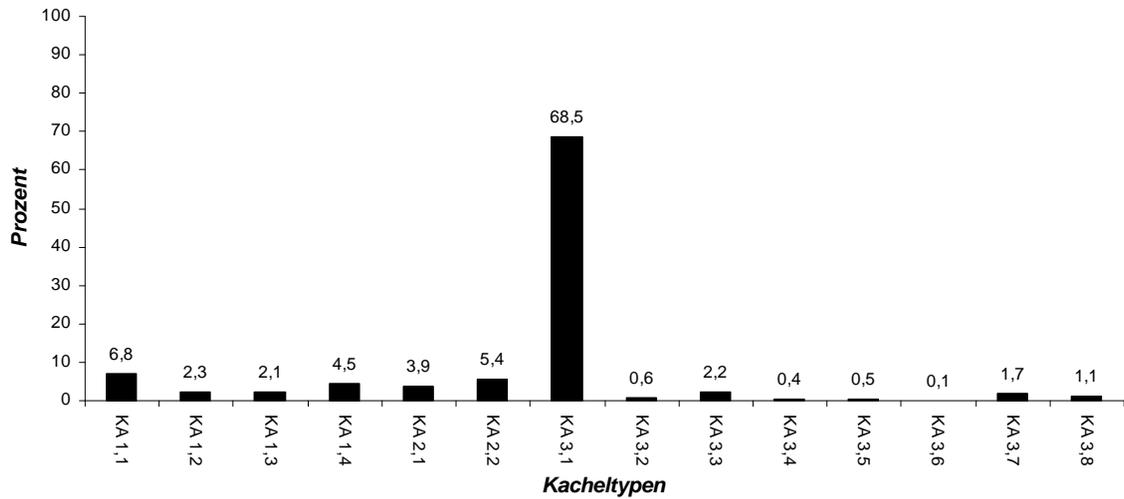


Abb. 110: Prozentuale Verteilung aller Kacheltypen.

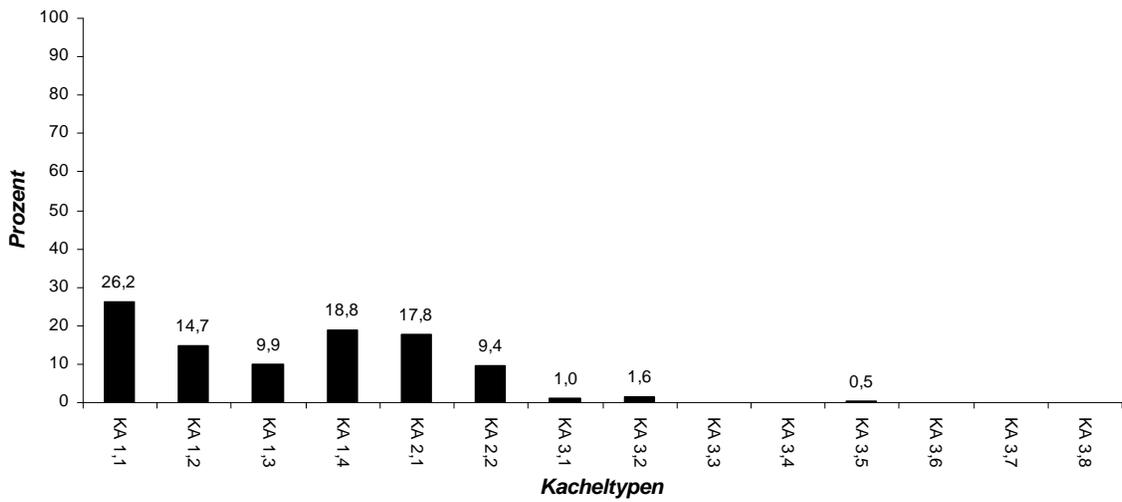
Phase 4: Relative Verteilung der Kacheltypen in Prozent (n=191)

Abb. 111: Prozentuale Verteilung der Kacheltypen in Phase 4.

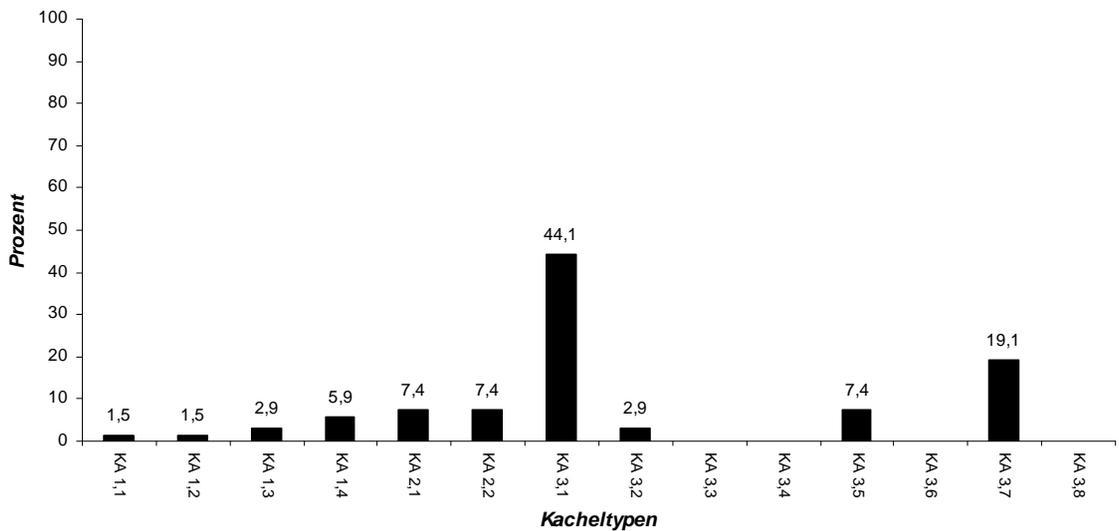
Phase 5: Relative Verteilung der Kacheltypen in Prozent (n=68)

Abb. 112: Prozentuale Verteilung der Kacheltypen in Phase 5.

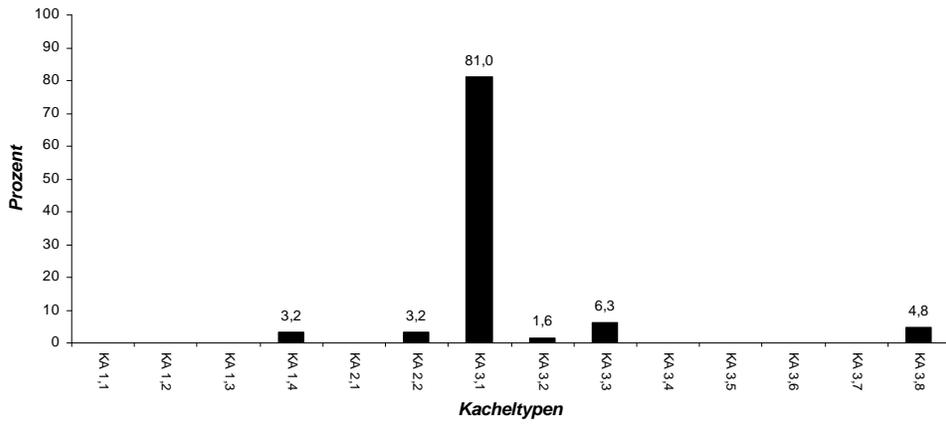
Phase 6: Relative Verteilung der Kacheltypen in Prozent (n=63)

Abb. 113: Prozentuale Verteilung der Kacheltypen in Phase 6.

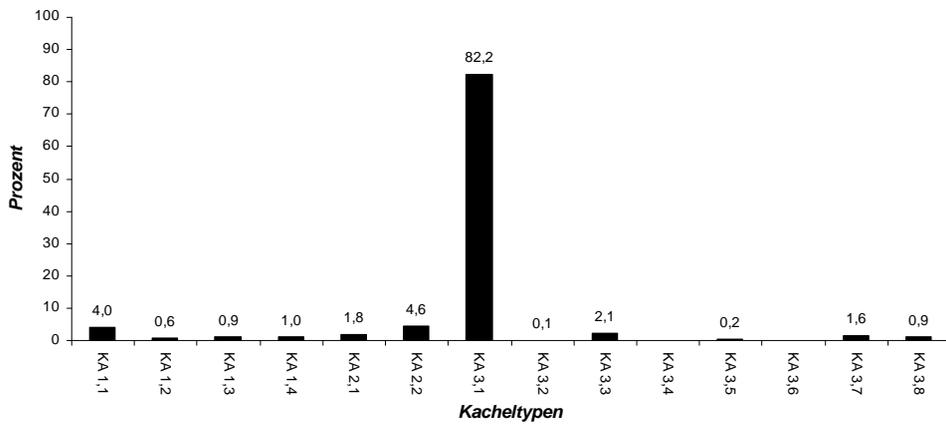
Wüstungsphase: Relative Verteilung der Kacheltypen in Prozent (n=962)

Abb. 114: Prozentuale Verteilung der Kacheltypen in Phase 7.

Obere Deckschichten: Relative Verteilung der Kacheltypen in Prozent (n=347)

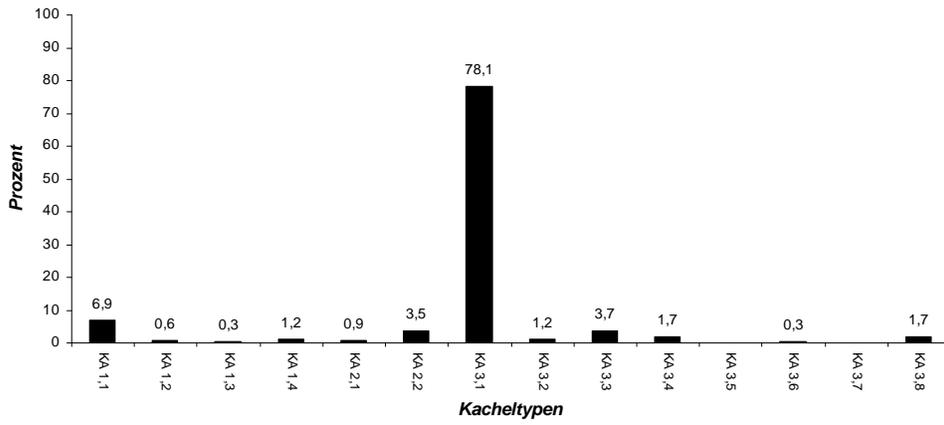


Abb. 115: Prozentuale Verteilung der Kacheltypen in Phase 8.

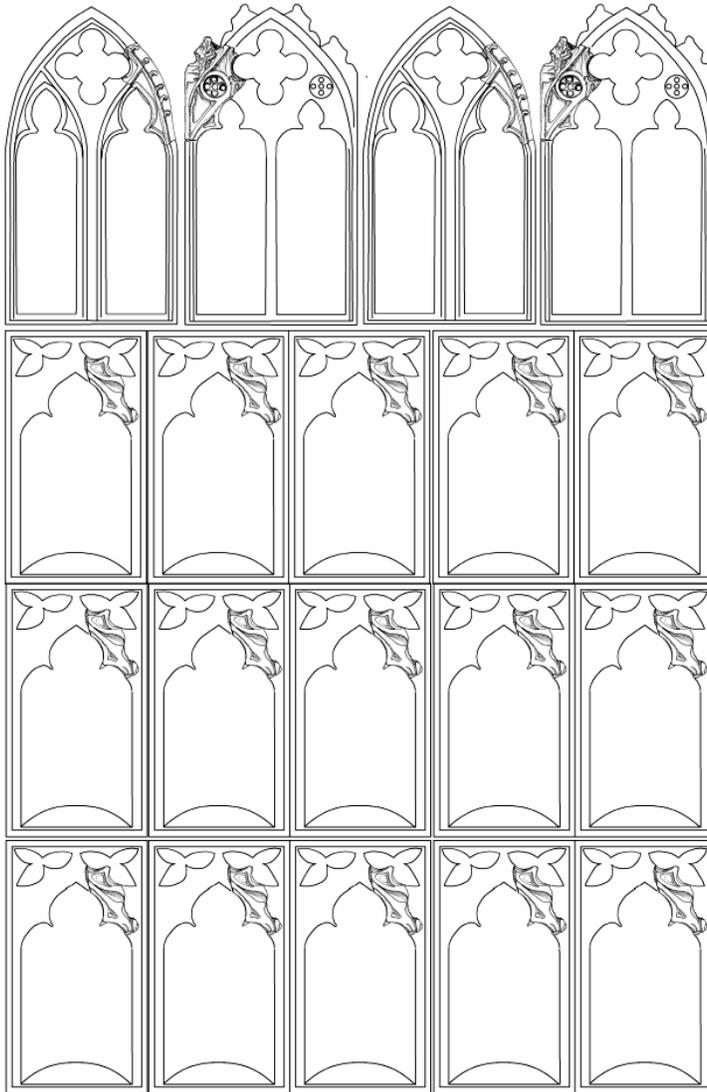


Abb. 116: Hypothetische Gliederung eines Turmaufsatzes unter Verwendung von Kacheltypen aus Phase 8.



Abb. 117: Reliefverzierte Ofenkacheln.

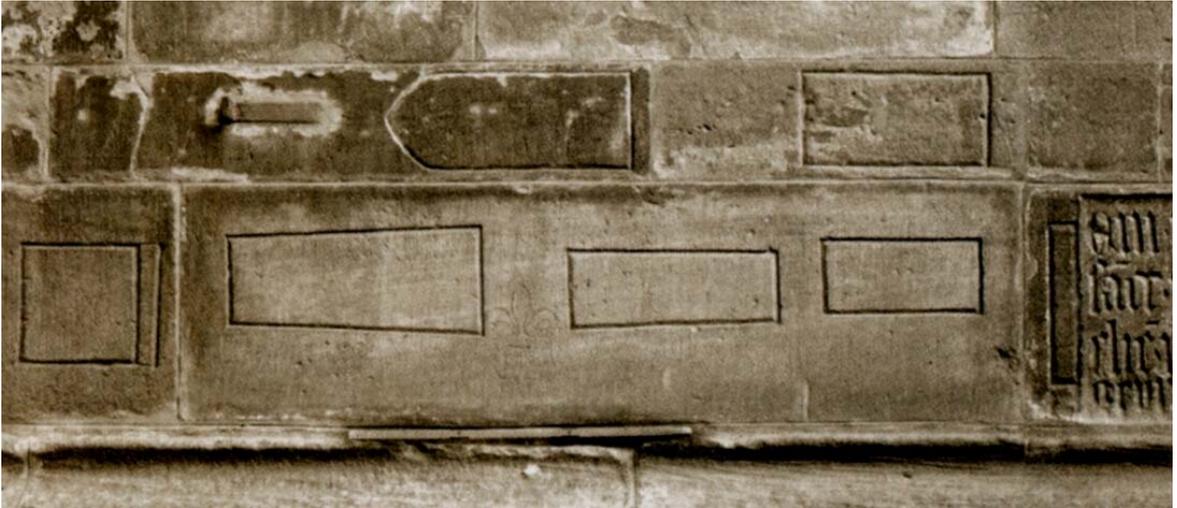


Abb. 118: Ziegelmaße im Eingangsbereich zur westlichen Vorhalle des Freiburger Münsters (nach 1400).



Abb. 119: Pultdach mit Hohlziegeldeckung ohne Mörtelbett (Freilichtmuseum Roscheider Hof, Konz).



Abb. 120: Verlegeschema einer doppelten Hohlziegeldeckung ohne Mörtelbett
(Freilichtmuseum Roscheider Hof, Gde. Konz).



Abb. 121: Ziegelfußboden in Fischgrätmuster.



Abb. 122: Parierstange von Burg Birkenberg kurz nach ihrer Auffindung im unrestaurierten Zustand.



Abb. 123: Pilzkopfnägel unterschiedlicher Größe, teilweise mit Zierscheiben unterlegt am Westportal der Klosterkirche von Marmoutier (Dep. Bas-Rhin/ Frankreich).



Abb. 124: Detailaufnahme vom Riemenzeug am linken Sporn des Grabdenkmals eines adligen Ritters im Freiburger Münster (Mitte des 14. Jhdt.).



Abb. 125: Durchbrochener Randzierbeschlag.



Bild 1: Fläche B
Arbeitsfoto von der Freilegung des Fundensembles (Bef. 152). In der vorderen Bildmitte ist bereits der kleine Stapel von Leucherschälchen sichtbar (vergl. Taf. 14,3 & 14,5 & 14,6) [Inv.nr. BB 2002/0096]



Bild 2: Fläche B
Detailaufnahme während der Freilegung der Stielpfanne (vergl. Taf. 43,1) (Blick von Nordwest) [Inv.nr. BB 2002/0113]



Bild 3: Fläche B
Freigelegte Stielpfanne (vergl. Taf. 43,1) (Blick von Nordwest) [BB 2002/0106]

Abb. 126: Freilegung der mitsamt Kochutensilien verbrannten Truhe.



Abb.127: Schlichtes gefalztes Türgewände aus am Birkenberg ortsfremden kristallinen roten Buntsandstein gearbeitet (BB 98-37-1).



Abb.128: Fundsituation der hochgotischen Fenstersäule (BB 00-49-22), eingewachsen in das Wurzelwerk einer Schwarzwaldtanne.

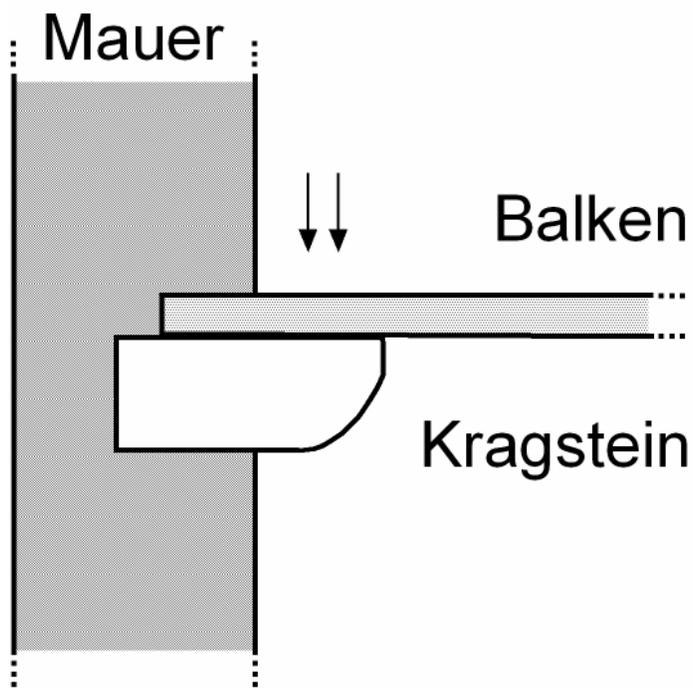


Abb.129: Schematische Darstellung zur Verwendung von Kragsteinen in einer Tragwerkskonstruktion (vergl. BB 02-183-29).



Abb. 130: Sekundär als Trittstein genutzter Kragstein mit eingeritzten Drudenfüßen.

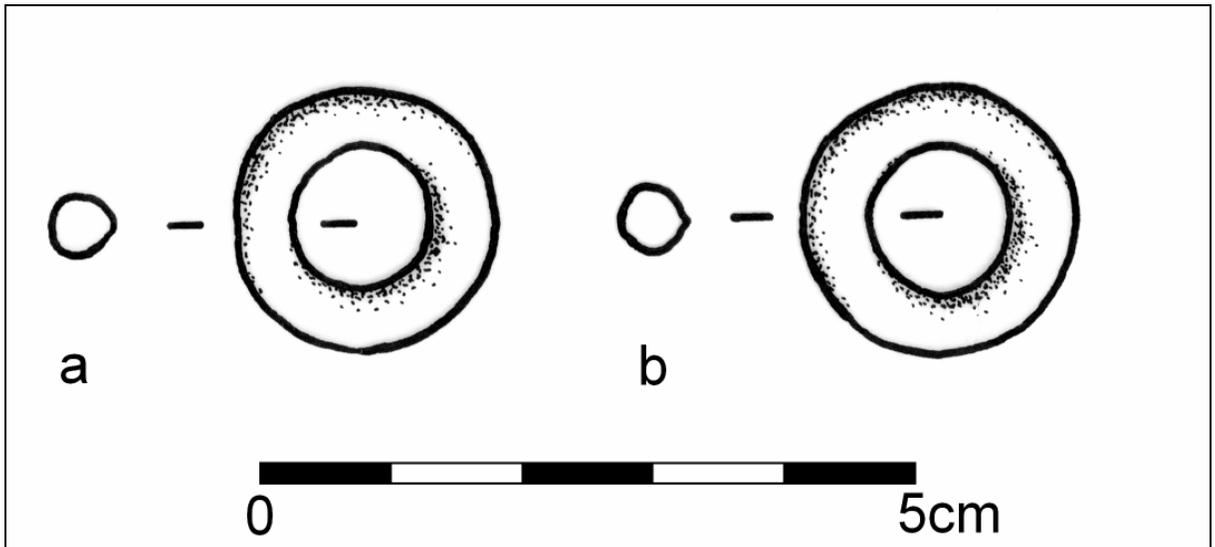


Abb. 131: Zwei Beinringe von einem Paternosterband
(a: BB 01-176-001 & b: BB 01-176-002).



Abb. 132: Mit originalen Knochenringen rekonstruierter Gebetskranz.



Abb. 133: Handbetriebene Erzmühle im Siebenbürgischen Goldbergbau. Im geöffneten Zustand sind das Mühleisen im Läufer- und das Zapflager im Bodenstein sichtbar. (Roșia Montană, Kr. Alba, Rumänien) Aufnahmen von Bazil Roman (vor 1948).



Bild 1: Erzmahlstein mit zahlreichen konzentrischen Laufrillen auf der ehemaligen Mahlfläche
[Inv.nr.: BB 02-124-1]

Bild 2: Erzmahlstein
Auf der Oberseite mehrere Pochmulden von der sekundären Verwendung als Scheidklotz/Pochstein
[Inv.nr.: BB 01-0B-11]



Bild 3: Erzmahlstein
Auf der Oberseite mehrere Pochmulden von der sekundären Verwendung als Scheidklotz/Pochstein
[Inv.nr.: BB 99-28-6]

Abb. 134: Erzmahlsteine und Scheidklötze - Fototafel 1.



Abb. 135: Bergeisen aus dem Innern der Burg [Inv.nr.: BB 99-34-5].



Abb. 136: Turmhaus 1388 von Bürgermeister Toppler zu Schutz und Verwaltung der benachbarten Wassermühlen im Taubertal errichtet (Topplerschlößchen Gde. Rottenburg ob der Tauber).



Abb. 137: Wohnturm des Kloostervogtes (Gde. Alpirsbach). Auf dem originalen Steinsockel sitzt ein moderner Fachwerkaufsatz. In der Türleibung des alten Hocheingangs ist heute eine Gedenktafel angebracht, welche die Türöffnung verdeckt.



Abb. 138: Befestigtes Hammerwerk von Waldsassen. An den zentralen Wohnturm mit vorkragendem Fachwerkaufsatz ist seitlich ein Erweiterungsbau angebaut.



Abb. 139: Erzmühlsteinfragment (BB 02-149-1) als Baumaterial in situ im Füllmauerwerk der in Bauphase 2 errichteten Mauer 149 (Fläche B).



Abb. 140: Erzmühlsteinfragment (BB 04-18-1) als Baumaterial im Schalenmauerwerk der Ringmauer (Innenseite von Mauer 18 (Fläche C)).



Abb. 141: Erzmühlsteinfragment als Baumaterial in Bauphase 3. Innenseite von Mauer 114 (Fläche E).



Abb. 142: Vergleichsbeispiel einer Schildmauer, erbaut Ende 13. Jhdt, mit rekonstruiertem Wehrgang bei Burg Amlishagen (Gde. Gerabronn).



Abb. 143: Erzmühlsteinfragment als Baumaterial in Bauphase 5 (Taf. 58,2). Aufgefunden im Schuttkegel der Schildmauer, an der Außenseite von Mauer 13 (Fläche B).

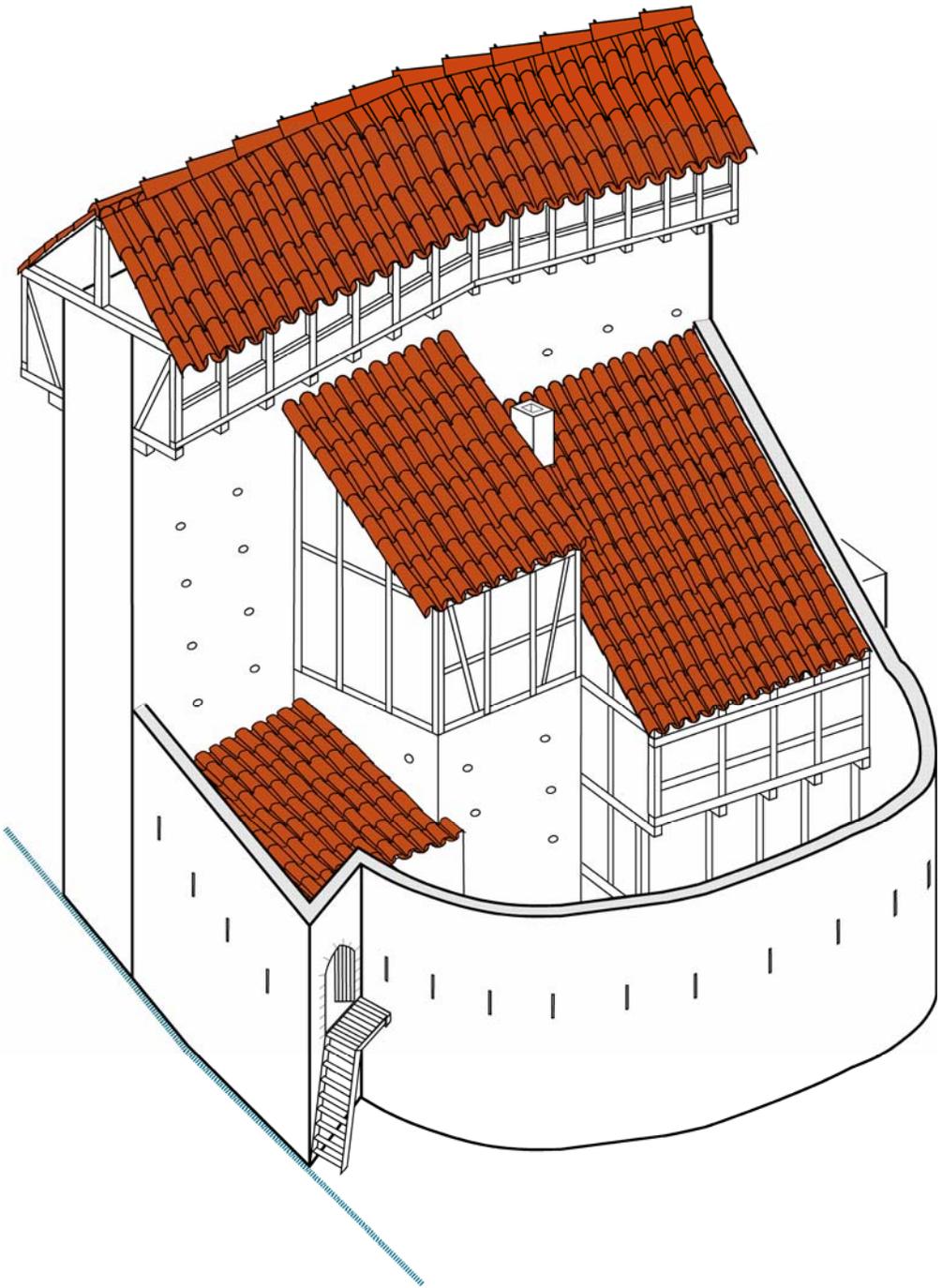


Abb. 144: Isometrische Ideenskizze zur Baugestalt der Oberburg während ihrer maximalen Ausdehnung (Blick von Nordost).



Abb. 145: Blick von West auf den zentralen Burgturm vor Beginn der Ausgrabung im September 1998. Die Burggebäude zeichnen sich als wallartige Erhebungen in der rezenten Oberfläche der Burgstelle ab.

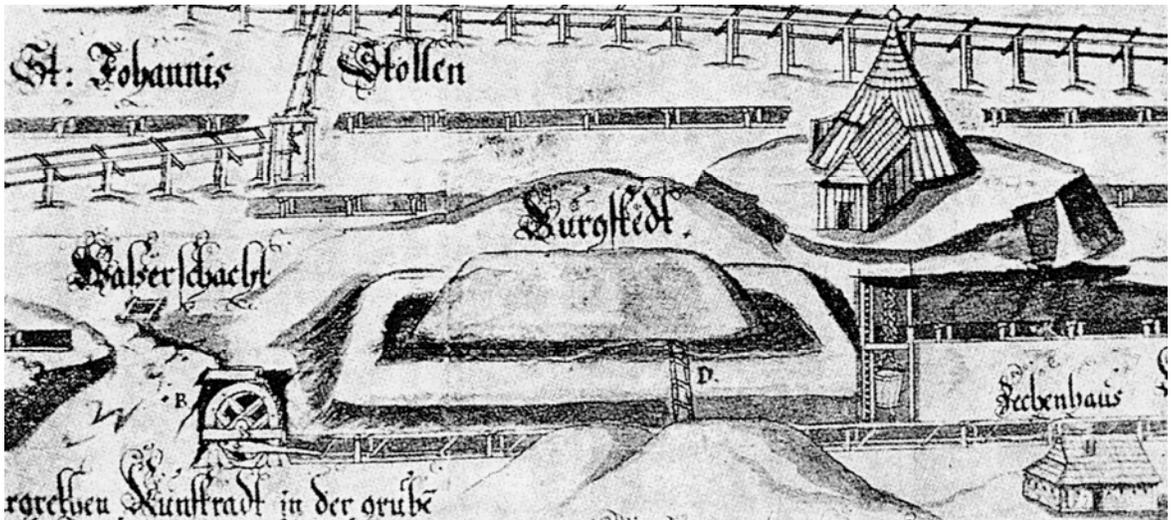


Abb. 146: Darstellung der Grube „Grüne Birke“ aus dem Jahr 1661 [Ausschnitt]. Die von den Bergleuten angetroffene „Burgstede“ stand Pate bei der Benennung des Erzgangs.

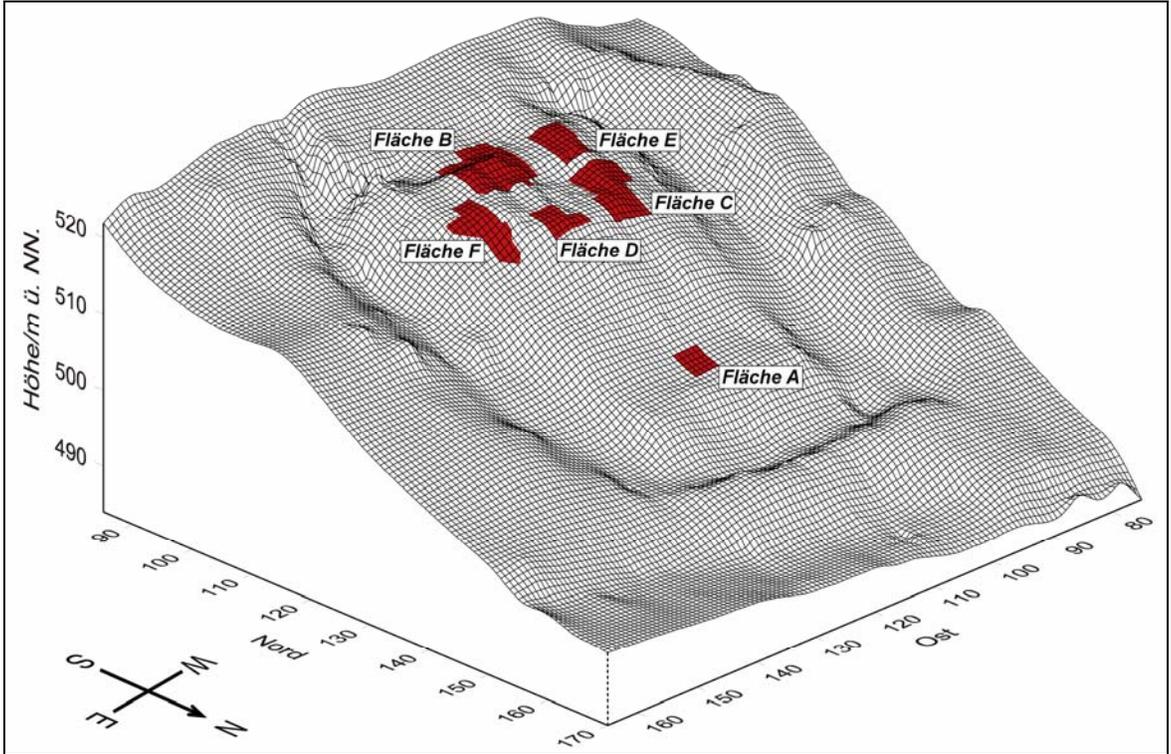


Abb. 147: Lageplan Grabungsflächen.

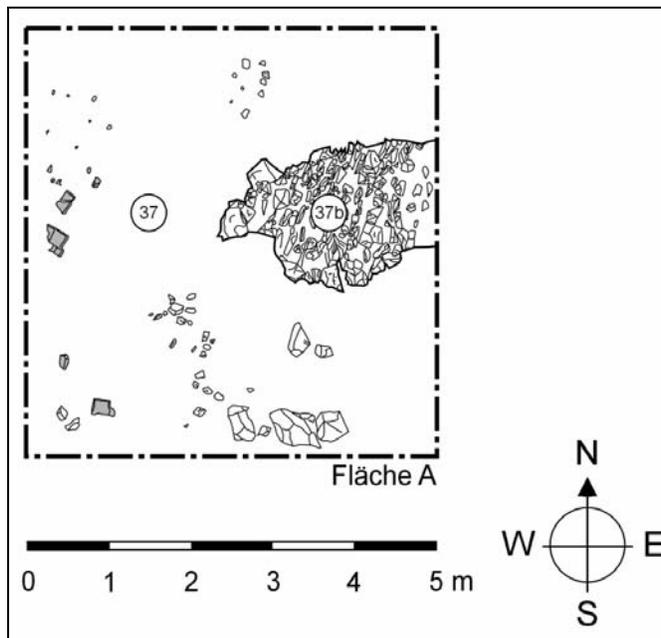


Abb. 148: Befundplan Grabungsfläche A (Größe: 25 qm).

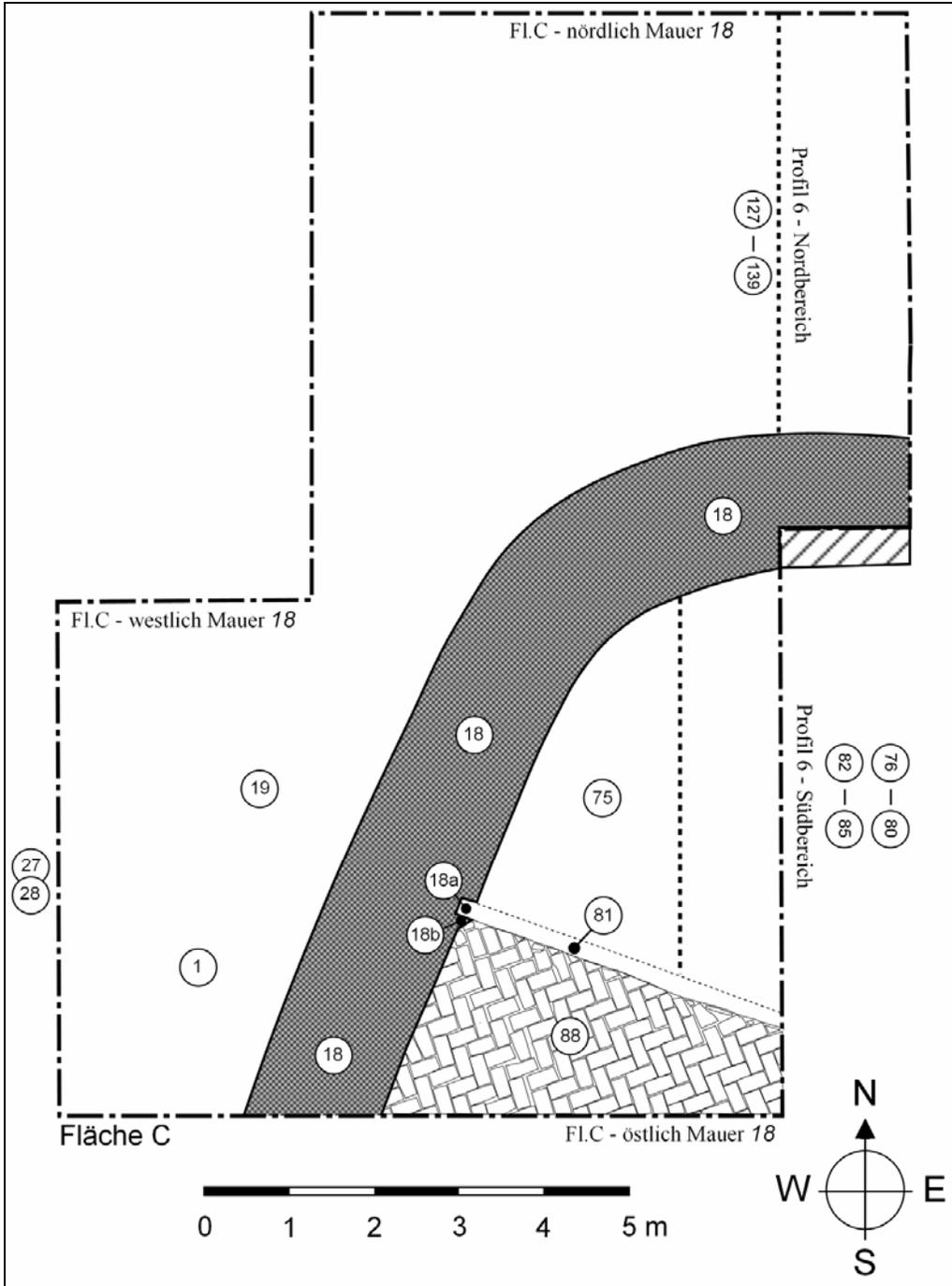


Abb. 150: Befundplan Grabungsfläche C (Größe: 98,5 qm).

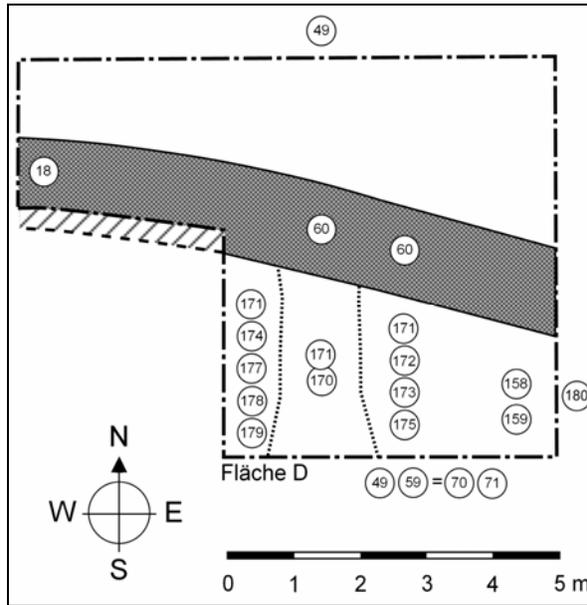


Abb. 151: Befundplan Grabungsfläche D (Größe: 37 qm).

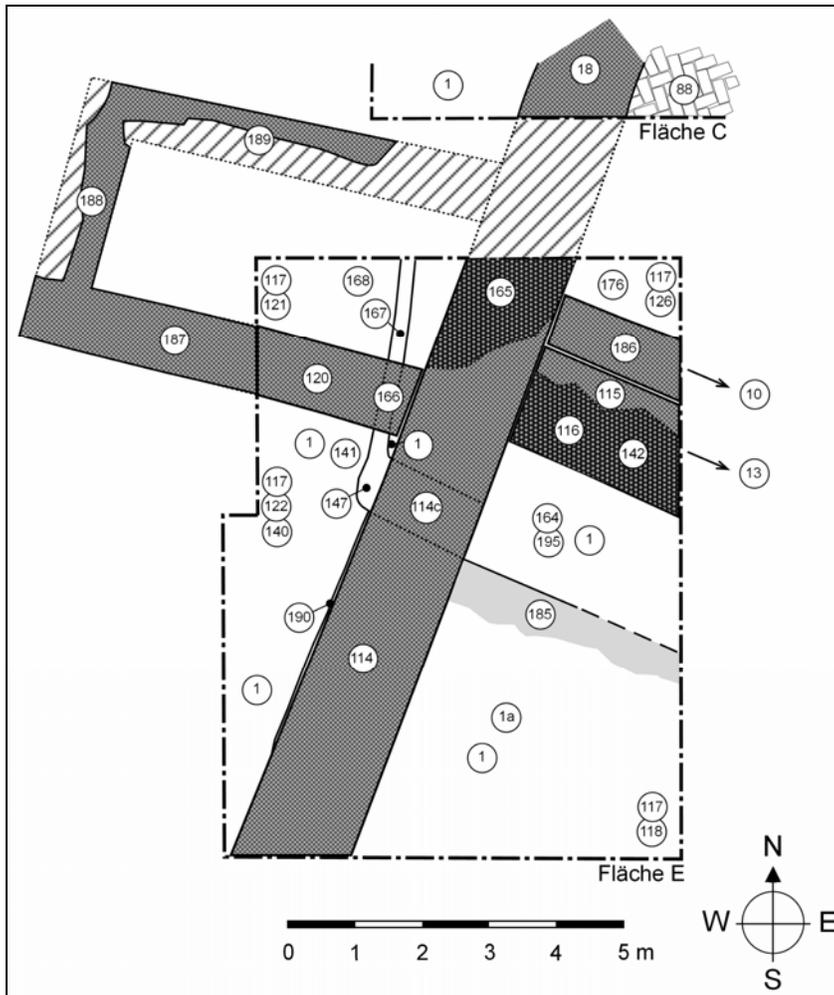


Abb. 152: Befundplan Grabungsfläche E (Größe: 56,5 qm).

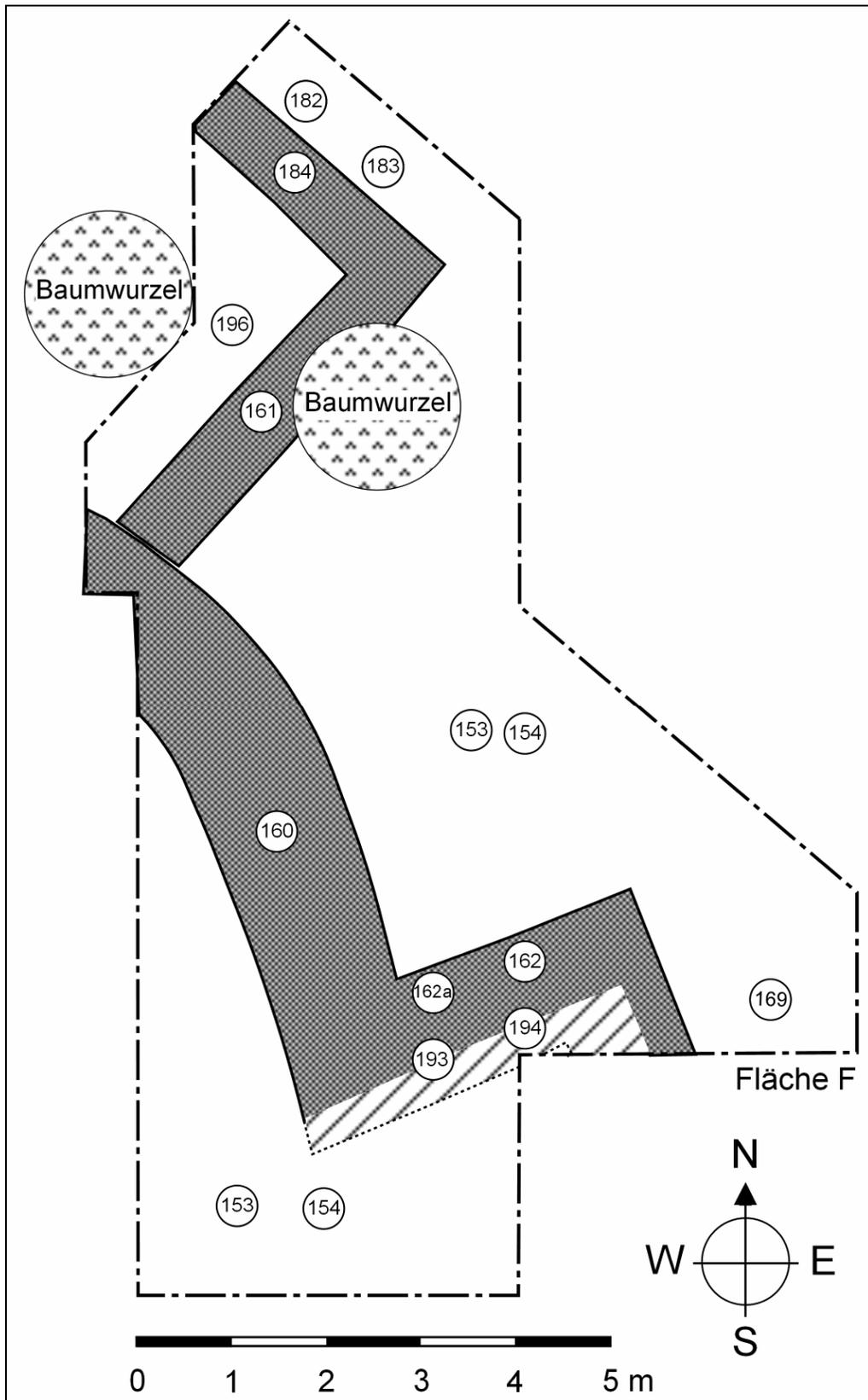
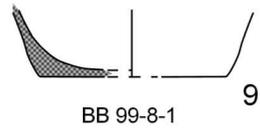
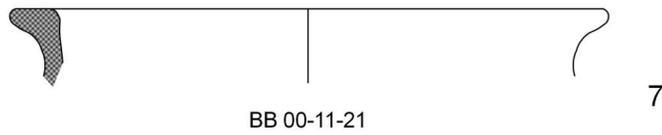
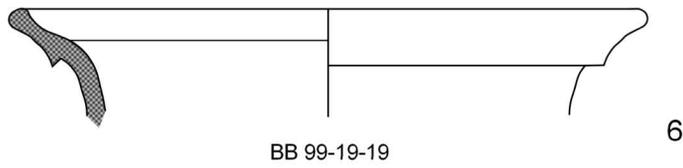
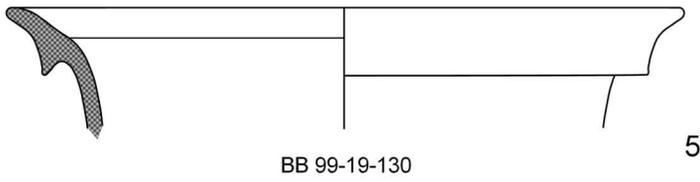
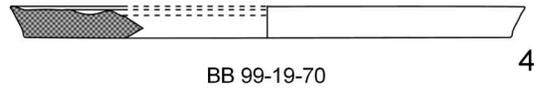
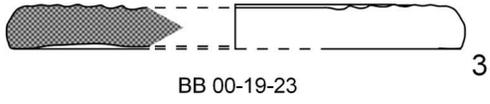
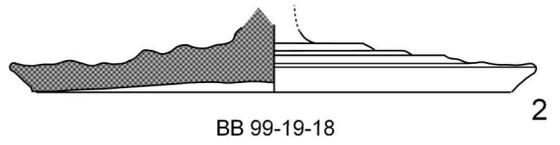
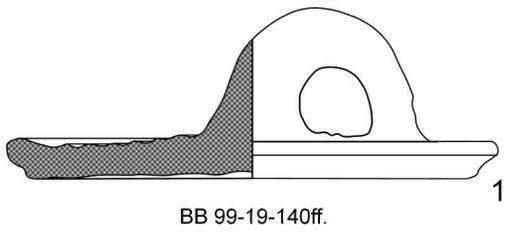


Abb. 153: Befundplan Grabungsfläche F (Größe: 63,3 qm).

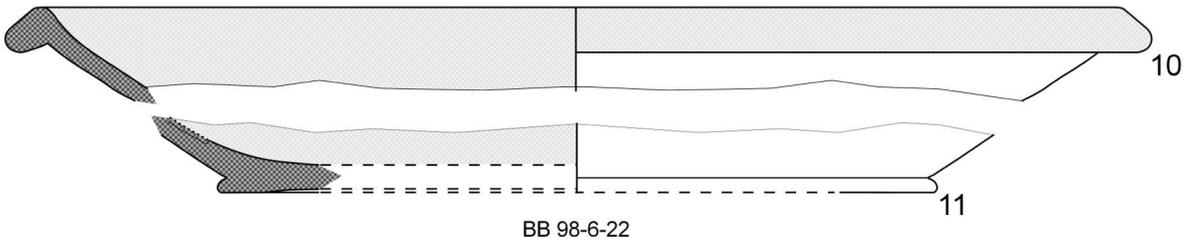
10.6 Tafelteil

- Tafel 1** Gefäßkeramik aus den Befunden 6/ 8/ 11/ 19
- Tafel 2** Gefäßkeramik aus den Befunden 22/24
- Tafel 3** Gefäßkeramik aus den Befunden 23-26
- Tafel 4** Gefäßkeramik aus den Befunden 28/31/32/34/36/40/49/53/61/
- Tafel 5** Gefäßkeramik aus den Befunden 35/37/62/70/74/75/76/o.B.
- Tafel 6** Gefäßkeramik aus Befund 77
- Tafel 7** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 8** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 9** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 10** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 11** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 12** Gefäßkeramik aus den Befunden 80/82/113/114/135
- Tafel 13** Gefäßkeramik aus den Befunden 136/140
- Tafel 14** Gefäßkeramik aus Befund 152
- Tafel 15** Gefäßkeramik aus Befund 152
- Tafel 16** Gefäßkeramik aus den Befunden 155/171/173/176/183
- Tafel 17** Gefäßkeramik aus Befund 78
- Tafel 18** Gefäßkeramik aus den Befunden 23-26
- Tafel 19** Gefäßkeramik aus den Befunden 37/38
- Tafel 20** Gefäßkeramik aus den Befund 182/ (Gesamtgrabung)
- Tafel 21** Gefäßkeramik- verzierte Wandscherben (Gesamtgrabung)
- Tafel 22** Gefäßkeramik- verzierte Wandscherben (Gesamtgrabung)
- Tafel 23** Ofenkeramik aus den Befunden 11/19
- Tafel 24** Ofenkeramik aus den Befunden 19/22
- Tafel 25** Ofenkeramik aus Befund 25
- Tafel 26** Ofenkeramik aus Befund 25
- Tafel 27** Ofenkeramik aus Befund 26
- Tafel 28** Ofenkeramik aus Befund 26
- Tafel 29** Ofenkeramik aus Befund 29
- Tafel 30** Ofenkeramik aus den Befunden 28/31/32/34-36

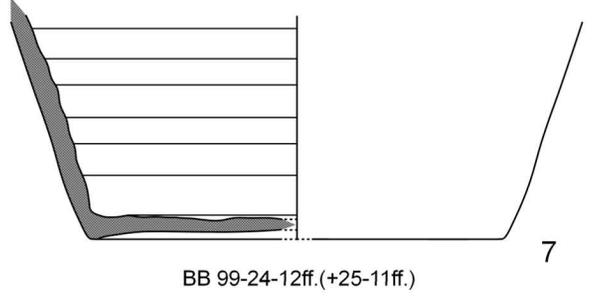
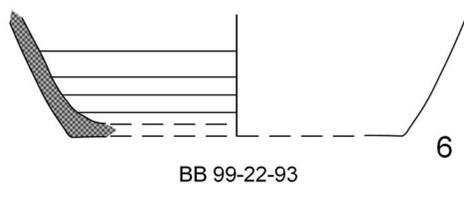
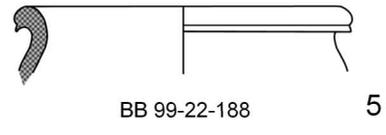
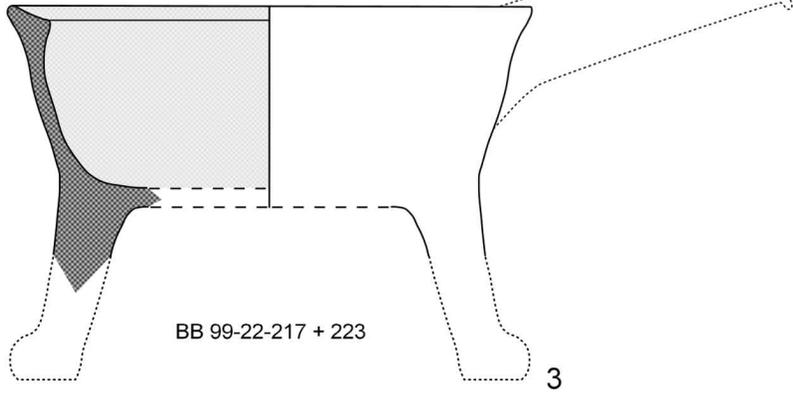
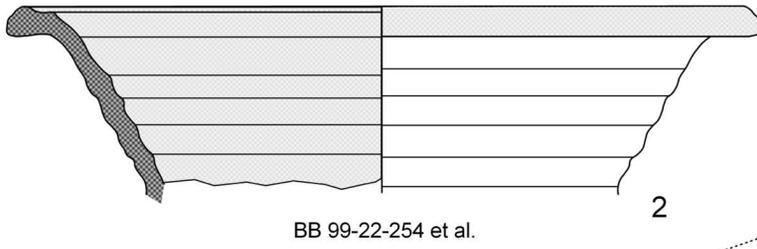
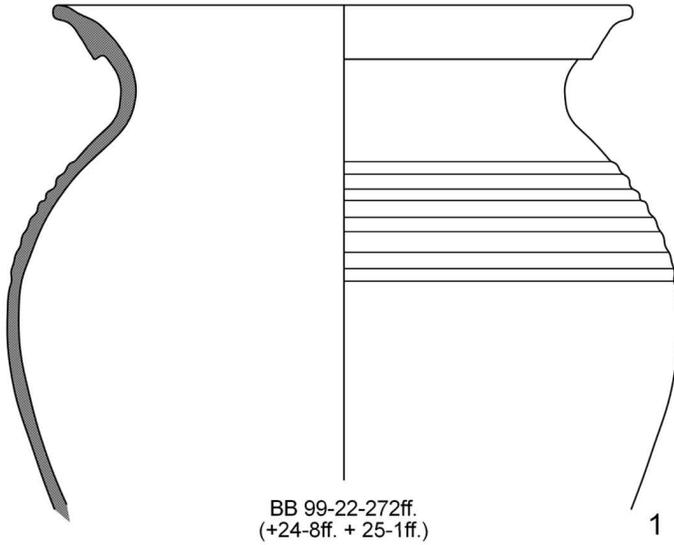
- Tafel 31** Ofenkeramik aus den Befunden 37/48/49/53/59/61/68/69
- Tafel 32** Ofenkeramik aus den Befunden 49/57
- Tafel 33** Ofenkeramik aus Befund 78
- Tafel 34** Ofenkeramik aus den Befunden 70/71/77/108/134/136/152f./171/182
- Tafel 35** Ofenkeramik aus den Befunden 173/173-4/175/183/o.B.
- Tafel 36** Ofenkeramik aus den Befunden 19/35/36/57/59/173
- Tafel 37** Ofenkeramik aus den Befunden 19/22/25/26/49/173
- Tafel 38** Ofenkeramik aus Befund 19-Tellerkachel (Inv.nr.: BB 04-19-NN)
- Tafel 39** Baukeramik aus den Befunden 26/65 & von Fundstellen St.U.12& 2,8
- Tafel 40** Baukeramik aus den Befunden 86/146
- Tafel 41** Bodenplatten aus den Befunden 22/ 154
- Tafel 42** Metallfunde (Gesamtgrabung) – Buntmetall
- Tafel 43** Metallfunde aus Befund 152-Stielpfanne (Inv.nr.: BB 02-152-14)
- Tafel 44** Metallfunde aus Befund 152 – Eisen
- Tafel 45** Metallfunde aus den Befunden 27/31/34/61/86/152/171
- Tafel 46** Metallfunde aus den Befunden 22/25/37/76ff./140/154/176/182f.
- Tafel 47** Metallfunde aus den Befunden 26/29/34/96/152/182
- Tafel 48** Bausteine aus den Befunden 18/21/31/37/49/86/117/122/154/167/169/183
- Tafel 49** Bausteine aus den Befunden 7/21/162/180/183
- Tafel 50** Bausteine aus den Befunden 5/19/28/132/183
- Tafel 51** Maßwerkfenster- Rekonstruktion (Inv.nr.: BB 02-167-6 & BB 00-49-22)
- Tafel 52** Türöffnung- Rekonstruktion (Inv.nr.: BB 98-37-63)
- Tafel 53** Pochsteine/ Scheidklötze aus den Befunden 27/37/117/182/183
- Tafel 54** Erzmühlsteine aus den Befunden 58/124/149/181
- Tafel 55** Erzmühlsteine aus den Befunden 28/153/182/o.B.
- Tafel 56** Erzmühlsteine aus den Befunden 117/154/182/o.B.
- Tafel 57** Erzmühlsteine aus den Befunden 18/o.B.
- Tafel 58** Erzmühlsteine ohne Befundzuweisung



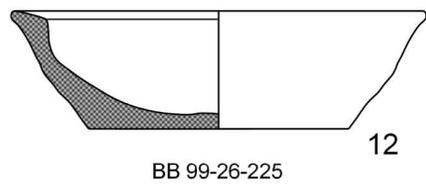
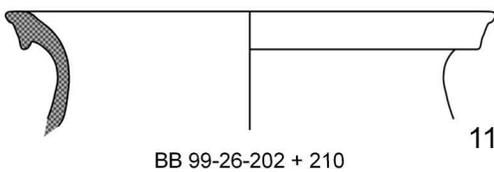
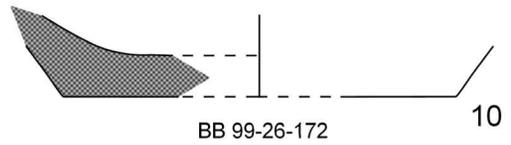
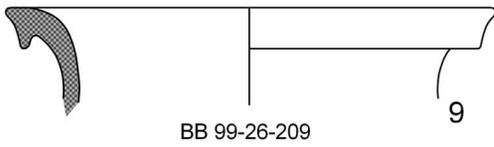
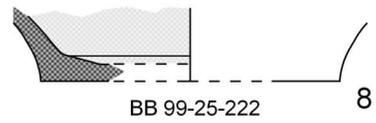
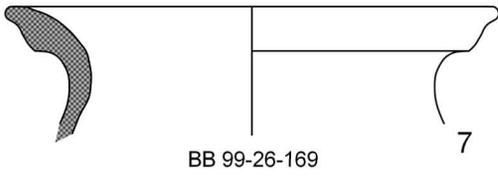
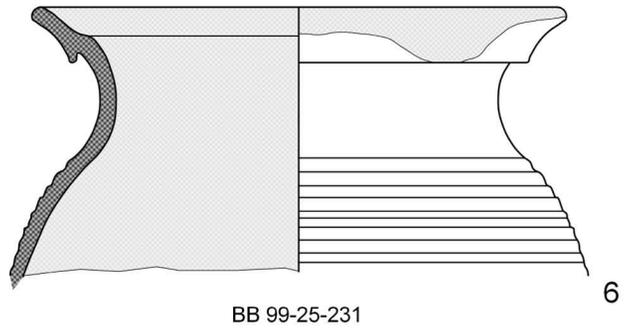
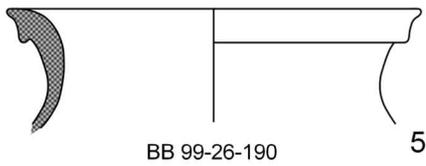
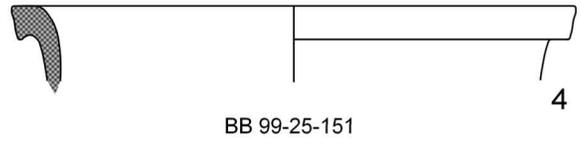
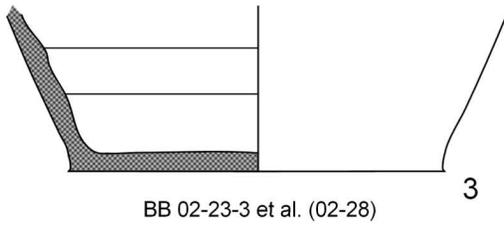
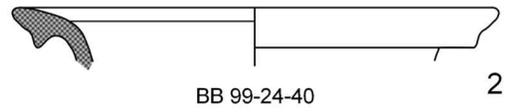
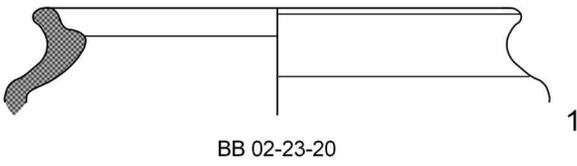
BB 98-6-11 (+21)



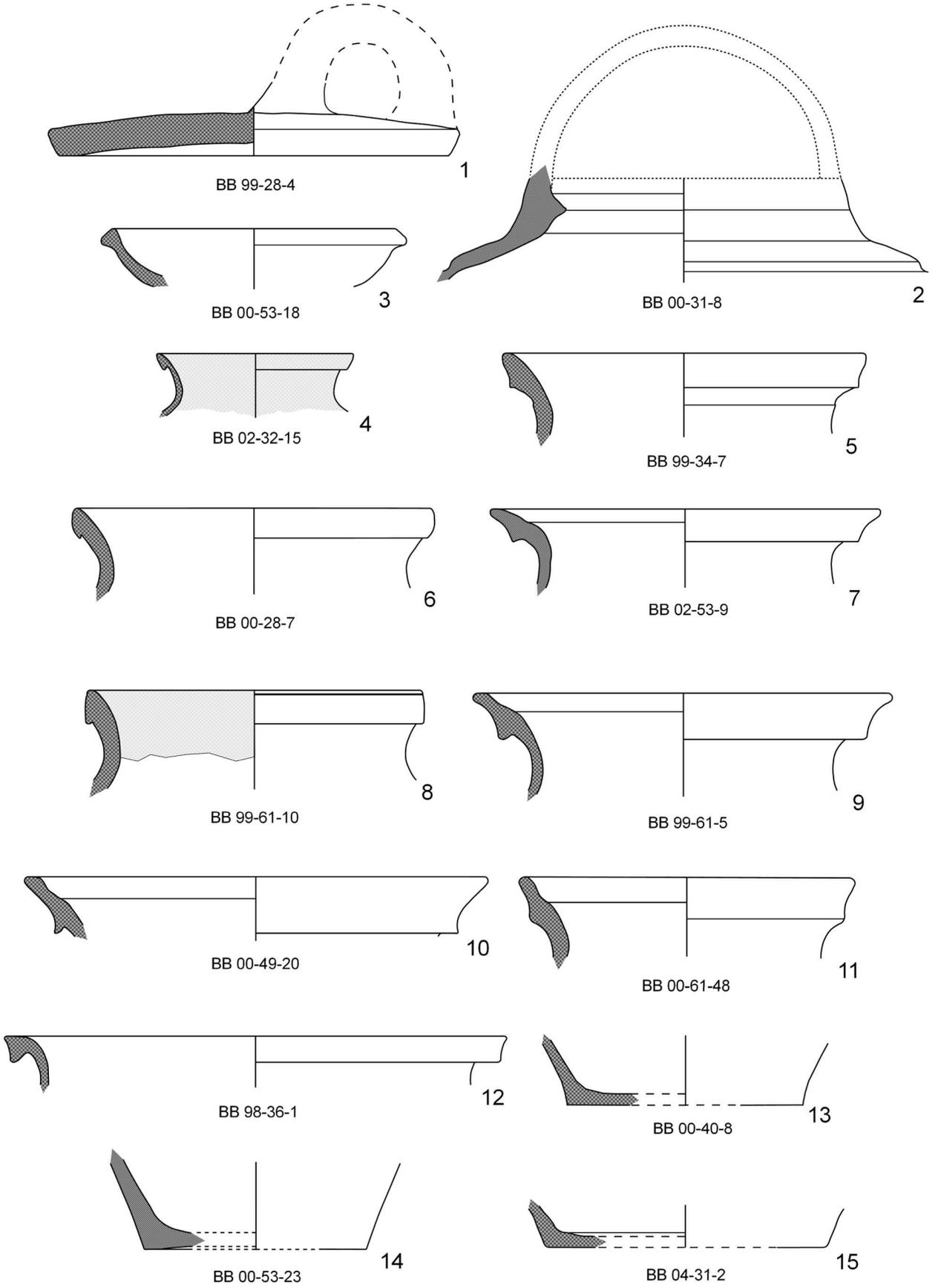
Tafel 1: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 6/8/11/19.
Maßstab 1:2



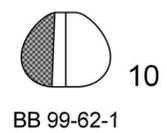
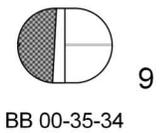
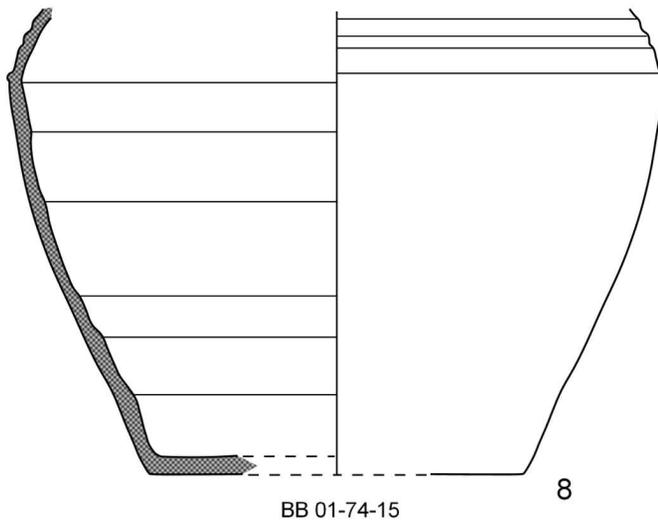
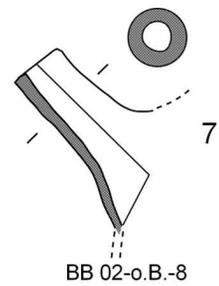
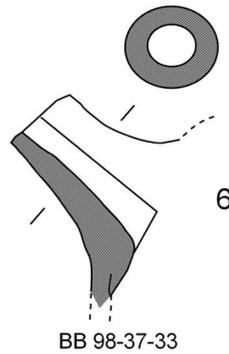
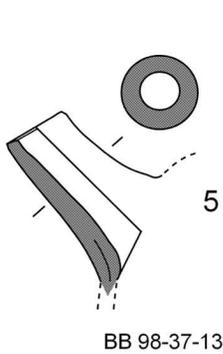
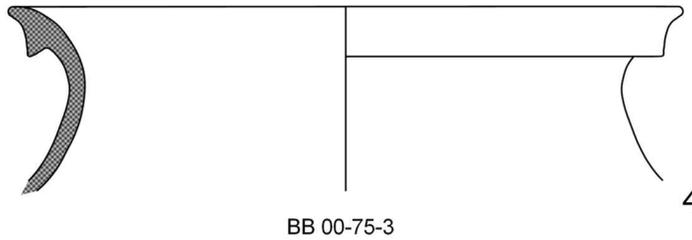
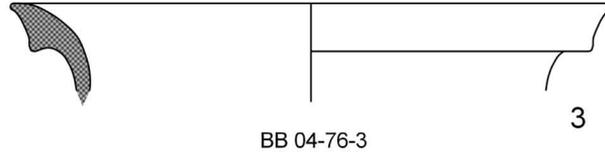
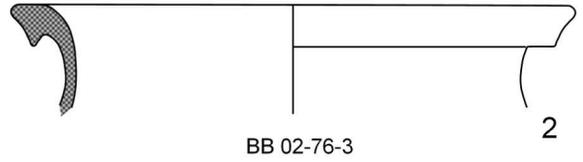
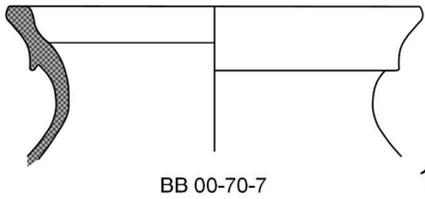
Tafel 2: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 22/24.
Maßstab 1:2



Tafel 3: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 23/24/25/26.
Maßstab 1:2



Tafel 4: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 28/31/32/34/36/40/49/53/61.
Maßstab 1:2

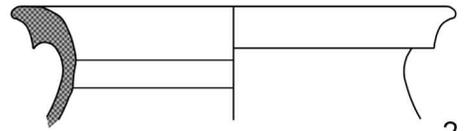


Tafel 5: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 35/37/62/70/74/75/76/o.B.
Maßstab 1:2



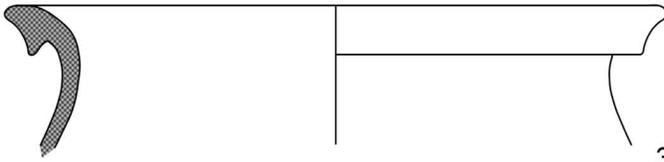
BB 02-77-21

1



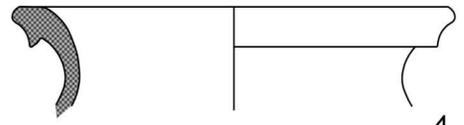
BB 02-77-11

2



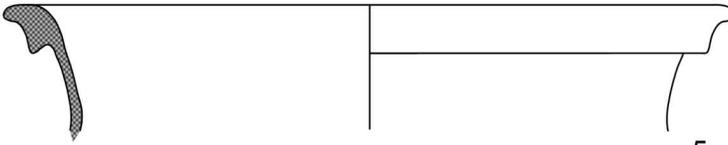
BB 02-77-7

3



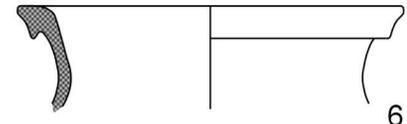
BB 02-77-5

4



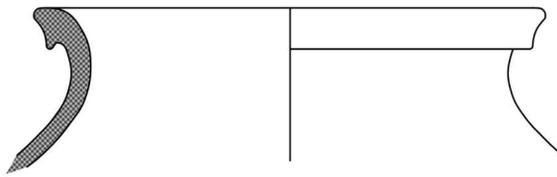
BB 00-77-3

5



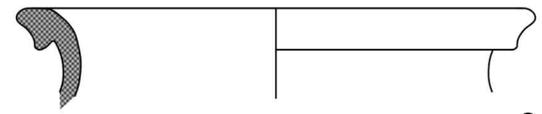
BB 02-77-3

6



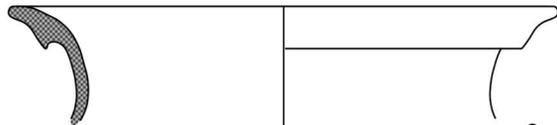
BB 04-77-2

7



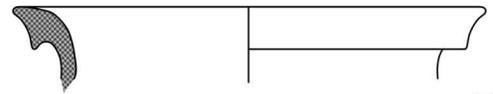
BB 04-77-13

8



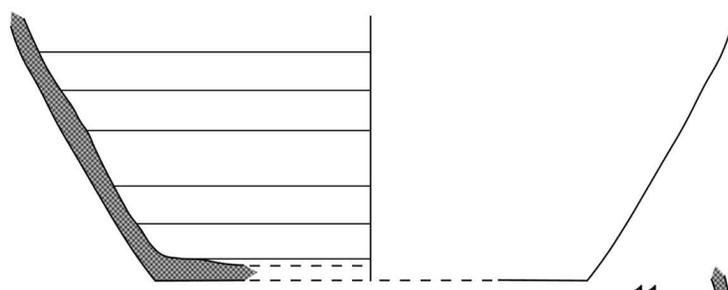
BB 04-77-17

9



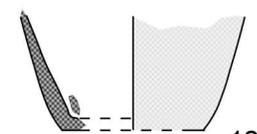
BB 04-77-16

10



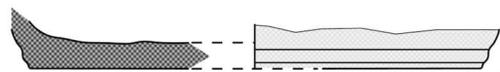
BB 00-77-1

11



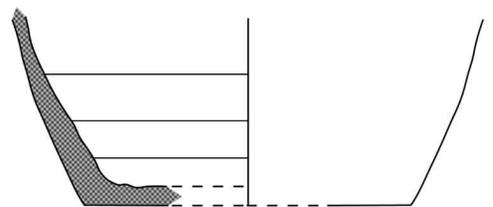
BB 02-77-90

12



BB 04-77-14

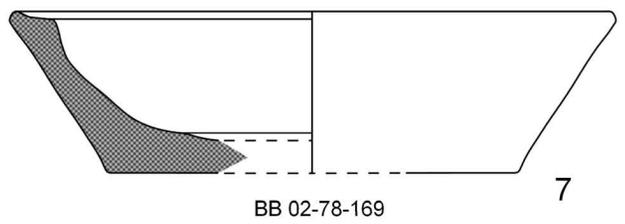
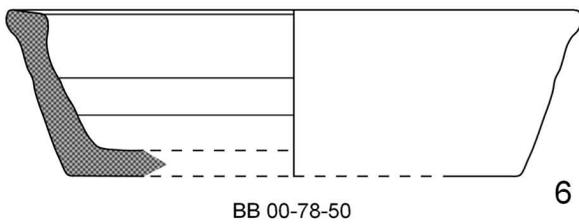
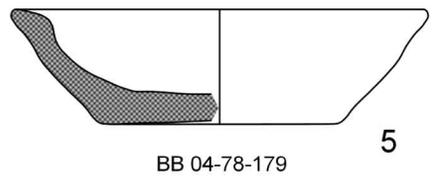
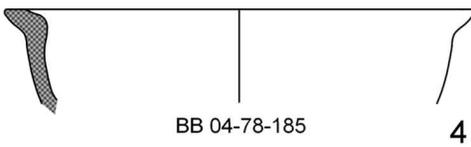
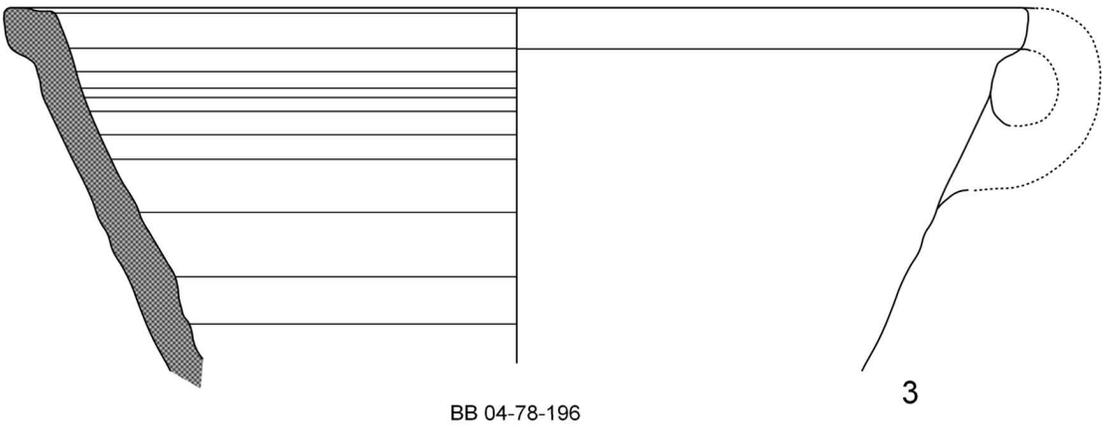
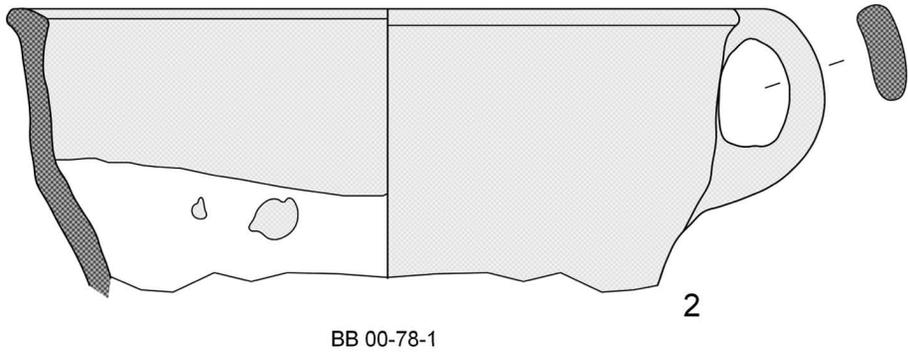
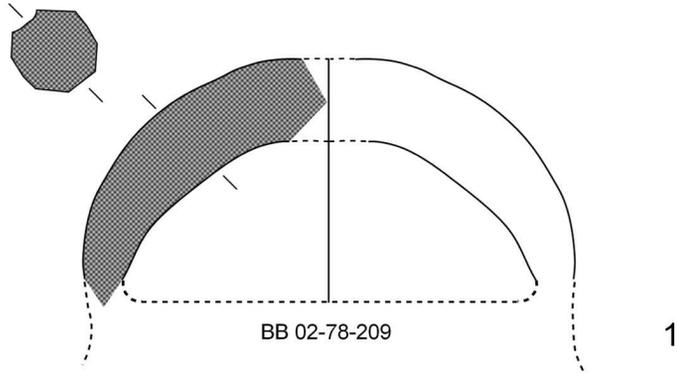
13



BB 00-77-2

14

Tafel 6: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 77.
Maßstab 1:2

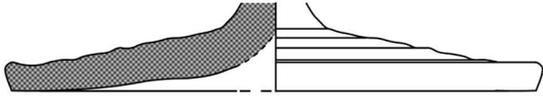


Tafel 7: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



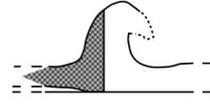
BB 02-78-453

1



BB 04-78-15

2



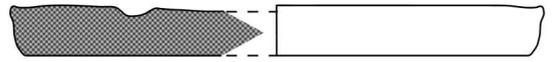
BB 02-78-472

3



BB 02-78-220

4



BB 00-78-58

5



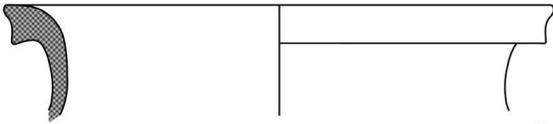
BB 02-78-93

6



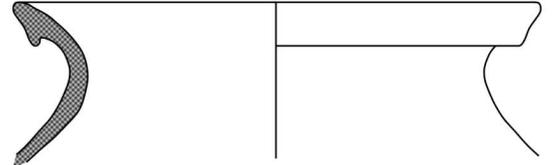
BB 04-78-14

7



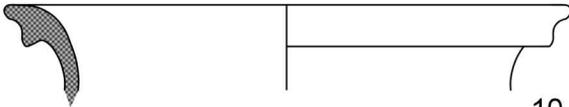
BB 00-78-99

8



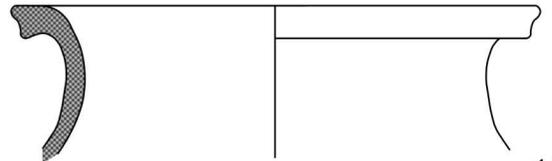
BB 04-78-70

9



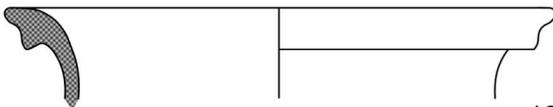
BB 02-78-410

10



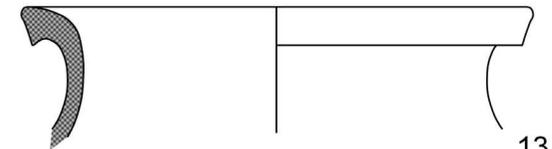
BB 02-78-173

11



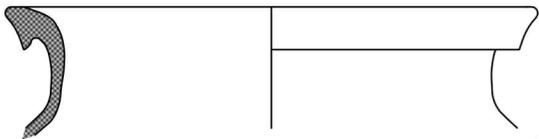
BB 02-78-447

12



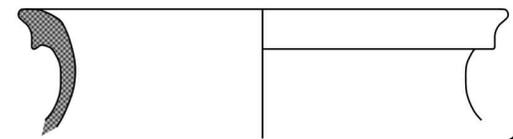
BB 02-78-462

13



BB 04-78-187

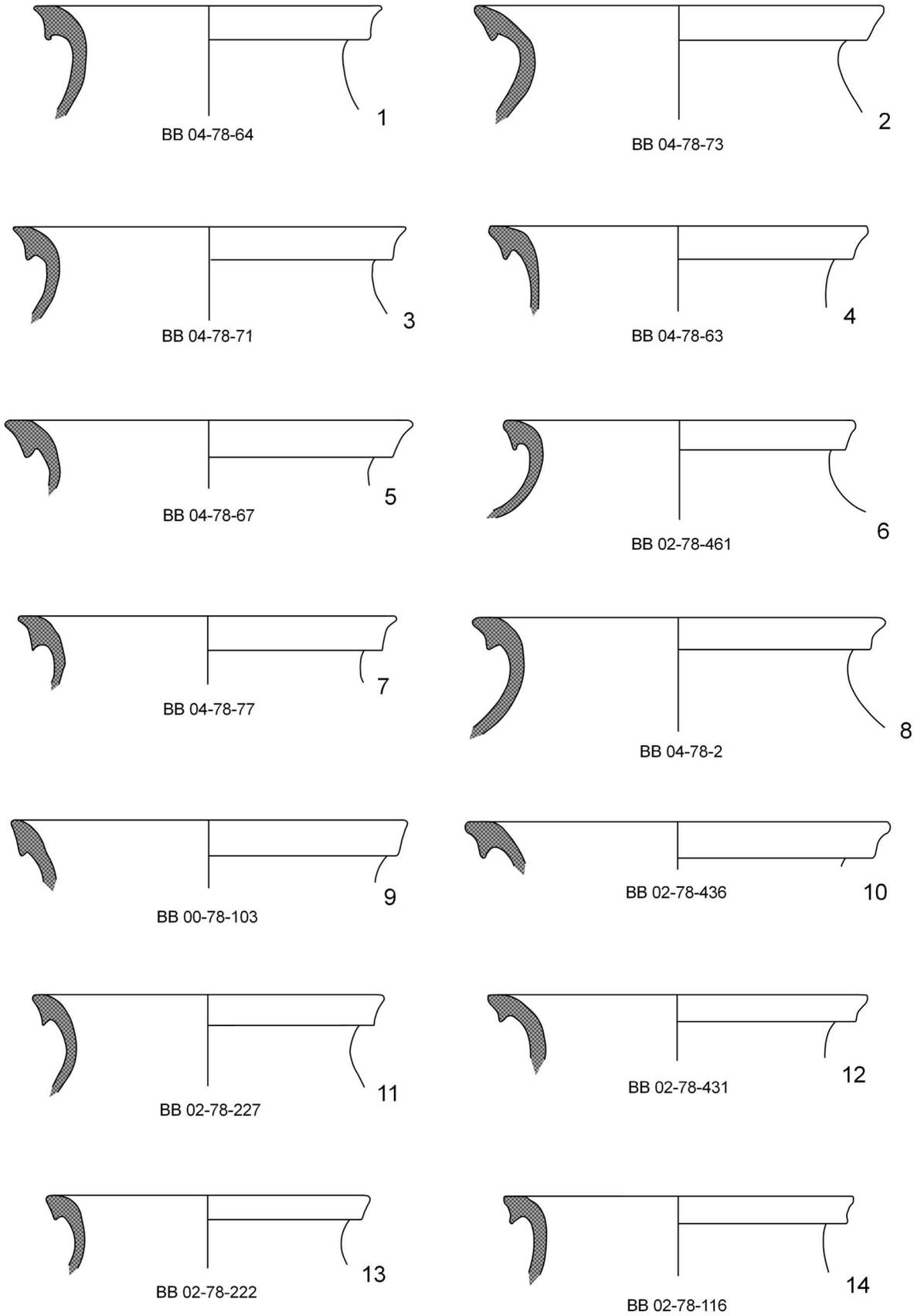
14



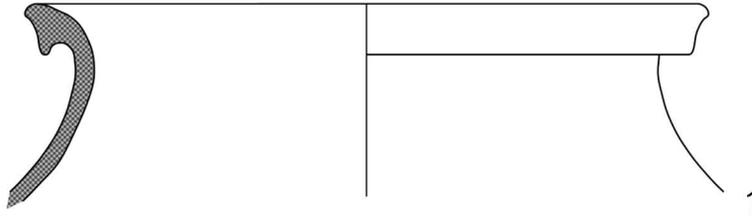
BB 04-78-79

15

Tafel 8: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



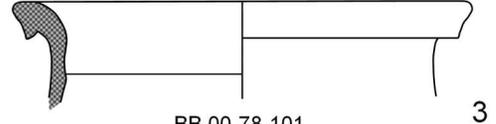
Tafel 9: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



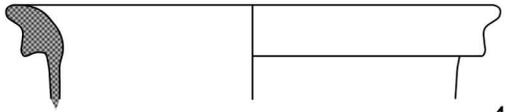
BB 04-78-59



BB 04-78-61



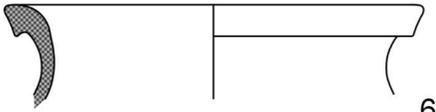
BB 00-78-101



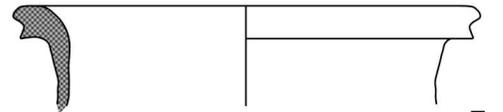
BB 02-78-190



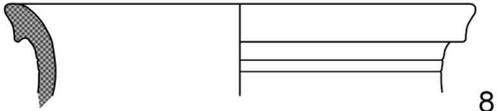
BB 04-78-74



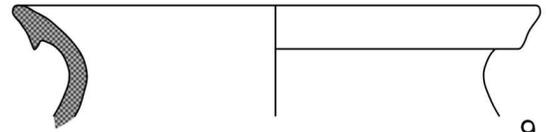
BB 02-78-222



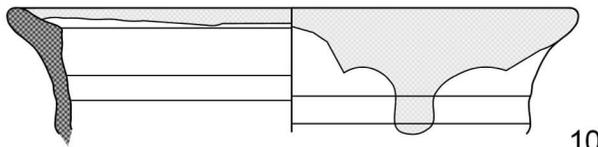
BB 00-78-27



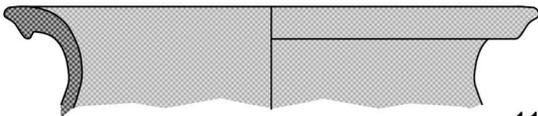
BB 02-78-223



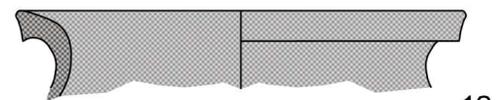
BB 00-78-35



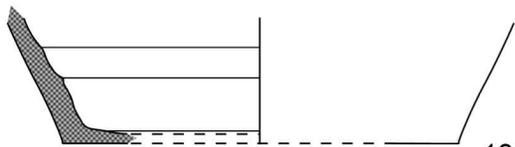
BB 02-78-225



BB 02-78-248



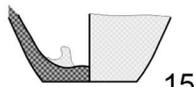
BB 02-78-247



BB 02-78-210

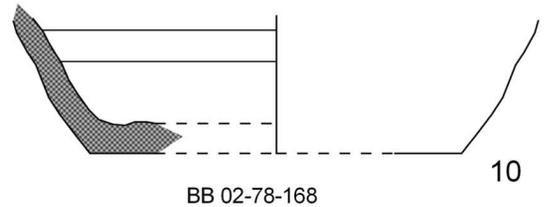
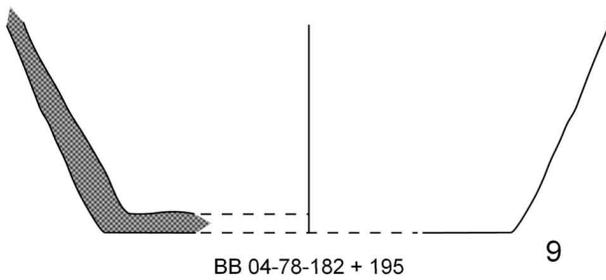
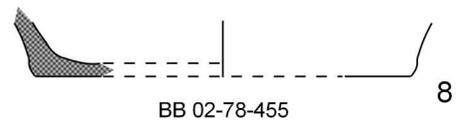
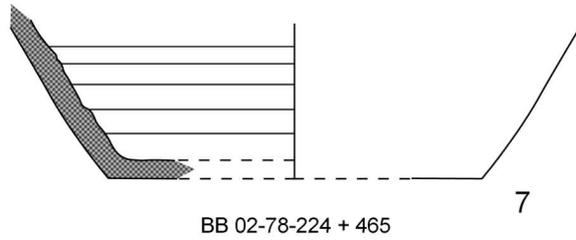
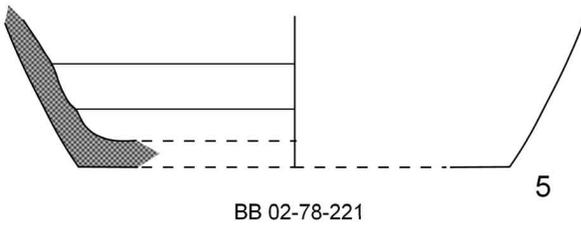
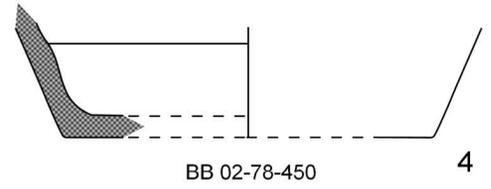
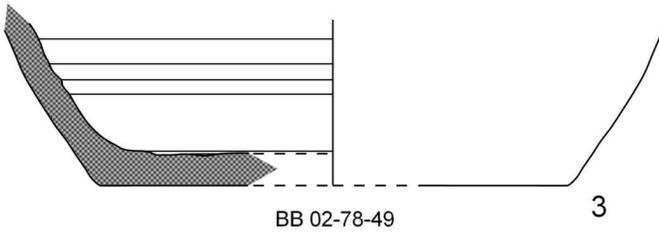
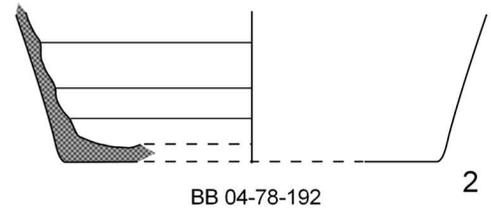
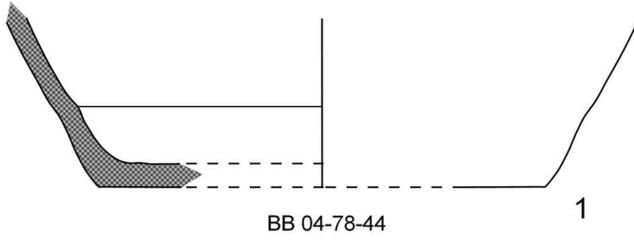


BB 00-78-47

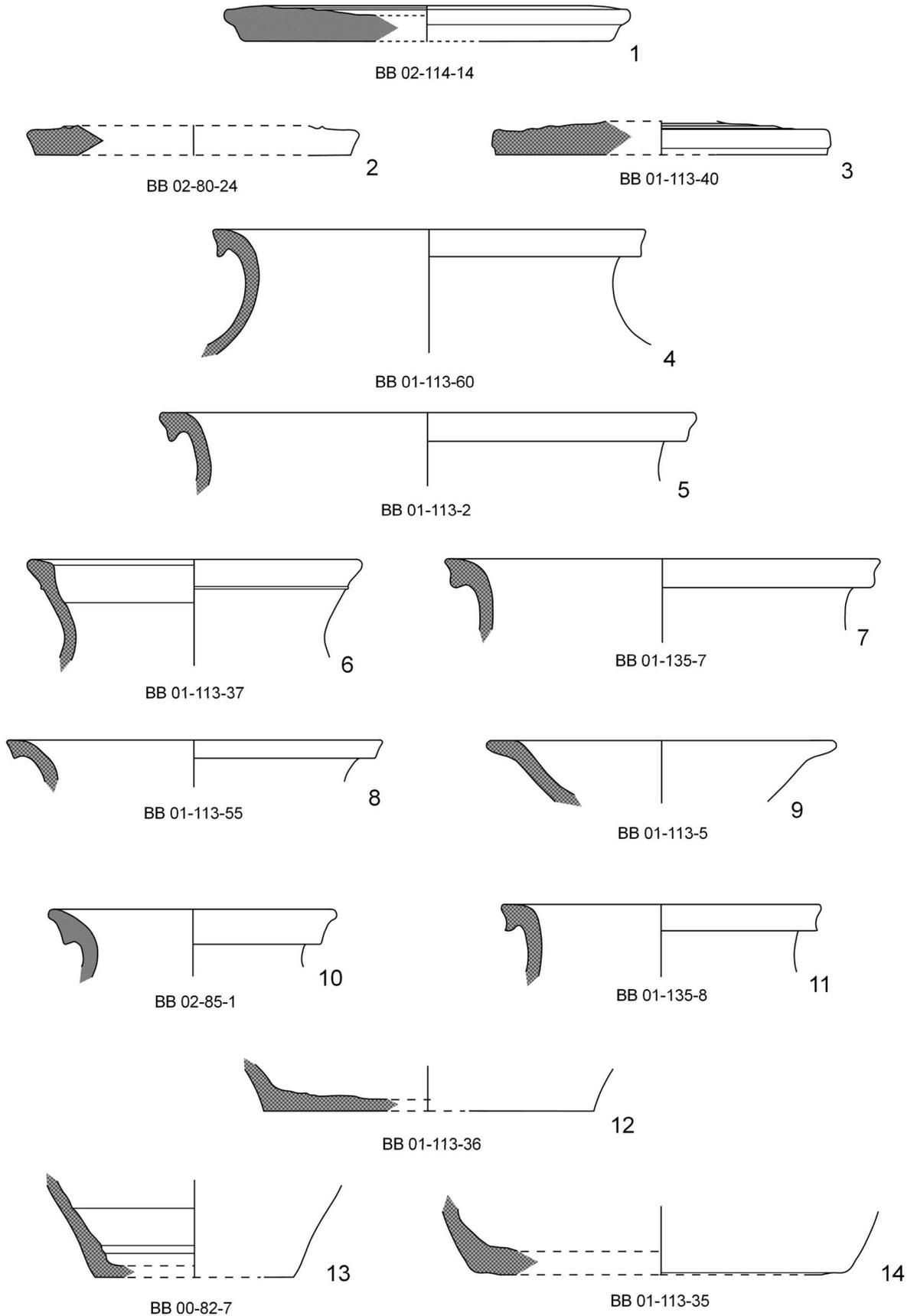


BB 02-78-473

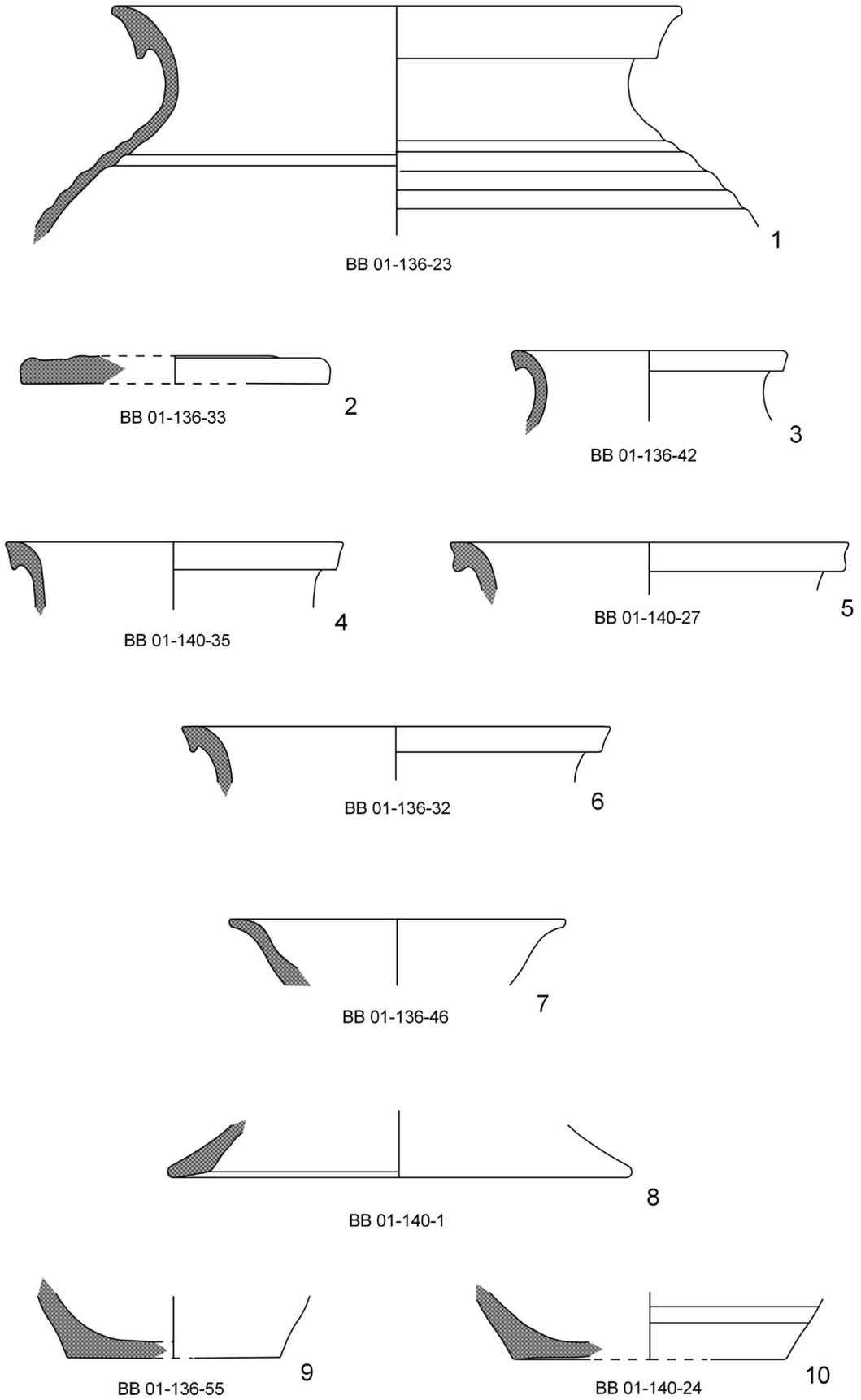
Tafel 10: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befund 78.
Maßstab 1:2



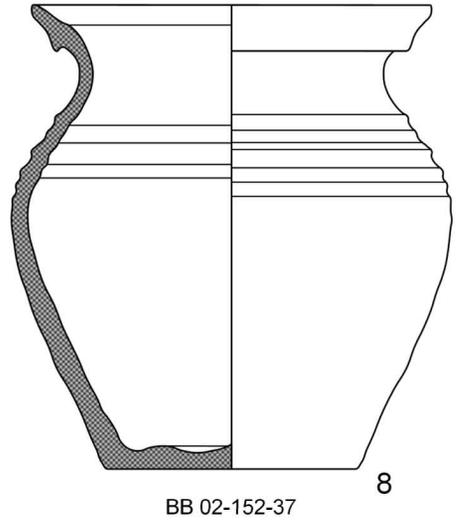
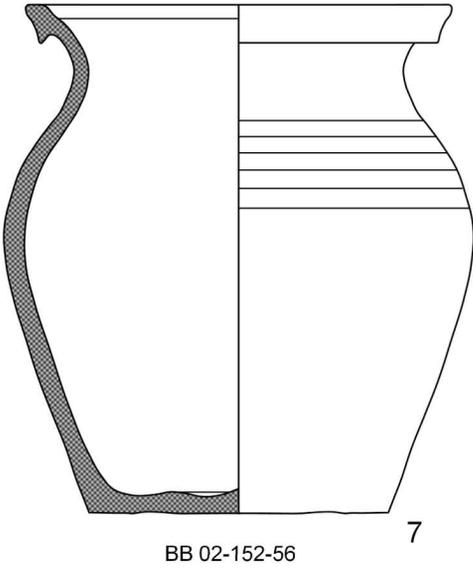
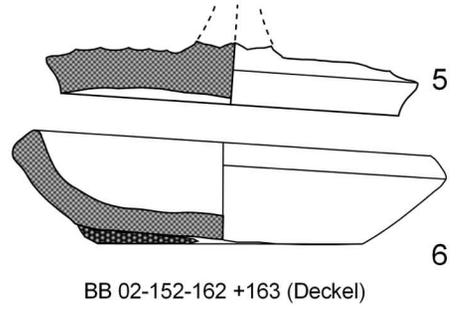
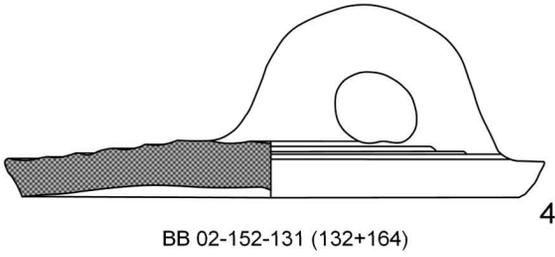
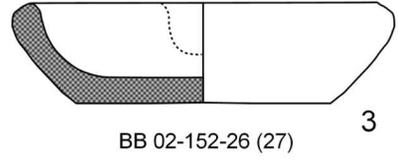
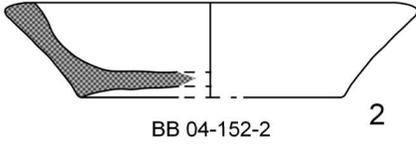
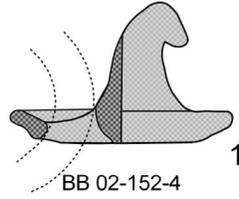
Tafel 11: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



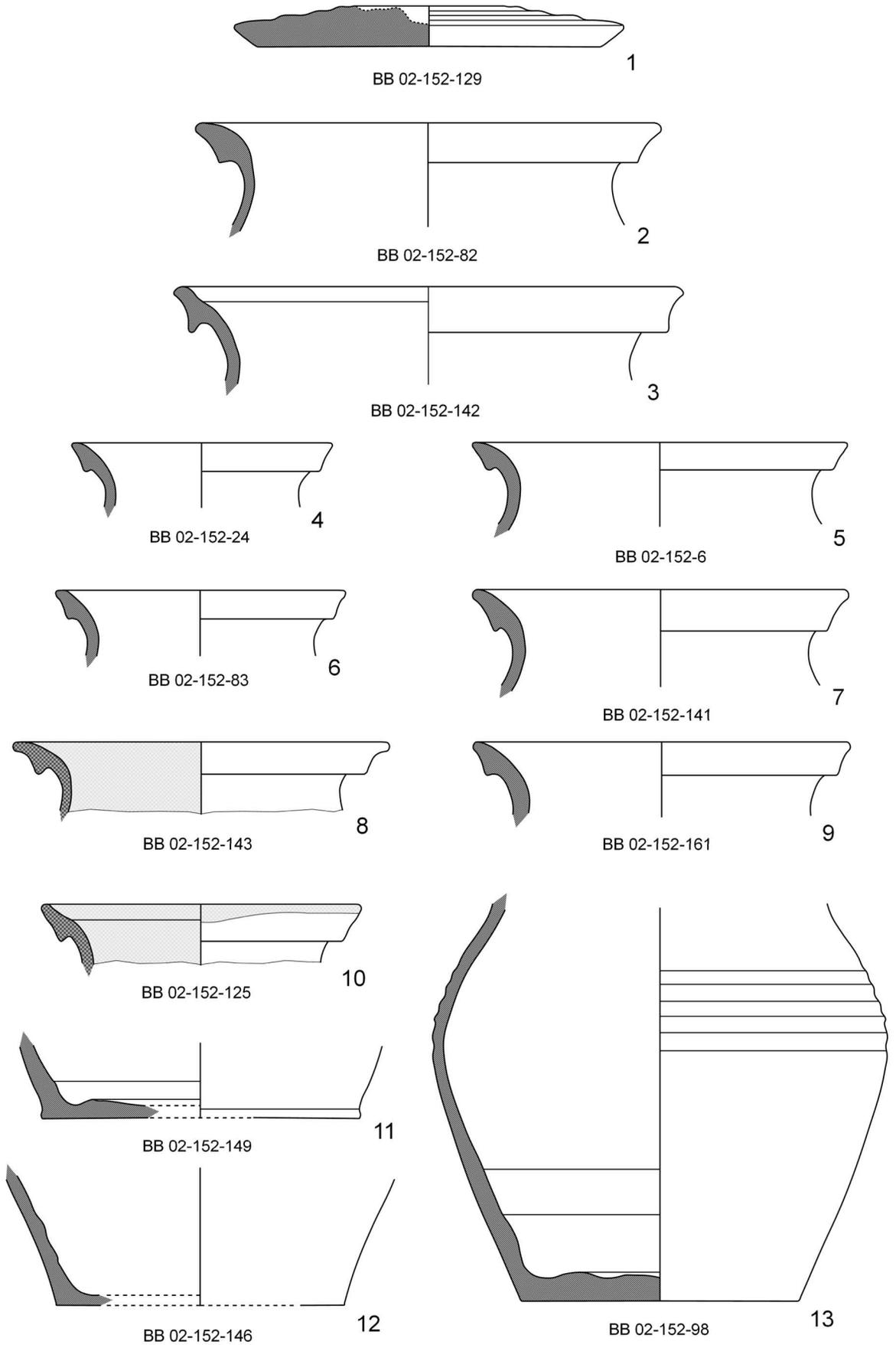
Tafel 12: Gefäßkeramik Grabung Birchburg - aus den Befunden 80/82/85/113/114/135.
Maßstab 1:2



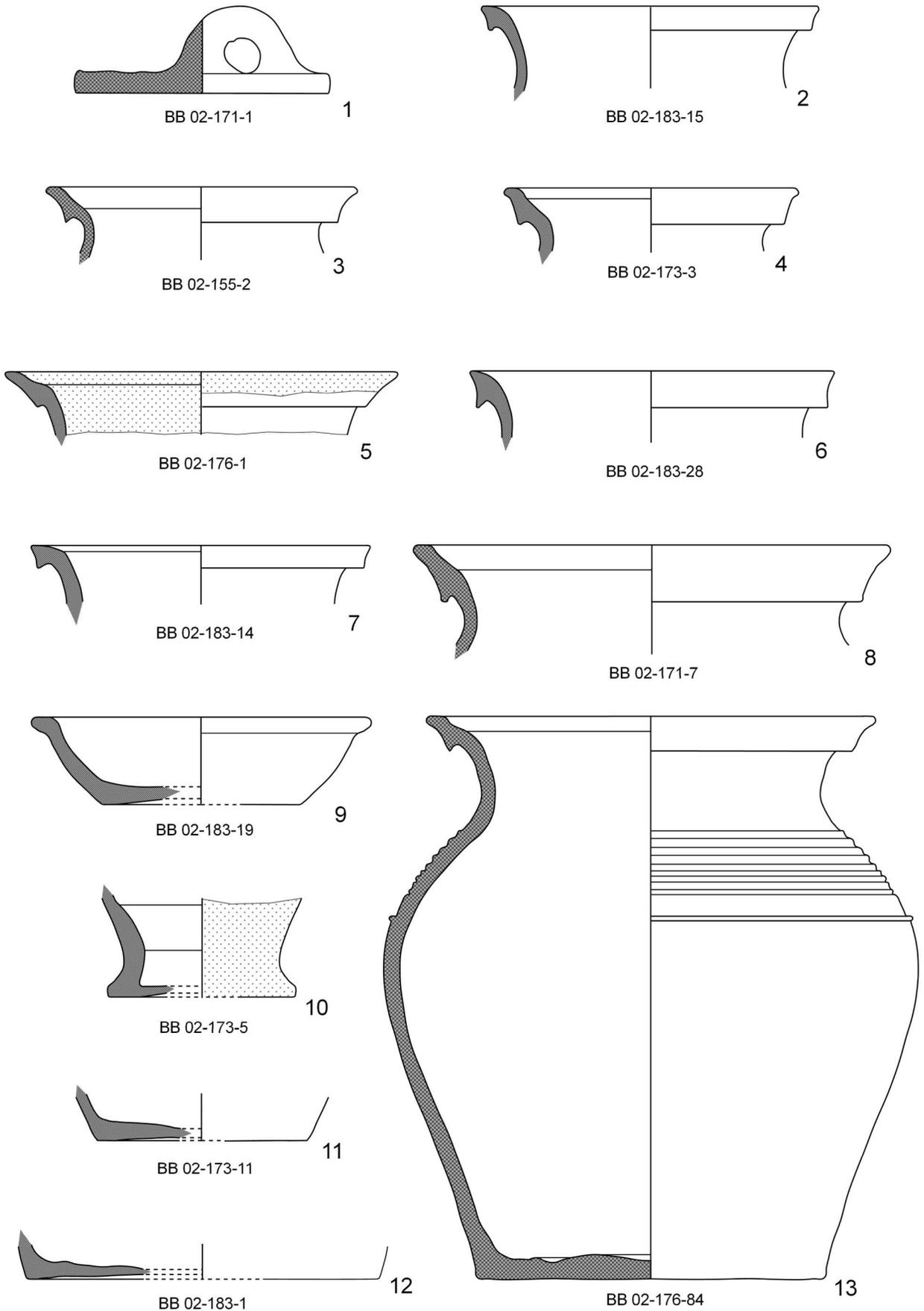
Tafel 13: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 136/140.
Maßstab 1:2



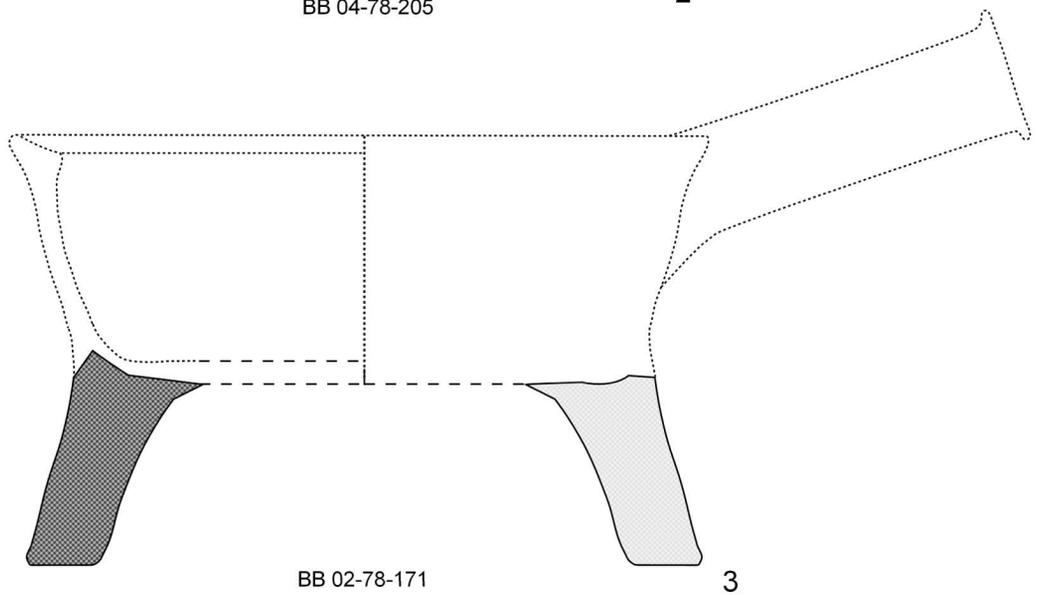
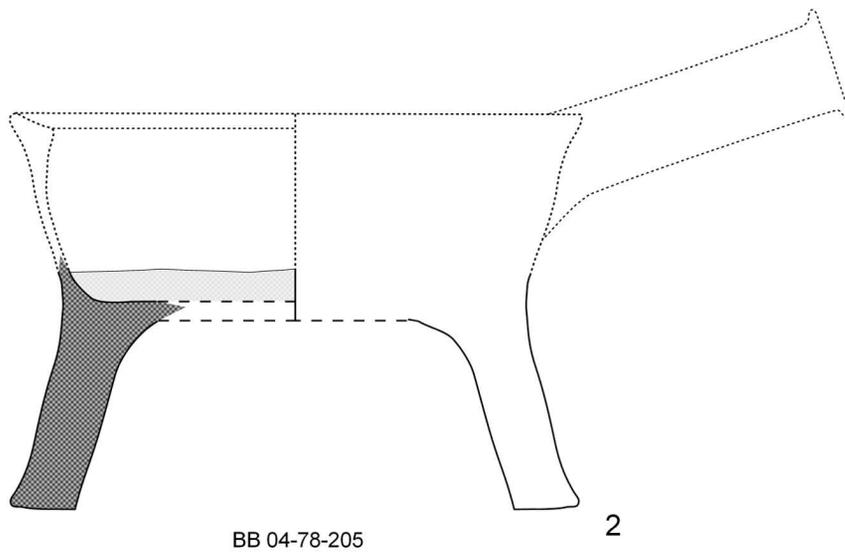
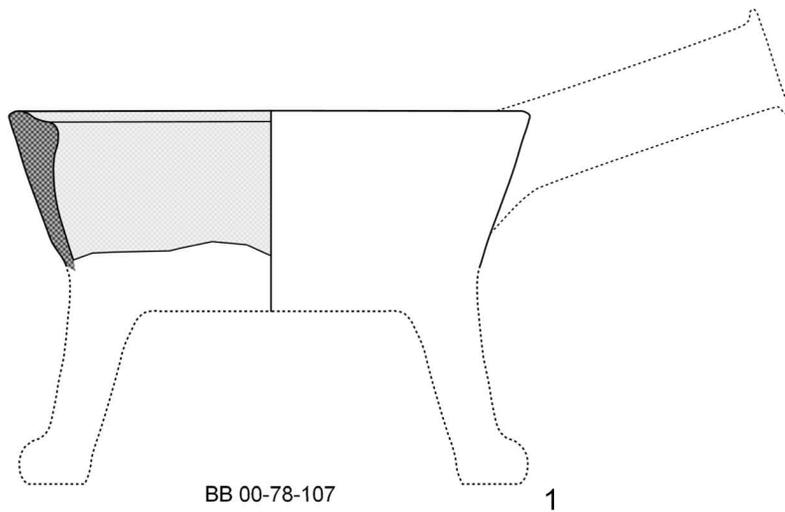
Tafel 14: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 152.
Maßstab 1:2



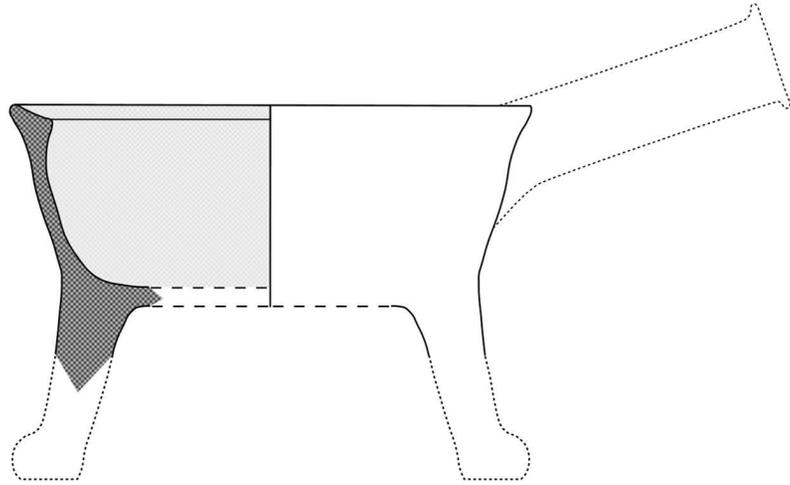
Tafel 15: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 152.
Maßstab 1:2



Tafel 16: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 155/171/173/176/183.
Maßstab 1:2

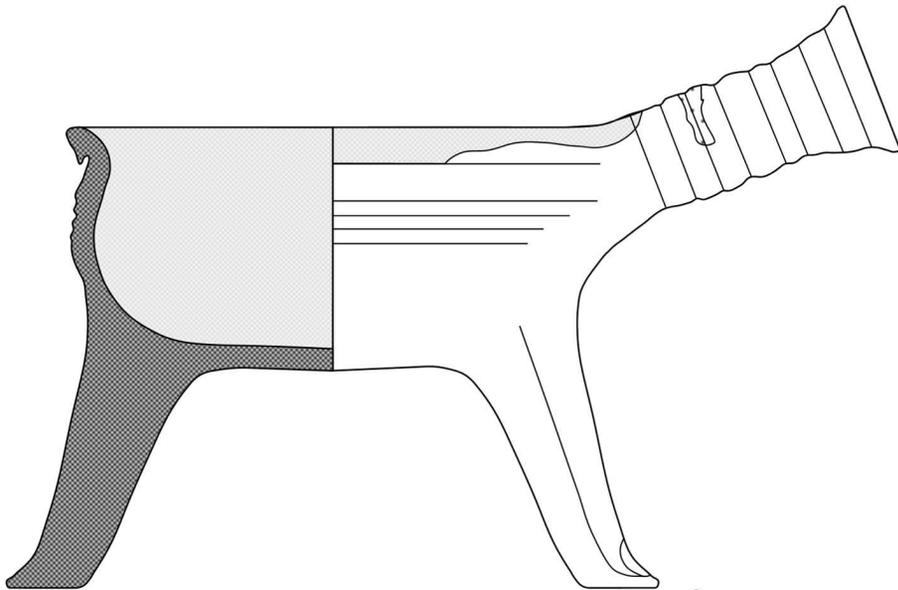


Tafel 17: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



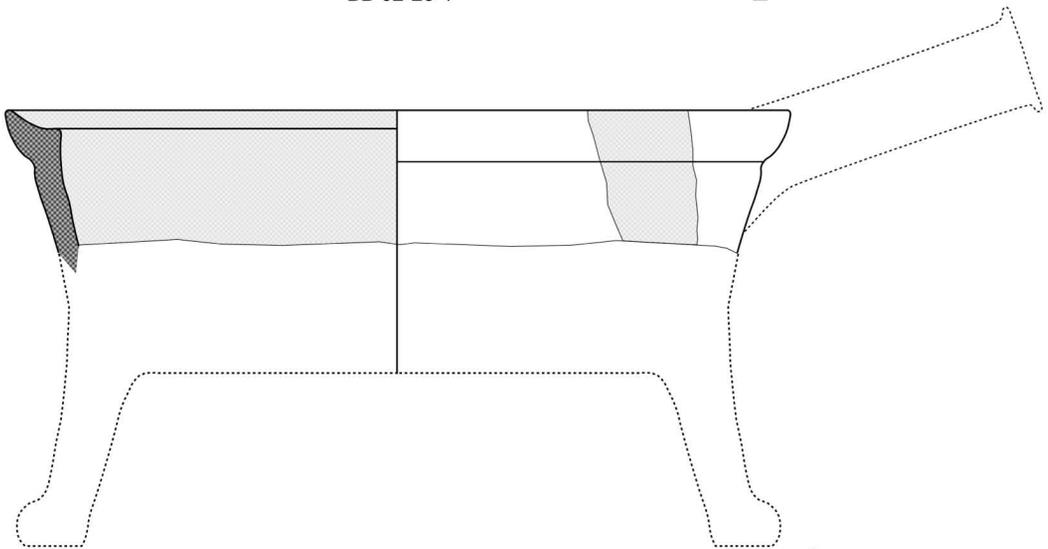
BB 99-22-217 + 223

1



BB 02-25-1

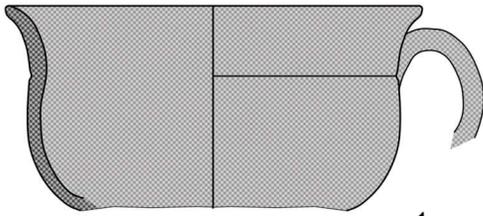
2



BB 02-183-25

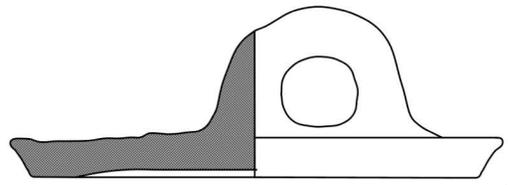
3

Tafel 18: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 22/25/183.
Maßstab 1:2



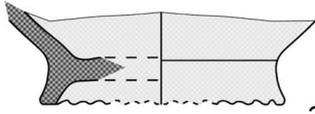
BB 98-37-55

1



BB 04-44-1

2



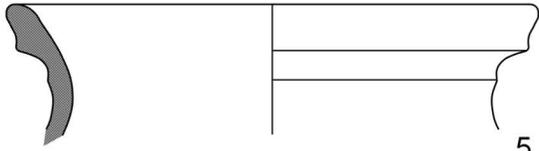
BB 98-37-83

3



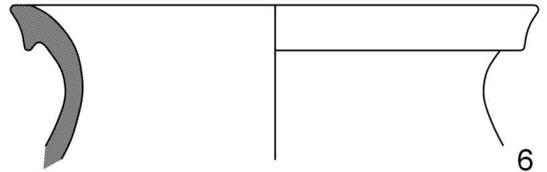
BB 98-37-52

4



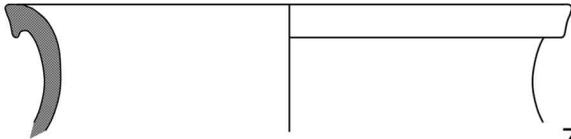
BB 98-37-60

5



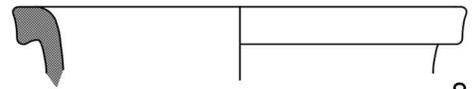
BB 98-37-25

6



BB 98-37-15

7



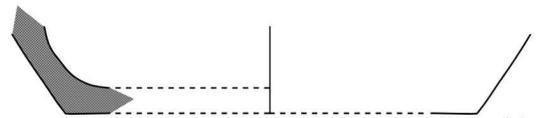
BB 98-37-12

8



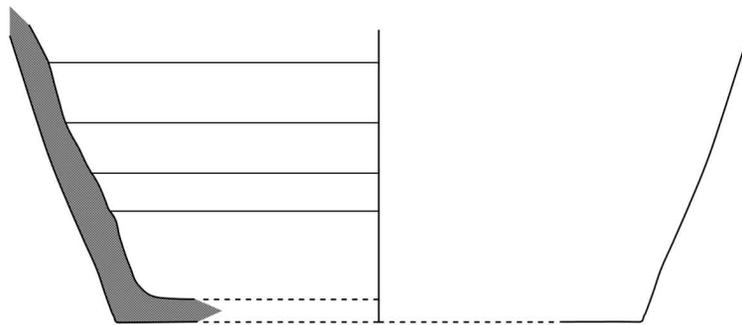
BB 98-37-4

9



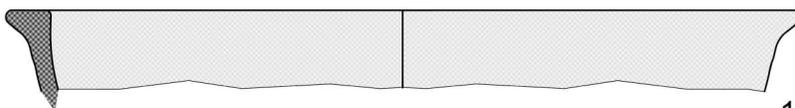
BB 98-37-20

10



BB 01-38-4

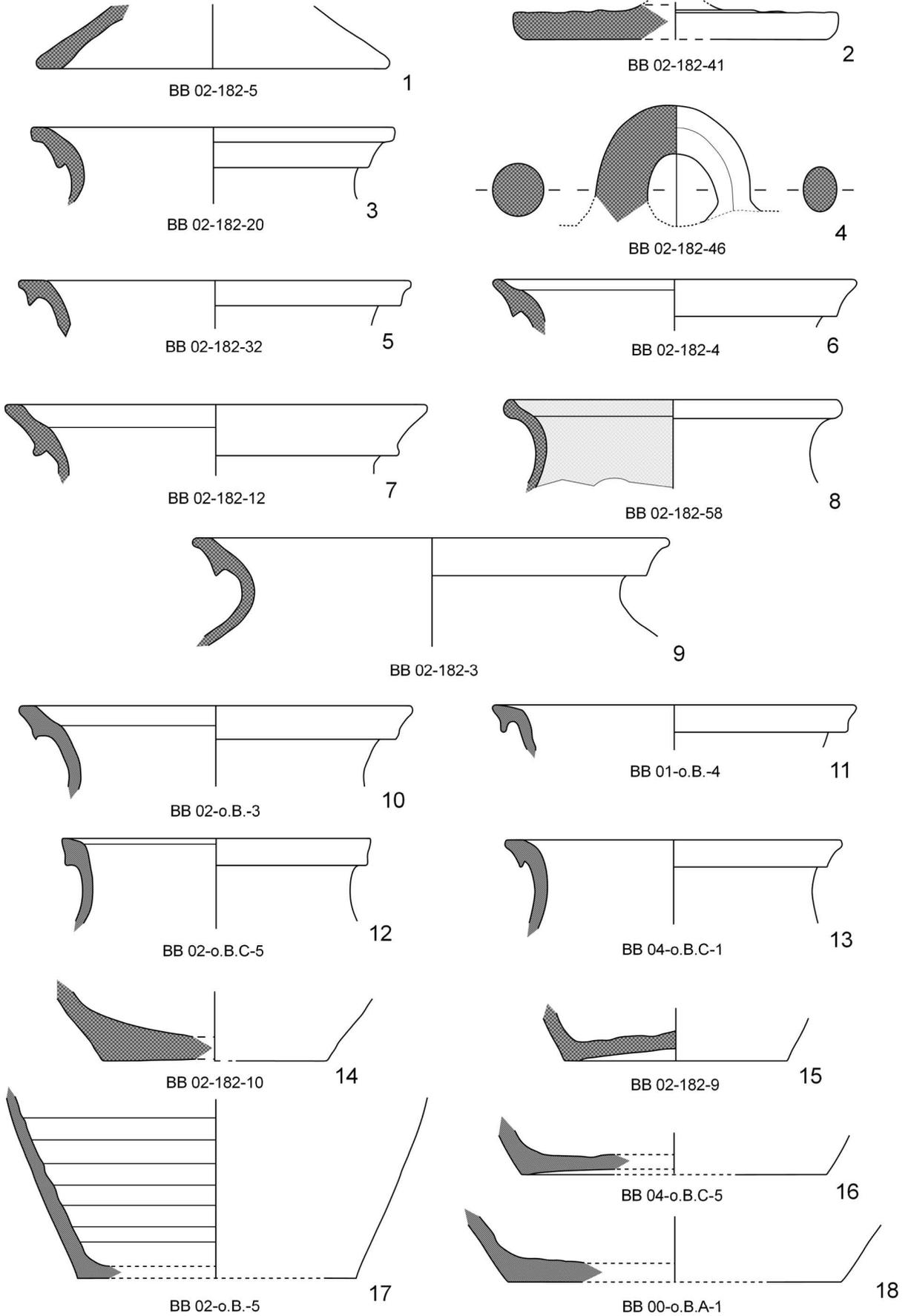
11



BB 98-37-37

12

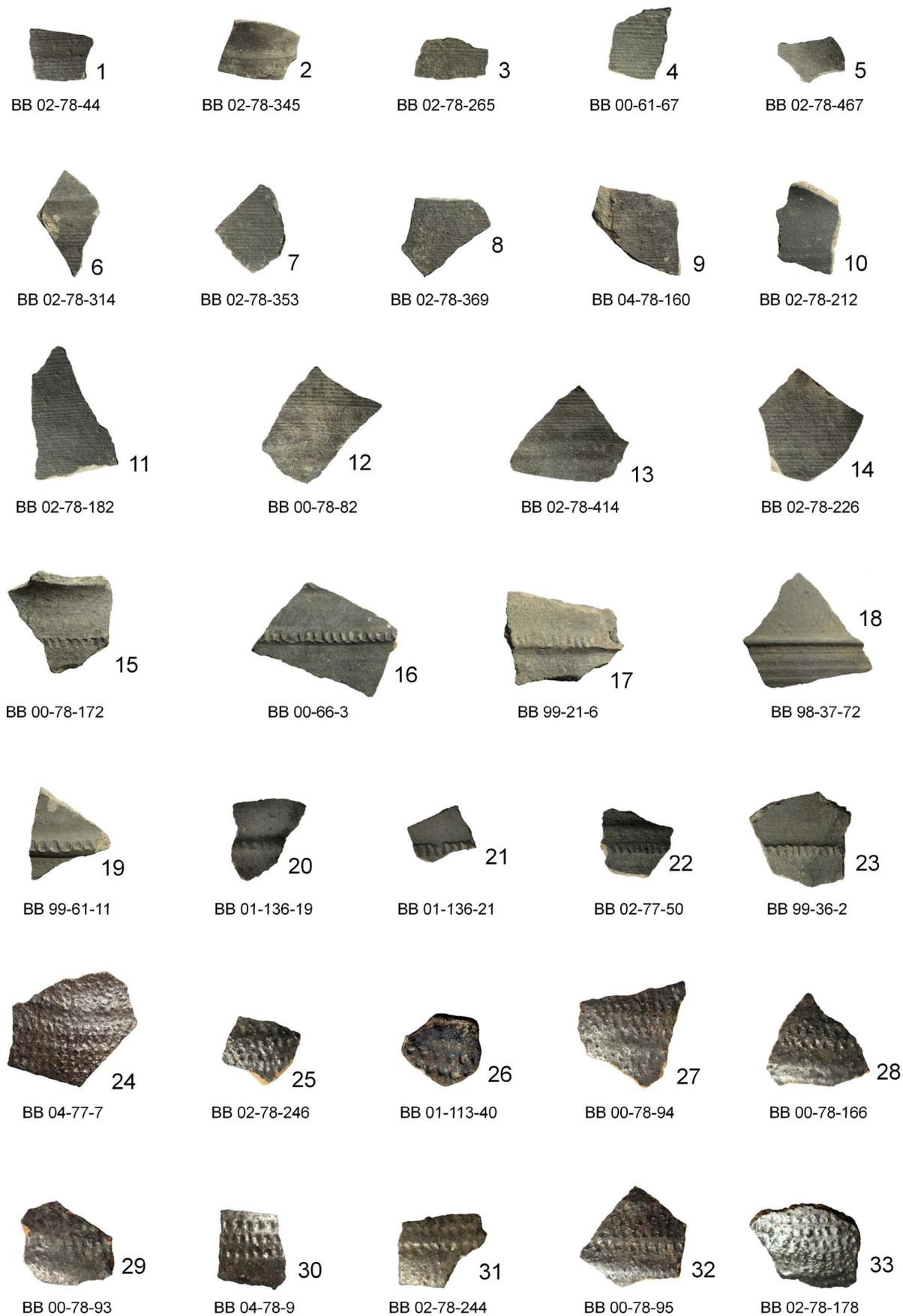
Tafel 19: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 37/38/44.
Maßstab 1:2



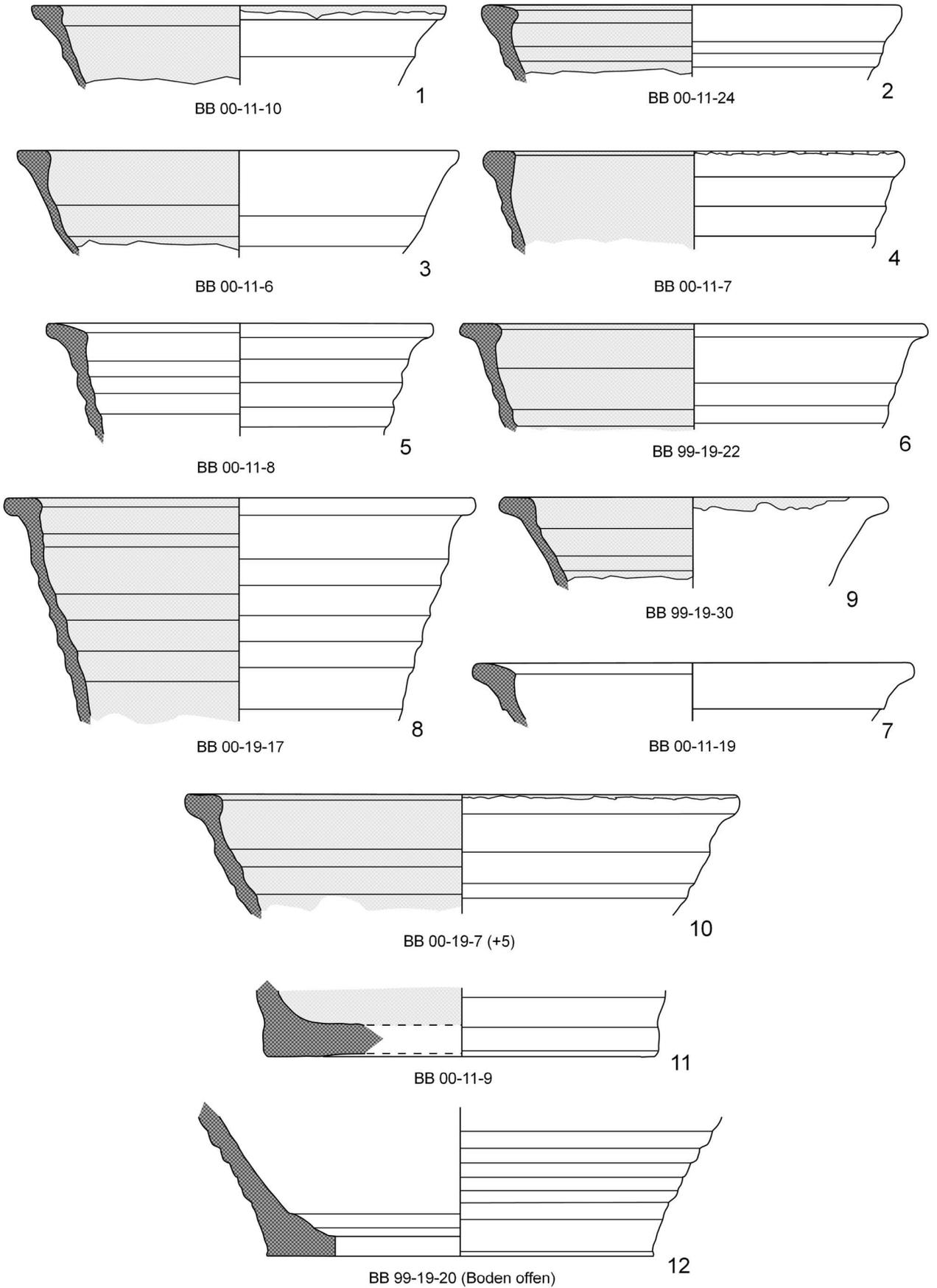
Tafel 20: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 182/ o.B.
Maßstab 1:2



Tafel 21: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - Dekore.
Maßstab 1:2



Tafel 22: Gefäßkeramik Grabung Birchiburg - Dekore.
Maßstab 1:2

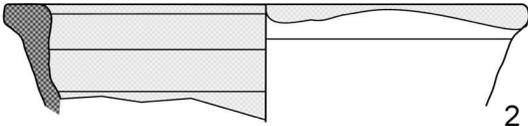


Tafel 23: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 11/19.
Maßstab 1:2



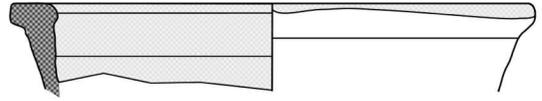
BB 99-19-54

1



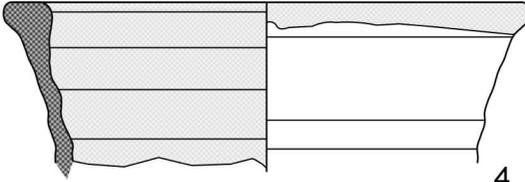
BB 99-19-58 + 61

2



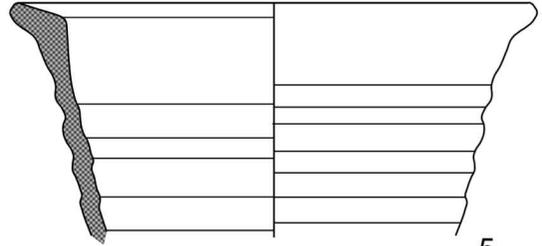
BB 99-22-34

3



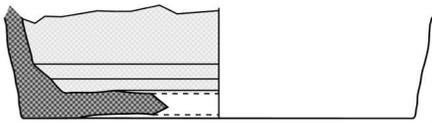
BB 99-19-56

4



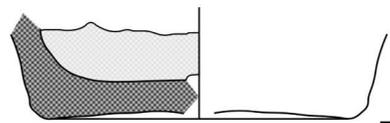
BB 99-22-89 + 211

5



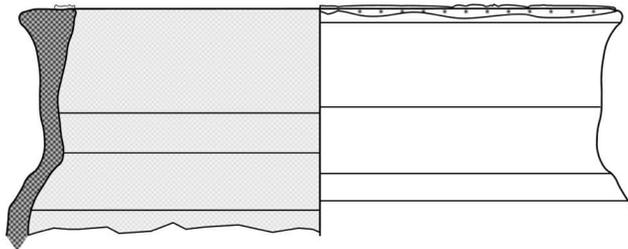
BB 99-19-69

6



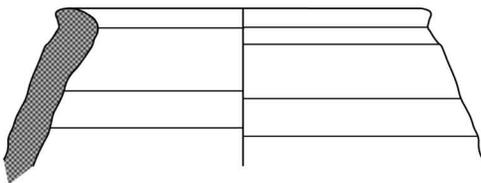
BB 99-19-33

7



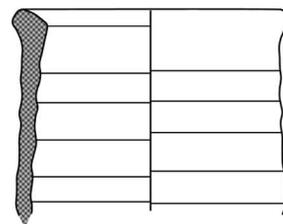
BB 99-22-125 + 126

8



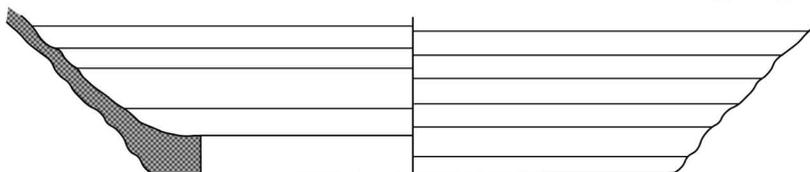
BB 99-22-71

9



BB 99-22-50

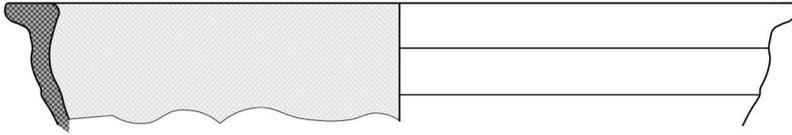
10



BB 99-22-224 (Boden offen)

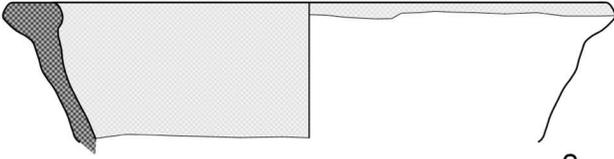
11

Tafel 24: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 19/22.
Maßstab 1:2



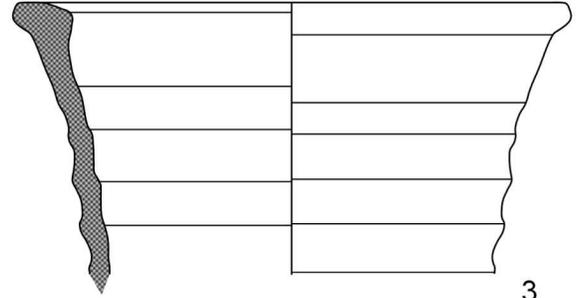
BB 99-25-124

1



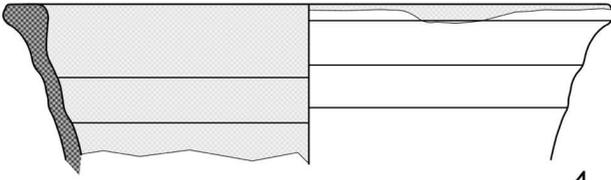
BB 99-25-23

2



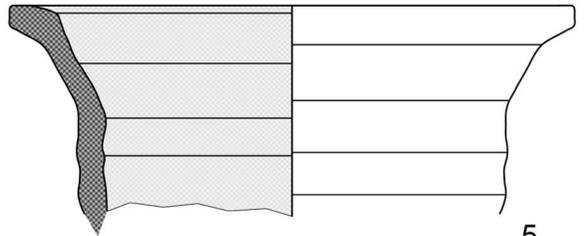
BB 99-25-46 et al.

3



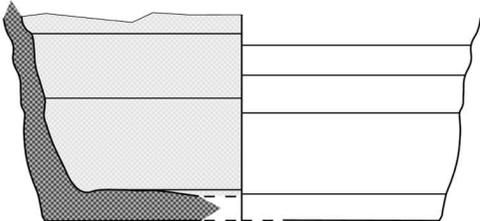
BB 99-25-120

4



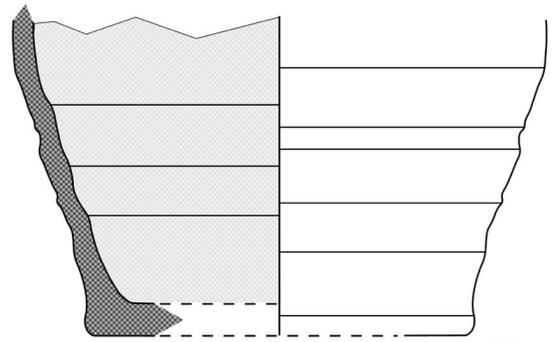
BB 99-25-89

5



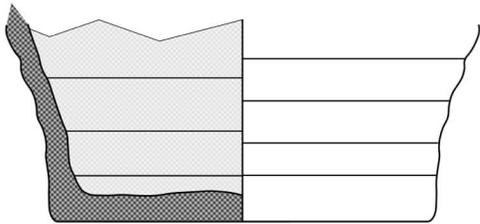
BB 99-25-93

6



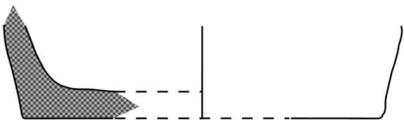
BB 99-25-52

7



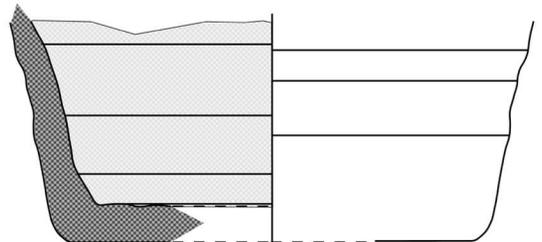
BB 99-25-153 et al.

8



BB 99-25-33

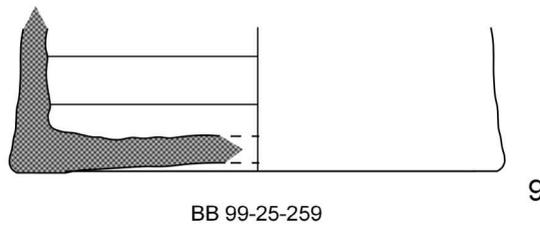
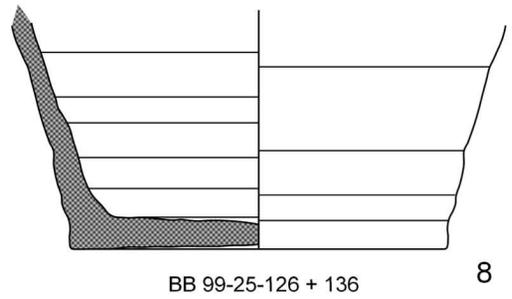
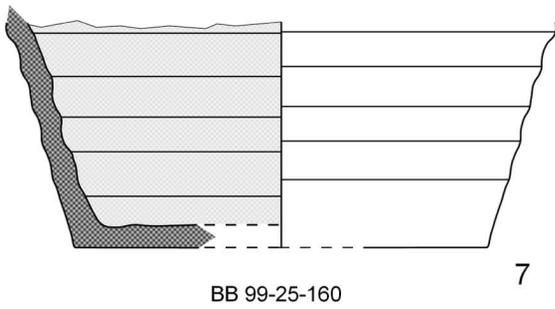
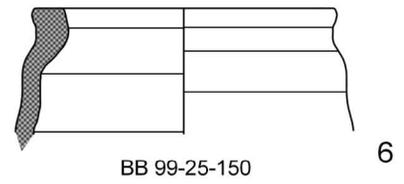
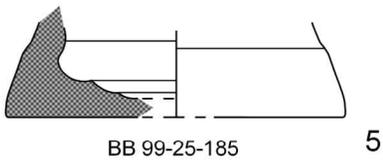
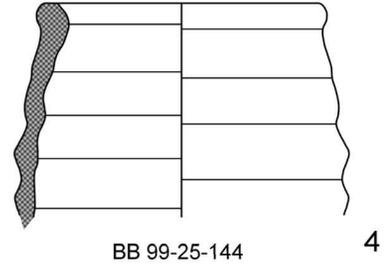
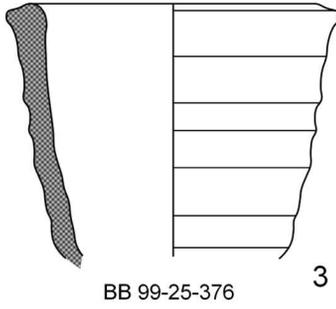
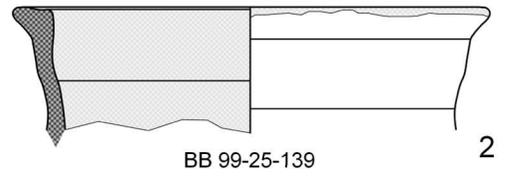
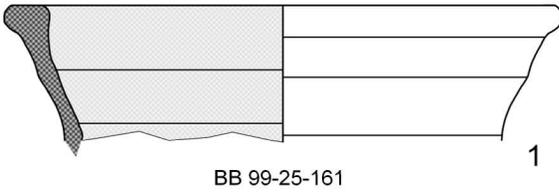
9



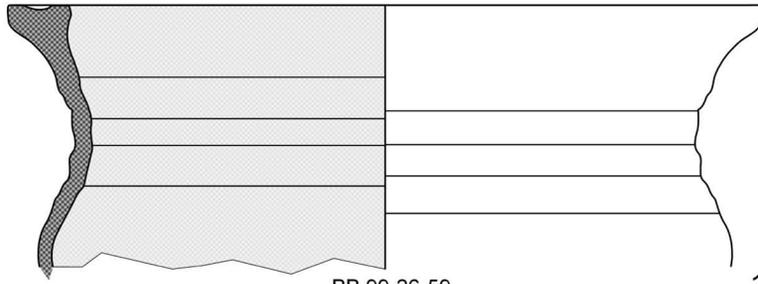
BB 99-25-45

10

Tafel 25: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 25.
Maßstab 1:2

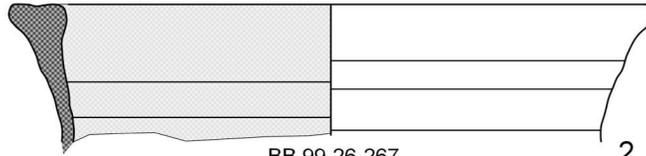


Tafel 26: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 25.
Maßstab 1:2



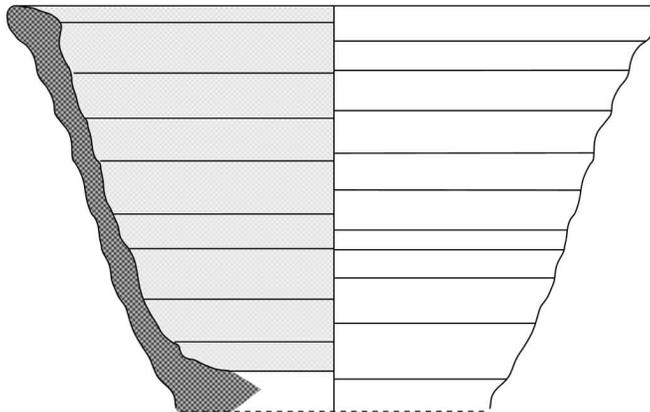
BB 99-26-59

1



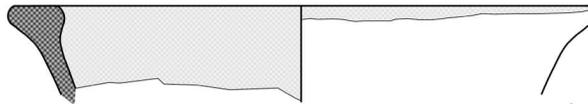
BB 99-26-267

2



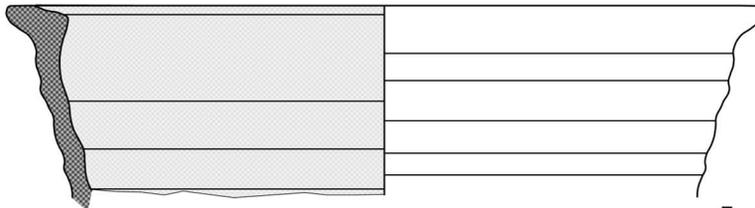
BB 99-26-87

3



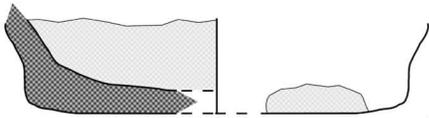
BB 99-26-74+86

4



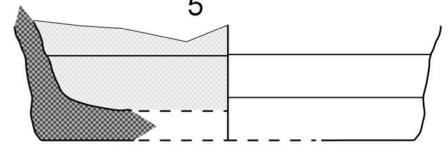
BB 99-26-147

5



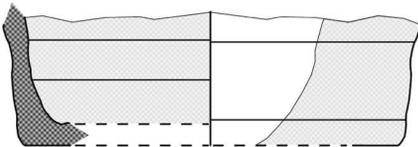
BB 99-26-148

6



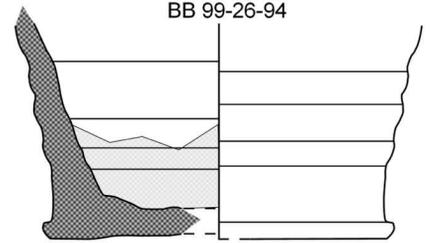
BB 99-26-94

7



BB 99-26-86

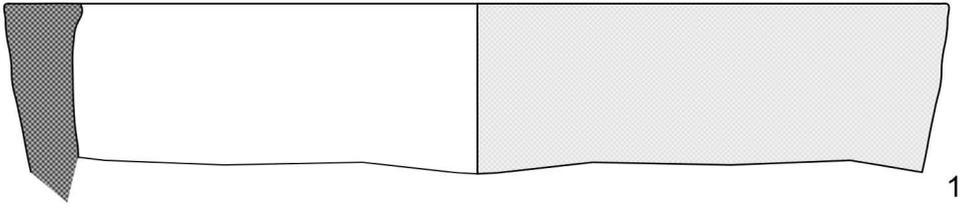
8



BB 99-26-68

9

Tafel 27: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 26
Maßstab 1:2



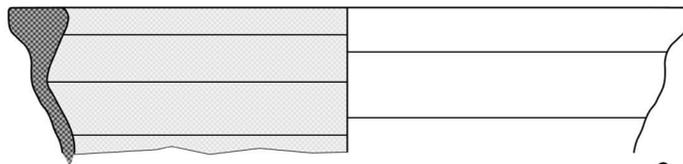
BB 99-26-233

1



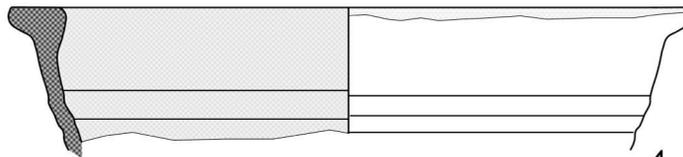
BB 99-26-121

2



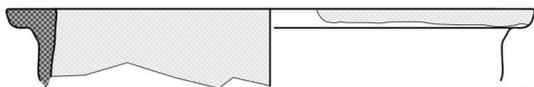
BB 99-26-136

3



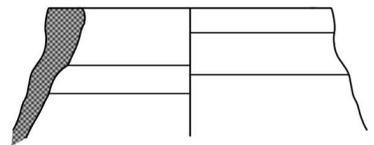
BB 99-26-134

4



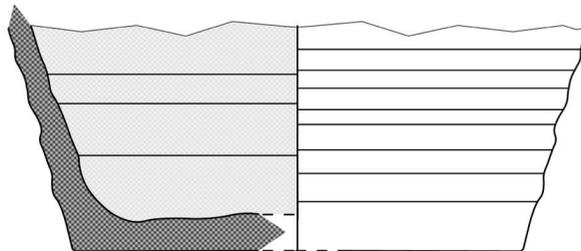
BB 99-26-108

5



BB 99-26-110

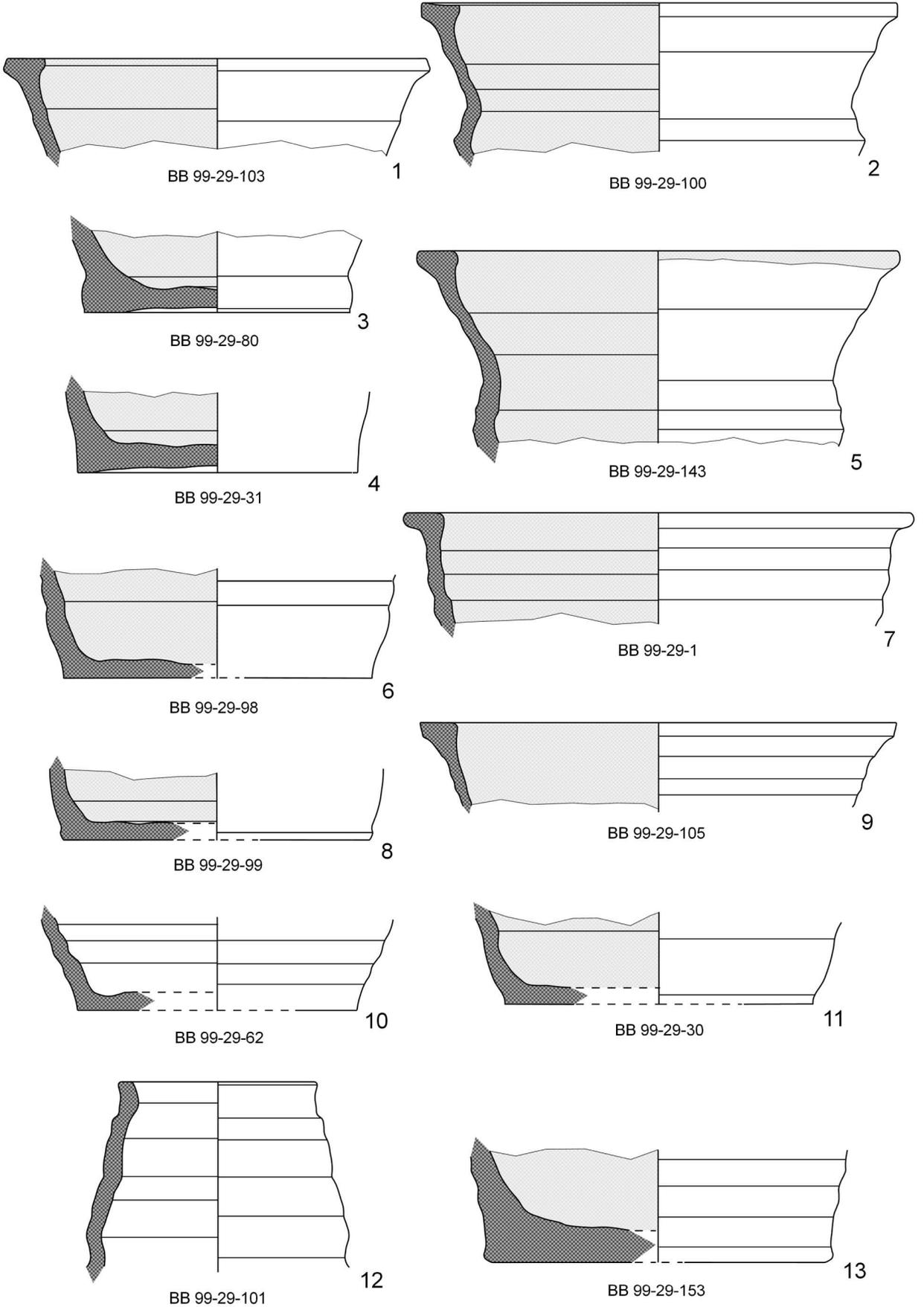
6



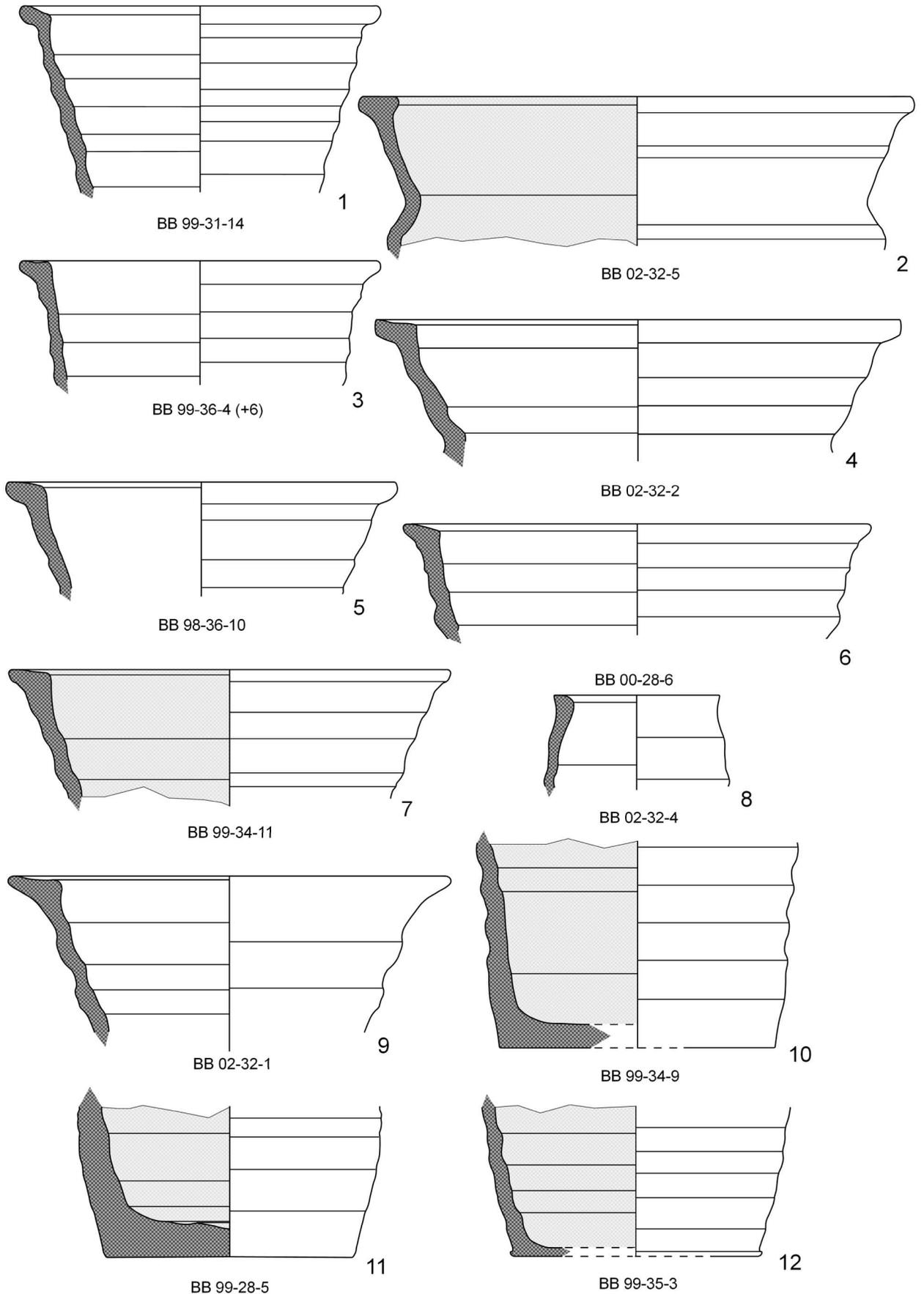
BB 99-26-131

7

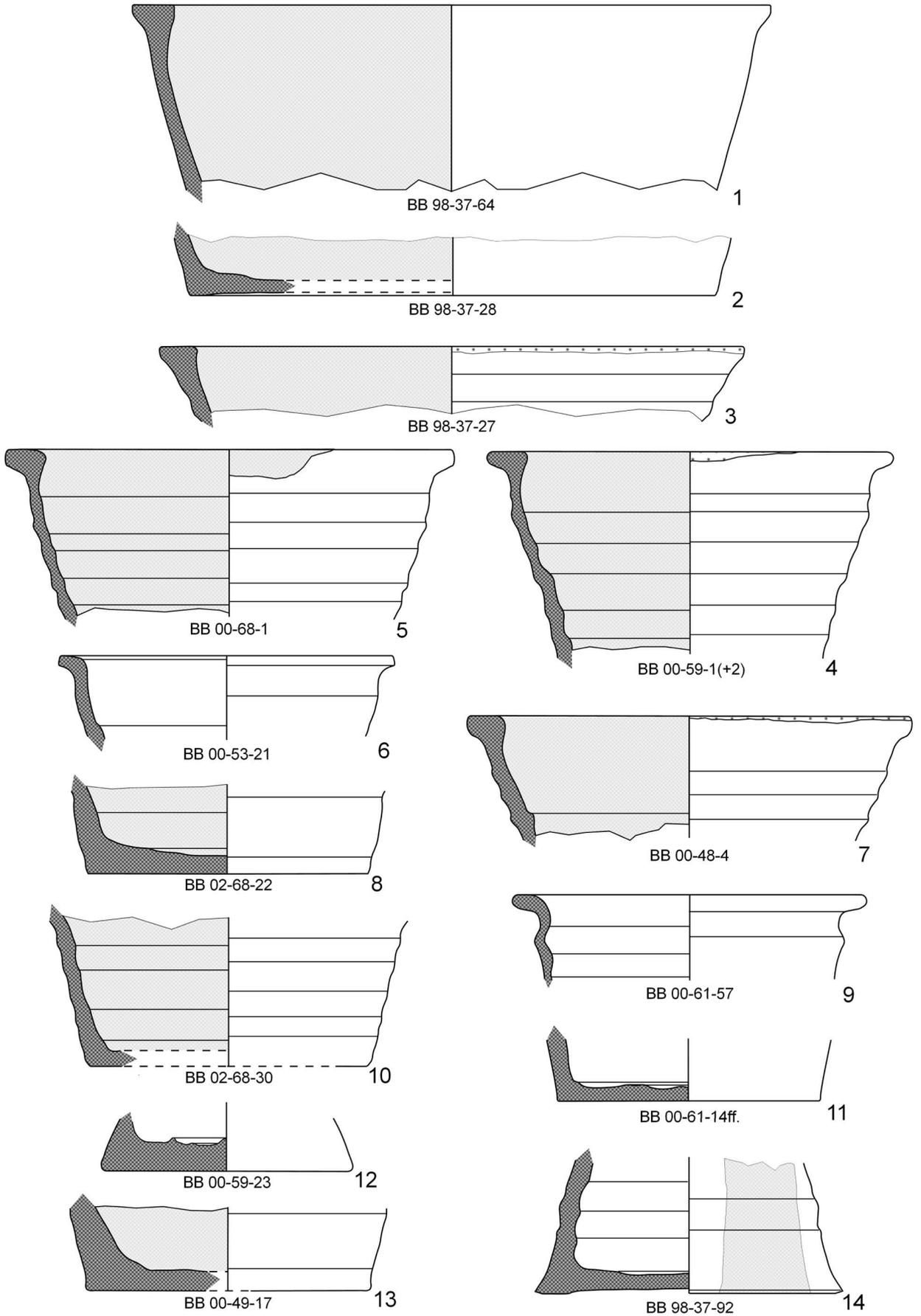
Tafel 28: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 26.
Maßstab 1:2



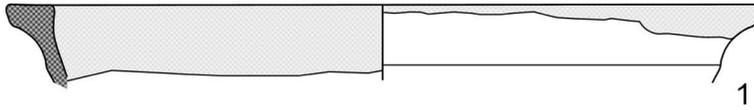
Tafel 29: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 29
Maßstab 1:2



Tafel 30: Ofenkeramik Grabung Birchburg - aus den Befunden 28/31/32/34/35/36.
Maßstab 1:2

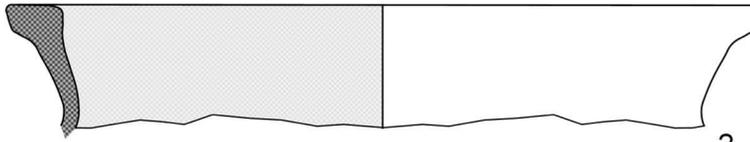


Tafel 31: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 37/48/49/53/59/61/68/69.
Maßstab 1:2



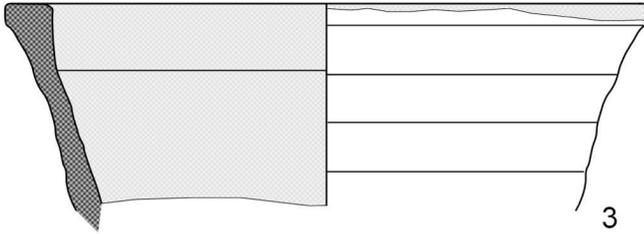
1

BB 00-57-47



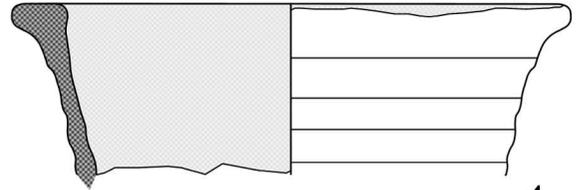
2

BB 00-57-49



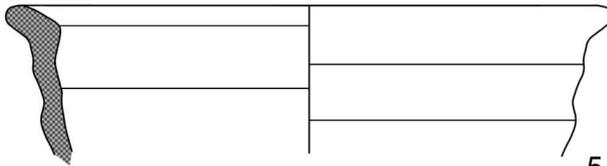
3

BB 02-49-6



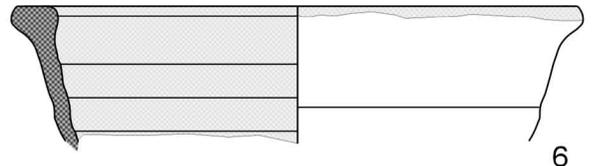
4

BB 00-57-3



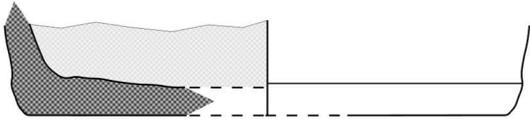
5

BB 00-57-23



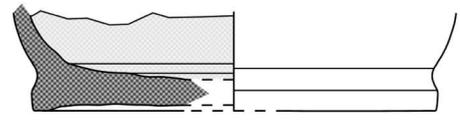
6

BB 02-49-2



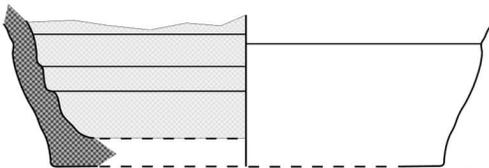
7

BB 02-49-5



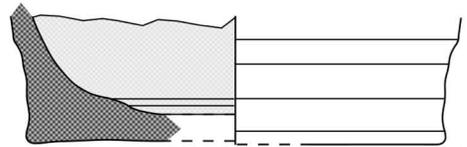
8

BB 00-57-33 (+34)



9

BB 00-57-35



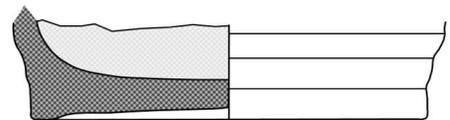
10

BB 00-57-4



11

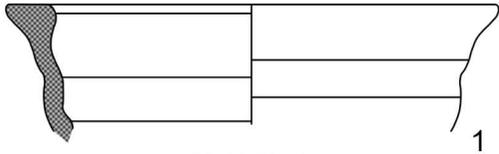
BB 00-57-36



12

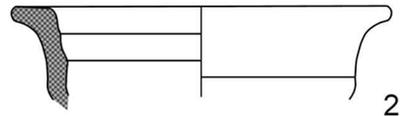
BB 00-57-32

Tafel 32: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 49/57.
Maßstab 1:2



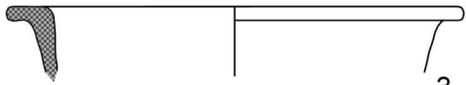
BB 00-78-48

1



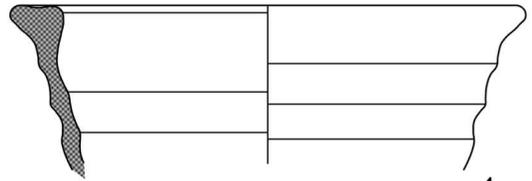
BB 00-78-159

2



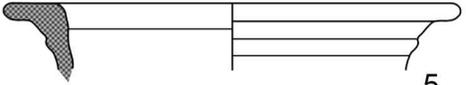
BB 02-78-152

3



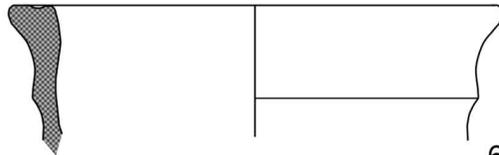
BB 04-78-24

4



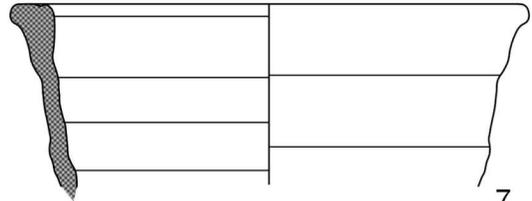
BB 02-78-154

5



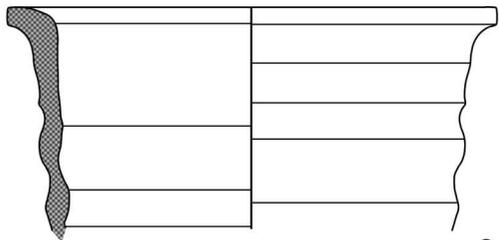
BB 02-78-205

6



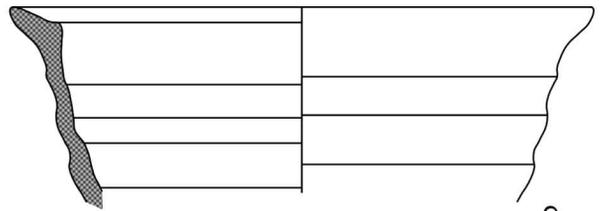
BB 00-78-44

7



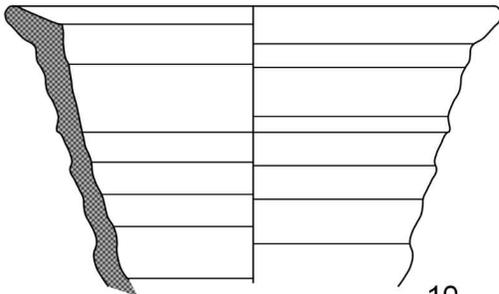
BB 02-78-155

8



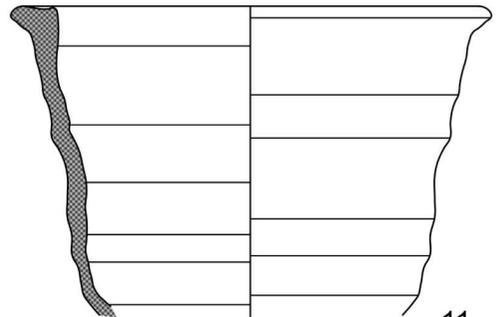
BB 00-78-43

9



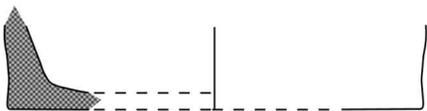
BB 04-78-197

10



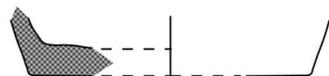
BB 04-78-200

11



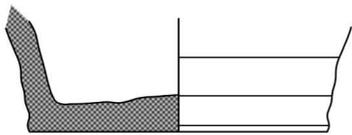
BB 02-78-460

12



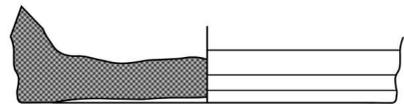
BB 04-78-53

13



BB 04-78-40

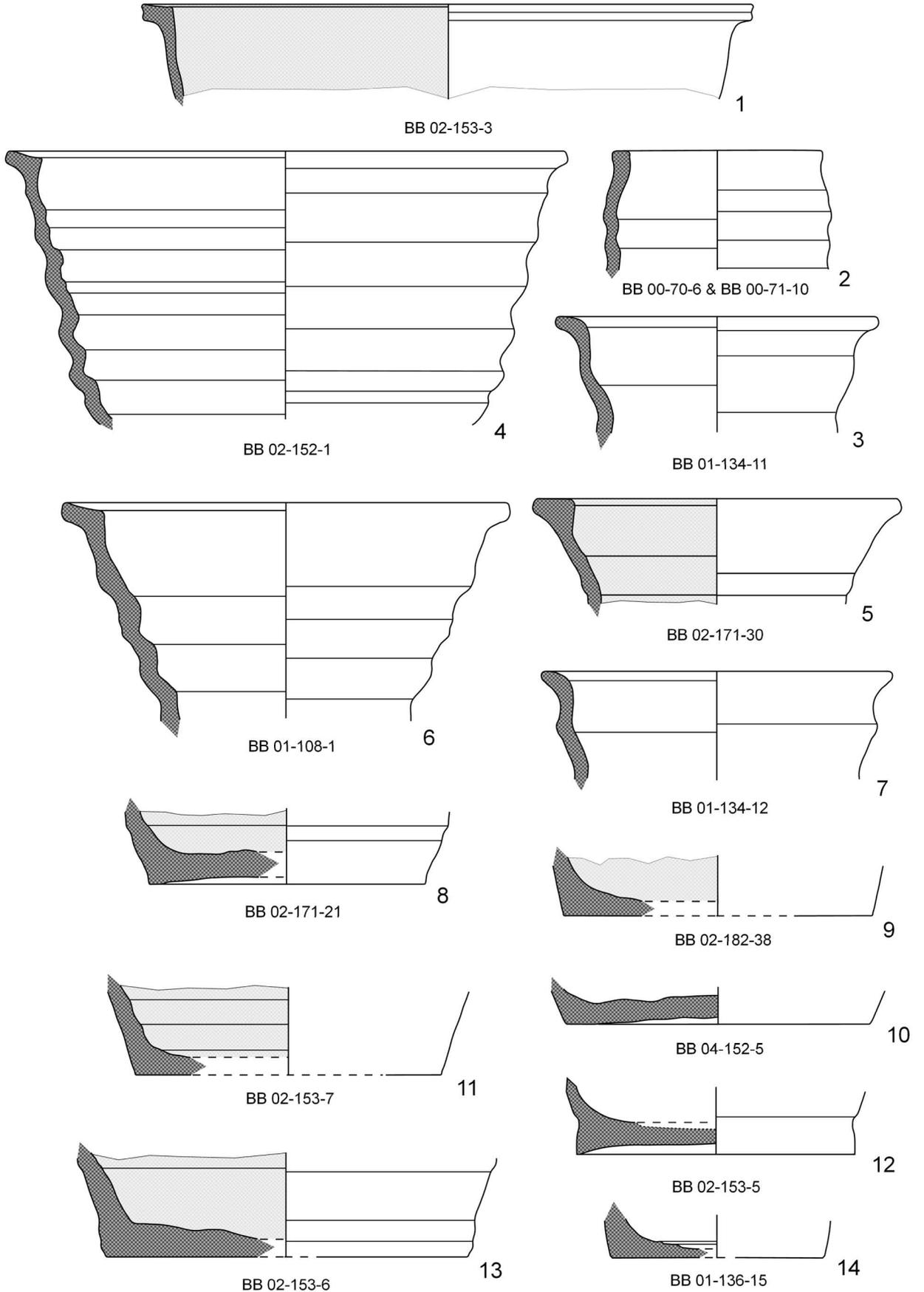
14



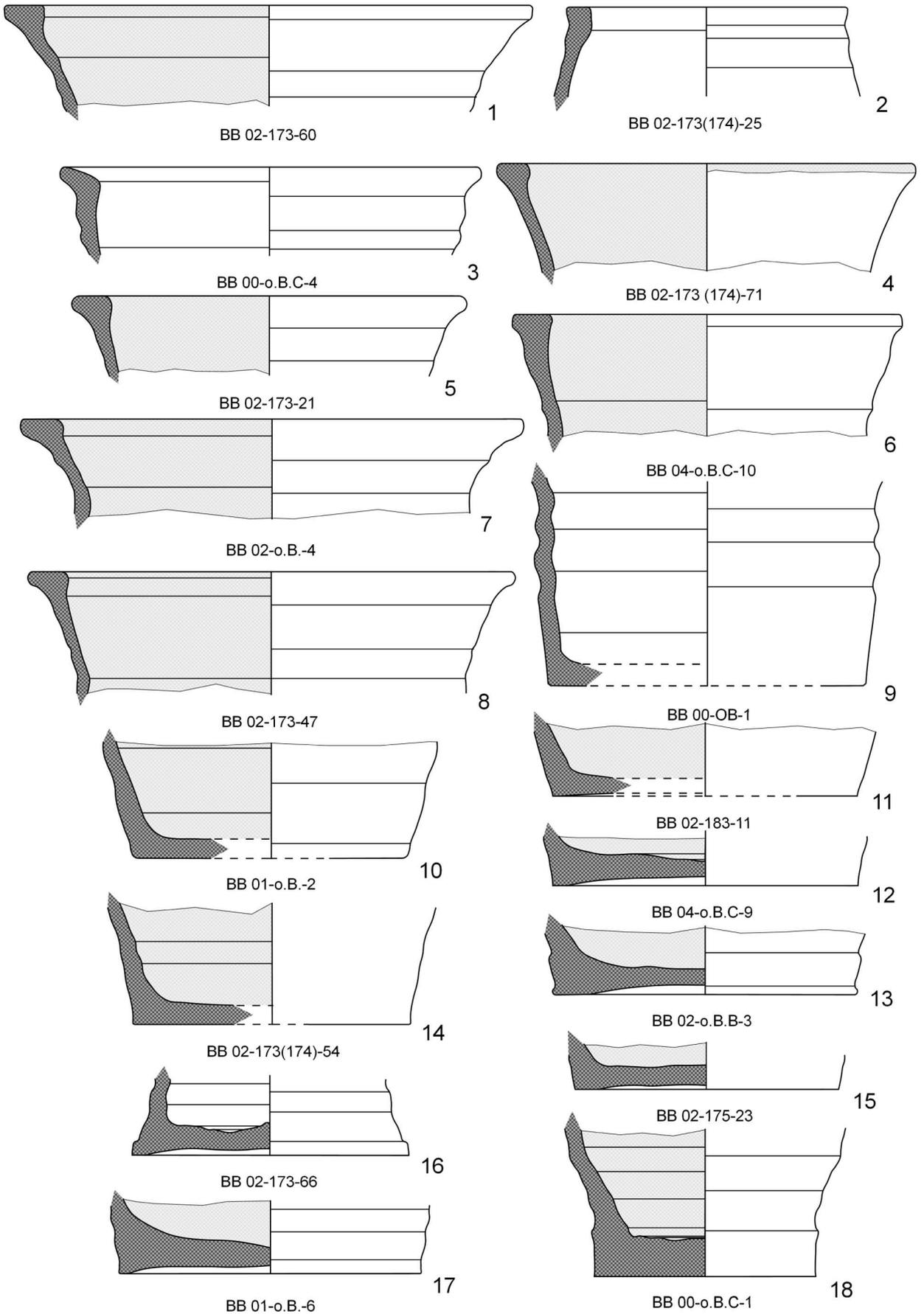
BB 04-78-56

15

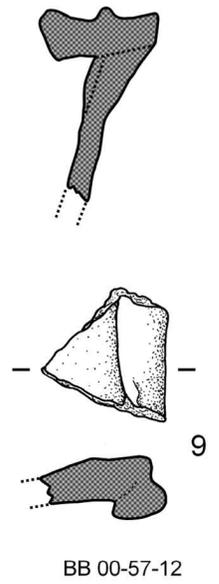
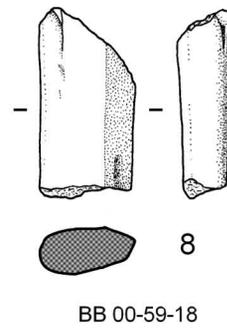
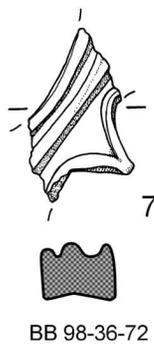
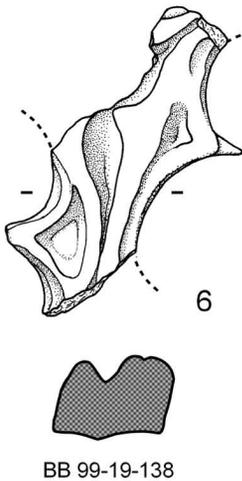
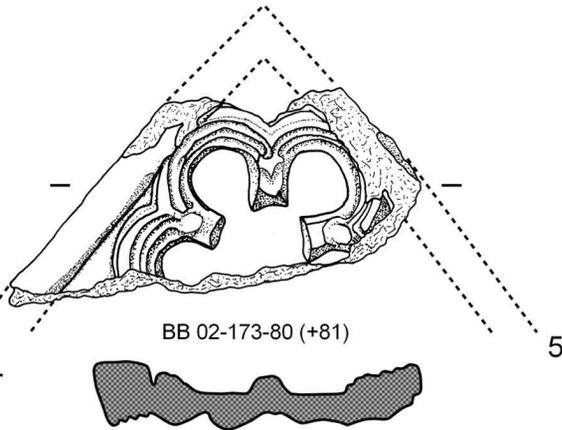
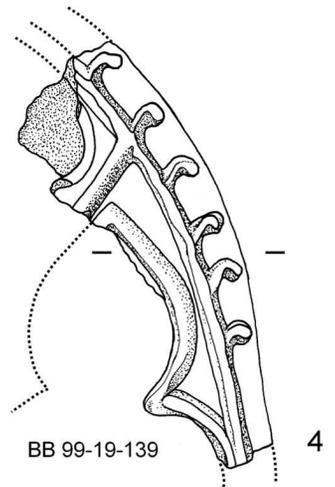
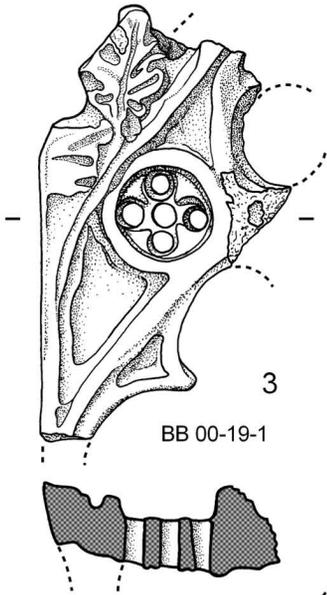
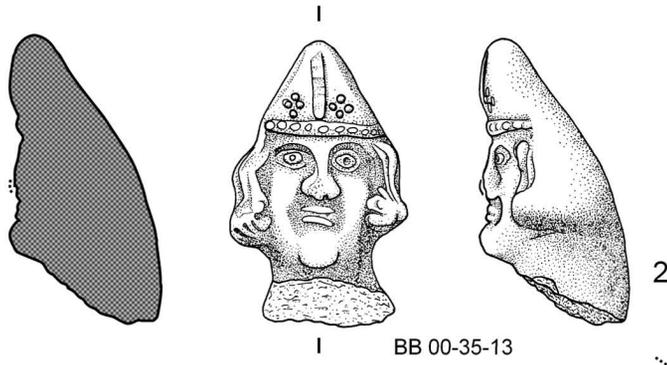
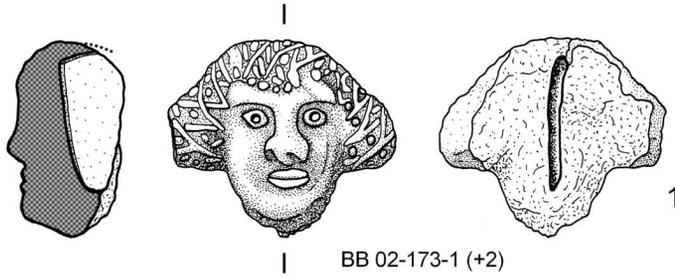
Tafel 33: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus Befund 78.
Maßstab 1:2



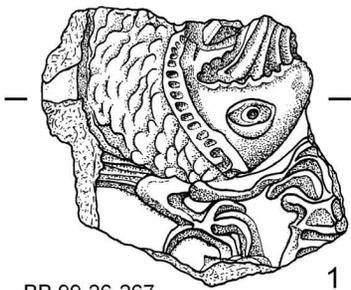
Tafel 34: Ofenkeramik Grabung Birchburg - aus den Befunden 70/71/77/108/134/136/152/153/171/182.
Maßstab 1:2



Tafel 35: Ofenkeramik Grabung Birchburg - aus den Befunden 173/ 173-4/ 175/ 183/ o.B.
 Maßstab 1:2



Tafel 36: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 19/35/36/57/59/173.
 Maßstab 1:2



BB 99-26-267

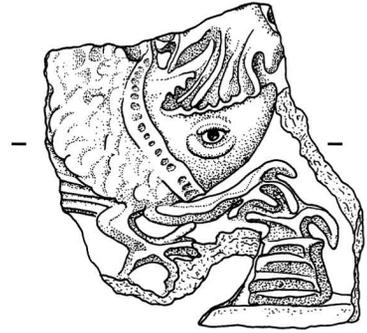
1



2

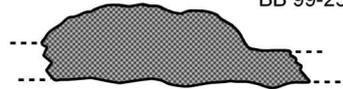


BB 02-49-11



3

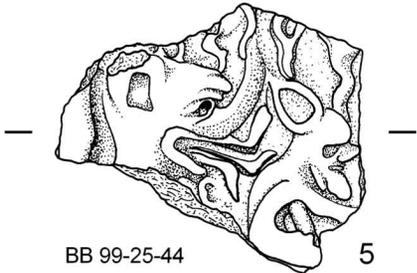
BB 99-25-27f.



4

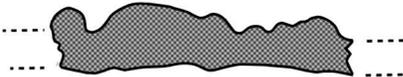


BB 99-26-266



BB 99-25-44

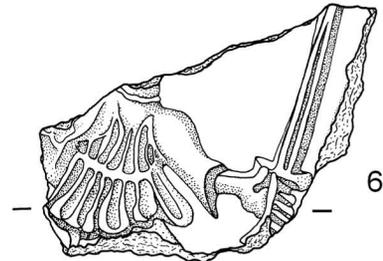
5



7

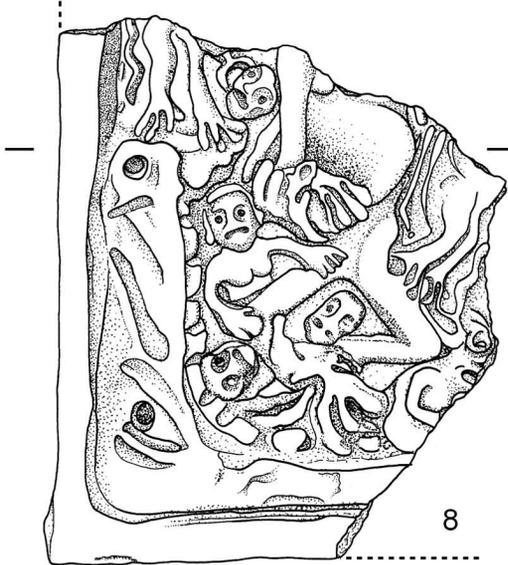


BB 99-25-311



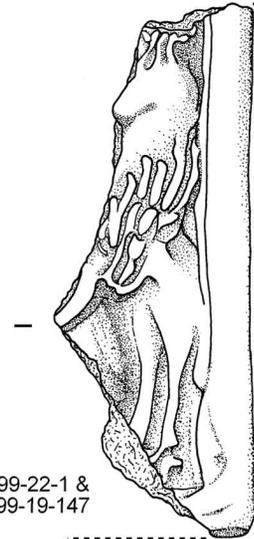
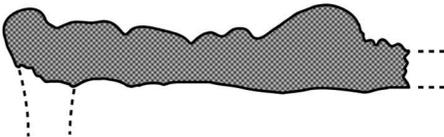
6

BB 99-25-20



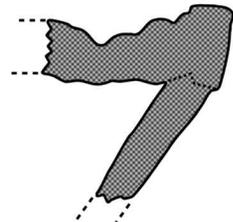
8

BB 02-173-83



9

BB 99-22-1 & BB 99-19-147



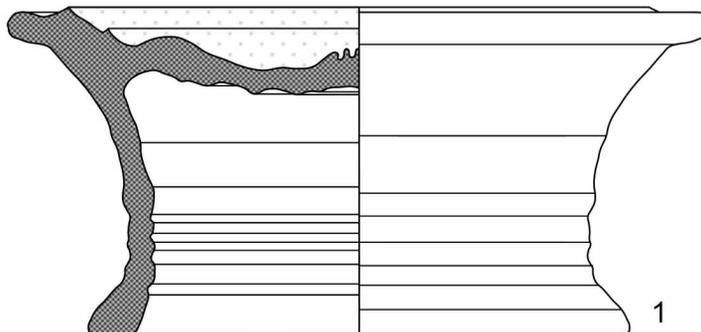
Tafel 37: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - aus den Befunden 19/22/25/26/49/173. Maßstab 1:2



Auffindungszustand
in Fragmenten

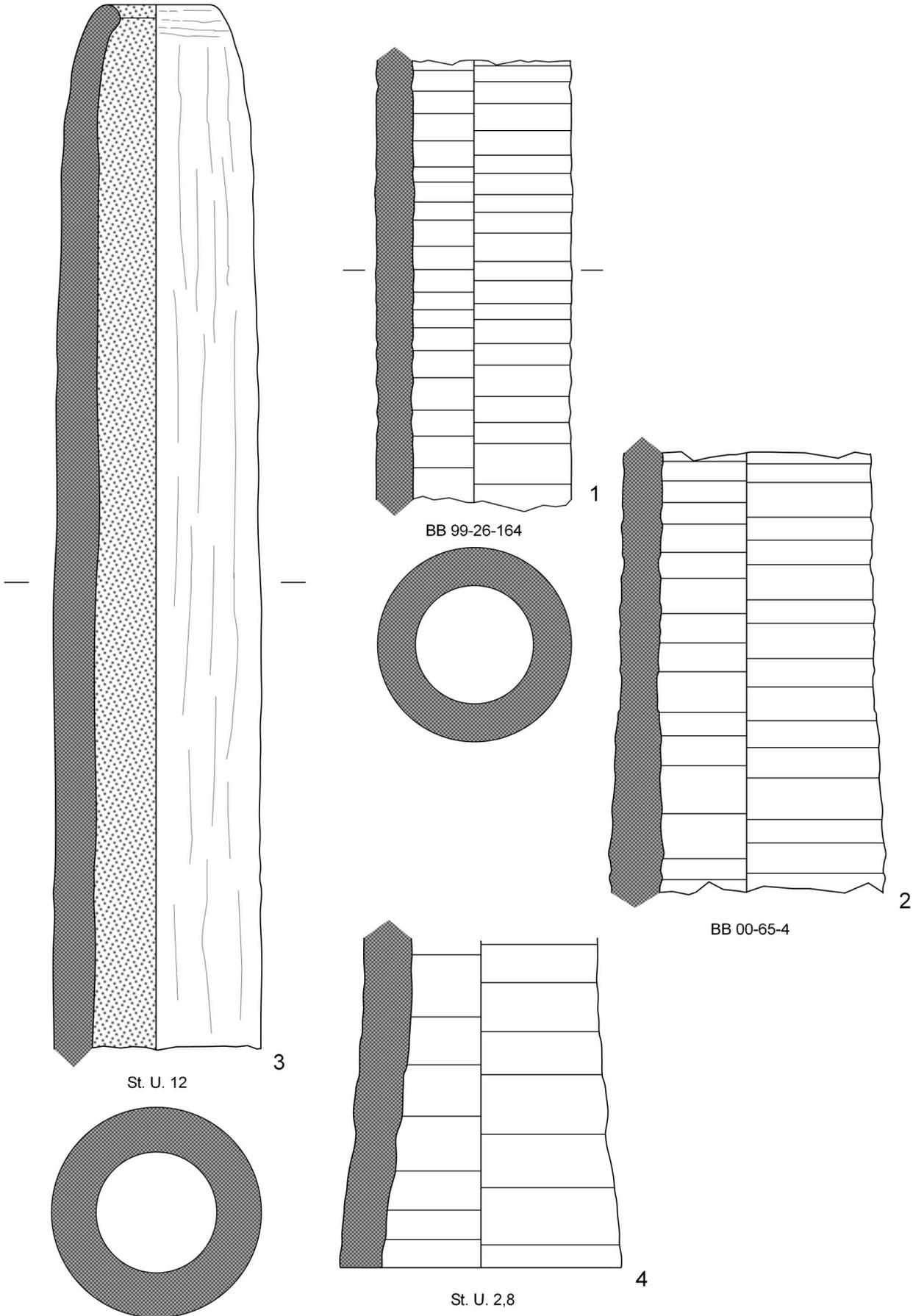


Digitale
Rekonstruktion

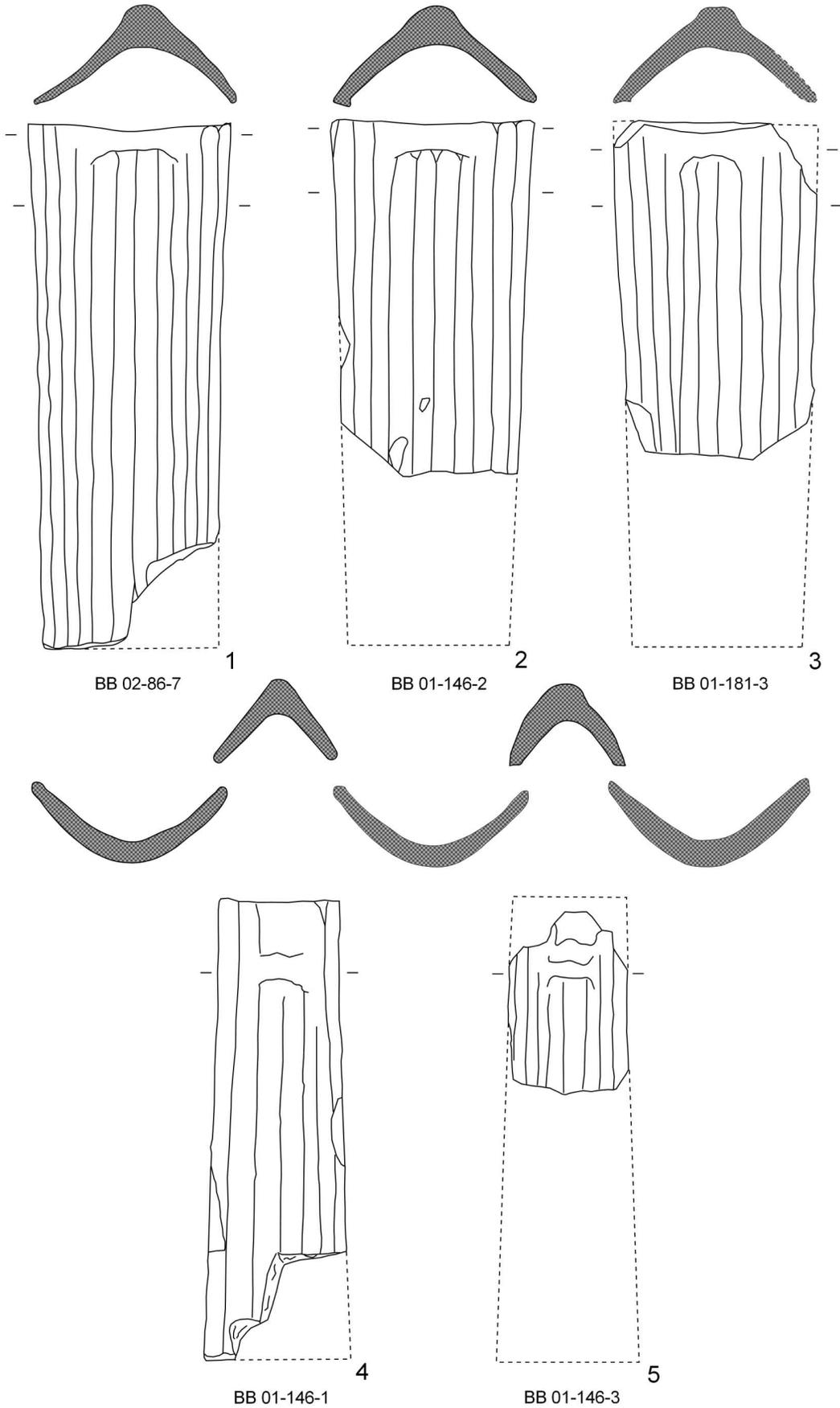


Schnittzeichnung
mit Zarge

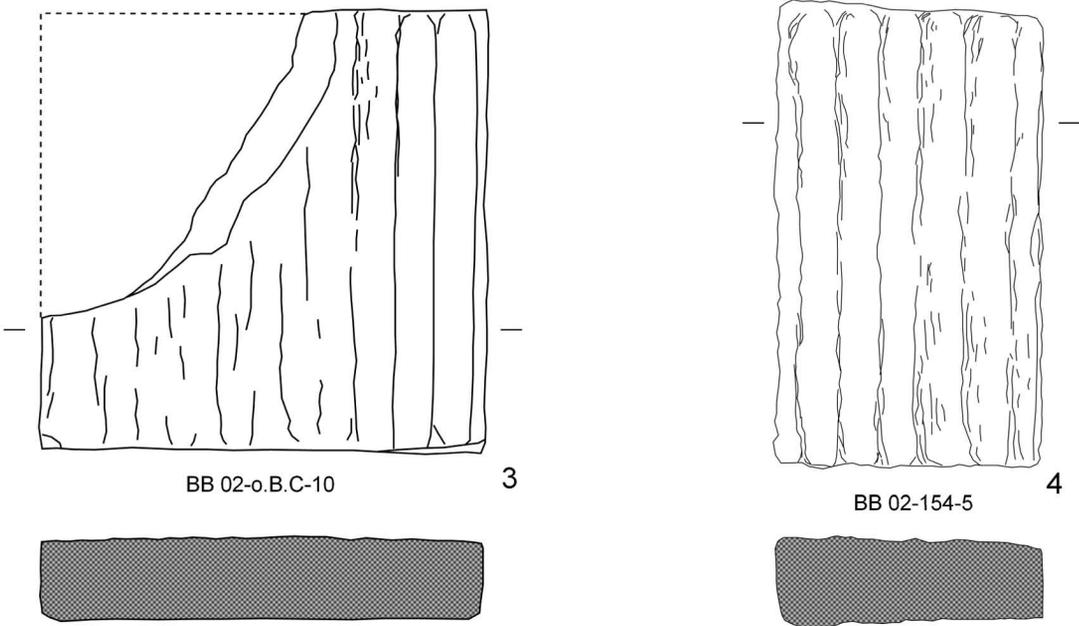
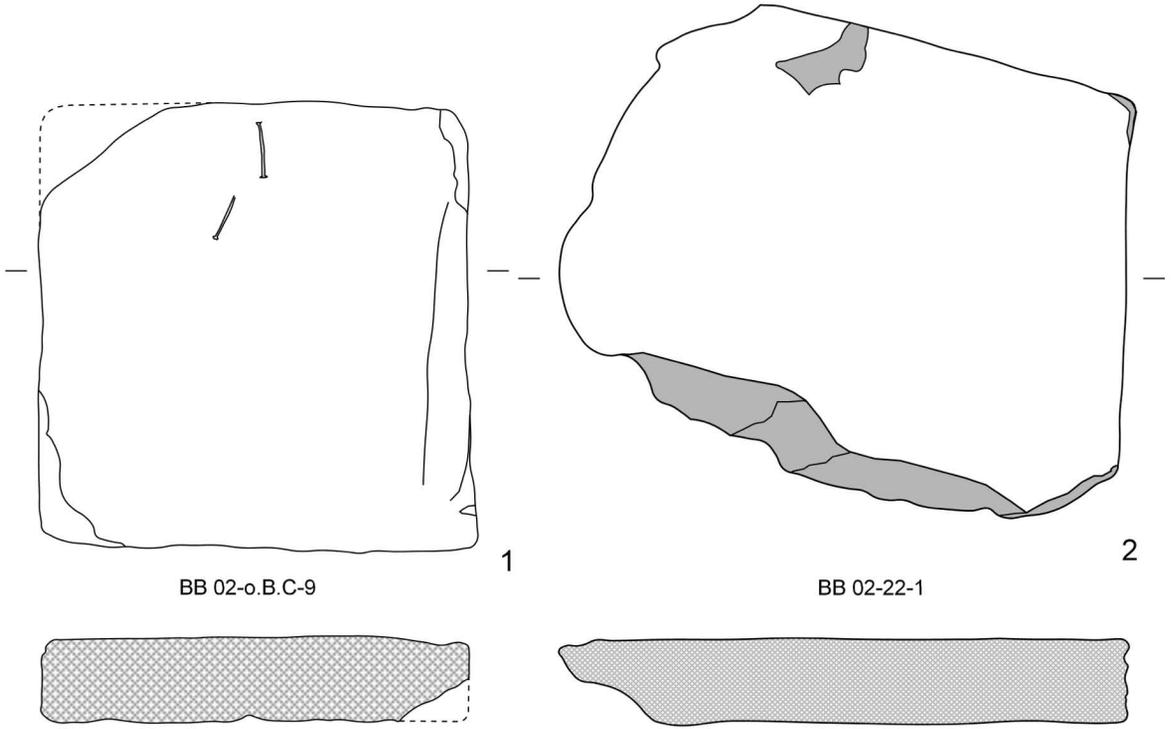
Tafel 38: Ofenkeramik Grabung Birchiburg - Tellerkachel (Inv.nr.: BB 04-19-1).
Maßstab 1:2



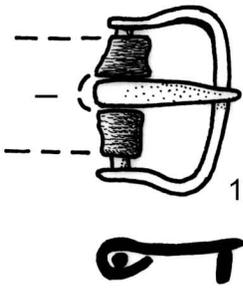
Tafel 39: Baukeramik Grabung Birchiburg- aus Befunden 26/65 und Fundstellen St.U. 12/ St.U 2,8. Maßstab 1:2



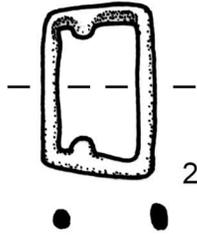
Tafel 40: Baukeramik Grabung Birchiburg - Dachziegel vom Typ "Mönch & Nonne".
Maßstab 1:5



Tafel 41: Bodenplatten Grabung Birchiburg - Buntsandstein und Keramik.
Maßstab 1:4



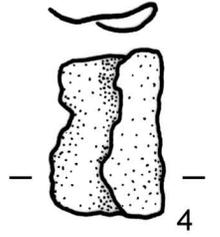
BB 02-78a-1



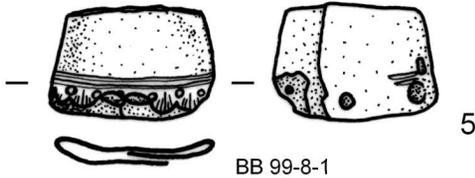
BB 02-34-1



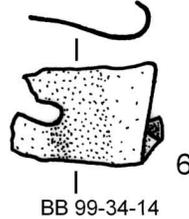
BB 02-155-1



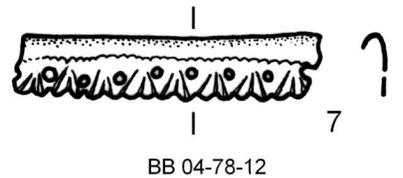
BB 02-173-85



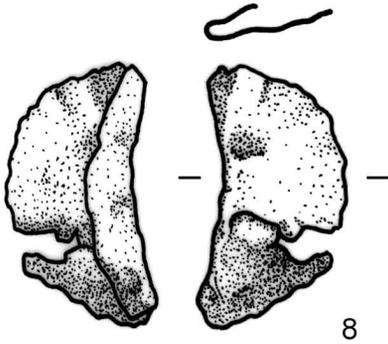
BB 99-8-1



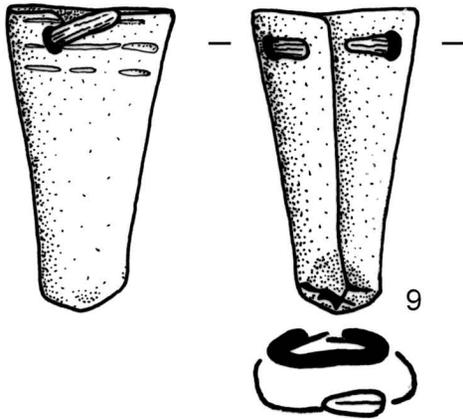
BB 99-34-14



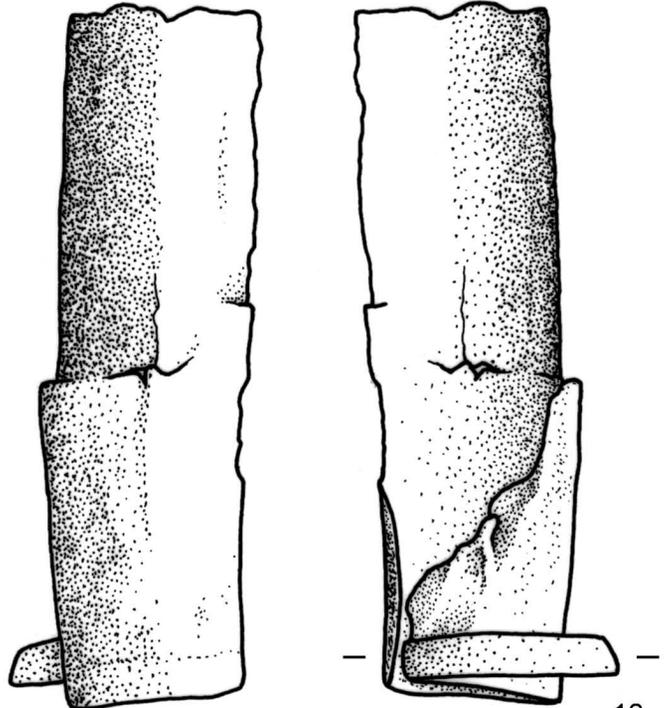
BB 04-78-12



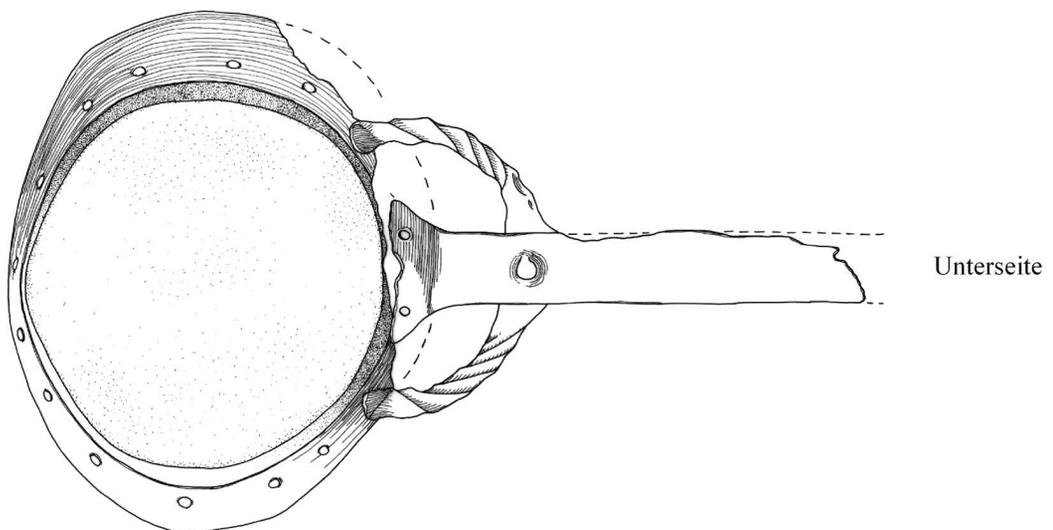
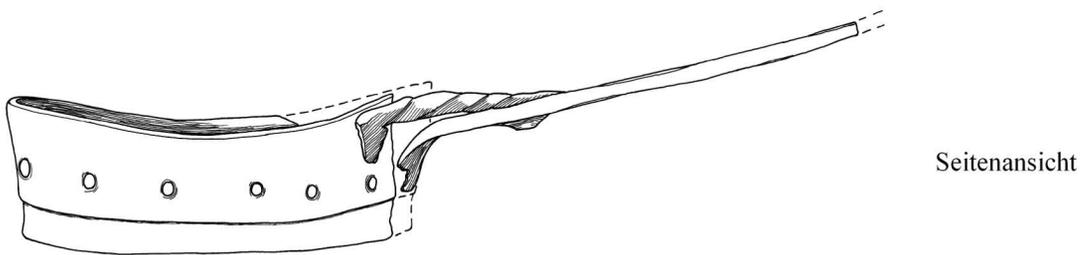
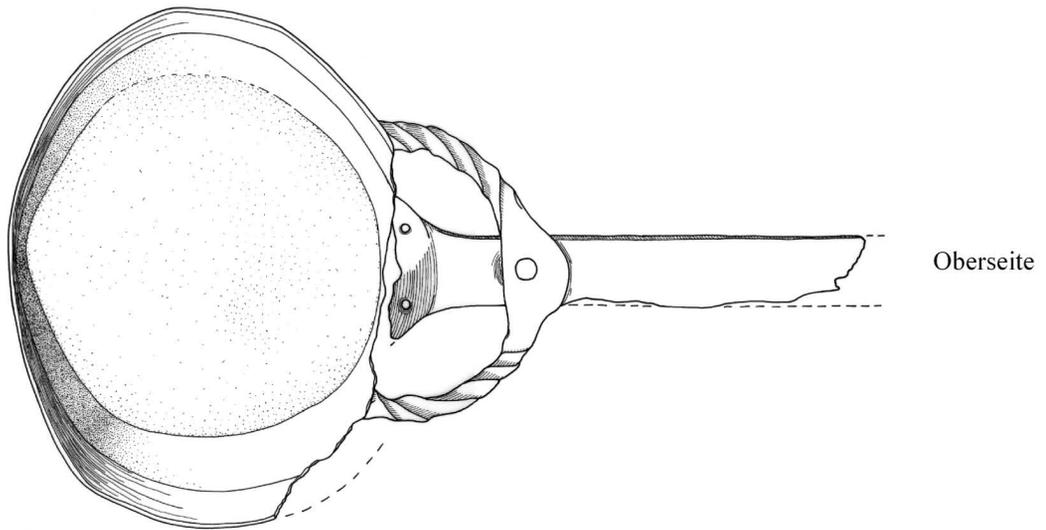
BB 01-136-76



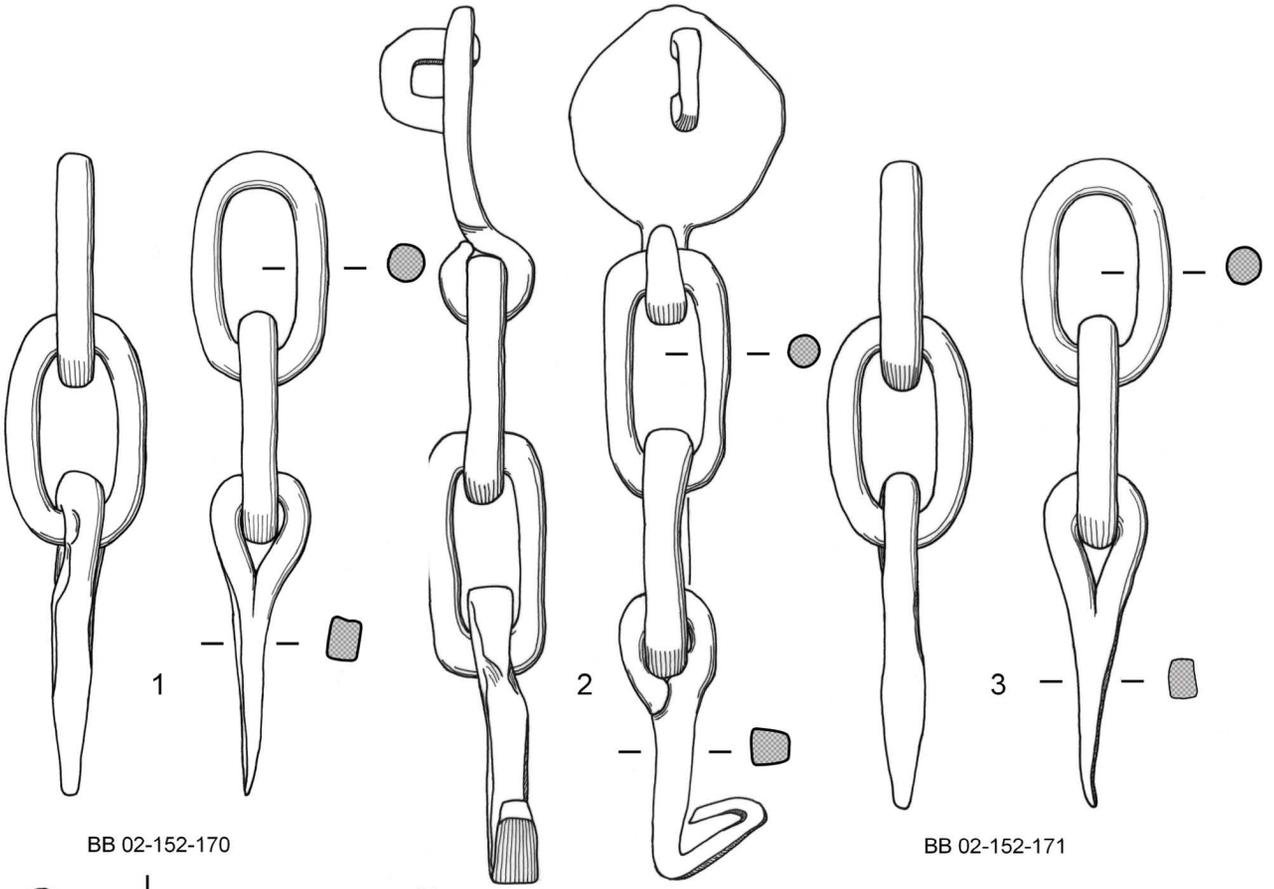
BB 01-78a-1



BB 02-o.B.C-9



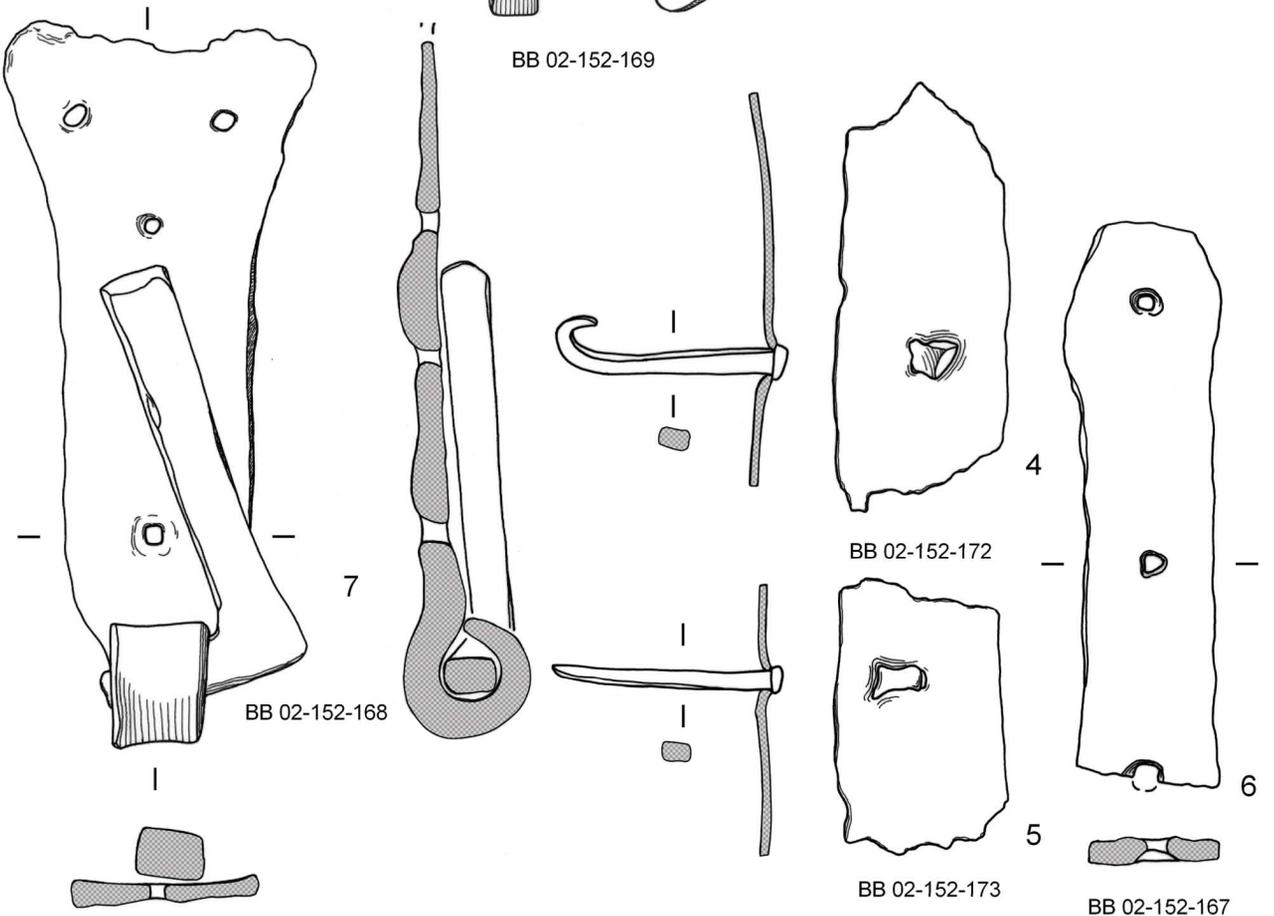
Tafel 43: Metallfunde Grabung Birchiburg - Stielpfanne (Inv.nr. BB 02-152-14).
Maßstab 1:3



BB 02-152-170

BB 02-152-169

BB 02-152-171



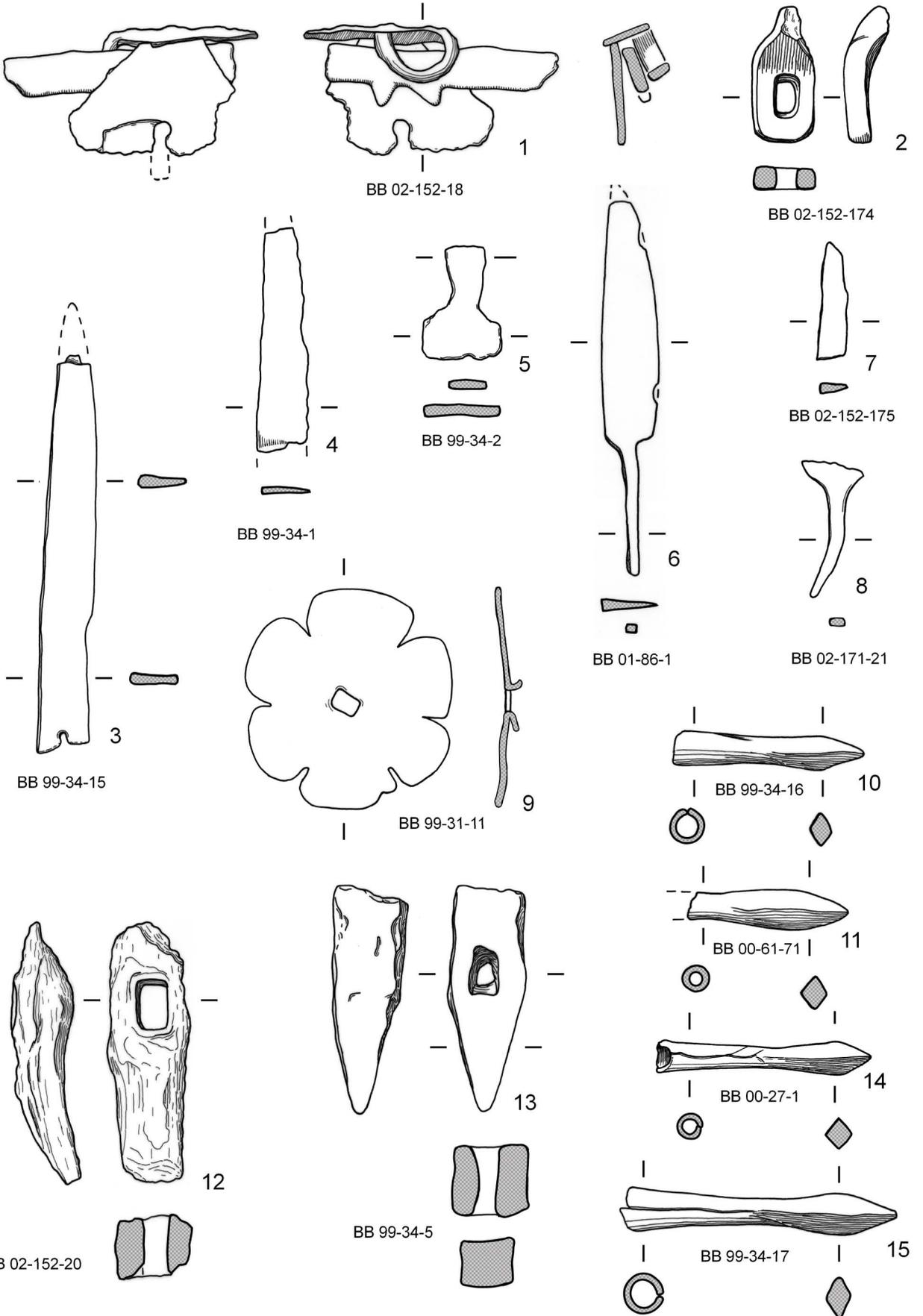
BB 02-152-168

BB 02-152-172

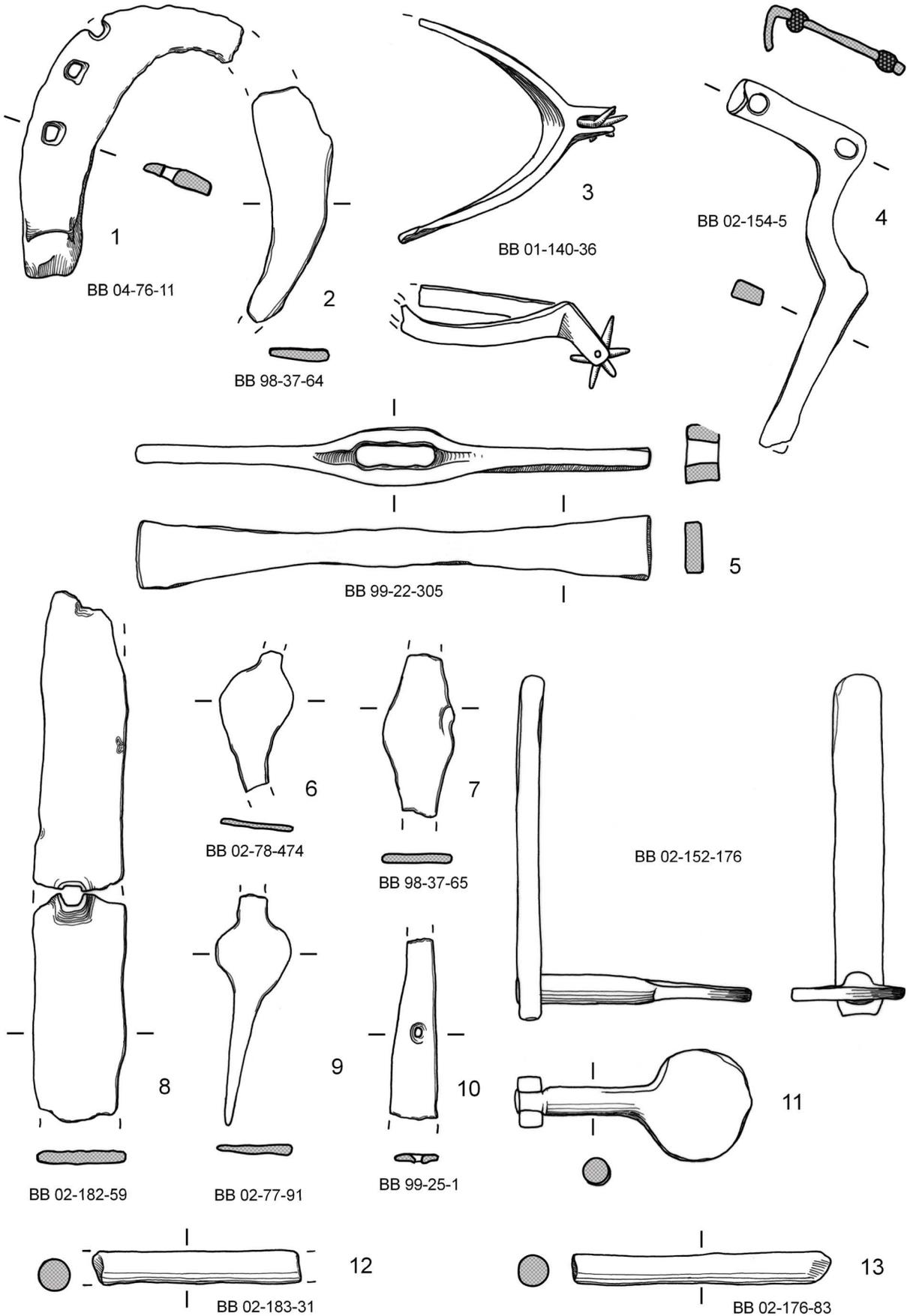
BB 02-152-173

BB 02-152-167

Tafel 44: Metallfunde Grabung Birchiburg - aus Befund 152.
Maßstab 1:2



Tafel 45: Metallfunde Grabung Birchburg - aus den Befunden 27/31/34/61/86/152/171.
 Maßstab 1:2

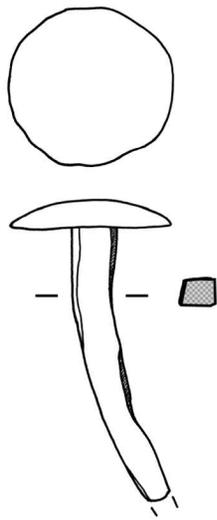


Tafel 46: Metallfunde Grabung Birchiburg - aus den Befunden 22/25/37/76ff./140/154/176/182f.
 Maßstab 1:2



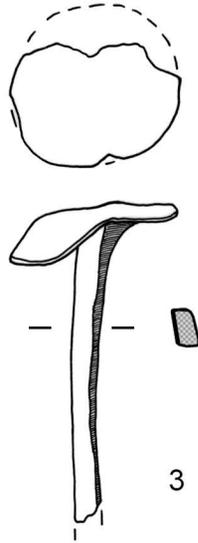
1

BB 99-34-3



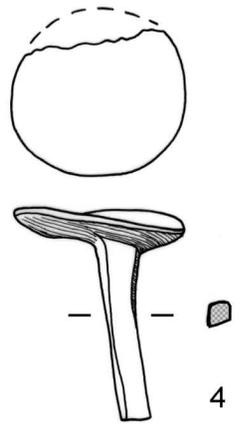
2

BB 00-29-2



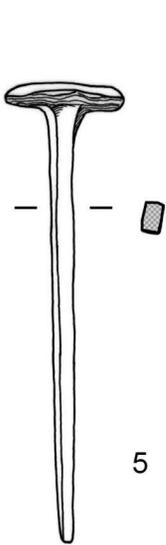
3

BB 02-182-6



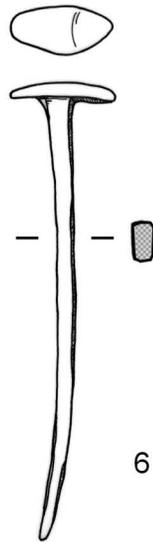
4

BB 03-96-1



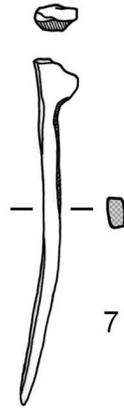
5

BB 02-152-177



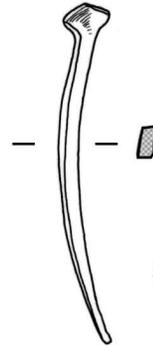
6

BB 99-34-4



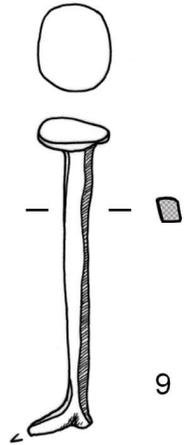
7

BB 99-34-5



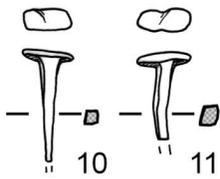
8

BB 02-152-178



9

BB 99-26-8



10

BB 02-26-1



11

BB 02-26-2



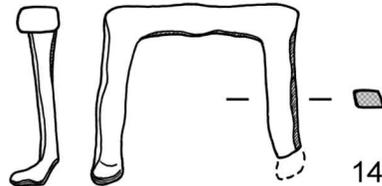
12

BB 02-26-3



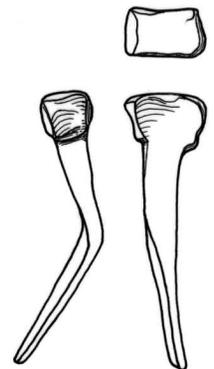
13

BB 02-26-4



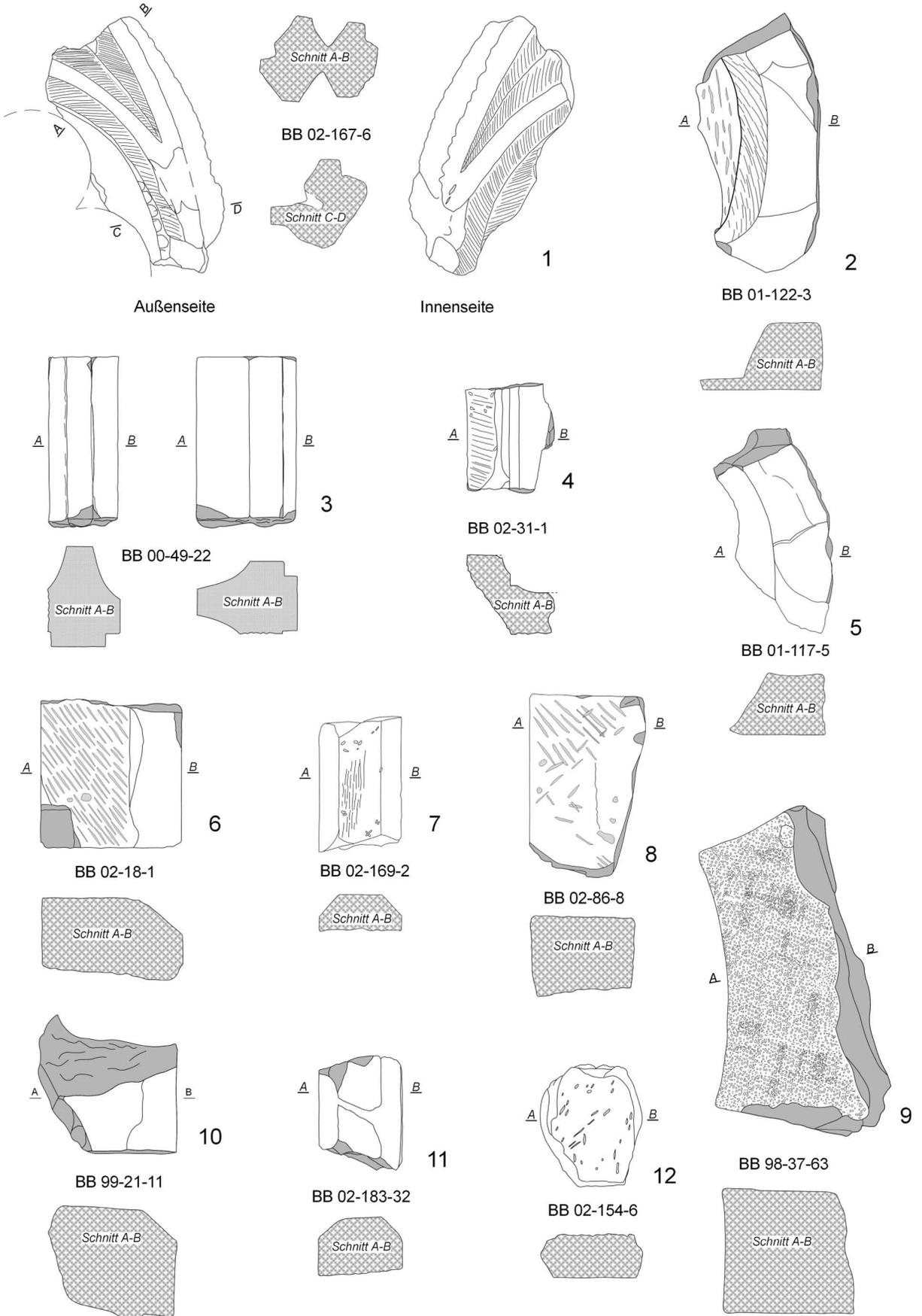
14

BB 02-26-5



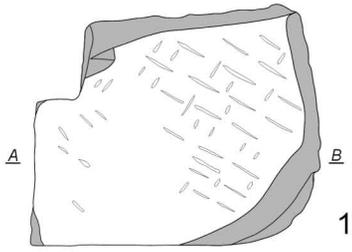
15

BB 99-29-180

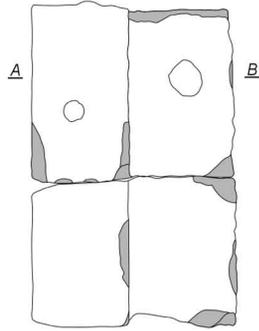
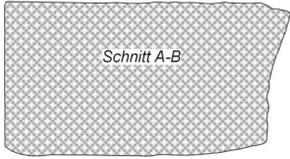


Tafel 48: Steinfunde Grabung Birchburg - aus den Bef. 18/21/31/37/49/86/117/122/154/167/169/183. Maßstab 1:10

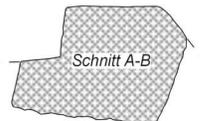
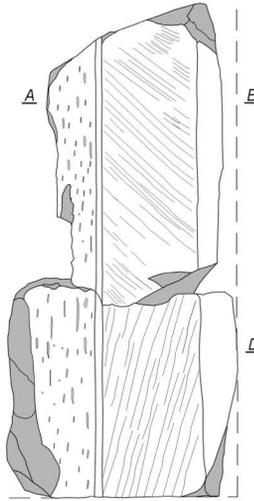
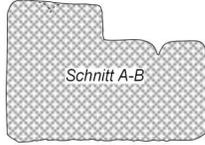
BB 98-37-64



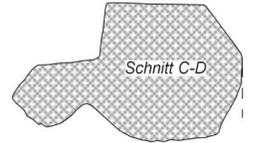
BB 02-180-3



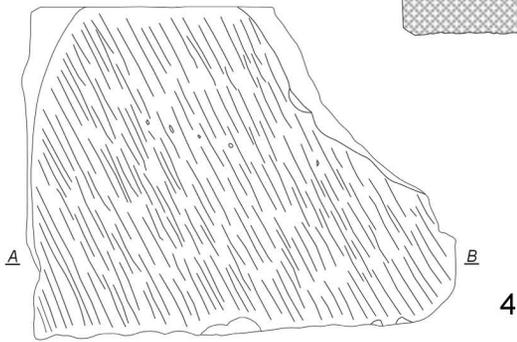
BB 99-7-1



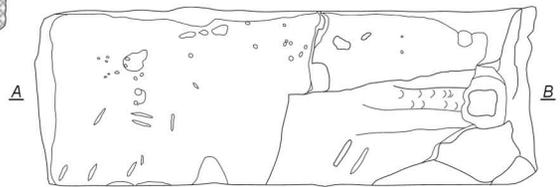
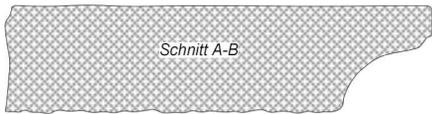
BB 99-21-12



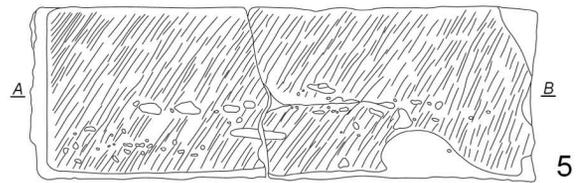
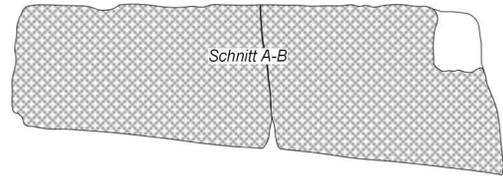
BB 99-21-13



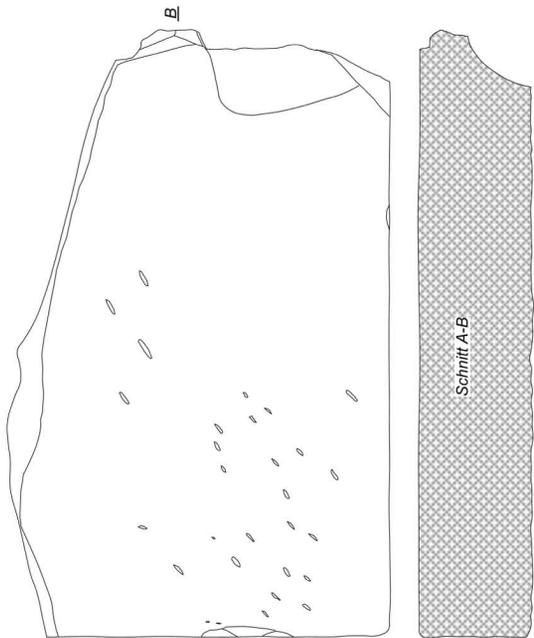
BB 02-180-1



BB 02-162-1



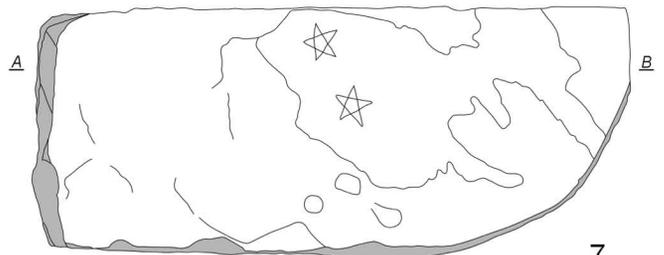
5



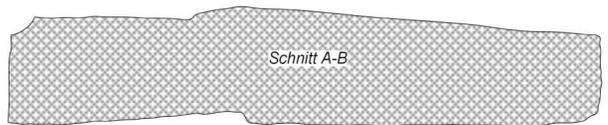
BB 02-180-2



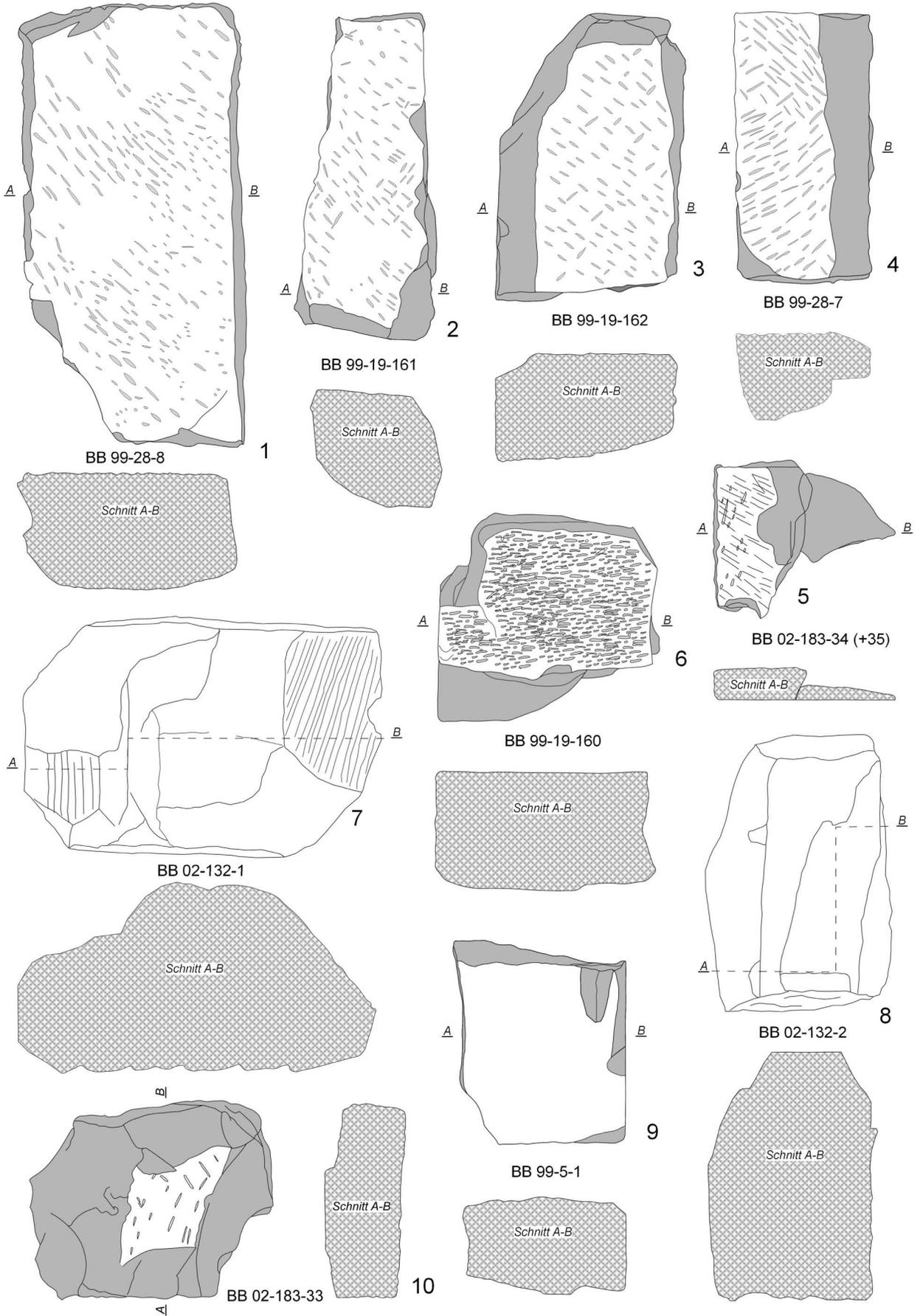
6



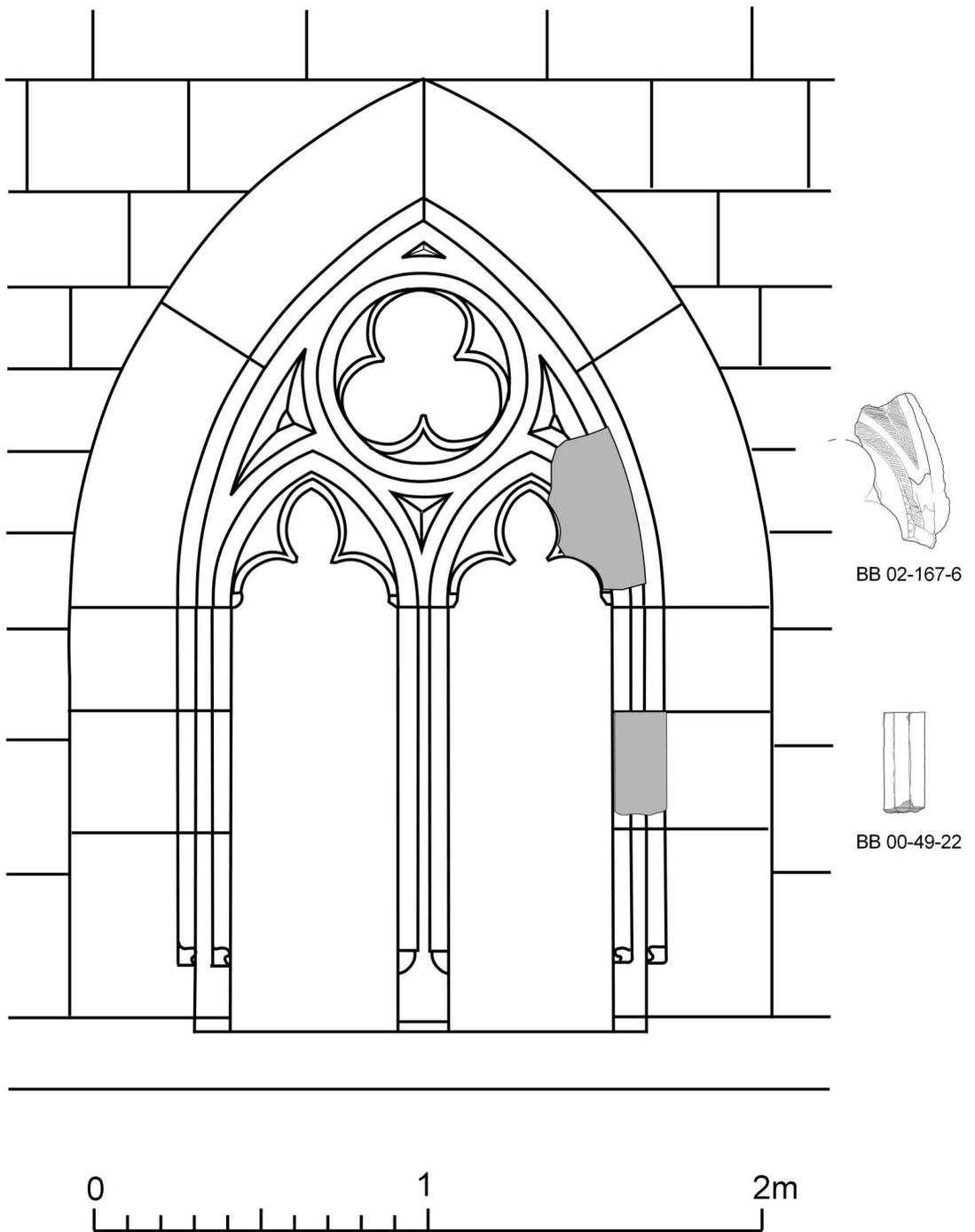
BB 02-183-29



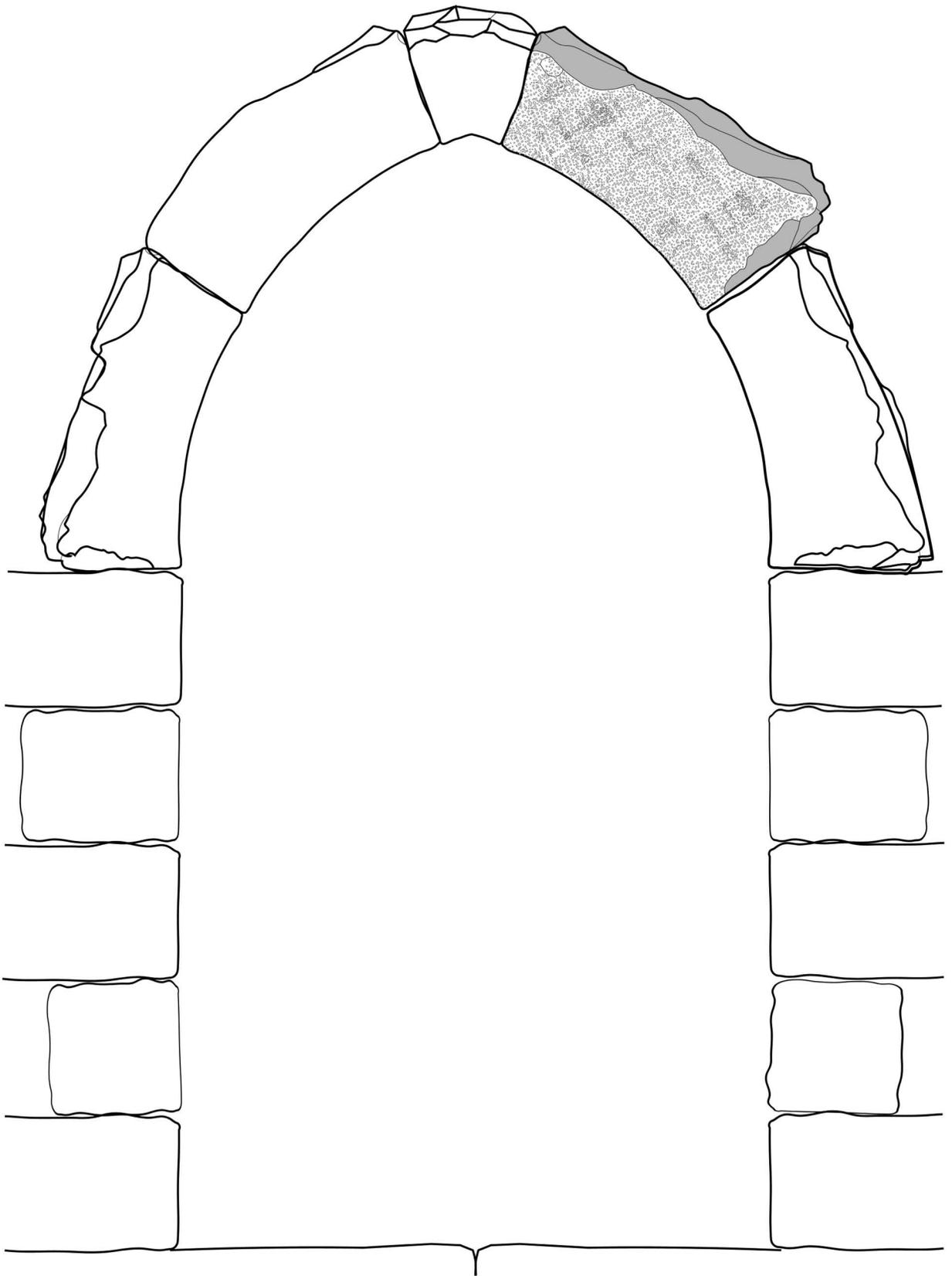
Tafel 49: Steinfunde Grabung Birchiburg - aus den Befunden 7/21/162/180/183. Maßstab 1:10



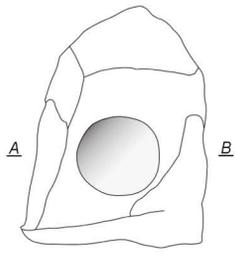
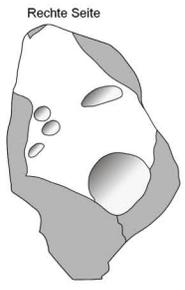
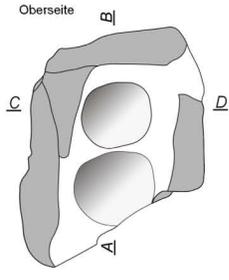
Tafel 50: Steinfunde Grabung Birchburg - aus den Befunden 5/19/28/132/183. Maßstab 1:10



Vermutlich zusammengehörige Maßwerkteile in einer
Rekonstruktion nach dem Vorbild der Fensterreihe im
"Schönen Haus" zu Basel (Nadelberg 6)
Datierung: Zweites Viertel bis Mitte 13.Jh. (Biller 1995,49).

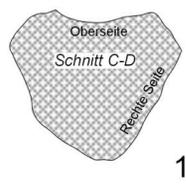
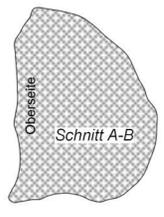


Rekonstruktion der Einbaulage von Gewändestein BB 98-37-63

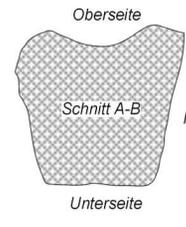


BB 02-182-62

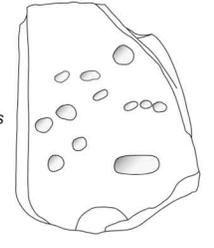
BB 98-37-95



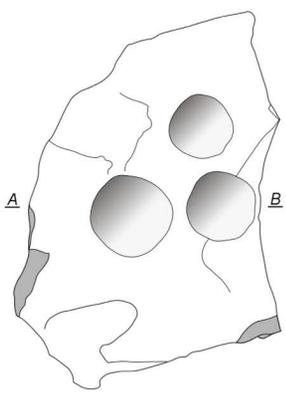
1



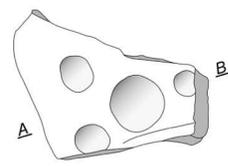
Rechts



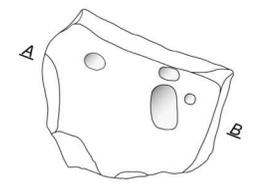
2



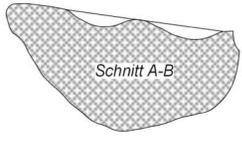
BB 01-117-7



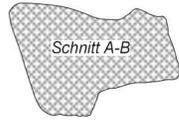
BB 02-183-31



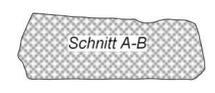
BB 02-182-61



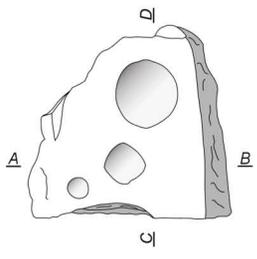
3



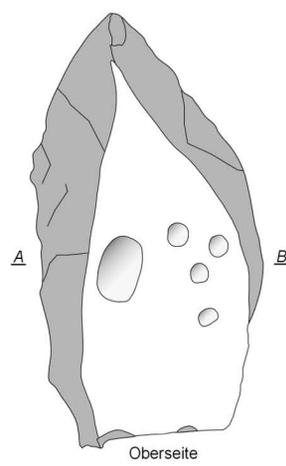
4



5

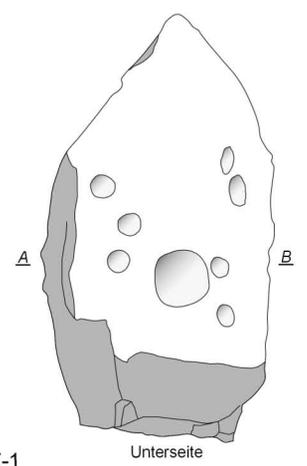


BB 02-183-30

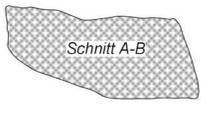


Oberseite

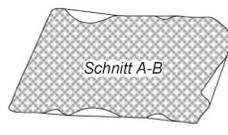
BB 02-27-1



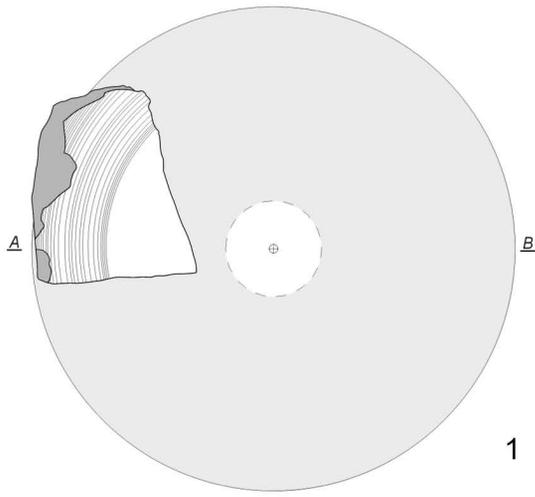
Unterseite



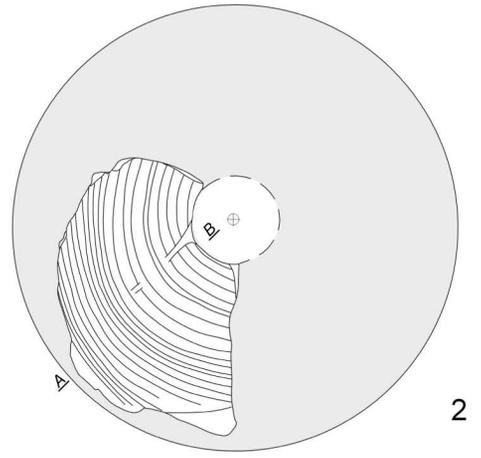
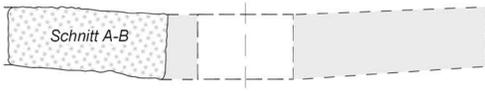
6



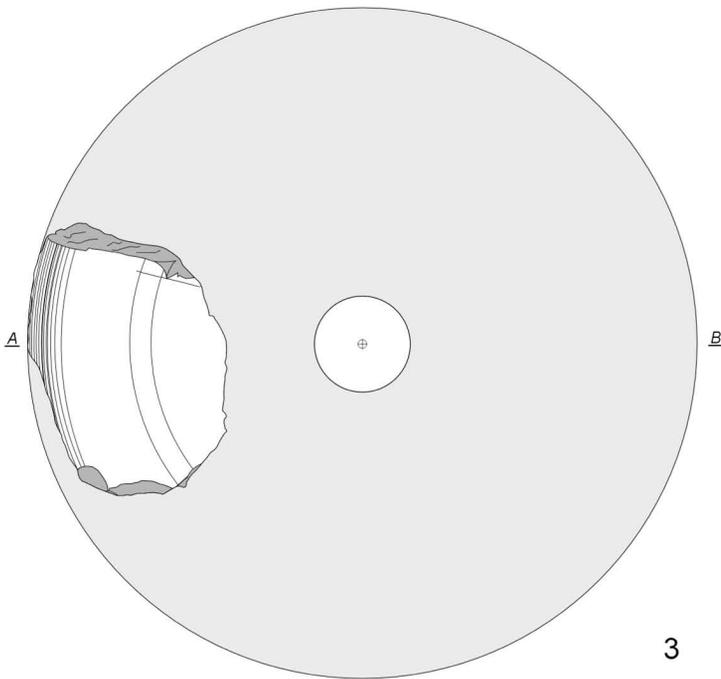
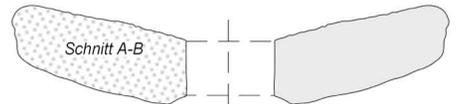
7



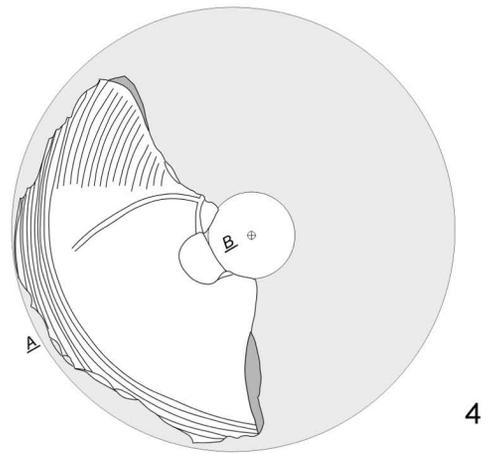
BB 00-58-14



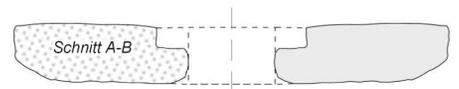
BB 01-181-2



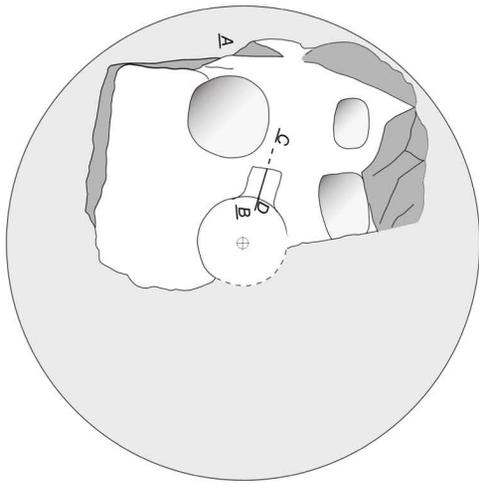
BB 02-124-1



BB 02-149-1 (+2)



Tafel 54: Steinfunde Grabung Birchiburg - aus den Befunden 58/124/149/181.
Maßstab 1:10



1

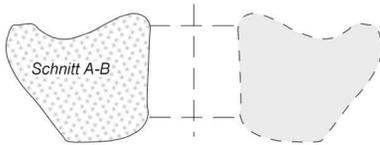


2

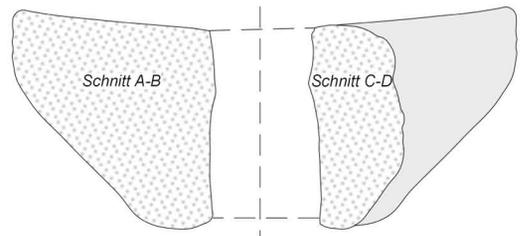
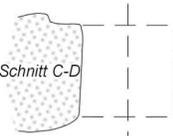
BB 01-o.B.-11

Schnitt C-D

BB 02-153-4

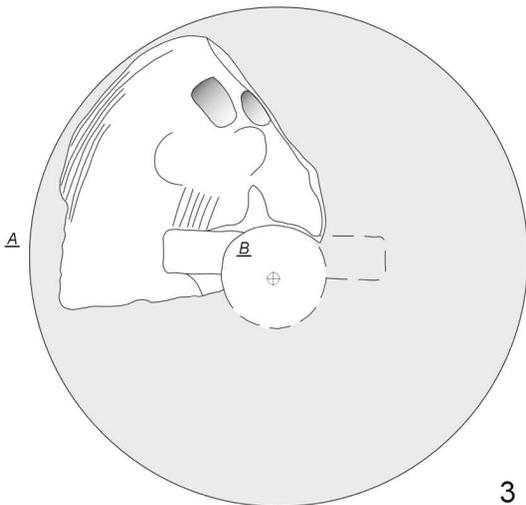


Schnitt A-B

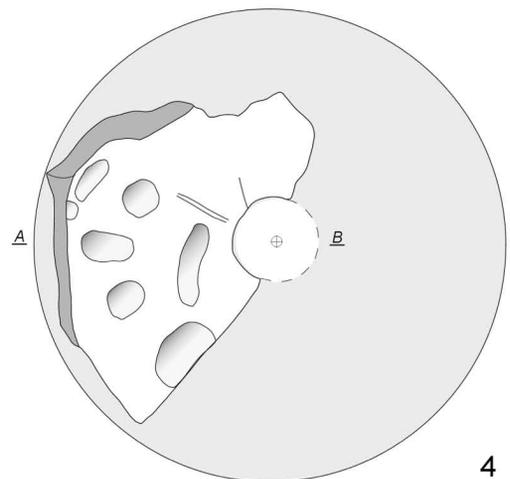


Schnitt A-B

Schnitt C-D



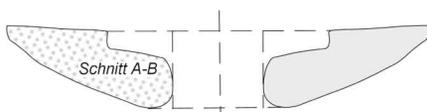
3



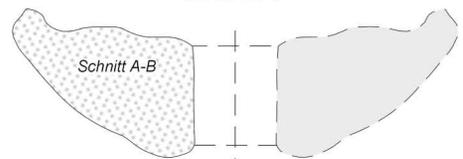
4

BB 02-182-60

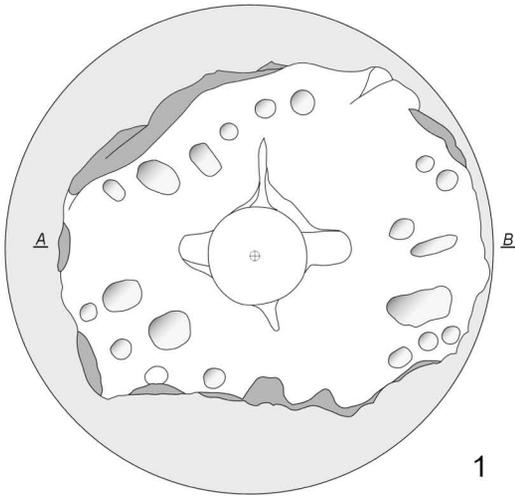
BB 99-28-6



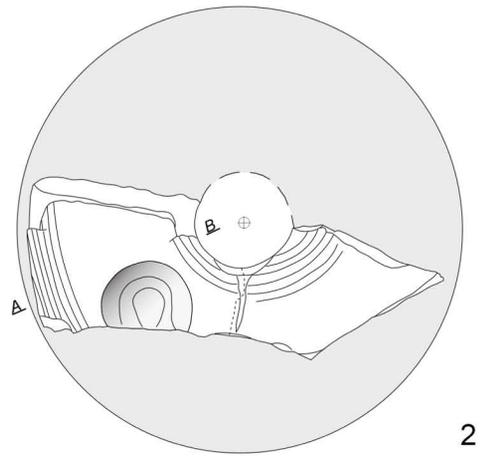
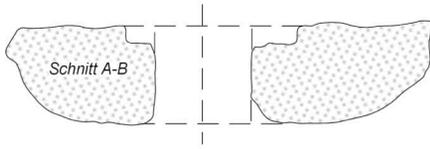
Schnitt A-B



Schnitt A-B

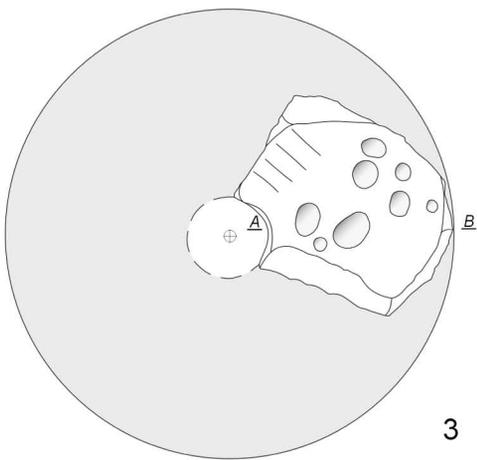
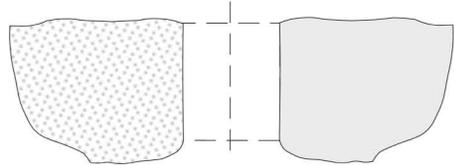


BB 99-o.B.-12

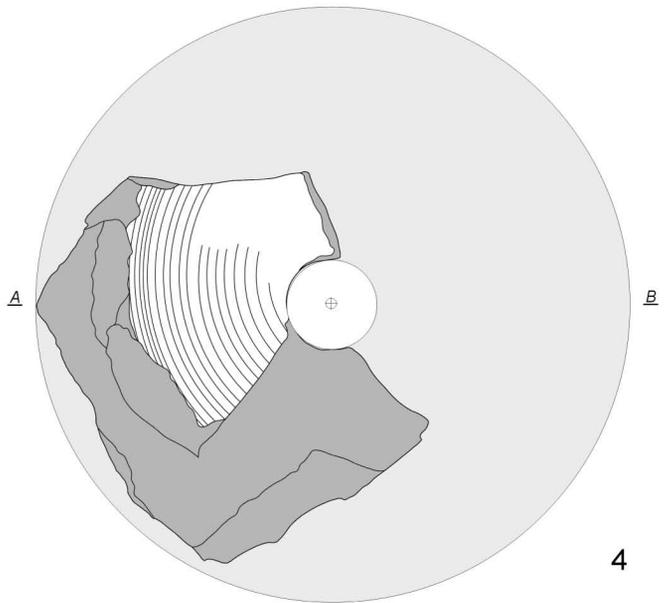
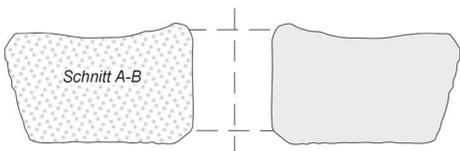


BB 02-154-8

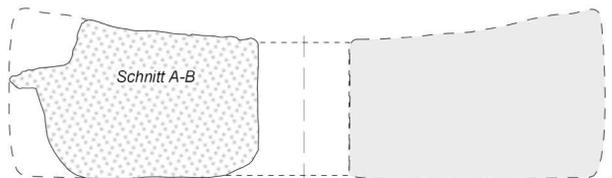
BB 02-154-7



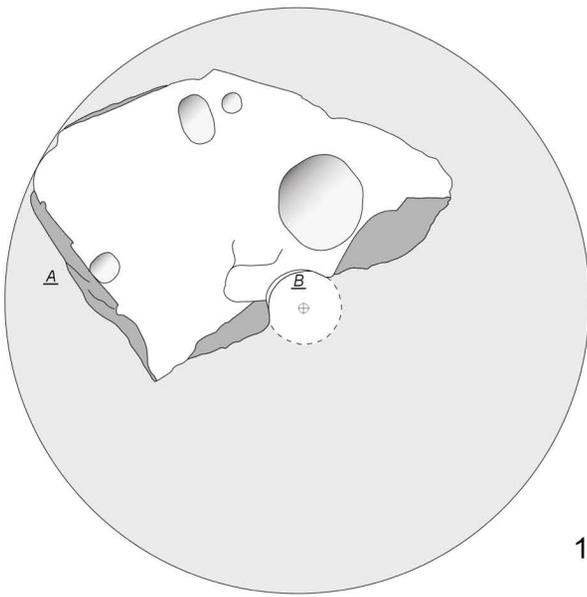
BB 02-182-59



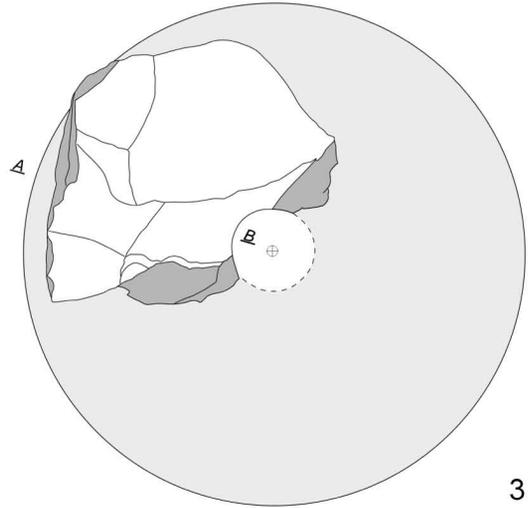
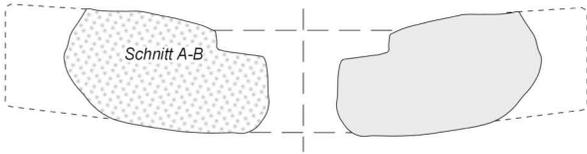
BB 01-117-6



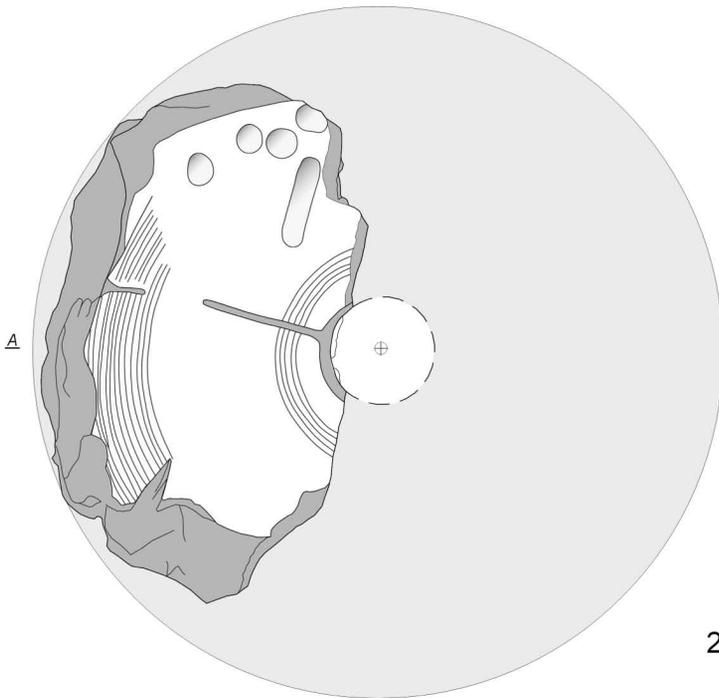
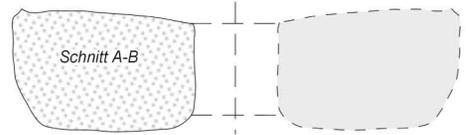
Tafel 56: Steinfunde Grabung Birchiburg - aus den Befunden 117/154/182/o.B. Maßstab 1:10



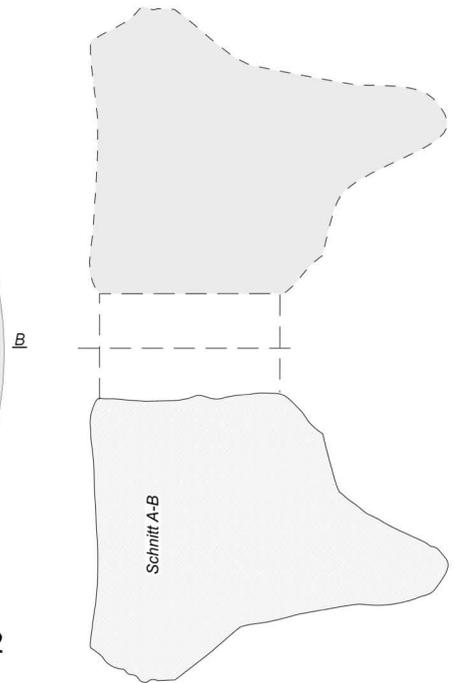
BB 99-o.B.-10



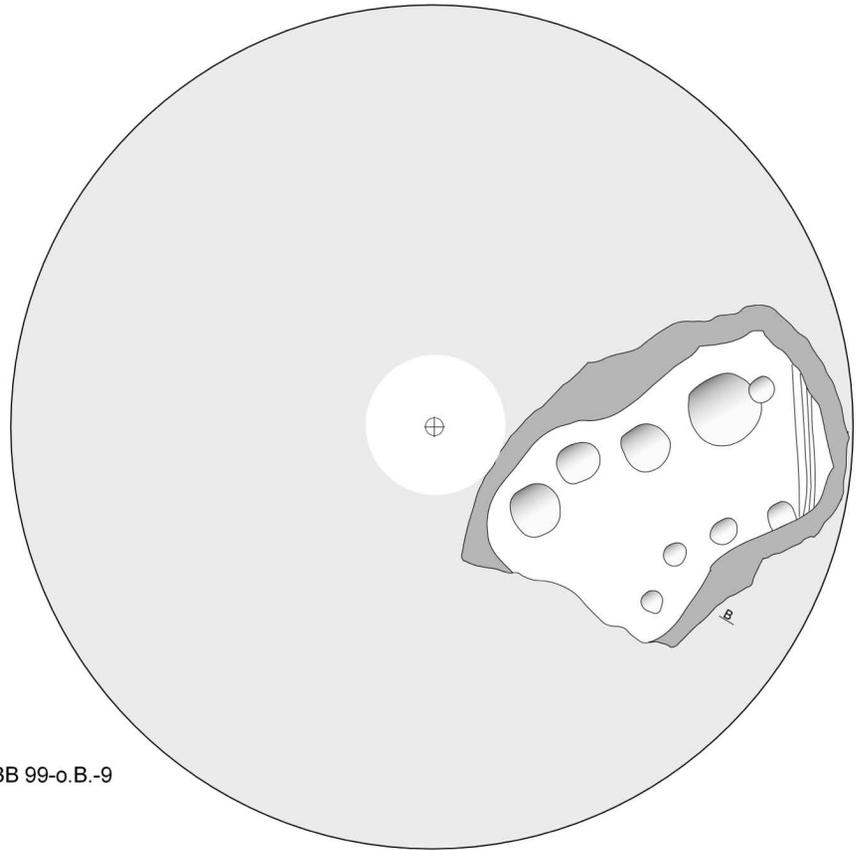
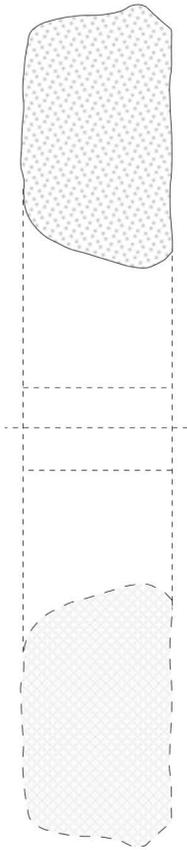
BB 01-o.B.-12



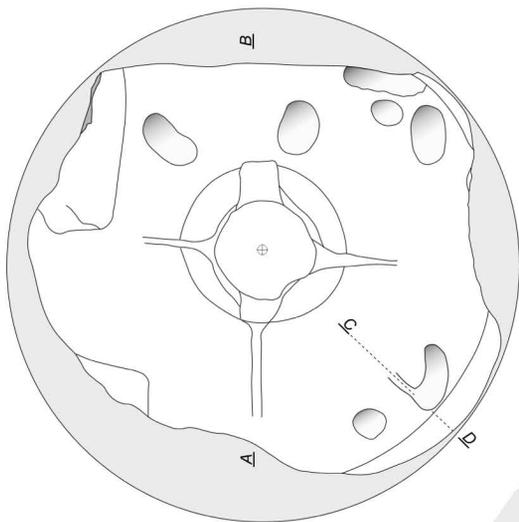
BB 04-18-1



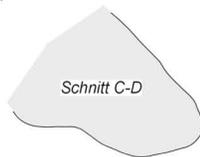
Tafel 57: Steinfunde Grabung Birchiburg - aus den Befunden 18/o.B.
Maßstab 1:10



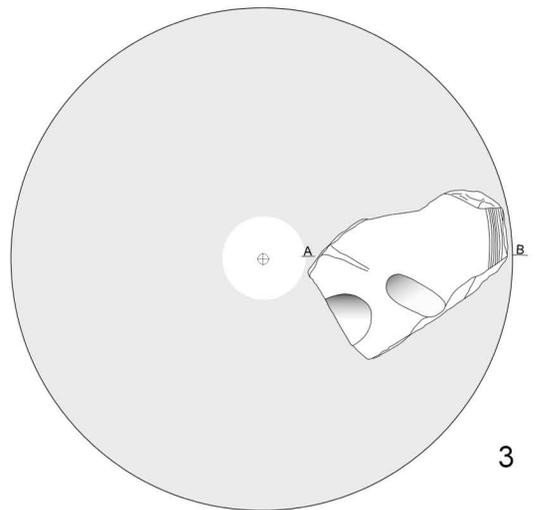
BB 99-o.B.-9



BB 99-o.B.-11

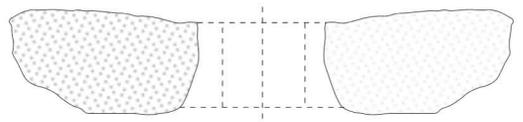
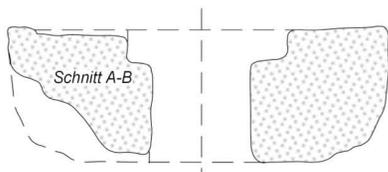


2



BB 04-o.B.-1

3



Tafel 58: Steinfunde Grabung Birchiburg - ohne Befundzuweisung.
Maßstab 1:10